THE LIBRARY SMITHSONIAN INSTITUTION

THE LIBRARY SMITHSONIAN INSTITUTION

94
nt.

Entomologische Arbeiten

AUS DEM MUSEUM
G. FREY
TUTZING BEI MÜNCHEN

(Intern. Abk.: Ent. Arb. Mus. Frey)

Band 18

1967

Mit Unterstützung des Vereins
zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten
auf dem Gebiet der Entomologie e.V.

Schriftleiter: Dr. G. Scherer

SMITHSONIAN
AUG 28 1967
LIBRARIES

IM SELBSTVERLAG DES MUSEUMS FREY

Inhalt

des 18. Bandes, 1967

Endrödi, S.: Ergänzungen zur Kenntnis der Cyclocephalini (Col. Dynastinae) 406

Freude, H.: Revision der Epitragini (Col., Tenebrionidae) I. Teil . . . 137

Frey, G.: Die Gattung Plectris (Philochlaenia) (Coleoptera, Melolonthinae) 1

Frey, G.: Neue Melolonthiden (Col.) 419

Frey, G.: Neue Ruteliden aus dem Museum G. Frey (Col.) 374

Frey, G.: Zwei neue afrikanische Coprophagen, sowie eine neue Synonymie (Col., Scarab.) 404

Lopatin, I.: Neue Chrysomeliden-Arten aus Pakistan (Col., Chrysomelidae) 323

Mandl, K.: Neue Cicindeliden-Formen in der Sammlung des Museums G. Frey, Tutzing (Col.) 384

Mandl, K.: Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Cicindeliden-Fauna von Peru (Col.) 432

Martínez, A.: El género Athlia Erichson (Col., Scarabaeidae) 327

Moore, B. P.: New or little known Australian Carabidae in the Frey Museum (Col.) 308

Ochs, G.: Neue Gyriniden aus dem Museum G. Frey in Tutzing (Gyrinidae, Col.) 412

Petrovitz, R.: Neue Acanthocerinae, Hybosorinae und Ochodaeinae (Scarab., Col.) 425

Petrovitz, R.: Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen (Col., Scarab.) 388

Scherer, G.: Kurznachrichten aus dem Museum G. Frey 440

Literaturbesprechung

Schröder, H.: Insekten in Farben 443

Tuxen, S. L.: Insektenstimmen 442

595. 70743
M96
Ent.

Entomologische Arbeiten

AUS DEM MUSEUM
G. FREY
TUTZING BEI MÜNCHEN

(Intern. Abk.: Ent. Arb. Mus. Frey)

Band 18

1967

Mit Unterstützung des Vereins
zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten
auf dem Gebiet der Entomologie e.V.

Schriftleiter: Dr. G. Scherer

IM SELBSTVERLAG DES MUSEUMS FREY

SMITHSONIAN
AUG 25 1967
LIBRARIES

Ausgabedatum: 1. Juli 1967

Inhalt

des 18. Bandes, 1967

Endrödi, S.: Ergänzungen zur Kenntnis der Cyclocephalini (Col. Dynastinae) 406

Freude, H.: Revision der Epitragini (Col., Tenebrionidae) I. Teil . . . 137

Frey, G.: Die Gattung Plectris (Philochlaenia) (Coleoptera, Melolonthinae) 1

Frey, G.: Neue Melolonthiden (Col.) 419

Frey, G.: Neue Ruteliden aus dem Museum G. Frey (Col.) 374

Frey, G.: Zwei neue afrikanische Coprophagen, sowie eine neue Synonymie (Col., Scarab.) 404

Lopatin, I.: Neue Chrysomeliden-Arten aus Pakistan (Col., Chrysomelidae) 323

Mandl, K.: Neue Cicindeliden-Formen in der Sammlung des Museums G. Frey, Tutzing (Col.) 384

Mandl, K.: Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Cicindeliden-Fauna von Peru (Col.) 432

Martínez, A.: El género Athlia Erichson (Col., Scarabaeidae) 327

Moore, B. P.: New or little known Australian Carabidae in the Frey Museum (Col.) 308

Ochs, G.: Neue Gyriniden aus dem Museum G. Frey in Tutzing (Gyrinidae, Col.) 412

Petrovitz, R.: Neue Acanthocerinae, Hybosorinae und Ochodaeinae (Scarab., Col.) 425

Petrovitz, R.: Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen (Col., Scarab.) 388

Scherer, G.: Kurznachrichten aus dem Museum G. Frey 440

Literaturbesprechung

Schröder, H.: Insekten in Farben 443

Tuxen, S. L.: Insektenstimmen 442

Dr. h. c. Georg Frey 65 Jahre

Am 3. April 1967 vollendete Herr Dr. h. c. Georg Frey sein 65tes Lebensjahr. Seine Mitarbeiter entrichten, sicher auch im Namen aller Entomologen, ihre besten Wünsche für Gesundheit, Wohlergehen und für viele weitere Jahre des frohen Schaffens und der Freude an den Käfern, die ihm ein wesentlicher Teil des Lebensinhaltes waren und sind. Ad multos annos.

G. Scherer

Die Gattung Plectris (Philochlaenia) (Coleoptera - Melolonthinae)

Bestimmungstabelle und Beschreibung neuer Arten

von **Georg Frey**

mit 91 Abbildungen und vier Tafeln

INHALT

Einleitung 3
Synonymie 6
Einteilung in drei Divisionen 6
Bestimmungstabelle der Gruppen (I. Division) 6
I. Division — 1. Gruppe 7
I. Division — 2. Gruppe (Bestimmungstabelle) 8
I. Division — 2. Gruppe (Neubeschreibungen) 11
I. Division — 3. Gruppe (Bestimmungstabelle) 15
I. Division — 3. Gruppe (Neubeschreibungen) 16
I. Division — 4. Gruppe (Bestimmungstabelle) 17
I. Division — 4. Gruppe (Neubeschreibung) 19
I. Division — 5. Gruppe (Bestimmungstabelle) 20
I. Division — 5. Gruppe (Neubeschreibungen) 25
Bestimmungstabelle der Gruppen (II. Division) 32
II. Division — 1. Gruppe (Bestimmungstabelle) 32
II. Division — 1. Gruppe (Neubeschreibungen) 33
II. Division — 2. Gruppe (Bestimmungstabelle) 35
II. Division — 2. Gruppe (Neubeschreibungen) 38
II. Division — 3. Gruppe (Bestimmungstabelle) 41
II. Division — 3. Gruppe (Neubeschreibungen) 44
II. Division — 4. Gruppe (Bestimmungstabelle) 46
II. Division — 4. Gruppe (Neubeschreibungen) 52
II. Division — 5. Gruppe (Bestimmungstabelle) 64
II. Division — 5. Gruppe (Neubeschreibungen) 67

Bestimmungstabelle der Gruppen (III. Division) 73
III. Division — 1. Gruppe (Bestimmungstabelle) 74
III. Division — 1. Gruppe (Neubeschreibungen) 76
III. Division — 2. Gruppe (Bestimmungstabelle) 78
III. Division — 2. Gruppe (Neubeschreibungen) 89
III. Division — 3. Gruppe (Bestimmungstabelle) 103
III. Division — 3. Gruppe (Neubeschreibungen) 107
III. Division — 4. Gruppe (Bestimmungstabelle) 113
III. Division — 4. Gruppe (Neubeschreibungen) 118
III. Division — 5. Gruppe 125
Hamatoplectris nov. gen. 126
Index 133

Die Gattung *Plectris* wurde von Serville im Jahre 1825 (Serv. Encycl. méthod. X. 1825, p. 369) begründet, die Gattung *Philochlaenia* von Blanchard im Jahre 1850 (Blanch. Cat. Coll. Ent. 1850, p. 121). Burmeister verteilte die beiden Gattungen sogar in zwei verschiedene Gruppen.

Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Gattungen besteht nach Burmeister

1. in der Länge des 1. Tarsalgliedes, welches bei *Plectris* wesentlich länger ist als bei *Philochlaenia*;

2. im Unterschied der Klauen. *Plectris* hat an den Hinterfüßen verschieden große Klauen. Bei *Philochlaenia* sind die Klauen gleich groß.

Beide Unterschiede erscheinen mir zu gering, um darauf eine Gattung aufzubauen.

Der Habitus der beiden Gattungen ist identisch. Die Länge des 1. Tarsalgliedes ist auch bei den bisher als *Plectris* beschriebenen Arten recht unterschiedlich. Von 2 bis 4 mal variiert diese Auszeichnung. Auch bei *Philochlaenia* finden sich eine Reihe von Arten, die verschieden lange, zum Teil auch doppelt so lange erste Tarsalglieder haben wie die zweiten.

Der Unterschied der Klauen ist bei den als *Plectris* beschriebenen Arten nur zum Teil deutlich, und zwar individuell verschieden, und bei einigen Arten kaum noch zu erkennen.

Auch die Zahl der Fühlerglieder ist bei beiden Gattungen gleichmäßig verschieden. Lediglich Tiere mit 8 Fühlergliedern finden sich nur bei den als *Plectris* beschriebenen Arten, während Tiere mit 9 und 10 Fühlergliedern in beiden Gattungen vorkommen.

Aus diesen Gründen, insbesondere deswegen, weil die sonstigen äußeren Merkmale einschließlich der Struktur der Genitalien zwischen beiden Gattungen sehr stark übereinstimmen, habe ich es für richtig gehalten, die beiden Gattungen zusammenzuziehen, und zwar unter dem älteren Namen *Plectris* Serv.

Genotypus: *Plectris tomentosa* Serv.

Die Autoren der meisten Arten aus den beiden Gattungen sind Blanchard, Burmeister und Moser; eine kleinere Anzahl Arten wurden auch von Bates, Kirsch, Thompson, Bruch und Arrow beschrieben. Wie auch schon bei anderen Gattungen der Macrodactylini entstanden die Beschreibungen von Blanchard und Burmeister fast zur gleichen Zeit. Burmeister hat dabei die von Blanchard beschriebenen Arten nicht gekannt oder nicht berücksichtigt, dadurch sind verschiedene Synonyme entstanden. Die Beschreibungen von Blanchard und Burmeister sind nur zum Teil ausreichend. Die von Moser

beschriebenen Arten sind durch die Beschreibung gut zu erkennen mit der Einschränkung, daß vergleichende Tabellen bisher fehlen und keinerlei Zeichnungen der wesentlichen und konstanten Unterscheidungsmerkmale wie Clypeus oder Genitalien gemacht wurden. Alle Beschreibungen mit Ausnahme einiger Arten von Bruch lassen diese wichtigen Hilfsmittel zur Bestimmung vermissen.

Die Taxonomie der *Plectris*-Arten begründet sich in erster Linie auf die Zahl der Fühlerglieder, die Form des Clypeus, die Anzahl der Tibienzähne, die Länge des 1. Tarsalgliedes, ferner die Art der Behaarung. Wichtig sind auch bei einigen Arten die Form der männlichen Sporne und gewisse Ventralauszeichnungen. Die Länge der Arten ist ziemlich konstant, so daß auch sie als Unterscheidungsmerkmal verwendet werden kann.

Da der Clypeus eine entscheidende Rolle bei der Erkennung der Arten spielt, habe ich sämtliche Clypeus-Arten zeichnen lassen. Diese Zeichnungen hat Herr Dr. Pinsdorf in meinem Museum erstellt. Es wurde auch eine Reihe von Parameren abgebildet. Bei einigen Arten ist leider eine Unterscheidung nur durch Vergleich der Genitalien möglich. Es sind aber im Verhältnis zur Gesamtzahl nur einige wenige. Wenn die Beschreibung einer Art von der Type verschieden war, wurden die Merkmale der Type in der Tabelle verwendet.

Die Bestimmungstabelle und die Gruppeneinteilung gründet sich auf die Zahl der Fühlerglieder, im übrigen auf die Behaarung und die Form des Clypeus.

Als Unterlage meines Studiums stand mir wohl die zur Zeit größte verfügbare Anzahl der in der Welt vorhandenen bzw. präparierten *Philochlaenia* und *Plectris*-Arten zur Verfügung. Ich bin insbesondere folgenden Damen und Herren und ihren Instituten zu herzlichstem Dank verpflichtet, die mir ihr Material zur Verfügung gestellt haben:

Mr. O. L. Cartwright, U.S. National Museum, Washington, U.S.A.

M. R. Damoiseau, Inst. Royal des Sciences Naturelles de Belg., Bruxelles.

Dr. H. Fankhänel, Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde.

Dr. H. Freude, Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München.

Miss C. M. F. von Hayek, British Museum (Nat. Hist.), London.

Dr. R. Hertel, Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.

Dr. F. Hieke, Zoologisches Museum d. Humboldt-Universität, Berlin.

Prof. Dr. J. O. Hüsing, Zool. Institut d. Martin-Luther-Univ., Halle.

Dr. E. Kjellander, Naturhist. Riksmuseum, Stockholm.

Mr. Hugh B. Leech, Calif. Acad. Sciences, San Francisco.

Sr. A. Martinez, San Isidro, Argentina.

P. F. S. Pereira, Dep. de Zoologica, Sao Paulo.

Sr. F. Plaumann, Nova Teutonia, Santa Catarina, Brasil.

Dr. H. Roer, Museum Alexander Koenig, Bonn.

Mrs. P. Vaurie, American Museum of Nat. Hist., New York.

Dr. A. Villiers, Muséum National d'Hist. nat., Paris.

Auch die Sammlung meines Museums hat eine reichhaltige Anzahl von *Plectris*-Arten aufzuweisen, die zum Teil aus eigenen Exkursionen stammen. Die Exemplare der einzelnen Arten sind nicht sehr zahlreich. Nur von wenigen Arten sind größere Serien vorhanden. Leider sind insbesondere die alten Arten von Blanchard und zum Teil auch von Burmeister nur in den typischen Exemplaren vertreten. Es dürfte wohl daran liegen, daß der vor 100 Jahren hauptsächlich besammelte Teil von Brasilien, die Küstengebiete südlich von Rio de Janeiro bis Sao Paulo weitgehend verwüstet sind. Ob diese Arten nochmals gefunden werden können, erscheint zweifelhaft.

Über die Lebensweise der *Plectris*-Arten ist wenig bekannt. Ich selbst habe sie von Sträuchern in Brasilien geklopft und am Licht gefangen. Die Lebensweise dürfte wohl ähnlich sein wie die der heimischen *Rhizotrogus*-Arten, mit denen sie auch systematisch verwandt sind. Bei einigen Arten deuten die ganz besonders vergrößerten Augen auf ein stark entwickeltes nächtliches Leben hin.

Infolge der Einbeziehung der Gattung *Philochlaenia* in die Gattung *Plectris* haben sich eine Anzahl neuer Namen ergeben, da gleichlautende Namen von *Philochlaenia*-Arten auch bei *Plectris* vorkommen.

Über die Abstammung und Wanderung der *Plectris*-Arten möchte ich mich nicht äußern, um nicht den vielen unbewiesenen Hypothesen über die Entwicklung der Käfer eine neue, jedenfalls nicht beweisbare Annahme hinzuzufügen.

Ich bin mir bewußt, daß die vorliegende Arbeit noch nicht die letzte Erkenntnis der ganzen Gruppe *Plectris* einschließt. Es wird noch vieler Studien bedürfen, um bei dem großen Formenreichtum dieser Gattung die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse aufzuklären. Ich glaube aber, daß jetzt wenigstens ein Weg gefunden wurde, um die Bestimmung der Gruppe einigermaßen zu ermöglichen, um damit auch der Biologie, welche in Bezug auf die *Plectris* noch sehr unbekannt ist, neue Wege zu weisen.

Die *Plectris*-Arten sind hauptsächlich verbreitet in Südamerika mit Ausnahme von Chile, einige wenige Arten bevölkern auch Mittelamerika und die Antillen bis South Carolina/USA.

Synonymie

Wie eingangs schon erwähnt, müssen eine Anzahl von Arten sowohl von Burmeister als auch einige von Moser als synonym gestellt und eingezogen werden. Durch Vergleich der Typen hat sich dies einwandfrei herausgestellt. Es war mir möglich, fast alle Typen von Blanchard einzusehen, sowie einen Teil der Typen von Burmeister und die meisten Typen oder Paratypen von Moser. Eine Anzahl von Arten ist bis jetzt verschollen und konnte nicht untersucht werden. Anhand der Beschreibungen habe ich sie nach Möglichkeit in die verschiedenen, von mir aufgestellten Gruppen eingegliedert.

Die von mir beschriebene Art *Gama rotundiceps,* Ent. Arb. Mus. Frey 15/1, Seite 130, ist einzuziehen. Die Art wurde von Moser unter *Plectris hamifera* beschrieben, gehört aber einwandfrei zur Gattung *Gama.*

Die Arten wurden eingeteilt in 3 Divisionen:

Arten mit 8 Fühlergliedern	I. Division
Arten mit 9 Fühlergliedern	II. Division
Arten mit 10 Fühlergliedern	III. Division

I. Division

Bestimmungstabelle der Gruppen

1 (2) Flügeldecken glatt, unbehaart, glänzend.
Gruppe 1 (nur eine Art bekannt: *glabripennis* n. sp.)

2 (1) Flügeldecken und Halsschild einfach behaart oder mit Stichelhaaren gemischt oder mit regelmäßigen kahlen Flecken auf den Rippen der Flügeldecken, wodurch die Oberseite gemustert erscheint.

3 (4) Clypeusvorderrand gerade oder nach außen gerundet. **Gruppe 2**

4 (3) Clypeusvorderrand mehr oder weniger tief, aber immer deutlich ausgeschnitten.

5 (6) Flügeldecken mit regelmäßigen kahlen Stellen auf den Rippen. Die Flügeldecken sind auch mit freiem Auge als gemustert zu erkennen. **Gruppe 3**

6 (5) Flügeldecken nicht gemustert, einfach behaart oder mit Stichelhaaren gemischt.

7 (8) Flügeldecken einfach behaart, einige gelegentlich längere Haare gelten nicht als Stichelhaare. **Gruppe 4**

8 (7) Flügeldecken mit deutlichen meist längeren und stärkeren Stichelhaaren bzw. Borsten neben den anliegenden einfachen Haaren oder Borsten. **Gruppe 5**

I. Division — 1. Gruppe

Neubeschreibung

Plectris glabripennis n. sp.

Schwarzbraun, mäßig glänzend, Kopf, Halsschild und Flügeldecken im wesentlichen glatt, nur einige Stichelhaare an den Vorderecken des Halsschildes sowie an der Basis und an den Apicalbeulen der Flügeldecken.

Die Flügeldecken und der Halsschild sind hell bewimpert, der Halsschild mit längeren, die Flügeldecken mit kürzeren hellen Haaren. Die Unterseite und das Pygidium sind lang, hell und dicht behaart. Neben den Augen auch einige helle Haare ebenso zerstreut auf dem Scheitel. Fühler und Mundwerkzeuge hellbraun.

Clypeus vorne breit abgestutzt, trapezförmig, die Ecken abgerundet (Nr. 1, T. I). Oberseite des Clypeus ist ziemlich dicht, grob und unregelmäßig punktiert. Der Halsschild ist flach mittelmäßig dicht, unregelmäßig und an den Seiten viel gröber und rugos punktiert.

Der Seitenrand springt nur wenig vor und ist crenuliert. Die Vorderecken sind rechtwinkelig, die Hinterecken sind stumpfwinkelig. Der Seitenrand vor den Vorderecken etwas gerundet, die Basis des Halsschildes ist gerade. Das Scutellum ist grob und dicht punktiert mit glatter Mittellinie.

Die Flügeldecken sind deutlich gerippt, in den je 7 Zwischenräumen der Rippen in Reihen und auf den Seiten unregelmäßig und grob punktiert. Die Apicalbeulen tragen nur wenige Punkte, in denen die Stichelhaare entspringen. Das Pygidium ist sehr dicht und entsprechend der Behaarung nabelförmig punktiert. Die Hinterbeine haben nur einen Sporn, welcher etwas gedreht und an der Spitze etwas beilförmig abgeplattet ist. Vordertibien mit 3 Zähnen, Fühlerfahne (♂) nur 1/2 so lang wie der Stiel. Erstes Tarsalglied mehr als doppelt so lang wie das 2.

Länge: 15 mm. Brasilien, Teresopolis 2 ♂♂, Type im Museum Berlin.

Folgende, mir unbekannte Art gehört nach der Beschreibung in diese Gruppe: **clypeata** Bur.

I. Division – 2. Gruppe

Flügeldecken mehr oder weniger dicht mit Haaren oder Borsten bekleidet, gelegentlich mit Stichelhaaren vermischt. Clypeus vorne gerade oder abgestutzt oder halbkreisförmig, Flügeldeckenbehaarung einfarbig, nicht gemustert durch regelmäßige kahle Stellen.

1 (4) Arten über 14 mm, dunkelbraun, matt.

2 (3) Verhältnis Länge zur maximalen Breite weniger als 2 : 1, große, sehr plumpe Art; Halsschild zottig und länger behaart als die Flügeldecken, 17 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 2, T. I. **crassa** Blanch.

3 (2) Verhältnis Länge zur maximalen Breite 2 : 1. Halsschild nicht länger und dichter behaart als die Flügeldecken, 14–16 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 3, T. I. **pexa** Germ.

4 (1) Arten unter 14 mm, hellbraun oder dunkelbraun, matt oder etwas glänzend.

5 (24) Arten 11–14 mm Länge.

6 (11) Clypeus nahezu halbkreisförmig, vorne nur sehr kurz abgestutzt und aufgebogen, stark gedrungener Körper, hellrotbraune Arten, etwas glänzend.

7 (8) Clypeus-Oberfläche kaum punktiert, nur etwas rauh, sehr stark aufgebogen, 12–33 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 4 (variiert etwas), T. I. **ohausiella n. n.** (*ohausi* Mos.)

8 (7) Clypeus stark punktiert, etwas weniger aufgebogen.

9 (10) Länge 12–14 mm, Tibien mit 3 Zähnen, Behaarung der Flügeldecken und des Halsschildes lang, Paraguay, Argentinien, Clypeus Nr. 5, T. I, Type hat 8 Fühlerglieder, nicht 10. **comata** Bl.

10 (9) Behaarung kurz, Länge 11–12 mm. Clypeus Nr. 5, T. I, Parameren Abb. 2. **curta** Burm.

11 (6) Clypeus vorne breit abgestutzt, dunkelbraune und braune Arten.

12 (15) Körper walzenförmig zylindrisch, Flügeldecken parallel, Clypeus Ecken breit abgerundet, ♂ Sporn abnormal, 10–13 mm.

13 (14) Halsschildseiten gerundet, Scutellum wie die Flügeldecken behaart, Flügeldecken ohne deutliche Stichelhaare, Sporn ♂ löffelartig erweitert und gedreht. St. Catharina Bras. Clypeus Nr. 6, T. I, Parameren Abb. 1. **longula** Mos.

14 (13) Halsschildseiten nach außen in flachem Bogen verlaufend, Scutellum viel heller als die Flügeldecken behaart, Flügeldecken mit vie-

len Stichelhaaren, hinterer Sporn ♂ beilförmig erweitert. Clypeus Nr. 7, T. I. **scutellaris** Bl. (*securifera* Mos.)

15 (12) Körper nicht walzenförmig länglich, aber im Verhältnis Länge zu Breite kürzer, ♂ Sporn einfach.

16 (21) Flügeldecken ziemlich dicht, lang behaart mit zerstreuten noch längeren, aber nicht dickeren Stichelhaaren ausgezeichnet.

17 (18) Behaarung hellbraun, Clypeus Ecken sehr breit gerundet, 12 mm, Montevideo, Clypeus Nr. 8, T. I. **collarti n. sp.**

18 (17) Behaarung weißgrau, Clypeus Ecken deutlicher.

19 (20) Halsschild sehr kurz, Vorderecken vorgezogen und spitz dunkelbraun, 11 mm, Nova Teutonia, Bras., Clypeus Nr. 9, T. I. **curticollis n. sp.**

20 (19) Halsschild-Vorderecken stumpfwinkelig, nicht vorgezogen, hellbraun, 12–13 mm, Minas Gerais Bras. Clypeus Nr. 10, T. I. **roeri n. sp.**

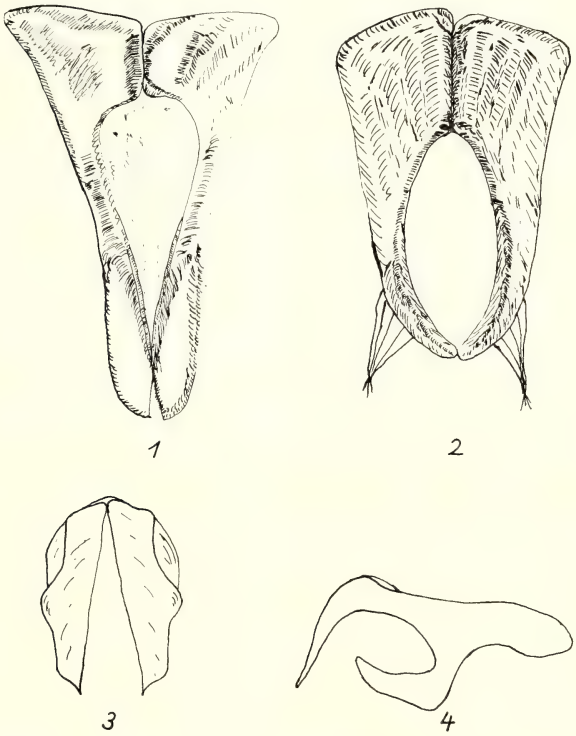


Abb. 1–4: Parameren von 1. *Plectris longula* Mos., 2. *Plectris curta Burm.*, 3.–4. *Plectris tenuevestita* n. sp. (Dorsal- und Lateralansicht).

21 (16) Flügeldecken kurz behaart, höchstens mit einzelnen längeren, aufrechten Haaren, meist vollkommen gleichmäßig behaart.

22 (23) Clypeus fast rechteckig, Vorderrand ♂ etwas eingebogen, ♀ gerade, Rippen stark hervortretend, Halsschild und Flügeldecken nicht sehr dicht, Halsschild etwas länger, ziemlich fein behaart, 13 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 11, T. I. **kulzeri n. sp.**

23 (22) Clypeus trapezförmig, nur wenig aufgebogen, Oberseite fast matt, Halsschild länger behaart als die Flügeldecken, mit einzelnen Stichelhaaren, Flügeldecken ohne Stichelhaare, ziemlich dicht behaart, 12 mm, Buenos Aires, Clypeus Nr. 12, T. I. **tristis n. sp.**

24 (5) Arten unter 11 mm.

25 (26) zweifarbig, Halsschild schwarz, Scutellum schwarz, Flügeldecken rotbraun, sehr dünn behaart, 9 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 13, T. I. **brevipilosa** Mos.

26 (25) einfarbige Arten.

27 (28) Clypeus vorne nur sehr kurz abgestutzt, fast gleichmäßig rund, Behaarung sehr kurz und zerstreut. 10 mm, Paraguay, Itapua, Clypeus Nr. 14, T. I, Parameren Abb. 3—4. **tenuevestita n. sp.**

28 (27) Clypeus vorne breiter abgestutzt, trapezförmig.

29 (32) Länge 8—10 mm.

30 (31) Vordertibien mit 2 Zähnen, braun, Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, anliegenden Borsten ziemlich dicht bedeckt, 10 mm, Brasilien, Esp. Santo, Clypeus Nr. 15, T. I. **lignicolor** Bl.

31 (30) Tibien mit 2 Zähnen dunkelbraun, dicht mit kurzen anliegenden weißgrauen Borsten bekleidet, 9 mm, Süd.-Bras., Argentinien, Clypeus Nr. 3, T. I, Parameren Abb. 5. **griseovestita** Mos.

32 (29) Länge 7,5 mm.

33 (36) Augen sehr groß, je 1/4 der Kopfbreite, Fühler sehr lang oder sonst anormal.

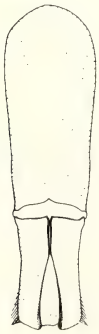


Abb. 5: Dorsalansicht der Parameren von *Plectris griseovestita* Mos.

34 (35) 5. Fühlerglied verdickt, Länge von Stiel und Fahne normal, 7 mm, Bras., Clypeus Nr. 106, T. IV, 1 ♂. **ocularis n. sp.**

35 (34) Fühler nicht verdickt, sehr langer Stiel und sehr langer Fächer, 7,5 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 3, T. I. 1 ♂. **longeantennata n. sp.**

36 (33) Augen normal, Fühler normal, ♂ Fächer länger als der Stiel, schwarzbraun, Halsschild etwas dunkler als die Flügeldecken, Behaarung weiß mit Stichelhaaren. Clypeus Nr. 16, T. I. 1 ♂. **bruchi** Mos.

Folgende, mir unbekannte Art gehört nach der Beschreibung in diese Gruppe: *farinosa Bur.*

Neubeschreibungen

Plectris collarti n. sp.

Braun, mäßig glänzend, Unterseite und Fühler hellbraun. Die Oberseite lang und dicht, teils abstehend, teils anliegend bräunlich behaart, die abstehenden Haare sind länger als die anliegenden. Die Brust und das Pygidium sind dicht abstehend, die Ventralsegmente dicht und anliegend lang behaart.

Der Clypeus ist kurz, trapezförmig, die Ecken breit abgerundet, der Vorderrand etwas aufgebogen.

Halsschildseitenränder fast gerade, Vorderecken stumpfwinkelig, Hinterecken breit abgerundet, Basis gerade.

Flügeldecken sehr undeutlich gerippt, die ganze Oberseite grob, dicht und etwas runzelig punktiert.

Scutellum mit glatter und undeutlicher Mittellinie.

Vorder-Tibien 3zähnig, der oberste nur leicht angedeutet.

Die Tarsen aller Beine verbreitet und kurz. Das 1. hintere Tarsalglied doppelt so lang wie das 2.

Länge: 12 mm. 1 ♂ Montevideo, Type Museum Brüssel.

Plectris curticollis n. sp.

Dunkelbraun, mäßig glänzend, Oberseite anliegend, mittellang und mäßig dicht, hellgrau behaart, mit einigen unregelmäßigen Stichelhaaren dazwischen.

Unterseite anliegend grau behaart, Pygidium etwas länger und abstehend behaart. Fühler hellbraun.

Clypeus kurz, trapezförmig, breit abgestutzt, Ecken gerundet.

Halsschildseiten gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Basis kaum vorgezogen.

Flügeldecken mit 4 undeutlichen Rippen, Scutellum mit glatter Mittellinie. Die ganze Oberseite einschließlich Clypeus dicht und runzelig punktiert. Vorder-Tibien mit 3 Zähnen. Fühlerfahne ♂ erreicht ²/₃ der Stiellänge. Erstes Tarsalglied mehr als 3 mal so lang wie das 2.

Länge: 12 mm. Brasilien, Rió Grande do Sul, Type 1 ♂ Museum Berlin.

Plectris roeri n. sp.

Hellbraun, schwach glänzend, Oberseite wenig dicht, mittellang, anliegend hellgrau behaart mit einigen etwas gröberen Stichelhaaren. Unterseite und der Teil des Pygidiums anliegend und ziemlich dicht hell behaart. Das Pygidium an der Spitze mit aufrechten Haaren.

Clypeus trapezförmig, Ecken abgerundet. Vorderrand aufgebogen. Oberseite des Clypeus sehr dicht und grob, fast netzartig punktiert. Halsschildseiten Vorsprung nur flach, die Seiten gerade. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. Die Oberseite des Halsschildes ist sehr grob und flach punktiert. Die Flügeldecken haben 4, nicht sehr deutliche Rippen und sind dicht runzelig punktiert.

Pygidium entsprechend der Behaarung dicht und nabelförmig punktiert. Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied fast 3 mal so lang wie das 2.

Fühlerfahne ♂ so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen.

Länge: 12–13 mm. Brasilien, Minas Gerais, 4 ♂♂, Type im Museum König, Bonn, 1 Paratype in meinem Museum.

Plectris kulzeri n. sp.

Braun, fast matt, Clypeus und Halsschild etwas länger, Flügeldecken kürzer, hell und gleichmäßig behaart. Auf dem Halsschild Stichelhaare, auf den Flügeldecken solche nur vereinzelt, auf den Seitenrändern und an der Flügeldeckenbasis.

Unterseite dicht, auf der Brust und auf dem Pygidium sehr lang, auf den Segmenten mittellang behaart.

Clypeus fast rechteckig, Vorderecken beim ♀ breiter, beim ♂ kürzer verrundet. Vorderrand ♂ etwas 3eckig, sehr flach ausgeschnitten, ♀ Vorderrand gerade. ♂♀ Vorderrand aufgebogen. Beim ♀ ist der Clypeus mehr trapezförmig. Die Oberseite des Kopfes ist fein, dicht und runzelig punktiert. Die Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken ist etwas weniger dicht wie der Halsschild, aber auch dicht und mittelfein und runzelig punktiert.

Die Halsschildseiten sind fast gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. 3 Rippen auf den Flügeldecken sind deutlich. Das Scutellum ist durchgehend behaart ohne Mittellinie.

Pygidium ist sehr dicht, runzelig und nabelförmig punktiert. Die Vordertibien haben 2 Zähne. Das 1. hintere Tarsenglied ist 2 mal so lang wie das 2. Fühler ♂ und ♀ so lang wie die folgenden 4 Glieder zusammen.

Länge: 13 mm. Bolivien, Cochabamba, leg. Zischka.

Type und Paratypen 1 ♂, 3 ♀♀ in meinem Museum.

Plectris tristis n. sp.

Braun, Fühler hellbraun, wenig glänzend. Halsschild länger, Flügeldecken kürzer, nicht sehr dicht, gleichmäßig anliegend behaart. Auf dem Halsschild und auf der Basis der Flügeldecken Stichelhaare, welche wesentlich länger, aber nur wenig gröber sind als die anliegenden Haare.

Die Unterseite wie die Flügeldecken, nur die Brust etwas länger anliegend behaart. Das Pygidium mit anliegenden und speziell auf der Spitze mit aufrechten längeren Haaren.

Der Clypeus ist trapezförmig, vorne bei einem Stück etwas eingebogen, bei dem anderen gerade. Die Ecken sehr stark abgerundet, die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht grob und fast netzartig punktiert. Der aufgebogene Clypeusrand glatt.

Die Halsschildseiten gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. Der Halsschild ist fein und runzelig punktiert, die Basis ist gerade. Die Flügeldecken mit mindestens 6 flachen, nicht mehr deutlichen (× 16) Rippen. Die Oberfläche ist einschließlich der Rippen dicht und runzelig punktiert. Tibien mit 3 Zähnen, der obere Zahn nur sehr schwach, 1. hinteres Tarsalglied fast $2^1/_2$ mal so lang wie das 2.

Länge: 12 mm. Argentinien, Buenos Aires.

1 ♂, 1 ♀, Type in Coll. Martinez, Paratype in meinem Museum.

Die Art unterscheidet sich von *kulzeri* durch den Clypeus, siehe Abbildung und durch die Rippensculptur der Flügeldecken.

Plectris tenuevestita n. sp.

Ober- und Unterseite hellbraun, mäßig glänzend, Ober- und Unterseite einschließlich Scutellum fein zerstreut kurz und anliegend behaart. Am Pygidium etwas länger und mehr aufrechte Haare. Gestalt länglich. Flügeldecken und Halsschild hell bewimpert. Clypeus vorn nur kurz abgestutzt. Ecken sehr breit gerundet, Oberseite des Clypeus dicht und etwas runzelig punktiert, mit kleiner Schwellung in der Mitte. Der übrige Kopf dicht, aber nicht runzelig punktiert.

Die Halsschildseitenränder sind gleichmäßig gerundet. Vorderecken vorgezogen und spitz, die Hinterecken breit verrundet. Basis gerade. Der Halsschild und die Flügeldecken sind dicht und fein runzelig punktiert. Auf den Flügeldecken keine sichtbaren (× 16) Rippen. Vordertibien mit 3 Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied so lang als das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 3 Glieder. 1 ♂ 2 ♀♀; Parameren Abb. 3—4.

Länge: 10 mm. Paraguay, Stopna.

Type und Paratypen in meinem Museum.

Plectris ocularis n. sp.

Braun, mäßig glänzend, Ober- und Unterseite anliegend, dünn, etwas zerstreut und ziemlich kurz hellgrau behaart, mit einzelnen längeren aufrechten, aber nicht gröberen Haaren untermischt, welche auch auf der Spitze des Pygidiums stehen. Gestalt langgestreckt, parallel, Clypeus kurz, sehr breit abgestutzt, trapezförmig mit abgerundeten Ecken, der Vorderrand aufgebogen und glatt, die Oberfläche des Kopfes dicht runzelig punktiert. Die Augen sind außergewöhnlich groß, je 1/4 der Kopfbreite einnehmend.

Halsschildvorderseiten gerade, Hinterseiten etwas concav geschweift, Vorderecken spitz, Hinterecken fast rechtwinkelig, Basis gerade. Das Halsschild ist mittelfein, nicht dicht, die Flügeldecken dichter und runzelig punktiert, ohne Rippen. Abstand der Halsschildpunkte etwa das zweifache ihres Durchmessers. Das Scutellum ist einfach punktiert mit glatter Mittellinie, das Pygidium sehr stark gewölbt und dicht runzelig punktiert. Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 1 1/2 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ nur wenig kürzer als der Stiel.

Länge: 7 mm. 1 ♂, Brasilien, Coll. Thompson, Type im britischen Museum.

Plectris longeantennata n. sp.

Braun, mäßig glänzend, Ober- und Unterseite mittellang, mäßig dicht anliegend, hellgrau behaart mit einigen aufrechten, aber nicht gröberen Haaren eingestreut. Auch die Beine so lang wie die Oberseite behaart, der Untergrund ist aber überall durchscheinend. Clypeus kurz, trapezförmig, Ecken nur kurz abgerundet. Der Kopf ist dicht runzelig punktiert, der Halsschild und die Flügeldecken sind etwas weniger dicht ebenfalls gerunzelt. Beim Halsschild ist die Punktierung deutlicher. Das Scutellum ist feiner punktiert ohne glatte Mittellinie. Die Basis des Halsschildes ist gerade, die Seitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. Das Pygidium ist wie die Flügeldecken gerunzelt. Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als doppelt so lang, wie das 2. Fühler ♂ außergewöhnlich lang.

Der Stiel erreicht ausgestreckt den Halsschildvorsprung, die Fahne ist noch etwas länger als der Stiel. Körperlänge 7,5 mm, Gestalt länglich eiförmig. 1 ♂ Type im deutschen Entomologischen Institut, Eberswalde DDR.

I. Division – 3. Gruppe

Flügeldecken gemustert

1 (4) Halsschildecken vorgezogen, spitz, Rand aufgebogen.

2 (3) Clypeus mäßig tief ausgerandet, vor den Halsschildspitzen eine Depression, Behaarung gelblich, 11–12 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 17, T. I.

tesselata Bur.

3 (2) Clypeus nur seicht ausgerandet, keine deutliche Depression vor den Halsschildspitzen, Behaarung weißlich, 12–13 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 18, T. I.

maculipennis Mos.

4 (1) Halsschildecken rechtwinkelig oder stumpfwinkelig, nicht vorgezogen.

5 (6) Clypeus sehr tief ausgeschnitten, fast 2lappig, Halsschildvorderecken rechtwinkelig, 13 mm, Sao Paulo, Brasilien, Clypeus Nr. 19, T. I.

lobaticeps n. sp.

6 (5) Clypeus mäßig tief oder seicht ausgeschnitten.

7 (10) Clypeus seicht ausgeschnitten.

8 (9) Form des Clypeus mehr oder weniger rechteckig mit kurz abgerundeten Ecken, sehr seicht ausgerandet. Verhältnis 1. zu 2. hinteres Tarsalglied = 3 : 1, 13–17 mm, Matto Grosso, Rio Grande do Sul, St. Catharina, Brasilien, Clypeus Nr. 20, T. I.

reitteri n. sp.

9 (8) Clypeusform mehr trapezförmig mit breit abgerundeten Ecken, Verhältnis 1 zu 2, hinteres Tarsalglied = 4 : 1, 15–19 mm, Santos, Sao Paulo, Brasilien, Clypeus Nr. 21, T. I.

santosana n. sp.

10 (7) Clypeus mäßig tief ausgerandet, Ecken sehr breit gerundet, Behaarung weißlich, 14–16 mm, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 22, T. I.

caliginosa Bl. (*cervina* Burm.), (*latifrons* Bl.)

Neubeschreibungen

Plectris lobaticeps n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelbraun, etwas glänzend, Ober- und Unterseite dicht mit anliegend weißgrauen, ziemlich langen Haaren bedeckt. Die Flügeldecken auf den Rippen mit regelmäßigen kahlen Stellen an deren oberen Rand etwas gröbere Stichelhaare stehen. Der Halsschild auf den Seiten ebenfalls mit kahlen Stellen und Stichelhaaren. Das Pygidium ebenfalls mit Stichelhaaren, jedoch ohne kahle Stellen, die Unterseite ohne Stichelhaare. Scutellum dicht anliegend behaart, am Vorderrand Mitte kahl. Seitenrand der Flügeldecken mit einer Reihe von Stichelhaaren.

Clypeus sehr tief ausgerandet, die Ausrandung ist apical gerundet und erreicht $^2/_3$ des Clypeus-Durchmessers. Die Oberseite des Clypeus dicht, grob gerunzelt und kahl. Der übrige Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind entsprechend der dichten anliegenden Behaarung runzelig punktiert. Die Sculptur ist jedoch fast vollständig von den Haaren verdeckt. Halsschild-Seitenränder gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken mit stumpfen Winkel nicht abgerundet, Seitenvorsprung deutlich.

Vorder-Tibien mit 3 kräftigen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ fehlt.

Länge: 13 mm. Pindamonhangaba S. Paulo, Bras. 1 ♂ Type in Coll. Dept. Zool. S. Paulo.

Plectris santosana n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelbraun, matt. Clypeus Oberseite zerstreut, abstehend braun behaart. Die übrige Ober- und Unterseite sehr dicht mit langen borstenförmigen gelblichen Haaren bedeckt. Brust und Pygidium länger behaart als der übrige Körper. Auf den Rippen regelmäßig kahle Stellen mit gelblichen Stichelhaaren. Auf den Seitenrändern und Apicalbeulen besonders solche lange Stichelhaare. Auf dem Halsschild und dem Hinterkopf braune Stichelhaare dicht untermischt mit den anliegenden Haaren, ohne deutliche kahle Stellen. Die Halsschildränder lange hell bewimpert.

Clypeus-Vorderrand seicht ausgerandet, etwas aufgebogen. Die Oberfläche sehr dicht grob und netzartig punktiert. Halsschildseitenränder fast gerade, Vorderecken stumpf, nicht gerundet, Hinterecken stumpf gewinkelt und verrundet. Seitenvorsprung flach, Basis gerade.

Halsschild, Flügeldecken und Pygidium entsprechend der Behaarung dicht und grob punktiert. Punktierung stark überdeckt. Scutellum sehr dicht anliegend behaart mit glattem Vorderrand.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 4 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel.

Länge: 14–18 mm, ♂, ♀♀, Santos Brasilien.

Type im Museum Brüssel, Paratypen im Museum S. Paulo und in meinem Museum.

Plectris reitteri n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelbraun, etwas glänzend, bis auf den kahlen Clypeus Ober- und Unterseite dicht mit langen gelblichen, etwas abstehenden Haaren bekleidet. Auf den Rippen der Flügeldecken regelmäßige kahle Stellen mit sehr langen und etwas dickeren konisch zugespitzten Stichelhaaren. Auf den Apicalbeulen sind die anliegenden Haare büschelförmig angeordnet. Die Halsschild- und Hinterkopfbehaarung ebenfalls dicht mit langen Stichelhaaren gemischt. Desgleichen das Pygidium. Das Scutellum bei kahlem Vorderrand sehr dicht mit fast anliegenden Haaren bekleidet.

Der Clypeus ist fast rechteckig mit abgerundeten Ecken. Der Vorderrand schwach eingebogen. Der Kopf ist sehr grob und sehr dicht punktiert. Halsschild, Flügeldecken und Pygidium soweit sichtbar, ziemlich fein gerunzelt. Die Rippen deutlich. Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, crenuliert, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, kurz abgerundet, Seitenvorsprung schwach, Basis gerade.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 mal so lang wie das 2.

Länge: 13–17 mm. Matto Grosso, Rio Grande do Sul. Sta. Catharina Brasilien. 10 ♂♀ Type in meinem Museum. Paratypen bei Herrn Plaumann und im Museum S. Paulo.

I. Division – 4. Gruppe

Behaarung nicht gemustert, Clypeus ausgerandet, ohne Stichelhaare

1 (2) Halsschild und Flügeldecken mit dicht anliegenden hellgrauen schuppenförmigen Borsten bekleidet, bei frischen Exemplaren der Untergrund nicht sichtbar, besonders beim Halsschild, Clypeus ziemlich tief ausgeschnitten. Länge 11–12 mm, Clypeus Nr. 23, T. I, Parameren Abb. 6.

decolorata Bl. (*eucalyptra* Burm.)

2 (1) Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger dicht einfach behaart.

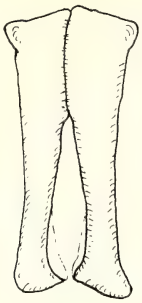


Abb. 6: Dorsalansicht der Parameren von *Plectris decolorata* Bl.

3 (6) Länge 14–15 mm.

4 (5) Rotbraun, dünn behaart, Clypeus seicht ausgerandet, 14 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 24, T. I.

fuscoaenea Mos.

5 (4) Dunkelbraun, Clypeus ziemlich tief ausgerandet, soll nach der Beschreibung auch Stichelhaare haben. Das von Moser bestimmte Stück ist stark abgerieben und ohne solche. 14–15 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 25, T. I. Siehe Gruppe 5; Parameren Abb. 7.

pubescens Bl.

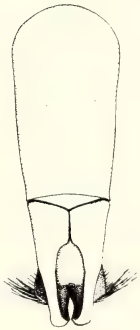


Abb. 7: Dorsalansicht der Parameren von *Plectris pubescens* Bl.

6 (3) Länge unter 13 mm.

7 (14) Länge 11–13 mm.

8 (9) Clypeus rechteckig, Ecken nur kurz abgerundet, 13 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 26, T. I. Tibien mit 2 Zähnen.

setosa Mos.

Hierher auch *kulzeri* n. sp. aus der 2. Gruppe. Die ♂♂ haben einen etwas ausgerandeten Clypeus.

9 (8) Clypeus trapezförmig.

10 (11) Clypeus tief ausgeschnitten, Flügeldecken und Halsschild mit an-

liegenden weißen Borsten bedeckt, Rippen meist frei und deutlich sichtbar, 12–13 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 27, T. I.

subdepressa Bl.

11 (10) Clypeus flach ausgerandet.

12 (13) Halsschild mit kurzen aufrechten Borsten bedeckt, Flügeldecken mit anliegenden Borsten, 11 mm, Rio de Janeiro, Clypeus Nr. 28, T. I.

subcostata Bl.

13 (12) Halsschild und Flügeldecken relativ lang, fein und anliegend behaart, 12 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 29, T. I.

putida n. sp.

14 (7) Arten unter 11 mm.

15 (16) 1. hinteres Tarsalglied höchsten 1½ mal so lang wie das 2. Tibien mit 2 Zähnen, glänzend, erzgrün, Länge 8–10 mm, Rio de Janeiro, Brasilien, Nova Friburgo, Sta. Catharina, Clypeus Nr. 30, T. I.

aerata Burm.

16 (15) 1. hinteres Tarsalglied mindestens 2 mal so lang wie das 2.

17 (18) Hell, erzfarben mit hellgrauer Behaarung, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 2 mal so lang wie das 2. Minas Gerais, Brasilien, Clypeus Nr. 30, T. I.

subaenea Mos.

18 (17) Schwarzbraun mit hellgrauer Behaarung, 1. hinteres Tarsalglied knapp 2 mal so lang wie das 2. Brasilien, Clypeus Nr. 31, T. II.

grisea Mos.

Hierher auch *maculipyga* Mos. lt. Type mit 8 Fühlergliedern, hellbraun, Pygidium mit hellbraun behaartem Apicalfleck, Esp. Santo, Brasilien, 9 mm, Clypeus Nr. 28, T. I.

Anmerkung: *griseovestita* Mos. hat ebenfalls im stark aufgebogenen und abgerundeten Clypeus einen kleinen Einschnitt, welcher direkt von oben gesehen fast gerade erscheint. Diese Art ist deshalb in die 2. Gruppe gestellt. (10 mm, 3zähnige Tibien. Sie auch *Plectris signativentris* Mos., 5. Gruppe.)

Neubeschreibung

Plectris putida n. sp.

Ober- und Unterseite braun, fast matt, bis auf den vorderen Teil des Clypeus ziemlich fein, mäßig dicht, mittellang hellgrau behaart. Nur am Apicalrand des Pygidiums Stichelhaare und sonst höchstens am Rand der

Clypeus trapezförmig, die Ecken gerundet, vorne nur sehr schwach,

aber deutlich ausgerandet. Die Oberseite des Clypeus sehr flach gerunzelt, der Vorderrand wenig aufgebogen. Halsschildseitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, wenig gerundet. Basis in der Mitte schwach vorgezogen. Halsschild und Flügeldeckenoberfläche fein und dicht gerunzelt, die 3 Rippen wenig deutlich. Vordertibien mit 2 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als doppelt so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 4 Glieder.

Länge: 12 mm. Bolivien Dept. Sta. Cruz, leg. Zischka, 1 ♂ Type in meinem Museum.

I. Division – 5. Gruppe

Clypeus ausgerandet, Behaarung der Flügeldecken deutlich mit längeren Stichelhaaren gemischt

1 (2) Abdomen ♂ mit einer sehr deutlichen ausgerandeten Leiste auf den beiden vorletzten Segmenten. Clypeus tief ausgerandet. Tibien mit 2 Zähnen, ♂ mit einem gedrehten längeren Sporn. 15 mm, Santa Catharina, Brasilien, Clypeus Nr. 32, T. II.

subcarinata n. sp.

2 (1) ♂ Abdomen ohne Leiste.

3 (4) Abdomen ♂ mit gelblichen (nicht braunen) Borstenflecken, erzfarben mit hellgrauer Behaarung, Tibien mit 3 Zähnen, oberer Zahn schwach. Santa Catharina, Brasilien, Clypeus-Nr. 28, T. I. 10 mm. Diese Art ♀ ist sehr ähnlich *Plectris subaenea* Mos., welche 2zähnige Tibien besitzt. Die typischen Exemplare von *Plectris subaenea* Mos. haben kaum Stichelhaare, weshalb diese Art in Gr. 4 eingereiht ist. Parameren Abb. 8–9.

signativentris Mos.

4 (3) Abdomen ohne Auszeichnung.

5 (16) ♂ Sporn einfach ohne besondere Merkmale, meist mäßig lang und oben spitz, gerade, nicht verbreitert.

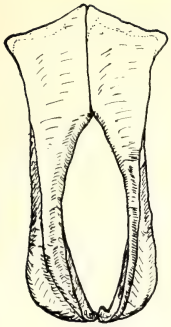
6 (7) Tibien mit nur 1 Zahn, 2. Zahn verkümmert, lang weißlich behaart, mit sehr langen und starken Stichelhaaren, 10–12 mm, Monte Alegre, Brasilien, Clypeus Nr. 32, T. II.

unidens n. sp.

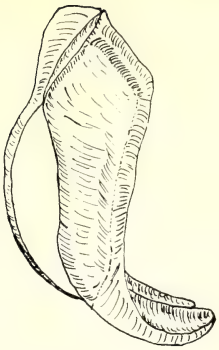
7 (6) Tibien mit 2 oder 3 Zähnen.

8 (11) Tibien mit 2 Zähnen.

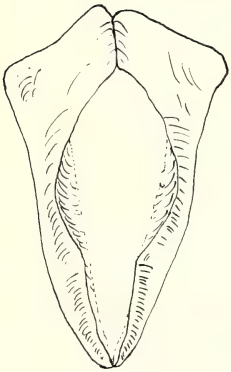
Flügeldecken und des Halsschildes einige abstehende, jedoch keine gröberen Haare. Die Brust trägt etwas längere Haare wie der übrige Körper.



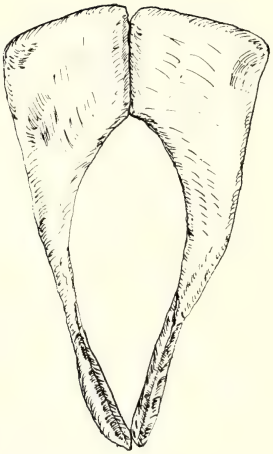
8



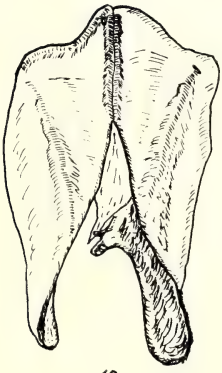
9



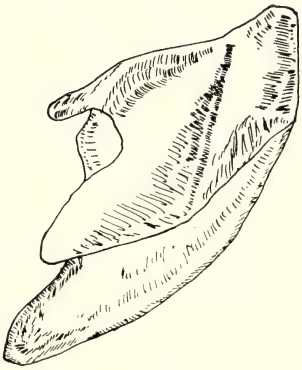
10



11



12



13

Abb. 8—13: Parameren von 8.—9. *Plectris signativentris* Moser (dorsal und lateral), 10. *Plectris schereri* n. sp. (dorsal), 11. *Plectris huedepohli* n. sp. (dorsal), 12.—13. *Plectris tomentosa* Serv. (dorsal und lateral).

9 (10) Augen sehr groß, je 1/4 des Kopfdurchmessers breit, Clypeus mäßig tief ausgerandet, 12 mm, Amazonas, Clypeus Nr. 33, T. II.
ophtalmica n. sp.

10 (9) Augen normal, dicht schmutziggrau behaart, Clypeus tief ausgerandet, 15 mm, Clypeus Nr. 34, T. II.
cinerascens Mos.

11 (8) Tibien mit 3 Zähnen.

12 (15) Länge 15—16 mm.

13 (14) Behaarung sehr lang und mäßig dicht, Clypeus mäßig tief ausgerandet, breit, braun, Bolivien, Clypeus Nr. 35, T. II, Parameren Abb. 10. **schereri n. sp.**

14 (13) Behaarung lang, Clypeus seicht ausgerandet, rotbraun, Clypeus Nr. 21, T. I. **fusca** Mos.

15 (12) Länge 11—14 mm, Flügeldecken und Halsschild hellbraun, Clypeus lang und breit, tief ausgeschnitten, Borsten zugestutzt, Körper ziemlich lang, parallel, Untergrund der Flügeldecken sichtbar, Stichelhaare sehr lang und deutlich, Clypeus Nr. 36, T. II.
elongata Burm. (*excisiceps* Mos.)

16 (5) ♂ größerer Sporn entweder sehr kurz und breit oder blattförmig erweitert, oder lang mit löffel- oder spatelartiger Ausbildung oder kurz mit Haken oder lang mit Haken oder schraubenförmig.

17 (28) Sporn kurz, etwas konisch oder gegen die Spitze zu blattförmig erweitert. ♂ nur mit 1 Sporn.

18 (19) Clypeus fast gerade nur sehr flach ausgerandet, Sporn etwas geschraubt, 10 mm, Santa Catharina, Clypeus-Nr. 6, T. I, Parameren Abb. 1.
longula Mos.
(Auch bei Gr. 2 die Ausrandung des Clypeus nur sehr schwach.)

19 (18) Clypeus seichter oder tiefer ausgerandet, Ausrandung jedenfalls sehr deutlich.

20 (21) Sporn auf der apicalen Seite stark bewimpert, Behaarung der Flügeldecken gelblich, 12—13 mm, Clypeus Nr. 25, T. I.
ciliata n. sp.

21 (20) Sporn nicht bewimpert.

22 (23) Clypeus flach ausgerandet, Sporn länglich eiförmig, 1 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 37, T. II.
moseri Saylor

23 (22) Clypeus mäßig tief ausgerandet.

24 (27) Sporn kurz und Spitze verbreitert.

25 (26) Schlanke Art, 12 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 25, T. I. Parameren siehe Abb. 7. **pubescens** Bl. (siehe auch Gr. 4)

26 (25) Plumpe breite Art, 14 mm, nur durch die Parameren sicher von *pubescens* zu trennen, Brasilien, Clypeus Nr. 25, T. I.
vicina n. sp.

27 (24) Sporn kurz, konisch verengt, nicht an der Spitze verbreitert, 11 bis 15 mm, Parameren siehe Abb. 11. Südlich Brasilien, Clypeus Nr. 25, T. I, variiert stärker.
huedepohli n. sp.

28 (17) Großer Sporn beim ♂ mittellang bis sehr lang, vorne teilweise löffelartig erweitert, schraubenförmig gedreht, gerade mit Haken oder gedreht mit Haken, ein oder zwei Sporne vorhanden.

29 (32) ♂ Hinterbeine mit 2 Sporen, der große mittellang schraubenförmig gedreht, wenig verbreitert, Clypeus nur seicht ausgerandet, dunkelbraun, Behaarung der Flügeldecken lang.

30 (31) 11–12 mm, Tibien mit 2 Zähnen, Sporn vorne leicht zugespitzt, etwas glänzend, matt, Clypeus Nr. 15, T. I. Parameren Abb. 12 bis 13. Brasilien, Paraguay.
tomentosa Serv.

31 (30) 15–17 mm, Tibien mit 3 Zähnen, großer Sporn vorne schräg abgeschnitten, stempelförmig (siehe Abb. 14), Brasilien, Clypeus Nr. 24, T. I. **calcarata n. sp.**

32 (29) Hinterbeine ♂ nur mit einem Sporn.

33 (34) Hellbraune Flügeldecken, Clypeus sehr tief ausgeschnitten, Behaarung dicht, aber sehr kurz, Clypeus gelb, Sporn mittellang, gedreht, etwas verbreitert, 8–9 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 38, T. II.
cylindrica Burm. (*gracilicornis* Mos.)

34 (33) Braun bis dunkelbraun, Clypeus mäßig tief ausgerandet, Größe ab 12 mm.

35 (40) Sporn mit deutlichen, meist rechtwinkeligen Haken.

36 (39) Sporn sehr lang, kräftig, Basis verbreitert, Haken etwa 1/3 des übrigen Sporns erreichend.

37 (38) Haken nach der Krümmung breit, spatelförmig (Abb. 15), Tibien mit 2 Zähnen, Clypeus tief ausgeschnitten, kürzer behaart, 15 bis 17 mm, Santa Catharina, Brasilien, Clypeus-Nr. 22, T. I (variiert).
spatulata n. sp.

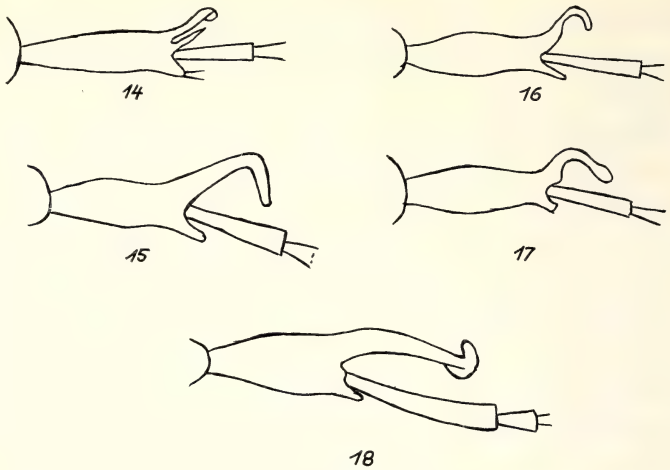


Abb. 14—18: linke Hintertibie von 14. *Plectris calcarata* n. sp., 15. *Plectris spatulata* n. sp., 16. *Plectris caliginosa* Bl., 17. *Plectris pedestris* n. sp., 18. *Plectris setifera* Burm.

38 (37) Haken nach der Krümmung nicht breiter (Abb. 16), spitz zulaufend, Tibien mit 3 Zähnen, ziemlich lang behaart, Clypeus seicht ausgeschnitten, 14—17 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 22, T. I.

Die kahlen Stellen auf den Flügeldecken sind oft undeutlich, deshalb auch hier eingereiht, siehe Gr. 3.

caliginosa Bl.
(latifrons Bl.)
(cervina Burm.)

39 (36) Sporn lang, dünn, Haken sehr kurz, Tibien mit 2 Zähnen, Clypeus mäßig tief ausgeschnitten, 12—14 mm, Paraguay, Clypeus Nr. 39, T. II.

setiventris Mos.

40 (35) Sporn nicht hakenförmig, sondern am Ende abgeplattet.

41 (42) Abdomen mit dreieckigen braunen Borstenflecken, Sporn nur schmal spachtelförmig abgeplattet, Tibien mit 2 Zähnen, 12 bis 13 mm, Süd-Brasilien, Clypeus Nr. 35, T. II.

abdominalis n. sp.

42 (41) Sporn sehr lang, schwach gekrümmt, an der Spitze ellipsenartig abgeplattet.

43 (44) Abdomen ohne Basisflecken an den Abdominalsegmenten, Sporn mit plattenartiger breiter Basis, von welcher er winkelig abbiegt,

Spitze nicht gekrümmt, siehe Abb. 17, 16—20 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 40, T. II, Scutellum und Flügeldecken gleichfarbig.

pedestris n. sp.

44 (43) Abdomen mit länglichen, fast rechteckigen braunen Borstenflekken, Sporn an der Spitze verbreitert (Abb. 18), Oberfläche matt. Parameren, Abb. 19. 13—17 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 25, T. I (etwas variierend).

setifera Burm.

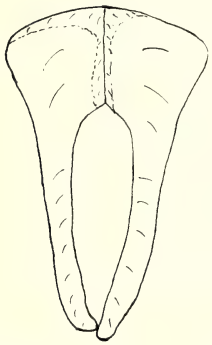


Abb. 19: Dorsalansicht der Parameren von *Plectris setifera* Burm.

Von den mir unbekannten, unter *Plectris* beschriebenen Arten mußten in Division I (8 Fühlerglieder) eingeteilt werden:

clypeata Bur.	Gruppe 1
farinosa Bur.	Gruppe 2

Plectris truquii Thoms. ist nach der Abbildung im Archiv für Entomologie eine Rutelide. Die Klauen weisen eindeutig darauf hin.

Neubeschreibungen

Plectris subcarinata n. sp.

Braun, wenig glänzend, Ober- und Unterseite sehr dicht mit etwas abstehenden hellen Borsten bekleidet. Die Borsten sind mit nicht sehr langen Stichelhaaren gemischt, welche auf dem Pygidium besonders zahlreich und länger sind. Auch die Haare auf der Brust sind etwas länger. Auf den beiden vorletzten Segmenten des Abdomens ♂ befindet sich je eine sehr deutliche, ausgerandete Leiste, ♀ ohne solche Auszeichnung, mit einfachem Abdomen.

Clypeus tief ausgerandet, Oberseite und der Kopf etwas schwächer beborstet. Nur am Hinterrand des Scheitels sind die Borsten so stark und

dicht wie auf dem Halsschild und den Flügeldecken. Der Untergrund ist beim Halsschild kaum, bei den Flügeldecken nur schwach sichtbar. Halsschildseitenrand fast gleichmäßig gerundet, nur bei den Vorderecken gerade. Vorderecken stumpfwinkelig, Hinterecken breit abgerundet. Basis nicht vorgezogen.

♂ nur mit einem Sporn, welcher schraubenförmig gedreht ist und sich von der Wurzel bis zur Spitze konisch verengt. Der vordere Teil ist etwas hakenförmig und fast parallel, die Spitze abgerundet.

Vordertibien mit 2 Zähnen, das 1. hintere Tarsalglied mindestens 4 × so lang wie das 2.

Fühler ♂ sehr groß und sehr lang. Die Fühlerfahne erreicht fast die Stiellänge.

Länge: 14–15 mm. Santa Catharina und Santos, Brasilien.

8 ♂♀ Type in meinem Museum. Paratype im Museum Dresden.
Clypeus (Nr. 32).

Plectris unidens n. sp.

Ober- und Unterseite braun, kaum glänzend, dicht mit anliegenden hellen Borsten bekleidet, welche viel stärker und länger etwas unregelmäßig angeordnet auf den Rippen stehen und mit Stichelhaaren gemischt sind. Bei einem Exemplar sind die Stichelhaare in der Mitte abgerieben. Auf der Brust sind die Borsten durch lange Haare ersetzt.

Der Clypeus ist tief ausgeschnitten, die Oberfläche dicht rugos granuliert. Der Halsschildseitenrand fast gleichmäßig gekrümmt. Der seitliche Vorsprung schwach. Vorderecken stumpfwinkelig, Hinterecken breit abgerundet, Flügeldecken und Halsschild sind entsprechend der Behaarung dicht und rugos punktiert. Ebenso das Pygidium. Die Vordertibien haben nur 1 Zahn, das 1. hintere Tarsalglied ist mehr als 3 × so lang wie das 2. Die Fühlerfahne ♂ ist länger als die vier anschließenden Fühlerglieder, jedoch nicht so lang wie der Schaft.

Länge: 10–12 mm. Monte Alegre, Süd-Brasilien.
Clypeus (Nr. 32).

2 ♂♂, Type im Museum S. Paulo, Paratype in meinem Museum.

Plectris ophtalmica n. sp.

Ober- und Unterseite braun, kaum glänzend, dicht, mittellang, nur auf der Brust etwas länger behaart. Ebenso ist das Pygidium, der Halsschild und der hintere Teil des Kopfes etwas länger und zottig behaart. Die Be-

haarung ist nur wenig mit Stichelhaaren untermischt. Solche befinden sich nur auf dem Pygidium und vereinzelt auf den Flügeldeckenrändern. Der Untergrund ist sichtbar.

Der Clypeus ist mäßig tief ausgerandet, die Oberfläche dicht und rugos punktiert, die Behaarung auf der Clypeusoberfläche nur dünn. Die Augen sind außergewöhnlich groß, ihr Durchmesser beträgt je 1/4 des Kopfdurchmessers. Die Seitenränder des Halsschildes sind fast gerade, die Vorderecken stumpfwinkelig, die Hinterecken breit abgerundet. Die Basis in der Mitte ganz wenig vorgezogen, die Oberfläche des Halsschildes und der Flügeldecken ist rugos und dicht punktiert. Rippen sind kaum erkennbar (× 16).

Die Vordertibien haben 2 Zähne, das 1. hintere Tarsalglied ist 3 × so lang wie das 2. Fühlerfahne fehlt. Clypeus (Nr. 33).

Länge: 12 mm. Amazonas.

1 ♂ Type in meinem Museum.

Plectris schereri n. sp.

Braun, etwas glänzend, Ober- und Unterseite einschließlich Scutellum dicht mit hellen Haaren bekleidet. Clypeusoberseite kahl, auf dem Pygidium sind die Haare zahlreich, mit keinen Stichelhaaren vermischt. Die Stichelhaare auf dem Halsschild und den Flügeldecken sind nur wenig länger als die normalen Borsten. Die Brust ist lang und anliegend behaart.

Clypeus mäßig tief ausgerandet, die Oberseite sehr dicht rugos punktiert. Halsschildvorder- und -hinterseiten gerade. Der Vorsprung liegt im 1. apicalen Drittel. Die Vorderecken sind stumpfwinkelig, die Hinterecken breit abgerundet. Die Oberfläche des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken ist dicht rugos punktiert. Die Oberfläche ist unsichtbar.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 × so lang wie das 2.

Fühlerfahne ♂ etwas länger als die vier vorhergehenden Glieder. Clypeus (Nr. 35) und Parameren siehe Abb. 10.

Länge: 14–15 mm. 8 ♂♀ Bolivica oriental, Santa Cruz 500 m. leg. Zischka.

Type und Paratypen in meiner Sammlung.

Plectris ciliata n. sp.

Braun, mäßig glänzend, Clypeus dünn und kürzer, die übrige Oberseite lang und ziemlich dicht mit anliegenden Borsten bekleidet. Auf dem

Halsschild und auf den Flügeldecken sind zahlreiche Stichelhaare, welche auf dem Pygidium apical besonders dicht stehen. Das Scutellum hat keine Stichelhaare und ist nur mit anliegenden Borsten bekleidet. Die Brust ist lang anliegend hell behaart. Die Farbe der Borsten ist gelblich.

Clypeus tief ausgerandet, die Oberfläche dicht granuliert. Halsschildseitenränder fast gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. Die Oberflächen des Halsschildes und der Flügeldecken sind entsprechend der Behaarung dicht rugos punktiert, der Untergrund ist nur undeutlich sichtbar. Das Scutellum hat einen kahlen oberen Rand.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied fast 4 × so lang wie das 2.

Der Sporn beim ♂ ist auf der apicalen Seite stark mit steifen braunen Borsten bewimpert. Fühlerfahne ♂ fast so lang wie der Stiel.

Länge: 12 mm. Clypeus (Nr. 25).

1 ♂, Type in meinem Museum.

Plectris vicina n. sp.

Dunkelbraun, matt, Scheitel des Kopfes und der Halsschild sehr dicht, die Flügeldecken, das Scutellum, die Unterseite und das Pygidium dicht mit anliegenden hellen Borsten bekleidet. Auf dem Clypeus und der Stirn ist die Behaarung spärlicher und etwas kürzer, aber meist abstehend. Clypeusoberseite dicht punktiert, die Flügeldecken ebenfalls sehr dicht und etwas rugos punktiert. Der Untergrund bei den Flügeldecken nur schwach, beim Halsschild überhaupt nicht sichtbar.

Clypeus ist mäßig tief ausgerandet, die Halsschildseiten fast gerade, der seitliche Vorsprung sehr flach, die Vorderecken stumpfwinkelig, die Hinterecken sehr breit verrundet. Das Pygidium ist rugos punktiert.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 4 × so lang wie das 2.

Der einzige Sporn beim ♂ ist kurz, an der Spitze etwas verbreitert. Fühlerfahne ♂ ist so lang wie die vier folgenden Glieder, der Fühler selbst jedoch etwas länger wie normal.

Länge: 14 mm. Clypeus (Nr. 25). Brasilien.

Die Art steht sehr nahe bei *pubescens* Bl., sie ist im Habitus jedoch wesentlich plumper.

1 ♂, Type in meinem Museum.

Plectris huedepohli n. sp.

Braun, Clypeus und Stirn wenig dicht, Scheitel, Halsschild und Flügeldecken mäßig dicht mit anliegenden hellen Borsten bekleidet. Der Halsschild mit einigen, die Flügeldecken mit etwas zahlreicheren, unregelmäßig verteilten, erheblich stärkeren und längeren Stichelhaaren bekleidet. Auf dem Pygidium in der apicalen Hälfte ebenfalls zahlreiche Stichelhaare.

Clypeus ist mäßig dicht ausgerandet, seine Oberfläche dicht granuliert. Stirn und Scheitel sind etwas schwacher rugos punktiert als der Clypeus. Halsschild und Flügeldecken sind mäßig dicht und nur wenig rugos punktiert. Die Behaarung ist etwas unregelmäßig. Das Scutellum ist anliegend und dicht behaart, jedoch nicht heller als die Flügeldecken. Die Brust ist lang und anliegend behaart. Halsschildseitenränder gerade, Vorderecken stumpf, nicht gerundet, Hinterecken stumpfwinkelig, kurz abgerundet.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 4 × so lang wie das 2. Der einzige Sporn beim ♂ kurz, konisch verengt, die Spitze abgerundet. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 4 Glieder. Drei Rippen auf den Flügeldecken deutlich.

Länge: 11—15 mm. Clypeus (Nr. 25) und Parameren siehe Abb. 11.
Südl. Brasilien.

8 ♂♀, Type in meinem Museum. Dem erfolgreichen Sammler Herrn Dr. Huedepohl gewidmet.

Plectris calcarata n. sp.

Dunkelbraun, matt, Clypeus dünn, Scheitel und Stirn, Halsschild und Flügeldecken lang und dicht, der Halsschild noch etwas dichter als die Flügeldecken mit etwas abstehenden hellen Borsten bekleidet. Die Borsten sind mit zahlreichen wesentlich kleineren, jedoch nicht sehr viel stärkeren Stichelhaaren untermischt, besonders betont auf dem Pygidium. Der Clypeus ist nur flach ausgerandet, seine Oberfläche sehr dicht netzartig punktiert. Der übrige Kopf, Halsschild und Flügeldecken sowie das Scutellum sind dicht und ziemlich grob mit einigen sehr groben Punkten dazwischen punktiert; die Behaarung des Scutellums ist nicht heller als die der Flügeldecken und nur anliegend, ohne Stichelhaare. Halsschildseitenränder sind gleichmäßig gerundet und crenuliert, seitlicher Vorsprung sehr schwach, die Vorder- und Hinterecken sind stumpfwinkelig, nur die Hinterecken etwas abgerundet. Die Brust ist lang und zottig, das Pygidium mehr abstehend als die Flügeldecken behaart.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 5 × so lang wie

das 2. Großer Sporn (Abb. 14) beim ♂ vorne schräg abgeschnitten, stempelförmig, ziemlich lang, schraubenförmig gedreht. Es sind auch beim ♂ zwei Sporne vorhanden, der 2. Sporn ist fast gerade, lang und dünn zugespitzt. Er erreicht die Länge des verbreiterten Sporns.

Fühlerfahne ♂ etwas länger wie die folgenden 4 Glieder. Die Fahne ist gelbbraun.

Länge: 15—17 mm. Clypeus (Nr. 24). 27 ♂♀ aus dem Südl. Brasilien.

Type in meinem Museum, Paratypen im Museum Dresden, Berlin, San Francisco, London.

Die Art war in den meisten Sammlungen unter *Plectris setifera* Bur., sie ist jedoch im Gesamtbild wesentlich dunkler, sowie durch den Sporn und das gleichfarbige Scutellum von *Plectris setifera* leicht zu unterscheiden (*setifera* hat hell behaartes Scutellum).

Plectris spatulata n. sp.

Dunkelbraun, matt, Kopf, Halsschild und Flügeldecken nicht sehr dicht mit etwas kürzeren, hellen mehr oder weniger anliegenden Borsten bekleidet. Am Hinterrand des Kopfes auf dem Scutellum, dem Pygidium und der Unterseite ist die Behaarung wesentlich dichter und meist anliegend, die Brust ist lang und zottig behaart. Auf den Flügeldecken, dem Halsschild und besonders auf dem Pygidium einzelne, wesentlich stärkere, längere Stichelhaare.

Clypeus tief ausgeschnitten, der Kopf sehr dicht granuliert, Halsschild und Flügeldecken entsprechend der Behaarung mäßig dicht und nicht sehr grob punktiert. Die gelbliche Behaarung des Scutellums ist ein wenig heller als die der Flügeldecken.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 4 × so lang wie das 2. Der einzige Sporn (Abb. 15) des ♂ sehr lang, die Basis verbreitert mit einem Haken, der spatelförmig ausgebildet ist. Der Haken ist etwa ein Drittel des übrigen Spornes lang.

Fühlerfahne ♂ etwas länger als die 4 folgenden Glieder.

Länge: 15—17 mm. Clypeus (Nr. 22). Santa Catharina, Brasilien.
2 ♂♂, Type in meinem Museum, Paratype im Museum Koenig zu Bonn.

Bemerkungen zu Plectris caliginosa Bl.

Diese Art ist laut Typenvergleich synonym zu *latifrons* Bl. und *cervina* Bur. Die kahlen Stellen auf den Flügeldecken sind oft undeutlich, weshalb diese Art auch in Gruppe 3 und 5 eingereiht wurde. Der Sporn hat ebenfalls einen Haken mit spitz zulaufendem Ende.

Plectris abdominalis n. sp.

Dunkelbraun, wenig glänzend, Clypeus dünn abstehend behaart, Stirn und Scheitel, Halsschild, Scutellum und Flügeldecken sehr dicht mit anliegenden am Halsschild noch etwas dichter stehenden Borsten bekleidet. Die anliegenden Borsten sind mit Stichelhaaren untermischt, welche besonders auf den Flügeldeckenseitenrändern und auf dem Pygidium dichter stehen.

Die Unterseite ist ebenso behaart wie die Oberseite, die Brust ist lang und zottig behaart. Der Clypeus ist mäßig tief ausgerandet, die Oberseite dicht granuliert, die übrige Oberfläche des Körpers durch die Behaarung verdeckt. Halsschildseitenränder gerade, Vorderecken stumpfwinkelig, Hinterecken breit verrundet. Auf den Flügeldecken sind die Rippen nur schwach erkennbar. Das Abdomen ♂ hat einen dreieckigen, braunen Borstenfleck, der lange und einzige Sporn beim ♂ ist nur schmal spachtelförmig abgeplattet.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 5 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die vier folgenden Glieder.

Länge: 12—13 mm. Clypeus (Nr. 35). Süd-Brasilien, Sao Paulo.

1 ♂, 2 ♀♀, Type in Coll. Plaumann, Paratypen in meinem Museum und Museum Paris.

Plectris pedestris n. sp.

Hellbraun, matt, Clypeus dünn abstehend behaart, der übrige Kopf, Halsschild, Flügeldecken, Pygidium und Unterseite sehr dicht, aber nicht sehr lang, auf dem Halsschild etwas länger mit anliegenden Borsten bekleidet. Auf dem Halsschild und den Flügeldecken einige unregelmäßige, aber nicht sehr zahlreiche kahle Flecken, an welchen Borstenhaare entspringen. Auf dem Pygidium sind diese kahlen Flecken und Borstenhaare wesentlich zahlreicher. Die Brust ist lang und abstehend behaart. Die Behaarung ist auf der Unterseite und dem Pygidium weißlich-gelb, etwas dunkler auf der Oberseite.

Clypeus kurz, ziemlich tief ausgeschnitten. Seine Oberfläche sehr dicht rugos punktiert. Stirn und Scheitel sind wie der Clypeus punktiert, die Punktierung ist hier teilweise auf dem übrigen Oberkörper vollkommen durch die Behaarung verdeckt. Am Absturz der Flügeldecken ist die Behaarung wesentlich kürzer und zerstreuter. Halsschildvorder- und -hinterseitenrand gerade und crenuliert, seitlicher Vorsprung nur sehr schwach. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, kurz abgerundet.

Vordertibien mit 3 Zähnen, ein dritter Zahn angedeutet, 1. hinteres Tarsalglied mindestens 4 × so lang wie das 2. Hinterbeine ♂ mit einem

langen Sporn mit plattenartiger breiter Basis (Abb. 17), von welcher derselbe winkelig abbiegt. Die Spitze ist nicht gekrümmt. Fühlerfahne ♂ länger als die vier folgenden Glieder. Scutellum nicht heller, sondern gleichfarbig mit den Flügeldecken.

Länge: 16–20 mm. Clypeus (Nr. 40). Brasilien, Sao Paulo, Minas Gerais.

1 ♂, 1 ♀, Type im Museum Berlin, 1 Paratype in meinem Museum.

II. Division

1 (2) Flügeldecken kahl ohne Behaarung.

Gruppe 1

2 (1) Flügeldecken einfach behaart oder mit Stichelhaaren oder Schuppenborsten gemischt oder Behaarung regelmäßig gemustert.

3 (4) Clypeusvorderrand gerade, oder nach außen gekrümmt.

Gruppe 2

4 (3) Clypeus mehr oder weniger tief ausgerandet.

5 (6) Flügeldecken einfach behaart, die Rippen regelmäßig mit aufrechten breiten Schuppenborsten bekleidet *(laticeps*-Gruppe).

Gruppe 3

6 (5) Flügeldecken einfach behaart oder mit einzelnen Stichelhaaren oder einigen unregelmäßigen eingestreuten aufrechten Schuppen oder durch kahle Stellen auf den Rippen unregelmäßig gemustert.

7 (8) Die Flügeldecken einfach behaart, mit oder ohne Stichelhaare gemischt.

Gruppe 4

8 (7) Die Flügeldecken durch regelmäßige kahle Stellen auf den Rippen gemustert (auch mit freiem Auge sichtbar).

Gruppe 5

II. Division – 1. Gruppe

9 Fühlerglieder, Flügeldecken glatt, ohne Haare, höchstens an der Spitze der Flügeldecken und am hinteren Ende des Suturalstreifens einige Härchen.

1 (2) Hinterer Seitenrand des Halsschildes deutlich concav geschweift, Clypeus fast gleichmäßig gerundet, dunkelbraun, 11 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 41, T. II.

glabrata n. sp.

2 (1) Hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade oder nach außen leicht gekrümmt.

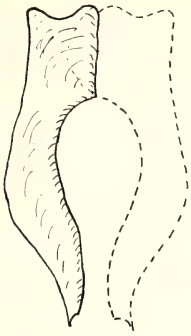


Abb. 20: Dorsalansicht der Parameren von *Plectris nuda* n. sp. (nur die linke Hälfte vorhanden!)

3 (4) Rotbraun, Flügeldecken ohne Rippen, Zwischenraum sehr wenig gewölbt, Scutellum ohne Punkte, 12 mm, Sao Paulo, Brasilien, Clypeus Nr. 42, T. II; Parameren Abb. 20.

nuda n. sp.

4 (3) Flügeldecken ziemlich deutlich gerippt, Scutellum punktiert.

5 (6) Clypeus lang, breit abgerundet, Seitenränder des Halsschildes gegerade, 15 mm, Monlevade, Brasilien, Clypeus Nr. 43, T. II.

costulata n. sp.

6 (5) Clypeus kurz, trapezförmig, Seitenränder des Halsschildes fast gleichmäßig gerundet, Fühlerfahne ♂ länger als der Stiel, Clypeus sehr grob punktiert, Länge 14—15 mm, Venezuela, Clypeus Nr. 45, T. II.

longicornis Burm.

Diese Art soll nach der Beschreibung 10 Fühlerglieder haben. Die Type und weitere einwandfrei dazugehörende Stücke haben nur 9 Fühlerglieder. Die Type stammt aus der Coll. Moser.

Neubeschreibungen

Plectris glabrata n. sp. ♂

Schwarzbraun, glänzend, Unterseite, Beine, Fühler und Pygidium braun. Oberseite vollkommen glatt. Die Flügeldeckenspitzen etwas bewimpert. Unterseite ziemlich lang und schütter hell behaart, ebenso das Pygidium. Clypeus gleichmäßig gerundet, der Vorderrand kaum aufgebogen. Kopf vorne grob und zerstreut, Stirn und Scheitel dicht und feiner punktiert. Augen sehr groß. Halsschild fein und unregelmäßig punktiert. Der vordere Seitenrand des Halsschildes gerade, der hintere Seitenrand geschweift, die Vorderecken spitz und vorgezogen, die Hinterecken fast rechtwinkelig und abgerundet. Die Basis trägt eine Reihe von Punkten. Die

Flügeldecken sind in Punktreihen gestreift, die Zwischenräume glatt bis auf den ersten Zwischenraum und den Seitenrand, welche zerstreut und mittelgrob punktiert sind. Es ist keine Rippenbildung erkennbar. Das Scutellum hat einige grobe Punkte. Die Vordertibien haben 3 Zähne, die Fühlerfahne ist fast so lang wie der Stiel, die Fühler haben 10 Glieder. Hintertarsen fehlen (beschädigt). Gestalt länglich, Flügeldecken fast parallel.

Länge: 12 mm. Brasilien, Clypeus Nr. 41.

Type im Museum Brüssel.

Plectris costulata n. sp. ♂

Halsschild und Scutellum rotbraun, Flügeldecken dunkelbraun, Beine und Fühler hellbraun, Oberseite kahl, höchstens am Rand vor den Flügeldecken und Halsschild einige kurze Härchen, mäßig glänzend. Unterseite und Pygidium ziemlich lang und dicht, die Brust zottig behaart. Clypeus lang, vorne gleichmäßig gerundet, der Rand aufgebogen. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, die Vorderecken rechtwinkelig, nicht vorgezogen, Hinterecken mit stumpfen Winkel. Der Halsschild ist etwas gewölbt, ziemlich grob, etwas unregelmäßig und mittelmäßig dicht punktiert. Die Basis gerandet. Die Flügeldecken haben 3 deutliche glatte Rippen, die Zwischenräume und der Seitenrand sind grob und mitteldicht punktiert. Die Apicalbeulen sind glatt. Vordertibien mit 2 Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied $1^1/_2$ mal so lang wie das 2. Die Fahne der 10gliedrigen Fühler so lang wie der Stiel. Clypeus Nr. 43.

Länge: 14 mm. Montevideo.

Type im Britischen Museum.

Plectris nuda n. sp.

Rotbraun, glänzend, Oberseite kahl, Unterseite mit feinen längeren Haaren dicht bekleidet. Abdominalsegmente kurz und anliegend behaart. Die Spitze des Pygidiums mit etwas längeren abstehenden Haaren. Gestalt länglich, ziemlich parallel.

Clypeus kurz, flach und gleichmäßig gerundet, vorne in der Mitte stark aufgebogen. Die Oberseite gerunzelt, der übrige Kopf sehr dicht und grob punktiert.

Halsschild etwas gewölbt, die Seitenränder fast gerade. Die Vorder- und Hinterecken mit stumpfen Winkeln. Basis gerade, die Oberseite ist mitteldicht und fein punktiert, gegen die Seiten zu ein wenig gröber. Abstand der Punkte im Durchschnitt etwa 2 Durchmesser.

Die Flügeldecken sind dichter als der Halsschild und etwas runzelig punktiert. 4 Rippen sind nur undeutlich erkennbar. Das Pygidium ist nabelförmig punktiert, in der Mitte fast glatt. Die Punkte tragen kleine Börstchen.

Die Hinterbeine haben 2 Sporne, die Vordertibien 3 Zähne, die Fühlerfahne ♂ ist etwas kürzer als der Stiel und hellbraun.

Länge: 12,5 mm, die Parameren (siehe Abb. 20) sind asymmetrisch.

S. Paulo, leg. Ohaus.

Type in meinem Museum, ♂ 1 Exemplar.

II. Division — 2. Gruppe

Clypeus gerade oder nach außen gekrümmt, Flügeldecken einfach oder gemustert behaart oder mit Borsten bekleidet.

1 (4) Flügeldecken ziemlich regelmäßig, schachbrettartig gemustert.

2 (3) Länge 11—12 mm, Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert, hinterer Seitenrand deutlich concav gebogen, Hinterecken spitz, weiß behaart, 12 mm, St. Catharina, Brasilien, Clypeus Nr. 44, T. II.

marmorea Bl.

3 (2) Länge 7,5 mm, weiß behaart mit dicken weißen Stichelhaaren vermischt, Atuva (Pa), Clypeus Nr. 44.

plaumanni n. sp.

4 (1) Flügeldecken einfarbig mit oder ohne Stichelhaare.

5 (6) Flügeldecken schwarz, Halsschild und Flügeldecken mit weißem Borstensaum, Scutellum weiß, sonst anliegend grau behaart, 9—11 mm, Paraguay, Clypeus Nr. 45, T. II.

nigrita Mos.

6 (5) Flügeldecken hell oder dunkelbraun.

7 (8) Flügeldecken und Halsschild sehr dicht mit anliegenden Schuppenborsten bedeckt. Clypeus halbkreisförmig, Tibien mit 2 Zähnen, 7,5 mm, Londrina, Brasilien, Clypeus Nr. 46, T. II.

squamisetis n. sp.

8 (7) Flügeldecken und Halsschild mit Haaren oder Borsten bekleidet, Untergrund immer sichtbar, Clypeus mehr oder weniger abgestutzt oder fast halbkreisförmig.

9 (14) Halsschild und Flügeldecken mittellang bis sehr lang behaart, Halsschild manchmal zottig und oft länger als die Flügeldecken

behaart. Brust immer zottig behaart, mindestens 12 mm (kleinstes Stück von *centralis* 11 mm, plumpe Arten mit *Rhizotrogus*-Habitus).

10 (11) Clypeus zur Hälfte aufgebogen, braun mit weißen, ungleich langen Borsten bedeckt, 13–15 mm, Salta, Argentinien, Clypeus-Nr. 2, T. I, Parameren siehe Abb. 21.

intermixta n. sp.

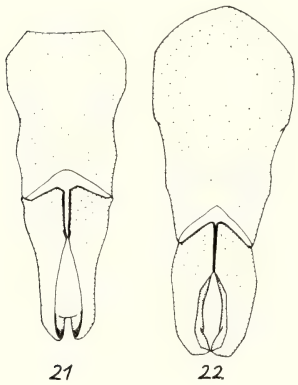


Abb. 21–22: Dorsalansicht der Parameren von 21. *Plectris intermixta* n. sp., 22. *Plectris piottii* Bruch

11 (10) Clypeus nur im Ausmaß von 1/4 seines Durchmessers aufgebogen.

12 (13) Clypeus fast gleichmäßig gerundet, Halsschild und Flügeldecken lang, Halsschild dichter als die Flügeldecken behaart, 12 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 13, T. I, Parameren siehe Abb. 22.

piottii Bruch

13 (12) Clypeus trapezförmig, Ecken gerundet, Halsschild zottig, sehr dicht, Flügeldecken und Beine lang und dicht behaart, 1. hinteres Tarsalglied 1 1/2 mal so lang wie das 2. 12–14 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 47, T. II, Parameren Abb. 23. **centralis** Bruch

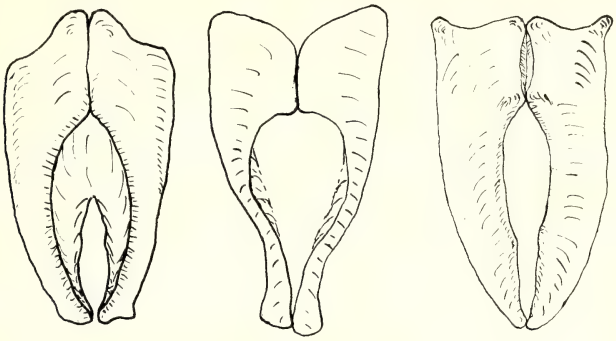
argentinus Bruch

Die beiden Arten sind mit Sicherheit nur durch Vergleich der Parameren zu unterscheiden.

14 (9) Brust nicht zottig behaart, meist schlanke Arten mit mehr oder weniger parallelen Flügeldecken. Flügeldecken kurz bis lang und behaart.

15 (22) Vordertibien mit 2 Zähnen.

16 (17) Clypeus sehr lang, fast quadratisch, Ecken wenig gerundet, Halsschild ebenso wie die Flügeldecken zerstreut und gleichmäßig mit Borsten bekleidet, braun, 9 mm, Jatohy Goyos Brasilien, Clypeus Nr. 48, T. II. **rectangula n. sp.**



23 24 25

Abb. 23—25: Dorsalansicht der Parameren von 23. *Plectris centralis* Bruch, 24. *Plectris brevisetosa* Mos., 25. *Plectris griseosetosa* Mos.

17 (16) Clypeus niemals quadratisch, meist trapezförmig oder gerundet.

18 (19) Flügeldecken mit ungleichen feineren und stärkeren aufrechten Borsten bekleidet. Die stärkeren Borsten seltener und unregelmäßig verteilt. Auf dem Halsschild nur feine Borsten, 8—10 mm, Mittelamerika, Clypeus Nr. 49, T. II.

integrata Bat.

19 (18) Flügeldecken mit gleich langen, sehr kurzen Borsten.

20 (21) Halsschild sehr dicht punktiert, Borsten dort aufrecht, und viel dichter als auf den Flügeldecken, wenig glänzend, 9 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 50, T. II, Parameren Abb. 24.

brevisetosa Mos.

21 (20) Halsschild und Flügeldecken nur sehr zerstreut mit kurzen hellgrauen Borsten bekleidet. Halsschild entsprechend zerstreut punktiert, glänzend, etwas fleckig, 9—10 mm, Columbien, Clypeus Nr. 51, T. II, Parameren Abb. 25.

griseosetosa Mos. (*columbiana* Mos.)

22 (15) Vordertibien mit 3 Zähnen.

23 (24) Behaarung der Flügeldecken aus kurzen Schuppenborsten bestehend, Halsschild etwas dichter, Flügeldecken zerstreut mit weißen kurzen Borstenschuppen anliegend bedeckt. Pygidium und Ventralsegmente dicht mit weißen länglichen Schuppen bekleidet. Apical am Pygidium ein langer rötlicher Haarbüschel, 11 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 52, T. II.

podicalis Mos.

24 (23) Flügeldecken nur mit einfachen Haaren oder Borsten, Pygidium ohne Auszeichnung.

25 (26) Halsschild und Scutellum schwarz, Flügeldecken braun, Halsschild etwas länger als die Flügeldecken, aber ziemlich dünn und fein behaart, 10 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 53, T. II.

zischkai Mart.

26 (25) Halsschild und Flügeldecken gleichfarbig.

27 (28) Hellbraun, Halsschild gewölbt, etwas länger und dichter behaart als die Flügeldecken, 11 mm, Paraguay, Brasilien, Argentinien, Clypeus Nr. 52, T. II.

decipiens Burm.

28 (27) Dunkelbraun, Borsten sehr kurz und spärlich.

29 (30) Borsten sehr dünn, haarförmig, etwas abstehend. Halsschild Vorderseiten konkav gekrümmt, Vorderecken spitz, stark glänzend, 10–11 mm, Bogota, Columbien, Clypeus Nr. 54, T. II.

burmeisteri Kirsch

30 (29) Borsten dicker, sehr kurz anliegend, Scheibe des Halsschildes frei, Halsschild - Vorderseiten gleichmäßig gerundet, Vorderecken stumpf, mäßig glänzend, 12–13 mm, Paraguay, Clypeus Nr. 45, T. II.

lindneri n. sp.

Neubeschreibungen

Plectris plaumanni n. sp.

Braun, Clypeus glänzend, Unterseite und Fühler hellbraun, der Kopf mit anliegenden kurzen, hellen Borsten bekleidet. Der Halsschild sehr dicht mit anliegenden hellen Borsten ausgezeichnet, welche auf der Scheibe den Untergrund durchscheinen lassen, gegenüber dem Scutellum jedoch einen kahlen, 3eckigen Flecken freilassen. Das Scutellum ist dicht mit weißen Borsten bekleidet, mit kahlem Vorderrand. Die Flügeldecken mit hellen, anliegenden Borsten dicht bekleidet. Die Rippen mit kahlen Stellen, so daß die Flügeldecken gefleckt erscheinen. Auf den Rippen zerstreut abstehende Schuppenborsten. Die Unterseite ist mit wesentlich kürzeren anliegenden Borsten bekleidet als die Oberseite. Das Pygidium mit einem großen kahlen Fleck an der Spitze, welcher nur dünn abstehende Borsten, besonders am Rand, trägt. Der übrige Teil des Pygidiums ist dicht mit anliegenden hellen Borsten bedeckt. Die Apicalbeulen sind vollkommen glatt und stark glänzend. Es sind jedoch keine ausgesprochenen Apicalbüschel vorhanden. Der Clypeus ist gerade, trapezförmig, Oberseite des Kopfes dicht und ziemlich

fein punktiert. Halsschild soweit sichtbar, dicht und fein punktiert, die Flügeldecken fein sculptiert. Der vordere Seitenrand des Halsschildes gerade, der hintere Seitenrand stark konkav geschweift. Vorderecken spitz rechtwinkelig, Hinterecken nach außen gedreht und spitzwinkelig. Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nur wenig länger als das 2. Fühlerfahne ♂ etwa so lang wie die folgenden 5 Glieder.

Länge: 7,5 mm. Atuba (p. a.) Brasilien.

Type Coll. Plaumann, Paratype in meiner Sammlung.

Plectris squamisetis n. sp.

Rotbraun, matt, nur der Clypeus etwas glänzend. Clypeus mit abstehenden kurzen Härchen besetzt. Der übrige Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Unterseite sehr dicht mit anliegenden weißlichen Schuppenborsten bekleidet. Der Untergrund ist nicht sichtbar. Nur die Apicalbeulen und das Pygidium sind mehr oder weniger frei von Schuppen. Das Pygidium ist mit kurzen abstehenden Borsten bekleidet, ebenso die Beine. Der Clypeus ist halbkreisförmig aufgebogen, seine Oberseite mittelmäßig fein und ziemlich dicht punktiert. An der Begrenzung zur Stirn eine kahle Stelle. Die Borstenschuppen auf dem Halsschild und dem Scutellum sind ein wenig länger als auf den Flügeldecken. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand stark konkav geschweift. Vorder- und Hinterecken rechtwinkelig, Basis in der Mitte nicht vorgezogen.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied doppelt so lang wie das 2. Die Beine sehr schlank und die Tarsen sehr lang.

Länge: 7,5 mm. Londrina, Brasilien.

1 ♀ Type in meinem Museum.

Plectris intermixta n. sp.

Braun, wenig glänzend, Oberseite dicht mit mäßig langen, zum Teil längeren und kürzeren Borsten bekleidet. Unterseite lang und dicht behaart, die Brust sehr lang und zottig behaart. Der Clypeus trägt auf seiner Oberseite nur kurze aufrechte Borsten. Pygidium dicht und lang behaart. Clypeus flach, halbkreisförmig, vorne etwas gerade, fast bis zur Hälfte seines Durchmessers aufgebogen. Halsschild gewölbt, der vordere Seitenrand ist etwas konkav gebogen, der hintere Seitenrand gerade, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterecken stumpf. Basis etwas in der Mitte vorgezogen. Der Kopf ist sehr dicht und grob punktiert, der Halsschild dicht und etwas feiner punktiert.

Die Flügeldecken sind deutlich gerippt und dicht, etwas quer sculptiert. Das Pygidium ist dicht und fein punktiert. Die Punktierung ist auf der ganzen Oberseite des Tieres durchscheinend.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, die gelbe Fühlerfahne des ♂ erreicht $^2/_3$ der Länge des Stiels.

Länge: 14—15 mm. 2 ♂♂. Salta, Argentinien-Tartagal.

Type in Coll. Martinez, Paratype in meinem Museum.

Die Art steht der *Plectris piottii* Bruch sehr nahe, ist aber durch den Clypeus und die Parameren deutlich verschieden. (Abb. 21—22.)

Plectris rectangula n. sp.

Dunkelbraun, kurz, eiförmig, Unterseite, Beine und Fühler hellbraun, Oberseite einschließlich des Clypeus mit etwas abstehenden, auf den Flügeldecken mehr anliegenden, ziemlich kurzen hellen Borsten dicht bedeckt. Auf dem Kopf und dem Halsschild sind die Borsten etwas länger als auf den Flügeldecken. Die Brust ist ziemlich lang und hell behaart. Die Unterseite und das Pygidium sind so lang wie der Halsschild mit anliegenden hellen Borsten ausgezeichnet. An der Spitze des Pygidiums abstehende gelbliche Borsten. Die Sculptur der Oberseite ist nur undeutlich sichtbar. Clypeus lang, rechtwinkelig, Ecken nur wenig abgerundet, Vorderrand flach aufgebogen, Oberseite des Kopfes dicht rugos, ebenso der Halsschild und die Flügeldecken. Das Scutellum ist dicht punktiert. Die Spitze kahl. Das Scutellum ebenfalls dicht rugos. Halsschild ziemlich stark gewölbt, vorderer und hinterer Seitenrand gerade. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Seitenränder sehr dicht bewimpert.

Vorder-Tibien mit 2 sehr scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwas kürzer als das 2. An der Spitze so breit wie lang.

Fühlerfahne ♂ so lang wie der Stiel.

Länge: 9 mm. 1 ♂ Prov. Gojas, Brasilien.

Type in meinem Museum.

Bemerkung zu griseosetosa Mos.

Die Art ist synonym mit *columbiana* Mos. Die Typen der beiden Arten liegen mir vor.

Plectris lindneri n. sp.

Hell rotbraun, Clypeus etwas dunkler, Oberseite zerstreut mit kurzen anliegenden weißen Borsten bekleidet. Nur auf dem Hinterkopf und den

Halsschildseitenrändern und am Hinterrand der Flügeldecken stehen die Borsten etwas dichter. Die Scheibe des Halsschildes ist fast kahl, Unterseite und Pygidium ist dicht mit anliegenden, viel längeren Borsten bekleidet. Die Brust ist sehr lang hell und zottig behaart. Das Scutellum ist in der Mitte kahl, auf der Seite mit sehr kurzen Börstchen ausgezeichnet. Der Clypeus ist ziemlich lang, trapezförmig, vorne abgestutzt mit breit abgerundeten Ecken. Oberseite ist sehr grob und dicht netzartig punktiert, ebenso wie der Hinterkopf. Der Halsschild ist sehr zerstreut und regelmäßig grob punktiert. Die Scheibe glatt, die Flügeldecken sind nicht sehr grob, etwas quer sculptiert. Eine Punktierung ist nicht zu erkennen. Das Scutellum ist in der Mitte glatt, auf den Seiten mäßig dicht und grob punktiert, das Pygidium ist entsprechend der Behaarung mäßig dicht, flach und grob punktiert. Der Halsschildseitenrand bildet eine gleichmäßig gebogene Linie von den Vorderecken bis kurz vor den Hinterecken, wo er etwas geschweift ist. Die Vorderecken sind stumpfwinkelig, sehr flach und etwas abgerundet. Die Hinterecken sind fast rechtwinkelig, die Basis in der Mitte wenig vorgezogen.

Vordertibien mit 3 Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied ist so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel.

Länge: 12—13 mm. Paraguay.

Type und Paratypen in meinem Museum. 3 ♂♀.

II. Division — 3. Gruppe (laticeps Bl. Gruppe)

Clypeus ausgerandet, Flügeldecken einfach behaart, jedoch auf den Rippen mit aufrechten breiten Schuppenborsten bekleidet. (Käfer mit nur einigen auf den Flügeldecken unregelmäßig verteilten stärkeren Borsten sind in Gruppe 4 angeordnet.)

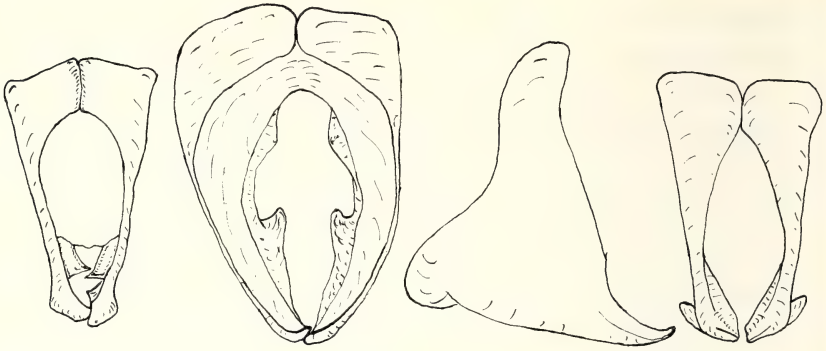
1 (6) Halsschild mit Mittelfurche oder einer sehr deutlichen tiefen Seitengrube beiderseits der Mitte oder mit beiden ausgezeichnet.

2 (3) Halsschild mit Mittelfurche und Seitengruben, 10—12 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 55, T. II (variierend), Parameren Abb. 26. **laticeps** Bl.

3 (2) Halsschild mit Seitengruben oder Mittelfurche.

4 (5) Halsschild mit nur 2 Seitengruben ohne Mittelfurche, Clypeus mäßig flach ausgerandet, 8—10 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 55, T. II. **indigena** Bl. (*duplosetosa* Mos.)

5 (4) Halsschild nur mit einer Mittelfurche, Clypeus sehr flach ausgerandet, 9 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 55, T. II. **sulcicollis** Mos.



26 27 28 29

Abb. 26—29: Parameren von 26. *Plectris laticeps* Bl. (dorsal), 27—28 *Plectris rorida* Burm. (dorsal und lateral), 29. *Plectris boliviensis* Mos. (dorsal)

6 (1) Halsschild einfach ohne Mittelfurche, auch ohne Seitengrube.

7 (8) Größere Art, Länge 14—15 mm, Behaarung sehr kurz und zerstreut, Flügeldecken und Halsschild rugos dicht punktiert, dunkelbraun, Brasilien, Clypeus Nr. 56, T. II, Parameren Abb. 27 und 28. **rorida** Burm.

8 (7) Arten unter 13 mm Länge.

9 (17) Größere Arten, 10—12 mm.

10 (11) Halsschild dicht und flach nabelförmig punktiert, rotbraun, Form etwas gedrungen, 9 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 57, T. II, Parameren Abb. 29. **boliviensis** Mos.

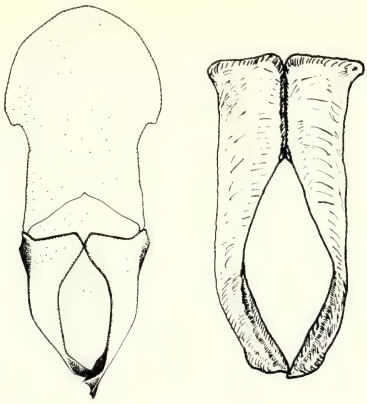
11 (10) Halsschild nicht nabelförmig punktiert.

12 (15) Halsschild abstehend behaart oder beborstet.

13 (14) Halsschild grob lederartig chagriniert, dazwischen sehr fein, manchmal etwas gedrängt punktiert. Behaarung borstenartig abstehend, an der Basis jederseits der Mitte auffallend eingedrückt, auf den Elytren etwas hinter dem Scutellum neben der Naht auffallend eingedrückt, dieser Eindruck zieht sich nach vorne bis neben die Humeralcalli. Auf beiden Elytren zusammengenommen, ergibt dies einen halbkreisförmigen Eindruck. Farbe dunkelrotbraun. Länge 9 mm, Franz. Guyane.

excisiceps Mos.

14 (13) Halsschild nicht chagriniert, gleichmäßig fein, nicht zu dicht punktiert, die abstehenden Haare feiner. Eindrücke jederseits der Mitte der Halsschildbasis mäßig; die Eindrücke hinter dem Scutellum



30 31

Abb. 30—31: Dorsalansicht der Parameren von 30. *Plectris luctuosa* n. sp., 31. *Plectris plaumanniella* n. sp.

beiderseits der Elytrennaht mäßig und reichen nicht nach vorne, dunkelrotbraun. Länge 10 mm, Joinville Brasilien, Clypeus Nr. 80, T. III, Parameren Abb. 30. Siehe auch Gr. 4 6/7.

luctuosa n. sp.

15 (12) Halsschild anliegend beborstet.

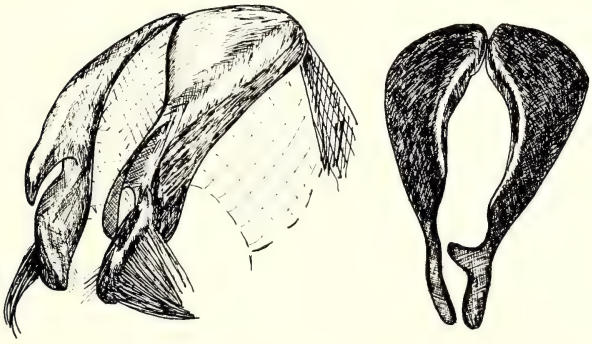
13 (14) Hellrotbraun, Länge 12 mm, Santa Cruz (ohne weitere Angaben).

vonvolxemi n. sp.

14 (13) Dunkelrotbraun, Länge 9,5—10 mm.

15 (16) Sehr dicht und gleichmäßig mit feinen haarförmigen Borsten bekleidet, Clypeus kräftig ausgerandet, Parameren Abb. 31. Länge 9,5 mm, Clypeus Nr. 33 T. II, Bom Jesus, Brasilien.

plaumanniella n. sp.



32 33

Abb. 32—33: Parameren von 32. *Plectris gracilicornis* Mos. (schräg dorsal-lateral, Vergr. 40 ×), 33. *Plectris variipennis* Mos. (dorsal, Vergr. 25 ×)

16 (15) Wenig dicht, vor allem auf den Elytren nicht ganz gleichmäßig mit festen Borsten bekleidet, Clypeus flach ausgerandet. Länge 10 mm, Clypeus Nr. 58, T. II, Südliches Brasilien.
afflicta Bl. (*Phil. setifera* Burm.)

17 (9) Arten unter 9 mm Länge.

18 (19) Clypeus etwas tiefer ausgerandet. Länge 7,4 mm, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 59, T. II, Parameren Abb. 32. **gracilicornis** Mos.

19 (18) Clypeus flach ausgerandet, Länge 8,3–8,6 mm, starke Borsten nur einzeln, Halsschild kaum punktiert, Südliches Brasilien, Clypeus Nr. 60, T. II, Parameren Abb. 33.
variipennis Mos. (*Phil. brevis* Burm.)

Die letzten zwei Arten können mit Sicherheit nur durch den Parameren-vergleich getrennt werden (Abb. 32 und 33). *Plectris variipennis* ist eine Übergangsform und könnte auch in Gruppe 5 eingereiht werden. Siehe Bestimmungstabelle Gr. 5, 13/10.

Neubeschreibungen

Plectris plaumanniella n. sp.

Braun, matt, Clypeus mäßig dicht mit kurzen abstehenden Borsten, der übrige Kopf, Halsschild und Flügeldecken sowie Scutellum dicht mit kurzen aber durchweg anliegenden ziemlich feinen Borsten bekleidet. Auf den Rippen mit einigen kahlen Flecken und aufrechten Schuppenborsten. Die Apicalbeulen sind mit einer Reihe von dichter stehenden Borsten ausgezeichnet. Die Brust ist etwas länger behaart. Die Ventralsegmente und das Pygidium sind mit anliegenden, etwas längeren Borsten dicht bekleidet. Am Pygidium, am Rand und in der apicalen Hälfte einige aufrechte Stichelhaare. Das Pygidium ist ziemlich flach ausgerandet, in der Mitte gewinkelt, trapezförmig, die Oberseite des Kopfes ist dicht granuliert, der Halsschild mäßig dicht und ziemlich fein punktiert. Die Flügeldecken sehr dicht und etwas gröber punktiert. Die Rippen größtenteils kahl. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert. Das Pygidium ist sehr dicht und fein rugos. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der Vorsprung im hinteren Drittel. Vorderecken spitz und etwas vorgezogen, Hinterecken stumpf, Basis in der Mitte etwas vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nur wenig länger als das 2. Fühlerfahne ♂ nicht ganz so lang wie der Stiel. 1 ♂, Parameren Abb. 31, Bom Jesus, südl. Brasilien.

Type in Coll. Plaumann.

Plectris vonvolxemi n. sp.

Rotbraun, etwas glänzend, Form länglich, Clypeus nur mit ein paar kurzen Borsten am Auge, der Hinterkopf mit einer Reihe anliegenden Borsten am Hinterrand, Halsschild und Flügeldecken ziemlich zerstreut und unregelmäßig mit anliegenden hellen Borsten bedeckt. Auf den Rippen mit dicken, etwas abstehenden Schuppen ebenfalls zerstreut ausgezeichnet, welche auf den Apicalbeulen in kleinen Büscheln stehen. Die Brust etwas länger, die Ventralsegmente kürzer, aber dicht anliegend weiß beborstet. Das Pygidium mit kurzen anliegenden Borsten, an der Spitze mit abstehenden Haaren bekleidet. Das Scutellum mit kürzeren zerstreuten anliegenden Borsten. Der Kopf ist sehr dicht grob und rugos punktiert. Der Halsschild ist dicht, aber etwas weniger grob wie der Kopf und etwas unregelmäßig punktiert, speziell an der Basis werden die Punkte etwas zerstreuter. Die Flügeldecken sind dicht rugos, die Rippen wesentlich glatter, jedoch auch mit einigen Rugositäten bedeckt. Die Rippen sind nicht sehr deutlich. Das Pygidium ist fein und dicht rugos, das Scutellum wie die Flügeldecken punktiert. Der vordere und hintere Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung kurz vor der Hälfte, die Vorderecken spitz und rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig. Die Basis in der Mitte stark vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied um die Hälfte länger als das 2.

Länge: 12 mm. Santa Cruz, Brasilien.

1 ♀ Type im Museum Brüssel.

Bemerkung zu Plectris laticeps Bl.

Diese von Blanchard beschriebene Art war in der hiesigen Sammlung falsch bestimmt und meist unter *afflicta* zu finden. Die Art ist eindeutig kenntlich durch die beiden Seitengruben des Halsschildes, welche niemals fehlen. Die Mittelfurche ist auch immer vorhanden, jedoch manchmal etwas wenig deutlich. Die dicht verwandte *afflicta* hat weder Seitengruben noch Mittelfurche. Von beiden Arten sind mir die Typen von Blanchard vorgelegen. Die Arten in dieser Gruppe können verwechselt werden mit den Arten der Gruppe 4. Deshalb ist im Zweifelsfalle auch diese Gruppe heranzuziehen. Ich habe jedoch die Arten in einer eigenen Gruppe zusammengefaßt, da die Stichelhaare, welche hier in Form von breiten Schuppenborsten auftreten, mir hier charakteristisch erscheinen.

II. Division — 4. Gruppe

Clypeus ausgerandet, Flügeldecken einfach behaart mit oder ohne Stichelhaare, Rippen ohne aufrechte Schuppenborsten.

1 (32) Clypeus flach ausgerandet.

2 (25) Tibien mit 3 Zähnen.

3 (8) Behaarung zumindest auf dem Halsschild mittellang.

4 (5) Behaarung auf dem Halsschild aus kräftigen, etwas anliegenden Borsten bestehend. Halsschild grob und dicht punktiert, an der Basis geschweift. Flügeldecken nicht sculptiert, gleichmäßig etwas kürzer als der Halsschild mit anliegenden Borsten bekleidet. Apicalbüschel nicht groß, aber deutlich, 11 mm. Esp. Santo, Brasilien, Clypeus Nr. 61, T. III, mäßig glänzend. **alvarengai n. sp.** (♀♀)

5 (4) Behaarung auf dem Halsschild abstehend, viel feiner.

6 (7) Flügeldecken mit viel gröberen Haaren bzw. Borsten als der Halsschild und ziemlich regelmäßig mit kahlen Stellen auf den Rippen ausgezeichnet. Halsschild dicht und fein punktiert, an der Basis nicht geschweift. Flügeldecken grob sculptiert, braun, 10 mm, Joinville, Bras. Clypeus Nr. 80, T. III, ♂♀ (siehe auch Gruppe 3 12/13). **luctuosa n. sp.**

7 (6) Halsschild und Flügeldecken gleichmäßig dicht mit ziemlich feinen, an der Basis etwas dickeren, aufrechten, längeren Haaren bedeckt, rotbraun, 9 mm, Canoas, Clypeus Nr. 64, T. III. **candezei n. sp.**

8 (3) Halsschild und Flügeldecken kurz behaart.

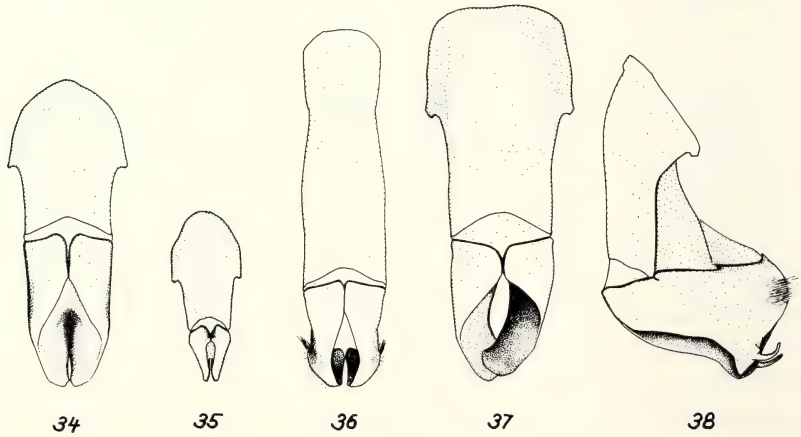


Abb. 34—38: Parameren von 34. *Plectris alvarengai* n. sp., 35. *Plectris andina* n. sp., 36. *Plectris maculipyga* Mos., 37—38 *Plectris umbrata* n. sp. (dorsal und lateral)

9 (12) Flügeldecken und Halsschild chagriniert, vollkommen matt.

10 (11) Halsschild-Vorderecken rechtwinkelig, nicht vorgezogen, 10 mm, Esp. Santo, Brasilien, Clypeus Nr. 61, T. III, Parameren Abb. 34.
alvarengai n. sp. (♂♂)

11 (10) Halsschild-Vorderecken vorgezogen und spitz, 8 mm, Bolivien, Cochabamba, Clypeus Nr. 62, T. III, Parameren Abb. 35.
andina n. sp.

12 (9) Halsschild und Flügeldecken mäßig bis stark glänzend.

13 (16) 1. hinteres Tarsalglied mindestens doppelt so lang wie das 2.

14 (15) Rotbraun, Flügeldecken nicht sculptiert, Behaarung kurz, gleichmäßig anliegend, 8–9 mm, südl. Bras., Clypeus Nr. 62, T. III.
rubescens Bl. (*puta* Burm.)
(*amazonica* Bates)
(*Ph. tijucana* Ros.)

15 (14) Dunkelerzfarben, Flügeldecken sculptiert, Behaarung äußerst kurz und zerstreut, 11–12 mm Columbien, Clypeus Nr. 63, T. III.
aenea Bl.

16 (13) 1. hinteres Tarsalglied höchstens 1½ mal so lang wie das 2.

17 (22) Dunkelbraune Arten.

18 (19) Halsschild sehr grob und dicht, nabelförmig punktiert, Flügeldecken rugos, Esp. Santo, 10 mm, Clypeus Nr. 64, T. III.
umbilicata n. sp.

19 (18) Flügeldecken normal, mäßig dicht punktiert, Halsschild fein punktiert.

20 (21) Länge 7 mm, Clypeus Nr. 60, T. II. **perplexa** Bl.

21 (20) Länge 10 mm, Bras., Clypeus Nr 64, T. III (variiert etwas).
sororia Mos. (*piliventris* Mos.)

22 (17) Hellbraune Arten.

23 (24) Halsschild und Flügeldecken sehr stark sculptiert, 7,5 mm, Bras., Clypeus Nr. 65, T. III.
pusio n. sp.

24 (23) Halsschild und Flügeldecken nicht besonders sculptiert, 8 mm, Bras., Clypeus Nr. 63, T. III.
neglecta Bl.

25 (2) Tibien mit 2 Zähnen.

26 (27) Vorletztes Ventralsegment mit einem Höcker, 8 mm, Columbien, Clypeus Nr. 66, T. III.
tuberculata Mos.

27 (26) Ohne Ventralauszeichnung.

28 (31) Flügeldecken kurz anliegend, behaart.

29 (30) Pygidium mit schwarzem Apicalfleck, Esp. Santo, Bras., 9 mm, Clypeus Nr. 28, T. I, Parameren Abb. 36.

maculipyga Mos.

30 (29) Pygidium einfarbig, 11 mm, Para, Bras., Clypeus Nr. 56, T. II, Parameren 37 und 38.

umbrata n. sp.

31 (28) Flügeldecken dicht und lang behaart mit einzelnen langen Stichelhaaren, 2. Tibienzahn sehr scharf, Haare gelb, 10 mm, Salta, Argentinien, Clypeus Nr. 67, T. III, (♂).

wittmeri n. sp.

32 (1) Clypeus mäßig bis tief ausgerandet.

33 (40) Flügeldecken lang behaart mit Stichelhaaren untermischt, Halsschild gegenüber Scutellum gewölbt und vorgezogen.

34 (35) Halsschild punktiert, glänzend, 12 mm, Belem, Bras., Clypeus Nr. 68, T. III.

setosella Mos.

35 (34) Halsschild granuliert oder gerunzelt, kaum glänzend.

36 (37) Halsschild fein granuliert, dicht und lang behaart, Haare nicht ausgesprochen borstenförmig, 12 mm, Amazonas, Bras., Clypeus Nr. 69, T. III.

longitarsis Bates

37 (36) Halsschild grob granuliert mit Borsten bekleidet.

38 (39) Clypeus schmal, mäßig tief ausgerandet, 12 mm, Amazonas, Bras., Clypeus Nr. 70, T. III.

setulifera Mos.

39 (38) Clypeus breit, sehr tief ausgerandet, 11 mm, Peru, Clypeus Nr. 71, T. III (♀).

penaella n. sp.

40 (33) Flügeldecken nur kurz behaart ohne Stichelhaare.

41 (42) Halsschild lang behaart, dicht und grob punktiert, Vorderecken rechtwinkelig, nicht vorgezogen, Seitenrand vor den Ecken nur wenig concav, braun, 14–16 mm, südl. Bras., Clypeus Nr. 56, T. II (♂♀). **barda** Bl. (*texta* Burm.)

grob und flach granuliert, Columbien, nur ♀♀, Clypeus Nr. 80, T. III.

conformis n. sp.

42 (41) Halsschild und Flügeldecken kurz behaart.

43 (48) Arten über 12 mm.

44 (47) Behaarung sehr kurz und sehr zerstreut, anliegend oder ganz fehlend, mäßig glänzend, Rippen deutlich.

45 (46) Schwarzbraun, 13 mm, Bras., Clypeus Nr. 72, T. III.

tricostata Burm.

46 (45) Hellrotbraun, 13 mm, Halsschildbasis in der Mitte vorgezogen, Clypeus Nr. 73, T. III, Columbien.

curtipilis n. sp.

47 (44) Behaarung mittelmäßig dicht, aus kurzen, steifen und abstehenden Borsten bestehend, Halsschild grob und dicht punktiert, Oberseite matt, 13 mm, Pozuzu Peru, Clypeus Nr. 74, T. III.

molesta Kirsch

48 (43) Arten unter 12 mm.

49 (68) Tibien mit 3 Zähnen.

50 (51) Vordertarsen ♂ auf der Unterseite bürstenartig mit Borsten bekleidet, stark glänzend, Halsschild zerstreut punktiert, 9 mm, Venezuela, Clypeus Nr. 73, T. III.

barbitarsis Mos.

51 (50) Vordertarsen normal beborstet.

52 (57) Oberseite mäßig glänzend, Halsschild mäßig bis dicht einfach punktiert.

53 (54) Fühlerfahne ♂ mit 4 Blättern, hellrotbraun, parallele Form, Halsschildbasis vollkommen gerade, 7—8 mm, Bras., Clypeus Nr. 82, T. III.

tetraphylla n. sp.

54 (53) Fühlerfahne ♂ mit 3 Blättern.

55 (56) Clypeus nur mäßig tief ausgerandet, südl. Bras., Halsschildbasis etwas vorgezogen, Oberseite gleichmäßig, nicht dicht mit kürzeren anliegenden Borsten bekleidet, rotbraun, 8—9 mm, Clypeus Nr. 75, T. III, Parameren Abb. 39 und 40.

juncea Burm.

56 (55) Clypeus tief ausgerandet, 8 mm, Rio de Jan., hellbraun, Clypeus Nr. 76, T. III.

emarginata Mos.

57 (52) Halsschild und Flügeldecken chagriniert und matt oder Halsschild glänzend, Flügeldecken matt, Basis des Halsschildes vorgezogen.

58 (59) Halsschild glänzend, Flügeldecken matt, Halsschild abstehend behaart, 11 mm, Esp. Santo, Bras., Clypeus Nr. 77, T. III.

balthasari n. sp.

59 (58) Halsschild und Flügeldecken matt, chagriniert. Halsschild anliegend behaart.

60 (63) Halsschild mäßig dicht, einfach, nicht nabelförmig punktiert.

61 (62) Clypeus trapezförmig, Halsschildseiten einfach, 9 mm, Esp. Santo, Bras., Clypeus Nr. 77, T. III.

endrödii n. sp.

62 (61) Clypeus mehr rechteckig, Halsschildseiten crenuliert, Clypeus Nr. 73, T. III, Santos, Bras.

mandli n. sp.

63 (60) Halsschild zerstreut oder dicht nabelförmig punktiert.

64 (67) Halsschild zerstreut punktiert.

65 (66) 7,5 mm lang, Clypeus Nr. 78, T. III.

obsoleta Bl. (*minor* Mos.)

66 (65) 10 mm lang, Clypeus Nr. 79, T. III (variiert etwas).

obtusa Burm.

Parameren Abb. 41 und 42.

obtusioides n. sp.

Parameren Abb. 43 und 44.

obtusior n. sp.

Parameren Abb. 45.

Diese Arten sind nur durch die Paramerenuntersuchung zu trennen.

67 (64) Halsschild sehr dicht, netzförmig, nabelartig punktiert, 11 mm, Itatiaia, Bras., Clypeus Nr. 79, T. III (♀♂).

reticulata n. sp.

68 (49) Tibien mit 2 Zähnen.

69 (70) Länge 7,5 mm, hellrotbraun, Halsschild und Flügeldecken grob sculptiert, Halsschild Seitenrand deutlich crenuliert, Clypeus Nr. 75, T. III.

rugulosa Bl.

70 (69) Länge 9–11 mm.

71 (74) Halsschild und Flügeldecken glänzend, ohne Rippen, aber mit einigen stärkeren Borsten (nicht zu verwechseln mit Gruppe 3).

72 (73) Fühler hellbraun, nur 1/4 so lang wie der Schaft, Halsschild ziemlich

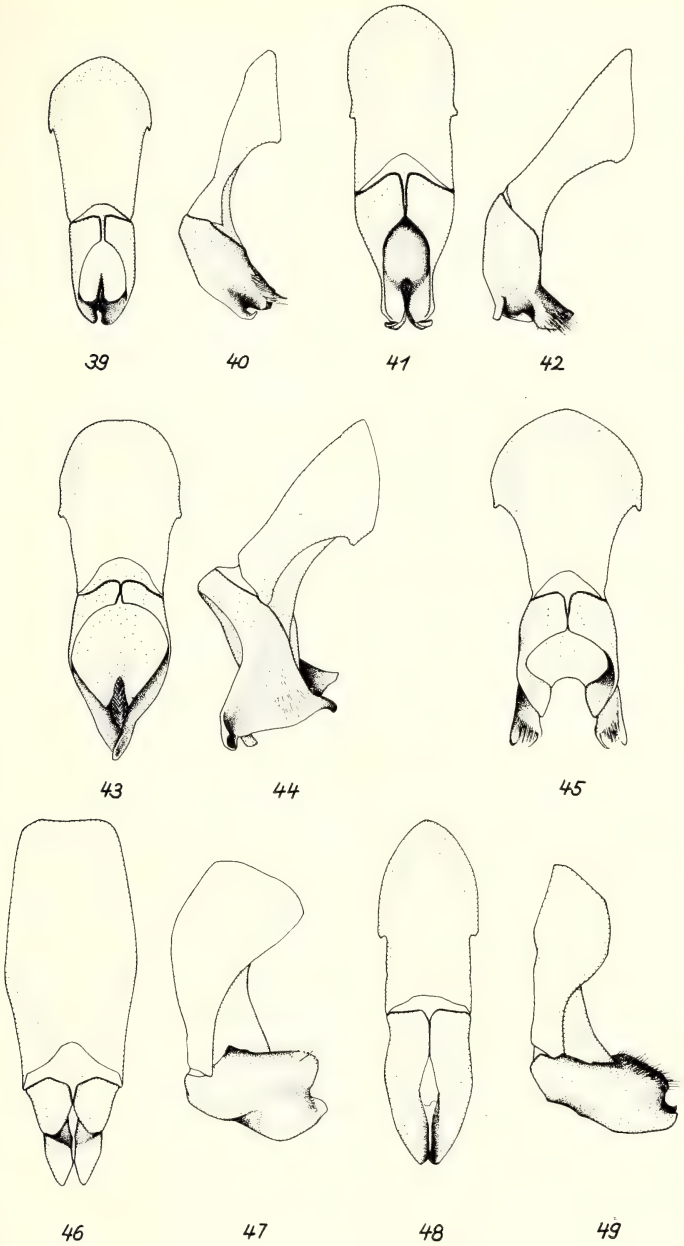


Abb. 39—49: Parameren von 39—40 *Plectris juncea* Burm., 41—42 *Plectris obtusa* Burm., 43—44 *Plectris obtusioides* n. sp., 45 *Plectris obtusior* n. sp., 46—47 *Plectris aberrans* n. sp., 48—49 *Plectris fassli* Mos.

73 (72) Fühler schwarzbraun, ♀ nur wenig kürzer als der Schaft, Fühler ♂ mit 5 Lamellen 1½ mal so lang wie der Schaft, Halsschild sehr dicht und fein rugos, 11 mm, Peru, Clypeus Nr. 59, T. II, Parameren Abb. 46 und 47.

aberrans Frey

74 (71) Halsschild und Flügeldecken matt, die Flügeldecken mit einigen stärkeren aufrechten Borsten, ohne Rippen (nicht zu verwechseln mit der vorhergehenden Gruppe, welche immer mit Schuppenborsten bekleidete Rippen aufweist). Vordertibien mit 2 Zähnen. Clypeus mäßig tief ausgeschnitten, Fühlerfahne hellbraun.

75 (76) Halsschild mit einigen stärkeren aufrechten Schuppenborsten. 10 bis 11 mm, Columbien, Clypeus Nr. 81, T. III, Parameren Abb. 48 und 49.

fassli Mos.

76 (75) Halsschild ohne aufrechte Schuppenborsten (nur die Flügeldecken), 9 mm, Amazonas, Clypeus Nr. 75, T. III.

brevicollis Mos.

Folgende mir unbekannte Arten gehören nach der Beschreibung in diese Gruppe:

abnormalis Mos.
corvicoana Mos.
pilifera Mos.
piliventris Mos.
rugiceps Mos.
sarana Mos.
setisparsa Bat.
sinuaticeps Mos.
tarsalis Mos.

Neubeschreibungen

Rippen der Flügeldecken nicht mit einzelnen Schuppenborsten ausgezeichnet, sondern die Flügeldecken einfach behaart mit oder ohne einzelne Stichelhaare oder längere Haare.

Plectris alvarengai n. sp.

Dunkelbraun, ♂ matt, ♀ glänzend, Oberseite mit anliegenden ziemlich kräftigen, ♂ auf dem Halsschild etwas längeren, auf den Flügeldecken etwas kürzeren hellen Borsten bekleidet. Unter den Normalborsten sind einige, etwas stärkere unregelmäßig verteilt sowohl auf den Rippen als auch neben

den Rippen. Der Clypeus trägt kurze aufrechte zerstreut angeordnete Borsten. Die Unterseite ist dicht mit anliegenden wesentlich feineren Borsten bekleidet. Auf der Brust sind dieselben länger, am Pygidium auf der Spitze abstehend. Clypeus nur seicht ausgerandet, Oberseite des Kopfes sehr dicht und grob punktiert mit einigen kleineren Punkten vermischt. Auf dem Pygidium ist die Punktierung fast gleichmäßig und nur aus groben Punkten bestehend. Halsschild ♂ grob aber nur mäßig dicht punktiert. Der Untergrund ist chagriniert.

Halsschild ♀ sehr dicht und grob punktiert. Der Untergrund ist nicht chagriniert. Flügeldecken grob und nur mittelmäßig dicht punktiert. Beim ♀ viel dichter punktiert und etwas quersculptiert. Rippen ♂♀ sind deutlich sichtbar (× 16). Die Apicalbeulen sind ebenfalls mit Borsten bekleidet. Am Rande sind die Borsten büschelförmig verdichtet, jedoch nicht sehr dicht. Das Scutellum ist wie die Flügeldecken gestaltet. Vorderer und hinterer Halsschildseitenrand gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, die Basis stark geschweift, in der Mitte vorgezogen. Der seitliche Vorsprung liegt im 1. Drittel.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, der obere Zahn nur sehr schwach. 1. hinteres Tarsalglied mehr als 3 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 5 Glieder. Parameren Abb. 34.

Länge: 10—11 mm. Esp. Santo Parque Sooretama Linhares 10. 1962 leg. Alvarenga.

36 ♀♀ und 12 ♂♂, dem erfolgreichen Sammler gewidmet.

Typ und Paratypen in meinem Museum.

Plectris luctuosa n. sp.

Dunkelbraun, ziemlich langgestreckt, Flügeldecken fast parallel, matt, Oberseite auf dem Kopf und dem Halsschild mit abstehenden, auf den Flügeldecken mit mehr anliegenden hellen Borsten ziemlich dicht bekleidet. Auf den Flügeldecken einige kahle Stellen und neben den anliegenden Borsten, besonders auf den Seitenrändern unregelmäßig angeordnete abstehende Borsten. Auf den Apicalbeulen keine Büschel. Das Scutellum mit kurzen anliegenden Borsten zerstreut bekleidet. Die Unterseite und das Pygidium ist dicht mit anliegenden etwas feineren Borsten bekleidet. Am Pygidium an der Spitze einige Stichelhaare. Clypeus kurz, ziemlich flach ausgerandet, Kopf sehr dicht, etwas rugos ziemlich flach punktiert. Halsschild dicht mittelfein punktiert, Flügeldecken ziemlich grob sculptiert und punktiert. Einige kahle Stellen auf den Flügeldecken sind nur fein chagriniert und nicht punktiert. Das Scutellum ziemlich dicht und flach punktiert. Das Pygidium ist dicht

und fein rugos punktiert. Vorderer und hinterer Halsschildseitenrand fast gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Die Basis wenig geschweift, nur in der Mitte etwas vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwa 2 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 5 Fühlerglieder.

Länge: 10 mm. Joinville, Brasilien.

1 ♂ Type im Museum Dresden, Paratype in meinem Museum.

Plectris candezei n. sp.

Ziemlich schmal und länglich, braun, glänzend, Oberseite dicht mit ziemlich langen, meist abstehenden konisch zulaufenden Borsten bekleidet. Einige Borsten auf den Flügeldecken und am Halsschild stehen etwas mehr ab wie die anderen. Die Behaarung ist aber nicht so unterschiedlich wie bei anderen Arten. Die Unterseite ist dicht mit anliegenden hellen, etwas feineren Borsten bekleidet. Das Pygidium hat dieselben Borsten wie die Flügeldecken. Clypeus kurz, mäßig tief ausgerandet, Oberseite des Kopfes sehr dicht und rugos punktiert. Halsschild und Flügeldecken dicht, die Flügeldecken etwas rugoser als der Halsschild punktiert. Abstand der Punkte auf dem Halsschild etwa ihrem Durchmesser entsprechend. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert. Halsschildvorderseiten etwas konkav geschweift, Vorderecken spitzwinkelig, hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Hinterecken stumpfwinkelig, etwas abgerundet. Basis in der Mitte stark vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 2 mal so lang wie das 2.

Länge: 9 mm. Canoas, Brasilien.

1 ♀ Type im Museum Brüssel.

Plectris andina n. sp.

Dunkelbraun, matt, Oberseite ziemlich zerstreut mit etwas abstehenden, ziemlich kurzen, konisch zugespitzten hellen Borsten bekleidet. Die Borsten sind fast alle gleich lang, nur auf den Flügeldecken befinden sich einige etwas längere und mehr abstehende Borsten. Die Unterseite ist mit anliegenden, hellen, etwas längeren und feineren Borsten ziemlich dicht bekleidet. Ebenso das Pygidum, an dessen Spitze die Borsten etwas abstehen. Das Scutellum trägt anliegende Borsten mit kahler Mittellinie. Der Clypeus ist kurz, nur wenig ausgerandet, Oberseite des Kopfes ist dicht und grob punktiert. Halsschild und Flügeldecken sind entsprechend der Behaarung nicht sehr dicht punktiert. Der Untergrund ist chagriniert. Es sind

keine Rippen erkennbar. Die Apicalbeulen tragen keine Büschel. Halsschildvorderseiten etwas konkav, Hinterseiten gerade, Vorderecken spitz, Hinterecken breit abgerundet. Basis in der Mitte vorgezogen. Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied doppelt so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 5 Glieder. Parameren Abb. 35.

Länge: 8 mm. Boliv. Cochabamba, leg. Zischka.

1 ♂ Type in meinem Museum.

Bemerkung zu Plectris rubescens Bl.

Die Oberseite ist mäßig dicht, vollkommen gleichmäßig, mit ziemlich kurzen anliegenden Borsten bekleidet. Farbe rotbraun, ziemlich parallel. *Plectris puta* Burm. ist mit dieser Art identisch und daher einzuziehen.

Plectris umbilicata n. sp.

Braun, mäßig glänzend, parallel, ziemlich langgestreckt, Oberseite ziemlich zerstreut mit mittellangen anliegenden Borsten bedeckt. Auf dem Halsschild stehen die Borsten etwas dichter. Unterseite mit anliegenden gleichstarken Borsten bekleidet. Die Brust mit langen, etwas feineren Borsten bekleidet. Auf dem Pygidium sind die Borsten etwas länger und feiner und meist abstehend. Der Clypeus ist flach ausgerandet, Oberseite des Clypeus dicht und grob punktiert. Abstand der Punkte etwa die Hälfte ihres Durchmessers. Der Kopf, Halsschild und das Scutellum sind sehr dicht und besonders der Halsschild ausgesprochen nabelförmig punktiert. Das Scutellum trägt nur einige wenige kurze Börstchen. Die Flügeldecken sind einschließlich der Rippen sehr dicht und rugos punktiert. Die Apicalbeulen tragen dünne Büschel von Borsten. Die Rippen sind deutlich. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken scharf rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, Basis stark geschweift, Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 2 × so lang wie das 2.

Länge: 10 mm. Bras.

Type (♀) in meiner Sammlung. Paratype (♀) im Inst. Royal Sci. Nat. Bruxelles.

Plectris pusio n. sp.

Hellrotbraun, Oberseite zerstreut mit kurzen anliegenden Borsten bedeckt. Auf den Flügeldecken einige stärkere abstehende Schuppenborsten, besonders auf den Seitenrändern. Die Unterseite mit kurzen feinen anliegenden Borsten bekleidet. Das Pygidium wie die Unterseite, nur auf der

Spitze mit abstehenden viel längeren Borsten ausgezeichnet. Clypeus sehr kurz, breit, aber nicht sehr tief ausgerandet. Oberseite des Clypeus mit gewölbten Punkten bedeckt. Der Abstand entspricht ungefähr ihrem Durchmesser. Der übrige Kopf wie der Clypeus punktiert, nur am Hinterrand stehen die Punkte dichter. Der Halsschild und die Flügeldecken sind sehr grob sculptiert ohne eigentliche Punktierung. Das Scutellum ist gleichmäßig dicht punktiert mit anliegenden sehr kurzen Borsten. Auf den Apicalbeulen befinden sich kurze und wenig deutliche Büschel. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, wenig abgerundet. Basis fast gerade. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied $1^1/_2$ mal so lang wie das 2. Körperform ziemlich gestreckt.

Länge: 7,5 mm. Brasilien.

1 ♀ Type im Museum Paris.

Bemerkung zu sororia Mos. und piliventris Mos.

Die beiden Arten sind identisch, auch die an sich etwas ungewöhnlichen Parameren sind vollkommen gleich. Ich habe beide Typen vorliegen und ziehe daher die Art *piliventris* ein.

Bemerkung zu maculipyga Mos.

Laut Beschreibung hat *maculipyga* Mos. 9 Fühlerglieder. Die vorliegende Type weist jedoch nur eindeutig 8 Fühlerglieder auf. Siehe auch I. Division 4. Gruppe 18 (17). Parameren Abb. 36.

Plectris umbrata n. sp.

Dunkelbraun, matt, Oberseite zerstreut, aber ziemlich gleichmäßig mit kurzen anliegenden Borsten bekleidet. Einige wenige zerstreute Borsten auf den Flügeldecken, einige wenige kleinere und stärkere Büschel auf den Apicalbeulen der Flügeldecken. Unterseite wesentlich dichter anliegend hell und kurz behaart. Das Pygidium so dicht wie die Flügeldecken hell und kurz behaart, an der Spitze mit abstehenden Haaren. Clypeus kurz, flach ausgerandet, die Ausrandung in der Mitte gewinkelt. Oberseite des Kopfes grob und dicht punktiert. Die Oberseite und der Halsschild dicht, aber sehr flach und etwas gerunzelt punktiert. Die Flügeldecken sind grob, dicht runzelig und etwas quer punktiert. Der Untergrund des Halsschildes und der Flügeldecken deutlich chagriniert. Das Scutellum ist ziemlich dicht punktiert mit feineren anliegenden kurzen Borsten bekleidet. Vorderer und hinterer Halsschildseitenrand gerade, Vorderecken rechtwinkelig scharf, Hinterecken breit verrundet. Basis geschweift, in der Mitte vorge-

zogen. Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ wesentlich länger als die 5 folgenden Glieder. Parameren Abb. 37–38.

Länge: 11 mm. Para, Brasilien.

1 ♂ Type im Museum Brüssel.

Plectris wittmeri n. sp.

Dunkelbraun, Clypeus zerstreut mit feinen, etwas anliegenden Haaren bedeckt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht mit langen, meist anliegenden hellen Haaren bekleidet, gemischt mit noch längeren abstehenden Haaren. Die Brust ist lang behaart. Die Ventralsegmente ziemlich lang und dicht anliegend hell behaart. Das Pygidium mit sehr langen, meist abstehenden Haaren dicht bekleidet. Das Scutellum ist wie der Halsschild behaart. Clypeus ziemlich flach ausgerandet, trapezförmig, Ecken breit verrundet, die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht und rugos punktiert. Halsschild, Flügeldecken und Scutellum ebenfalls sehr dicht und rugos punktiert. Die Sculptierung des Pygidiums ist verdeckt. Vorderer und hinterer Halsschildseitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, etwas abgerundet, Basis fast gerade. Vordertibien mit 2 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel.

Länge: 10 mm. Salta, Argentinien.

1 ♂ Type Coll. Martinez.

Meinem langjährigen Freund, Herrn Wittmer, Zürich, gewidmet.

Plectris penaella n. sp.

Dunkelbraun, matt, Halsschild ein wenig glänzend, Körper länglich, walzenförmig, parallel. Clypeus mit einigen wenigen abstehenden Borsten bekleidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht mit meist abstehenden, auf dem Halsschild mit gleichlangen Borsten ziemlich dicht bekleidet. Auf den Flügeldecken sind die Borsten fast gleichmäßig mit etwas längeren und stärkeren abstehenden Borsten gemischt. Die Unterseite ist dicht mit anliegenden weißlichen Borsten bekleidet. Das Pygidium mit abstehenden, an der Spitze längeren Borsten ausgezeichnet, ähnlich wie der Halsschild. Clypeus kurz, tief ausgeschnitten, die Oberseite ist grob und dicht punktiert. Der übrige Kopf äußerst dicht rugos und gleichmäßig punktiert. Halsschild ist sehr dicht rugos punktiert. Die Flügeldecken sind mäßig dicht mittelfein punktiert. Der Abstand der Punkte auf der Scheibe der Flügeldecken beträgt etwa einen Durchmesser. Das Scutellum ist sehr dicht und rugos punktiert mit etwas abstehenden kurzen Borsten. Das Pygidium ist

sehr dicht fein und rugos, Halsschild vorderer Seitenrand vor der Spitze konkav geschweift, hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken spitz, Hinterecken breit abgerundet, Basis stark geschweift, in der Mitte vorgezogen. Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 3 × so lang wie das 2.

Länge: 11 mm. Peru Avispas Dep. Madre de Dios. leg. Pena 9. 1962.

1 ♀ Type und Paratypen in meinem Museum.

Dem erfolgreichen Sammler gewidmet.

Bemerkung zu Plectris barda Bl.

Halsschild und Flügeldecken sind sehr grob punktiert und matt. Der Halsschild ist bedeutend länger behaart als die Flügeldecken.

Plectris texta Bur. ist synonym mit *barda* Bl. und daher einzuziehen.

Plectris curtipilis n. sp.

Hellrotbraun, Oberseite nur äußerst spärlich mit sehr kurzen anliegenden Borsten bekleidet. Lediglich auf den Seiten der Flügeldecken sind die Borsten ein wenig dichter. Der Halsschild und die Flügeldecken sind hell und kurz bewimpert. Die Unterseite ist mit anliegenden, ziemlich langen feinen Haaren nicht sehr dicht bekleidet, auf dem Pygidium sind die Haare wesentlich dichter, länger und abstehend. Der Clypeus ist breit, mittelmäßig ausgerandet, Oberfläche des Kopfes ist sehr dicht und grob etwas unregelmäßig punktiert. Der Halsschild ist grob sculpiert, mit einigen sehr groben Punkten dazwischen. Die Flügeldecken sind sehr grob quersculptiert mit einigen zerstreuten, aber ziemlich regelmäßig angeordneten Punkten. Das Scutellum ist feiner und ziemlich dicht punktiert, kahl. Das Pygidium ist sehr dicht und fein rugos. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung fast in der Mitte und wenig vorspringend. Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, abgerundet. Die Basis ist wenig geschweift, aber in der Mitte winkelig vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 4 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel.

Länge: 13 mm. Columbien.

1 ♂ Type im Museum Dresden.

Plectris tetraphylla n. sp.

Hellrotbraun, parallel und ziemlich gestreckt, Kopf etwas dunkler. Halsschild und Scutellum etwas länger, sonst ziemlich kurz etwas abstehend hell, ziemlich dicht und gleichmäßig mit Borsten bekleidet. Auf den Flügel-

decken einige längere abstehende Borsten sichtbar. Die Unterseite und das Pygidium anliegend hell und ziemlich dünn mit mäßig langen Borsten bekleidet. Auf dem Pygidium an der Spitze sind die Borsten abstehend angeordnet. Clypeus sehr kurz, sehr breit und mäßig tief ausgerandet. Die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht und netzartig grob punktiert. Halsschild und Flügeldecken sind ebenfalls sehr dicht und grob, die Flügeldecken auch etwas rugos punktiert. Die Flügeldecken sind teilweise leicht fleckig. Das Scutellum ist dicht und etwas feiner punktiert als die Flügeldecken und mit anliegenden hellen Borsten bekleidet. Es sind keine Apicalbeulen auf den Flügeldecken vorhanden. Die Augen sind sehr groß. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand etwas geschweift. Der seitliche Vorsprung minimal. Vorderecken rechtwinkelig, ein wenig abgerundet, Hinterecken ebenfalls rechtwinkelig scharf. Die Basis des Halsschildes vollkommen gerade. Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwas kürzer als das 2. Fühler hellbraun, außergewöhnlich lang, Fühlerfahne ♂ länger als der Stiel mit 4 Blättern.

Länge: 7—8 mm. Brasilien.

1 ♂ Type im Calif. Acad. of Science, San Francisco, Paratypen in meiner Sammlung (2 ♂♂, 1 ♀).

Die ♀♀ dieser Art sind besonders im Hinblick auf das Halsschild sehr ähnlich der *Plectris scutalis* Bl. In der Beschreibung dieser Art ist jedoch kein Hinweis auf die 4blättrigen Fühler zu finden, weshalb die Abtrennung der obigen Art vorläufig angebracht erscheint.

Plectris balthasari n. sp.

Dunkelbraun, Halsschild mäßig glänzend, Flügeldecken matt, Clypeus mit abstehenden kurzen Borsten bedeckt, der übrige Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken ziemlich dicht und sehr gleichmäßig mit auf dem Halsschild und dem Kopf abstehenden und längeren, auf den Flügeldecken mit anliegenden hellen und kürzeren Borsten bekleidet. Ausgesprochene Apicalbüschel sind nicht vorhanden. Auf dem Scutellum sind die Borsten so dicht wie auf den Flügeldecken, nur etwas kürzer. Die Unterseite ist mit viel feineren anliegenden Haaren bekleidet. Das Pygidium ist ungefähr so bekleidet wie der Halsschild, nur auf der Spitze sind abstehende Borsten sichtbar. Clypeus mäßig tief ausgerandet, trapezförmig. Die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht, grob, netzartig und etwas rugos punktiert. Der Halsschild ebenfalls sehr dicht und netzartig punktiert. Die Flügeldecken sind sehr dicht rugos punktiert, der Untergrund ist chagriniert. Das Scutellum ist dicht und ziemlich fein punktiert. Das Pygidium ist dicht und fein

rugos. Die Rippen sind sichtbar. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken breit abgerundet. Die Basis geschweift und in der Mitte breit vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied doppelt so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ länger als die folgenden 5 Glieder. Clypeus (Nr. 77).

Länge: 11 mm. Esp. Santo, Brasilien.

1 ♂ Type in Coll. Pereira Museo Sao Paulo, Paratype in meinem Museum (1 ♂, 1 ♀).

Plectris endrödii n. sp.

Dunkelbraun, Kopf, Halsschild, Scutellum, Flügeldecken und Unterseite etwas heller braun, matt, Clypeus mit einigen aufrechten kurzen Bürsten besetzt. Der übrige Kopf und der Halsschild mit etwas längeren, die Flügeldecken mit kürzeren anliegenden Borsten zerstreut, aber gleichmäßig bekleidet. Das Scutellum mit kurzen anliegenden kleinen Borsten gleichmäßig ausgezeichnet. Die Unterseite mit wesentlich feineren anliegenden Haaren dicht bekleidet. Das Pygidium etwas weniger dicht, auf der Spitze mit abstehenden Borsten, Kopf sehr dicht, grob und netzartig punktiert. Halsschild sehr dicht, aber nicht netzartig und etwas feiner als der Kopf punktiert. Die Flügeldecken nicht punktiert, etwas rugos und fein chagriniert. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, vor der Spitze ein klein wenig geschweift, hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken spitz, etwas vorgezogen, Hinterecken ganz breit abgerundet, Basis in der Mitte breit vorgezogen.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 2 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die vorhergehenden 5 Glieder.

Länge: 9 mm. Esp. Santo, Brasilien.

1 ♂ Type im Museum Brüssel, Paratypen in meinem Museum, im Museum Dresden sowie im United States National Museum, Washington.

Plectris mandli n. sp.

Dunkelbraun, matt, Clypeus mit einigen wenigen aufrechten, kürzeren Borsten, der übrige Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Scutellum gleichmäßig, aber nicht sehr dicht mit anliegenden hellen mittellangen Borsten bekleidet. Apicalbeulen deutlich mit einem Büschel. Rippen sichtbar (× 16). Unterseite mit feinen, anliegenden Haaren bekleidet, welche wesentlich länger sind als die Borsten auf der Oberseite. Das Pygidium mit kürzeren, feinen, anliegenden Borsten ziemlich dicht und gleichmäßig bekleidet. An

der Spitze abstehende Stichelhaare. Clypeus mäßig tief ausgerandet, mehr rechteckig wie die vorhergehende Art. Der Kopf sehr grob und dicht, auf der Stirn und auf der Scheibe sogar etwas netzartig punktiert. Halsschild ziemlich dicht, Flügeldecken dicht, ziemlich grob und rugos punktiert. Das Pygidium dicht und fein rugos, Scutellum fein und mäßig dicht punktiert. Halsschildseitenränder schwach crenuliert. Vorderer Seitenrand des Halsschildes ein wenig geschweift, hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken scharf spitzwinkelig und vorgezogen, Hinterecken breit abgerundet. Basis in der Mitte vorgezogen.

Vodertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nur wenig länger als das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 5 Glieder.
Länge: 19 mm. Esp. Santo, Bras.

1 ♂ Type in meinem Museum, von mir gesammelt.

Plectris minor Mos. ist synonym mit *obsoleta* Blanchard. Flügeldecken und Halsschild gleichmäßig mit etwas abstehenden Borsten bedeckt, darunter auf den Flügeldecken einige Stichelhaare. Halsschild ziemlich zerstreut und grob punktiert. *Plectris minor* Mos. ist daher einzuziehen.

Plectris obtusioides n. sp.

Dunkelbraun, matt, Clypeus mit einigen aufrechten kurzen Borsten, der übrige Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Scutellum gleichmäßig mit ziemlich kurzen, anliegenden Borsten nicht sehr dicht bedeckt. Apicalbüschel klein, aber deutlich. Die Unterseite mit feinen anliegenden hellen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Ebenso das Pygidium, am Rande desselben einige helle aufrechte Borsten. Clypeus trapezförmig, ziemlich tief ausgerandet. Die Oberseite des Kopfes sehr dicht und netzartig punktiert. Der Halsschild zerstreut und unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken mit 3 wenig deutlichen Rippen flach rugos ohne deutlich sichtbare Punkte. Das Scutellum ziemlich zerstreut punktiert mit ziemlich anliegenden Borsten. Pygidium fein rugos, der Untergrund des Halsschildes und der Flügeldecken ist fein chagriniert. Hinterer und vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Basis geschweift, in der Mitte vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwa um die Hälfte länger als das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 5 Glieder.

Länge: 10 mm. Esp. Santo, Sao Paulo, Parque Sooretama Linhares.

1 ♂ Type in meiner Sammlung, Parameren Abb. 43—44. Paratypen Museo Sao Paulo, Coll, Pereira, Zool. Staatssammlung München, Museum Dresden.

Plectris obtusior n. sp.

Dunkelbraun, matt, Clypeus mit einigen aufrechten kurzen Borsten, der übrige Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Scutellum gleichmäßig mit ziemlich kurzen anliegenden Borsten nicht sehr dicht bedeckt. Apicalbüschel klein, aber deutlich. Die Unterseite mit feinen anliegenden hellen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Ebenso das Pygidium, am Rande desselben einige helle aufrechte Borsten. Clypeus trapezförmig, ziemlich tief ausgerandet. Die Oberseite des Kopfes sehr dicht und netzartig punktiert. Der Halsschild zerstreut und unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken mit 3 wenig deutlichen Rippen flach rugos ohne deutlich sichtbare Punkte. Das Scutellum ziemlich zerstreut punktiert mit ziemlich anliegenden Borsten. Das Pygidium fein rugos, der Untergrund des Halsschildes und der Flügeldecken ist fein chagriniert. Hinterer und vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Basis geschweift, in der Mitte vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwa um die Hälfte länger als das 2. Parameren Abb. 45. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 5 Glieder.

Länge: 10 mm. Esp. Santo.

1 ♂ Type in meinem Museum.

Plectris reticulata n. sp.

Dunkelbraun, Flügeldecken ein wenig heller, Clypeus mit einigen wenigen aufrechten kleinen Borsten, der übrige Kopf mit anliegenden, zerstreuten, etwas längeren Borsten, Halsschild und Flügeldecken mit mittellangen anliegenden Borsten etwas ungleichmäßig, nicht sehr dicht bedeckt. Das Scutellum mit kürzeren anliegenden Borsten ziemlich gleichmäßig ausgezeichnet. Die Unterseite mit feineren anliegenden hellen Haaren dicht bekleidet, welche besonders auf der Brust und an den Hinterhüften noch wesentlich länger sind. Das Pygidium ist mit kurzen abstehenden Borsten sehr dicht bekleidet. Auf der Spitze untermischt mit langen abstehenden Stichelhaaren. Der Clypeus ist mäßig tief ausgerandet, sehr kurz, die Oberfläche des Kopfes ist sehr grob und dicht netzartig punktiert. Der Halsschild ist sehr dicht netzartig mit Nabelpunkten bedeckt. Das Scutellum ist dicht, aber einfach punktiert. Die Flügeldecken sind sehr dicht und flach punktiert. Auf den Rippen sind die Punkte ziemlich reihenförmig angeordnet. 3 Rippen sind deutlich sichtbar. Apicalbüschel sind nur sehr schwach ausgeprägt vorhanden. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes ist gerade, Vorderecken spitz und etwas vorgezogen, Hinterecken stumpfwinkelig und etwas vorgezogen. Die Basis geschweift, in der Mitte vorge-

zogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel.

Länge: 11 mm. Itatiaia Bras., Rio de Janeiro und Petropolis.

1 ♂ Type in meinem Museum. Paratypen im Museum Paris und in Coll. Martinez.

Plectris conformis n. sp.

Dunkelbraun, glänzend, Clypeus mit einigen abstehenden kleineren Borsten, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sowie Scutellum mit etwas abstehenden ziemlich kräftigen Borsten nicht sehr dicht bekleidet. Auf den Flügeldecken unregelmäßig zerstreute kräftige Schuppenborsten. Auf den Apicalbeulen der Flügeldecken stehen die Borsten in Büschel. Die Beine sind wie die Flügeldecken gefärbt, die Unterseite und die Fühler sind hellbraun. Die Unterseite ist dicht und an der Brust abstehend und länger, sonst anliegend und hell behaart. Das Pygidium ist abstehend, aber kurz und an der Spitze länger und hell behaart. Abgesehen von den Schuppenborsten auf den Flügeldecken sind die Borsten ziemlich gleichmäßig, nur auf dem Halsschild finden sich etwas stärkere und längere Borsten untermischt mit den kürzeren Borsten. Das Scutellum ist ziemlich kurz, gleichmäßig beborstet. Der Clypeus ist wenig tief ausgerandet. Die Oberfläche des Clypeus ist dicht und netzartig punktiert. Scheitel und Stirn sind sehr dicht, grob und etwas nabelförmig punktiert. Der Halsschild ist dicht und grob, aber unregelmäßig, ebenfalls etwas nabelförmig punktiert. Zwischen der Punktierung einige kleinere kahle Stellen. Die Flügeldecken sind sehr dicht und grob, etwas quergerunzelt punktiert. Es sind keine sichtbaren Rippen vorhanden. Das Pygidium ist sehr dicht, flach und nabelförmig punktiert. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken breit verrundet, Basis in der Mitte vorgezogen. Vordertibien mit 2 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nur wenig länger als das 2.

Länge: 10—11 mm. Columbien, Umgebung von Medellin, leg. Schneble 1962.

18 ♀♀, Type und Paratypen in meinem Museum.

Bemerkung zu Plectris fassli Mos.

Diese, eine der wenigen Arten, die in größerer Anzahl bekannt ist, unterscheidet sich von den Arten der Gruppe *laticeps* dadurch, daß die einzelnen Schuppenborsten sehr unregelmäßig verstreut sind und die Flügel-

decken nahezu keine Rippen aufweisen. Es sind anstelle der Rippen nur einige hellere Streifen sichtbar, die aber nicht erhöht sind.

Parameren Abb. 48 und 49.

II. Division – 5. Gruppe

Clypeus ausgerandet, Flügeldecken durch regelmäßige kahle Flecken schachbrettartig gemustert.

1 (14) Clypeus schwach ausgerandet (vergl. Abb. 52, 59, 60, 75, 82).

2 (5) Vordertibien mit 2 Zähnen.

3 (4) Augen sehr groß, breiter als je 1/4 der Kopfbreite, innerer Augenrand stark aufgeworfen, 10–12 mm, Columbien, Venezuela, Clypeus Nr. 59, T. II.

festiva Burm.

4 (3) Augen viel schmäler als 1/4 der Kopfbreite, Augenrand nicht aufgeworfen, 10–11 mm, Venezuela, Clypeus Nr. 52, T. II.

amabilis n. sp.

5 (2) Tibien mit 3 Zähnen.

6 (7) Halsschild grob sculptiert, Oberseite glänzend, 9–10 mm, Clypeus Nr. 75.

sordida Burm.

7 (6) Halsschild nicht sculptiert.

8 (9) Flügeldecken stark glänzend, Halsschild erzglänzend, Flügeldekken gleichmäßig mit Stichelhaaren, diese nicht stärker als die übrigen Haare, 8 mm, Rio de Janeiro, Clypeus Nr. 82, T. III.

scutalis Bl.

9 (8) Flügeldecken mehr oder weniger matt.

10 (13) Dunkelbraun bis braun, Halsschild fein rugos oder unregelmäßig punktiert, Schuppenborsten stärker als die übrigen Borsten und regelmäßig auf den Rippen verteilt.

11 (12) Halsschild fein rugos, 7–8 mm, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 59, T. II.

contaminata Bl.

12 (11) Halsschild unregelmäßig punktiert, Parameren siehe Abb. 33, 8–9 mm, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 60, T. II.

variipennis Mos.
syn. *Phil.brevis* Bur.

13 (10) Hellbraun, sonst wie *variipennis* Mos. **variipennis** Mos.
v. stupida **n. var.**

14 (1) Clypeus mäßig tief bis tief ausgerandet (vergl. Abb. 55, 56, 71, 72, 75, 80, 83, 84, 85, 94).

15 (22) Halsschildseitenrand hinter den Vorderecken mit einer deutlichen Depression.

16 (17) Länge 11—16 mm, Halsschild gleichmäßig punktiert. Vorderecken rechtwinkelig, etwas vorgezogen, Brasilien, Clypeus Nr. 56, T. II.

martinezi nom. nov.
(*maculipennis* Mos.)

17 (16) Länge unter 11 mm, Halsschildvorderecken entweder stark vorgezogen, lappenförmig oder nicht vorgezogen, stumpfwinkelig und abgerundet.

18 (21) Halsschildvorderecken stark vorgezogen.

19 (20) Halsschildecken deutlich lappenförmig abgerundet, 9—10 mm, Sao Paulo, Brasilien, Clypeus Nr. 83, T. III.

lobaticollis n. sp.

20 (19) Halsschild vorgezogen, aber nicht lappenförmig, spitzwinkelig, 7—8 mm, St. Catharina, Brasilien, Clypeus Nr. 83, T. III.

variegata Mos.

21 (18) Halsschildvorderecken nicht vorgezogen, stumpfwinkelig verrundet, Halsschild sehr unregelmäßig und grob punktiert, mäßig glänzend, 11—13 mm, Sao Paulo, Brasilien, Clypeus Nr. 72, T. III.

breiti n. sp.

22 (15) Halsschildseitenrand ohne Depression.

23 (26) Halsschild und Flügeldecken sehr spärlich behaart, teilweise glatt.

24 (25) Halsschild vollkommen unbehaart, sehr zerstreut grob punktiert, Oberseite stark glänzend, 12—13 mm, Merida, Venezuela, Clypeus Nr. 84, T. III.

splendida n. sp.

25 (24) Halsschild kurz und zerstreut behaart, dicht und regelmäßig punktiert, Halsschild und Flügeldecken im Untergrund chagriniert und fast matt, 12 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 55, T. II.

alternata n. n.
(*augerona* Burm.)

26 (23) Halsschild und Flügeldecken normal mit Borsten oder Haaren bedeckt.

27 (28) Tibien mit 2 Zähnen, ♂ mit 5gliedriger Fühlerfahne, Länge 11 mm, Guyana, Cayenne, Brasilien, Clypeus Nr. 85, T. III.

penthaphylla Mos.

28 (27) Tibien mit 3 Zähnen, Fühler normal.

29 (30) Pygidium ♂ mit 2 seitlichen schwarzen, nackten, etwas vertieften Flecken. Gelegentlich mit einem 3. Flecken in der Mitte. Sporn ♂♂ sehr schlank und spitz. 9–11 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 80, T. III.

binotata Bl.
(*cuprescens* Bl.)

30 (29) Pygidium ohne Flecken.

31 (32) Flügeldecken ohne Schuppenborsten, die auftretenden Stichelhaare nicht stärker als die übrige Behaarung, Halsschild quersculptiert, ziemlich flach, Länge 9 mm, Brasilien, Minas Gerais, Clypeus Nr. 94, T. IV.

zikani Mos.

32 (31) Flügeldecken mit aufrechten dickeren Schuppen meist auf den Rippen.

33 (34) Halsschild sehr zerstreut punktiert, besonders auf der Scheibe, 13 mm, Venezuela, Columbien, Clypeus Nr. 86, T. III.

sparsepunctata n. sp.

34 (33) Halsschild dicht bis sehr dicht punktiert.

35 (36) Halsschild sehr dicht, teilweise netzartig punktiert, Behaarung auf dem Halsschild äußerst spärlich, 10 mm, Sao Paulo, Brasilien, Clypeus Nr. 55, T. II.

densaticollis n. sp.

36 (35) Halsschild mäßig dicht ungleichmäßig punktiert oder grob sculptiert.

37 (38) Halsschild und Flügeldecken grob sculptiert, wenig dicht und kurz behaart mit einzelnen kurzen hellbraunen Schuppenborsten dazwischen, 10 mm, Venezuela, Brasilien, Clypeus Nr. 75, T. III.

sculpturata n. sp.

38 (37) Halsschild unregelmäßig mittelfein bis grob punktiert, mit kahlen Stellen dazwischen, Schuppenborsten regelmäßig und länger.

39 (40) Halsschild auf den Seiten wesentlich länger weißlich behaart, die Haare gegen die Mitte zu gescheitelt bei kahler Mittellinie. 8 mm, Brasilien, ♂ matt, ♀ glänzend, Fühlerfahne ♂ länger als der Stiel, 6–8 mm, Clypeus Nr. 71, T. III.

ornatipennis Mos.

40 (39) Halsschild mehr oder weniger gleichmäßig behaart.

41 (42) ♂ Fühlerfahne länger als der Stiel, ♂ matt, ♀ etwas glänzend, 8 bis 9 mm, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 94, T. IV.

kirschi n. n. (*Phil. tessellata* Burm.)

42 (41) Fühlerfahne ♂ kürzer als der Stiel, ♀ glänzend, ♂ matt, 8—10 mm, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 56, T. II.

maculata Mos.

Folgende mir unbekannte Arten gehören nach der Beschreibung in diese Gruppe:

lepida Burm.
cinereopilosa Mos.

Neubeschreibungen

Plectris amabilis n. sp.

Dunkel kupferfarbig, glänzend, Kopf mit einigen abstehenden, kurzen Borsten, Halsschild und Flügeldecken mit größeren anliegenden, langen, sehr steifen und kräftigen Borsten bedeckt. Die Flügeldecken auf den Rippen mit regelmäßigen kahlen Stellen, von welchen noch regelmäßige einzelne Borsten abstehen. Zwischen den Rippen die Flügeldecken etwas aufgehellt. Die Brust mit langen anliegenden, Ventralsegmente mit kurzen anliegenden, viel feineren Haaren ziemlich dicht bedeckt, ebenso das Pygidium, welches oben auf seiner Spitze abstehende Borsten trägt. Aber auch diese Borsten sind wesentlich feiner als die Borsten auf der Oberseite. Das Scutellum ist glatt ohne jede Borste. Clypeus seicht ausgerandet, Oberfläche äußerst grob, sehr tief und dicht sculptiert. Stirn und Scheitel grob, ungleichmäßig und mäßig dicht punktiert. Der Halsschild ist sehr unregelmäßig, grob mit einigen feinen Punkten besonders an den Hinterecken untermischt. Das Scutellum ist glatt. Die Flügeldecken sind in den Zwischenräumen der Rippen grob, meistens quersculptiert. Die Apicalbeulen sind glatt und ohne Punkte. Das Pygidium ist sehr dicht nabelförmig flach und grob punktiert. Halsschildseitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, etwas verrundet, Basis in der Mitte wenig vorgezogen.

Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied länger als das 2. Fühlerfahne ♂ fast so lang wie der Stiel.

Länge: 10 mm. 10 ♂♀ aus Venezuela.

1 ♂ Type und 6 Paratypen im Museum Dresden, 3 Paratypen in meinem Museum.

Plectris variipennis Mos. **stupida n. var.**

Braun, wenig glänzend, Fühler hellbraun, die Oberseite mäßig dicht und ziemlich fein mit nur am Halsschild etwas längeren, sonst ziemlich feinen hellen und kurzen Haaren bedeckt. Die Flügeldecken haben regelmäßige kahle Stellen auf den Rippen, welche einige abstehende Härchen tragen. Der größere Teil der Flügeldecken ist jedoch ohne Stichelhaare, dieselben sind nur am Rande der Flügeldecken etwas häufiger. An den Apicalbeulen sind die Borsten etwas verdichtet. Der Kopf hat ebenfalls etwas längere Borsten sowie der Halsschild. Auf dem Halsschild sind keine abstehenden Stichelhaare vorhanden. Das Scutellum ist mit sehr kurzen Borsten spärlich bekleidet. Das Pygidium hat dieselben Auszeichnungen wie die Flügeldecken, nur an der Spitze sind die Borsten etwas abstehend. Die Unterseite ist dicht mit anliegenden Borsten bekleidet, die Brust hat etwas längere anliegende Haare. Der Clypeus ist sehr kurz, schwach ausgerandet. Die Oberseite ziemlich fein rugos, die Stirn und der Scheitel sind grob und dicht punktiert. Der Halsschild ist fein und mäßig dicht punktiert, Abstand der Punkte beträgt etwa das Doppelte bis das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers. Die Flügeldecken sind in den Zwischenräumen der Rippen sehr dicht und mittelmäßig fein punktiert. Die Rippen und Apicalbeulen sind glatt. Das Scutellum ist entsprechend der Behaarung mäßig dicht punktiert und an der Spitze fast kahl. Das Pygidium ist dicht und fein rugos, Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken breit abgerundet. Die Basis in der Mitte vorgezogen.

Vordertibien mit 3 Zähnen. 1. Hinteres Tarsalglied kaum länger als das 2. Fühlerfahne ♂ erreicht $^2/_3$ der Länge des Stiels.

Länge: 8—9 mm. Südl. Brasilien. Santa Catharina.

Clypeus (Nr. 60), Parameren siehe Abb. 33.

11 ♂♀, Type und Paratypen im Museum Berlin; 3 Paratypen in meiner Sammlung.

Hierher gehört nach der Beschreibung *Plectris cinerea pilosa* Mos. Die Art liegt mir leider nicht vor. Der Unterschied dürfte im wesentlichen darin bestehen, daß die Fühlerfahne des ♂ fast die Länge des Stiels erreicht (fere aequali).

Plectris lobaticollis n. sp.

Dunkelbraun, glänzend, Halsschild etwas mehr glänzend wie die Flügeldecken, Oberseite mit anliegenden weißlichen Borsten bekleidet, welche auf dem Kopf etwas unregelmäßig stehen, auf dem Halsschild zu einigen Grup-

pen zusammengefaßt sind; während sie auf den Flügeldecken zwischen den Rippen vollkommen gleichmäßig angeordnet sind, bilden sie auf den Rippen kleinere Gruppen. Die Rippen haben regelmäßige kahle Stellen, welche aufrechte, ziemlich starke Borsten tragen. Die Apicalbeulen sind kahl. Am Rand derselben stehen die Borsten etwas dichter. Die Unterseite ist mit anliegenden weißen feinen Borsten bekleidet. Auf der Brust sind die Borsten etwas länger, ebenso befinden sich an der Spitze des Pygidiums abstehende Borsten. Das Pygidium hat einige kahle Stellen. Der vordere Halsschildseitenrand ist gerade, der hintere Rand etwas gerundet, die Vorderecken sind stark vorgezogen, fast lappenförmig und abgerundet. Der seitliche Vorsprung des Halsschildes ist minimal. Die Hinterecken sind breit abgerundet. Die Halsschildränder sind etwas abgeplattet, besonders an den Vorderecken. Der Clypeus ist kurz und ziemlich tief ausgerandet, die Oberseite ist dicht und grob punktiert. Der übrige Kopf ist unregelmäßig grob punktiert, mit größeren kahlen Stellen dazwischen. Der Halsschild ist unregelmäßig sculptiert. Am Vorderrand und an den Hinterecken befinden sich einige Punkte, auf der Scheibe ist eine deutliche grobe Längssculptur vorhanden. Die Behaarung entspricht den Punkten. Sie ist, wie schon erwähnt, grubenförmig. Am Vorderrand befinden sich eine durchgehende Reihe von anliegenden Borsten. Das Scutellum ist sehr zerstreut punktiert, mit einigen wenigen kurzen anliegenden Borsten. Die Flügeldecken sind zwischen den Rippen grob und rugos punktiert. Die Rippen sind an den Stellen, an denen sich die Haare befinden, in Gruppen grob punktiert. Das Pygidium ist fein rugos punktiert mit größeren kahlen Stellen.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwas länger als das 2. Die Fühlerfahne ♂ erreicht höchstens $^2/_3$ der Stiellänge.

Länge: 9—10 mm. Sao Paulo, Brasilien.

6 ♂♀, 1 ♂ Type und Paratypen in Coll. Museo Sao Paulo, Paratypen in meinem Museum.

Clypeus (Nr. 83).

Plectris breiti n. sp.

Braun, matt bis mäßig glänzend, Fühler hellbraun, Kopf mit anliegenden, ziemlich kräftigen Borsten unregelmäßig bekleidet. Halsschild und Flügeldecken mit anliegenden weißlichen nicht sehr langen Borsten ausgezeichnet. Der Halsschild hat unregelmäßige kahle Stellen, auf den Flügeldecken sind die Borsten zwischen den Rippen ziemlich gleichmäßig verteilt, auf den Rippen in Gruppen angeordnet. Die Rippen haben regelmäßige kahle Stellen, die Apicalbeulen sind glatt, am Rand derselben sind die Bor-

sten etwas büschelförmig verdichtet. Einige stärkere Stichelhaare, welche jedoch nur wenig abstehen, befinden sich am Rand der Flügeldecken und teilweise auch auf den Rippen. Die Unterseite ist dicht und anliegend weiß behaart. Das Pygidium ist mit abstehenden Borsten bekleidet. In der Mitte befindet sich bis zum oberen Rand in der Regel eine kahle Stelle. Der Clypeus ist mäßig tief ausgeschnitten, seine Oberseite grob, aber nicht sehr dicht punktiert. Der übrige Kopf zerstreut, nur auf der Stirn etwas dichter grob punktiert. Der Halsschild ist zerstreut und sehr flach mäßig grob und unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken auf den Rippen glatt bis auf die behaarten Stellen, welche grob punktiert sind. Die Zwischenräume sind unregelmäßig zerstreut grob punktiert. Die Punkte tragen anliegende kurze Borsten. Das Pygidium ist fein rugos mit einigen kahlen unregelmäßigen Stellen. Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist gerade, besonders an den Vorderecken abgeflacht. Die Basis des Halsschildes ist vorgezogen, die Hinterecken sind breit abgerundet, die Vorderecken rechtwinkelig, nicht vorgezogen. Das Scutellum ist flach und grob, wenig dicht punktiert mit einer kahlen Mittellinie. Die Vorder-Tibien haben 2 scharfe Zähne. Ein 3. Zahn ist angedeutet. Das 1. hintere Tarsalglied ist etwa 1/4 länger als das 2. Fühlerfahne ♂ ist so lang wie die vorhergehenden 5 Glieder.

Länge: 11—13 mm. Sao Paulo, Brasilien.

11 ♂♀, Type und Paratypen in meiner Sammlung, im Museum Sao Paulo und Staatl. Museum Dresden.

Die Art war teilweise als *contaminata* Bl. determiniert, dieselbe ist aber wesentlich kleiner (7—8 mm lt. Type), abgesehen von anderen Unterschieden.

Plectris splendida n. sp.

Rotbraun, Ober- und Unterseite stark glänzend, Kopf und Halsschild fast kahl, am Kopf mit einigen wenigen feinen abstehenden Haaren. Der Halsschild ist an der Basis und am Vorderrand hell, aber nicht sehr dicht bewimpert. Am Vorderrand befinden sich ebenfalls einige abstehende längere Haare. Die Flügeldecken sind kurz und zerstreut mit feinen anliegenden Borsten ziemlich regelmäßig bekleidet. Die Rippen haben regelmäßige kahle Stellen. Die Apicalbeulen sind ebenfalls kahl, am Rand die Borsten etwas dichter. Das Pygidium und die Unterseite ist ziemlich dicht mit anliegenden hellen Borsten bekleidet, welche auf dem Pygidium etwas abstehend angeordnet sind. Auf der Brust sind die Haare wesentlich länger. Das Scutellum ist fast glatt, trägt nur auf den Seitenrändern eine einfache Punktreihe mit einigen anliegenden kürzeren Börstchen. Der Clypeus ist mäßig tief ausgerandet, der Vorderrand aufgebogen. Seine Oberseite trägt

auf den beiden Ecken einige tiefe Punkte. In der Mitte ist er glatt. Der übrige Kopf ist mit einigen Eindrücken versehen, sehr unregelmäßig grob punktiert mit größeren kahlen Stellen dazwischen. Der Halsschild ist sehr zerstreut punktiert, nur am Vorderrand eine durchgehende Reihe von gröberen Punkten. Auf der Scheibe eine Gruppe von Punkten, welche jedoch individuell sehr unregelmäßig angeordnet sind. Der größte Teil des Halsschildes ist vollkommen glatt. Die Flügeldecken sind chagriniert. Zwischen den Rippen einige unregelmäßige Sculptierungen mit ebenfalls unregelmäßig angeordneten groben Punkten. Die Rippen selbst sind glatt. Das Pygidium ist fein rugos, Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken etwas vorgezogen, spitz rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, wenig abgerundet. Die Basis in der Mitte vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, der 3. Zahn ist nur angedeutet. 1. hinteres Tarsalglied doppelt so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 5 Glieder.

Halsschildseitenränder ohne Depression.

Länge: 12—13 mm. Clypeus (Nr. 84).

6 ♂♀, Type und Paratypen im Museum Dresden, 1 Paratype im Calif. Acad. of Science, San Francisco und in meiner Sammlung.

Bemerkungen zu Plectris binotata Bl. und cuprescens Bl.

Der Typenvergleich ergibt, daß die Form *cuprescens* als Art nicht aufrecht zu erhalten ist. Sie ist lediglich etwas kupferfarbig. Ich ziehe daher *cuprescens* ein. Sie ist synonym mit *binotata* Bl.

Charakteristisch für diese Art sind die schwarzen vertieften Flecken auf dem Pygidium, welche ein konstantes Merkmal darstellen. Der Sporn der ♂♂ ist sehr schlank und spitz.

Plectris sparsepunctata n. sp.

Dunkelbraun, Unterseite und Fühler etwas heller, wenig glänzend, Kopf kahl, Halsschild mit einigen wenigen, sehr zerstreuten anliegenden Borsten. Seitenränder hell bewimpert, Flügeldecken sehr zerstreut mit anliegenden hellen Borsten. Die Rippen mit regelmäßig kahlen Stellen. Apicalbeulen glatt, am Rand derselben jedoch kleinere stärker verdichtete Borstengruppen. Auf den kahlen Flecken der Rippen befinden sich abstehende, nicht sehr lange Stichelhaare. Das Scutellum ist glatt, Unterseite ist auf der Brust mit sehr langen, sonst ziemlich langen hellen Haaren dicht bekleidet. Das Pygidium ist mit abstehenden hellen Haaren mäßig dicht ausgezeichnet. Clypeus ist mäßig tief ausgerandet. Seine Oberfläche grob,

sehr dicht und etwas unregelmäßig punktiert. Der übrige Kopf ist grob sculptiert und unregelmäßig grob und mäßig dicht punktiert. Der Halsschild ist sehr zerstreut und unregelmäßig punktiert. Er trägt einige undeutliche, individuell verschiedene Sculptierungen. Die Flügeldecken sind ziemlich grob, meist quersculptiert. Die Rippen sind größtenteils glatt. Das Scutellum ist grob und zerstreut punktiert. Das Pygidium ist dicht, grob und nabelförmig punktiert mit einigen kahlen Stellen. Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken stumpfwinkelig, Hinterecken breit abgerundet, die Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Vorder-Tibien mit 2 Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied etwas länger als das 2. Fühlerfahne ♂ fast so lang wie der Stiel.

Länge: 13 mm. Venezuela/Columbien.

Type im Museum Dresden, 1 ♂, Paratype in meinem Museum.

Plectris densaticollis n. sp.

Dunkelbraun, wenig glänzend, Fühler hellbraun, Kopf mit einigen mittellangen anliegenden Borsten, Halsschild sehr spärlich mit einigen Borsten bekleidet, welche nur auf den Seitenrändern etwas dichter stehen. Flügeldecken mit anliegenden, ziemlich kurzen, auf den Rippen mit etwas gröberen und längeren Borsten bekleidet. Die Rippen mit regelmäßig kahlen Stellen. Eigentliche Stichelhaare sind nicht vorhanden. Das Scutellum ist mit sehr kurzen anliegenden Borsten spärlich bekleidet. Die Unterseite lang und dicht hell behaart. Das Pygidium mit abstehenden und anliegenden Borsten bekleidet. Clypeus ist sehr kurz, mäßig tief ausgerandet, seine Oberseite sehr dicht und grob netzartig punktiert. Der Kopf ist sehr dicht, grob, unregelmäßig, meist netzartig punktiert. Der Halsschild ist sehr dicht, zum Teil netzartig punktiert. An den Seitenrändern eine kahle Stelle. Auf der Scheibe ist die Punktierung etwas weniger dicht, dort stehen die Punkte etwa im halben Abstand ihres Durchmessers. Das Scutellum ist dicht und so grob wie der Halsschild punktiert. Die Flügeldecken sind in den Zwischenräumen der Rippen rugos, die Rippen bis auf die behaarten Stellen glatt. Auf den Apicalbeulen der Flügeldecken sind keine Büschel vorhanden, vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, die Vorderecken etwas vorgezogen, spitz rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Die Basis in der Mitte eckig und etwas vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied um die Hälfte länger als das 2. Fühler ♂ etwas länger als die folgenden 5 Glieder.

Länge: 10 mm. Sao Paulo, Campos de Jordao.

Type ♂ in Coll. Museo Sao Paulo.

Plectris sculpturata n. sp.

Ober- und Unterseite braun, mit rötlichem Schimmer, etwas glänzend, Oberseite mäßig dicht mit anliegenden kürzeren hellen Borsten bekleidet. Die Rippen der Flügeldecken mit regelmäßig kahlen Stellen, auf denen einige, etwas längere und dichtere Stichelhaare stehen. Die Apicalbeulen der Flügeldecken mit einer Reihe dichter stehenden Borsten. Die Unterseite ziemlich lange, besonders die Brust mit anliegenden, auf dem Pygidium mit abstehenden hellen Haaren ausgezeichnet. Das Scutellum mit kurzen anliegenden zerstreuten Borsten. Der Clypeus ist mäßig tief ausgerandet. Oberseite dicht und rugos punktiert. Der übrige Kopf dicht grob und unregelmäßig punktiert. Der Halsschild ist sehr grob sculptiert. An den Sculpturen einige sehr grobe Punkte. Die Flügeldecken sind ebenfalls sehr grob sculptiert. Die Rippen größtenteils glatt, nur an den behaarten Stellen mit Quersculpturen. Das Scutellum ist dicht und grob punktiert. Das Pygidium ist dicht und grob punktiert. Vorderer Seitenrand des Halsschildes ganz wenig konkav, der hintere Seitenrand gerade, die Vorderecken vorgezogen und abgerundet, die Hinterecken stumpf breit abgerundet. Die Basis sehr wenig vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen. Fühlerfahne ♂ nicht so lang wie die vorhergehenden 5 Glieder. 1. hinteres Tarsalglied fast 2 mal so lang wie das 2.

Länge: 10 mm. Venezuela, 4 ♂♀.

Type ♂ und 2 Paratypen in meiner Sammlung, 1 Paratype im Museum Brüssel.

III. Division

1 (8) Mundteile normal, nicht verdickt, 1. Fühlerglied nicht kugelförmig vergrößert.

2 (3) Flügeldecken glatt ohne Behaarung oder vollkommen mit breiten anliegenden Schuppen bedeckt. **1. Gruppe**

3 (2) Flügeldecken behaart oder mit Schuppenborsten bekleidet.

4 (5) Clypeus gerade oder nach außen gekrümmt. **2. Gruppe**

5 (4) Clypeus mehr oder weniger ausgerandet.

6 (7) Flügeldecken durch regelmäßige kahle Stellen auf den Rippen meist schachbrettartig gemustert oder in anderer Weise symmetrisch gefleckt (Büschel auf den Apicalbeulen der Flügeldecken hier nicht berücksichtigt). **3. Gruppe**

7 (6) Flügeldecken einfach behaart mit oder ohne Stichelhaare, gelegentlich mit andersfarbigen aus Borsten gebildeten Suturalstreifen, niemals mit symmetrischen Flecken oder schachbrettartig gemustert.
4. Gruppe

8 (1) Mundteile stark vergrößert, 1 Fühlerglied kugelförmig erweitert, Clypeus flach, gleichmäßig gerundet, Parameren von den übrigen der Gruppe stark abweichend, dunkelbraun, ziemlich dicht anliegend, sehr steif behaart, Brasilien 18–22 mm, *Pl. gaudichaudi* Bl. (gen. *Euryaspis* Bl.) stellt die einzige Art dieser Gruppe dar.
5. Gruppe

III. Division – 1. Gruppe

Flügeldecken glatt ohne Behaarung oder vollkommen mit breiten anliegenden Schuppen bekleidet.

1 (2) Halsschild, Kopf und Flügeldecken vollkommen dicht mit anliegenden silbergrauen breiten Schuppen bekleidet. Clypeus gleichmäßig gerundet, Beine und Fühler hellrot, Tibien mit 3 Zähnen. Pygidium und Unterseite mit Schuppenborsten, Untergrund sichtbar, Brust lang weißlich behaart, 21 mm, Rio de Janeiro, Brasilien, Clypeus Nr. 87, T. III.
argentata n. sp.

2 (1) Kopf, Halsschild und Flügeldecken kahl, höchstens am Rand der Flügeldecken einige Härchen.

3 (12) Clypeus gerade oder nach außen gerundet.

4 (5) Clypeus länglich rechteckig, Ecken gerundet, Länge 10 mm, Halsschild grob punktiert, Flügeldecken stark gerippt, Pygidium normal behaart, dunkelrotbraun, Clypeus Nr. 88, T. III.
truncata Bl.

5 (4) Clypeusseiten gleichmäßig gerundet, vorne abgestutzt oder halbkreisförmig, niemals rechteckig.

6 (9) Clypeus vorne nahezu halbkreisförmig und gleichmäßig gerundet.

7 (8) Halsschild dicht und fein punktiert, Flügeldecken rugos mit deutlichen Rippen, Augen normal, Länge 14–18 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 89, T. III.
primaria Burm.

8 (7) Halsschild zerstreut und fein punktiert, Augen sehr groß, ca. 1/4 des Kopfdurchmessers, Tibien mit 2 Zähnen, Länge 12 mm, Clypeus Nr. 90, T. III, Amazonas.
subglabra Mos.

9 (6) Clypeus vorne breit abgestutzt.

10 (11) Clypeus-Vorderrand sehr stark aufgebogen, Tibien mit 2 Zähnen, 17 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 3, T. I.

fuscoviridis Mos.

11 (10) Clypeusrand flach, 13 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 1, T. I.

laevis n. sp.

12 (3) Clypeus vorne ausgerandet, Oberseite glänzend.

13 (18) Länge 15 mm und darüber.

14 (17) Halsschild zerstreut unregelmäßig mittelfein bis grob punktiert, Körper flach, Pygidium einfach dünn behaart.

15 (16) Länge 15 mm, Clypeus kurz, fast rechteckig, Halsschild zerstreut und grob punktiert, Columbien, Clypeus Nr. 91, T. IV.

herteli n. sp.

16 (15) Länge 18 mm, Clypeus trapezförmig, schwach ausgerandet, Halsschild zerstreut und mittelfein punktiert, Ecuador, Clypeus Nr. 92, T. IV.

baraudi n. sp.

17 (14) Halsschild fein dicht bis mittelmäßig dicht punktiert, Pygidium beschuppt, Unterseite weiß behaart, Körper gewölbt, 15—20 mm, Brasilien, Sao Paulo, Clypeus Nr. 93, T. IV, Parameren Abb. 50.

ambitiosa Bl.

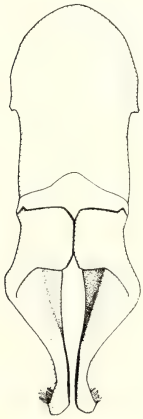


Abb. 50: Dorsalansicht der Parameren von *Plectris ambitiosa* Bl.

18 (13) Länge 8 mm, Clypeus kurz, flach ausgerandet, Halsschild behaart, Flügeldecken glatt bis auf ein paar Haare an den Rändern, Esp. Santo, Clypeus Nr. 94, T. IV.

laevipennis n. sp.

Neubeschreibungen

Plectris argentata n. sp. ♀

Hellbraun, Gestalt länglich, eiförmig, Oberseite sehr dicht mit anliegenden breiten silbergrauen Schuppen bedeckt, unter welche einzelne weiße Schuppen gemischt sind. Pygidium und Unterseite mit anliegenden Schuppenborsten bekleidet. Bei der Oberseite ist der Untergrund nicht, bei der Unterseite deutlich sichtbar. Fühler mit 10 Gliedern, hellbraun, Beine hellbraun. Tibien mit 3 Zähnen, Clypeus vorne gleichmäßig gerundet. Flügeldecken mit 3 deutlichen Rippen, auf dem Kopf an der Stirn eine flache im Scheitel auslaufende Furche. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade. Hinter- und Vorderecken stumpfwinkelig, die Schuppen überlappen die Basis und den Vorderrand. 1. und 2. hinteres Tarsalglied gleich lang.

Länge: 21 mm. Rio de Janeiro, Brasilien, Clypeus Nr. 87.

Type im Museum Brüssel.

Plectris laevis n. sp. ♀

Ober- und Unterseite braun, mäßig glänzend, Fühler hellbraun. Oberseite und Pygidium glatt, ausgenommen einige Härchen am Suturalstreifen und an der Halsschildbasis, Flügeldecken und Halsschildränder sehr dünn bewimpert. Unterseite ziemlich lang aber schütter hell behaart. Scutellum glatt, ohne Punkte. Clypeus abgestutzt, Ecken breit verrundet, Rand kaum aufgebogen, Kopf sehr dicht aber flach punktiert, Halsschild gewölbt, die Seitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Halsschild ist auf der Scheibe sehr zerstreut, an den Seiten etwas dichter sehr fein punktiert. Die Flügeldecken sind nicht grob gerunzelt, die Punktierung geht in die Runzeln über und ist undeutlich. Es sind 2 Rippen erkennbar. 1. hinteres Tarsalglied mehr als doppelt so lang wie das 2. Fühler mit 10 Gliedern, Vordertibien mit 3 Zähnen.

Clypeus Nr. 1.

Länge: 13 mm. Ecuador. In Coll. Moser als neu bezeichnet, Type im Museum Berlin.

Plectris herteli n. sp. ♂

Ober- und Unterseite braun, glänzend, Oberseite etwas hell fleckig. Pygidium mit hellen Flecken. Unterseite etwas heller, Beine und Fühler hellbraun. Oberseite glatt bis auf einige kaum sichtbare sehr zerstreute kurze Börstchen (× 16). Halsschild und Flügeldeckenränder hell bewimpert. Die Unterseite ist lang, die Brust zottig gelb behaart. Clypeus seicht ausge-

randet, Ecken abgerundet, Kopf und Halsschild grob, tief, unregelmäßig und ziemlich zerstreut punktiert. Scutellum glatt. Halsschildseiten gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, die Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Die Flügeldecken haben 3 glatte Rippen, die ersten zwei Zwischenräume sind leicht, der übrige Teil der Flügeldecken etwas stärker gerunzelt. Das Pygidium ist im oberen Teil auf der Mitte glatt, sonst abstehend gelblich behaart.

Das 1. hintere Tarsalglied ist nur wenig länger als das 2. Die Vordertibien haben 2 Zähne, die Fahne der 10gliedrigen Fühler ist so lang wie der Stiel, Gestalt flach.

Länge: 15 mm. Columbien.

Die Art ist im Habitus ähnlich *Plectris nudicollis* n. sp., welche in der 4. Gruppe beschrieben ist, doch ist der Clypeus sehr verschieden und die Behaarung dieser Art ist deutlich. Type im Museum Dresden.

Bemerkungen zu Plectris ambitiosa Bl.

Der Clypeus (Nr. 93) dieser häufigen Art ist beim ♂ tiefer, beim ♀ seichter ausgerandet, auch variiert diese Ausrandung. Das Pygidium ist immer dicht weißlich beschuppt. Auch die Punktierung des Halsschildes ist variabel. Parameren siehe Abbildung 50.

Plectris baraudi n. sp.

Dunkelbraun mit rötlichem Schimmer, glänzend, Oberseite bis auf einige abstehende kurze Borsten auf dem Hinterkopf und einige, kaum sichtbare (× 16) kurze Börstchen auf den Flügeldecken glatt. Brust sehr lang und dicht, Ventralsegmente und Beine lang und weniger dicht hellbraun behaart. Pygidium zerstreut und mit mittellangen abstehenden Haaren bekleidet.

Clypeus trapezförmig, stark aufgebogen, seicht ausgeschnitten. Die Oberseite des Kopfes ist grob, dicht und unregelmäßig, nur auf dem Scheitel etwas feiner punktiert. Der Halsschild ist mittelfein zerstreut und unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken sind quergerunzelt und nur auf den Seiten deutlicher punktiert. Die Rippen treten wenig hervor. Der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken ist hell bewimpert. Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist ganz wenig geschweift, der hintere Seitenrand gerade, Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken stumpfwinkelig und etwas abgerundet. Die Basis des Halsschildes ist in der Mitte etwas vorgezogen. Das Scutellum ist glatt bis auf einige sehr zerstreute mittelgrobe Punkte. Das Pygidium ist sehr zerstreut punktiert.

Vorder-Tibien ♂ mit 3 Zähnen, der obere Zahn schwach, Vorder-Tibien ♀ mit 3 scharfen Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2. Fühler hellbraun, Fahne ♂ 1½ mal so lang wie der Stiel, ♀ ½ mal so lang wie der Stiel. Die Körperform des ♀ ist etwas gestreckter als das ♂.

Länge: 16–18 mm. 3 ♂♂, 1 ♀ Cuenca 2300 m, Ecuador, leg. Pena 14. III. 1965.

Dem verdienstreichen *Sericiden*-Spezialisten Herrn Baraud gewidmet. Typen und Paratypen in meinem Museum.

Plectris laevipennis n. sp. ♀♀

Schwarzbraun, Beine und Fühler hellbraun, mäßig glänzend, Flügeldecken bis auf einige kurze Härchen am Rand, an der Spitze und Basis glatt. Der Kopf und Halsschild ist anliegend hell, aber wenig dicht kurz behaart. Die Unterseite ist anliegend, das Pygidium etwas abstehend kurz dicht und greis behaart. Das Scutellum ist sehr kurz behaart.

Der Clypeus ist nicht sehr tief ausgerandet und kurz. Der Kopf ist sehr dicht und rauh punktiert, der Halsschild dicht und einfach punktiert. Das Scutellum sehr fein punktiert. Der Halsschild ist gewölbt, die Seitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. Die Basis deutlich in der Mitte vorgezogen. Die Flügeldecken haben Punktstreifen. Die etwas gewölbten Zwischenräume sind teils glatt, teils haben sie ebenfalls Punkte aufzuweisen. Das Pygidium ist dicht und flach punktiert, die Punktierung wird größtenteils durch die Haare verdeckt. Das 1. und 2. hintere Tarsalglied ist gleich lang, die Vordertibien haben 3 Zähne. Clypeus Nr. 94. Die Fühler haben 10 Glieder.

Länge: 8 mm. Esp. Santo, Brasilien.

Typen und Paratypen in meinem Museum.

Die zwei hinteren ersten Tarsalglieder sind gleich lang, die Fühlerfahne ♂ etwas länger als der Stiel, die Vordertibien haben 3 Zähne. Die Fühler sind 10gliedrig.

Die Flügeldecken haben 3 flache und glatte Rippen, davon eine neben der Naht. Die Gestalt ist langgestreckt, parallel.

III. Division – 2. Gruppe

Clypeus gerade oder nach außen gekrümmt, Flügeldecken behaart.

1 (38) Körper gedrungen, Habitus wie *Rhizotrogus*, Flügeldecken fast immer etwas nach hinten verbreitert. Farbe meist hellbraun, hellrotbraun oder braun, nie dunkel- oder schwarzbraun oder metal-

lisch, ausgenommen *anomala* Kirsch mit schwarzem Halsschild und dunkelbraunen Flügeldecken. Halsschild und Flügeldecken meist länger behaart, oft zottig, seltener — darunter *Pl. aliena* Chapin, die einzige Art aus USA, kurz behaart, niemals Behaarung gemustert, nicht unter 10 mm.

2 (23) 1. hinteres Tarsalglied höchstens 1—1½ mal so lang wie das 2.

3 (12) Clypeus vorne gleichmäßig gerundet.

4 (7) Clypeus-Vorderrand stark aufgebogen.

5 (6) Halsschild nicht länger behaart als die Flügeldecken. Seitenrand des Halsschildes von der Mitte zur Basis hin deutlich verschmälert. Länge 14—18 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 95, T. IV.

castaneipennis Mos.

6 (5) Halsschild länger und dichter behaart als die Flügeldecken, Seitenrand des Halsschildes von der Mitte zur Basis hin gerade verlaufend. Länge 16—20 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 96, T. IV, Parameren Abb. 51.

cuyana Bruch

7 (4) Clypeusrand nur kurz aufgebogen (ca. ¼ der Clypeus-Länge), Halsschild in der Mitte stark vorgezogen.

8 (9) Flügeldecken dicht behaart, braun, 15—16 mm, aus Ceylon beschrieben, Brasilien, Clypeus Nr. 97, T. IV.

ceylanica Nonfr.

9 (8) Flügeldecken sehr zerstreut und kurz, Halsschild und Flügeldeckenbasis sehr lang und dicht behaart.

10 (11) Flügeldecken kaum nach hinten verbreitert, eiförmig, braun glänzend, Länge 10 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 98, T. IV.

pilicollis Mos.

11 (10) Flügeldecken stark nach hinten verbreitert, Halsschild schwärzlich, Flügeldecken dunkelbraun, wenig glänzend, 12 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 99, T. IV.

anomala Kirsch

12 (3) Clypeus vorne breiter oder kürzer abgestutzt.

13 (14) Clypeus-Rand sehr stark aufgebogen, ca. ½—⅓ der Länge des Clypeus, vorne nur kurz abgestutzt, matt, Länge 13 mm, Parana, Argentinien, Clypeus Nr. 95, T. IV, Parameren Abb. 52 und 53.

paranensis Mos.

14 (13) Clypeusrand nur wenig aufgebogen, breit abgestutzt.

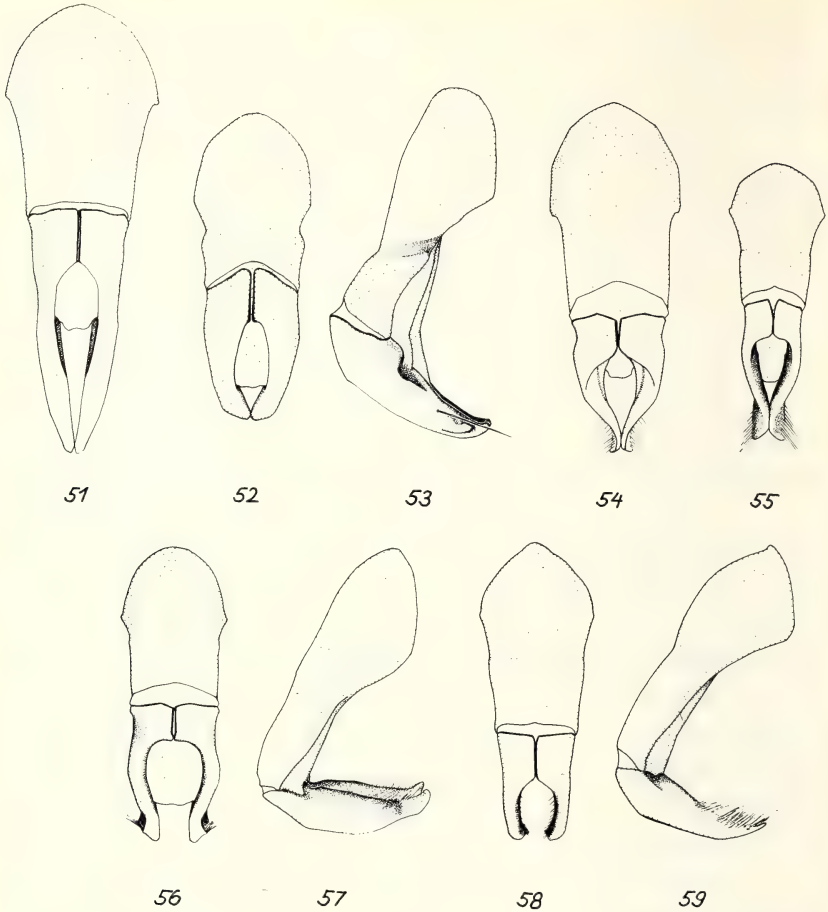


Abb. 51—59: Parameren von 51. *Plectris cuyana* Bruch, 52—53 *Plectris paranensis* Mos., 54. *corrientensis* Mos., 55. *Plectris paraguayensis* Mos., 56—57 *Plectris bonariensis* n. sp., 58—59 *Plectris aliena* Chapin.

15 (16) Oberseite stark glänzend, Flügeldecken zerstreut, kurz und hell behaart, Clypeus Nr. 98, T. IV, Länge 16—18 mm, Ecuador.

splendens n. sp.

16 (15) Oberseite matt.

17 (20) Behaarung ungleich, Flügeldecken und Halsschild dicht und lang behaart, mit sehr viel längeren und aufrechten Haaren gemischt.

18 (19) Hellbraun, Länge 15—16 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 52, T. II, matt.

tucumana Burm.

19 (18) Braun, Länge 12 mm, Stichelhaare sehr lang, matt, Brasilien. Clypeus Nr. 31, T. II.

ohausi Kirsch

20 (17) Behaarung gleichmäßig.

21 (22) Behaarung dicht und mittellang, einzelne aufrechte Haare, nicht stärker als die übrigen, braun, 12—13 mm, Esp. Santo, Brasilien, Clypeus Nr. 108, T. IV.

pereirai n. sp.

22 (21) Behaarung der Flügeldecken kurz und zerstreut, auf dem Halsschild etwas länger und dichter. Scheitel wie der Halsschild behaart, keine einzelnen längeren Haare, hellbraun, 12 mm, Paraguay, Argentinien, Clypeus Nr. 31, T. II. Diese beiden Arten können nur nach den Genitalien sicher getrennt werden (Abb. 54 und 55).

corrientensis Mos.
paraguayensis Mos.

23 (2) 1. hinteres Tarsenglied $2^1/_2$—3 mal so lang wie das 2.

24 (25) Halsschild mit 1 Mittel- und 2 Randstreifen, Scutellum durch Verdichtung der Borsten weiß, Länge 15 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 10, T. I.

cucullata Burm.

25 (24) Halsschild einfarbig.

26 (27) Hinterer Seitenrand des Halsschildes konkav gebogen, Hinterecken rechtwinkelig, 11—12 mm, sehr dicht behaart, Montevideo, Clypeus Nr. 2, T. I.

densehirsuta n. sp.

27 (26) Hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Hinterecken nur ganz kurz nach außen gebogen, Behaarung viel kürzer.

28 (29) Vordertibien mit 2 Zähnen, Clypeus sehr kurz, flach gebogen, 10 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 100, T. IV.

breviceps n. sp.

29 (28) Vordertibien mit 3 Zähnen.

30 (31) Clypeus in der Mitte mit einem breiten roten Streifen, Clypeus sehr breit abgestutzt, 13 mm, Argentinien, Clypeus Nr. 3, T. I.

ornaticeps n. sp.

31 (30) Clypeus einfarbig.

32 (33) Flügeldecken sehr dicht und lang behaart, Vordertarsen verdickt und kürzer, Halsschild lang und dicht behaart, fein rugos, Scutel-

lum länglich dreieckig, 13 mm, Montevideo, Argentinien, Buenos Aires, Clypeus Nr. 101, T. IV, Parameren Abb. 56 und 57.

bonariensis n. sp.

33 (32) Flügeldecken nur kurz, wenig dicht bis spärlich behaart.

34 (35) Clypeus fast gleichmäßig gerundet, stark aufgebogen, hellbraun bis braun, 12–14 mm, USA, Paraguay, Clypeus Nr. 2, T. I, Parameren Abb. 58 und 59.

aliena Chapin

35 (34) Clypeus breit abgestutzt, kaum gerundet.

36 (37) Clypeus kurz, vorne ganz schwach gerundet, kaum aufgebogen, Halsschild sehr zerstreut punktiert, Oberseite sehr spärlich behaart, 11–13 mm, Orocne, Columbien, Clypeus Nr. 102, T. IV.

orocuensis n. sp.

37 (36) Halsschild mittellang, mäßig dicht, Flügeldecken kurz und nicht sehr dicht, aber gleichmäßig behaart. Clypeusrand gerade, aufgebogen, Clypeus trapezförmig, 14 mm, hellbraun, Argentinien, Clypeus Nr. 47, T. II.

validior Burm.

38 (1) Flügeldecken parallel, meist braune bis dunkelbraune Formen oder auf dem Halsschild oder den Flügeldecken durch Streifen oder durch regelmäßige kahle Stellen gemustert oder metallisch. Behaarung mit einer Ausnahme *(lanata* n. sp.) kurz bis mittellang, niemals zottig, 5½–23 mm

39 (40) Palpen stark blattförmig verbreitert, Clypeus abgestutzt, Halsschild und Flügeldecken zerstreut, an den Rändern etwas dicht, kurz weißlich behaart, Vordertibien mit 3 Zähnen, 11 mm, Brasilien und Argentinien, Clypeus Nr. 47, T. II.

palpalis Mos.

40 (39) Palpen normal.

41 (51) Flügeldecken durch symmetrisch verteilte kahle Stellen schachbrettartig gemustert (mit freiem Auge erkennbar) oder gestreift.

42 (47) Länge über 10 mm, Flügeldecken schachbrettartig gemustert.

43 (44) Tibien mit 2 Zähnen, Clypeus stark konisch, vorne gerundet, Halsschild flach, unregelmäßig und zerstreut punktiert, glänzend, erzfarben, 11 mm, Matto Grosso, Amazonas, Clypeus Nr. 90, T. III, Parameren Abb. 60 und 61.

metallescens Mos.

44 (43) Vordertibien mit 3 Zähnen.

45 (46) Länge 15 mm, Ecuador, Halsschild mittelfein, mäßig dicht punktiert, Behaarung der Flügeldecken etwas zerstreut, regelmäßige kahle Stellen auf den Flügeldecken, Clypeus Nr. 47.

devillei n. sp.

46 (45) Länge 7 mm.

47 (50) Flügeldecken durch regelmäßige Borstenreihen gestreift.

48 (49) Clypeus lang, Vorderrand stark aufgebogen, gleichmäßig gerundet, 8 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 103, T. IV.

murina Bl.
(*Philochlaenia vittata* Burm.)

49 (48) Clypeus kurz, wenig aufgebogen, trapezförmig, 6 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 99, T. IV.

delicatula Bl.

50 (47) Flügeldecken mit runden matten Flecken, auf den Rippen dicht und lang behaart, Brasilien, 7—8 mm, Clypeus trapezförmig, Nr. 15, T. I.

scopulata Burm.

51 (41) Flügeldecken einfarbig, nicht gemustert, evtl. vorhandene Apicalbüschel auf den Flügeldecken nicht berücksichtigt.

52 (59) Länge über 15 mm.

53 (56) Arten mit Tuberkeln auf den Bauchsegmenten, Scutellum glatt, Clypeus stark abgerundet.

54 (55) ♂ 4 Tuberkeln auf den 2 letzten Bauchsegmenten am Rand, Oberseite dunkelrotbraun, sehr zerstreut behaart mit Schuppenborsten auf den Rippen. Apicalbeulen mit Haarbüschel, Pygidium nicht überhängend, 17—18 mm, Brasilien, Gran Chaco, Clypeus Nr. 108, T. IV.

rugulosipennis Bl.

55 (54) ♂ 2 große Tuberkeln auf dem letzten Bauchsegment, Pygidium stark nach unten überhängend und gekrümmt, Schuppenborsten auf den Rippen, 15—18 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 108, T. IV, Parameren Abb. 62.

laeviscutata Mos.

56 (53) Ohne Tuberkeln auf den Bauchsegmenten.

57 (58) Clypeus rechteckig, vor den Augen stark gewinkelt, braun, glänzend mit kupfrigem Schimmer ohne Schuppen und ohne Apicalbüschel, 15—18 mm, Esp. Santo, Clypeus Nr. 104, T. IV.

aeneomicans n. sp.

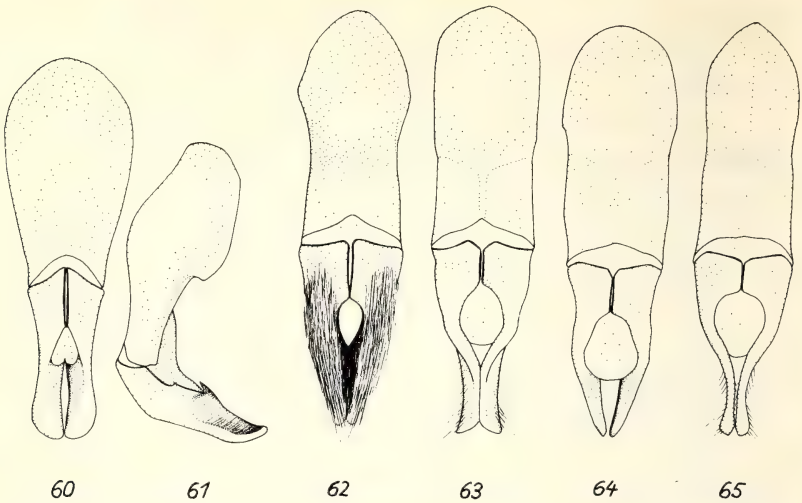


Abb. 60–65: Parameren von 60–61 *Plectris metallescens* Mos., 62. *Plectris laeviscutata* Mos., 63. *Plectris aeneorufa* Mos., 64. *Plectris maculicollis* Mos., 65. *Plectris blanchardi* nom. nov.

58 (57) Clypeus sehr flach trapezförmig, Oberseite sehr dicht und ziemlich lang behaart, mit längeren gleichartigen Stichelhaaren, dunkelbraun, matt, 18 mm, Peru, Clypeus Nr. 44, T. II.

lanata Frey

59 (52) Länge 13 mm und kleiner.

60 (63) Halsschild und Flügeldecken metallisch schimmernd, glänzend.

61 (62) Länge 13 mm, erzfarben, rotbraun oder schwarzbraun mit Metallschimmer, unregelmäßig behaart, Clypeus vollkommen gerundet, Tibien mit 2 Zähnen, Nördl. Argentinien, Südl. Brasilien, Clypeus Nr. 49, T. II (variiert etwas), Parameren Abb. 63.

aeneorufa Mos.

62 (61) Länge 8—10 mm, schlank, langbeinige Form, hellbraun mit metallischem Glanz, Clypeus vollkommen gerundet, Behaarung äußerst kurz mit weißen Borsten, Missiones Argent, Clypeus Nr. 43, T. II.

chalcea Burm.

63 (60) Halsschild und Flügeldecken braun bis schwarzbraun ohne eine Spur von Metallglanz, manchmal matt mit grünlichem Schimmer.

64 (75) Apicalbeulen der Flügeldecken mit deutlichem Haar- oder Bürstenbüschel, manchmal nicht sehr dicht, aber immer gegenüber der sonstigen Behaarung abgegrenzt.

65 (66) Die Apicalbeulen vor den Büscheln glatt und glänzend, Flügeldecken mit rotbraunen Rippen, Länge 13 mm, Sao Paulo, Clypeus abgestutzt, Clypeus Nr. 44, T. II.

postnotata n. sp.

66 (65) Apicalbeulen nicht glatt, behaart, Flügeldecken, Rippen gleichfarbig wie die Flügeldecken.

67 (68) Flügeldecken lang und dicht behaart, streifig, neben den Haaren mit regelmäßigen Stichelhaaren ausgezeichnet. Clypeus breit abgestutzt, 11 mm, Rio de Janeiro, Brasilien, Clypeus Nr. 49, T. II.

ambigua n. sp.

68 (67) Flügeldecken mit kurzen Borsten ohne Stichelhaare.

69 (70) Halsschild und Flügeldecken schwarzbraun, Behaarung aus äußerst kurzen weißen Borsten bestehend, Clypeus konisch, abgestutzt, der abgestutzte Teil aufgebogen, Länge 11—12 mm, Clypeus Nr. 107, T. IV.

nigritula Mos.

70 (69) Halsschild und Flügeldecken braun.

71 (72) Länge 13 mm, Clypeus trapezförmig, vorne gerade, Behaarung äußerst kurz mit Schuppenborsten auf den Rippen, mäßig glänzend, Tibien mit 3 Zähnen, Halsschildhinterseiten gegen die Ecken zu verbreitert und abgeflacht, Minas Gerais, Brasilien, Clypeus Nr. 105, T. IV.

depressicollis n. sp.

72 (71) Länge 8 mm, gleichmäßig mit mittellangen weißen Borsten bekleidet.

73 (74) Tibien mit 3 Zähnen, matt, vorderer Seitenrand des Halsschildes konkav, Vorderecken spitz, Clypeus breit abgestutzt, Behaarung (mit Borsten) zerstreut, Clypeus Nr. 100, T. IV.

viridimicans Mos.

74 (73) Tibien mit 2 Zähnen, Halsschild sehr zerstreut, unregelmäßig und grob punktiert, Borsten auf Halsschild und Flügeldecken zerstreut, 8 mm, Guayana, Clypeus Nr. 106, T. IV.

cayennensis Mos.

75 (64) Apicalbeulen der Flügeldecken ohne Haarbüschel.

76 (79) Halsschild mit 2 dunklen Flecken und heller Mittellinie, 10—12 mm.

77 (78) Clypeus hellrotgelb, fast rechteckig, Clypeus Nr. 107, T. IV, Parameren Abb. 64. **maculicollis** Mos.

78 (77) Clypeus dunkelbraun, trapezförmig, Clypeus Nr. 102, T. IV (variiert, teils Anlehnung an 52). Parameren Abb. 65.
blanchardi n. nov.
(*argentina* Mos.)

79 (76) Halsschild einfarbig.

80 (81) Halsschild lang, aufrecht behaart, schwarz, Flügeldecken kurz behaart, braun, Fühler ♂ länger als der Stiel, 8 mm, Venezuela ♂, Clypeus Nr. 53, T. II. **bicolor n. sp.**

81 (80) Halsschild und Flügeldecken kurz bis sehr kurz behaart.

82 (89) Vordertibien mit 2 Zähnen.

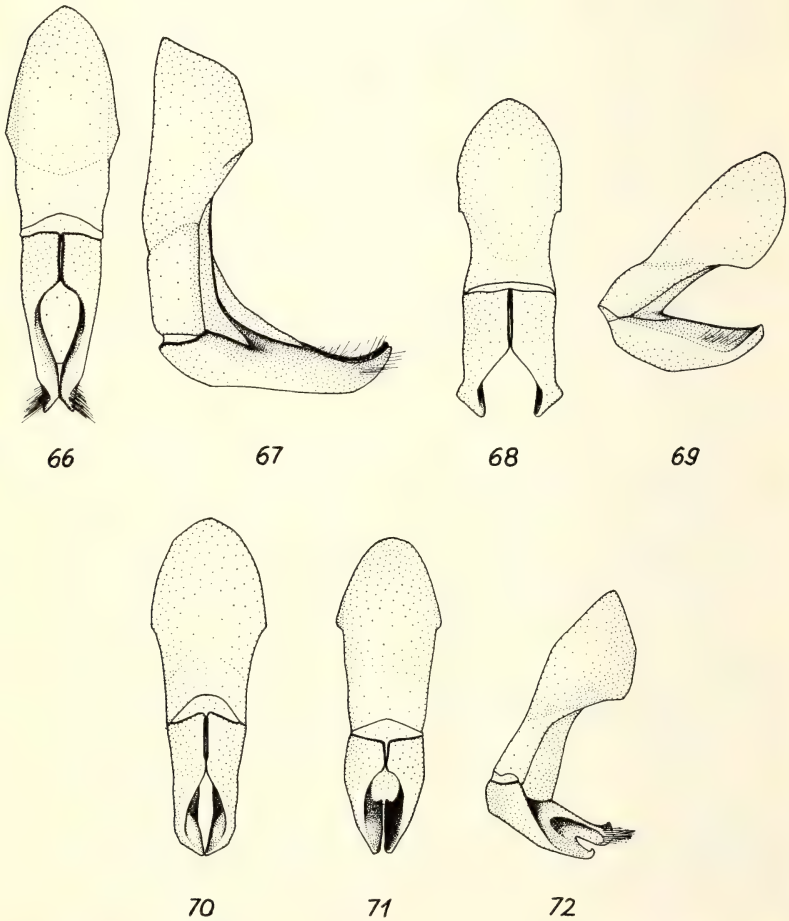


Abb. 66—72: Parameren von 66—67 *Plectris corumbana* Mos., 68—69 *Plectris nitidicollis* n. sp., 70. *Plectris pubens* Mos., 71—72 *Plectris pubera* Burm.

83 (84) Clypeus trapezförmig, Behaarung sehr zerstreut, etwas länger, Halsschild und Flügeldecken rugos, dunkelbraun, 10 mm, Clypeus Nr. 51, T. II. **sparsepilosa n. sp.**

84 (83) Clypeus kurz abgestutzt, vorne mehr oder weniger gerundet.

85 (86) Clypeusrand stark aufgebogen, Halsschild hoch gewölbt, dunkelbraun, Flügeldecken braun, anliegend, mäßig dicht, ziemlich kurz behaart, 10—11 mm, Columbien, Clypeus Nr. 108, T. IV.

griseohirta n. n.
(*Philochl. griseovestita* Mos.)

86 (85) Clypeus nicht oder nur wenig aufgebogen, Halsschild normal.

87 (88) Hellbraun, Flügeldecken normal gerippt, gleichmäßig behaart, Clypeus flach gerundet, 9 mm, Minas Gerais, Clypeus Nr. 100, T. IV.

gutierrezi n. sp.

88 (87) Dunkelbraun mit normalen Rippen, 10 mm, Esp. Santo, Clypeus Nr. 49, T. II.

pinsdorfi n. sp.

89 (82) Tibien mit 3 Zähnen.

90 (93) Flügeldecken mit Schuppenborsten oder Schuppen bedeckt.

91 (92) Halsschild und Flügeldecken mit anliegenden kurzen Schuppenborsten bekleidet, Clypeus trapezförmig, Rand stark aufgebogen, dunkelbraun, 8 mm, Matto Grosso Lujaba, Clypeus Nr. 45, T. II, Parameren Abb. 66 und 67.

corumbana Mos.

92 (91) Halsschild mit breiten Schuppen dicht bedeckt, Untergrund nicht sichtbar. Scutellum dicht mit länglichen Schuppen bedeckt. Clypeus-Ecken nur wenig gerundet, 11 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 111, T. IV.

squamiger n. sp.

93 (90) Flügeldecken mit einfachen Borsten oder Haaren bekleidet.

94 (99) Clypeus vorne gleichmäßig oder fast gleichmäßig gerundet.

95 (96) Halsschild stark glänzend, sehr zerstreut punktiert und behaart, hochgewölbt, rotbraun, 10 mm, Clypeus kaum aufgebogen, Minas Gerais, Brasilien, Clypeus Nr. 46, T. II, Parameren Abb. 68 und 69.

nitidicollis n. sp.

96 (95) Halsschild wenig glänzend, nicht hochgewölbt, Clypeus deutlich aufgebogen.

97 (98) Scutellum durch Anhäufung der Borsten rein weiß, Länge 14 mm, Minas Machacolis, Clypeus Nr. 2, T. I.

alboscutata n. sp.

98 (97) Scutellum gleichfarbig mit den Flügeldecken, Clypeus stärker aufgebogen, 14 mm, Paraguay, Guayra, Clypeus Nr. 2, T. I.

guayrana n. sp.

99 (94) Clypeus trapezförmig, Ecken mehr oder weniger gerundet oder scharf.

100 (107) 8 mm Länge und darunter.

101 (104) Halsschild schwarzbraun, Flügeldecken hellbraun.

102 (103) Clypeusecken scharf, Halsschild gemischt, kurz und etwas länger, meist abstehend behaart, 7 mm, Clypeus Nr. 66, T. III.

kuntzeni Mos.

103 (102) Clypeusecken gerundet, Halsschild anliegend behaart mit Erzschimmer, 6 mm ,Brasilien, Clypeus Nr. 49, T. II.

aeneicollis Mos.

104 (101) Flügeldecken und Halsschild von gleicher Farbe.

105 (106) Halsschild grob und unregelmäßig punktiert, 1. hinteres Tarsalglied kürzer als das 2., Clypeus Nr. 52, T. II (Type ohne Tarsalglieder), Parameren Abb. 70.

pubens Mos.

106 (105) Halsschild regelmäßig und mittelfein punktiert, 1. hinteres Tarsalglied mehr als doppelt so lang wie das 2., Clypeus-Ecken breit abgerundet, *pubera* nach Stücken von Moser hat zehn Fühlerglieder, nicht neun. Clypeus Nr. 108, T. IV, Parameren Abb. 71 und 72.

pubera Burm.
(*rufa* Mos.) syn.

107 (100) Arten von 10 mm Länge und etwas darüber.

108 (109) Kopf (Vorderrand des Clypeus etwas aufgehellt) und Halsschild nahezu schwarz; Flügeldecken dunkelbraun; Clypeus trapezförmig, vorne gerade, Ecken mehr oder weniger gerundet; Halsschild unregelmäßig, sehr grob und zerstreut punktiert; Clypeus stark aufgebogen, trogförmig ausgehöhlt; 10 mm; Clypeus Nr. 111, T. IV; Sao Paulo.

pauloana Moser

109 (108) Kopf, Halsschild und Flügeldecken rotbraun:

110 (111) Halsschild nabelförmig punktiert:

Clypeus vorne vollkommen gleichmäßig gerundet; Halsschild regelmäßig und dicht punktiert; Clypeus nicht trogförmig ausgehöhlt; 10 mm; Clypeus Nr. 52, T. II; Amazonas, Sao Paulo.

brittoni n. sp.

111 (110) Halsschild nicht nabelförmig punktiert.

112 (113) Flügeldecken mit Stichelhaaren, im übrigen Halsschild und Flügeldecken mit anliegenden Borsten, Clypeus trapezförmig, ziemlich kurz, Peru, 10 mm, Clypeus Nr. 52, T. II.

penai n. sp.

113 (112) Flügeldecken ohne Stichelhaare, einfach behaart.

114 (115) Clypeus mehr rechteckig, Oberseite äußerst dünn behaart, Halsschild dicht, mittelfein, rauh punktiert, Santa Catharina, Brasilien, 10 mm, Clypeus Nr. 107, T. IV.

squalida n. sp.

115 (114) Clypeus kürzer, rein trapezförmig, mit abgerundeten Ecken, Halsschild grob und etwas unregelmäßig punktiert, gelbbraun, Brasilien, Venezuela, Columbien, 9—11 mm, Clypeus Nr. 52, T. II (variiert ziemlich). **fulva** Bl.

(syn. *grenadensis* Bl.)

Folgende, mir unbekannte Arten gehören nach der Beschreibung in diese Gruppe:

cordobana Mos.
incana Bur.
lojana Mos.
metallica Mos.
pilosa Mos.
rufina Mos.
sparsesetosa Mos.
viridifusca Mos.

Neubeschreibungen

Plectris splendens n. sp.

Braun, Oberseite stark glänzend, Kopf zerstreut lang hellbraun behaart, der Halsschild ist am Vorderrand, hinten und besonders an den Seitenrändern — hier dicht —, sonst weniger dicht hellbraun bewimpert. Die Oberfläche des Halsschildes ist kahl. Die Flügeldecken sind sehr zerstreut, kurz anliegend behaart, die Basis der Flügeldecken und die Seitenränder

sind ziemlich lang hell bewimpert. Das Scutellum ist kahl. Das Pygidium ist im unteren Drittel lang behaart, sonst kahl. Die Unterseite ist sehr lang und dicht, zottig behaart, nur die Ventralsegmente tragen zerstreute anliegende Borsten. Kopf ziemlich klein, Clypeus trapezförmig, Kopfoberseite mäßig dicht und grob punktiert, Halsschild sehr zerstreut und unregelmäßig fein punktiert. Die Flügeldecken sind in Streifen undeutlich punktiert, sonst etwas quersculptiert, ohne Rippen, das Scutellum ist glatt. Flügeldecken ohne Apicalbüschel. Das Pygidium ist entsprechend der Behaarung in den oberen 2 Dritteln glatt. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, etwas concav, Vorderecken rechtwinkelig, scharf, Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet. Vordertibien mit 2 Zähnen.

Fühlerfahne ♂ 1/3 länger als der Stiel. 1. Tarsalglied kaum länger als das 2.

Länge: 16—17 mm. 6 ♂♀. Sierra Guamote, 3100 m, Ecuador, leg. Pena.

Type und Paratypen in meinem Museum. Clypeus Nr. 98, T. IV.

Plectris pereirai n. sp.

Dunkelbraun, ziemlich glänzend, Clypeus kurz, Halsschild, Flügeldecken, Pygidium und Unterseite mittelmäßig lang, mäßig dicht, mit ziemlich feinen Borsten bekleidet. Auf dem Pygidium an der Spitze einige Stichelhaare, ebenso zerstreut auf dem Halsschild und den Flügeldecken, die Haare sind jedoch nicht stärker, nur etwas länger als die anliegenden Borsten. Die Brust ist lang behaart, die Farbe der Behaarung ist gelblich-weiß. Am Absturz der Flügeldecken ist die Behaarung nur sehr kurz. Apicalbeulen ohne Büschel. Das Scutellum ist wie die Flügeldecken behaart. Clypeus trapezförmig, vorne gerade, der Vorderrand nur wenig aufgebogen. Die Oberseite des Kopfes dicht rugos punktiert. Die Seitenränder des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung im apicalen Drittel, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig verrundet. Die Halsschildbasis geschweift, in der Mitte vorgezogen. Die Oberfläche des Halsschildes und der Flügeldecken durchscheinend, entsprechend der Behaarung dicht und grob punktiert. Auf den Flügeldecken fünf undeutlich erkennbare Rippen, welche genau so punktiert und behaart sind wie die übrigen Flügeldecken.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nicht länger als das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 4 Glieder.

Länge: 12—13 mm. Clypeus siehe Abb. Nr. 108, T. IV.

9 ♂♀ Esp. Santos, Brasilien.

Type ♂ Museo Sao Paulo, Paratypen in meinem Museum.

Plectris densehirsuta n. sp.

Braun, matt, gesamte Ober- und Unterseite sowie auf dem Clypeus, welcher nur dünn und zerstreut behaart ist, sehr dicht und lang, ziemlich fein behaart. Die Behaarung auf dem Halsschild und dem Scutellum ist noch etwas dichter als auf den Flügeldecken, Behaarung auf der Brust sehr lang, dicht und wollig.

Clypeus-Vorderrand fast gerade, trapezförmig, die Ecken breit verrundet, der Vorderrand sehr stark aufgebogen, Halsschild vorderer Seitenrand gerade, hinterer Seitenrand konkav gebogen, Vorder- und Hinterecken rechtwinkelig. Die Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Halsschild und Flügeldeckensculptur fast verdeckt, soweit sichtbar dicht und rugos punktiert.

Der Clypeus ist ziemlich fein rugos, der übrige Kopf etwas gröber punktiert. Die Beine sind auch entsprechend der übrigen Behaarung dichter und länger behaart als normal. Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 3 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♀ 1/2 so lang wie der Stiel. Clypeus Nr. 2, T. I.

Länge: 11—12 mm. Montevideo.

Type (♀) Britisch Museum, Paratype (♀) in meinem Museum.

Plectris breviceps n. sp.

Braun, schwach glänzend, Ober- und Unterseite sehr dicht mit etwas abstehenden hellgrauen mittellangen Borsten gleichmäßig bedeckt. Aufrechte Borsten nur auf dem Pygidium. Der Clypeus ist wesentlich dünner behaart als der übrige Oberkörper. Die Augen sind sehr groß und sind je ein Viertel des Kopfdurchmessers breit.

Der Clypeus ist sehr kurz, flach gebogen, der Vorderrand etwas aufgebogen, der Kopf ist dicht granuliert. Flügeldecken und Halsschild nicht rugos punktiert, die Apicalbeulen ohne besondere Büschel. Scutellum ist wie die Flügeldecken punktiert und behaart. Halsschildseitenränder gerade, Vorderecken stumpfwinkelig, nicht verrundet, Hinterecken ganz kurz, etwas nach außen gebogen.

Die Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied ist etwa 3 × so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ bedeutend länger als der Stiel.

Länge: 10 mm. Brasilien. Clypeus siehe Abb. Nr. 100, T. IV.

1 ♂ Type im Britisch Museum.

Plectris ornaticeps n. sp.

Braun, Fühler und Beine hellbraun, Clypeus-Vorderrand rot, auf der Oberseite mit einem breiten roten Streifen in der Mitte bis zum Suturalstreifen. Scutellum rötlich, Halsschild sehr dicht, Flügeldecken und Pygidium dicht, mit weißlichen feinen Borsten anliegend bedeckt. Die Haare auf dem Halsschild sind wesentlich länger als die Haare auf den Flügeldecken, ebenso die Haare auf den Abdominalsegmenten. Besonders lang und dicht sind die Haare auf der Brust. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne sehr breit abgestutzt. Die Ecken gerundet, Oberseite des Kopfes sehr dicht netzartig punktiert. Halsschild, Flügeldecken sind dicht und runzelig, das Scutellum fein und dicht mit glattem Vorderrand punktiert. Es sind nur auf dem Pygidium einige Stichelhaare vorhanden. Die Haare auf dem Halsschild und auf den Flügeldecken sind unter sich ziemlich gleich lang. Halsschildseitenränder gerade. Der Seitenvorsprung sehr flach, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet. Das Pygidium ist sehr fein rugos, in der Mitte fast kahl (abgerieben?)

Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mindestens 3 × so lang wie das 2. Clypeus siehe Abb. Nr. 3, T. I.

Länge: 13—14 mm. Argentinien, Buenos Aires.

2 ♀♀, Type Coll. Martinez, Paratype in meinem Museum.

Plectris bonariensis n. sp.

Braun, etwas glänzend, Beine und Fühler, Unterseite sowie Pygidium rotbraun. Gesamte Oberseite einschließlich Clypeus dicht und lang weißlich anliegend behaart. Abstehende Stichelhaare nur auf dem Pygidium. Das Scutellum ist wie der Halsschild behaart. Die Unterseite ebenfalls dicht und lang, die Brust sehr dicht und zottig behaart. Auf dem Pygidium an den Vorderecken zwei seichte Eindrücke, Clypeus fast rechteckig, die Ecken verrundet, der Vorderrand sehr stark aufgebogen. Die Oberseite dicht und grob punktiert, ebenso der Hinterkopf, soweit durch die Behaarung sichtbar. Der Halsschild und die Flügeldecken sind fein und dicht rugos punktiert. Die Sculptur ist fast verdeckt. Auf den Flügeldecken Rippen deutlich, sie sind genau so punktiert wie die übrigen Flügeldecken, keine Apicalbüschel vorhanden.

Vordertibien mit 2 Zähnen, die beiden Zähne einander stark genähert. Die Vordertarsen stark verbreitert und kurz. Das 1. hintere Tarsalglied 3 × so lang wie das 2. Auch hier sind die Tarsen etwas verbreitert und

kürzer. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als die folgenden 4 Glieder. Clypeus (Nr. 101) und Parameren siehe Abb. 56 und 57.

Länge: 13—14 mm. Argentinien, Buenos Aires.

9 ♂♀, Type in meiner Sammlung, Paratypen Coll. Martinez, Britisch Museum, Museum Sao Paulo, Museum Berlin, Museum Paris.

Plectris orocuensis n. sp.

Rotbraun, Fühlerfahne hellbraun, Oberseite sehr dünn und spärlich mit kurzen Borsten bedeckt. Die Brust ist lang und hell behaart. Die Segmente lang und anliegend, das Pygidium etwas abstehend lang behaart. Halsschild und Flügeldeckenseitenränder sind bewimpert. Das Scutellum ist ebenfalls sehr spärlich behaart mit glatter Mittellinie. Clypeus kurz, vorne sehr schwach gerundet, trapezförmig. Oberseite des Kopfes sehr dicht und grob, aber nicht netzartig punktiert. Augen sehr groß, ihre Breite etwas mehr als je 1/4 der Kopfbreite einnehmend. Halsschildseitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, etwas abgerundet. Basis in der Mitte schwach vorgezogen. Die Oberseite des Halsschildes ist zerstreut, etwas unregelmäßig und ziemlich grob punktiert. Das Scutellum ist etwas dicht, grob punktiert bei glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht runzelig aber flach punktiert. Drei deutlich Rippen erkennbar (× 16).

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied um die Hälfte länger als das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel. Clypeus Nr. 102, T. IV.

Länge: 11—13 mm. 3 ♂♂, Orocue, Columbien.

1 ♂ Type im Museum Berlin, Paratype in meinem Museum.

Plectris devillei n. sp.

Dunkelbraun, etwas glänzend, Clypeus kahl, Stirn und Scheitel mit einigen aufrechten Haaren. Halsschild mäßig dicht und ziemlich lang gleichmäßig behaart. Flügeldecken mit regelmäßigen kahlen Stellen auf dem Rücken, neben welchen die Haare etwas büschelförmig angeordnet sind. Die übrigen Teile der Flügeldecken sind mittelmäßig lang und hell behaart. Auf den Rippen einige Stichelhaare. Das Scutellum ist ziemlich gleichmäßig behaart ohne Stichelhaare. Das Pygidium ist dicht und lang mit anliegenden und zahlreichen Stichelhaaren bekleidet. Das Abdomen ist ziemlich lang und auch die Brust sehr lang und anliegend behaart.

Der Clypeus ist trapezförmig, vorne gerade, Ecken breit abgerundet. Die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht und netzartig punktiert. Der Hals-

schild ziemlich dicht und grob, die Flügeldecken dicht und rugos punktiert. Die Rippen kahl. Es sind drei mehr oder wenig deutliche Rippen vorhanden. Die Seitenränder des Halsschildes sind gerade, der seitliche Vorsprung vor der Mitte, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Die Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Der Abstand der Punkte auf dem Halsschild im Durchschnitt gleich ihrem Durchmesser.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied gleich lang wie das 2. Clypeus siehe Abb. Nr. 47, T. II.

Länge: 15 mm. Ecuador.

Type 1 ♀ im Museum Brüssel.

Die Art sieht *eruginosa* (3. Gruppe) ähnlich, ist aber durch den geraden Clypeus eindeutig verschieden.

Plectris aeneomicans n. sp.

Erzfarben, glänzend, Kopf mit kurzen anliegenden Borsten bedeckt, welche am Hinterrand eine Reihe bilden. Halsschild und Flügeldecken sehr zerstreut mit kurzen anliegenden Borsten ausgezeichnet. Unterseite und Pygidium mit etwas längeren, dicht anliegenden Borsten bedeckt, welche auf der Brust noch etwas länger werden. Clypeus kurz, vorne gerade, fast rechtwinkelig mit abgerundeten Ecken (Nr. 104).

Die Oberseite des Kopfes ist dicht und runzelig punktiert. Halsschild und Flügeldecken sind dicht und mittelmäßig grob punktiert, das Scutellum zerstreut punktiert. Auf den Flügeldecken 3 Rippen mit nur wenigen Punkten, Apicalbeulen ohne Büschel, vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, sehr leicht concav. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied so lang wie das 2. Gestalt ziemlich parallel.

Länge: 15–18 mm. 2 ♀♀ Esperito Santo, Brasilien.

Type im Museum Brüssel, Paratype in meinem Museum. Clypeus Nr. 104, T. IV.

Plectris postnotata n. sp.

Dunkelbraun, die Rippen ein wenig heller, Fühler hellbraun, Clypeus dünn, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr dicht, ziemlich lang und etwas anliegend behaart. Am Halsschild stehen die Borsten weiter ab als auf den Flügeldecken und sind zum Teil etwas länger. Die Unterseite ist ebenfalls sehr dicht, auf der Brust etwas länger hell behaart. Das Pygidium

hat eine fast kahle Spitze, welche von einem sehr langen und dichten Haarkranz eingefaßt ist. Das übrige Pygidium ist ebenfalls sehr dicht und so lang behaart wie der Halsschild. Halsschild vorderer Seitenrand gerade, hinterer Seitenrand vor den Hinterecken etwas geschweift. Vorderecken stumpfwinkelig. Hinterecken rechtwinkelig, Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Die Apicalbeulen der Flügeldecken sind am Rande mit Büscheln besetzt, welche auch noch das Ende der nächsten Rippe umfassen. Das Scutellum ist wie die Flügeldecken behaart. Clypeus ist trapezförmig, vorne gerade, die Oberseite des Kopfes sehr dicht netzartig sculptiert. Die Sculptur des Halsschildes, der Flügeldecken und des Pygidiums ist durch die Behaarung verdeckt. Das Pygidium ist am Rande deutlich abgeplattet.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die 6 folgenden Glieder. Clypeus Nr. 44, T. II.

Länge: 13 mm. 1 ♂ Sao Paulo, Südl. Bras.

Type in meinem Museum.

Plectris ambigua n. sp.

Dunkelbraun, etwas glänzend, Clypeus spärlich, Kopf wenig dicht, mit kürzeren, etwas abstehenden Borsten bedeckt. Halsschild und Flügeldecken mit längeren, gelblichen, am Halsschild etwas abstehenden, an den Flügeldecken mehr anliegenden Borsten sehr dicht bekleidet. Die Borsten stehen auf den Flügeldecken etwas dichter als auf dem Halsschild. Auf dem Halsschild ist noch der Untergrund sichtbar. Auf den Flügeldecken ist er nahezu bedeckt. Das Pygidium ist abstehend dicht behaart. Die Apicalbeulen tragen deutliche, wenn auch nicht viel dichtere Büschel. Die Unterseite und das Pygidium sind wie die Oberseite mit Borsten bekleidet, lediglich auf der Brust sind die Borsten länger. Die Anordnung der Borsten auf den Flügeldecken ist etwas streifig. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne gerade, die Oberseite des Kopfes sehr dicht und grob netzartig sculptiert. Der Halsschild ist sehr dicht mittelmäßig grob punktiert, die Flügeldecken — soweit sichtbar — wesentlich feiner, aber ebenfalls äußerst dicht rugos punktiert. Halsschildvorderseitenrand gerade, Hinterseitenrand vor den Ecken ein wenig geschweift. Die Vorderecken fast rechtwinkelig, die Hinterecken spitz nach außen gerichtet. Die Basis ist etwas vorgezogen. Das Scutellum ist wie die Flügeldecken punktiert und behaart.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, die Zähne haben einen außergewöhnlich großen Abstand untereinander. Der vordere Zahn ist besonders lang. 1. hinteres Tarsalglied ist etwas kürzer als das 2., Fühlerfahne ♂ etwa so lang wie die vorhergehenden 6 Glieder.

Länge: 11 mm. Clypeus Nr. 49, T. II. 1 ♂ Rio de Janeiro, Corcovado, leg. Alvarenga 1961.

Type in meiner Sammlung.

Pletcris depressicollis n. sp.

Dunkelbraun, etwas glänzend, Unterseite braun, Fühlerfahne gelblich, die Oberseite ist äußerst kurz und zerstreut, aber gleichmäßig mit anliegenden hellen Borsten bekleidet. Nur auf dem Scheitel und der Stirn sind diese Borsten etwas dichter und länger. Die Unterseite und das Pygidium sind dicht, mit etwas längeren, die Brust mit ziemlich langen anliegenden hellen Borsten bekleidet. An den Apicalbeulen Borstenbüschel. Das Scutellum ist vollkommen unbehaart mit nur ganz vereinzelten groben Punkten. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne gerade, sehr stark umgebogen, die Seitenecken etwas höher. Die Seitenränder ein wenig geschweift, die Oberseite des Clypeus ist sehr dicht und grob punktiert. Halsschild und Flügeldecken sind dicht und mittelmäßig grob punktiert. Der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser. Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist gerade, der hintere Seitenrand leicht konkav geschweift. Seitlicher Vorsprung sehr wenig betont. Vorder- und Hinterecken fast rechtwinkelig, die Basis in der Mitte deutlich vorgezogen. Das Pygidium ist entsprechend der Behaarung äußerst dicht nabelförmig punktiert.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, der obere Zahn nur schwach, 1. hinteres Tarsalglied ein wenig länger als das 2. Clypeus Nr. 105, T. IV.

Länge: 12—13 mm. Minas Gerais, Monte Sclaros, Bras.

6 ♂♂ und 6 ♀♀ Type und Paratypen in meiner Sammlung.

Plectris bicolor n. sp.

Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken rotbraun, Beine und Fühler dunkelbraun, Kopf und Halsschild mit sehr langen, abstehenden Borsten gleichmäßig aber ziemlich dünn bedeckt. Die Borsten sind teils weiß, teils hellbraun. Die Hinterecken des Halsschildes sind weiß und lang bewimpert, die Flügeldecken sind ziemlich dünn, nur auf den Seiten dichter mit kürzeren, aber sehr streifenförmig abstehenden Borsten bekleidet. Am Seitenrand sind die Borsten wesentlich länger. Das Scutellum trägt am Ende einige kurze Borsten. Die Unterseite ist äußerst dicht und lang behaart, ebenso die Schenkel und die Unterseite. Das Pygidium ist an der Spitze sehr lang, an der Basis kürzer und ebenfalls sehr dicht und weißlich behaart. An der Spitze sind die Haare etwas dünner, aber dafür wesentlich länger. Die Oberseite

ziemlich glänzend, das Pygidium trapezförmig, vorne gerade, der Kopf ist dicht und runzelig punktiert. Der Halsschild etwas zerstreut und grob punktiert, die Flügeldecken grob und meist in Reihen punktiert. Rippen nur undeutlich sichtbar. Halsschild Vorder- und Hinterrand gerade, Vorder- und Hinterecken rechtwinkelig, Vorderecken ein wenig vorgezogen. Basis gerade, seitlicher Vorsprung sehr flach.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied ein wenig länger als das 2. Die Fühlerfahne ♂ länger als der Stiel. Clypeus Nr. 53, T. II.

Länge: 8½ mm. Brasilien.

Type ♂ im Museum Brüssel.

Plectris sparsepilosa n. sp.

Philochlaenia sparsepisola Mos. i. l.

Dunkelbraun, Kopf etwas dunkler mit rötlichem Schein, glänzend, Oberseite sehr spärlich unregelmäßig mit feinen abstehenden dünnen Borsten ausgezeichnet. Die Scheibe der Flügeldecken ist fast kahl (abgerieben?). Die Unterseite und das Pygidium sind wesentlich dichter, anliegend fein und hell behaart. Auf dem Pygidium und der Brust sind die Haare länger, auf dem Pygidium etwas abstehend. Clypeus trapezförmig, vorne ganz wenig ausgerandet. Die Seitenränder geschweift, die Ecken breit verrundet. Die Oberseite des Kopfes sehr dicht netzartig sculptiert. Der Halsschild grob und rugos, unregelmäßig, auf den Seiten etwas dichter als auf der Scheibe punktiert. Die Flügeldecken sind grob sculptiert. Am Suturalstreifen mit deutlicher Quersculptierung, die Rippen sind sichtbar. Die Beulen tragen keine Apicalbüschel. Halsschildseitenrand nahezu gleichmäßig gerandet, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, breit abgerundet, Basis in der Mitte nur sehr wenig vorgezogen. Das Scutellum ist kahl, sehr dicht und mittelfein punktiert. Das Pygidium ist sehr dicht und mittelfein punktiert. Die Vorder-Tibien haben 2 Zähne, Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 6. Glieder. Clypeus Nr. 51, T. II.

Länge: 10 mm. Venezuela, Merida.

1 ♂ Type im Museum Brüssel.

Plectris gutierrezi n. sp.

Hellbraun, Halsschild und Kopf ein wenig dunkler, Oberseite dicht, doch nicht sehr lang, etwas abstehend mit hellen, auf den Rippen ein klein wenig stärkeren Borsten ausgezeichnet. Unterseite anliegend und dicht behaart, auf der Brust und auf dem Pygidium mit dichten weißen Haaren bekleidet. Die Haare auf dem Pygidium abstehend in Wirbeln geordnet. Die

Rippen auf den Flügeldecken sind deutlich. Clypeus vorne ganz flach gerundet, Oberseite des Kopfes dicht netzartig punktiert. Halsschild dicht und einfach, Flügeldecken wesentlich dichter, etwas grob runzelig punktiert. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert. Vorderseitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand wenig konkav geschweift. Seitlicher Vorsprung betont, Vorderecken fast rechtwinkelig scharf, Hinterecken stumpfwinkelig und abgerundet. Basis in der Mitte nur sehr undeutlich vorgezogen. Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied ein wenig länger als das 2. Clypeus Nr. 100, T. IV.

Länge: 9 mm. Minas Gerais, Bras.

1 ♀ Type im Museum Sao Paulo.

Plectris pinsdorfi n. sp.

Dunkelbraun, wenig glänzend, Oberseite mäßig dicht mit anliegenden weißlichen kürzeren Borsten etwas unregelmäßig, aber nicht sehr dicht bedeckt. Flügeldecken ohne Apicalbüschel. Die Unterseite und das Pygidium sind etwas feiner und dichter anliegend behaart. Auf der Pygidium-Spitze einige abstehende Borsten. Clypeus sehr kurz, flach gerade, die Oberseite des Kopfes sehr dicht und grob punktiert. Der Halsschild ist sehr dicht, ziemlich fein punktiert. Abstand der Punkte etwa die Hälfte ihres Durchmessers. Die Flügeldecken sind ebenfalls dicht, aber etwas rugos und etwas gröber als der Halsschild punktiert. Die Rippen sind deutlich. Halsschildvorder- und Hinterseitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet. Die Basis ist in der Mitte ganz wenig vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied so lang wie das 2. Clypeus Nr. 49, T. II.

Länge: 10 mm. Esp. Santo, Bras.

1 ♀ Type in meinem Museum, Paratypen im Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.

Plectris squamiger n. sp.

Hellbraun, matt, Kopf mit etwas abstehenden, besonders auf dem Scheitel und der Stirn etwas dichteren weißlichen Schuppenborsten bedeckt. Der Halsschild ist sehr dicht mit vollkommen anliegenden weißlichen Schuppen bedeckt. Ebenso das Scutellum, die Flügeldecken sind mäßig dicht mit anliegenden, auf den Rippen mit einigen stärkeren weißen Schuppenborsten ausgezeichnet. Das Pygidium ist sehr dicht mit länglichen weißen Schuppen bekleidet. An der Spitze eine Reihe aufrechter heller Haare. Der

Untergrund ist beim Scutellum und beim Pygidium nicht sichtbar. Auf den Flügeldecken jedoch deutlich sichtbar. Die Brust ist lang und zottig hell behaart, die Ventralsegmente mit anliegenden Borsten dicht bedeckt. Der Clypeus ist vorne nahezu gerade, trapezförmig, der Vorderrand ziemlich stark aufgebogen. Oberseite, soweit sichtbar, dicht, grob und runzelig punktiert. Die Flügeldecken sind dicht rugos punktiert mit deutlichen Rippen. Vorderseitenrand des Halsschildes ein wenig konkav geschweift, hinterer Seitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet. Basis des Halsschildes gerade, Flügeldecken ohne Apicalbüschel.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied um die Hälfte länger als das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 6 Glieder.

Länge: 11 mm. Brasilien.

1 ♂ Type im Museum Brüssel.

Plectris nitidicollis n. sp.

Rotbraun, Ventralsegmente und Pygidium gelbbraun, Halsschild und Kopf stark glänzend, Flügeldecken mäßig glänzend, Halsschild zerstreut, Flügeldecken etwas dichter, jedoch auf der Scheibe ebenfalls etwas zerstreut mit weißlichen mittellangen anliegenden Borsten bedeckt. Auf dem Außenrand der Flügeldecken und auf dem Pygidium stehen die Borsten dichter und länger. Die Brust ist gelblich, die Ventralsegmente kürzer und ziemlich dicht behaart. Clypeus ist kurz, fast halbkreisförmig gerundet. Die Oberseite ist sehr grob und dicht, auf der Stirn fast netzartig punktiert. Die Oberseite des Clypeus ist unbehaart, auf der Stirn und auf dem Scheitel ist die Behaarung locker und kurz. Das Scutellum ist wie der Halsschild behaart und in der Mitte glatt. Der Halsschild ist entsprechend der Behaarung zerstreut, grob und unregelmäßig punktiert. Das Pygidium ist dicht und nabelförmig punktiert. Die Flügeldecken sind dicht, rugos und flach punktiert. Es sind keine Rippen sichtbar. Halsschild ziemlich stark gewölbt, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, scharf. Basis in der Mitte ein wenig vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied ist kürzer als das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die vorhergehenden 6 Glieder.

Länge: 9—10 mm. Paraná und Minais Gerais, Bras., Sao Paulo, Clypeus (Nr. 46) und Parameren siehe Abb. 68—69.

Type ♂ in meinem Museum. Paratypen im California Institute of Science, San Francisco.

10 ♂♀.

Plectris alboscutata n. sp.

Hellbraun, Oberseite dicht mit ziemlich kurzen, anliegenden Schuppenborsten bedeckt. Das Scutellum ist durch Anhäufung dieser Schuppenborsten rein weiß, der Untergrund nicht sichtbar. Das Pygidium ist wie die Flügeldecken bedeckt, nur an der Spitze einige aufrechte Haare. Die Unterseite ist ebenfalls wie die Flügeldecken beborstet, nur die Brust hat etwas längere, auf den Epimeren feinere Borsten. Clypeus trapezförmig, die Ecken breit abgerundet, die Oberseite des Kopfes ist dicht mit Borsten bedeckt und dicht runzelig punktiert. Der Halsschild und die Flügeldecken sind sehr dicht und etwas runzelig punktiert. Das Pygidium ist dicht, nabelförmig und sehr flach punktiert. Auf einigen kahlen Stellen des Halsschildes zeigt die Anordnung der Punkte, daß sie zum Teil nur weniger als die Hälfte des Durchmessers von einander entfernt sind. Der Untergrund auf dem Halsschild und auf den Flügeldecken ist durchscheinend. Die 3 Rippen sind sehr deutlich. Halsschildervorder- und Seitenrand gerade, der seitliche Vorsprung liegt vor der Mitte. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Basis gerade.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als doppelt so lang wie das 2. Clypeus Nr. 2, T. I.

Länge: 14 mm. Minas Machacolis, Bras.

1 ♀ Type in Collection Museum Sao Paulo.

Plectris guayrana n. sp.

Dunkelbraun, Fühler, Beine, Scutellum und Unterseite heller braun. Kopf nur sehr spärlich, Halsschild und Flügeldecken zerstreut, nur auf den Seiten etwas dichter mit anliegenden, ziemlich kurzen weißen Borsten bedeckt. Das Scutellum ist wie der Halsschild und die Flügeldecken behaart. Die Brust ist lang und hell, etwas zottig behaart. Die Ventralsegmente anliegend hell, das Pygidium etwas weniger dicht, aber auch ziemlich lang und hell behaart. Am Pygidium sind die Borsten etwas abstehend, ebenso auf dem Seitenrand der Flügeldecken. Der Clypeus ist trapezförmig, breit abgerundet, vorne sehr stark aufgebogen. Die Oberseite ist grob und dicht punktiert, weniger dicht wie bei den anderen Arten. Der Abstand der Punkte beträgt etwa einen Durchmesser. Der übrige Kopf ist sehr dicht, grob, netzartig, aber feiner punktiert als der Clypeus. Der Halsschild ist sehr dicht, mittelmäßig grob punktiert. Die Flügeldecken sind rugos, das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert. Es sind deutliche Rippen auf den Flügeldecken sichtbar. Das Pygidium ist dicht rugos punktiert.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied 3 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ fast so lang wie der Stiel. Clypeus Nr. 2, T. I.

Länge: 14 mm. Paraguay.

1 ♂ Type in Coll. Martinez.

Plectris brittoni n. sp.

Hellbraun, Kopf, Halsschild und Scutellum dicht, Flügeldecken wesentlich weniger dicht mit kurzen weißlichen anliegenden Borsten bedeckt. Die Unterseite ist lang behaart. Die Ventralsegmente anliegend und das Pygidium etwas abstehend, ziemlich dicht mit weißen Borsten bekleidet. Auf den Flügeldecken deutlich Rippen sichtbar. Der Clypeus ist trapezförmig, ziemlich hoch aufgebogen, die Seiten breit verrundet. Die Oberseite des Kopfes ist dicht, netzartig und grob punktiert. Der Halsschild ist sehr dicht nabelförmig punktiert. Ebenso das Scutellum. Die Flügeldecken sind sehr dicht und grob, zum Teil netzartig punktiert. Auch die Rippen sind entsprechend punktiert. Flügeldecken ohne Apicalbüschel. Das Pygidium ist sehr dicht rugos punktiert. Der Untergrund ist überall sichtbar, nur das Scutellum ist fast vollkommen bedeckt. Halsschildvorder- und Seitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Basis gerade.

Vordertibien mit 3 Zähnen. Tarsen ♂ ziemlich stark verbreitert. 1. hinteres Tarsalglied fast 3 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ ungefähr so lang wie die folgenden 6 Glieder zusammen. Clypeus Nr. 52, T. II.

Länge: 10 mm. Sao Paulo, Bras., Amazonas?

6 ♂♀.

Type ♂ London, British Museum. Paratypen in meinem Museum.

Plectris penai n. sp.

Braun, Fühler und Schenkel gelbbraun, Oberseite ziemlich dicht mit längeren anliegenden Borsten bekleidet. Auf den Rippen mit deutlichen Stichelhaaren, welche jedoch nicht viel stärker sind als die übrigen Borsten. Das Scutellum ist etwas dichter behaart, so daß man den Untergrund kaum sieht. Auf der Unterseite ist die Brust lang und dicht hell behaart. Die Ventralsegmente wie die Flügeldecken, jedoch ohne Stichelhaare. Das Pygidium ist etwas lang und besonders auf der Spitze mit abstehenden Haaren ausgezeichnet. Es sind keine Apicalbüschel vorhanden. Kopf wie der Halsschild beborstet, lediglich auf dem umgebogenen Rand des Clypeus sind nur kurze Borsten. Der Clypeus ist trapezförmig, die Ränder breit abgerundet. Die Augen sind sehr groß (je 1/4 des Kopf-Durchmessers), Kopfoberseite ist sehr

dicht grob und netzartig punktiert. Der Halsschild ist dicht (Abstand etwa einen Durchmesser) punktiert, doch sind die Punkte einfach und nicht nabelförmig. Die Flügeldecken sind dicht und flach punktiert, etwas rugos, die Rippen sind nur wenig deutlich. Keine Apicalbüschel vorhanden. Das Pygidium ist sehr dicht und fein rugos, nabelförmig punktiert. Halsschildvorder- und Seitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, hinten abgerundet, vorne scharf. Basis nicht vorgezogen.

Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 2 mal so lang wie das 2. Clypeus Nr. 52, T. II. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder.

Länge: 10 mm, Peru, Dept. Cusco Quinzemil, leg. Peña 8. 1962.

Type 1 ♂ in meinem Museum.

Plectris squalida n. sp.

Braun, etwas glänzend, Oberseite nur äußerst spärlich behaart. Der Halsschild trägt einige kurze Borsten, ebenso auf der Basis, an den Hinterecken, auf den Flügeldecken nur auf den Seiten und am Suturalstreifen. Das Scutellum ist anliegend gleichmäßig, aber auch nicht sehr dicht beborstet. Auf der Unterseite ist die Brust lang behaart. Die Ventralsegmente dicht anliegend und weiß beborstet. Das Pygidium anliegend kurz beborstet mit einigen sehr auffallenden gelblichen langen Haarbüschel an der Spitze. Der Clypeus ist trapezförmig, stark aufgebogen, die Oberseite ist grob, aber etwas zerstreut punktiert. Der übrige Kopf ist dichter, etwas unregelmäßig und ebenfalls grob punktiert. Auf dem Clypeus einige wenige Borsten, ebenso am Hinterkopf etwas mehr, besonders auf dem Scheitel. Der Halsschild dicht, etwas rauh punktiert. Der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser, zum Teil weniger. Die Punktierung ist nicht ganz gleichmäßig. Flügeldecken sind nicht punktiert, aber ziemlich grob gerunzelt. Es sind 3 deutliche Rippen sichtbar. Das Pygidium ist dicht und nabelförmig flach punktiert. Der Halsschildseitenrand ist wenig vorspringend, vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, kurz abgerundet. Die Basis ist kaum vorgezogen. Vordertibien sind sehr breit, mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied ist mehr als 2 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ ist so lang wie die folgenden 6 Glieder. Clypeus Nr. 107.

Länge: 10 mm. Santa Catharina, Bras.

Type ♂ im Britischen Museum, Paratype in meinem Museum.

III. Division — 3. Gruppe

Clypeus vorne mehr oder weniger, aber immer deutlich ausgeschnitten, Flügeldecken durch regelmäßige kahle Stellen auf den Rippen meist schachbrettartig gemustert oder in anderer Weise symmetrisch gefleckt (Büschel auf den Apicalbeulen hier nicht berücksichtigt).

1 (2) Flügeldecken nicht schachbrettartig, sondern durch verschieden lange kahle Stellen symmetrisch gefleckt. Borsten besonders auf dem Halsschild und den Apicalbeulen länger und stärker als normal, Clypeus ziemlich tief ausgeschnitten. 1. Glied der Hintertarsen 3 mal so lang wie das 2. Länge 12—13 mm, Guayana, Clypeus Nr. 56, T. II.

crassesetosa n. sp.

2 (1) Flügeldecken schachbrettartig gefleckt, mit oder ohne Stichelhaare, Arten fast ausschließlich aus dem westlichen Südamerika oder Venezuela.

3 (6) Länge über 20 mm, Clypeus mitteltief ausgerandet.

4 (5) Halsschild matt, grob und rugos, etwas unregelmäßig dicht punktiert, Flügeldecken braun, nur wenig glänzend, Länge 21 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 39, T. II.

villiersi n. sp.

5 (4) Halsschild glänzend und sehr zerstreut unregelmäßig und grob punktiert, braun mit Erzschimmer, Flügeldecken wie Halsschild glänzend, Länge 21 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 109, T. IV.

aeneofusca Mos.

6 (3) Länge unter 18 mm.

7 (24) Clypeus mittelmäßig tief bis sehr tief ausgerandet.

8 (11) Clypeus sehr tief ausgerandet.

9 (10) Der Clypeus ist kurz, die beiden Hälften sind gerandet und etwas aufgebogen, der Ausschnitt 3eckig, Flügeldecken mit Stichelhaaren, braun, Länge 12 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 72, T. III.

vauriella n. sp.

10 (9) Der Clypeus ist lang, die beiden Hälften sind lappenförmig, der Ausschnitt ist unten halbkreisförmig. Länge 12 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 110, T. IV.

bilobata Mos.

11 (8) Clypeus mittelmäßig tief ausgerandet, der Ausschnitt unten niemals halbkreisförmig.

12 (13) Länge 10 mm, sehr schlanke Form, Clypeusrand stark aufgebogen, Columbien, Magdalena, Clypeus Nr. 82, T. III.

magdalenae n. sp.

13 (12) Länge über 12 mm, wesentlich plumpere Form, Clypeus normal gerandet.

14 (15) Oberfläche deutlich seidenartig schimmernd, Halsschild fast matt, 13–14 mm, Venezuela, Clypeus Nr. 79, T. III (variiert etwas); Parameren Abb. 73.

sericea Mos.

15 (14) Oberfläche ohne Seidenschimmer, höchstens mit Erzglanz.

16 (17) Flügeldecken dicht punktiert, besonders im 1. Zwischenraum, dabei etwas sculptiert, 16 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 74, T. III; Parameren Abb. 74.

aequatorialis Mos. (*witli* Mos.)

17 (16) Flügeldecken rugos, nicht punktiert.

18 (19) Flügeldecken ohne Stichelhaare, Oberseite etwas bläulich schimmernd, Flügeldecken nicht rugos, neben den kahlen Stellen ziemlich kurz, gleichmäßig behaart, 15 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 59, T. II.

violascens Bl.

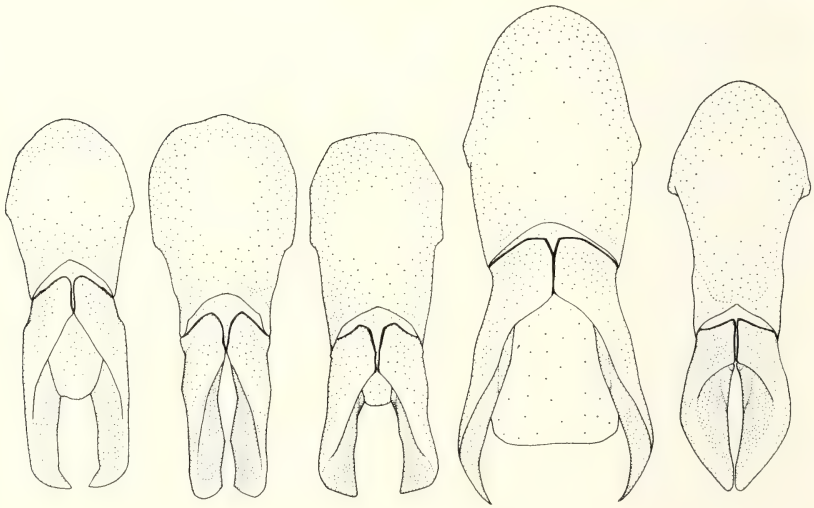


Abb. 73–77: Dorsalansicht der Parameren von 73. *Plectris sericea* Mos., 74. *Plectris aequatorialis* Mos., 75. *Plectris pavida* Burm., 76. *Plectris imitans* n. sp., 77. *Plectris hellmichi* n. sp.

19 (18) Flügeldecken mit längeren Stichelhaaren, die länger und etwas breiter sind als die übrigen Borsten.

20 (21) rotbraun ohne jeden Metallschimmer, die kahlen Flächen auf den Flügeldecken fast glatt. Halsschild wenig dicht punktiert, 16 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 74, T. III.

micans Kirsch

21 (20) Braun, mit dunkelbraunem Halsschild, zuweilen mit Erzglanz.

22 (23) Stichelhaare auf den Flügeldecken nur wenig stärker als die übrigen Borsten, Flügeldecken nicht ausgesprochen quer sculptiert, 14 bis 16 mm, Columbien, Clypeus Nr. 79, T. III (variiert etwas), Parameren siehe Abb. 75.

pavida Burm. (*aeruginosa* Burm.)

23 (22) Stichelhaare wesentlich stärker als die übrigen Borsten, Flügeldecken besonders im 1. Zwischenraum quer sculptiert, 17 mm, Columbien, Clypeus Nr. 79, T. III; Parameren Abb. 76.

imitans n. sp.

24 (7) Clypeus nur seicht ausgerandet.

25 (26) Halsschild sehr stark sculptiert, Kopf stark rugos, 13–14 mm, Columbien, Clypeus Nr. 28, T. I; Parameren Abb. 77.

hellmichi n. sp.

26 (25) Halsschild punktiert oder etwas rugos, aber niemals stark sculptiert.

27 (34) Halsschild zerstreut, mittelfein bis grob punktiert, glänzend, 14 bis 16 mm.

28 (29) Clypeus länger, Halsschild grob und zerstreut punktiert, 16 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 21, T. I.

ohausiana Mos.

29 (28) Clypeus kürzer, Halsschild mittelfein bis fein zerstreut punktiert.

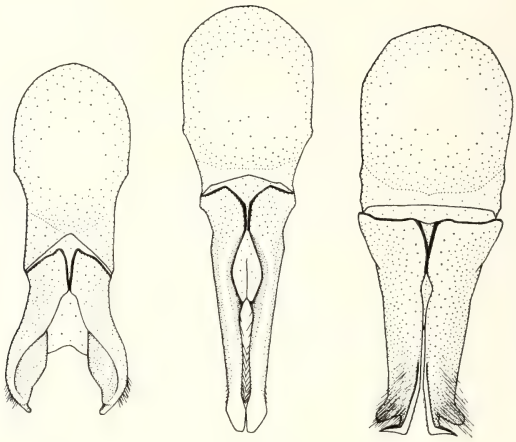
30 (31) Halsschild lang und fein behaart, zwischen den hinteren Coxen beim ♂ mit einer großen Lamelle ausgezeichnet, braun, 11–12 mm, Ecuador, Loja, Clypeus Nr. 15, T. I.

coxalis Mos.

31 (30) Halsschild kurz behaart, Coxen ohne Auszeichnung dunkelbraun, 14 mm Columbien.

32 (33) 1. hinteres Tarsalglied etwas verbreitert und $1^1/_2$ mal so lang wie das 2., 14 15 mm, Columbien, Clypeus Nr. 67, T. III; Parameren Abb. 78.

goetzi n. sp.



78 79 80

Abb. 78—80: Dorsalansicht der Parameren von 78. *Plectris goetzi* n. sp., 79. *Plectris schneblei* n. sp., 80. *Plectris montana* n. sp.

33 (32) 1. hinteres Tarsalglied nicht verbreitert und höchstens 1¼ mal so lang wie das 2. 16—18 mm, Peru, Clypeus Nr. 33, T. II.
tolimana Mos.

34 (27) Halsschild dicht, grob oder rugos punktiert.

35 (36) Halsschild rugos dicht punktiert, mit kahlen Stellen auf der Scheibe und auf den Seiten, glänzend, 12 mm, Monteredondo, Columbien, Clypeus Nr. 24, T. I; Parameren Abb. 79.
schneblei n. sp.

36 (35) Halsschild dicht und grob, aber nicht rugos punktiert, ebenso auf der Scheibe, matt, 14 mm, Columbien, Clypeus Nr. 56, T. II; Parameren Abb. 80.
montana n. sp.

Folgende mir unbekannte Arten gehören nach der Beschreibung in diese Gruppe:

archidonensis Mos.
maculosa Mos.
rugipennis Mos.

Neubeschreibungen

Plectris crassesetosa n. sp.

Schwarzbraun, glänzend, Clypeus bis auf ein paar abstehende kleine Borsten kahl. Ebenso die Stirn, Scheitel mit dicken kurzen Borsten abstehend bekleidet. Halsschild und Flügeldecken mit außergewöhnlich dicken Borsten in der Weise bekleidet, daß auf dem Halsschild und den Flügeldecken kahle, aber regelmäßige Stellen ausgespart bleiben. Die Borsten stehen dicht, jedoch nicht so dicht, daß der Untergrund sichtbar bleibt. Auf den Apicalbeulen sind die Borsten verdichtet. Die Länge der Borsten ist etwas unterschiedlich, am Halsschild sind sie fast alle gleich lang. Auf dem Scutellum sind die Borsten kurz, gleichmäßig und ziemlich anliegend. Auf dem Halsschild fast abstehend, auf den Flügeldecken nur etwas abstehend. Das Pygidium ist mit den gleichen Borsten ausgezeichnet wie die Flügeldecken, an der Spitze befinden sich einige feine abstehende Haare. Die Unterseite ist mit langen anliegenden, jedoch viel feineren Borsten bekleidet wie die Oberseite. Der Clypeus ist ziemlich tief ausgerandet. Die Oberseite des Clypeus grob, nur apical etwas feiner und sehr dicht punktiert. Die Stirn und der Scheitel sind sehr dicht und etwas längsstreifig punktiert. Der Halsschild ist grob und dicht, etwas unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken auf den Rippen kahl, zwischen den Rippen sehr dicht, grob und netzartig rugos punktiert. Das Pygidium ist ebenfalls sehr grob und sehr dicht punktiert. Halsschildvorder- und hinterer Seitenrand gerade. Die Vorderecken spitz und vorgezogen. Die Hinterecken stumpfwinkelig, abgerundet, die Basis in der Mitte vorgezogen.

Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied fast 4 mal so lang wie das 2. Clypeus Nr. 56, T. II.

Länge: 12—13 mm. Amazonas.

4 ♀♀ Type im Museum Paris, Paratypen in meiner Sammlung und Museum Brüssel.

Plectris villiersi n. sp.

Dunkelbraun, Halsschild matt, Flügeldecken etwas glänzend, Fühler hellbraun, Kopf bis auf den Hinterrand des Scheitels kahl. Halsschild ziemlich zerstreut, aber regelmäßig mit kurzen abstehenden hellen Borsten bekleidet. Die Flügeldecken mit anliegenden hellen Borsten, auf den Rippen mit regelmäßig kahlen Stellen. Die Apicalbeulen mit büschelförmigen Borsten, auf den kahlen Stellen regelmäßige Stichelhaare. Die Brust ist sehr lang und dicht, die Unterseite ist anliegend mit mittellangen Borsten be-

kleidet. Das Pygidium ist größtenteils mit Stichelhaaren ausgezeichnet. Der Clypeus ist mäßig tief ausgerandet. Der Halsschild ist äußerst grob punktiert und ziemlich stark sculptiert. Die Punktierung ziemlich unregelmäßig. Die Flügeldecken sind auf den Rippen nur mit einigen groben Punkten versehen, aus denen die Borsten entspringen. Die Zwischenräume sind ziemlich grob, unregelmäßig und rugos punktiert. Die Spitze der Flügeldecken ist dicht und grob punktiert. Das Pygidium ist sehr grob und dicht, meist nabelförmig punktiert mit einer glatten Mittellinie. Halsschildvorder- und Seitenrand gerade, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, besonders der hintere Seitenrand ist etwas crenuliert.

Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2.; Clypeus Nr. 39, T. II.

Länge: 21 mm. Ecuador.

Type ♀ Museum Paris.

Plectris vauriella n. sp.

Braun, kaum glänzend, Kopf bis auf den Hinterrand des Scheitels kahl, dort mit einigen aufrechten Borsten bekleidet. Halsschild und Flügeldecken mit etwas abstehenden mittellangen Borsten wenig dicht bekleidet. Auf den Rippen regelmäßige kahle Stellen, an welchen sich Stichelhaare befinden. Auf dem Halsschild sind die Borsten etwas mehr abstehend als auf den Flügeldecken. Das Scutellum ist mit anliegenden kurzen Borsten bekleidet. Die Unterseite ist lang und dicht und anliegend weißlich behaart. Das Pygidium sehr dicht weißlich, etwas abstehend behaart. Die Borsten auf der Unterseite sind feiner als die Borsten auf der Oberseite. Der Clypeus ist tief ausgerandet. Die Oberseite ist sehr dicht und grob punktiert, am oberen Rand mit einigen feineren Punkten. Der übrige Kopf etwas weniger grob, aber ebenfalls sehr dicht punktiert. Der Halsschild und die Flügeldecken sind ziemlich dicht und grob punktiert. Die Rippen sind größtenteils kahl, aber nicht sehr deutlich. Die Apicalbeulen ebenfalls kahl und nur oben mit einigen Borsten bekleidet, jedoch sind dieselben nicht dichter als auf den übrigen Flügeldecken. Halsschildvorder- und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken vorgezogen, spitz, Hinterecken stumpfwinkelig und etwas abgerundet. Die Basis in der Mitte ein wenig vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen. 1. hinteres Tarsalglied so lang wie das 2. Clypeus Nr. 72, T. III.

Länge: 12 mm. Buenavista, Boliv.

Type (♀) im Museum in Washington.

Plectris magdalenae n. sp.

Braun, mäßig glänzend, Kopf stark glänzend und schwarzbraun. Unterseite und Fühler hellbraun, Clypeus kahl, Kopf mit einigen abstehenden unregelmäßigen Borsten bekleidet. Halsschild und Flügeldecken mit kurzen anliegenden, nur auf den Apicalbeulen etwas dichter stehenden zerstreut angeordneten Borsten bekleidet. Auf den Rippen regelmäßige kahle Stellen. Die Unterseite und das Pygidium ist nur auf der Brust mit etwas längeren, sonst mit kürzeren anliegenden Borsten bekleidet. Auf dem Pygidium abstehende Borsten an der Spitze. Der Clypeus ist mäßig tief ausgeschnitten. Der Vorderrand stark aufgebogen, vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, Basis in der Mitte ein wenig vorgezogen. Scutellum mit einigen kürzeren, anliegenden Borsten bekleidet. Vordertibien mit 2 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied $1^1/_2$ mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ länger als die 6 folgenden Glieder des Stiels und etwas kürzer als der Fühlerstiel. Sehr schlanke Form. Clypeus Nr. 82, T. III.

Länge: 10 mm. Magdalena, Columbien.

1 ♂ Type im Institute of Science, San Francisco; Paratype in meiner Sammlung.

Plectris imitans n. sp.

Braun, Halsschild, Scutellum und Kopf etwas dunkler, Flügeldecken mit Erzglanz. Clypeus kahl, der übrige Kopf am Augenrand und am Hinterrand mit einigen abstehenden kurzen Borsten. Der Halsschild zerstreut mit sehr kurzen anliegenden und etwas längeren abstehenden Borsten bekleidet. Die Flügeldecken ebenfalls mit kurzen Borsten zerstreut aber regelmäßig bekleidet. Auf den Rippen und am Seitenrand jedoch sehr starke und viel längere Stichelhaare, ebenso an einer Querreihe an den Apicalbeulen der Flügeldecken. Die Rippen haben regelmäßige kahle Stellen. Das Scutellum ist unbehaart, und dicht und grob punktiert. Der Clypeus ist ziemlich tief ausgerandet. Seine Oberseite sehr dicht und grob netzartig punktiert. Der übrige Kopf dicht und grob aber etwas flacher punktiert. Der Halsschild ist dicht grob und etwas unregelmäßig punktiert. Auf den Seiten etwas sculptiert. Das Pygidium ist ebenfalls dicht und grob, aber etwas flach punktiert. Die Unterseite ist anliegend ziemlich fein behaart. Auf der Pygidiumspitze befinden sich abstehende Stichelhaare, am oberen Rand des Pygidiums kurze, mäßig angeordnete, etwas abstehende Borsten. Die Flügeldecken sind zwischen den Rippen sehr grob und etwas quersculptiert, auf den Rippen wesentlich glatter, jedoch auch mit einigen Quersculpturen ausgezeichnet.

Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist ein wenig konkav gebogen, der hintere Seitenrand gerade, die Vorderecken spitz und vorgezogen, die Hinterecken stumpf, nicht abgerundet. Die Basis ist geschweift, seitlich etwas aufgebogen, in der Mitte stark vorgezogen.

Die Vorder-Tibien haben 3 scharfe Zähne, 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2. Clypeus (Nr. 79 T. III) und Parameren siehe Abb. 76. Länge: 17 mm. Columbien.

1 ♂ Type im Museum Paris.

Die Art ist sehr nahe mit *pavida* verwandt, jedoch durch die viel stärkeren Stichelhaare deutlich verschieden. Auch die Parameren sind unterschiedlich (Abb. 75 und 76).

Plectris hellmichi n. sp.

Braun, Kopf und Pygidium etwas dunkler, glänzend, Kopf lang und ziemlich fein abstehend behaart. Der Halsschild ziemlich lang abstehend, jedoch weniger dicht hell behaart. Die Flügeldecken sehr zerstreut, ziemlich kurz behaart, nur auf den Rippen einige längere Stichelhaare. Das Pygidium ziemlich zerstreut mit langen Stichelhaaren, die Brust ist sehr lang und zottig dicht behaart. Die Unterseite ebenfalls lang, fein und ziemlich dicht hell behaart. Der Clypeus ist nur flach ausgerandet. Die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht grob und netzartig, etwas rugos punktiert. Der Halsschild ist stark sculptiert mit sehr groben Punkten, welche unregelmäßig, jedoch dicht verteilt sind. Das Scutellum ist dicht und grob punktiert mit einer glatten Mittellinie und einigen wenigen anliegenden Börstchen. Die Flügeldecken sind stark sculptiert. Die Rippen ziemlich glatt, jedoch in der distalen Hälfte ebenfalls quersculptiert. Die Rippen haben regelmäßige kahle Stellen. Das Pygidium ist mäßig dicht und ziemlich grob, etwas unregelmäßig punktiert. Der Clypeus ist schwach ausgerandet. Die hinteren Seitenränder gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Basis in der Mitte nur wenig vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas länger als die folgenden 6 Glieder. Länge: 13—14 mm. Columbien.

7 ♂♀, Type Zool. Staatssammlung München, Paratypen in meinem Museum.

Dem erfolgreichen Sammler, Herrn Prof. Dr. Hellmich, gewidmet.

Parameren siehe Abb. 77; Clypeus Nr. 28, T. I.

Plectris goetzi n. sp.

Braun, glänzend, Unterseite hellbraun, Fühler gelbbraun, Clypeus kahl, der übrige Kopf mit einigen aufrechten Borsten. Halsschild und Flügeldecken ziemlich zerstreut mit kurzen anliegenden Borsten bekleidet. Die Rippen auf den Flügeldecken mit regelmäßigen kahlen Stellen, an welchen einige Stichelhaare wachsen, die Apicalbeulen mit büschelartigen, etwas längeren Borsten. Die Brust auf der Unterseite lang und dünn, in der Mitte zottig behaart. Die Ventralsegmente lang, ziemlich dünn, fein und anliegend behaart. Das Pygidium auf der oberen Hälfte mit sehr kurzen, anliegenden, auf der unteren Hälfte mit lang abstehenden, jedoch nicht sehr dicht stehenden Borsten bekleidet. Der Clypeus ist schwach ausgerandet und trapezförmig. Die Oberseite dicht, mittelmäßig fein punktiert. Halsschild sehr zerstreut und fein punktiert. Nur auf der Seite ist die Punktierung ein wenig dichter. Hier erreicht der Punktabstand das etwa $1^1/_2$fache seines Durchmessers. Die Flügeldecken sind zwischen den Rippen dicht und rugos punktiert. Auf den Rippen ziemlich kahl. Das Pygidium ist dicht und grob punktiert. Halsschildvorder- und Seitenrand gerade, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet. Die Basis geschweift und in der Mitte etwas vorgezogen. Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied $1^1/_2$ mal so lang wie das 2.

Länge: 14—15 mm. Columbien.

4 ♂♀, Type im Museum Dresden. Paratype in meinem Museum. Clypeus (Nr. 67, T. III) und Parameren siehe Abb. 78.

Plectris schneblei n. sp.

Dunkelbraun, etwas glänzend, Clypeus kahl, Kopf am Hinterrand mit abstehenden, mittellangen Borsten, Halsschild und Flügeldecken mit kürzeren etwas abstehenden hellen Borsten bekleidet. Auf dem Halsschild ziemlich regelmäßige kahle Stellen. Die Rippen mit regelmäßigen kahlen Stellen unterbrochen. Es sind kaum Stichelhaare vorhanden. Das Pygidium ist ziemlich dicht mit kurzen, an der Spitze mit etwas längeren Borsten bekleidet. Die Unterseite ist anliegend, nicht sehr dicht, mittelmäßig lang behaart. Auf der Brust befinden sich etwas längere Haare. Der Clypeus ist flach ausgerandet, der Kopf ist sehr dicht mittelmäßig grob punktiert. Der Halsschild ist teilweise sehr dicht grob und rugos punktiert mit großen kahlen Stellen, welche unregelmäßig angeordnet sind. Die Flügeldecken sind zwischen den Rippen stark sculptiert und grob und rugos punktiert. Die Rippen sind glatt, an den kahlen Stellen mit einigen Quersculptierungen. Das Pygidium ist äußerst dicht und rugos punktiert. Hinterer Seitenrand des

Halsschildes gerade, vorderer Seitenrand ein wenig konkav. Die Vorderecken sind spitz, die Hinterecken stumpf und abgerundet. Basis stark geschweift, in der Mitte gegenüber dem Scutellum vorgezogen. Das Scutellum ist sehr dicht und rugos punktiert mit einigen anliegenden Börstchen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder.

Länge: 12 mm. Monteredondo, Prov. Cundinamarca.

Type und Paratypen in meinem Museum, 5 ♂♀.

Dem erfolgreichen Sammler, Pater Beda Schneble, gewidmet.

Clypeus (Nr. 24, T. I) und Parameren siehe Abb. 79.

Plectris montana n. sp.

Dunkelbraun, fast matt, Fühler braun, Clypeus zerstreut, der übrige Kopf etwas dichter mit anliegenden mittellangen Borsten bekleidet. Halsschild unregelmäßig, nicht sehr dicht mit ziemlich langen, direkt anliegenden Borsten ausgezeichnet. Flügeldecken mit kürzeren, nur auf den Rippen etwas abstehenden, sonst anliegenden helleren Borsten mäßig dicht bekleidet, auf den Rippen mit regelmäßigen kahlen Stellen, an den Apicalbeulen mit büschelförmigen Borsten. Es sind keine Stichelhaare vorhanden. Das Scutellum ist mit kurzen, anliegenden Borsten weniger dicht bekleidet. Auf der Unterseite ist die Brust länger aber nicht sehr dicht behaart. Die Ventralsegmente sind ziemlich dicht anliegend und hell behaart, ebenso das Pygidium bis auf die Spitze, an welcher sich aufrechte Haare befinden. Der Clypeus ist kurz, nicht sehr tief ausgerandet, Oberseite des Kopfes dicht, etwas unregelmäßig und grob punktiert. Der Halsschild ist matt, unregelmäßig und grob punktiert, mit einigen etwas größeren kahlen Stellen dazwischen. Das Scutellum ist sehr dicht und grob punktiert. Die Flügeldecken sind zwischen den Reihen stark sculptiert, auf den Rippen teilweise grob punktiert, teilweise auch glatt. Das Pygidium ist sehr dicht und fein rugos punktiert. Die Halsschildseitenränder sind gerade, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig, die Basis stark geschweift und in der Mitte vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 1½ mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel. Clypeus Nr. 56, T. II; Parameren Abb. 80.

Länge: 14 mm. Venezuela.

1 ♂, Type im Museum Dresden.

III. Division — 4. Gruppe

Clypeus mehr oder weniger ausgerandet. Halsschild einfach behaart oder mit Schuppenborsten bekleidet. Flügeldecken einfach behaart mit oder ohne Stichelhaare, gelegentlich mit andersfarbigen, aus Borsten gebildeten Suturalstreifen, niemals mit symmetrischen Flecken oder schachbrettartig gemustert.

1 (8) Halsschild in der Mitte mit einem hellen Längsstreifen aus Borsten oder Schuppenborsten gebildet.

2 (3) Halsschild mit dicht nebeneinander liegenden Schuppenborsten bekleidet, so daß der Untergrund verdeckt ist (ausgenommen abgeriebene Stücke). Dazwischen befinden sich einzelne breite Schuppen, Flügeldecken mit einfach anliegenden Borsten und auf den Rippen einzelne Schuppenborsten, braun, Clypeus hellrotbraun bis braun, Clypeus seicht bis mäßig tief, flach dreieckig ausgerandet. 14—17 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 111, T. IV (variiert stark, bei den ♀♀ Vorderecken mehr abgerundet).

lineatocollis Bl.
(*Plectris vittata* Burm.)

3 (2) Halsschild nur mit einfachen, ziemlich langen Borsten bekleidet.

4 (5) Flügeldecken mit weißem Suturalstreifen, ♂ immer Klauen verdickt. Clypeus tief ♂, mäßig tief ♀ ausgerandet. Flügeldeckenränder weiß-dunkelbraun, 9—14 mm, Clypeus je nach Geschlecht verschieden und variiert außerdem noch stark, ♂♂ wie Nr. 93, T. IV, ♀♀ wie Nr. 111, 66 oder 3; Parameren Abb. 81.

suturalis Burm.

5 (4) Flügeldecken einfarbig.

6 (7) Scutellum weiß, weißer Mittelstreifen des Halsschildes scharf begrenzt, Länge 9—11 mm, Clypeus ♂ Nr. 93, T. IV, ♀ Nr. 111, St. Catharina, Brasilien.

vitticollis Mos.

7 (6) Scutellum hellbraun behaart wie die Flügeldecken, Mittelstreifen des Halsschildes nur verschwommen und undeutlich abgegrenzt (jedoch mit unbewaffnetem Auge deutlich), 11 mm, Santa Catharina, Brasilien, Clypeus Nr. 111, T. IV.

albovittatus n. sp.

8 (1) Halsschild und Flügeldecken einfarbig.

9 (28) Arten bis zu 10 mm Länge.

10 (21) Clypeus flach ausgerandet.

11 (14) Halsschild und Flügeldecken kurz bis sehr kurz behaart, meist ohne Stichelhaare.

12 (13) Dunkelbraun, Flügeldecken aufrecht, sehr zerstreut, Halsschild ein wenig dichter behaart, Halsschild kaum, Flügeldecken stark rugos, 10 mm, Merida, Venezuela, Clypeus Nr. 51, T. II.

meridana Mos.

13 (12) Hellbraun, Halsschild mit anliegenden Borsten, Flügeldecken nur neben der Naht und auf den Apicalbeulen mit aufrechten Borsten (nicht Haaren wie bei der vorigen Art), 11 mm, Ecuador, Clypeus Nr. 112, T. IV.

riveti n. sp.

14 (11) Halsschild und Flügeldecken lang und dicht behaart, mit aufrechten, jedoch nicht andersartigen oder stärkeren Stichelhaaren.

15 (16) Länge 5½ mm (kleinste Art der Gattung), dunkelbraun, Clypeus Nr. 94, T. IV.

minuta Mos.

16 (15) Länge 7–10 mm.

17 (18) Erzfarben, länglich, walzenförmig, Halsschild zerstreut punktiert, stark glänzend, abstehend und aufrecht behaart, Brasilien, 8 bis 10 mm, Clypeus Nr. 65, T. III.

virescens Bl. (*ahena* Burm.)

18 (17) Braune Arten.

19 (20) Halsschild dicht und fein rugos, Oberseite dicht abstehend behaart, dunkelbraun, 7 mm, Westindien, Clypeus Nr. 94, T. IV.

lignicola Arr.

20 (19) Halsschild zerstreut punktiert, abstehend lang aber nur mäßig dicht behaart, 10 mm, Brasilien, 3. und 4. Abdominalsegment mit 1 Tuberkel, Clypeus Nr. 63, T. III.

duplopilosa Mos.

21 (10) Clypeus mäßig bis tief ausgerandet.

22 (27) Vordertibien mit 3 Zähnen.

23 (26) Flügeldecken auf denen sich manchmal nur undeutliche Rippen mit aufrechten Schuppenborsten befinden (neben den Haaren auf den Flügeldecken).

24 (25) Hellbraun, Clypeus nur mäßig tief ausgerandet, matt, gedrungene Art, 10–11 mm, Columbien. Die Art ist sehr ähnlich *Pl. fassli* Mos. aus der II. Div. Blanchard gibt jedoch ausdrücklich 10 Fühlerglieder an. **brevis** Bl.

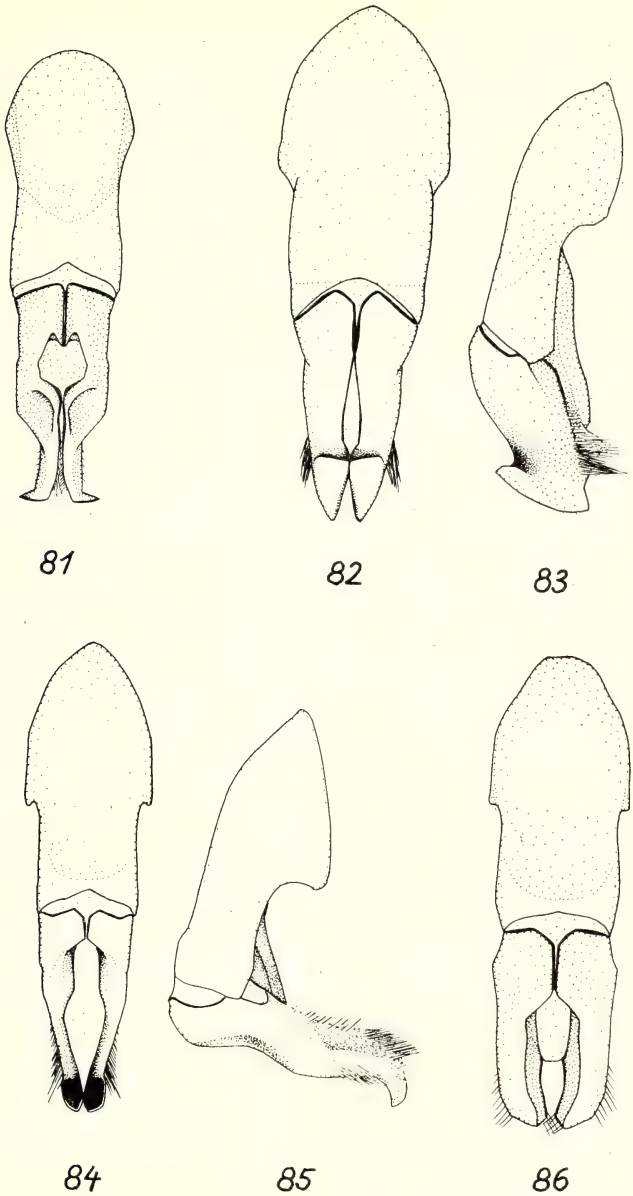


Abb. 81—86: Parameren von 81. *Plectris suturalis* Burm., 82—83 *Plectris paraensis* n. sp., 84—85 *Plectris cylindriformis* n. sp., 86. *Plectris nudicollis* n. sp.

25 (24) Dunkelbraun, Clypeus tief ausgerandet, matt, Halsschild etwas glänzend, 9–10 mm, Guayana, Para, Brasilien, Clypeus Nr. 34, T. II; Parameren Abb. 82 und 83. **paraensis n. sp.**

26 (23) Flügeldeckenrippen ohne aufrechte Schuppenborsten, die aufrechten Haare oder Borsten sind nicht stärker als die schräg abstehenden Haare auf den Flügeldecken, Halsschild sehr dicht, etwas rugos punktiert, Flügeldecken parallel, braun, mäßig glänzend, 10 mm, Venezuela, Clypeus Nr. 73, T. III; Parameren Abb. 84 und 85.

cylindriformis n. sp.

27 (22) Vorder-Tibien mit 2 Zähnen (bei einem Exemplar Reste eines 3. Zahnes), Halsschildbasis vorgezogen, Halsschild rugos, 8 mm, Guayana, Clypeus Nr. 34, T. II.

muscula n. sp.

28 (9) Arten von 12 mm Länge und darüber.

29 (42) Clypeus nur wenig ausgerandet.

30 (31) Clypeus lang rechteckig mit abgerundeten Ecken, Flügeldecken und Halsschild anliegend grau behaart mit einzelnen viel stärkeren aufrechten Schuppenborsten, matt, 14 mm, Esp. Santo, Bras., Clypeus Nr. 113, T. IV (variiert leicht).

opacula Mos.

31 (30) Clypeus mehr oder weniger immer trapezförmig, Flügeldecken mit oder ohne längere Stichelhaare.

32 (37) Flügeldecken dicht behaart, auch mit unbewaffnetem Auge als behaart erkennbar.

33 (36) Flügeldecken mit längeren, etwas stärkeren Stichelhaaren neben den anliegenden Haaren.

34 (35) Matt, Clypeus sehr kurz, 12 mm, Peru, Amazonas, Clypeus Nr. 63, T. III.

tenebrosa n. sp.

35 (34) Glänzend, Clypeus lang, sehr flach ausgerandet, Halsschild besonders stark an der Basismitte vorgezogen, 14 mm, Brasilien, Clypeus Nr. 21, T. I.

denominata n. n. (*tomentosa* Burm.)

36 (33) Flügeldecken einfach behaart ohne Stichelhaare, Clypeus sehr schwach ausgerandet, matt, 16—18 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 52, T. II (variiert etwas).

zischkaella n. sp.

37 (32) Flügeldecken und Halsschild zerstreut behaart, mit unbewaffnetem Auge kahl erscheinend.

38 (39) Länge 18 mm, Flügeldecken und Apicalbüschelbehaarung auf den Rippen etwas dichter, Peru, Clypeus-Nr. 37, T. II.

kochi n. sp.

39 (38) Länge 12–14 mm.

40 (41) Halsschild sehr dicht punktiert, glänzend, Bahia, Brasilien, 13 mm, Clypeus Nr. 62, T. III.

pilosula Mos.

41 (40) Halsschild zerstreut punktiert, glänzend, 12–14 mm, Columbien, Clypeus Nr. 61, T. III (variiert leicht).

griseopilosa Mos.

42 (29) Clypeus tief bis sehr tief ausgerandet.

43 (44) Clypeus sehr tief ausgerandet, 2lappig, die Lappen aufgebogen, Ober- und Unterseite sehr dicht mit weißen Schuppenborsten bedeckt, das Scutellum so dicht, daß es ganz weiß erscheint. 13 mm, Bahia, Brasilien, Clypeus Nr. 114, T. IV.

niveoscutata Mos.

44 (43) Clypeus niemals 2lappig, Oberseite nie mit dichten weißen Schuppenborsten bedeckt.

45 (46) Halsschild auf allen Seiten bewimpert einschließlich der Basis und zwar weiß lang. Auf der Scheibe vollkommen glatt, sehr zerstreut punktiert. Flügeldecken sehr kurz und spärlich behaart, mit dunkleren Streifen, Körper flach, stark glänzend, Pygidium und Unterseite lang, dicht und hell behaart, 14–15 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 115, T. IV; Parameren Abb. 86.

nudicollis n. sp.

46 (45) Halsschild durchgehend behaart, mittelmäßig bis dicht punktiert.

47 (50) Halsschildbasis in der Mitte deutlich vorgezogen.

48 (49) Halsschild und Flügeldecken nur spärlich behaart, deutlich gerippt, Halsschild mit Erzschimmer, Halsschildvorderseiten deutlich konkav, Vorderecken spitz und vorgezogen, 13 mm, Panama, Clypeus Nr. 25, T. I.

panamaensis n. sp.

49 (48) Halsschild und Flügeldecken dicht behaart, mit längeren gleichen Stichelhaaren, braun mit Erzschimmer, Vorderseiten des Halsschildes gerade, 11–12 mm, Amazonas, Clypeus Nr. 69, T. III*.

caniventris Burm.

50 (47) Basis gerade, Flügeldecken mit Stichelhaaren, 13 mm, Bolivien, Clypeus Nr. 110, T. IV.

stoeckleini n. sp.

---

*) Hierher auch *Pl. flavohirta* Bl. (Clypeus Nr. 116), eine genaue Bestimmung ist nicht möglich, da die Type fehlt.

Folgende, mir unbekannte Arten gehören nach der Beschreibung in diese Gruppe:

aenescens Mos.

apicalis Mos.

corumbana Mos. (*Philochlaenia*)

fuscula Mos.

gebieni Mos.

densevestita Mos.

mus Bl.

pruina Burm.

quinqueflabellata Mos.

vilis Mos.

incertae sedis

pelliculata Perty

marmorea Guer. (nach Bates zu *longitarsis* Bates)

Neubeschreibungen

Plectris albovittatus n. sp.

Braun, Ober- und Unterseite einschließlich Scutellum dicht mit etwas abstehenden und besonders am Halsschild auch aufrechtstehenden längeren weißlichen Borsten bekleidet. Die Borsten auf dem Halsschild sind etwas länger. Auf der Brust und an der Spitze des Pygidiums ist die Behaarung noch länger und dichter. Das Pygidium trägt förmlich einen Büschel von gelblichen abstehenden Haaren. Das Halsschild trägt einen Mittelstreifen, an welchem die Borsten etwas dichter stehen, so daß selbst ein mittlerer Streifen, der mit freiem Auge sichtbar ist, entsteht. Der Kopf ist wie die Flügeldecken mit Borsten bekleidet. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne seicht ausgerandet, der Vorderrand aufgebogen, der Kopf ist sehr dicht und runzelig punktiert. Der Halsschild sehr dicht und grob und netzartig punktiert. Die Flügeldecken sind rugos. Es sind drei deutliche Rippen erkennbar. Das Scutellum dicht rugos punktiert, die Oberfläche ist infolge der Behaarung nur undeutlich erkennbar. Das Pygidium ist sehr dicht rugos punktiert. Die Spitze grob und dicht punktiert. Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet, die Basis in der Mitte nur sehr schwach vorgezogen, Gestalt länglich eiförmig.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder. Clypeus Nr. 111, T. IV.

Länge: 12 mm. Nova Teutonia, südliches Brasilien.

1 ♂, Type in Coll. Plaumann.

Plectris riveti n. sp.

Braun, Flügeldecken, Unterseite und Fühler heller braun, Kopf sehr spärlich, Halsschild zerstreut, Flügeldecken sehr zerstreut mit etwas abstehenden hellen Borsten bekleidet. Die Apicalbeulen mit einer büschelförmigen Reihe von Borsten. Die Unterseite ziemlich lang, auf der Brust und auf dem Pygidium sehr lang und viel feiner und ziemlich dicht behaart. Auf dem Pygidium stehen die Haare ab. Das Scutellum ist wie der Halsschild behaart. Der Clypeus ist trapezförmig, ziemlich seicht ausgeschnitten, die Oberseite trägt dichte und grobe Punkte. Nur auf den Hinterecken einige aufrechte Borsten, der übrige Kopf ist gewölbt, ebenfalls dicht und unregelmäßig grob punktiert mit einigen abstehenden Borsten. Der Halsschild ist unregelmäßig grob punktiert mit mehreren kahlen Stellen. An den Hinterecken befinden sich einige grobe Sculpturen. Die Flügeldecken sind sehr unregelmäßig punktiert, die Rippen glatt, der Untergrund etwas sculptiert. Das Scutellum ist zerstreut und grob punktiert. Der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes ist gerade, der schwache seitliche Vorsprung im 1. Drittel. Die Vorderecken rechtwinkelig und etwas vorgezogen, die Hinterecken sehr breit und stumpfwinkelig abgerundet. Die Basis ist in der Mitte deutlich vorgezogen. Das Pygidium ist dicht, flach und nabelförmig punktiert. Ebenso befinden sich am Absturz der Flügeldecken einige flache, nabelförmige Punkte.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied ziemlich stark verbreitert und um die Hälfte länger als das 2. Clypeus Nr. 112, T. IV.

Länge: 11 mm. Ecuador, Santo Domingo de los Colorados.

1 ♀ Type im Museum Paris, leg. P. Rivet.

Plectris paraensis n. sp.

Dunkelbraun, Flügeldecken matt, Halsschild glänzend, Halsschild hoch gewölbt, Clypeus mit einigen aufrechten Borsten, Kopf mit etwas abstehenden längeren Borsten, Halsschild mit ziemlich langen, teils abstehenden, teils anliegenden Borsten bedeckt. Die Bedeckung ist nicht sehr dicht und läßt einige kahle Stellen frei (nicht abgerieben, Ausbeute 1962). Die Flügel-

decken sind anliegend mit kürzeren Borsten nicht sehr dicht, aber gleichmäßig bekleidet. Auf den Rippen und auch am Seitenrand mit einzelnen stärkeren aufrechten Schuppenborsten ausgezeichnet. Das Scutellum anliegend, nicht sehr dicht und kurz, ohne Schuppenborsten behaart. Am Oberrand der Apicalbeulen stehen die Schuppen wesentlich dichter, die Apicalbeulen selbst sind kahl. Auch die Rippen sind etwas weniger dicht mit Borsten bekleidet als der übrige Teil der Flügeldecken. Die Unterseite ist dicht anliegend weiß beborstet. Das Pygidium weniger dicht, aber mit anliegenden, an der Spitze mit abstehenden kürzeren Borsten geschmückt. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne tief ausgerandet, die Oberseite dicht und grob, etwas ungleich punktiert, der Kopf dicht und viel feiner rugos. Der Halsschild ist sehr dicht rugos, die Flügeldecken flach und grob punktiert, die Rippen teilweise kahl. Das Pygidium ist dicht und rugos, an den oberen Ecken mit einigen groben Punkten. Halsschildvorderrand ein wenig konkav geschweift, der seitliche Vorsprung im 1. Drittel. Der Hinterrand gerade, die Vorderecken spitz vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Die Basis sehr stark geschweift, in der Mitte vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 4 mal so lang wie das 2. Fühlerfahne ♂ länger als die folgenden 6 Glieder.

Länge: 9—10 mm. British Guayana; Para, Brasilien.

1 ♂ Type in meinem Museum. Paratypen in Institute of Science, San Francisco, und R. I. Sc. Nat. Brüssel.

Clypeus (Nr. 34) und Parameren siehe Abb. 82 und 83.

Plectris cylindriformis n. sp.

Dunkelbraun, Clypeus kahl, Oberseite zerstreut, aber ziemlich regelmäßig mit etwas ungleich langen, hellen Borsten bekleidet. Besonders auf den Apicalbeulen und am Halsschild sind die Borsten ein wenig länger und mehr abstehend. Brust ziemlich lang, aber nicht sehr dicht, Ventralsegmente kürzer, ebenfalls nicht dicht mit anliegenden Borsten, das Pygidium mit abstehenden Borsten mäßig dicht ausgezeichnet. Das Scutellum ist wie die Flügeldecken behaart. Clypeus tief ausgerandet, Vorderrand stark aufgebogen, trapezförmig und ziemlich kurz. Die Oberseite ist dicht und grob gerunzelt, der übrige Kopf sehr dicht und grob gerunzelt punktiert. Der Halsschild ist äußerst dicht netzartig und etwas rugos punktiert. Die Flügeldecken sind ebenfalls sehr dicht und grob punktiert. Zwei deutliche Rippen sind sichtbar, welche etwas weniger dicht punktiert sind. Die Apicalbeulen sind kahl. Auf den Seiten der Flügeldecken bilden die Punkte undeutliche Quersculpturen. Das Scutellum ist grob und dicht punktiert,

mit kahlem Vorderrand. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand ganz wenig konkav, Vorderecken scharf rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet. Die Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Gestalt des Tieres ist auffallend langgestreckt, die Flügeldecken nahezu parallel.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied um die Hälfte länger als das 2. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel. Clypeus Nr. 73, T. III, Parameren Abb. 84 und 85.

Länge: 10 mm. Venezuela.

1 ♂ Type Coll. Felsche, Museum Dresden.

Plectris muscula n. sp.

Dunkelbraun, wenig glänzend, Clypeus ziemlich kurz, mäßig dicht behaart. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich dicht mit sehr langen, meist abstehenden Borsten bekleidet, die mit noch längeren, aber gleichartigen Stichelhaaren gemischt sind. Die Unterseite ist anliegend lang und dicht, das Pygidium ist wie der Halsschild behaart. Das Scutellum ist ebenfalls wie der Halsschild behaart, jedoch ohne Stichelhaare. Die Sculptur des Untergrundes ist überall sichtbar, der Clypeus ist tief ausgeschnitten, trapezförmig und sehr kurz. Die Oberseite ist grob und dicht punktiert, der Kopf ist dicht und grob sculptiert. Der Halsschild ist dicht rugos, die Flügeldecken sind sehr dicht, etwas rugos punktiert. Die Rippen sind kaum sichtbar (× 16). Es sind keine Apicalbüschel auf den Flügeldecken vorhanden. Der Halsschildvorsprung befindet sich im 1. Drittel. Vorder- und Hinterseiten des Halsschildes gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Basis in der Mitte geschweift und stark vorgezogen. Der Halsschild ist ziemlich gewölbt. Gestalt kurz und gedrungen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied mehr als 4 mal so lang wie das 2.; Clypeus Nr. 34, T. II.

Länge: 8 mm. Guayana.

2 ♀♀, Type im Museum Paris, Paratype in meinem Museum.

Plectris tenebrosa n. sp.

Dunkelbraun, matt, Oberseite ziemlich dicht mit mehr abstehenden als anliegenden kurzen hellen Borsten bekleidet, auf den Flügeldecken und am Seitenrand des Halsschildes einige längere und stärkere Stichelhaare; dieselben sind sehr zerstreut und unregelmäßig angeordnet. Das Scutellum ist wie der Halsschild behaart, die Unterseite ist mit hellen anliegenden, auf der Brust etwas längeren Borsten bekleidet. Das Pygidium ist wie der Hals-

schild behaart, jedoch mit etwas zahlreicheren, aufrechten Borsten. Der Clypeus ist sehr kurz, mäßig tief ausgerandet. Die Oberseite ist sehr dicht und grob punktiert. Der Kopf dicht rugos, am Scheitel eine Reihe von etwas abstehenden Haaren. Halsschild entsprechend der Behaarung ziemlich dicht, aber fein und etwas rau punktiert. Die Flügeldecken sind dicht, aber ziemlich flach rugos, Halsschildvorder- und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken spitz und etwas vorgezogen, Hinterecken nicht vorhanden, breit abgerundet, Basis geschweift, in der Mitte stark vorgezogen.

Pygidium sehr dicht und ziemlich grob punktiert.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied 3 mal so lang wie das 2. Clypeus Nr. 63, T. III.

Länge: 12 mm. Jquitos, Peru.

Type ♀ im Museum New York.

Plectris zischkaella n. sp.

Dunkelbraun, matt, Flügeldecken etwas rotbraun, Kopf mit abstehenden, mäßig langen Borsten zerstreut bekleidet. Halsschild mit etwas abstehenden, ziemlich langen Borsten und einigen sehr langen, ziemlich dichten, jedoch nicht sehr dicken Stichelhaaren, besonders auf der Scheibe bekleidet. Flügeldecken mit kürzeren anliegenden Borsten mäßig dicht ausgezeichnet. Auf den Flügeldecken sind keine Stichelhaare vorhanden. Das Scutellum ist so dicht wie der Halsschild bekleidet, jedoch ohne Stichelhaare. Die Unterseite auf der Brust mit langen und zottigen, auf den Ventralsegmenten mit ziemlich langen anliegenden Borsten bekleidet. Das Pygidium mit abstehenden, an der Spitze etwas längeren Borsten ausgezeichnet. Die Dichte der Behaarung auf dem Pygidium entspricht der der Flügeldecken. Am Absturz der Flügeldecken stehen ebenfalls die Borsten wesentlich dichter als auf dem übrigen Teil. Der Kopf ist sehr dicht grob und netzartig punktiert. Der Halsschild ebenfalls sehr dicht und netzartig, aber etwas flacher punktiert als der Kopf. Die Flügeldecken sind dicht rugos, etwas querrunzelig, die Rippen sehr flach. Das Pygidium ist ziemlich fein rugos. Der Vorderrand des Halsschildes fast gerade, der Hinterrand etwas konkav geschweift. Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, Basis in der Mitte vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied um die Hälfte länger als das 2. Clypeus Nr. 52, T. II. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder.

Länge: 16—18 mm. Chapare Bolivien, leg. Zischka.

4 ♂♀, Type und Paratypen im Museum Frey.

Plectris kochi n. sp.

Braun, etwas glänzend, Flügeldecken rotbraun, Halsschild und Kopf etwas dunkelbraun, Clypeus kahl, Kopf nur an den Augen und am Hinterrand mit einigen abstehenden kurzen Borsten, Halsschild und Flügeldecken sehr zerstreut mit gelblichen kurzen anliegenden Borsten bekleidet, welche nur auf den Rippen etwas dichter stehen sowie auf den Apicalbeulen einen büschelförmigen Querstreifen bilden. Die Brust ist sehr lang, fast zottig behaart. Die Ventralsegmente dicht anliegend und lang mit Borsten bekleidet. Das Pygidium hat sehr dichte, oben anliegende, in der Mitte und am Rand ziemlich lange abstehende Borsten. Der Kopf ist sehr dicht und grob, zum Teil netzartig punktiert. Die Augen sind groß, der Halsschild ist unregelmäßig, mäßig dicht und grob punktiert. Das Scutellum ist grob punktiert mit glatter Mittellinie, die Flügeldecken am Untergrund fein chagriniert und mittelmäßig grob weiß quersculptiert, 3 Rippen sind sehr deutlich. Das Pygidium ist etwas unregelmäßig dicht und grob punktiert. Halsschild Vorder- und hinterer Seitenrand gerade, Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Basis geschweift, in der Mitte stark vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied kaum länger als das 2. Fühlerfahne ♂ fast so lang wie der Stiel. Clypeus Nr. 37, T. II.

Länge: 18 mm. Peru.

Type 1 ♂ im Museum Brüssel.

Plectris nudicollis n. sp.

Braun, glänzend, langgestreckt, Clypeus nur mit wenigen aufrechten Borsten hauptsächlich an den Rändern, Kopf mit wenig dichten, etwas längeren, abstehenden hellen Borsten, der Halsschild an der Basis, am Vorderrand und die Seitenränder sind lang und hell bewimpert. Die Scheibe ist kahl. Die Flügeldecken sind sehr zerstreut und kurz mit hellen kleineren Borsten bedeckt, zwischen den Rippen sind die Flügeldecken etwas aufgehellt. Das Scutellum ist sehr zerstreut punktiert und behaart mit glatter breiter Mittellinie. Die Brust ist sehr lang und zottig behaart. Die Ventralsegmente dicht und lang beborstet. Das Pygidium sehr dicht und ziemlich lang zottig behaart. Der Clypeus ist vorne stark aufgebogen, tief ausgeschnitten, ziemlich kurz und trapezförmig. Die Oberseite ist chagriniert und grob, jedoch nicht sehr dicht punktiert, der übrige Kopf ist sehr dicht und grob punktiert. Der Halsschild ist sehr zerstreut und sehr unregelmäßig mit einzelnen gröberen Punkten bedeckt. Die Flügeldecken sind

kaum punktiert, die Rippen glatt, die Zwischenräume und der Seitenrand der Flügeldecken quer gerunzelt. Die Apicalbeulen sind glatt, ohne Büschel, nur mit einigen kürzeren Borsten bedeckt. Vorder- und hinterer Seitenrand gerade, der seitliche Vorsprung genau in der Mitte. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, Basis in der Mitte nur wenig vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nur wenig länger als das 2. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder. Clypeus Nr. 115, T. IV, Parameren Abb. 86.

Länge: 14—15 mm. Bolivien, Yungas, leg. Zischka.

8 ♂♀, Type und Paratypen in meinem Museum.

Plectris panamaensis n. sp.

Braun, etwas glänzend, Kopf und Halsschild mit Erzschimmer, Fühler hellbraun, Kopf mit nur ganz vereinzelten Borsten, Halsschild und Flügeldecken sehr zerstreut mit abstehenden Borsten ausgezeichnet, teils sind dieselben sehr kurz, teils etwas länger und stichelhaarartig. Auf den Apicalbeulen eine Reihe kürzerer Borsten, die Brust und die Ventralsegmente mittelmäßig lang und anliegend ziemlich dicht behaart. Das Pygidium ziemlich spärlich und abstehend behaart. Das Scutellum nur mit sehr kurzen, feinen Borsten bekleidet, ohne kahle Mittellinie. Der Clypeus ist tief ausgerandet, trapezförmig mit breit abgerundeten Ecken. Oberseite ist sehr grob und ungleich dicht punktiert. Der Kopf ist dicht, ziemlich gleichmäßig und etwas dichter punktiert. Der Halsschild ist mittelmäßig dicht und nicht sehr grob unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken haben 3 deutliche Rippen, und sehr grob und unregelmäßig, meist quer-sculptiert. Die Apicalbeulen sind glatt. Der Halsschildvorderseitenrand ein wenig konkav geschweift, die Vorderecken sehr spitz und vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig. Der seitliche Vorsprung im 1. Drittel. Die Basis geschweift und in der Mitte stark vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied etwas länger als das 2.

Länge: 13 mm. Clypeus Nr. 25, T. I. Panama.

1 ♀ Type in meinem Museum.

Plectris stöckleini n. sp.

Dunkelbraun, glänzend, Kopf etwas zerstreut, aber gleichmäßig mit anliegenden weißen Borsten. Der Hinterrand des Kopfes mit einer dichten Reihe weißer Borsten. Halsschild und Flügeldecken mäßig dicht mit ziem-

lich langen anliegenden, teilweise abstehenden, ziemlich dicken hellen Borsten bekleidet. Besonders auf den Rippen sind die abstehenden Borsten zahlreicher. Die Unterseite ist anliegend lang und dicht behaart. Die Haare sind feiner als auf den Flügeldecken. Das Pygidium ist abstehend und dicht behaart, die Haare entsprechen denen der übrigen Unterseite. Das Scutellum ist sehr dünn mit einigen kurzen Borsten bedeckt. Der Clypeus ist tief ausgeschnitten, die Oberseite des Kopfes ist sehr grob und dicht netzartig punktiert. Der Halsschild ist dicht und grob punktiert. Die Flügeldecken sind dicht und grob rugos punktiert. Das Scutellum ist dicht und grob punktiert, ohne kahle Mittellinie. Das Pygidium ist fein rugos. Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, die Vorderecken spitz, die Hinterecken stumpf. Die Basis gerade.

Vorder-Tibien mit 3 scharfen Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied nur wenig länger als das 2. Clypeus Nr. 110, T. IV.

Länge: 13 mm. Bolivien, Buena Vista.

Type (♀) Coll. Martinez. Paratype (♀) in meinem Museum.

III. Division – 5. Gruppe

Plectris gaudichaudi Bl.

Diese Art ist der einzige Vertreter dieser Gruppe. Parameren siehe Abb. 87.

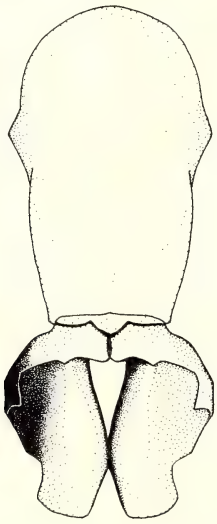


Abb. 87: Parameren von *Plectris gaudichaudi* Bl.

Hamatoplectris n. g.

Wie *Plectris,* jedoch ♂ an den hinteren Tibien auf der Innenseite mit einem distal gerichteten, scharfen Haken. Siehe Abb. 87. (In der Gattung *Gama* sind die Arten mit einem Haken an dem 1. Tarsalglied der Mittelfüße ausgezeichnet.)

Genotypus: *Hamatoplectris rosettae* n. sp.

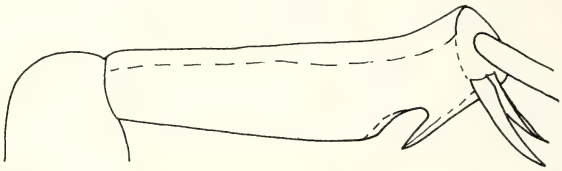


Abb. 88: Rechte Hintertibie von *Hamatoplectris rosettae* n. sp. (Vergr. 20 ×)

Hamatoplectris rosettae n. sp.

Braun, Kopf dunkelbraun, wenig glänzend, Fühler etwas heller, die Oberseite des Kopfes kahl bis auf den Scheitel, welcher mit abstehenden kurzen Borsten besetzt ist. Halsschild und Flügeldecken zerstreut, aber gleichmäßig mit etwas abstehenden kurzen Borsten bekleidet. Auf den Apicalbeulen stehen die Borsten etwas dichter, jedoch nicht büschelförmig. Der Clypeus ist trapezförmig, Oberseite des Kopfes sehr grob und dicht, auf der Stirn und dem Scheitel etwas weniger grob, aber auch sehr dicht punktiert. Das Pygidium ist dicht und nicht sehr grob punktiert. Der Halsschild ist ziemlich dicht, mittelmäßig grob punktiert. Flügeldecken sehr dicht, rugos und grob punktiert. Das Scutellum ist ebenfalls ziemlich dicht,

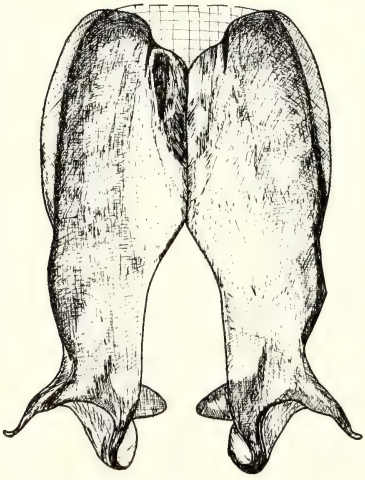


Abb. 89: Dorsalansicht der Parameren von *Hamatoplectris rosettae* n. sp. (Vergr. 40 ×)

jedoch weniger grob als der Halsschild punktiert, mit einigen kurzen anliegenden Härchen. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade. Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig. Basis in der Mitte gegenüber dem Scutellum deutlich vorgezogen.

Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. hinteres Tarsalglied so lang wie das 2. Die Fühlerfahne ♂ so lang wie der Stiel.

Länge: 10 mm. Parameren siehe Abb. 88.

1 ♂ Type in meinem Museum.

Brasilien — Vinu 1 ♂ (Museum Berlin).

Hamatoplectris spinifer n. sp.

Dunkelbraun, Flügeldecken matt, Halsschild wenig glänzend, der Clypeus ist zerstreut, aber gleichmäßig mit kurzen aufrechten Borsten besetzt. Der übrige Kopf und der Halsschild dicht, mit etwas abstehenden,

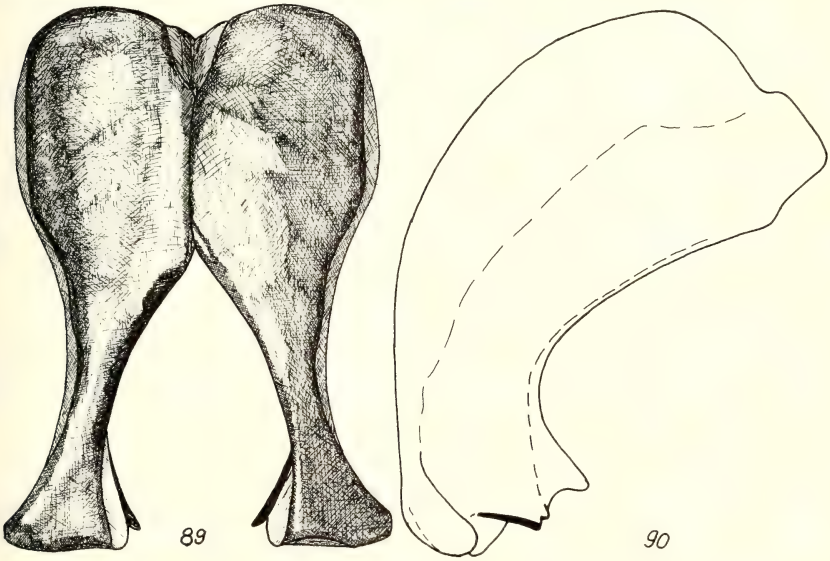


Abb. 90–91: Dorsal- und Lateralansicht der Parameren von *Hamatoplectris spinifer* n. sp. (Vergr. 40 ×)

ziemlich langen, sehr kräftigen Borsten ausgezeichnet, welche besonders auf dem Halsschildseitenrand dichter stehen als auf der Scheibe. Die Flügeldecken tragen in gleicher Dichte wesentlich kürzere Borsten, nur auf den Rippen sind einige längere Stachelborsten vorhanden. Auf den Apicalbeu-

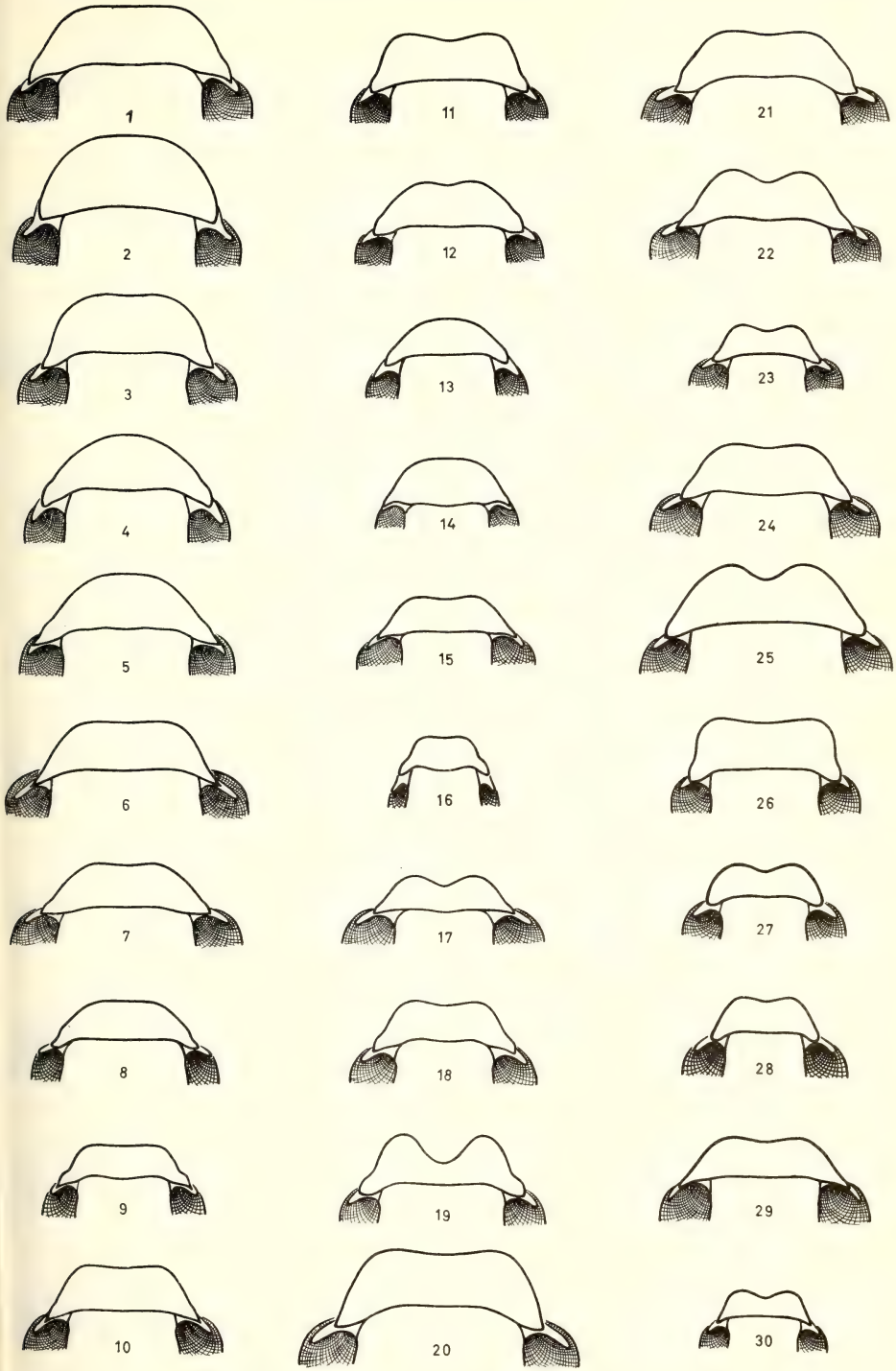
len der Flügeldecken stehen die Borsten büschelförmig, und zwar über 2 Rippen hinweg. Das Pygidium ist abstehend ebenso dicht beborstet wie der Halsschild, an der Spitze etwas feinere abstehende Haare. Auf der Unterseite ist die Brust lang und sehr dicht beborstet. Die Ventralsegmente anliegend und wesentlich kürzer, das Scutellum ist wie die Flügeldecken beborstet. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne sehr stark aufgebogen, der Vorderrand höher als der Seitenrand, die Oberfläche ist grob, dicht und netzartig punktiert. Die Flügeldecken sind feiner als der Halsschild und etwas weniger dicht, insbesondere auf den Flügeldecken, punktiert. Es sind 3 deutliche Rippen erkennbar. Das Scutellum ist ziemlich dicht und grob punktiert. Das Pygidium ist sehr dicht und rugos punktiert.

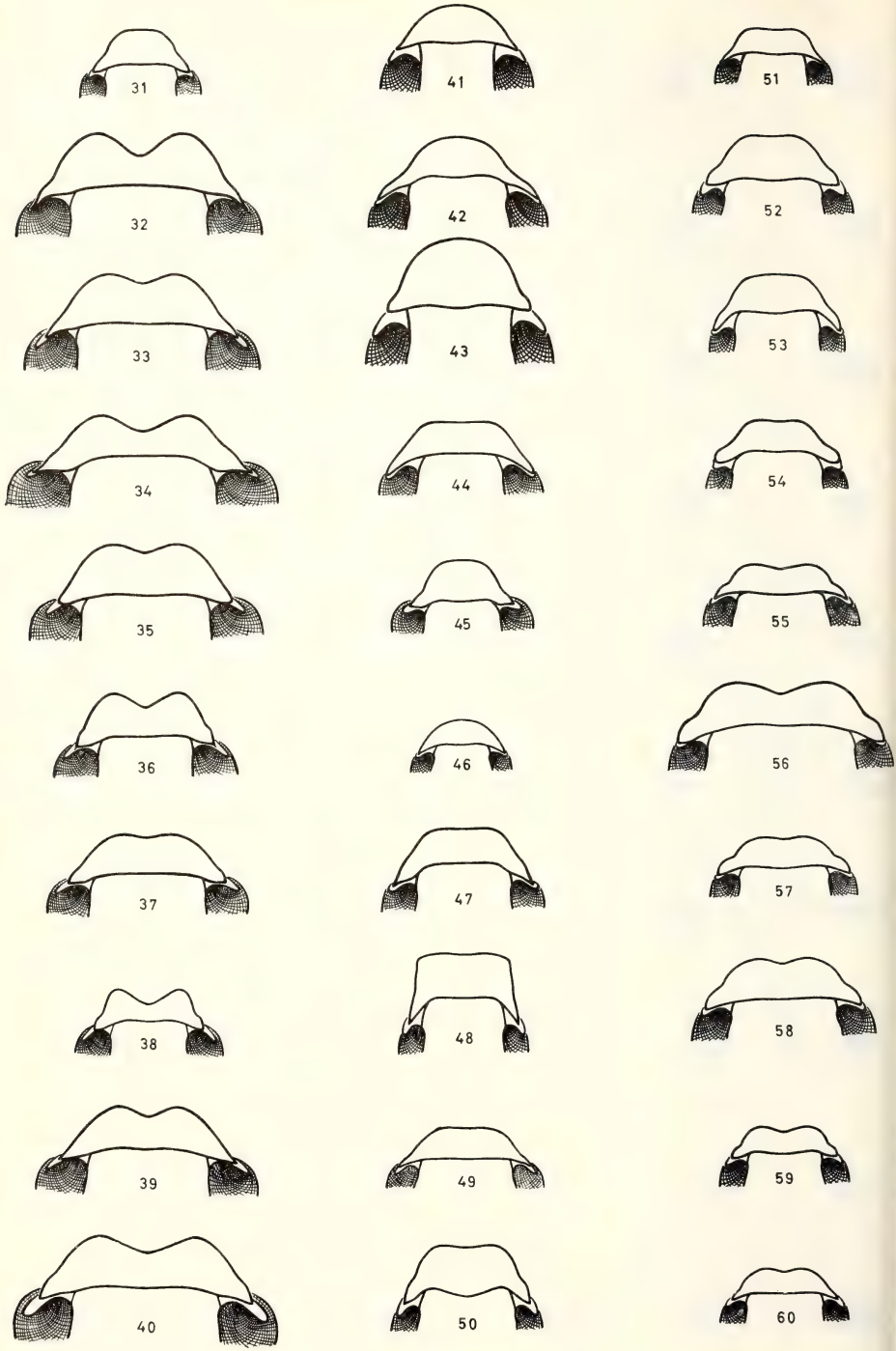
Vordertibien mit 3 Zähnen, das 2. hintere Tarsalglied so lang wie das 2., die Fühlerfahne ♂ ist länger als der Stiel. Parameren Abb. 89—90.

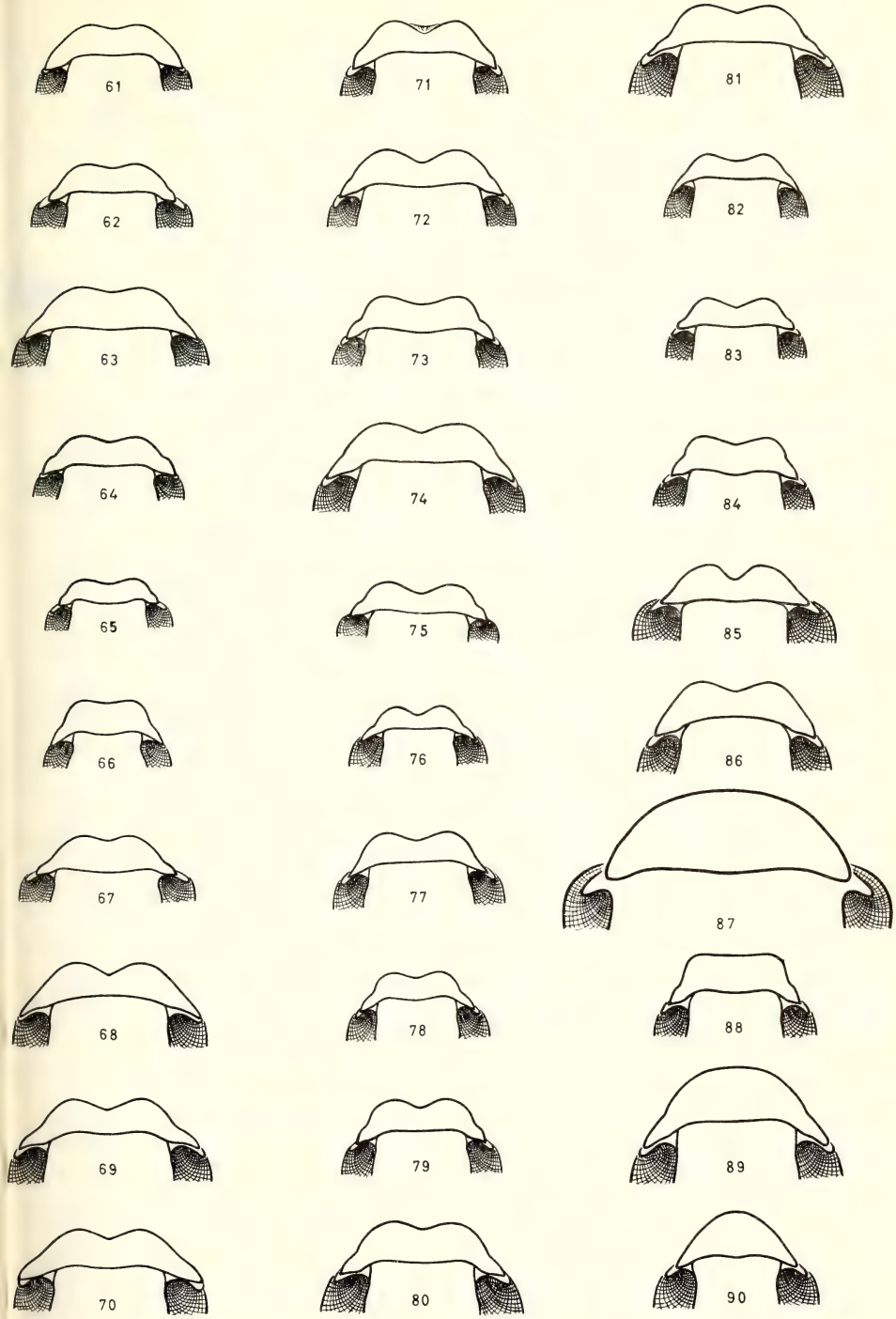
Länge: 11—12 mm. Bocaiuva (P.a.) Bras.

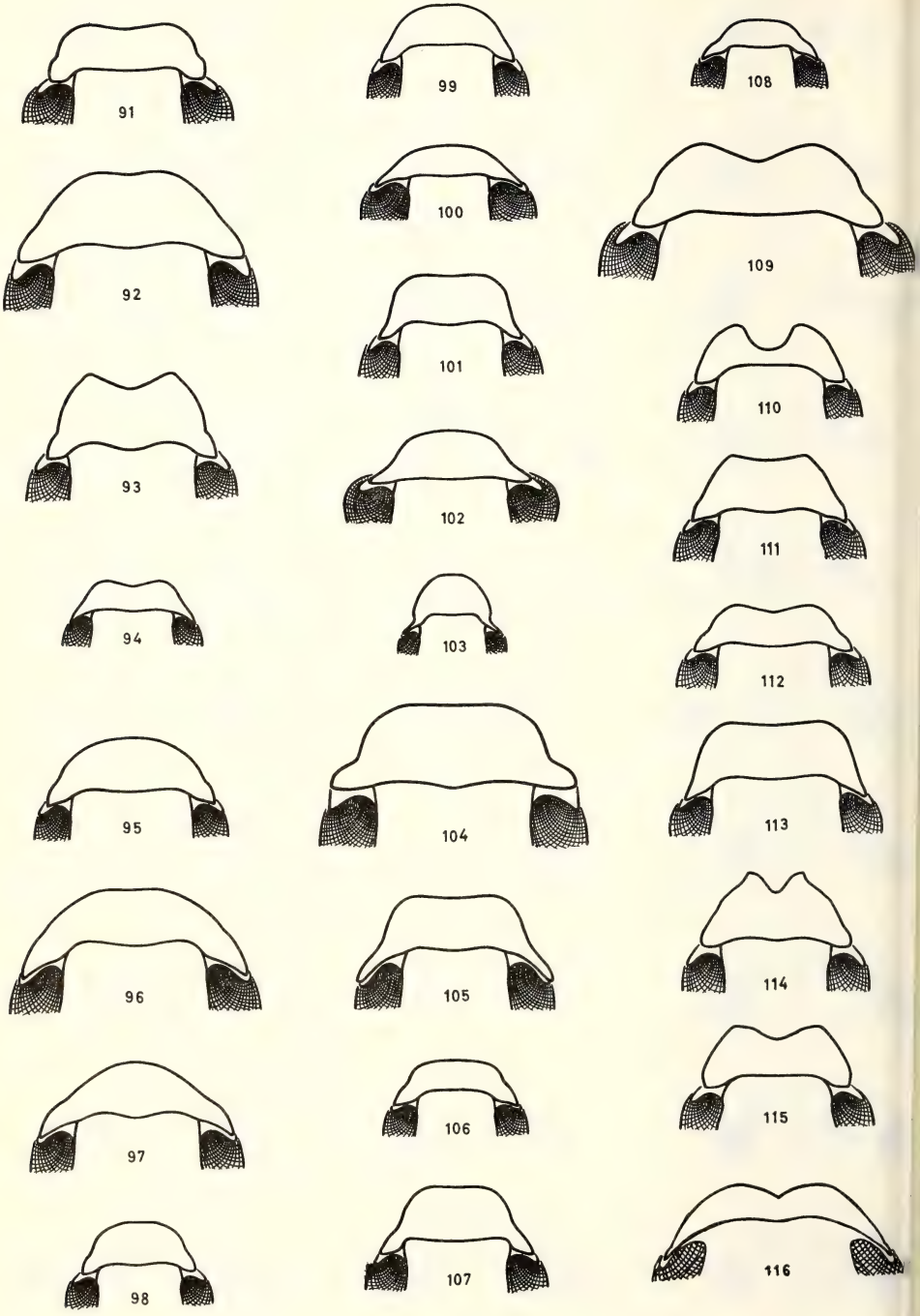
Type ♂ in meiner Sammlung. Paratype in Coll. Plaumann.

Die Art ist von der vorhergehenden besonders durch den Clypeus, die wesentlich stärkeren und dichteren Borsten und durch die Parameren verschieden.


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30


31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60


61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90


91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116

INDEX

abdominalis n. sp. 24, 31
aberrans Frey 52
abnormalis Mos. 52
aenea Bl. 47
aeneicollis Mos. 88
aeneofusca Mos. 103
aeneomicans n. sp. 83, 94
aeneorufa Mos. 84
aenescens Mos. 118
aequatorialis Mos. 104
aerata Burm. 19
aeruginosa Burm. 105
afflicta Bl. 44
ahena Burm. 114
alboscutata n. sp. 88, 100
albovittatus n. sp. 113, 118
aliena Chapin 79, 82
alternata nom. nov. 65
alvarengai n. sp. 46, 47, 52
amabilis n. sp. 64, 67
amazonica Bal. 47
ambigua n. sp. 85, 95
ambitiosa Bl. 75, 77
andina n. sp. 47, 54
anomala Kirsch 79
apicalis Mos. 118
archidonensis Mos. 106
argentata n. sp. 74, 76
argentina Mos. 86
argentinus Bruch 36
augerona Burm. 65

balthasari n. sp. 50, 59
baraudi n. sp. 75, 77
barbitarsis Mos. 49
barda Bl. 58
bicolor n. sp. 86, 96
bilobata Mos. 103
binotata Bl. 66, 71
blanchardi nom. nov. 86
boliviensis Mos. 42
bonariensis n. sp. 82, 92
breiti n. sp. 65, 69
breviceps n. sp. 81, 91
brevicollis Mos. 52
brevipilosa Mos. 10
brevis Bl. 114
brevis Burm. 44, 64
brevisetosa Mos. 37
brittoni n. sp. 89, 101
bruchi Mos. 11
burmeisteri Kirsch 38

calcarata n. sp. 23, 29
caliginosa Bl. 15, 24, 30
candezei n. sp. 46, 54
caniventris Burm. 117
castaneipennis Mos. 79
cayennensis Mos. 85
centralis Bruch 36
cervina Burm. 15, 24, 30
ceylanica Nonfr. 79
chalcea Burm. 84
ciliata n. sp. 22, 27
cinerascens Mos. 22
clypeata Burm. 7, 25
collarti n. sp. 9, 11
columbiana Mos. 37, 40
comata Bl. 8
conformis n. sp. 48, 63
contaminata Bl. 64
cordobana Mos. 89
corrientensis Mos. 81
corumbana Mos. 118
corumbana Mos. 87
corvicoana Mos. 52
costulata n. sp. 33, 34
coxalis Mos. 105
crassa Bl. 8
crassesetosa n. sp. 103, 107
cucullata Burm. 81
cuprescens Bl. 66, 71

curta Burm. 8
curticollis n. sp. 9, 11
curtipilis n. sp. 49, 58
cuyana Bruch 79
cylindrica Burm. 23
cylindriformis n. sp. 116, 120

decipiens Burm. 38
decolorata Bl. 17
delicatula Bl. 83
denominata nom. nov. 116
densaticollis n. sp. 66, 72
densehirsuta n. sp. 81, 91
densevestita Mos. 118
depressicollis n. sp. 85, 96
devillei n. sp. 83, 93
duplopilosa Mos. 114
duplosetosa Mos. 41

elongata Burm. 22
emarginata Mos. 49
endrödii n. sp. 50, 60
eucalyptra Burm. 17
excisiceps Mos. 42
excisiceps Mos. 22

farinosa Burm. 25
fassli Mos. 52, 63
festiva Burm. 64
flavohirta Bl. 117
fulva Bl. 89
fusca Mos. 22
fuscoaenea Mos. 18
fuscoviridis Mos. 75
fuscula Mos. 118

gaudichaudi Bl. 125
gebieni Mos. 118
glabrata n. sp. 32, 33
glabripennis n. sp. 6, 7
goetzi n. sp. 105, 111
gracilicornis Mos. 23
grenadensis Bl. 89
grisea Mos. 19
griseohirta nom. nov. 87
griseopilosa Mos. 117
griseosetosa Mos. 37, 40
griseovestita Mos. 87
griseovestita Mos. 10
guayrana n. sp. 88, 100
gutierrezi n. sp. 87, 97

hamifera Mos. 6
hellmichi n. sp. 105, 110
herteli n. sp. 75, 76
huedepohli n. sp. 23, 29

imitans n. sp. 105, 109
incana Burm. 89
indigena Bl. 41
integrata Bat. 37
intermixta n. sp. 36, 39

juncea Burm. 49

kirschi nom. nov. 67
kochi n. sp. 116, 123
kulzeri n. sp. 10, 12
kuntzeni Mos. 88

laevipennis n. sp. 75, 78
laevis n. sp. 75, 76
laeviscutata Mos. 83
lanata Frey 84
laticeps Bl. 41, 45
latifrons Bl. 15, 24, 30
lignicola Arr. 114
lignicolor Bl. 10
lindneri n. sp. 38, 40
lineatocollis Bl. 113
lobaticeps n. sp. 15, 16
lobaticollis n. sp. 65, 68
lojana Mos. 89
longeantennata n. sp. 11, 14
longicornis Burm. 33
longitarsis Bates 48
longula Mos. 8, 22
luctuosa n. sp. 43, 46, 53

maculata Mos. 67
maculicollis Mos. 85
maculipennis Mos. 65
maculipennis Mos. 15
maculipyga Mos. 48, 56
maculosa Mos. 106
magdalenae n. sp. 104, 109
mandli n. sp. 50, 60
marmorea Bl. 35
marmorea Guer. 118
martinezi nom. nov. 65
meridana Mos. 114
metallescens Mos. 82
metallica Mos. 89
micans Kirsch 105
minor Mos. 50
minuta Mos. 114
molesta Kirsch 49
montana n. sp. 106, 112
moseri Saylor 22

murina Bl. 83
mus Bl. 118
muscula n. sp. 116, 121

neglecta Bl. 47
nigrita Mos. 35
nigritula Mos. 85
nitidicollis n. sp. 87, 99
niveoscutata Mos. 117
nuda n. sp. 33, 34
nudicollis n. sp. 117, 123

obsoleta Bl. 50
obtusa Burm. 50
obtusioides n. sp. 50, 61
obtusior n. sp. 50, 62
ocularis n. sp. 11, 14
ohausi Kirsch 81
ohausi Moser 8
ohausiana Mos. 105
ohausiella nom. nov. 8
opacula Mos. 116
ophthalmica n. sp. 22, 26
ornaticeps n. sp. 81, 92
ornatipennis Mos. 66
orocuensis n. sp. 82, 93

palpalis Mos. 82
panamaensis n. sp. 117, 124
paraensis n. sp. 115, 119
paraguayensis Mos. 81
paranensis Mos. 79
pauloana Mos. 88
pavida Burm. 105
pedestris n. sp. 25, 31
pelliculata Perty 118
penaella n. sp. 48, 57
penai n. sp. 89, 101
pentaphylla Mos. 65
pereirai n. sp. 81, 90
perplexa Bl. 47
pexa Germ. 8
pilicollis Mos. 79
pilifera Mos. 52
piliventris Mos. 52, 56
piliventris Mos. 47
pilosa Mos. 89
pilosula Mos. 117
pinsdorfi n. sp. 87, 98
piottii Bruch 36
plaumanni n. sp. 35, 38
plaumanniella n. sp. 43, 44
podicalis Mos. 37
postnotata n. sp. 85, 94
primaria Burm. 74
pruina Burm. 118
pubens Mos. 88
pubera Burm. 88
pubescens Bl. 18, 23
pusio n. sp. 47, 55
puta Burm. 47
putida n. sp. 19

quinqueflabellata Mos. 118

rectangula n. sp. 36, 40
reitteri n. sp. 15, 17
reticulata n. sp. 50, 62
riveti n. sp. 114, 119
roeri n. sp. 9, 12
rorida Burm. 42
rosettae n. sp. 126
rotundiceps Frey 6
rubescens Bl. 47, 55
rufa Mos. 88
rufina Mos. 89
rugiceps Mos. 52
rugipennis Mos. 106
rugulosa Bl. 50
rugulosipennis Bl. 83

santosana n. sp. 15, 16
sarana Mos. 52
schereri n. sp. 22, 27
schneblei n. sp. 106, 111
scopulata Burm. 83
sculpturata n. sp. 66, 73
scutalis Bl. 64
scutellaris Bl. 9
securifera Mos. 9
sericea Mos. 104
setifera Burm. 44
setifera Burm. 25
setisparsa Bat. 52
setiventris Mos. 24
setosa Mos. 18
setosella Mos. 48
setulifera Mos. 48
signativentris Mos. 20
sinuaticeps Mos. 52
sordida Burm. 64
sororia Mos. 47, 56
sparsepilosa n. sp. 87, 97
sparsepunctata n. sp. 66, 71
sparsesetosa Mos. 89
spatulata n. sp. 23, 30

spinifer n. sp. 127
splendens n. sp. 80, 89
splendida n. sp. 65, 70
squalida n. sp. 89, 102
squamiger n. sp. 87, 98
squamisetis n. sp. 35, 39
stoeckleini n. sp. 117, 124
stupida nov. var. 64, 68
subaenea Mos. 19
subcarinata n. sp. 20, 25
subcostata Bl. 19
subdepressa Bl. 19
subglabra Mos. 74
sulcicollis Mos. 41
suturalis Burm. 113

tarsalis Mos. 52
tenebrosa n. sp. 116, 121
tenuevestita n. sp. 10, 13
tessellata Burm. 67
tessellata Burm. 15
tetraphylla n. sp. 49, 58
texta Burm. 58
tijucana Mos. 47
tolimana Mos. 106
tomentosa Burm. 116
tomentosa Serv. 3, 23
tricostata Burm. 49
tristis n. sp. 10, 13
truncata Bl. 74
truquii Thoms. 25
tuberculata Mos. 47
tucumana Burm. 80

umbilicata n. sp. 47, 55
umbrata n. sp. 48, 56
unidens n. sp. 20, 26

validor Burm. 82
variegata Mos. 65
variipennis Mos. 44, 64
vauriella n. sp. 103, 108
vicina n. sp. 23, 28
vilis Mos. 118
villiersi n. sp. 103, 107
violascens Bl. 104
virescens Bl. 114
viridifusca Mos. 89
viridimicans Mos. 85
vittata Burm. (Plectris) 113
vittata Burm. (Phil.) 83
vitticollis Mos. 113
vonvolxemi n. sp. 43, 45

witli Mos. 104
wittmeri n. sp. 48, 57

zikani Mos. 66
zischkaella n. sp. 116, 122
zischkai Mart. 38

Revision der Epitragini (Coleoptera, Tenebrionidae)

Von **Heinz Freude**

(Zool. Sammlung des Bayerischen Staates, München)

I. Teil

Vorwort

In Fortführung meiner Revision der *Epitragini,* die ich 1959 durch die Veröffentlichung einer Revision der Gattungen *Geoborus* und *Nyctopetus* begann, habe ich nun die übrigen Gattungen der Tribus einer Revision unterzogen. Nachdem Carl Koch 1962 in seiner Arbeit in Mém. Inst. Scient. Madagascar, E, XIII, die afrikanischen und asiatischen *Epitraginen* in die Tribus *Tentyriini* überstellt hat, sind die echten *Epitragini* auf Amerika beschränkt mit Ausnahme einer Art, die auch auf den Philippinen anzutreffen ist und deren Vorkommen nur durch eine Verschleppung zu erklären ist. Die *Epitragini* sind über ganz Amerika mit Ausnahme des äußersten Nordens (Canada) und Südens (südl. des 45. Grades südl. Br.) verbreitet. Über die Lebensweise ist noch sehr wenig bekannt. Einige leben an anbrüchigem Holz, andere werden auf Blüten gefunden, wo sie vermutlich Pollenfresser sind. Besonders *Geoborus* und einige *Omopheres* sind oft wie mit Pollen bepudert. Die meisten sind flugfähig. Die Tribus der *Epitragini* ist beachtlich vielgestaltig, obwohl auch sehr einheitliche Gattungen auftreten. Einige zeigen Geschlechtsdimorphismus, besonders bemerkenswert die Gattung *Bothrothes,* bei welcher die ♀♀ die differenzierten Formen bilden. Eine gewisse Sonderstellung innerhalb der Tribus nimmt die Gattung *Hypselops* ein zufolge ihrer Gestalt, besonders des Kopfes und der Augen wie auch der stark beilförmigen Kiefertaster. Ihr stehen die übrigen *Epitraginen* als Gruppe gegenüber, nur *Peñaus* gehört mehr zu *Hypselops* als zu den anderen *Epitraginen,* trotzdem auch diese Gattung wieder wesentliche Besonderheiten aufweist. Das beilförmige Kiefertasterendglied ist hier so extrem abgeschrägt, daß es fast lanzettlich wirkt. Es wäre aber verfehlt, diese nun als eigene Tribus aufstellen zu wollen, denn ihre Stellung als eigene Subtribus trägt ihrer Eigenart genügend Rechnung, zumal beide Subtribus durch Übergänge miteinander verbunden sind.

Im Habitus kommen einige *Omopheres* der *Hypselops*-Gruppe nahe, beilförmige Kiefertaster finden wir auch bei *Hemasodes* und anderen Gattungen und die langen, aufstehenden Haare von *Hypselops* finden wir in gleicher Ausbildung auch bei *Aspidolobus,* sie fehlen andererseits *Peñaus.* Eine zu starke Aufsplitterung, die heute leider Mode geworden ist, dient letztlich nicht der Taxonomie, sondern fördert lediglich die Unübersichtlichkeit. Auf die leider nicht sehr charakteristischen Tribus-Merkmale der *Epitragini* komme ich später noch zurück.

Die erste zusammenfassende Bearbeitung der *Epitragini* gab Champion in der Biologia Centrali-Americana 1884. Er beläßt noch alle seine zahlreichen Arten in nur 2 Gattungen: *Epitragus* und *Tydeolus.*

Eine zweite monographische Bearbeitung hat Casey 1907 vorgenommen. Er legte den Grund für die Gattungseinteilung der Tribus, befaßt sich im übrigen aber im wesentlichen nur mit den nordamerikanischen *Epitraginen.* Da seine gesamte Revision in Tabellenform gebracht ist, mußte ich bei der Wiedergabe der Urbeschreibungen jeder Gattung und Art jeweils die zu ihr führenden Leitziffern herausschreiben, wodurch die Beschreibungen einen sprunghaften, uneinheitlichen Charakter erhalten. Der letzte Abschnitt der Artbeschreibungen ist meist ziemlich umfangreich und leider wenig auf die Herausarbeitung der Gegensätze bedacht, so daß sie andererseits mehr einer Folge von Artbeschreibungen als einer Bestimmungstabelle ähneln. Außerdem kranken seine zahlreichen Arten daran, daß er geringfügige individuelle Variationen als Artkriterien ansah, deshalb mußte ein Großteil seiner nova species in die Synonymie gestellt werden.

Großes Verdienst erwarb sich Gebien durch Veröffentlichung seines Kataloges der *Tenebrioniden,* besonders der zweiten Fassung, deren 1. Band 1937 in den Pubblicazioni del Museo Entomologico „Pietro Rossi", – Duino, Nr. 2 in Udine erschien. In ihm sind alle bis 1937 veröffentlichten Vertreter der Tribus aufgeführt.

In neuester Zeit hat sich auch Marcuzzi intensiver mit den *Epitraginen* hauptsächlich Venezuelas beschäftigt und eine größere Anzahl neuer Arten beschrieben, leider oft nach sehr bescheidenem Material und ohne Bestimmungsschlüssel. Wegen der räumlichen Beschränkung seiner Arbeit wurde meine Revision nicht überflüssig.

Die *Epitragini* sind eine recht schwierige Tribus. Neben sehr charakteristischen Arten gibt es andere, die sich außerordentlich schwierig unterscheiden lassen. Auch die Gattungen sind zum Teil recht wenig scharf zu trennen, weil es vielfach Übergangsformen gibt, so z. B. zwischen *Epitragus* und *Hemasodes.* Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß die Caseyischen Gattungen

zum Teil neu interpretiert werden mußten und manche Umstellungen von Arten in andere Gattungen vorgenommen wurden. Ich bin mir aber andererseits vollkommen bewußt, daß auch meine Revision noch kein Abschluß ist und sein kann, sehe in ihr aber einen wesentlichen Schritt vorwärts. Abgesehen davon, daß noch einige neue Arten zu erwarten sind, wäre vor allem eine sorgfältige rassenmäßige Bearbeitung notwendig, wobei noch einige Arten zu Rassenkreisen zusammengefaßt werden dürften, andererseits aber auch so komplexe Arten wie zum Beispiel *Epitragus similis* Steinh. in eine Anzahl Rassen eingeteilt werden könnten. Dazu ist aber wesentlich mehr Zeit vonnöten, als mir zur Verfügung stand. Ich warne jedenfalls davor zu glauben, daß dies eine leichte Aufgabe sei, denn die Variabilität gerade von *Epitragus similis* ist unwahrscheinlich groß. Zu dieser Erkenntnis kommt man aber erst, wenn man so umfangreiches Material studieren konnte wie mir das möglich war. Einige weitere Beispiele folgen noch bei den betreffenden Gattungen und Arten. Jedenfalls aber wird es nach meiner Vorarbeit für jeden Kollegen wesentlich leichter sein, sich einen Überblick über die Tribus zu verschaffen, sich einzuarbeiten und die Variationsbreite der Arten zu erkennen. Auch bleibt ihm wesentliche Literaturarbeit erspart, da ich die Urbeschreibung der Arten mit Ausnahme der allerneuesten (seit 1950) mit veröffentlichen darf, für welches Entgegenkommen ich den Herren Dr. G. Frey und Dr. G. Scherer ganz besonders danken möchte.

Selbstverständlich war auch bei dieser Revision das Typenstudium für eine sichere Beurteilung unerläßlich und ich hatte die große Freude, den weitaus größten Teil der Typenexemplare überprüfen zu können, wofür ich den Herren Direktoren und Kollegen der betreffenden Institute außerordentlich dankbar bin. Einige wenige Arten, deren Typen verschollen sind oder die ich nicht erhalten konnte, ließen sich nach der Beschreibung oder sonstigem historischem Material deuten, andere mußte ich als „incertae sedis“ ausklammern. In der Gesamtzahl gesehen sind das erfreulich wenige.

Für liebenswürdige Unterstützung meiner Arbeit habe ich einer großen Zahl von Instituten und zahlreichen Damen und Herren zu danken, ohne deren Hilfe die Arbeit nicht hätte vorgenommen werden können. Ich danke herzlichst:

am Museum Barcelona Herrn Direktor Dr. Francisco Español,

am Museum Berlin Herrn Dr. Delkeskamp und seinem Nachfolger, Herrn Dr. Fritz Hieke,

am British Museum Fräulein Christine von Hayek,

am Museum Budapest Herrn Direktor Dr. Zoltan Kaszab,

an der California Academy of Sciences Herrn Curator Hugh B. Leech,

am Museum of Comparative Zoology of Harvard College, Cambridge/Massachusetts, Herrn Dr. P. J. Darlington, Jr.,

am Deutschen Entomologischen Institut, jetzt Eberswalde, Herrn Dr. W. Machatschke und seinem Nachfolger, Herrn L. Dieckmann,

am Museum Dresden Herrn Dr. R. Hertel,

am Museum Frey, Tutzing, Herrn Dr. G. Frey, Herrn H. Kulzer und Herrn Dr. Scherer,

am La Plata Museum Herrn Professor Dr. Belindo Adolfo Torres,

an der Academy of Natural Sciences of Philadelphia Herrn Professor Dr. James A. G. Rehn,

am Museum Senckenberg, Frankfurt/Main, Herrn Dr. R. zur Strassen,

am U. S. National Museum (Smithsonian Institution) den Herren Dr. J. Gates Clarke, Dr. O. L. Cartwright und Dr. T. J. Spilman,

am Museum Wien Herrn Dr. Friedrich Janczyk,

an der University of Arizona Herrn Professor Dr. Floyd G. Werner,

an der University of California, Berkeley, Herrn Dr. Doyen,

Herrn Paul Ardoin, Arcachon, Frankreich,

Herrn Juan Foerster, Villa Ballester, Argentinien,

Herrn Oberforstrat Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenteufel, Absam/Tirol,

Herrn Prof. Dr. G. Marcuzzi, Istituto di Zoologica, Padova, Italien,

Herrn Horacio J. Molinari vom Instituto de Patologia Vegetal in Martinez, Argentinien,

Herrn Luis Peña, Santiago de Chile.

Bemerkungen über Gruppenmerkmale der Epitragini und deren systematischen Stellung in der Familie

Schon bei der Aufstellung der Gruppe „*Epitragides*“ durch Lacordaire 1859 zeigt sich, daß die Gruppenmerkmale wenig charakteristisch sind. Fast alle Körperteile oder sonstige Merkmale sind variabel. Es bleiben schließlich als Kennzeichen lediglich, daß die Mundwerkzeuge vom Kinn überdeckt werden und die Mittelhüften keinen Trochantinus besitzen. Die Beurteilung der systematischen Stellung der *Epitragini* durch die Koleopterologen, besonders die älteren, ist demnach auch sehr verschieden. Um sie beurteilen zu können, wäre es nötig, umfangreiche Studien vergleichender Art zwischen den Gruppen der *Tenebrioniden* vorzunehmen. Das aber war nicht die Aufgabe, die ich mir gestellt habe. Ich wollte lediglich die Tribus *Epitragini,* wie

sie derzeit systematisch aufgefaßt wird, einer inneren Revision unterziehen, um sie bezüglich der darin enthaltenen Gattungen und Arten so weit als möglich zu klären. Wenn ich hier auch die Originalaufstellung der Gruppe zum Abdruck bringe, so folge ich damit nicht nur einer Gewohnheit, sondern möchte auch spätere Bearbeiter zugleich auf die Problematik der Gruppe hinweisen. Aus den bereits in der Einleitung erwähnten Arbeiten von Gebien und Koch ergibt sich, daß die in der Tabelle Lacordaires aufgeführte Gruppe II b heute bereits nicht mehr zu den *Epitraginen* gerechnet wird. Andererseits ist eine wesentlich stärkere Aufteilung in Gattungen erfolgt beziehungsweise sind eine Anzahl inzwischen neu entdeckter Gattungen hinzugekommen. Das wird die darauf folgende Gattungstabelle und die systematische Ordnung der Gattungen deutlich machen, nach der wir in die Behandlung der einzelnen Gattungen eintreten.

Urbeschreibung:

Lac.: Genera des Coléoptères. V. 1, Paris 1859, p. 75–77.

„*Epitragides.*

Languette de forme variable; les palpes labiaux insérés à sa base, sur sa face antérieure, près de ses bords latéraux. – Lobe interne des mâchoires muni ou non d'un crochet corné. – Tête le plus souvent libre; épistome variable. – Antennes de onze articles. – Ecusson assez grand. – Hanches postérieures fortement transversales, peu distantes; éperons des jambes médiocres; vestiture des tarses variable. – Métasternum allongé, ses épisternums plus ou moins étroits, parallèles, ou graduellement rétrécis en arrière. – Epimères du mésothorax au moins aussi grandes que la moitié de ses épisternums, transversalement obliques. – Corps ailé.

De tous les groupes des *Ténébrionides,* celui-ci est un des plus embarrassants au point de vue de la classification. La plupart des auteurs placent ses espèces parmi les *Ténébrionides* ou les *Hélopiens* de Latreille (2). Leur corps constamment ailé, leur écusson assez grand, les couleurs métalliques dont la plupart sont ornées, les mœurs mêmes de beaucoup d'entre elles les rapproch-

(2) Latreille (Règne anim. éd. 2, V, p. 36) les a classées en tête de ses *Hélopiens,* et Dejean (Cat. éd. 3. p. 224) parmi ses *Ténébrionites.* Erichson, dans sa Faune entomologique du Pérou (Archiv, 1847, I, p. 117) en a fait une tribu à part qu'il a intercalée entre les *Blaptides* et les *Ténébrionides.* Deux auteurs seulement, M. Waterhouse et Solier, se sont écartés de l'opinion reçue. La premier (Ann. and Mag. of nat. Hist. XVI, p. 318, note) a proposé de placer à côté les uns des autres tous les genres d'*Hétéromères* dont le menton recouvre la languette et les mâchoires, en mettant en tête les *Epitragus* et genres voisins. Le second (in Gay, Hist. d. Chile; Zool. V. p. 130) a placé ces insectes immédiatement à la suite des *Tentyriides.*

ent de ces insectes; tandis que, par leur menton cachant entièrement les mâchoires et la languette, et par l'absence de trochantins aux hanches intermédiaires, elles appartiennent incontestablement à la section actuelle. Il est même très difficile de préciser en quoi elles different essentiellement des *Tentyriides*; en effet, il n'est pas un seul des caractères inscrits dans la formule qui précède, qu'on ne retrouve chez ces dernières, Quoi qu'on fasse, ces insectes ne s'intercalent nulle part naturellement dans la famille. Pour ce qui me concerne, je les considère comme un groupe aberrant de la section actuelle et satellite des *Tentyriides*.

Les deux premiers genres de ceux qui suivent, contiennent des espèces épigées, comme tous les *Ténébrionides* qui précèdent; les autres, pour autant que leurs mœurs soient connues, vivent sur les feuilles. Chez les premières, les tarses sont en conséquence garnis en dessous de cils ou de petites épines; chez les secondes, ils le sont de poils villeux ou formant une brosse lanugineuse.

Les couleurs varient également en raison de ces deux genres de vie. Chez toutes, les élytres embrassent faiblement l'arrière-corps.

Les *Epitragides* sont rarement (*Geoborus*) d'assez grande taille, et parfois *(Achanius)* fort petits. Ils forment déjà huit genres (1) qui, à l'exception de deux (*Sphenaria, Himatismus*), sont propres à l'Amérique.

I. Tarses glabres, garnis en dessous de courts cils épineux.
Saillie prosternale reçue dans le mésosternum: *Geoborus.*
– recourbée en arrière; mésosternum entier: *Nyctopetus.*

II. Tarses garnis de brosses ou villeux en dessous,
a Saillie prosternale reçue dans le mésosternum: *Epitragus*
aa – non reçue –
b Prothorax beaucoup plus étroit que les élytres.
4e art. des palpes max. sécuriforme: *Himatismus.*
– – obconique et tronqué: *Sphenaria.*
– – ovoïde et acuminé: *Achanius.*
bb Prothorax à peine ou pas plus étroit que les élytres.
Yeux non saillants: *Phytophilus.*
– très – *Hypselops.*

(1) Erichson, dans sa Faune des insectes d'Angola (Archiv, 1843, I, p. 253), leur a associé les *Trictenotoma,* qui, suivant lui, seraient voisins des *Himatismus* auxquels ils seraient rattachés par l'*Him. mandibularis,* dont les mandibules sont saillantes comme les leurs. „J'ai examiné de nouveau, à cette occasion, ce genre remarquable, et je persiste dans l'opinion que j'ai émise précédemment (Tome II, p. 392, note 3), qu'il constitue une forme aberrante de *Longicornes,* opinion qui, du reste, n'est que celle généralement adoptée aujourd'hui."

Gattungstabelle der Epitraginae

1″ Mit auffallend langen, abstehenden, sehr feinen Haaren (etwa von der Länge des Klauengliedes der Hintertarsen) 2

1′ Ohne solche langen, abstehenden Haare 3

2″ Schlank parallelseitig. Antennen etwa von halber Körperlänge ..... **Hypselops** Sol.

2′ Oval. Antennen erreichen nur die Halsschild-Hinterecken ..... **Aspidolobus** Redt.

3″ Halsschild schmal kragenförmig, höchstens geringfügig breiter als der Kopf, seine Basis viel schmaler als die Elytrenbasis 4

3′ Halsschild nicht kragenförmig, wesentlich breiter als der Kopf 10

4″ Seitenloben (Wangen) gehen ohne einspringenden Winkel in das Epistom über ..... **Epitragella** Kulzer

4′ Seitenloben vom Epistom durch deutlich einspringenden Winkel abgesetzt 5

5″ Deutlich dicht behaart (schon mit bloßem Auge erkennbar) 6

5′ Erst bei Vergrößerung von ca. 25× sind einzelne kurze Haare erkennbar 8

6″ Halsschild-Winkel verrundet ..... **Omopheres** Cas. partim

6′ Halsschild mit deutlichen Winkeln 7

7″ Augen sehr groß, ihr Abstand (Stirn) höchstens von 1½facher Augenbreite. Antennen beim ♂ auffallend gekämmt ..... **Pectinepitragus** Pic

7′ Augen kleiner, Stirn von 3facher Augenbreite. Antennen des ♂ nicht gekämmt ..... **Kaszabus gen. nov.**

8″ Antennenendglied doppelt so lang wie das vorletzte ..... **Omopheres** Cas. partim

8′ Antennenendglied kaum länger als das vorletzte 9

9″ Halsschild mit Basaleindrücken in der Mitte jeder Basishälfte. Prosternum zugespitzt und Mesosternum entsprechend ausgebuchtet ..... **Parepitragus** Cas. partim

9′ Halsschild ohne Basaleindrücke, Pro- und Mesosternum verrundet **Omopheres** Cas. partim

10″ Epistom bei Ansicht von schräg vorn oben scharfwinklig breit abgestutzt 11

10′ Epistom ± konvex, höchstens die Spitze kurz abgestutzt bis konkav,

selten gerundet breiter abgestutzt und zuweilen mit kleiner Mittelspitze 20

11″ Epistom tief dreieckig-bogig ausgeschnitten. Halsschild schwach nach vorn verengt und Kopf auffallend groß und breit (Abb. 1, p. 152) **Epitragus** subgen. nov. **Gobretus**

11′ Epistom nur flach bogig konkav oder gerade abgestutzt 12

12″ Halsschild-Hinterwinkel abgerundet 13

12′ Halsschild-Hinterwinkel ± scharf, deutlich gewinkelt 16

13″ Auffallend dicht behaart ..... **Ecnomosternum** Geb.

13′ Spärlich behaart oder unbehaart, nur bei Vergrößerung erkennbar 14

14″ Fein punktiert, Körper länglich ..... **Omopheres** Cas. partim

14′ Sehr groß punktiert, Körper breiter oval. Halsschild-Vorderecken ziemlich scharf 15

15″ Elytrenpunkte kaum gereiht, mit deutlichen Haaren. Prosternum hinten quer abgerundet, Mesosternum polsterförmig, nicht ausgerandet ..... **Tapinocomus** Gebien

15′ Elytrenpunkte gereiht, praktisch unbewimpert. Prosternum mit kleiner, nach hinten vorspringender Spitze, Mesosternum etwas ausgerandet ..... **Stictoderia** Gebien

16″ Gedrungen, nicht doppelt so lang wie breit und hinten stark verengt. Ohne vortretenden Prosternalfortsatz 17

16′ Meist deutlich doppelt so lang wie breit oder länger. Wenn breiter, dann mit Prosternalfortsatz. Meist länger verengt 18

17″ Halsschild in der Mitte mit Längsdepression ..... **Geoborus** Blanch.

17′ Halsschild in der Mitte ohne Längsdepression .... **Nyctopetus** Guér.

18″ Prosternalfortsatz lang über die Coxen vorragend, ± zugespitzt. Mesosternum scharf winklig ausgeschnitten ..... **Epitragus** Latr.

18′ Prosternalfortsatz kaum über die Coxen vorragend, stets verrundet. Mesosternum höchstens flach wellig eingedrückt 19

19″ Deutlich behaart. Kiefertasterendglied stark beilförmig verbreitert **Hemasodes** Cas.

19′ Mit bloßem Auge meist kahl erscheinend. Kiefertasterendglied nur schwach beilförmig verbreitert ..... **Omopheres** Cas. partim

20″ Kiefertasterendglied beilförmig, aber sehr schräg abgeschnitten, so daß es fast bogig lanzettlich wirkt, scharf zugespitzt ..... **Peñaus gen. nov.**

20′ Kiefertasterendglied mehr meiselförmig, beilförmig, weniger schräg bis gerade abgestutzt 21

21″ Seitenloben so lang wie das Epistom, deutlich konkav geschwungen und scharf gewinkelt. Mit tiefen Furchen innerseits der Augen ..... **Polemiotus** Cas.

21′ Seitenloben kürzer als das Epistom, gerade oder konvex verengt. Ohne so tiefe Augenfurchen 22

22″ Die Schläfen springen seitlich ± zahnförmig vor ..... **Parepitragus pulverulentus denticeps** Gebien

22′ Die Schläfen springen seitlich nicht zahnförmig vor 23

23″ Augen ± stark über die Seitenrandung des Kopfes vorgewölbt, überragen die Schläfen 24

23′ Augen kaum über die normale Seitenrandung des Kopfes vorgewölbt, überragen die oft backenförmigen Schläfen nicht deutlich 29

24″ Prosternum hinten nach oben abgerundet, Mesosternum nicht ausgebuchtet 25

24′ Prosternum hinten spitz vorgezogen, Mesosternum entsprechend tief ausgebuchtet 27

25″ Stark glänzend, deutlich etwas länger behaart. Fühler dünn ..... **Schoenicus** Lec.

25′ Nur mäßig glänzend, höchstens sehr kurz und undeutlich behaart. Antennen kräftiger 26

26″ Schlank, etwas parallelseitig. Halsschild mäßig gewölbt mit scharfen Vorderwinkeln unter 90°. Punktreihen scharf .... **Ortheolus** Cas.

26′ Breiter, oval. Halsschild stark gewölbt mit stumpfen Vorderwinkeln (von der Seite gesehen über 90°). Punktreihen ± unscharf ..... **Schoeniphegoneus gen. nov.**

27″ Halsschild stärker gewölbt, mit Basaleindrücken in der Mitte jeder Basishälfte ..... **Parepitragus** Cas.

27′ Halsschild flacher gewölbt, ohne tiefe Basalgruben 28

28″ Antennenendglied länger als das vorletzte (beim ♂ doppelt so lang) ..... **Eunotiodes** Cas.

28′ Antennenendglied nicht länger als das vorletzte. **Epitragopsis** Cas.

29″ Halsschild vor der Mitte am breitesten, Basis meist nur wenig breiter als der Vorderrand 30

29′ Halsschild hinter oder in der Mitte am breitesten, zuweilen hinten ± parallelseitig. Basis meist wesentlich breiter als der Vorderrand 33

30″ Stark fleckig behaart ..... **Epitragodes** Cas.

30′ Nicht fleckig behaart, meist kahl 31

31″ Halsschild-Hinterwinkel verrundet ..... **Conoecus** Horn
31′ Halsschild-Hinterwinkel scharf 32

32″ Schläfen wesentlich breiter als die Wangen, Kopf oben breit abgeflacht. Halsschild länger (Index L : B = 0,74) .... **Tydeolus** Champ.

32′ Schläfen wenig breiter als die Wangen, Kopf nicht deutlich abgeflacht. Halsschild kürzer (Index L : B = 0,78) ..... **Phegoneus** Cas.

33″ Prosternum ± breit quer oder dorsoventral verrundet. Mesosternum meist polsterartig aufgewölbt, höchstens flachwellig ausgebuchtet 34

33′ Prosternum hinten ± zugespitzt vorgezogen. Mesosternum entsprechend tief winklig ausgeschnitten mit scharfen Randkanten 40

34″ Höchstens doppelt so lang wie breit, hinten stärker verengt ..... **Nyctopetus** Guér.

34′ Mehr als doppelt so lang wie breit, hinten länger zugespitzt verengt 35

35″ Auffallend fleckig behaart ..... **Epitragodes** Cas.

35′ Höchstens schwach und nicht fleckig behaart 36

36″ Halsschild-Vorderwinkel unscharf, nicht im geringsten vorgezogen, Vorderrand gerade 37

36′ Halsschild-Vorderwinkel scharf, ± deutlich vorgezogen, Vorderrand ± konkav 38

37″ Braun, kürzer oval. Halsschild-Hinterecken verrundet ..... **Conoecus** Horn

37′ Schwarz-metallisch, schlanker. Halsschild-Hinterecken scharf ..... **Phegoneus** Cas.

38″ Halsschildbasis so breit wie die Elytrenbasis ..... **Phegoneus** Cas.

38′ Halsschildbasis schmaler als die Elytrenbasis 39

39″ Mit Punktreihen ..... **Ortheolus** Cas.

39′ Ohne Punktreihen ..... **Omopheres** Cas. partim

40″ Halsschild-Seitenrand auch zur Basis deutlich verengt 41

40′ Halsschild-Seitenrand zur Basis nicht verengt 44

41″ Auffallend, etwas scheckig behaart. Schläfen stehen weiter vor als die Wangen ..... **Epitragodes** Cas.

41′ Nicht auffallend behaart. Schläfen kaum breiter als die Wangen 42

42″ Halsschild ± fein punktiert, Elytren mit deutlichen feinen Punktreihen und noch feinerer Intervallpunktierung. Halsschild-Hinter- und Vorderwinkel stumpfwinklig verrundet. Augen klein. ..... **Phytophilus** Guér.

42′ Halsschild und Elytren kräftig punktiert. Halsschild-Vorderwinkel schräg seitlich gesehen ziemlich scharf recht- oder spitzwinklig 43

43″ Klein, unter 6 mm, mit deutlichen Elytrenreihen ..... **Pseudortheolus gen. nov.**

43′ Größer, 8 mm und darüber. Höchstens mit Andeutungen von Elytrenreihen ..... **Eunotiodes** Cas.

44″ Schläfen ± backenförmig bis gewinkelt verrundet, kurz gerade nach hinten laufend und erst dann verengt. Augen meist flach 45

44′ Schläfen unmittelbar hinter den Augen verengt. Gelegentlich täuschen kurze, kräftige Wimpern einen kleinen Wulst vor 47

45″ Schläfen bis zur Verengung mindestens so lang wie die Hälfte der etwas kurzen Augen. ♀♀ mit ± ausgeprägten Halsschildwülsten. Elytren am Apex breit abgerundet ..... **Bothrotes** Cas.

45′ Schläfen kürzer als die halbe Augenlänge 46

46″ Elytren streifig oder fleckig weiß behaart. Halsschild breiter (Index L : B = 2 : 3) ..... **Pechalius** Cas.

46′ Elytren einheitlich oder undeutlich behaart. Halsschild länger (Index L : B = 3 : 4) ..... **Lobometopon** Cas.

47″ Halsschild vorn gerade abgestutzt, Vorder- und Hinterwinkel stumpfwinklig verrundet 48

47′ Halsschild-Vorderrand ± konkav, Vorder- und Hinterwinkel meist scharf und spitzwinklig, die Hinterwinkel selten etwas über 90° 49

48″ Normal 8 mm. Elytren etwas bauchig gewölbt, hinter der Mitte am breitesten. Intervallpunktierung äußerst fein ..... **Phytophilus** Guér.

48′ Normal 7 mm. Schlank, fast etwas parallelseitig oval. Intervallpunktierung ziemlich kräftig, gut halb so groß wie die Reihenpunkte ..... **Pseudortheolus gen. nov.**

49″ Elytren mit vollständigen, deutlichen, feinen, selten etwas unregelmäßigen Punktreihen ..... **Epitragopsis** Cas.

49′ Elytren ohne deutliche Punktreihen, diese höchstens stellenweise kurz angedeutet 50

50″ ± metallisch. Halsschild trapezförmig. Elytren an der Spitze mit Beulen oder Zähnchen, Diskus in oder gar vor der Körpermitte. Stirn meist beulenförmig aufgewölbt. ..... **Cyrtomius** Cas.

50′ Nicht metallisch. Halsschild nicht trapezförmig. Elytren ohne Spitzenauszeichnungen, Diskus hinter der Körpermitte. Stirn nicht beulenförmig aufgewölbt. ..... **Metopoloba** Cas.

Epitragus Latr.

Latreille begründete die Gattung, die als älteste der Tribus *Epitragini* den Namen gab, bei der Beschreibung von *Epitragus fuscus* in Buffons „Histoire Naturelle des Crustacés et des Insectes", T. X., Paris 1804, p. 322. Gebien führt bei der Gattung *Epitragus* Latr. noch die Jahreszahl 1802 an, ohne eine genaue Literaturangabe zu zitieren. Es war mir nicht möglich, die diesbezügliche Literatur aufzufinden und zu erhalten. Da die Jahreszahl 1802 aber bei der Art *E. fuscus* Latr. als ältester Art der gesamten Tribus nicht aufgeführt wird, erscheint mir die Aufstellung des Genus vor dem Vorhandensein einer dazugehörigen Art reichlich problematisch. Es wäre allerdings denkbar, daß Latreille die Art bereits vorgelegen hatte und er sich darauf bezog, ohne sie gleichzeitig gültig zu beschreiben. Die Urbeschreibung der Gattung bringe ich zugleich mit der Artbeschreibung von *E. fuscus* Latr. (s. d.) zum Abdruck. Als wesentlichste Gattungsmerkmale möchte ich noch ergänzen das winklig abgestutzte bis ± konkave Epistom, das zugespitzte Pro- und ausgehöhlte Mesosternum. Die Gattung ist noch heute eine der umfangreichsten und mannigfaltigsten der Gruppe und ich teile sie, da deutliche Gruppen mit wesentlichen Merkmalen erkennbar sind, in 3 Untergattungen auf: *Gobretus, Epitragus* s. str. und *Similepitragus.* Eine Aufspaltung in eigene Gattungen brächte uns systematisch nicht weiter und entspräche auch nicht den phylogenetischen Gegebenheiten, da die Untergattungen durch Übergänge ± miteinander verbunden sind.

Die Vertreter der Gattung sind von Mexiko bis Argentinien verbreitet.

Durch Arten der Untergattung *Similepitragus* bestehen nahe verwandtschaftliche Beziehungen zur Gattung *Hemasodes* Cas.

Bestimmungstabelle der Epitragus-Arten

1″ Epistom sehr tief, bis hinter den Vorderrand der Seitenloben ausgeschnitten (Abb. 1) (Subgen. nov. *Gobretus)* **E. cephalotes spec. n.**

1′ Epistom nur flach konkav 2

2″ Letztes Abdominalsternit ± gleichmäßig verrundet, höchstens leicht, ohne Eckenbildung abgeflacht (Subgen. n. *Similepitragus)* 3

2′ Letztes Abdominalsternit eckig abgestutzt, die Abstutzung selten in der Mitte leicht vorgewölbt (Subgen. *Epitragus* s. str.) 9
(Anm.: Die Abstutzung ist am sichersten von unten schräg seitlich zu beurteilen. Nicht immer sind die Ecken vorgezogen.)

3″ 12,5–13 mm. Elytren mit kleinen Haarbüscheln und entsprechend

ungleich punktierten Intervallen. Punktreihen alle aus feinen, scharfen Punkten, die äußeren etwas gröber (Venezuela, Brasilien) ..... **E. maracaibicus** Marc.

3′ 11 mm und kürzer. Elytren ohne kleine Haarbüschel, zuweilen aber großfleckig behaart 4

4″ Halsschild-Vorderwinkel nach vorn zugespitzt, von oben gesehen weit unter 90°, ausnahmsweise wie bei 4′, dann aber Elytren fleckig punktiert und Kopf stark zu den Schläfen verbreitert, Augen groß 5

4′ Halsschild-Vorderwinkel höchstens nach unten etwas zugespitzt, von oben gesehen meist über 90°, Vorderrand fast gerade 6

5″ Länger, stets fleckig behaart und punktiert, ohne deutliche Punktreihen. Augen rundlich oval. Kopf stärker zu den Schläfen verbreitert. Elytren länger und spitzer verengt. Schläfen abrupt verengt (nördl. Südamerika) ..... **E. similis** Steinh.

5′ Kurz, ziemlich gleichmäßig behaart, nur zum Apex gelegentlich etwas fleckig. Elytrenpunktierung mehr längs schwacher Furchen geordnet. Kopf mäßig zu den Schläfen verbreitert und diese mehr gerundet verengt. Augen länglich. Elytren kürzer, weniger spitz verengt (mittleres Südamerika) ..... **E. kulzeri** Marc.

6″ Gestalt kurz, breitoval, stark gewölbt, besonders der Halsschild. Elytren ohne Punktreihen, Punktierung und Behaarung ziemlich kräftig. Prosternalfortsatz breit lanzettlich mit abgerundeter Spitze (Brasilien) ..... **E. pullulus** Gebien

6′ Gestalt weniger breit, Halsschild mäßig gewölbt. Punktierung und Behaarung meist feiner. Prosternalfortsatz schlanker lanzettlich 7

7″ Schlank, länger zugespitzt. Schläfen nicht backenförmig (Brasilien) **E. spilmani spec. nov.**

7′ Etwas breiter, kürzer verengt. Schläfen meist kurz backenförmig 8

8″ Elytren ± glänzend wie der Halsschild, mäßig kräftig punktiert, ohne Reihen, etwas ungleichmäßig. Wangen gehen ohne deutlichen Winkel in die Augen über. (Brasilien). ..... **E. mollis** Steinh. (= *argentinus* Marc.)

8′ Elytren gegenüber dem glänzenden Halsschild matt seidenglänzend, etwas spärlicher, feiner punktiert mit ± deutlichen Punktreihen, deren Punkte aber nicht größer sind als die Intervallpunkte. Wangen und Augen bilden einen deutlich einspringenden Winkel. (Argentinien: Misiones, Paraguay, Brasilien?) **E. freyi spec. nov.**

a″ Schläfen backenförmig. Punktreihen deutlicher, leicht vertieft.

(Argentinien: Misiones, Brasilien?) ..... *E. freyi* n. ssp.

a′ Schläfen nicht backenförmig, Augen gewölbter. Punktreihen undeutlich, nicht vertieft. (Paraguay) *E. freyi gebieni* nov. subsp.

9″ Wenig mehr als doppelt so lang wie breit, etwas breiter oval. 10

9′ Schlanker oval, etwa 2½mal so lang wie breit oder länger 11

10″ Circa 12 mm. Dunkelbraun. Grob punktiert mit unregelmäßigen Punktreihen. (Venezuela) ..... **E. pardii** Marc.

10′ 8–10 mm. Schwarz. Feiner punktiert mit regelmäßigen Punktreihen. (Central-Amerika: Panama, Columbien) ..... **E. nigricans** Champ.

11″ Augen stärker gewölbt, deutlich breiter als die Schläfen 12

11′ Augen höchstens schwach gewölbt, höchstens so breit wie die oft sehr kurzen Schläfen 14

12″ Robust, um 12 mm. Elytren am Rande etwas buckelig, mit deutlichen Flecken sehr feiner, dichter Haare. Halsschild stärker quer (Index L : B = 0,65). (Venezuela, Brasilien) **E. maracaibicus** Marc.

12′ Schlanker, um 10 mm. Elytren ohne Beulen und Haarflecken. Halsschild schwächer quer (Index L : B = 0,74) 13

13″ Augen groß, länger als die Wangenloben, stärker gewölbt. Etwas schwächer behaart als die folgende Art. (Venezuela) ..... **E. paraguanae** Marc. (= *croizati* Marc., *llanensis* Marc.)

13′ Augen weniger groß, so lang wie die Wangen, mäßig gewölbt. Etwas stärker behaart. (Jamaica) ..... **E. antillensis** Marc.

14″ Halsschild-Vorderecken nicht spitz vorgezogen, meist etwa rechtwinklig, gelegentlich nach unten zugespitzt 15

14′ Halsschild-Vorderecken spitz vorgezogen, scharf spitzwinklig. 17

15″ Kopf länglich. Augen ± gerade wie der übrige Kopfseitenrand. Schläfen verlängert backenförmig. Matur schwarz. (Mexico) ..... **E. mexicanus** Marc.

15′ Kopf kurz, Augen deutlich gewölbt. Schläfen nicht backenförmig. Dunkelbraun 16

16″ Halsschild etwas weniger breit (Index L : B = 0,74), Seiten schwächer gebogen. Elytren etwas kürzer verengt und zum Apex deutlich buckelig. (Panama) ..... **E. emarginatus** Champ.

16′ Halsschild etwas breiter (Index L : B = 0,72), Seiten stärker gebogen. Elytren etwas länger verengt und kaum buckelig. (Venezuela). ..... **E. venezuelanus** Marc.

17″ Halsschild-Vorderrand tief und gleichmäßig konkav. Kopf kurz trapezförmig, zu den Schläfen stark verbreitert. (nördl. Südamerika). ..... **E. roscidus** Er.

17′ Halsschild-Vorderrand höchstens schwach konkav, die Vorderwinkel ± deutlich etwas abgesetzt vorgezogen. Kopf zu den Schläfen mäßig verbreitert und etwas länger 18

18″ Schläfen gerundet verengt. Intervallpunktierung äußerst fein. (Cayenne, Brasilien) ..... **E. fuscus** Latr.

18′ Schläfen deutlich etwas backenförmig. Intervallpunktierung meist kräftiger 19

19″ Kürzer oval. Intervallpunktierung ziemlich gleichmäßig dicht und kräftig, wie bei *nigricans*. Halsschild-Punktierung so fein wie die Intervallpunktierung. (Venezuela) ..... **E. hummelincki** Marc.

19′ Länger oval, zum Apex länger zugespitzt. Halsschild-Punktierung wesentlich größer als die Intervallpunktierung 20

20″ Schlanker, Elytren fast kurz parallelseitig und hinten kürzer verengt. Halsschild nicht so stark trapezförmig wie die folgende Art, zwischen den großen Punkten vor der Halsschildmitte keine feinen Punkte eingestreut. Augen etwas größer und Stirn schmaler als die folgende Art. Halsschild-Vorderwinkel weniger stark und mehr nach unten zugespitzt. (Mexico-Columbien) ..... **E. sallaei** Champ.

20′ Weniger schlank, Seiten gleichmäßig gebogen und länger keilförmig verengt. Halsschild stärker trapezförmig, mit feinen Zwischenpunkten vor der Halsschildmitte oder der Halsschild ausgesprochen ungleich fleckig punktiert. Augen nicht länger als die Wangen, Stirn breiter. Halsschild-Vorderwinkel sehr stark nach vorn zugespitzt. (Zentral- und Südamerika) ..... **E. aurulentus** Kirsch

a″ Punktierung der Reihen ungleich in Größe und Abstand, besonders an den Eiytrenseiten. Halsschildmitte mehr fein, fleckig punktiert. (Mittelamerika). ..... *E. aurulentus aurulentus* Kirsch

a′ Punktierung der Reihen sehr regelmäßig, auch an den Seiten. Halsschildmitte grob und fein gemischt punktiert. Kopf zuweilen stärker zu den Schläfen verbreitert. (Nordost- und Zentral-Brasilien) ..... *E. aurulentus sallaeoides* subsp. nov.

Gobretus subgen. nov.

Von den übrigen *Epitragus* Arten durch das tief ausgebuchtete bis fast dreieckig ausgeschnittene Epistom und den im Verhältnis zu den anderen deutlich größeren Kopf der ♂♂ verschieden. Auch der Halsschild ist verhältnismäßig groß, so daß die Elytrenlänge unter der doppelten Kopf + Halsschildlänge liegt. Das Analsternit ist abgestutzt wie bei *Epitragus* s. str., auch die übrigen Merkmale stimmen mit denen dieser Untergattung überein.

Mir ist nur die anschließend neu beschriebene Art als zu dieser Untergattung gehörig bekannt und es steht auch kaum eine weitere zu erwarten.

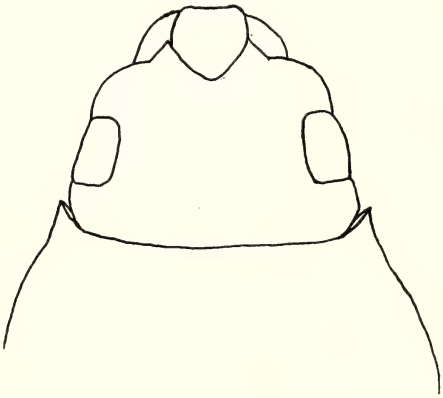


Abb. 1: Kopf von *Epitragus cephalotes* spec. nov. (Holotypus)

Epitragus (Gobretus) cephalotes spec. nov (Abb. 1)

Columbien, Venezuela. 11–15 mm, Holotypus 14,7 × 5,7 mm.

Matur schwarzbraun, sehr robust, etwas breit spindelförmig, glänzend, deutlich, aber sehr fein, kurz und wenig dicht goldgelb behaart, an Halsschild und Kopf stellenweise länger und dichter. ♂ Kopf auffallend groß, bis zu den backenartigen Schläfen in den ebenfalls großen Halsschild eingezogen. Augen groß, seitlich nur flach gewölbt, am Innenrand deutlich gerandet, von oben gesehen stark verrundet rechteckig. Wangen etwas länger als die Schläfen, ziemlich gerundet zum Epistom verengt, aber mit deutlichem Winkel von diesem abgesetzt. Das Epistom ist tief, gerundet dreieckig ausgebuchtet, so daß die Basis der Oberlippe freiliegt. Am Grunde der Ausbuchtung eine geglättete Hautpartie. Die Seitenzipfel des Epistoms überragen die Wangenloben etwas. Die rechte Mandibel ist seitlich tiefer gerinnt als die linke, ohne aber einen die Oberlippe umfassenden Zahn zu bilden; die linke ist an der Spitze tief gekerbt. Punktierung in der Kopf-

mitte etwas groß grubig, seitlich feiner. Augen mittelfein facettiert, bilden auf der Kopfunterseite eine breite Zunge, die nur wenig schmäler ist als die Partie auf der Kopfoberseite. Mentum und Submentum bilden 2 etwa spiegelbildliche, scharf abgesetzte Platten, das Mentum ist stärker punktiert. Beim ♀ ist der Kopf nicht übernormal groß, die Ausbuchtung weniger tief (Oberlippenbasis liegt nicht frei), die Augen zuweilen größer und gewölbter.

♂ Halsschild an der Basis so breit wie die Elytrenbasis, verengt sich zunächst wenig, vor der Mitte dann stärker nach vorn und hat vor den spitzen, mäßig vorgezogenen Vorderwinkeln einen deutlichen, leicht konkaven Schwung. Verhältnis der Basis zum Vorderrand etwa 4:3. Er ist mit Ausnahme der Mitte des Vorderrandes überall ± fein gerandet. Punktierung ungleich groß und dicht, entsprechend die Behaarung, der Scutellarlappen fast glatt. Beim ♀ ist der Halsschild an der Basis schmaler als die Elytrenbasis, die Vorderwinkel weniger spitz, da der konkave Schwung des Seitenrandes fehlt.

Scutellum klein, kurz zungenförmig, fein punktiert.

Elytren mit gerundeten Schultern und deutlicher Schulterbeule (geflügelt). Punktreihen in der Mite deutlich und ziemlich regelmäßig, zur Basis und Spitze verworren, da dort auch die sonst feine Intervallpunktierung kräftiger wird.

Prosternum lanzettförmig, weit vorgezogen, Mesosternum mit entsprechend tiefer, von kräftigen Seitenbacken gerandeter Ausbuchtung. Metasternum in der Mitte fein und spärlich, seitlich dichter und groß halbmondförmig grubig punktiert. Abdomen dichter mittelstark punktiert und etwas kräftiger behaart. Analsternit hinten abgestutzt.

Beine ± dicht und kräftig punktiert und behaart. Klauenglied der Hintertarsen deutlich länger als das 1. Glied.

Die Antennen sind kurz und zierlich und erreichen nur etwa die Mitte des Halsschildes.

Der Geschlechtsdimorphismus ist so auffallend, daß man zunächst nicht an eine Zusammengehörigkeit der Geschlechter denkt, aber die Epistomausbuchtung macht diese deutlich.

Holotypus, ♂, Columbien, Coll. Bates, im British Museum, bereits mit diesem Namen bezeichnet, aber nicht veröffentlicht.

Allotypus, ♀, Carthagena, leg. Reich., Coll. Haag-Ruthenberg, in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. (War von Mäklin als *E. emarginatus* bezeichnet).

1 ♀ Paratypoid, sine Patria, im British Museum.

1 ♀ Paratypoid, Columbia, Sta. Martha, 1912, Ujhelyi, im Museum Budapest.

2 Paratypoide, Sta. Martha, im Zool. Museum Berlin.

2 Paratypoide, Tacarigua de la Laguna (Edo. Miranda), Venezuela, 24. II. 63, Bordon leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Einer derselben wurde mir dankenswerterweise für die Zoologische Staatssammlung überlassen.

1 Paratypoid, Higuerote playa, Barlovento- Edo. Miranda (con fuente luminosa), 4. II. 1962, Bordon leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Subgenus Epitragus s. str.
Epitragus maracaibicus Marcuzzi

Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 23–25, fig. 13

Die Typen dieser durch ihre büschelig fleckige Behaarung der Elytren sehr charakteristischen Art befinden sich in der Sammlung Marcuzzi, Padova. Durch freundliches Entgegenkommen des Autors konnte ich eine derselben studieren. Weiter lagen mir Exemplare aus Colombia, von Maracaibo, von Uquirito, Venezuela, Puerto de Hierro, Venezuela, und Brasil vor, im ganzen nicht mehr als 9 Exemplare.

Epitragus sallaei Champ.

(Biol. C.-A. 1884, p. 24).

Urbeschreibung:

"*Epitragus sallaei,* Haag in litt.

Oblong ovate, convex, reddish brown or piceous, shining, with very short scattered appressed yellow hairs, when fresh densely clothed with yellowish-white mealy efflorescence. Head closely and rather coarsely punctured, the epistoma rounded emarginate in front; prothorax broader than long, convex in front, widest at the base, the sides nearly straight behind, rounded and narrowing in front, hind angles subacute not prominent, anterior angles obtuse, the base bisinuate and with a shallow oblique impression on each side near the middle, closely and unequally punctured, the punctures fine and crowded at the sides and coarser and more scattered along the middle, and with a smooth central line; elytra wider than the thorax, convex, with rows of shallow grooves, in each of which are some scattered coarse punctures, the interstices very closely finely and confusedly punctured.

Length $9^1/_2$–$13^1/_2$ millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Vera Cruz, Campeachy in Yucatan (Sallé); Guatemala, San Gerónimo, Paso Antonio (Champion); Nicaragua, Chinandega (Sallé). – South America, Peruvian Andes (coll. F. Bates). Narrower and a little more convex than *E. aurulentus;* the thorax more convex, more rounded at the sides, the hind angles less acute, the punctuation unequal, and the pubescence less distinct. In some examples the thorax is a little narrower and more rounded at the sides than in others."

Die Typen dieser Art mit den in der Urbeschreibung genannten Fundorten befinden sich im British Museum. Ich wählte 1 Exemplar von Vera Cruz, Coll. Sallé, von 11 mm Länge zum Lecto-Holotypus, da kein Exemplar der Cotypenserie als Holotypus gekennzeichnet war. (Von den nächstverwandten Arten *aurulentus* und *fuscus* unterscheidet sich *sallaei* besonders durch die schlankere, etwas parallelseitige Körperform). Das von Champion an 1. Stelle aufgeführte Exemplar aus Mexiko (coll. F. Bates), welches aus der Sammlung Haag stammt und von Baulny gesammelt wurde, ist leider etwas traumatisch aberrrant durch eine Einbuchtung des Halsschild-Vorderrandes und der Kopfbasis rechts der Mitte, deshalb eignete es sich weniger zum Holotypus. Die Art ist allgemein ziemlich variabel in bezug auf Augenwölbung, Elytren-Wölbung, -Seitenrand, -Punktierung und -Behaarung. Letztere ist an den Apexseiten meist etwas grubig und verdichtet fleckig. In Nicaragua nähern sich die Exemplare bezüglich der Elytrenpunktierung, zum Teil auch in der Halsschildform stark *E. fuscus,* sie unterscheiden sich dann hauptsächlich durch die Schläfenbacken von dieser Art. Mir lag ziemlich reiches Material aus Mexiko, Guatemala, Honduras, Salvador, Costa Rica, Nicaragua, Columbien, Venezuela und Brasilien? (ohne genauen Fundort) vor.

Die Art *Epitragus rigens* Cas. von Honduras ist synonym zu *sallaei* Champ. zu stellen.

Epitragus rigens Casey.
(Proc. Wash. IX, 1907, p. 381.)

Urbeschreibung:

„Elongately fusiform, convex, polished, pale red-brown, the upper surface with scattered recumbent yellow hairs, closer toward the eyes und sides of the pronotum and tending to form denser clusters on the elytra; head rather coarsely punctured, the punctures separated by about twice their diameters medially; prothorax a third wider than long, the sides evenly and moderately arcuate, slightly more so at tip, becoming subparallel in nearly basal half, the basal angles right, not rounded; apex more than three-fourths as wide as the base, the punctures close and small laterally, large

and sparse medially, without well defined impunctate line except in basal half, the surface at each side with a large elongate-suboval impression basally at lateral fourth and a transverse feebler impression before the basal lobe, separated from the lateral impressions by a very feeble convexity; elytra three times as long as the prothorax, at base a fifth or sixth wider, the sides broadly arcurate, the tip acute, the humeri rounded; surface with wholly unimpressed series of rather coarse, widely spaced punctures, the intervals with smaller confused punctures, sparse with aggregated denser patches, the entire surface rugose.

Length: 11.0 mm.; width 4.15 mm. Honduras . . . . . *rigens* n. sp.
I formely regarded this as *salléi* Champ., but it differs greatly in its unimpressed elytral series and is undoubtedly specifically different."

Epitragus aurulentus Kirsch.

(Berlin. Ent. Z. 10, 1866, p. 189)

Urbeschreibung:

„*Epitragus aurulentus:* Elongato-ellipticus, aureo-pubescens, fusco-niger vel fusco-ferrugineus; labro truncato sat exserto, clypeo antice utrinque exciso, medio late sinuato; antennis articulis 7–10 triangulariter dilatatis; thorace lateribus leviter rotundato, margine antico utrinque sinuato, angulis acuminatis, lobo medio basali late rotundato; elytris striatopunctatis, apicem versus irregulariter impressis. Long. 11–12 mill.

Elliptisch, braunrot bis braunschwarz. Der Kopf nach vorn wenig verschmälert, ziemlich dicht punktirt, auf der Stirn jederseits dicht goldgelb behaart, der Vorderrand des Kopfschildes jederseits ausgeschnitten, in der Mitte weit ausgebuchtet, die Oberlippe sehr hervortretend. Die Fühler kaum bis zur Mitte des Halsschildes reichend, das 7te bis 10te Glied dreieckig. Das Halsschild sehr seicht punktiert, oben fleckig, unten dicht goldgelb behaart, der Vorderrand jederseits leicht gebuchtet, die Ecken sehr spitz, der Seitenrand etwas gerundet, der Mittellappen der Basis breit zugerundet, jederseits desselben ein seichter Längseindruck. Die Flügeldecken mit 9 Punktstreifen, die am Seitenrande und auf der hinteren Hälfte durch leichte Eindrücke unterbrochen werden, die goldgelbe Behaarung sehr dünn, in den Eindrücken etwas dichter und daher Flecken bildend. Auf der Unterseite sind die Vorderbrust vorn, mit Ausnahme des Mittelkielchens, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterleib jederseits in zwei Reihen großer Flecke, dicht goldgelb behaart.

Ich habe den Namen, der dieser Art im Königl. Museum zu Berlin beigelegt ist, beibehalten."

Die Verbreitung der Art erstreckt sich von Mexico über die Staaten der mittelamerikanischen Landenge nach Columbien, Venezuela und Brasilien. Auch von Jamaica, Haiti und den Barro Colo Islands lagen Funde vor. Die Art war in großer Zahl in dem untersuchten Material vertreten.

Der Typus dieser Art befindet sich im Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden. Der typische *E. aurulentus* ist durch die unregelmäßig vertieften Punkte der Elytrenreihen und fleckige Intervallpunktierung und -behaarung bei etwas gedrungen keilförmig-ovaler gewölbter Gestalt gut erkennbar. Es gibt aber eine Rasse der Art, die sehr leicht mit *E. sallaei* zu verwechseln ist.

Epitragus aurulentus sallaeoides subsp. nov.

Nordost- bis Zentral-Brasilien. 8–11 mm., Holotypus 10 × 4 mm.

Die Rasse gleicht in der Punktierung praktisch *E. sallaei.* Die Punktreihen sind regelmäßig, auch an den Seiten. Die Halsschildmitte ist grob und fein gemischt punktiert und hat eine deutliche unpunktierte Mittellängszone. Die Körperform ist aber die von *aurulentus,* gelegentlich wohl etwas gestreckter, mitunter aber sogar noch breiter als die Nominatform. Auch der Kopf ist oft noch stärker zu den Schläfen verbreitert als bei dieser. Der Halsschild-Vorderrand ist zuweilen besonders tief ausgerundet ähnlich wie bei *E. roscidus.* In Mato Grosso treten innerhalb bzw. mit den typischen *sallaeoides* gemischt Formen auf, die durch starke, große Querrunzeln und noch stärker keilförmige Gestalt ausgezeichnet sind. Da mir diese Form bisher noch aus keinem Gebiet in reiner Ausprägung vorgelegen hat, muß ich sie zunächst nur als Variationsform von *sallaeoides* ansehen. Sie erinnert phänotypisch mehr an die Nominatform, hat aber ganz regelmäßige Punktreihen. Holotypus und 20 Paratypoide von Brasilien, Rio Grande do Norte, Bananeiras, Est. Goiaz, XI, 1938 in der Zoologischen Staatssammlung München, wo sich weitere Desiderata der nachgenannten Paratypoide befinden, die mir dankenswerterweise überlassen wurden.

7 Paratypoide von Baturite Mts., Ceara, Brazil., W. M. Mann,

8 Paratypoide von Independencia, Parahyba, Brazil, Mann and Heath,

2 Paratypoide von Ceara-Mirim, Rio Grande do Norte, Brazil., Mann,

5 Paratypoide von Chapada (March and Oct.),

1 Paratypoid von Araraguara, S. Paulo, Brasil., Nov. 1937, E. J. Hambleton leg., im U. S. National Museum (Smithsonian Inst.).

8 Paratypoide von Cent. Brazil., Chapada, 2600 ft., Nov. 1902, leg. A. Robert, im British Museum.

1 Paratypoid von Brasilien, Obidos, 18. I. 04, Rolle V., und

9 Paratypoide von Sete Lagoas, Minas Geraes, 16. XII. 98, im Zoologischen Museum der A. von Humboldt Universität Berlin.

1 Paratypoid von Amazonas, Coll. Bates,

2 Paratypoide von Santarem, Coll. Bates,

1 Paratypoid von Santarem, Coll.?, und

1 Paratypoid von Para, Coll. Pascoe, im British Museum.

1 Paratypoid von Amazons im Museum Budapest.

4 Paratypoide von Goias, Campinas, Spitz col. Feva 1936, im Museum Barcelona.

12 Paratypoide von Brazil., Mato Grosso, Barra do Tapirape, 11. XII. 62–9. I. 63, B. Malkin, und

2 Paratypoide von Braz., Mato Grosso, Porto Velho, Rio Tapirape, 1.–20. XII. 62 und II.–III. 63, R. Pinheiros, in der California Academy of Sciences, San Francisco. Dort weitere 10 Exemplare der genannten Fundorte in der erwähnten quergerunzelten Variante (keine Paratypoide).

21 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Chapada Guimaraes, XI. 63, leg. Alvarenga,

1 Paratypoid von Brasil., Mato Grosso, Rosario Oeste, XI. 63, leg. Alvarenga,

6 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 63, Alvarenga,

2 Paratypoide von Brasil., St. Minas Gerais, 9. V. 1957, Alvarenga,

9 Paratypoide von Brasil., Terezina Piaui (? Piauhy), VIII. 52, leg. A. K. Oliveira,

3 Paratypoide von Brasil., K. G. Norte, Macaiba, VI. 51, M. Alvarenga,

1 Paratypoid von Brasil., K. G. Norte, Taroim de Angico, VIII. 54, B. M. Costa, und

2 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Cáceres, XII. 55, leg. M. Alvarenga, im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

Epitragus jamaicensis Champ. ist an sich identisch mit *aurulentus aurulentus* Kirsch und könnte allenfalls als Inselrasse der Art angesehen werden. Die Exemplare sind im Durchschnitt etwas kleiner, sonst aber sind keine sicheren Unterschiede zur Nominatform von *aurulentus* festzustellen und ich stelle die Art deshalb synonym. Champion hatte die Exemplare ursprüng-

lich selbst als *aurulentus* angesehen. Die Unterschiede liegen im Rahmen der Variationsbreite. Der Vollständigkeit halber hier noch die Urbeschreibung:

Epitragus jamaicensis Champ.
(Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 3-4 nota).

Urbeschreibung:

„The Jamaican insect referred by me to this species (Biol. Centr.-Am., Col., iv., 1, p. 23) (= *E. aurulentus,* Kirsch, der Verf.) and of which I have recently received some additional specimens from Mr. Cockerell, proves to belong to another species. The following is a description of it: – *Epitragus jamaicensis,* n. sp. – Oval, convex, pitchy-black, very finely, sparsely pubescent, the pubescence partly hidden by a dense, mealy greenish or glaucous efflorescence, the sides of the head between the eyes, and the prothorax and elytra, with dense patches of ochreous hairs, which are only visible in fresh specimens; beneath pitchy-brown, clothed with fulvo-cinereous hairs, and with denser patches of yellowish-white hairs; the legs and antennae piceous. Head very sparsely, coarsely punctate in the middle, the sides and anterior half more closely and more finely punctured, the epistoma arcuate-emarginate in front, the sides of the front not prominent, the eyes coarsely granulated, the supraorbital carina indistinct. Prothorax transverse, moderately convex, trapezoidal, the sides converging from the base and very feebly rounded, the angles acute; the surface unequally punctured – with spaces here and there more finely and more closely punctured than the other parts, and transversely depressed in the middle before the base. Elytra rapidly narrowing from about the basal third, somewhat pointed at the apex, slightly gibbous, the disc broadly flattened and declivous from a little below the base; with interrupted rows of rather coarse shallow punctures, the interstices flat on the disc, feebly convex beyond the middle and very sparsely, minutely punctate; towards the sides and apex with scattered, irregular, depressed spaces. Beneath the sterna excepted, thickly punctured; prosternum carinate down the middle, the process broad, rounded at the tip, and received by the very broad, strongly raised, horizontal, V-shaped mesosternum; metasternum broadly concave in the middle. Length 10–10$^1/_2$, breadth 4–4$^1/_2$ mm. Hab. Jamaica (coll. F. Bates; Cockerell).

The description is taken from three specimens sent me by Mr. Cockerell. Differs from *E. aurulentus,* Kirsch, in its more gibbous elytra, smaller size, and more sparsely punctured elytral interstices, the latter very uneven towards the sides and apex. The sculpture of the upper surface is almost hidden by a greenish mealy powder."

Epitragus pardii Marcuzzi

Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 36–38.

Die Art *Epitragus pardii* Marc. macht mir den Eindruck einer Extremvariante von *E. aurulentus aurulentus* Kirsch. Ich konnte den Paratypus der Art studieren, fand aber sonst keine Exemplare dieser Art, und da sie nach fundortlosen Exemplaren beschrieben wurde, ist eine abschließende Beurteilung verständlicherweise sehr schwierig. So lasse ich sie vorerst als Art bestehen. Typen im Mus. Univ. Torino, Coll. Breme.

Epitragus fuscus Latr.

Diese gemeinsam mit der Gattungsbeschreibung veröffentlichte und daher als Genotypus anzusehende Art wurde von P. A. Latreille in Buffons Histoire Naturelle des Crustacées et des Insectes, T. X., Paris 1804, p. 322, beschrieben. Da beide Beschreibungen schwer zu trennen sind, werden sie hier gemeinsam wiedergegeben.

Urbeschreibung:

„Cent-Cinquante-Deuxième G(enus).

Epitrage; *epitragus*. Les antennes sont plus courtes que le corselet, grossissent insensiblement vers leur extrémité; leurs quatre avant-derniers articles sont presque triangulaires; le dernier est arrondi-ovale. La ganache est fort grande. Le corps est ellipsoidal, ou en ovale alongé, rétréci, et allant en pointe aux deux bouts.

L'insecte sur lequel j'ai formé ce genre se trouve à Cayenne. Il est long de cinq lignes, brun, mais couvert en dessous d'un duvet gris jaunatre. Le dessus du corps paroît aussi en avoir, mais il a disparu dans mon individu; on voit seulement une ligne d'un gris jaunâtre de chaque côté interne des yeux. Le corselet s'élargit peu à peu du devant au derrière; le milieu du bord postérieur est avancé. L'écusson est très-petit, presque carré. Les élytres ont, dans toute leur longeur, des lignes de points peu apparentes. Les pattes sont menues. Je nommerai cette espèce Epitrage brun, *epitragus fuscus*.

Je crois qu'il faut rapporter à ce genre l'*helops variegatus* de M. Fabricius; j'ai du moins, dans ma collection, un cnodalon auquel la phrase spécifique de cet auteur s'applique fort bien.

Son *cnodalon nébuleux (hélops nébuleux*, Oliv. Entom. tom. III, n° 58, pl. II, fig. 3) l'*hélops ondé* (Oliv. Ent. tom. III, n° 58, pl. II, fig. 4), pourroient bien aussi être des épitrages.

Ce nom avoit été donné à une larve, ou à un insecte qui faisoit du tort à la vigne."

Zu den Bezugnahmen auf andere Arten möchte ich hier mitteilen, daß unter *Helops variegatus* F. die afrikanische Art *Himatismus variegatus* F. und unter *Helops nébuleux* Ol. und *Helops ondé* Ol. 2 Varianten von *Pyanisia nebulosa* F. zu verstehen sind. Beide haben mit den Epitraginen nichts zu tun.

Der Typus der Art scheint verlorengegangen zu sein. Anhand zeitgenössischen Materials war die Art zweifelsfrei festzulegen. Vorerst habe ich allerdings von der Bezeichnung eines Neotypus abgesehen, weil ich es nicht für ausgeschlossen halte, daß der alte Holotypus doch noch aufgefunden wird.

Der Gesamteindruck erinnert stark an *E. aurulentus sallaeoides,* die Punktreihen und die Intervallpunktierung sind meist feiner. Wichtigstes Merkmal sind die mehr verrundeten, nicht backenförmigen Schläfen, die Wangen sind kürzer und das Epistom gewölbter, die Halsschild-Vorderecken weniger spitz.

Die von Cayenne beschriebene Art ist in ganz Guayana, Venezuela und Brasilien, besonders im Amazonasgebiet, aber weiter südlich bis Mato Grosso verbreitet.

Epitragus mexicanus Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 29–30)

Der Holotypus (Messico merid., Oaxaca) befindet sich im Brit. Mus. (Nat. Hist.).

Die Art bildet mit *E. hummelincki* und *nigricans* eine Gruppe, die durch schwarze Grundfärbung und dichte und kräftige Intervallpunktierung, die der Halsschildpunktierung entspricht, ausgezeichnet ist. Sie ist die schlankeste der 3 Arten und lag mir bisher nur in wenigen Exemplaren aus Mexiko vor. Der Typus befindet sich im British Museum und stammt aus Oaxaca.

Epitragus hummelincki Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste, 1964, 2, p. 22–23, fig. 14)

Die Typen der Art befinden sich im Museum Leiden und in der Sammlung Marcuzzi, Padova. Sie ist breiter als *E. mexicanus* und kürzer verengt, wirkt wie ein großer *E. nigricans,* die Punktreihen sind aber leicht vertieft, der Halsschild etwas schmaler und rauher punktiert. Auch von dieser Art konnte ich nur wenige Exemplare studieren. Sie scheint ziemlich variabel zu sein.

Epitragus nigricans Champ.

(Biol. C.-A., 1884, p. 24–25, T. I, fig. 18)

Urbeschreibung:

„Ovate, rather broad, convex, blackish bronze, clothed with very fine, short, scattered appressed cinereous hairs. Head with the anterior margin and the vertex very finely and closely, and the space between the eyes rather coarsely punctured, the epistoma emarginate in front and not produced; prothorax almost as long as broad, convex, widest at the base, the sides rounded and strongly narrowed in front, the hind angles not acute, the front angles obtuse, finely, very closely, and equally punctured, with a smooth narrow central line, and a shallow transverse impression near the base in front of the scutellum; elytra a little broader than the thorax at the base, rather short, and strongly convex, with regular rows of coarsish punctures, the interstices very closely, finely, and confusedly punctured.

Length 10 millim.

Hab. Panama, Tolé (Champion). – Colombia, Carthagena (coll. F. Bates). One example from each locality. This species may be known by its short, broad, convex form, its dark colour, and the very fine close punctuation of the thorax and of the interstices of the elytra."

Der Holotypus (9,7 mm) und 1 Paratypoid (10,3 mm) befinden sich im British Museum, wo ich sie studieren konnte. Die Art ist durch ihre kurze, mehr elliptisch-ovale Form in Verbindung mit abgestutztem Analsternit sowie die schwarze Grundfärbung und kräftige Intervallpunktierung leicht kenntlich. Sie ist in Panama, Columbien und Venezuela verbreitet.

Beim Studium des Typus von *Epitragus puberulus* Kirsch, der sich im Museum Dresden befindet, ergab sich, daß diese Art in den Rahmen der Variationsbreite von *nigricans* fällt und deshalb synonym gestellt werden muß. Der Vollständigkeit halber sei dessen Urbeschreibung hier angeschlossen.

Epitragus puberulus Kirsch

(Berlin. Ent. Z. 1886, p. 332)

Urbeschreibung:

„*Epitragus puberulus:* ellipticus, flavido-pubescens, niger; capite dense punctato, clypeo sinuato, utrinque exciso; antennarum articulis 7–10 triangulariter dilatatis; prothorace transverso, convexiusculo dense punctato, antice fortiter angustato, angulis anticis acuminatis, posticis subrectis; elytris striato-punctatis, interstitiis planis, confertim punctulatis, apicem versus rugulis convexiusculis irregularibus.

Long. 9–10, lat. 4–4$^1/_2$ mm. Patria: Colombia (itinere ad Vulcanum Huila, altit. 3600 m).

Eine der kleineren Arten dieser Gattung, ausgezeichnet durch fast rechtwinkelige Hinterecken des Halsschildes, eine den ganzen Basalrand auch des Mittellappens begleitende Linie, deutliche nur an der Spitze unter der allgemeinen dichten Punktirung sich etwas verlierende Punktreihen auf den Flügeldecken und ausgebuchtetes Kopfschild. Die Punktirung auf dem Kopfe am gröbsten und dichtesten, auf dem Halsschild zwar auch dicht, aber mit feineren Punkten untermischt, auf den Flügeldecken nahe dem Seitenrande und der Naht zu kleinen wenig erhabenen Querrunzeln zusammenfließend, die Punktreihen meist aus Halbkreispunkten gebildet, die nach der Basis hin mehr genähert stehen. Die Behaarung gelblich grau, auf den Flügeldecken sehr fein, fast staubartig.

Mäklin hatte bekanntlich vor mehreren Jahren die Absicht, die Gatt. *Epitragus* monographisch zu bearbeiten, und zu diesem Zwecke auch die Arten der früher Haag'schen, jetzt Müller'schen Sammlung bereits untersucht und eine Art, die der oben beschriebenen am nächsten steht, *conspersus* benannt, dieselbe stammt aus Venezuela und ist von Scriba an Haag und vielleicht auch andere Entomologen vertheilt worden, aber von *puberulus* durch bedeutendere Größe, verhältnismäßig längeres und weniger dicht punktirtes Halsschild sowie deutlich gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken hinreichend verschieden.

Unter den von Champion in Biologia Centr. Amer., Heft IV, p. 24–36 beschriebenen und abgebildeten Arten steht der *puberulus* dem *nigricans* am nächsten, unterscheidet sich aber durch die Form des Halsschildes und am leichtesten durch die abgestumpften Vorderecken von demselben."

Epitragus emarginatus Champ.

(Biol. C.-A. 1884, p. 24)

Urbeschreibung:

„Closely allied to *E. sallaei*, and differing as follows: – The thorax is more equally and finely punctured, more rounded at the sides, nearly as wide at the base as the elytra, the punctures along the middle closer and finer, the basal impression on each side shallower and less distinct; the elytral grooves deeper, the interstices more finely and closely punctured.
Length 9–11 millim.

Hab. Panama, Volcan de Chiriqui, David (Champion).

Eight examples. From *E. aurulentus* it may be known by the thinner and less variegated pubescens of the upper surface, the narrower and more convex form, and the thorax less finely punctured and more rounded at the

sides, with the hind angles more obtuse. An allied species from Carthagena is labelled *E. lebasii,* Dej., in Mr. F. Bates's collection; *E. fuscipes,* Latr., from Colombia, must also be allied to this species."

Die Typen, 5 an der Zahl, befinden sich im British Museum. Ich wählte das genadelte Exemplar von 10,6 mm zum Lecto-Holotypus. Der Fundort Volcan de Chiriqui war nicht vertreten. Die Art kann mit *E. venezuelanus* Marc. zu einer Artengruppe zusammengefaßt werden, man könnte sie auch als Subspecies einer Art ansehen. In der Gestalt erinnert die Art an *E. sallaei,* hat aber unregelmäßigere Punktreihen und nur schwach vorgezogene Halsschild-Vorderwinkel. Bemerkenswert sind auch die flachgrubigen unregelmäßigen Vertiefungen auf der hinteren Elytrenhälfte, die aber keine fleckige Behaarung bedingen. Bei *E. venezuelanus* sind diese Vertiefungen kaum wahrnehmbar, die Elytren etwas länger verengt und der Halsschild etwas breiter mit stärker gebogenen Seiten.

Die von Panama beschriebene Art kommt nördlich bis Mexiko, südlich bis Columbien und Venezuela vor.

Die Art *Epitragus consimilis* Marc. ist meines Erachtens identisch mit *E. emarginatus* und ich sehe mich deshalb gezwungen, sie synonym zu stellen.

Epitragus consimilis Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 34–36, fig. 21)

Typen in der Coll. Breme des Mus. Univ. Torino.

Die folgende Art, *Epitragus venezuelanus* Marc., deren Unterschiede zu *E. emarginatus* bereits bei dieser herausgestellt wurden, lag mir außer von Venezuela von Cayenne, Columbien, Bolivien und Guatemala vor.

Epitragus venezuelanus Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 18–20, fig. 11)

Typen im Mus. Sci. Nat. Caracas und Mus. Paris.

Die beiden folgenden Arten gehören verwandtschaftlich wieder nahe zueinander. Im Vergleich zu den anderen Arten haben *Epitragus paraguanae* Marc. und *antillensis* Marc. relativ schlanken Halsschild und Kopf, insbesondere sind die Schläfen nur wenig, nicht backenförmig verengt.

Epitragus paraguana Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 25–26, fig. 22)

Der Holotypus befindet sich in der Collection Marcuzzi, Padova. Die Art lag mir außer von Venezuela noch von Columbien vor. In den beiden Arten *Epitragus croizati* Marc. und *llanensis* Marc. sehe ich nur individuelle Varianten von *E. paraguanae* Marc. und muß diese deshalb synonym stellen.

Epitragus croizati Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 26–28, fig. 17 und 23)
Typen in Col. Marcuzzi, Padova.

Epitragus llaensis Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 20–21, fig. 12)
Typen im Mus. Hist. Nat. Paris.

Epitragus antillensis Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 28–29, fig. 16)

Epitragus antillensis Marc. hat längere Wangen als *paraguanae*, so daß die Augen kleiner wirken, sie sind zudem flacher gewölbt. Die allgemeine Behaarung ist etwas kräftiger als bei *paraguanae*. Zunächst vermutete ich eine Inselrasse der letztgenannten Art, es zeigte sich aber, daß sie auch in Venezuela und Columbien zu finden ist. Die Typen stammen von Jamaica und befinden sich im British Museum.

Epitragus roscidus Erichs.
(in Schomburgk: Reisen in British-Guiana, III., Leipzig 1848, p. 565)

Urbeschreibung:

„Von der Form des vorigen (= *Epitragus fuscus* Latr., der Verf.), aber weniger als halb so groß, braun oder rothbraun, ziemlich glänzend, mit gelblich greisen, dicht anliegenden, kurzen Härchen dicht bekleidet, wie bethaut; die Augen mit verdichteten Härchen umgeben. Das Kopfschild vorn ausgerandet, die Lefze frei. Das Halsschild dicht punktiert, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Vorderecken spitz. Die Flügeldecken dicht und fein punktiert, mit einer sehr schwachen Spur von Streifen. – Länge 3–4‴." (= 6,3–8,4 mm, der Verf.)

Von den 5 Cotypen im Museum Berlin wählte ich ein Exemplar von 8,4 mm Länge zum Lecto-Holotypus. Schon die Typenserie zeigt, wie variabel die Art ist. Die Länge der Exemplare schwankt zwischen 7 und 9,5 mm, der Autor gibt sie als zu niedrig an. Das kleinste Exemplar, das mir vorgelegen hat, maß allerdings nur 6,5 mm. Die Kopfform ist ± trapezförmig, bei manchen sehr stark zu den backenförmigen Schläfen verbreitert. Der Halsschildvorderrand ist besonders tief und gleichmäßig gebogen konkav ausgeschnitten, wie wir es sonst nur noch bei Arten der Untergattung *Similepitragus* finden. Von dieser Untergattung unterscheidet sich die Art aber eindeutig durch das scharf abgestutzte Analsternit. Die Punktierung auf Halsschild und Elytren ist ebenfalls ziemlich variabel, letztere sind zum Apex zu meist ± fleckig-grubig, wie wir sie sonst bei *emarginatus* und *sallaei* finden.

Verhältnismäßig enge verwandtschaftliche Beziehungen müssen m. E. auch zu *Hemasodes lebasii* (Marc.) bestehen, einer Art, die zwar als *Epitragus* beschrieben wurde, ihren Platz aber besser in der nahe verwandten Gattung *Hemasodes* findet (s. d.).

Die von den Grenadinen-Inseln beschriebene Art *Epitragus exaratus* Champ. kann ich leider nicht einmal als Inselrasse bestehen lassen, da Formen mit gewölbteren Augen und weniger breiten Schläfen auch auf dem Festland gemeinsam mit der trapezköpfigen *roscidus*-Form vorkommen. Die Verbreitung der Art *E. roscidus* reicht somit von den Grenadinen über Guinea, Venezuela, das Amazonasgebiet Brasiliens bis Columbien. Anschließend noch die Urbeschreibung von *Epitragus exaratus* Champ.

Epitragus exaratus Champ.
(Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 2–4)

Urbeschreibung:

„Oblong oval, convex, obscure reddish-brown or piceous; thickly clothed with short, appressed fulvous or fulvo-cinereous hairs, the head and prothorax more or less variegated with denser patches of longer, yellowish-white hairs; the under surface clothed with fulvo-cinereous hairs, and (in fresh specimens) with dense patches of yellowish-white hairs at the sides; the antennae, palpi, and legs reddish-brown. Head broadly and shallowly arcuate-emarginate in front, the sides of the front rounded and not prominent, sparsely, unequally punctate, the punctures finer at the sides than in the middle; the eyes large, coarsely granulated, and slightly oblique as seen from above; the supra-orbital carina indistinct. Prothorax convex, strongly transverse, narrowing almost from the base, the sides slightly rounded, the anterior angles rather obtuse, the hind angles rectangular; the surface thickly, unequally punctate – with spaces here and there more finely and more closely punctured than the other parts, – a narrow space down the middle behind impunctate. Elytra moderately long, wider than the prothorax, rapidly narrowing from about the middle, the apices somewhat pointed; with rows of moderately fine punctures placed in rather broad shallow grooves, which become obsolete towards the apex; the interstices convex, sparsely, minutely, irregularly punctate. Beneath somewhat thickly punctate; prosternal process lanciform, horizontal, and received by the short V-shaped mesosternum.

Length $7^3/_4$–$9^1/_2$, breadth $3^1/_3$–4 mm. (♂ ♀).

Hab. Grenadines-Becquia I., Union I., and Mustique I.

Numerous examples. Allied to *E. aurulentus,* Kirsch, from Central America and Colombia, but smaller and narrower, and with more slender legs; the elytra regularly convex and more finely seriate-punctate, the interstices

more even. From *E. emarginatus* and *E. sallaei*, Champ., it may be known by the sulcate elytra."

Similepitragus Subgenus nov.

Die Vertreter dieser Untergattung haben wie die der Untergattung *Epitragus* sensu str. ein breit abgestutztes bis ± konkaves Epistom, lanzettlich verlängertes Prosternum und entsprechend tief ausgeschnittenes Mesosternum, bei dem die Kerbenbegrenzung kielförmig erhaben ist, sie unterscheiden sich aber durch das gleichmäßig gerundete Analsternit, das bei den übrigen *Epitragus* abgestutzt ist. Gelegentlich ist allerdings die Mitte der Abstutzung wieder vorgewölbt, man erkennt aber dann die Winkel der Abstutzung am Seitenrand des Analsternits.

Subgenotypus ist *Epitragus similis* Steinh.

Die Untergattung *Similepitragus* vereinigt gedrungenere und schlanke Formen. In der Gestalt schließt sich der schlanker keilförmige *Epitragus spilmani* nov. spec. am ehesten an die eigentlichen *Epitragus* an.

Epitragus spilmani spec. nov.

Brasilien: Rio de Janeiro, Minas Geraes. 10 × 4 mm.

Kastanienbraun, langoval, Elytren ziemlich lang zugespitzt.

Kopf mit lang vorstehender Oberlippe und Mandibeln, Clypeus kurz, nur schmal abgestutzt, kaum konkav. Augen ziemlich groß gerundet vorstehend, mit deutlich einspringendem Winkel gegen die ± gerundet verengten Wangen abgesetzt, Schläfen ± in die Augenrundung einbezogen. Punktierung kräftig, in den Nähten zwischen Clypeus und Wangen runzlig verdichtet.

Halsschild trapezförmig, Seitenrand mäßig gebogen bis fast gerade, Vorderrand gerade, Vorderecken kaum merklich vorgezogen, 90° oder etwas darüber, Hinterecken leicht zugespitzt, um 80°, Basis um etwa 3/4 breiter als der Vorderrand, Scutellarlobus breit vorgezogen, zu den Ecken fast gerade. Punktierung ähnlich der des Kopfes, auf dem Diskus und Scutellarlobus aber weniger dicht. Ein punktfreier Mittellängsraum ± deutlich bis nahezu nicht erkennbar.

Scutellum klein, etwas gerundet dreieckig, mit einigen feinen Punkten. Elytren langoval, etwas lang gerundet verengt, mit ± aufgelösten Punktreihen, die in der fast gleichstarken Intervallpunktierung oft kaum erkennbar sind. Aus den Punkten kurz bogig goldfarben behaart.Mit nur angedeuteten Längsfurchen, am Apex längs der etwas erhabenen Naht mit einer deutlichen Längsdepression. Punktierung nicht fleckig. Prosternum stumpf zugespitzt, Mesosternum kräftig ausgehöhlt.

Schenkel mittelstark, wenig dicht punktiert, Abdomen kräftig punktiert. Behaarung wenig länger als auf den Elytren. Letztes Sternit verrundet.

Die Art ist sehr charakteristisch durch das verrundete Analsternit, den schmal abgestutzten Clypeus, die lang vorstehenden Mandibel und Oberlippe sowie die stark vorgewölbten Augen.

Holotypus und 2 Paratypoide von Rio de Janeiro (Okt., Nov., Dez.) im U. S. National Museum in Washington. Einer der Paratypoide wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid: Brasilia, Minas Geraes, Oberer Rio Grande, Hutinga, 900 m, 6. II. 1956, H. Ebert leg., in der Staatssammlung München.

1 Paratypoid: Brasilien, in Coll. Marcuzzi, Padova.

1 Paratypoid: Espirito Santo, im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

1 Paratypoid: Espirito Santo, Brasil., coll. Fruhstorfer, und

1 Paratypoid: Porto do Cadi, coll. F. Hoffmann, Arp dedic. 1921, im Deutschen Entomologischen Institut, Eberswalde.

Herrn Kollegen Dr. T. J. Spilman vom U. S. National Museum gewidmet.

Epitragus similis Steinheil

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 577)

Urbeschreibung:

„194. *Epitragus similis,* nova species (Dej. coll.).

E. ovalis, castaneus, parum convexus, vix nitidus, pilis aureis depressis variegatus; thorace in basi humerorum latitudine longitudine paene duplo latiore, in anticem versus valde angustato, angulis anticis prominentibus; thorace elytrisque subtiliter et dense punctatis, his latitudine paene duplo longioribus, longitudinaliter indistincte striatis, interstitiis subconvexis, stria suturali, in apice sulcato, impresso. Long. lin. 5.0 (= 10,5 mm, der Verf.); lat. lin. 2.3 (= 4,8 mm, der Verf.).

Strobel ne pigliò due soli esemplari tra San Luis e Rio Cuarto, nel marzo 1866."

Die Art *Epitragus similis* Steinh. ist ein Problem für sich. Ihre Variationsbreite ist so groß, daß man zunächst nicht glauben will, daß alle diese verschiedenen Formen zu einer Art gehören sollen, bis man dann eben doch Übergänge zwischen allen findet. Mir lag Material von vielen Hunderten von Exemplaren vor, aber selbst Serien eines Fundortes waren so variabel,

daß mir eine einleuchtende rassische Gliederung nicht möglich war. Nur eine Form war so markant, daß ich sie abtrennte. Gerade sie stellt aber praktisch einen Übergang zu der Art *E. pullulus* Gebien dar, so daß auch diese im Grunde eine Extremform von *similis* ist. Trotzdem will ich diese wie auch die Art *E. kulzeri* Marc., die nicht scharf von *similis* zu trennen ist, als Arten bestehen lassen, da sie nun einmal als solche beschrieben sind und die Entwicklung ja in diesem Sinne voranschreiten dürfte.

Zur Variationsbreite noch einige Angaben. Schon die Größe schwankt zwischen 4 und 11 mm, die Breite zwischen knapp 3 und 5 mm. Es gibt ausgesprochen schlanke und andererseits korpulente Exemplare. Der Kopf ist meist etwas trapezförmig mit deutlichen Schläfenbacken und nur flach gewölbten Augen, letztere können aber auch ziemlich stark gewölbt sein und die Schläfen ± verrundet. Auch der Halsschild ist meist trapezförmig mit spitz vorgezogenen Vorderwinkeln, diese können aber auch recht- bis stumpfwinklig werden, indem sie nicht im geringsten vorgezogen sind und andererseits der Seitenrand gebogen nach vorn verengt ist. Die typische Punktierung und Behaarung besonders der Elytren ist fleckig ohne jede Andeutung von Punktreihen. Es gibt aber alle Übergänge zu der wenn auch unordentlich gereihten Punktierung von *E. kulzeri* mit nahezu regelmäßiger, mittelstarker Intervallpunktierung. Das Verbreitungsgebiet der Art ist Argentinien, Brasilien und Bolivien, auch von Paraguay lagen einige Exemplare vor.

Im Gebiet Sao Paulo und Mato Grosso war eine markante Rasse festzustellen, die sich durch besonders kurze, hochgewölbte Gestalt auszeichnet und deren Halsschildseitenränder in der hinteren Hälfte parallel verlaufen. Wegen der Ähnlichkeit mit *E. pullulus* Gebien nenne ich sie **E. similis pulluloides ssp. nov.** Von *pullulus* unterscheidet sie sich durch längeren Halsschild und den hinter der Mitte gelegenen Diskus, der bei *pullulus* in der Mitte liegt. Auf die nahe Verwandtschaft beider wurde bereits hingewiesen.

Holotypus und 1 Paratypoid von Sao Paulo, Sao Carlos do Pinhal, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Dort weitere

3 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 63, und

1 Paratypoid von Brasil., Sao Paulo, Pirassununca, XI. 63, leg. Alvarenga.

Für Überlassung von 2 Paratypoiden für die Zoologische Staatssammlung sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Epitragus mucidus Berg, dessen Typen sich im La Plata Museum befinden, erwies sich als identisch mit *similis* und mußte synonym gestellt werden. Anschließend die Urbeschreibung der Art.

Epitragus mucidus Berg.

An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 73–74.)

Urbeschreibung:

„Late ovalis, modice convexus, piceus, sat dense luteo-hirtus vel subtomentosus, subtiliter punctulatus, elytris indistincte striolatis et prope apicem subfoveolatis.

Caput punctatum, pilis brevibus luteis dense vestitum; clypeo apice fere truncato, utrimque modice sinuato. Antennae obscure castaneae, adpresso-puberulae, articulo tertio secundo plus quam duplo longiore, sequentibus tribus parum elongatis, septimo octavoque apice ampliatis, nono decimoque subtriangularibus, terminali late ovali. Pronotum punctulatum et adpresso-puberulum, antice satis angustatum, postice tertia parte fere quam antice latius et duplo latius quam longius, angulis posticis anticisque satis productis et acuminatis, his deflexis, illis modice elevatis, margine postico utrimque admodum sinuato. Scutellum obsolete punctulatum. Elytra pronoti parte postica perparum latiora, latitudine dimidio longiora, apicem versus rotundato-acuminata, adpresso-hirta, subtiliter puctulata, striolis septem vel octo obsoletis et apice, praecipue prope marginem, foveolis nonnullis indistinctis instructa. Corpus subtus castaneum vel rufescenti-piceum, dense punctatum, hirtum. Pedes rufi, subtilissime punctati et adpresso-puperuli. – Long 10; lat. hum. 4 mm.

Patria: Tucuman.

Un poco mas pequeño que el *E. aurulentus* Kirsch, con que tiene mucha semejanza, y de que se distingue por el cuerpo mas ancho, por la márgen anterior del pronoto sin las dos sinuosidades, por los élitros ménos estriados, y por la carencia de las dos séries de manchas amarillas pubescentes del vientre.

La especie es bien caracteréstica por el cuerpo ancho y poco convexo, por la parte posterior del pronoto casi del ancho de la parte humeral de los élitros algo estriados, y por la pubescencia tupida de los diferentes órganos. Cuatro ejemplares en la coleccion del Sr. Günther y en la mia."

Epitragus kulzeri Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 15–16, fig. 9)

Die Typen von *E. kulzeri* Marc. befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing. Wie angegeben, waren sie als *E. similis* determiniert, welche Determination die Erkenntnis der Zusammenhänge beweist. Wie schon erwähnt, sind beide Arten durch Übergänge miteinander verbunden. Wir

haben es bei *kulzeri* also mit einer noch keineswegs in sich gefestigten Art zu tun. Beide Arten haben auch das Verbreitungsgebiet ziemlich übereinstimmend, wobei der Schwerpunkt bei *kulzeri* mehr in Brasilien zu liegen scheint. Die Art ist aber gleichfalls in Argentinien, Bolivien und Paraguay vertreten.

Epitragus pullulus Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 99–100).

Urbeschreibung:

„Sehr kurz, hoch gewölbt, klein schwärzlich braun, nicht deutlich metallisch, Oberseite mit kurzen anliegenden, gelblichen oder hellgrauen Haaren, die auf den Flügeldecken schmale Streifen und hin und wieder Flecken bilden. Unterseite dichter weißlich behaart. Kopf flach, ohne Augenfältchen, die Augen von oben gesehen etwas länger als breit, nicht vorragend, die Schläfen ganz verrundet in die Augen übergehend, hinten zu einem Hals eingeschnürt; die Wangen werden von den Augen an allmählich schmäler, sie sind durch einen scharfen Winkel stark vom Epistom abgesetzt, das viel kürzer ist als die Wangen und sich nach vorn verengt, der Vorderrand ist fast gerade, sehr schwach, breit bogig ausgeschnitten. Die Punktierung ist fein, nicht eng, der ganze Kopf ist mit anliegenden, hellen Haaren bekleidet. Der Unterkopf ist hinter dem Submentum querüber eingedrückt, seine Seitenlappen sind nicht dornförmig, sondern an der Spitze abgerundet und von dem Unterkinn wie bei *E. fuscus* durch eine senkrechte Furche abgeschnürt. Das Mentum ist sehr breit, vorn halbkreisförmig, dicht und kräftig punktiert. Die Fühler erreichen kaum die Mitte des Halsschildes, Glied 8 ist dreieckig, so breit wie lang, die folgenden sind quer, 11 ist fast kugelig. Der Halsschild ist stark quer, an der Basis von der Breite der Schultern, hinten flach, vorn jederseits heruntergedrückt, daher erscheinen die Vorderecken von oben gesehen verrundet, sind aber in der Randkante scharf rechtwinklig, ebenso wie die Hinterecken, Punktierung fein, aber sehr deutlich. Flügeldecken mit flachen, nicht engen, mäßig feinen, verworren stehenden Punkten. Prosternum zwischen den Hüften flach, am Ende nicht spitz, aber tief in den starken Ausschnitt des Mesosternums einfassend. Abdomen fein punktiert, die beiden ersten Segmente an den Seiten schmal gewulstet. Beine kurz, Schienen ungefurcht, Hintertarsen-Glied 1 = 3 + 4. L. 6,8–7,5 mm, Br. 3,5–4 mm.

S. Paulo: Ypiranga X. 1906 (H .Lüderwald leg.).

Eine kleine ausgezeichnete Art von dem Typus der Gattung *E. fuscus.* Durch die sehr geringe Größe, die breite, hochgewölbte Gestalt leicht von

dieser Art zu unterscheiden. Ganz abweichend ist auch die Skulptur der Decken, da keine deutlichen Punktreihen vorhanden sind; auch die lappenförmigen Seiten des Submentums, das kaum ausgerandete Epistom, sind gute Merkmale. *E. similis* ist ähnlicher, aber auch größer als unsere Art, hat keine streifige Behaarung der Decken, ist viel schlanker und hat spitze Vorderecken des Pronotums."

Die Typen der Art befinden sich gleichfalls im Museum Dr. Frey, Tutzing. Auch sie ist, wie schon erwähnt, sehr eng mit *E. similis* verwandt, bersonders über die ssp. *pulluloides* nov. In einer kleinen Serie von Mato Grosso, Chapeda Guimaraes, befanden sich Exemplare, die etwas längeren Halsschild haben als die typische *pullulus*-Form und die der erwähnten *similis*-Rasse besonders nahe kommen. An Fundorten waren außer Sao Paulo und Mato Grosso noch Minas Geraes, New Granada und Bahia sowie Paraguay (San Bernardino) vertreten.

Epitragus pullulus Geb. ist aber nicht nur mit *E. similis* Steinh., sondern andererseits auch mit *E. mollis* Steinh. nahe verwandt, so daß sich auch diese Art als in weiterem Sinne zur *similis*-Gruppe gehörig erweist. Sie war irrtümlich in die Gattung *Omopheres* gestellt worden. *Epitragus nanus* Fairm. (Typus im Museum Paris) und *Epitragus argentinus* Marc. (Typen im La Plata Museum) erwiesen sich als Synonyma von *E. mollis* Steinh. Die Urbeschreibung von *E. nanus* Fairm. wird im Anschluß an diese Art gebracht.

Epitragus mollis Steinheil
(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 578).

Urbeschreibung:

„196. *Epitragus mollis*, nova species, Haag in litteris. *E.* castaneus vel rufo-castaneus, ovalis, convexus; thorace in basi latissimo, longitudine vix latiore, lateribus rotundatis, in anticem versus valde angustatis, angulis anticis rectis deflexis, angulis posticis acutis, in humeros se acclinantibus; elytris latitudine duplo longioribus in humeris thorace latioribus, in medium versus paulo dilatatis vix thorace fortius punctatis. Long. lin. 3.3 (= 6,9 mm, der Verf.), lat. lin. 1.4 (= 2,9 mm, der Verf.).

Leybold me lo mandò da Mendoza, Strobel lo raccolse tra Rio Cuarto e Rosario, nel marzo 1866, nonchè a Buenos Aires."

Epitragus nanus Fairm.
(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 249.)

Urbeschreibung:

„Long. 6 mill. – Oblongo-ovatus, parum convexus, fusco-piceus, parum nitidulus, breviter sat dense fulvo-pilosulus, subtus cum pedibus, ore et

antennis piceo-rufescens; capite subtiliter densissime punctulato, clypeo antice arcuatim sinuato, labro exserto, sat magno, punctato; antennis gracilibus, prothoracis basin haud attingentibus, apice leviter crassioribus; articulo 3° sequenti parum longiore; prothorace transverso, elytris vix angustiore, a basi antice attenuato, lateribus fere rectis, angulis anticis acutiusculis, dorso subtiliter dense punctulato, basi medio arcuato, utrinque sinuato, subtiliter marginato et leviter impresso, angulis postices acutis sed vix porrectis; scutello minuto, punctulato; elytris ovatis, medio vix ampliatis, apice obtusis, dense subtiliter punctato-asperulis, haud striatis, suturam versus utrinque lineolis 2 obsoletissime indicatis; subtus subtilissime punctato-asperulus, prosterno lateribus paulo fortius, perdibus sat gracilibus. – Plata.

Cet *Epitragus* est le plus petit du genre avec l'espèce que je décris ci-aprês (= minutissimus, der Verf.); il est assez remarquable par sa fine sculpture et sa fine villosité."

Epitragus argentinus Marcuzzi
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 31–32, fig. 19)

Typen im Brit. Mus. und Mus. Torino.

Epitragus freyi spec. nov.

Argentinien: Misiones, Paraguay, ?Brasilien. 7–8 × 3-3,5 mm.

Matur schwarzbraun mit helleren Schenkeln, oval-elliptisch, Elytren matt seidenglänzend.

Kopf breiter als lang. Augen groß, ziemlich gewölbt, gegen die gebogenen Wangen mit erkennbarem einspringendem Winkel abgesetzt. Epistom mit kräftig einspringendem Winkel und deutlichen Nähten von den Wangen abgesetzt, vorn schmal konkav. Oberlippe frei, schmal. Schläfen kurz, schwach backenförmig, stärker verengt. Punktierung zwischen den Augen groß, nach vorn und hinten feiner. Antennen ziemlich kurz, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Halsschild etwas trapezförmig mit ± gebogenen Seiten, Vorderrand gerade bis schwach konkav, Vorderwinkel von der Seite gesehen wenig unter 90°, Hinterwinkel ebenso, gelegentlich die Seiten vor diesen leicht einwärts gebogen und die Winkel dann fast 90°. Basis doppelbuchtig. Umrandung vorn in der Mitte unterbrochen. Punktierung in der Mitte ± fein, entfernt, mit angedeutetem unpunktiertem Mittellängsraum, nach außen kräftiger und dichter, aber nicht verrunzelt zusammenfließend.

Scutellum klein, ± gleichseitig dreieckig, glänzend, meist unpunktiert, aber gelegentlich mit Punkten.

Elytren schmaler oder breiter oval, matt-seidenglänzend, mit mäßig dichter Punktierung, mittelkräftig, Punkte nach hinten ± offen, mit erkennbaren Reihen, deren Punkte aber nicht größer sind als die Intervallpunkte, schwach gefurcht.

Beine kräftig mit langen, kräftigen Tarsen, die ohne Krallen die Länge der Tibien erreichen, nur die der Hinterbeine etwas kürzer.

Prosternum mit vorgezogenem, aber etwas abgerundetem Fortsatz, Mesosternum deutlich ausgebuchtet.

Die Art ist nächstverwandt mit *E. mollis* Steinh. Der sehr charakteristische matte Seidenglanz der Elytren, die vom glänzenden Halsschild deutlich abstechen, findet sich auch bei anderen Gattungen, wie z. B. *Nyctopetus,* zu der eine gewisse äußere Ähnlichkeit festzustellen ist, auch durch die roten Schenkel.

Ich widme die Art Herrn Dr. h. c. Georg Frey, dem verdienstvollen Gründer und Besitzer des weltbekannten Museums Dr. G. Frey in Tutzing. Holotypus, 7,5 × 3,5 mm, und 2 Paratypoide von Loreto, Exp. St. Missiones, Argentinien, Dr. A. Ogloblin leg., befinden sich im Museum Dr. Frey, Tutzing. Dort weitere 17 Paratypoide von Misiones, Pindapoy, X. 1935. Belegexemplare wurden mir dankenswerterweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid: Argentinien, Misiones, Santo Pipo, 20. X. 51, in der California Academy of Sciences, San Francisco.

1 Paratypoid: Brasil., Reich., in der Zoologischen Staatssammlung München (mit punktiertem Scutellum).

1 Paratypoid: Argt., Misiones, Apostoles, III. 1953,

2 Paratypoide: Argt., Misiones, Loreto, IX. 1955, und

4 Paratypoide: Paraguay, Curtesa, III. 1954, in der Sammlung Hassenteufel, Absam, Tirol.

9 Paratypoide: Argt., Misiones, Pastoreo Grande, II. 1954, und

8 Paratypoide: Argt., Misiones, Loreto, XII. 1955, in der Collection Ardoin, Arcachon.

3 Paratypoide: Argt., Misiones, L. N. Alem, I. 51, leg. Kormilev,

3 Paratypoide: Argt., Misiones, Loreto, XII. 55, leg. Molinari, und

11 Paratypoide: Argt., Misiones, Pastoreo Grande, II. 54, im Museum Barcelona.

Von allen wurden mir für die Staatssammlung München Belege freundlichst überlassen, wofür ich auch hier herzlichst danke.

Eine Subspecies dieser Art ist in Paraguay gefunden worden. Sie hat stärker gewölbte Augen ohne Schläfenbacken, weniger stark chagrinierte Elytren und nicht vorgezogene Halsschild-Vorderecken.

Ich nenne sie zu Ehren des bekannten Tenebrionidenspezialisten und Verfassers des Kataloges der Familie: **Epitragus freyi gebieni ssp. n.**

Holotypus und 3 Paratypoide von Sapucay, Paraguay, befinden sich in Washington im U. S. National Museum. Einer der Paratypoide wurde mir dankenswerterweise für die Zoologische Staatssammlung überlassen.

E. freyi zeigt in Habitus und Elytrenstruktur gewisse Beziehungen zu *Nyctopetus*-Arten, ist aber durch Prosternalfortsatz und Mesosternalfurche als zur Gattung *Epitragus* gehörig zu erkennen, wo er wiederum *E. mollis* Steinh. verwandtschaftlich am nächsten steht.

Species incertae sedis.

Die Typen der 4 folgenden Arten konnte ich leider nicht studieren, da sie entweder verschollen oder mir nicht zugänglich waren. Aus den Beschreibungen war ein eindeutiges Bild nicht zu erlangen.

Epitragus angustiformis Fairm.

(Ann. Soc. Ent. France, 61, 1892, p. 79).

Urbeschreibung:

„*E. angustiformis.* – Long 6½ mm. – Oblongus, convexus, postice vix attenuatus, piceo-metallescens, modice nitidus, subtus cum pedibus magis piceus; capite dense sat fortiter punctato; antennus basin prothoracis fere attingentibus, articulis 3 ultimis latioribus; prothorace transverso, elytris vix angustiore, antice angustato, lateribus medio paulo ampliato, leviter rotundatis, margine postico late bisinuato, angulis posticis fere rectis, margine antico fere recto, angulis paulo obtusis, dorso dense punctato, lateribus subtiliter marginato; scutello minuto, laevi; elytris oblongo-elongatis, ad humeros rotundatis, postice leviter attenuatis, apice obtusis, dorso subtiliter substriato-punctatis, striis suturam versus, apice praesertim magis impressis, intervallis planis, punctulatis, postice obsolete rugosulis; subtus punctatus, punctis squamigeris. – La Guayra.

Remarquable par sa forme allongée, à peine atténuée en arrière, son corselet presque aussi large que les élytres, arrondi sur les côtés; les antennes ont les trois derniers articles plus courts et plus larges; le chaperon est largement arrondi au mileu, légèrement sinué de chaque côté.“

Wenn ich die Art auch nicht eindeutig festlegen kann, so kann ich doch wenigstens mit Sicherheit sagen, daß sie nicht zur Gattung *Epitragus* gehört, weil das Epistom (le chaperon) als breit abgerundet angegeben wird. Unter Berücksichtigung der Körpergröße könnte es sich um eine *Phegoneus*-Art handeln.

Epitragus brasiliensis Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 33–34, fig. 20)

Die Typen dieser Art konnte ich nicht zu Gesicht bekommen. Da darüber hinaus kein genauer Fundort dafür vorliegt, war es mir nicht möglich, eine sichere Beurteilung der Art vorzunehmen.

Epitragus brunnicornis Latr.

(in Humb. und Bonpl. Recueil D'Observations de Zoologie I,

Paris 1811, p. 225–226, t. 23, f. 6)

Urbeschreibung:

„LIV. *Epitrage* a antennes brunes.

Epitragus brunnicornis; pl. XXIII, fig. 6; grossi.

Aptère, noire, sans taches, presque lisse; abdomen presque obovoide; corcelet presque orbiculaire, tronqué aux deux extrémités; antennes brunes; pates d'un brun noirâtre.

Apterus, niger, immaculatus, sublaevis; abdomine subovato; thorace suborbiculato, antice posticeque truncato; antennis brunneis; pedibus piceis. Longueur du corps. Om, 009.

La section des coléoptères, dont les tarses sont de 5 et 4 articles, ou celle des hétéromères de M. Duméril, est une de plus difficiles, non seulement par rapport à l'établissement des caractères génériques, mais encore quant à la détermination des espèces. J'ai fait tous mes efforts pour éclairer cette partie de l'entomologie: j'avouerai néanmoins que mon travail est encore imparfait, que mes familles ne sont pas toujours rigoureusement circonscrites et bien groupées; l'insecte que j'ai à décrire m'en fournit une preuve; car d'un côté il se rapproche des anciennes pimélies de Fabricius, et de l'autre il est très-voisin de mes épitrages, que j'ai placés à une trop grande distance de ces derniers coléoptères. La ressemblance de cet insecte avec les *pimélies* est telle, que j'ai cru long-temps qu'il formit une espèce très-voisine de ma *tentyrie interrompue* et des *akis, glabra, orbiculata* de Fabricius. Il s'élevoit cependant un doute dans mon esprit: les *piméliaires,* les *sépidies* et les *scaures* sont propres à l'Afrique et aux pays chauds de l'Europe. Cette ré-

flexion a entraîné un examen plus attentif, et j'ai reconnu que cet insecte n'étoit pas une *tentyrie;* que ses antennes, ses organes de la manducation et ceux du mouvement se représentoient sous la même forms dans les *épitrages,* à une seule différence essentielle près: ici, la division interne des mâchoires est dépourvue d'ongle corné (ou du moins m'a paru telle); là, elle en offre un, comme dans les familles des *piméliaires* et des *ténébrionites.* Cette considération ne semble pas d'abord bien importante; mais on en jugera autrement, si l'on fait attention aux vues de la nature. Les insectes qu'elle destine à ronger les parties solides des substances animales ou végétales, ont les mâchoires plus fortes ou plus dures que ceux qui se nourrissent de matières plus tendres; ces organes, dans la premier cas, sont presque toujours accompagnés de ce crochet intérieur dont nous avons parlé. Il seroit donc possible que l'insecte dont il est question composât un genre propre, d'autant mieux qu'il s'éloigne par le port de *épitrages,* qu'il vit à terre come les *piméliaires,* et que M. Bonpland a rapporté du même pays un autre insecte[1]) ayant les mêmes caractéres génériques.

Le corps de l'*épitrage* à antennes brunes est ovale, d'un noire assez luisant, assez lisse et presque glabre; vu à la loupe, il paroit finement pointillé. Les antennes et les palpes sont bruns. Le corselet est un peu plus large que long, convexe, presque orbiculaire, avec les bords antérieur et postérieur droits; les côtes sont rebordés, dilatés et arrondies, de sorte que la largeur du milieu du corcelet égale presque celle de l'abdomen. L'écusson est petit, mais distinct, et d'une figure triangulaire. L'abdomen est presque obovoide, et deux fois plus long que le corcelet; il est embrassé par les élytres que paroissent soudées, dont la surface est convexe, arrondie, et présente quelques foibles commencemens de stries ou de lignes de points; l'extrémité postérieure de ces étuis va en pointe. Les pates sont d'un brun noirâtre; les articles des tarses sont soyeux en dessous, comme dans les hélops, les épitrages, et les poiles sont d'un gris obscur.

Dans les sables, entre Carichana et Atures."

[1]) J'en donnerai plus bas la description ainsi que celle d'un véritable épitrage.

Die Abbildung zeigt einen Käfer, der keinesfalls zur Gattung *Epitragus* gehört, mit einiger Phantasie vielleicht zu *Omopheres* gestellt werden könnte, möglicherweise aber überhaupt keine *Epitragine* darstellt. Wie wenig genau die Darstellung ist, ersieht man daraus, daß die Hintertarsen wie alle anderen fünfgliedrig sind. Wenn ein Typus, der in diesem Falle im Museum Turin (Torino) zu suchen wäre, wirklich nicht mehr aufzufinden ist, wäre es am besten, die Art als ungültig zu erklären, damit sie nicht immer wieder

als sinnloser Ballast herumgeschleppt werden muß. Das gilt entsprechend für andere solche Arten.

Epitragus lineatus Chevr.

(in Cuvier-Guér. Icon. Animal. Insect, Paris 1829–38, p. 122–123, t. 31, f. 9)
Urbeschreibung:

„S.-G. *Epitrage.* Lat. V. 36. E. a lignes.
Epitragus lineatus. Chevr.

Punctulatus, aeneo-obscurus, pilis cinereis indutus, ore, oculis, antennisque nigris; thorace transversali, angulis posticis acutis; singulo elytro 8 lineis pilosis et 8 striis punctulatis. Long. 6 millim., lat. 4½.
Brasilia.

Petit, d'un bronzé obscur, couvert des poils cendrés modérément allongés; tête ponctuée, traversée entre les antennes par un sillon; bouche, yeux et antennes noirs; corselet transverse presque droit a la base, avec les angles aigus, un peu arrondis sur les bords antérieurs, le milieu dorsal est privé de poils et laisse voir un pointillé fin, irrégulier; élytres un peu élargies au-delà du milieu, finissant en angle obtus a l'extrémité de la suture, ayant chacune 8 stries formées de petit points, entre lesquelles sont des lignes de poils, les 3,5 et 7e un peu plus épaisses; le dessous du corps étant couvert de préservativ, n'a pu être décrit."

Auch diese Art ist mit Sicherheit kein *Epitragus,* könnte allenfalls als *Nyctopetus* gedeutet werden, wogegen aber die eigenartige Halsschildskulptur spricht. Es ist sehr fraglich, ob es sich überhaupt um eine *Tenebrionide* handelt, da sämtliche Tarsen als viergliedrig abgebildet sind. Der Typus, der sich im Museum Paris befinden sollte, ist nicht mehr vorhanden.

Hemasodes Casey

(aus Differentialdiagnose) (Proc. Wash. 9, 1907, p. 378)

Urbeschreibung:

„Epistoma broadly emarginate in even circular arc; mandibles bifid at tip. Prosternum only slightly produced posteriorly, flattened but obtusely rounded at tip and not quite attaining the mesosternum, which is not excavated; tarsi with pubescent pads beneath, the posterior with the pads very small and apical only, the first joint longer than the fourth. Mexico. (Type *Schoenicus vestitus* Champ.). *Hemasodes.*"

Die Gattung *Hemasodes* ist nahe mit der Gattung *Epitragus* verwandt, da gewisse Übergänge in der Bildung des Pro- und Mesosternums festzustel-

len sind. Bei Arten wie *H. lebasii* Marc., aber selbst bei der typischen Art *H. vestitus* (Champ.) gibt es Exemplare, bei denen das Prosternum ± vorgezogen (meist allerdings abgerundet) ist und das Mesosternum eine flache, breite Mittelrinne zeigt. Wir finden allerdings nie die erhöhten Begrenzungskiele der Ausbuchtung des Mesosternums, die für *Epitragus* charakteristisch sind. Die Arten sind meist wenigstens kurz etwas parallelseitig. Hierin macht ausgerechnet die typische Art *H. vestitus* Champ. eine Ausnahme, die sehr gleichmäßig oval gerundet ist wie viele Arten der Untergattung *Similepitragus*. Wie bei *Epitragus* gibt es auch bei *Hemasodes* Arten mit abgestutzten und andere mit verrundeten Analsterniten. Die Abstutzung ist meist nicht so scharf wie bei *Epitragus*. Die große Ähnlichkeit der beiden Gattungen verleitete Herrn Marcuzzi, 2 Arten *(lebasii* und *paraguayus)* als *Epitragus* zu beschreiben, obwohl sie richtiger zu *Hemasodes* gehören, und mir selbst ist zunächst ein solcher Fehler mit *Hemasodes leechi* spec nov. unterlaufen, den ich glücklicherweise noch vor dieser Veröffentlichung erkannte. Ich bitte, von mir als *Epitragus leechi* spec nov. bezeichnete Exemplare in *Hemasodes leechi* abzuändern. Alle *Hemasodes*-Arten sind ± dunkel braun ohne Metallglanz.

Bestimmungstabelle der Hemasodes-Arten.

1″ Halsschild-Vorderecken völlig verrundet (auch von der Seite gesehen) 2

1′ Halsschild-Vorderecken mit erkennbarem Winkel 4

2″ Halsschild halbkreisförmig gebogen, vor den Hinterwinkeln meist noch etwas einwärts. (N. Argent., Boliv.). **H. eisentrauti spec. nov.**

2′ Halsschild trapezförmig mit verrundeten Vorderwinkeln 3

3″ Augen sehr groß und gewölbt, Stirn zwischen den Augen nicht breiter als beide Augen zusammen. Halsschild mäßig gewölbt. (Bolivien) ..... **H. eisentrauti boliviensis subsp. n.**

3′ Augen viel kleiner, Stirn breit. Halsschild hochgewölbt (Argentinien, Paraguay) ..... **H. minutus hassenteufeli subsp. nov.**

4″ Halsschild-Vorderecken erkennbar vorgezogen, bei Seitenansicht höchstens 90° 5

4′ Halsschild-Vorderecken nicht vorgezogen, bei Seitenansicht stumpfwinklig 10

5″ Augen von oben gesehen ziemlich breit, die Stirn dazwischen schmal, nur wenig breiter als beide Augen zusammen. (Venezuela, Columbien ..... **H. lebasii** Marc.

5′ Augen nicht auffallend breit, Stirn fast doppelt so breit wie beide Augen zusammen 6

6″ Halsschild etwas trapezförmig, an der Basis am breitesten, selten an der Hinterecke kurz einwärts gebogen, Hinterwinkel höchstens 90°. Schläfen kurz, fast scharfwinklig verengt. Halsschild-Mitte fein punktiert, ziemlich glänzend. (Paraguay, Brasilien) ..... **H. paraguayus** Marc.

6′ Halsschild nicht trapezförmig, auch zur Basis ± verengt oder parallel. Schläfen allmählich im Bogen verengt. Halsschild-Mitte kräftig punktiert, Hinterwinkel meist über 90° 7

7″ Halsschild nahe der Basis am breitesten, dicht und ziemlich fein punktiert, Seitenrand vor den Hinterwinkeln nicht konkav. (Mexiko) ..... **H. vestitus** (Champ.)

7′ Halsschild vor oder in der Mitte am breitesten, gröber punktiert, Seitenrand vor den Hinterwinkeln leicht konkav geschwungen 8

8″ Halsschild schwach quer, Seitenrand mäßig gebogen, Winkel alle schärfer zugespitzt. Augen groß, länger als die Wangen. (Peru) ..... **H. peruensis spec. nov.**

8′ Halsschild stärker quer, Seitenrand mehr gebogen, Vorderwinkel etwas verrundet. Augen klein, kürzer als die Wangen 9

9″ Breiter, Kopf quer, mit kürzeren Schläfenbacken. Halsschild-Vorderrand wesentlich schmaler als die Basis. (Brasilien, Venezuela) ..... **H. batesii** (Waterh.)

9′ Schlanker, Kopf länglich, mit längeren, ± verrundeten Schläfen. Halsschild-Vorderrand wenig schmaler als die Basis. (Brasilien: Mato Grosso) ..... **H. leechi spec. nov.**

10″ Halsschild-Vorderrand konvex und hoch gewölbt, Vorderwinkel nach unten gezogen, Halsschild deshalb vorn schmal (Index Vorderrand : Basis = 0,61). (Argentinien) ..... **H. minutus** (Steinh.) [= *striolatus* (Berg)]

a″ Halsschild nach vorn stark verengt (Index Vorderrand : Basis = 0,61). (Buenos Aires, Pampas) **H. minutus minutus** (Steinh.)

a′ Halsschild nach vorn mäßig verengt, etwas herzförmig, mit konkavem Schwung vor den Hinterwinkeln (Index Vorderrand: Basis = 0,75–0,76). (Catamarca, Tucuman, Salta, Jujuy) **H. minutus cordicollis subsp. n.**

10′ Halsschild-Vorderrand gerade, nicht auffallend hoch gewölbt, meist weniger stark von der Basis nach vorn verengt (Index Vorderrand : Basis = mindestens 0,64) 11

11″ Sehr langgestreckt, Elytren zu $^2/_3$ fast parallelseitig. Halsschild auch zur Basis stärker verengt, so daß der Vorderrand nur um zirka $^1/_3$ schmaler ist als die Basis. Augen und Wangen bilden höchstens einen schwach einspringenden Winkel. (Argentinien, Bolivien) ..... **H. arcicollis** (Berg)

11′ Mäßig lang – oval, nicht lang parallelseitig. Augen und Wangen bilden einen stark einspringenden Winkel 12

12″ Im ganzen breiter. Halsschild-Vorderecken stumpfwinklig, etwas abgerundet. Elytrenpunktierung einheitlich groß, ohne deutlich größere Reihenpunkte, etwas ungleich dicht, besonders zum Apex. Aus den Punkten lang aber fein goldfarben behaart. (Chaco, Santiago del Estero) ..... **H. cartwrighti spec. nov.**

12′ Schlanker, Halsschild-Vorderecken scharf, von der Seite gesehen fast rechtwinklig. Elytrenpunktierung und Behaarung sehr fein, fleckig, weißlich, etwas in angedeuteten Reihen, die Oberfläche flach grubig. (Columbien) ..... **H. hiekei spec. nov.**

Hemasodes vestitus (Champ.) (*Schoenicus*)
(Biol. C.-A. 1884, p. 22)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, convex, dull dark bronze, covered with scattered short appressed cinereous hairs, when fresh completely clothed with a yellowish-white mealy efflorescence. Head closely and finely punctured, the epistoma not produced and feebly rounded and emarginate in front, the labrum in consequence appearing very prominent; prothorax broader than long, convex, widest at the base, the sides rounded and narrowing from the base, the hind angles rectangular, front angles obtuse not prominent, the base bisinuate, a shallow impression in the middle behind in front of the scutellum, closely and rather coarsely punctured, the punctuation clother and finer at the sides; elytra broader than the thorax, rather closely confusedly and somewhat coarsely punctured, and with shallow dorsal grooves, in each of which is an indistinct or interrupted row of coarser punctures; prosternum horizontal, a little concave, produced behind into a thin short lobe rounded at the apex; mesosternum a little thickened between the intermediate coxae, in some examples slightly concave in front and with a short indistinct blunt tubercle on each side.

Length 9–11 millim.

Hab. Mexico, Vera Cruz (Sallé), Oaxaca (Höge).

Found by Höge in some numbers. This species might be placed either in *Schoenicus* or *Epitragus,* having some of the characters of both.“

Die Typen der Art befinden sich im British Museum. Ich wählte ein Exemplar von Veracruz (Sallé collection) zum Lecto-Holotypus. *H. vestitus* ist die größte Art der Gattung und durch gleichmäßig ovale Elytren mit deutlicher Behaarung ausgezeichnet. Sie ist die einzige in Mexiko beheimatete Art, denn die gleichfalls als *Schoenicus* beschriebene Art *H. yucatanensis* (Champ.) erwies sich als synonym. Die Umgruppierung von *Schoenicus* zu *Hemasodes* ergab sich aus dem konkav ausgerandetem Epistom und dem abgestutzten Analsegment. Der Typus von *yucataneus* (Champ.), ein Einzelstück, befindet sich gleichfalls im British Museum. Anschließend die Urbeschreibung.

Hemasodes yucatanensis Champ.

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 22)

Urbeschreibung:

„*Epitragus yucatecus*, Deyr. in litt.

Oblong obovate, convex, dark reddish brown, with fine scattered yellowish pubescence. Head closely and rather coarsely punctured, the epistoma emarginate in front; prothorax a little broader than long, convex in front, widest at the base, the sides rounded and narrowing from the base, hind angles subacute not prominent, anterior angles not prominent, the base bisinuate, very closely equally and rather coarsely punctured; elytra wider than the thorax, widest behind the middle, with rows of shallow grooves obsolete at the apex, the interstices closely finely and confusedly punctured, the dorsal grooves each with an irregular row of sligthly coarser impressions; the prosternum horizontal, a little produced behind, the apex rounded; the mesosternum rounded and declivous in front, not ridged or formed to receive the prosternum.

Length 10 millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates).

One example. The structur of the pro- and mesosternum in this species is the same as in *S. vestitus*, from which, and from *Epitragus emarginatus* and *E. sallaei* (apart from the differently formed mesosternum) it may be known by its almost obovate form."

Hemasodes batesii (Wat.) (*Epitragus*)

(Journ. Linn. Soc. Lond. 20, 1890, p. 550–551)

Urbeschreibung:

„*Epitragus Batesii*, Mäklin.

Elongatus, ellipticus, modice convexus, parum nitidus, parce flavo-

pubescens, crebre punctatus; elytris striato-punctatis, striis postice obsoletis. Long. 7½ millim.

The head is closely and rather strongly punctured. The thorax two fifth broader than long, broadest a little behind the middle, very slightly narrowed behind, a little more in front; distinctly and moderately strongly punctured; the punctures on the disk separated from each other by one or one and a half times the diameter of the punctures; the punctures towards the sides larger and closer together, giving a slight rough appearance; the punctures at the anterior margin are finer. The elytra are at the base a little wider than the base of the thorax, very slightly widened to rather behind the middle and then arcuately narrowed to the apex; moderately finely but distinctly punctured, the punctures not very close together; with several short lines of rather larger punctures, which are most distinct towards the margin. Antennae and legs pitchy.

Numerous examples of this species from the Amazons are labelled in Mr. F. Bates's collection with the name ‚*E. Batesii, Mäkl.*,' but the species does not appear to be described."

Die Typen der Art befinden sich im British Museum. Zum Lecto-Holotypus erkläre ich ein Exemplar der Insel Fernando Noronha, welches nach Aussage von Fräulein Dr. von Hayek vom British Museum einen handschriftlichen Typenzettel von Waterhouse trägt und deshalb als vom Autor selbst als Holotypus gedachtes Exemplar anzusehen ist. Nach der Urbeschreibung hätte ich lieber einem Exemplar mit dem Fundort „Amazons" und dem erwähnten Etikett „*E. Batesii,* Mäkl." den Vorzug gegeben. Die übrigen Exemplare von Fernando Noronha, Santarem, Ega und Amazons werden damit zu Paratypoiden. Die auf den Originaletiketten und in der Urbeschreibung verwandte, sprachlich nicht korrekte Schreibweise „*batesii*" sollte als vom Autor gewollt nicht emendiert werden.

Die Art ist auch ziemlich variabel und schwankt in der Größe zwischen 5 und 8 mm. Die Elytren- und allgemeine Punktierung ist ± kräftig, die Exemplare der Insel Fernando Noronha sind im Durchschnitt feiner punktiert, die Reihen weniger deutlich und regelmäßig. Mir lag reiches Material aus fast ganz Brasilien vor. Die Art ist durch ihre im Verhältnis zu den anderen *Hemasodes* gedrungene, flachere Gestalt mit breitem, seitlich stark gerundetem Halsschild und kräftigen Punktreihen sowie ziemlich starke Behaarung sehr charakteristisch.

Nächstverwandt mit *H. batesii* ist die folgende Art, die allerdings wesentlich schlanker im gesamten Habitus ist.

Hemasodes leechi spec. nov.

Brasilien: Goias, Matto Grosso, Argentinien: Chubut. 5–7,5 × 2–3 mm.

Matur dunkelbraun, schlank etwas parallelseitig.

Kopf leicht trapezförmig. Epistom nur schmal konkav ausgebuchtet, bedeckt die Oberlippe ± vollständig. Wangen ziemlich lang gerade, erst vorn zum Epistom gebogen und durch schwachen Winkel und deutliche Naht von diesem abgesetzt. Augen ± gewölbt, ziemlich kurz, meist deutlich kürzer als die Wangen. Die Schläfen lang schräg verengt, nicht backenförmig. Punktierung ziemlich kräftig, besonders zwischen den Augen. Antennen kräftig, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Halsschild mäßig gewölbt, etwas quer rechteckig mit ± gebogenen Seiten, nach vorn stärker, aber deutlich auch etwas zur Basis verengt. Vorderwinkel ± deutlich etwas vorgezogen und unter 90°, Hinterwinkel ziemlich scharf 90°. Vordere Randung in der Mitte breit unterbrochen. Punktierung mittelgroß, flach, an den Seiten ± runzlig.

Scutellum klein, kurz zungenförmig.

Elytren mit deutlicher Schulterbeule, dahinter schwach verbreitert, dann aber bis zum letzten Fünftel fast parallel und erst in diesem kurz verengt. Punktreihen immer ± deutlich, wenn auch nicht überall, und die Reihenpunkte nicht immer regelmäßig geordnet. Intervalle ziemlich kräftig punktiert, am Apex die Punkte flachgrubig vergrößert und verworren. Aus den Punkten ± deutlich kurz anliegend behaart. Unterseite groß grubig punktiert, die Schenkel aber fein. Der Prosternalfortsatz ist gerundet schwach vorgezogen, das Mesosternum nur flach, kaum erkennbar, ausgebuchtet. Das Analsternit kann ± abgestutzt mit deutlicher Eckenbildung bis praktisch verrundet sein. Durch die zuletzt aufgeführten Merkmale nimmt die Art eine gewisse Mittlerstellung zu *Epitragus* ein.

Ich widme die Art meinem lieben Kollegen Dr. Hugh B. Leech, Curator of Coleoptera an der California Academy of Sciences.

Holotypus, ♂, 5,5 mm, Allotypus, ♀, 7 mm, und weitere 100 Paratypoide von Brazil., Goiao, Santa Isabel, Ilha do Bananal, Rio Araguaia, 15.–29. VII. 1957, leg. Borys Malkin, in der California Academy of Sciences, San Francisco. Desiderata wurden mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid: Brazil., Goias, 5 mi. E. of E.branch, Rio Araguaia, between Loroti and Rio Formosa,

1 Paratypoid: Brazil., Mato Grosso, side of Rio Araguaia, Santa Isabel, 15.–29. VII. 1957, Boris Malkin leg., und

14 Paratypoide: Concesao do Araguaia, Rio Araguaia, 23. VII. 1957, Boris Malkin leg., ebenfalls in der California Academy of Sciences.

5 Paratypoide: Brazil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 1963, leg. Alvarenga,

6 Paratypoide: Brazil., Mato Grosso, Campo Grande, XI. 1951, leg. S. Alvarenga, und

1 Paratypoid: Argentinien; Chubut, leg. Bruch, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Dort befindet sich noch 1 Exemplar von Brasilien, Paraguay, welches eine eigene Rasse darstellen könnte.

Hemasodes peruensis spec. nov.

Peru (N W). 7–9 × 3–3,5 mm.

Ein ziemlich schlanker, dunkelbrauner *Hemasodes,* groß punktiert, mit wenig dichter, langer, anliegender, goldfarbener Behaarung.

Kopf etwas quer, schwach trapezförmig mit deutlich konkavem Epistom und breiter Stirn, die Augen groß, schwach gewölbt und länger als die Wangen. Punktierung groß, flachgrubig, zwischen den Augen gelegentlich längsrunzlig zusammenfließend, am Epistom feiner werdend.

Halsschild sehr charakteristisch, meist vor der Mitte am breitesten, seltener in der Mitte, mäßig gewölbt, Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, Vorderecken deutlich vorgezogen, etwa 75°; Seitenrand mäßig gebogen, zu den Vorder- und Hinterwinkeln meist schwach konkav geschwungen. Die etwas große, flachgrubige Punktierung wird zum Seitenrand dichter und runzlig. Die Behaarung liegt in der Mitte quer, an den Seiten mehr längs gerichtet.

Scutellum klein, kurz verrundet zungenförmig, fein punktiert.

Elytren langoval, im letzten Drittel bis Viertel verengt und gemeinsam verrundet zugespitzt. Intervallpunktierung wenig schwächer als die der Reihen, die an der Basis und auf dem Diskus ± verworren werden.

Antennen kräftig mit mäßig vergrößertem 9. und 10. Glied, das 11. oval, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Beine kräftig, mäßig lang.

Das letzte Abdominalsternit am Ende ± deutlich etwas abgestutzt, davor mit leichter Impression.

Ein Geschlechtsdimorphismus ist festzustellen, indem die Prosternalmitte der ♂♂ lang abstehend behaart ist, wodurch der an sich kurz ver-

rundete Prosternalfortsatz verlängert und ± zugespitzt erscheinen kann. Mesosternum höchstens schwach eingedrückt.

Holotypus, ♂, Allotypus ♀, und 4 Paratypoide von Peru, 94 mi. E of Olmos, Lambayeque, 18. I. 1955, E. I. Schlinger und E. S. Ross leg., in der California Academy of Sciences, San Fransisco. 2 der Paratypoide wurden mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

Die Art ist durch die charakteristische Halsschildform leicht von allen anderen zu unterscheiden.

Hemasodes hiekei spec. nov.

Columbien. 7×3 mm.

Ausgefärbt tief schwarz, schlank-oval, etwa von der Gestalt von *H. vestitus* (Champ.), fein anliegend, fleckig, weißgoldfarben behaart. Hinter den Schulterbeulen schwach erweitert und dann hinter der Mitte lang verengt.

Kopf etwas queroval, groß punktiert, Epistom leicht konkav abgestutzt, wenig länger als die Wangen, die ohne einspringenden Winkel am Auge fast gerade nach vorn verengt sind. Augen leicht gewölbt, Schläfen schwach backenförmig. Oberlippe lang vorstehend, vorn nur andeutungsweise gekerbt.

Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang (Index L : B = 0,69), kräftig punktiert, vor der Basis mit unpunktierter Längslinie. Schwach bogig nach vorn verengt. Vorderecken von der Seite gesehen scharf rechtwinklig, desgleichen die Hinterecken von oben. Basis etwas schmaler als die Elytrenbasis.

Elytren mit feiner, fleckiger Punktierung und entsprechender weißgoldfarbener Behaarung. Sie tragen etwas in Längsreihen geordnete flache Vertiefungen, in denen zuweilen einzelne oder mehrere etwas größere Punkte zu erkennen sind. Scutellum etwa dreieckig zungenförmig. Antennen kräftig, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Prosternum gerundet vorgezogen, Mesosternum etwas polsterartig gewölbt.

Analsternit leicht abgestutzt. Unterseite auffallend behaart.

Holotypus von Columbien, Muzo, terra fria, befindet sich im Museum Berlin.

Ich widme die Art meinem stets hilfsbereiten Kollegen, dem Leiter der koleopterologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin, Herrn Dr. Fritz Hieke.

Durch ihre Flecken feiner weißer Haare auf den Elytren ist die Art leicht kenntlich.

Hemasodes lebasii *(Epitragus)* (Marcuzzi)
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 17–18, fig. 10)

Die Art wurde als *Epitragus* beschrieben und nimmt in gewisser Hinsicht eine Mittlerstellung zu dieser Gattung ein – wie übrigens eine Anzahl anderer *Hemasodes*-Arten auch –, indem ihr Prosternum etwas ausgezogen und das Mesosternum flach gerinnt ist. Da die für *Epitragus* charakteristische hoch kielförmige Begrenzung dieser Ausbuchtung des Mesosternums fehlt, muß sie der Gattung *Hemasodes* zugeordnet werden, zu der sie auch habituell besser paßt. Ihr besonderes Ckarakteristikum sind die großen Augen, die von oben gesehen zusammen fast die Breite der Stirn erreichen. Gewisse Variationsformen von *Epitragus roscidus* Er. mit nur schwach zu den Schläfen verbreitertem Kopf und schwach ausgeprägter Fleckung der Elytren kommen *H. lebasii* (Marc) allerdings auch sehr nahe, die seitlich stärker gerundeten Augen und fehlenden Schläfenbacken bei *H. lebasii* erlauben aber trotzdem auch ohne Berücksichtigung der Unterseite schon eine einwandfreie Trennung. Mir lag Material aus Venezuela und Columbien vor. Die Typen der Art befinden sich im Museum Amsterdam und der Sammlung Marcuzzi, Padova.

Auch die folgende Art, *Hemasodes paraguayus* (Marc.), deren Typen sich im British Museum befinden, wurde als *Epitragus* beschrieben. Die Gründe für ihre Zuordnung zu *Hemasodes* sind die gleichen wie die bei *H. lebasii*. Außer den Typen konnte ich einige weitere Exemplare aus Paraguay und Brasilien studieren.

Hemasodes paraguayus (Marcuzzi) *(Epitragus)*
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 32–33, fig. 18)

Hemasodes minutus (Steinheil) (*Epitragus*)
(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 578)

Urbeschreibung:

„197. *Epitragus minutus,* nova species.

E. praecedenti (= *Epitragus mollis,* der Verf.) simillimus, sed minor et thoracis angulis anticis non rectis, sed obtusis et in ♀ paene rotundatis; supra subtilius punctatus; elytris in medio minus dilatatis. Long. lin. 2.5 (= 5,3 mm, der Verf.); lat. lin. 0.9 (= 1,9 mm, der Verf.).

Strobel ne prese un ♂ presso San Luis, nel dicembre 1865, ed una ♀ tra Rio Cuarto e Rosario, nel marzo 1866."

Die als *Epitragus* beschriebene Art wurde von Gebien in die Gattung *Omopheres* gestellt, gehört aber richtiger zur Gattung *Hemasodes*. Der Typus der Art, der sich im La Plata Museum befinden müßte, ist leider verschol-

len. Durch freundliches Entgegenkommen des Herrn Direktors Dr. Torres konnte ich aber das dort befindliche, zum größten Teil authentische Material des La Plata Museums studieren und fand darunter ein Exemplar aus Cordoba (Collection Berg), welches ich nach der Beschreibung für diese Art halte und das ich deshalb zum Neotypus erkläre. Auch die angegebene Größe stimmt ziemlich genau überein (5,2 mm). Die Halsschild-Vorderwinkel sind verrundet, es handelt sich demnach um ein ♀. In der Richtigkeit meiner Wahl bestärkt mich die Tatsache, daß sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg der Zoologischen Staatssammlung ein Originalexemplar des *minutus* von Steinheil selbst befindet, welches artlich mit dem Neotypus übereinstimmt, lediglich sind die Halsschild-Vorderwinkel deutlich stumpfwinklig. Der Fundort ist Buenos Aires. Dieses Exemplar ist zwar als typisch bezeichnet (offenbar von Mäklin) kann aber nicht als Typus angesehen werden.

Im La Plata Museum befanden sich auch 2 als *minutus* bezeichnete, c. t. comp. Exemplare von Buenos Aires. Es ist mir nicht bekannt, wer sie mit dem Typus verglichen hat, aber nach meiner Untersuchung handelt es sich bei beiden um *Epitragus mollis* Steinh. Ich konnte mich nicht entschließen, diesen Typenvergleich anzuerkennen und die Art *minutus* synonym zu *mollis* zu stellen, da mir die oben aufgeführten Gründe für die Wahl des Holotypus wichtiger erschienen.

Die Art ist hauptsächlich in den mittleren Provinzen Argentiniens verbreitet. Von den nördlichen Provinzen lag mir eine sehr charakteristische Rasse vor, die sich durch etwas herzförmigen Halsschild besonders auszeichnet. Der Halsschild ist nach vorn weniger verengt als bei der Nominatform und vor den Hinterwinkeln seitlich konkav ausgeschweift. (Index Halsschildbreite : -länge = 0,75–0,76, bei der Nominatrasse 0,61). Ich nenne sie:

Hemasodes minutus cordicollis ssp. nov.

Holotypus von Santa Maria, Catamarca, leg. Weiser,

1 Paratypoid von Arg., Jujuy, Tilcara, leg. Weiser, und
2 Paratypoide von Arg., San Antonio, leg. Reimoser, im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

2 Paratypoide von Arg., Tucuman, Dept. Trancas, San Pedro de Calalao, I. 1953, in Collection Hassenteufel, Absam.

4 Paratypoide von Arg., Salta, Mojotoro, 24. II. 41, und

2 Paratypoide von Arg., Tucuman, Tacanas, II. 48 und Los Lules, 26. IX. 28, in Collection Molinari, Martinez.

Für freundliche Überlassung von Paratypoiden für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Noch eine weitere Rasse der Art konnte ich feststellen, die sich durch stark verrundete stumpfwinklige Halsschild-Vorderwinkel auszeichnet. Außerdem ist die Elytrenpunktierung ungleichmäßiger und die Stirn meist deutlich stärker aufgewölbt als bei der Nominatrasse. Einige der vorliegenden Exemplare sind auch wesentlich größer als die übrigen *minutus,* andere aber fügen sich durchaus in die Durchschnittsgröße der Stammrasse ein. Die Größe der neuen Subspecies schwankt zwischen 6,5 und 9,5 mm.

Zu Ehren des begeisterten Sammlers, Herrn Oberforstrat Diplomingenieur W. Hassenteufel, Absam, von dem ich diese Rasse erstmals erhielt, benenne ich sie

Hemasodes minutus hassenteufeli ssp. nov.

Holotypus und 5 Paratypoide von Arg., Buenos Aires, Mar de Plata, I. 1956, und

2 Paratypoide von Arg., Buenos Aires, Villa Graell, II. 57 in Collection Hassenteufel, Absam.

17 Paratypoide von Arg., Buenos Aires, St. Clemente del ?Euyie, 23. XII. 57, leg. Kormilev, im Museum Barcelona.

1 Paratypoid von Arg., Tucuman, G. F. Mozuette, im U. S. National Museum.

Epitragus striolatus Berg ist von Gebien synonym zu *mollis* Steinh. gestellt worden. Ich konnte den Typus aus dem La Plata Museum studieren und mußte feststellen, daß er nicht identisch mit *mollis* ist, sondern mit *H. minutus* Steinh. Das typische Exemplar von *striolatus* ist zwar größer und breiter, Habitus und Punktierung stimmen aber so gut mit *minutus* überein, daß ich an der Identität nicht zweifeln kann. Auch der Fundort beider stimmt überein. Die Angabe, daß *E. mollis* Steinh. auch in Buenos Aires vorkommen soll, scheint demnach irrig.

Anschließend noch die Urbeschreibung von *Hemasodes striolatus* (Berg):

Hemasodes striolatus (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 72–73.)

Urbeschreibung:

„Ovalis, modice convexus, obscure rufo-castaneus, perparum hirtus, subtiliter punctulatus, pronoto basi sat lato, parte humerali elytrorum paullo angustiore, antice parum angustata, elytris obsolete striolatis et indistincte punctulatis.

Caput punctulatum, hirculum; clypeo lenissime sinuato et utrimque

parum exciso. Antennae rufo-castaneae, articulis quasi ut in *E. arcicolle,* sed terminali validior. Pronotum basi quam pars antica tertia parte latius, latitudine partis anticae longitudine aequali, angulis posticis sat productis et acutiusculis, anticis rectis, deflexis, marginibus lateralibus levissime rotundatis, margine antico subrecto, postico utrimque valde sinuato, antice, medio posticeque utrimque et apud marginem lateralem obsolete impressum. Scutellum distincte punctulatum. Elytra pronoti parte postica quarta parte vix latiora, latitudine duplo non longiora, obsolee striolata punctulataque, breviter hirta et ovaliter acuminata. Corpus infra obscure castaeneum, punctulatum, parce hirtum. Pedes rufo-castanei, obsolete punctulati et puberuli. – Long. 7,5; lat. hum. 3 mm.
Patria: Buenos Aires.

Es muy parecido al *E. mollis* Steinh., con que la ha confundido Haag-Rutenberg, por lo que me comunica el Sr. Clemente Müller, quien ha tenido la amabilidad de comparar el ejemplar que poseo con los tipos de la coleccion del autor mencionado. Se distingue de la especie aludida por el pronoto anteriormente ménos ancho y lateralmente ménos redondeado, por los ángulos posteriores ménos salientes y agudos, por las antenas mas claras y el segundo artículo ménos largo y el último ménos grande, por la cabeza mas larga y angosta, por los élitros estriados y poco puncteados, y por el cuerpo mas elíptico.

Un ejemplar en mi coleccion."

Hemasodes eisentrauti spec. nov.

Bolivien, Argentinien, Paraguay. 7–9,5 × 2,5–4 mm.

Braun, mäßig länglich, etwas parallelseitig, kurz verengt. ♂♂ schlanker, ♀♀ breiter. Deutlich aber fein golden behaart. Haare etwa so lang wie das 2. Antennenglied breit ist.

Kopf leicht queroval, Augen ziemlich groß, ± stark gerundet vorgewölbt. Stirn schmal, etwa so breit wie die beiden Augen zusammen. Kiefertasterendglied schräg abgestutzt beilförmig. Augen-Wangen mit stärker einspringendem Winkel, Schläfen verrundet.

Halsschild stark quer, fast doppelt so breit wie lang (Index L:B = 0,64), mit deutlich ausgeprägtem Skutellarlappen. Vorderecken völlig verrundet, fast halbkreisförmig. Seitenrand zu den stumpfwinkligen Hinterecken schwach verengt. Punktierung in der Mitte etwas entfernt, mittelgroß, aber flach, an den Seiten dichter raspelförmig. Vollständig sehr fein gerandet.

Scutellum kurz und etwas breit zungenförmig.

Elytren diffus kräftig punktiert, Zwischenräume der Punkte wenig größer als ihr Durchmesser und etwas querrunzlig erhaben. Punkte nur stellenweise kurz längsreihig geordnet. Aus den Punkten fein goldgelb anliegend behaart. Jedes Haar reicht etwa bis zur Wurzel des nächsten Haares.

Beine schlank, die Tarsen wenig kürzer als die Tibien.

Prosternum schwach vorgezogen, dorsoventral abgerundet. Mesosternum schwach polsterförmig, ohne Ausbuchtung.

Holotypus, ♂, 7,5 × 3mm, Allotypus, ♀, 8 × 3,5 mm, und ein Paratypoid von Bolivien, Villa Montes, 20. 8. 30, leg. Dr. Eisentraut, befinden sich im Museum Berlin. Der Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

3 Paratypoide: Argentinien, Santiago del Estero, Pozo Hondo, 14. X. 1949, Coll. Budin, im Museum Budapest.

3 Paratypoide: Paraguay, Col. Fernheim, Chaco, XI. 1956, in Collection Hassenteufel, Absam.

1 Paratypoid: Argentina, Santiago del Estero, Termas del Rio Hondo, 25.–30. VIII. 56, leg. Kormilev, im Museum Barcelona.

1 Paratypoid: Argentina, Rio Hondo, Santiago del Estero, 30. VIII. 56, in Collection Molinari (als Homeotypus von *Omopheres mollis* Berg bezeichnet).
1 Paratypoid: Bolivien, Boquibe to Charagua vin. Cueva Jugyi (?), 15. VII. bis 1. IX. 20, Harrington leg.,

2 Paratypoide: Bolivien, Cambeiti 1923, Harrington leg., und

6 Paratypoide: Paraguay, Chaco, Col. Fernheim, Filadelfia, 9. IX. 55, J. L. Nickel leg. (By light), im U. S. National Museum, Washington.

Ich widme die Art dem Sammler des Holotypus, dem bekannten Herpetologen Herrn Prof. Dr. Eisentraut.

Hemasodes eisentrauti boliviensis subsp. nov.

Im nordwestlichen Verbreitungsgebiet der Art, am Gebirgsrand, hat sich eine eigene Rasse der Art entwickelt. Sie ist gekennzeichnet durch einen etwas längeren, trapezförmigen Halsschild mit verrundeten Vorderwinkeln und sehr spitzen, oft etwas seitlich ausgezogenen Hinterwinkeln (im Gegensatz zu den meist etwas einwärts gebogenen der Stammrasse). Von der sehr ähnlichen Rasse *hassenteufeli* von *Hemasodes minutus* (Steinh.) unterscheidet sie sich besonders durch die sehr großen, stark gerundeten Augen und die schmale Stirn, die nicht breiter ist als die doppelte Augenbreite.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 3 Paratypoide von Bolivien, Los Huesos, IX. 23, leg. Harrington, im U. S. National Museum, Washington.

Dort befinden sich weitere 4 Paratypoide von Bolivien, Charagua, VII. 22, leg. Harrington, und, falls keine Fundortverwechselung vorliegt (2 Exemplare von Cambeiti gehören nämlich zur Nominatform),

1 Paratypoid von Bolivien, Cambeiti 1923, leg. Harrington.

Die Nominatform ist besonders gekennzeichnet durch den vorn fast halbkreisförmig verrundeten Halsschild, wie er ähnlich nur noch bei *H. minutus hassenteufeli* auftritt. Von dieser Rasse unterscheidet sich *H. eisentrauti* besonders durch größere, gewölbtere Augen, schmalere Stirn und flacheren Halsschild.

Hemasodes cartwrighti spec. nov.

Argentinien: Chaco, Cordoba, Buenos Aires, Misiones. 7–9 × 3,5–4 mm.

Ein mäßig langovaler *Hemasodes* mit stark vorgewölbten Augen, die mit den Wangen einen stark einspringenden Winkel bilden. Erinnert im Habitus an einen verkürzten *H. arcicollis* (Berg). Wangen gleichmäßig gebogen verengt und gegen das wenig vortretende Epistom deutlich abgesetzt. Schläfen in der Verlängerung der Augenwölbung verengt, nicht backenförmig. Im ganzen kräftig punktiert, auf Kopf und Halsschild an den Seiten etwas runzlig, aus den Punkten rotgelb, mittellang behaart. Elytren etwas ungleich punktiert, mit wenigen kleinen unpunktierten Flecken, besonders zur Seitenmitte; zum Apex gedrängter, schwach fleckig punktiert.

Halsschild-Vorderwinkel sehr stumpfwinklig, leicht verrundet, nicht vorstehend. Seitenrand mäßig gebogen, nach vorn deutlich, zur Basis ganz leicht verengt, Hinterwinkel etwas über 90°, ziemlich scharf. Prosternalfortsatz dorsoventral abgerundet, Mesosternum polsterartig, nicht gebuchtet.

Holotypus und 1 Paratypoid von Argentinien, Chaco, Santa Fesino, VIII.–X. 1911, leg. W. H. Schladitz, Coll. G. M. Green, im U. S. National Museum, dessen dortigen Kollegen, Herrn Associat Curator O. L. Cartwright, ich die Art zum Dank für bereitwillige Unterstützung meiner Arbeit widme.

2 Paratypoide: 5 Mi. N of Dean Funes, Cordoba, Argentina, 8. II. 51, Ross and Michelbacher leg., in der California Academy of Sciences.

1 Paratypoid: Argentinien, Prov. Buenos Aires, Rio Colorado, 21. XI. 50, Wittmer leg.,

2 Paratypoide: Argentinien, Prov. Sgo. del Estero, Rio Salado, Wagner Coll., und

3 Paratypoide: Argentinien, Sierra de Cordoba, Alta Gracia, La Granja, XII. 21, C. Bruch leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

1 Paratypoid: Argentinien, Misiones, Pto. Iguazu, XII.–45, im Museum Barcelona.

Hemasodes arcicollis (Berg) *(Epitragus)*

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 74–75.)

Urbeschreibung:

„Ovalis, parum convexus, rufo-castaneus, sat dense flavido-hirtus, crebre subtiliterque punctatus, pronoto angulis anticis valde rotundatis marginibusque lateralibus antrorsum fere arcuatis, elytris interdum obsoletissime striolatis, scabriuscule punctatis, apicem versus sensim longe rotundato-acuminatis.

Caput punctulatum, dense hirtum; clypeo lenissime sinuato, utrimque perparum exciso. Antennae rufae hirsutae, articulo primo breviusculo, secundo brevi, tertio secundo vix duplo longiore, sequentibus tribus elongatis, longitudine decrescentibus, ceteris quattuor subtriangularibus, terminalí ovali. Pronotum subtiliter punctatum, hirtum, postice tertia parte latius quam medio longius, marginibus lateralibus extrorsum sat distincte arcuatis, deflexis, angulis anticis valde rotundatis, posticis obtusis, perparum productis, margine antico fere recto, postico medio parum prolato. Scutellum punctulatum, antrorsum declive. Elytra pronoti parte postica quarta parte latiora, latitudine duplo vix longiora, ad apicem rotundato-acuminata, admodum hirta, subtiliter scabroso-punctata, saepissime indistincte striolata. Corpus subtus cum pedibus castaneum, punctulatum, satis sparse hirtum. – Long. 9–10; lat. hum. 3,5–3,7 mm.
Patria: Tucuman.

Se distingue bien de todas las demas especies por el pronoto lateralmente arqueado y los ángulos anteriores muy redondeados, de manera que el corcelete parece anteriormente como arqueado. Tiene ademas la parte posterior de este órgano bastante ancha en comparacion con el diámetro de los élitros.

En la colleccion del Sr. Günther y en la mia."

Der Typus der Art befindet sich im La Plata Museum. Sie ist durch ihre langgestreckte, etwas parallelseitige Gestalt sehr charakteristisch. Die Elytrenpunktierung ist kräftig und etwas ungleichmäßig. Mir lag Material aus Argentinien, Bolivien und Brasilien vor.

Kaszabus gen. nov.

Von *epitragus*artigem Habitus, deutlich behaart, Epistom vorn leicht konkav abgestutzt, aber der Halsschild halsförmig, viel schmaler als die Elytren, etwas breiter als der Kopf, seine Basis wenig breiter als der Vorderrand, vor dem Scutellum mit querovaler Depression. Prosternum hinten breit abgerundet wie bei *Phegoneus*, das Mesosternum wie dort polsterförmig, aber länger. Letztes Abdominalsternit abgestutzt. Die Gattung spielt eine gewisse Mittlerrolle zwischen *Epitragus* und *Phegoneus* beziehungsweise *Omopheres*.

Genotypus: *K. aurulentiformis* Freude.

Kaszabus aurulentiformis spec. nov.

Brasilien: Para. 12,5 × 5,0 mm.

Dunkelbraun, deutlich behaart.

Kopf etwas trapezförmig, Epistom breit abgestutzt, leicht konkav. Wangen gewinkelt abgesetzt, vorn schmal, zu den Augen in flachem Bogen verbreitert, kürzer als die Augen. Diese ziemlich groß, deutlich konvex. Stirn kräftig, etwas ungleich groß eingestochen punktiert und behaart.

Halsschild kragenförmig, Vorderwinkel spitz vorgezogen, Seitenrand geschwungen, hinter den Vorderwinkeln und vor den Hinterwinkeln leicht konkav. Hinterwinkel scharf, wenig unter 90°. Basis etwas breiter als der Vorderrand. Vor der Basismitte eine unscharfe Querdepression. Punktierung etwas unregelmäßig, in der Mitte feiner eingestochen und entfernter, zu den Seitenrändern dichter und grubig-runzlig. Der Seitenrand von der Seite gesehen wellenförmig und im letzten Viertel nach oben umgeschlagen.

Scutellum klein, zungenförmig.

Elytren mit kräftigen Schulterbeulen (geflügelt), gerundet keilförmig nach hinten verengt, sehr ähnlich *Epitragus aurulentus sallaeoides*, Punktreihen aber etwas unregelmäßig, feiner, flach vertieft, seitlich stärker, in der hinteren Hälfte mit einer flachen, tropfenförmigen Längsdepression. Intervallpunktierung unregelmäßig, vorn gröber querrunzlig.

Unterseite flachgrubig punktiert und kräftig behaart.

Antennen kurz, ziemlich zart, erreichen den Halsschild-Hinterrand nicht. Beine mittelkräftig.

Pro- und Mesosternum s. Gattungsdiagnose. Analsternit abgestutzt. Holotypus von Brasilien, Pará, Conceicao do Araguaia, VI. 1959, M. Alvarenga, befindet sich im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Omopheres Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 518–519)

Urbeschreibung:

„Mandibles truncate at tip. Prosternum deflexed and vertical behind the coxae, not in the laest produced, the mesosternum with a small and feeble indentation remaining as a vestigial character; epistoma between the oblique sutures very broad, trapezoidal, the apex broadly and rectilinearly truncate; last antennal joint smaller than the tenth, oval; eyes only feebly convex, rather coarsely faceted, the carinae and vertex as in *Eunotiodes;* prothorax not abbreviated, sinuate at apex, with acute and more or less prominent angles; elytra with coarse and confused punctuation throughout, rapidly narrowed and acute at tip; tarsi slightly grooved beneath except toward base, with short, stiff sparse spinules, not at all pubescent beneath. Atlantic South America. (Type O. *farctus* n. sp.) *Omopheres* n. gen.“

Die Gattung ist ziemlich vielgestaltig. Gemeinsam ist allen Arten das verrundet-abgestutzte Epistom und das verrundete Pro- und Mesosternum. Die Farbe ist ein helleres bis dunkleres Braun, das in selteneren Fällen fast schwarz werden kann. Sehr variabel ist die Halsschildform, die schmal kragenförmig bis von Körperbreite sein kann, die Ecken spitz bis verrundet. Besonders bemerkenswert ist, daß bei einigen Arten ein Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes auftreten kann, indem der des ♂ blasig aufgetrieben ist, so daß die verschiedenen Geschlechter gelegentlich als verschiedene Arten angesehen wurden, z. B. ist O. *laevicollis* das ♂ von *scabripennis.* Die Antennen können kurz oder länger sein, bei einigen Arten ist das Endglied ± verlängert, hier aber nicht im Sinne eines Geschlechtsdimorphismus wie bei *Eunotiodes.* Auch die Beinlänge sowie die Körperform (korpulent bis schlank) sind innerhalb der Gattung recht verschieden. Trotzdem wird man an der gattungsgemäßen Zusammengehörigkeit der nur südamerikanischen Arten nicht zweifeln.

Tabelle der Omopheres-Arten

1″ Elytren mit 4 auffallenden, stark erhabenen Rippen. (Mendoza, Rioja, Neuquen) ..... **O. costipennis** (Berg)

1′ Elytren höchstens mit schwach erhabenen Rippen 2

2″ Größte Art, über 16 mm, Hinterschienen über 5 mm, Vorderschienen über 3 mm ..... **O. gigas** (Steinh.)

2′ Höchstens 15 mm, Hinterschienen höchstens 5 mm, Vorderschienen höchstens 3 mm 3

3″ Halsschild-Vorderwinkel auffallend spitz vorgezogen, erreichen die Augenmitte. Halsschild mit den Vorderwinkeln fast so lang wie breit. Elytrenpunkte grob grubig und dicht. (Santiago del Estero) (Abb. 3) **O. kaszabi spec. nov.**

3′ Halsschild-Vorderwinkel zuweilen spitz und etwas vorgezogen, aber nie auffallend lang 4

4″ Elytren nicht doppelt so lang wie breit, mit erhöhtem Diskus. Halsschild meist ziemlich breit. Augen kaum vorstehend 5

4′ Elytren meist doppelt so lang wie breit oder länger, ohne erhöhten Diskus. Halsschild meist schlanker. Augen ± vorstehend 8

5″ Halsschild ohne scharfen Seitenrand, Elytren kurzoval. (Bolivien, Argentinien: Jujui) ..... **O. hassenteufeli spec. nov.**

5′ Halsschild wenigsten teilweise mit scharfem Seitenrand. Elytren länger oval, kurz parallelseitig 6

6″ Elytren dachförmig, seitlich abgeflacht, hinten stärker zugespitzt. Halsschild mit flacher Längsrinne in der Mitte. (Argentinien: Mendoza, La Rioja) ..... **O. wittmeri spec. nov.**

6′ Elytren gleichmäßig gewölbt, Halsschild ohne Längsrinne 7

7″ Augen von oben gesehen breit, nehmen mehr als 1/3 der Kopfbreite ein. Schläfen sehr kurz. (Abb. 2) Halsschild auffallend kurz, kaum geschlechtsdimorph. Elytren und vielfach auch der Halsschild sehr grob punktiert. (Argentinien) ..... **O. bacchulus** (Berg)

7′ Augen weniger breit, nehmen von oben gesehen etwa 1/3 der Kopfbreite ein. (Abb. 4) Schläfen länger, Halsschild ebenfalls. Elytren und Halsschild meist feiner punktiert, letzterer beim ♂ ± aufgeblasen gewölbt, ziemlich glatt und mit verrundeten Ecken. (Argentinien, Bolivien) ..... **O. scabripennis** (Steinh.)

8″ Antennenendglied länglich oval, deutlich länger als das vorletzte. (Abb. 7, p. 209). Elytrenapex ziemlich kurz verengt 9

8′ Antennenendglied nicht länger als das vorletzte. Elytrenapex länger verengt 11

9″ Halsschild breit, viel breiter als der breite, kleinäugige Kopf beziehungsweise 1 Elytre. (Mendoza) (Abb. 9) **O. españoli spec. nov.**

9′ Halsschild kragenförmig schmal, wenig breiter als der kleine, großäugige Kopf beziehungsweise 1 Elytre 10

10″ Sehr schlank, besonders der Halsschild. Elytren lang parallelseitig. Beine lang und dünn, Vorderschienen distal kaum verbreitert. (La Rioja) ..... **O. foersteri spec. nov.**

10′ Etwas breiter und kräftiger. Elytrenseiten leicht gebogen. Elytren gröber punktiert. Vorderschienen distal deutlich verbreitert. (Argentinien, Bolivien) ..... **O. difficilis** (Steinh.)

11″ Antennenendglied rundlich. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, wenn man vom Scutellarlobus absieht, seine Hinterwinkel verrundet, Vorderwinkel spitz. Elytren mit schwach erhabenen unpunktierten Flecken. (Mendoza) ..... **O. endrödyi spec. nov.**

11′ Antennenendglied nicht rundlich. Elytren ohne erhabene unpunktierte Flecken 12

12‴ Halsschild mit völlig verrundeten Vorder- und Hinterwinkeln, nur quer gewölbt, nicht aufgeblasen (Abb. 10, p. 219). Elytren mehr als doppelt so lang wie breit, äußerst fein mäßig dicht punktiert und behaart. (Patagonien) ..... **O. hayekae spec. nov.**

12″ Halsschild etwas blasig aufgetrieben, mit stumpfen Winkeln und starker Längs- und Querwölbung (nur ♂♂) 13

12′ Halsschild nicht aufgetrieben, mit ± scharfen Winkeln und nur schwacher Längswölbung (♂♂ + ♀♀) 14

13″ Halsschild ziemlich hochgewölbt, lackglänzend, obsolet fein punktiert. Elytrenpunktierung fein raspelartig. Beine sehr dünn. (Neuquen, Rio Negro) ..... **O. ardoini spec. nov.**

13′ Halsschild mäßig hochgewölbt, matter, deutlich fein eingestochen dicht punktiert. Elytrenpunktierung mittelstark, seitlich etwas runzlig. Beine etwas kräftig, wenn auch lang. (Neuquen) ..... **O. molinarii spec. nov.**

14″ Kopf und Halsschild breit, letzterer nicht ganz doppelt so breit wie lang, meist seitlich gerandet. Elytrenpunktierung grob und ungleich dicht. (Cordoba, La Rioja, Salta?) ..... **O. nitidicollis** (Fairm.)

14′ Kopf und Halsschild weniger breit. Elytren feiner punktiert 15

15″ Körper breiter. Halsschild kräftig punktiert mit stumpfwinkligen Ecken 16

15′ Körper schlanker. Halsschild glatter, seine Seiten mehr gerade, seine Ecken scharf recht- bis spitzwinklig 17

16″ Augen groß und stark gewölbt, Stirn wenig breiter als beide Augen zusammen. Halsschild-Vorderwinkel ± verrundet. Antennenendglied abgerundet. (Peru) ..... **O. difficilis peruensis ssp. n.**

16′ Augen kleiner, mäßig gewölbt, Stirn doppelt so breit wie beide Augen zusammen. Halsschild-Vorderwinkel scharf. Antennenendglied zugespitzt. (Argentinien: Mendoza, Rio Negro, Neuquen) ..... **O. molinarii spec. nov.**

17″ Halsschild-Vorderwinkel rechtwinklig, nicht zugespitzt. Augen kleiner. (Neuquen) ..... **O. ardoini spec. nov.**

17′ Halsschild-Vorderwinkel zugespitzt. Augen größer, Wangen kürzer als die Augen. Kopf fast so breit wie der Halsschild. (Argentinien) **O. elegans** (Steinh.)

a″ Augen mäßig gewölbt. Im ganzen gedrungener, mit kräftigeren Beinen. (S. Luis, Mendoza ohne Cordillere, Catamarca) ..... **O. elegans elegans** (Steinh.)

a′ Augen stärker gewölbt. Schlanker, Beine zierlicher, dünner. (Neuquen, Rio Negro, Cordillere von Mendoza) ..... **O. elegans meridionalis subsp. nov.**

Omopheres costipennis (Berg) (*Epitragus*)
(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 69–70)

Urbeschreibung:

„Elongato-ovalis, convexus, glaber vel microscopice puberulus, nigropiceus, crebre punctatus, elytris costis quattuor elevatis instructis.

Caput grosse punctatum, puberulum. Antennae obscure fuscae, articulo tertio articulis duobus basalibus longiore, articulo quarto tertio tertia vel quarta parte breviore, tribus sequentibus elongatis quarto brevioribus, tribus paenultimis fere triangularibus, ultimo subsphaerico. Pronotum densissime punctulatum, paullo latius quam longius, antice modice angustatum, postice utrimque levissime impressum, angulis posticis obtusis, fere rotundatis, anticis perparum acuminatis et parum prominentibus, margine antico subrecto, postico medio prolato. Elytra pronoto tertia parte latiora, latitudine duplo fere longiora, sat convexa, punctata, costis valde elevatis parce punctatis, prope apicem elytrorum obsoletis. Corpus infra cum pedibus grosse punctatum, puberulum. – Long. 15; lat. hum. 6–7 mm.

Patria: Mendoza.

Esta especie se distingue bien de todas sus congéneres por las cuatro carenas bastante elevadas de los élitros.

Poseo un solo ejemplar que fué recogido cerca de Mendoza, por mi amigo, el Dr. D. Francisco Brachmann.“

Die Art ist durch die stark gerippten Elytren sofort kenntlich. Der Holotypus, den ich durch gütiges Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Torres studieren konnte, befindet sich im Museum La Plata. Mir lag außer dem Typus aus der Prov. Mendoza weiteres Material aus den Provinzen Rio Negro und Neuquen vor.

Omopheres gigas (Steinheil) *(Epitragus)*

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 576)

Urbeschreibung:

„190. *Epitragus gigas,* nova species, Haag in litteris.

E. elongato-ovalis, nigro-castaneus, subnitidus; capite vix convexo, aequaliter punctulato, post oculus lateraliter compresso; thorace longitudine dimidio latiore, aeque punctato, paulo convexo, ante angulos posticos et anticos angustato, angulis posticis obtusis, anticis acuminatis, prominentibus et sursum flexis; margine antico recto, postico in medio prolato; elytris thorace multo latioribus, latitudine duplo longioribus, sat convexis, punctatis, lateribus rugatis, basi utrinque biimpressis. Long. lin. 9.0 (= 18,9 mm, der Verf.), lat. elytr. 3,6 (= 7,6 mm, der Verf.).

Contorni di Mendoza; speditomi da Fr. Leybold. È la specie maggiore di questo genere ch'io conosca.

Sembra che gli esemplari freschi della massima parte degli *Epitragus,* se non di tutti, siano coperti da un polviscolo giallo di zolfo, il quale è specialmente spesso ai lati del mesotorace."

Der Holotypus der Art, der sich im La Plata Museum befinden sollte, existiert leider nicht mehr. Es sind dort aber 2 Exemplare als cum typo comp. bezeichnet, deren eines gut mit der Beschreibung übereinstimmt. Dieses erkläre ich hiermit zum Neotypus. In der Richtigkeit dieser Maßnahme bestärkt mich die Tatsache, daß sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg, auf den sich Steinheil bezieht (Haag in litteris), ein Exemplar befindet, das dem Neotypus gleicht. Beide sind ♀♀. In der Sammlung Dr. Frey, Tutzing, befanden sich außer normalen O. *gigas* 2 Exemplare, die von Gebien als „nov. spec. ♂ + ♀" bezeichnet waren, und in der Größe mit *gigas* übereinstimmten. Beide hatten einen aufgeblasenen Halsschild und durch Untersuchungen bei O. *scabripennis* hatte ich bereits festgestellt, daß dieses ein Geschlechtsmerkmal sein konnte. Die Genitalpräparation dieser und der weiteren vorliegenden O. *gigas* bestätigte meine Vermutung, daß es sich bei dieser vermeintlichen nov. spec. um die ♂♂ von *gigas* handeln mußte, denn alle anderen, die dem Neotypus glichen, erwiesen sich als ♀♀. Bemerkenswert ist noch, daß bei O. *gigas* die Penisspitze nach oben gerichtet ist, bei *scabripennis* seitlich. Das mir vorliegende Material stammte aus den Provinzen Mendoza, San Juan, La Rioja und Catamarca.

Der Typus von O. *crassus* (Fairm.) (Museum Paris) erwies sich als identisch mit *gigas,* so daß ich die Art synonym stellen muß.

Omopheres crassus (Fairm.) *(Epitragus)*

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 248–249)

Urbeschreibung:

Long. 17 à 20 mill. – Oblongo-ellipticus, sat fortiter convexus, fusco-brunneus, nitidus; capite brevi, dense punctato, clypeo fere rugoso, transversim leviter impresso, margine antico subtruncato, antennis gracilibus, basin prothoracis vix superantibus, articulis 8–10 brevioribus, magis triangularibus, 11° breviter ovato, acuminato; prothorace elytris angustiore, longitudine duplo latiore, a basi antice angustato, lateribus vix arcuatis, dorso laxe subtiliter punctato, margine postico medio rotundatim lobato, utrinque sinuato, angulis posticis acute rectis, anticis acutis; scutello laevi, truncato; elytris post medium vix sensim ampliatis, apice acuminatis, dorso fortiter sat dense punctatis, spatio suturali paulo elevato, utrinque lineolis 3 vix distincte elevatis; subtus dense punctato-asperatus, metasterno medio sulcato, pedibus sat magnis, rugosis. – Rioja.

Paraît voisin de l'*E. Bacchulus* Berg, mais en diffère par la tête non pileuse, à ponctuation serrée, presque rugueuse sur le devant, le corselet à ponctuation fine, écartée, l'écusson tronqué et les élytres plus longues, à ponctuation non râpeuse, égale. Paraît plus voisin de l'*E. gigas* Steinh., mais chez ce dernier le corselet est rétréci en avant et en arrière, avec les angles postérieurs obtus, et les élytres sont rugueuses latéralmente avec deux impressions à la base de chacune."

Omopheres bacchulus (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 70)

Urbeschreibung:

„Breviter ovalis, valde convexus et postice declivis, nigro-castaneus, subnitidus, grosse punctatus, elytris scabroso-punctatis, hic illic laevigatis.

Caput medio grosse sparsimque punctatum et depressum, prope oculos dense pilosum; clypeo leniter elevato, antice truncato et utrimque levissime sinuato. Antennae obscure rufae, articulo primo valde incrassato, tertio secundo duplo longiore, sequentibus tribus elongatis, longitudine parum decrescentibus, septimo octavoque apice ampliatis, nono decimoque triangularibus et articulo terminali ovali, paenultimo vix longiore. Pronotum grosse punctatum, nitidum, medio planisculum, ex parte laevigatum, transversum, tertia parte latius quam longius, ad latera lenissime rotundatum, angulis posticis obtusis, anticis productis, acutis, deflexis, margine antice late sinuato, postico perparum prolato. Scutellum laeviusculum, apice rotunda-

tum. Elytra pronoto dimidia parte latiora, latitudine dimidio longiora, valde convexa et postice declivia, ante apicem admodum subito acuminata; humeris satis prominentibus. Corpus cum pedibus infra concolor, dense grosseque punctatum, perparce puberulum, segmentis ventris utrimque fortiter impressis. – Long. 17; lat. hum. 7–7,5 mm.

Patria: Córdoba.

Esta especie es bien característica por el cuerpo ancho, relativamente corto, convexo y posteriormente muy declive. El pronoto es angosto en comparacion con la parte humeral de los élitros, teniendo el disco algo plano, la márgen posterior en el medio poco saliente y los ángulos anteriores bastante agudos.

Un ejemplar en mi coleccion."

Der Typus dieser Art im La Plata Museum ist erfreulicherweise erhalten. Die Art ist ziemlich variabel in Größe und Punktierung, sehr ähnlich den ♀♀ von *scabripennis*. Daraus wird schon deutlich, daß *bacchulus* im Gegensatz zu *scabripennis* keinen Geschlechtsdimorphismus zeigt. Von O. *scabripennis*

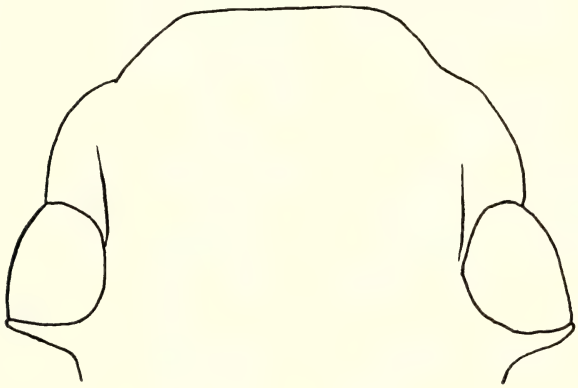


Abb. 2: Kopf von *Omopheres bacchulus* (Berg)

unterscheidet sie sich besonders durch die größeren Augen, die etwa 1/3 der Kopfbreite einnehmen, sowie durch die sehr kurzen, stark verengten Schläfen (s. Abb. 2). Mir lag zahlreiches Material aus Argentinien vor, besonders aus den Westprovinzen, von Jujuy, Salta bis hinunter nach Rio Negro, aber auch vom Chaco, Misiones, Santa Fe und Buenos Aires.

Omopheres kaszabi spec. nov. (Abb. 3)

Argentinien: Santiago del Estero. 10,5 × 4 mm.

Dunkelbrauner, schlanker *Omopheres* mit charakteristischem Kopf und Halsschild.

In der Gestalt einem kleinen, schlanken Exemplar von O. *bacchulus* (Berg) am ähnlichsten. Elytrenpunktur wie bei einem grob punktierten O. *scabripennis* (Steinh.). Halsschild und Kopf sind wesentlich feiner punktiert als die Elytren.

Kopf mit abgestutztem, schwach konkavem Epistom, Wangen fast gerade nach vorn geführt und dann gewinkelt verengt, bilden mit den schwach gewölbten Augen einen einspringenden Winkel. Augen schräg nach hinten verbreitert, so daß die kurzen, schräg verengten Schläfen wesentlich breiter sind als die Wangen.

Halsschild schmaler als die Elytrenbasis, schwach quer, Seitenränder flach wellig geschwungen, so daß sie vor den Winkeln leicht konkav sind, Hinterwinkel wenig unter 90°, Vorderwinkel lang (bis auf halbe Augenhöhe) und spitz vorgezogen, die Spitze leicht einwärts gekrümmt.

Holotypus (unicus) von Argentinien, Santiago del Estero, im Museum Budapest.

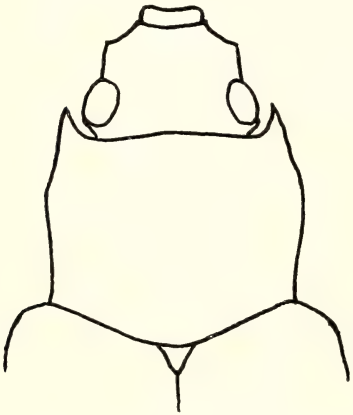


Abb. 3: Kopf und Halsschild von *Omopheres kaszabi* spec. nov. (Holotypus)

Ich widme die Art dem dortigen Direktor der Entomologischen Abteilung, meinem lieben und verehrten Kollegen, Herrn Dr. Zoltan Kaszab.

Omopheres scabripennis (Steinheil) (*Epitragus*)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 576)

(Abb. 4, 5 und 6)

Urbeschreibung:

„191. *Epitragus scabripennis,* nova species, Chevr. in litteris.

E. brevior et magis convexus, obscure castaneus; capite pilis aureis depressis vestito; thorace longitudine dimidio latiore, in anticem versus angustato, angulis anticis acuminatis, posticis rotundatis, supra dense punctato, disci medio depresso; elytris latitudine non duplo longioribus, scabrosopunctatis, Long. lin. 5.8–7,0 (= 12,2–14,7 mm, der Verf.), lat. lin. 2.6–3.1 (= 5,5–6,5 mm, der Verf.).
Mendoza.

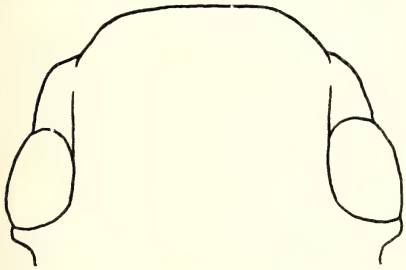


Abb. 4: Kopf von *Omopheres scabripennis* (Steinh.)

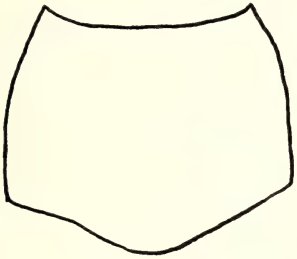


Abb. 5: Halsschild-Umriß des Neotypus von *Omopheres scabripennis* (Steinh.) (Fundort Mendoza).

Questa specie è molto affine all' *E. convexus* Er. Se ne la distingue facilmente per la punteggiatura molto più grossolana sulle elitri e sul corsaletto, per la depressione nel mezzo di questo, pei lati meno rotondati del medesimo e pei suoi angoli anteriori acuti. Le elitri presentano alcuni spazii isolati senza punteggiatura."

Der Typus dieser Art ist leider wie viele andere verloren gegangen oder zerstört. Im La Plata Museum, in dem er sich hätte befinden sollen, war aber u. a. ein „cum typo comp." Exemplar vom gleichen Fundort Mendoza, welches mit der Beschreibung gut übereinstimmt und das ich deshalb zum Neotypus erkläre. Es ist 12 mm lang, ein ♀ und hat das letzte, verrundete Tergit

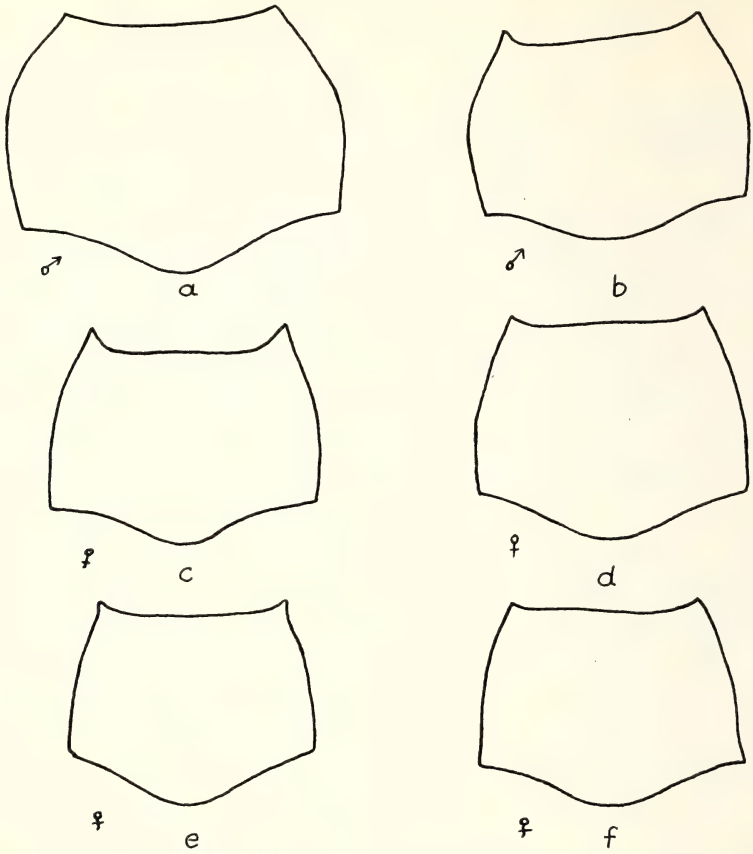


Abb. 6: *Omopheres scabripennis* (Steinh.). –
a–f Variation des Halsschildes bei einer Serie von La Rioja, Mascasin.

auffällig eingeschnitten und schwach gekielt. Zum Vergleich mit O. *bacchulus* (Berg) (s. dort und Abb. 2 und 4). Die Augen sind kleiner und gerundeter, die Schläfen etwas länger, aber weniger verengt. Die Variabilität der Art ist noch größer als bei *bacchulus,* da hier noch der Geschlechtsdimorphismus hinzukommt. Eine Serie von La Rioja, Mascasin, der Sammlung Hassenteufel ermöglichte mir das Studium der Variationsbreite besonders der Halsschildform (s. Abb. 6). Um eine richtige Vorstellung zu haben, muß man sich zu den Umrißformen noch die verschiedene Wölbung denken, die besonders bei den ♂♂ auffallend ist, weiter die Punktierung, die bei den ♂♂ in der Regel feiner ist.

Die große Variabilität hat zur Folge, daß ich die Arten O. *laevicollis* (Berg) und *farctus* Cas. synonym stellen muß, da ihre Formen in lückenloser Reihe in die von O. *scabripennis* übergehen.

Die Verbreitung ist wie bei *bacchulus* über ganz Argentinien, es kommt aber noch Bolivien hinzu.

Omopheres laevicollis (Berg) *(Epitragus)*
(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 72)

Urbeschreibung:

„Oblongo-ovalis, valde convexus, obscure aut nigro-castaneus, subnitidus, puberulus, pronoto subtiliter punctulato, convexo, elytres dense scabroso-punctatis.

Caput crebre punctulatum et dense puberulum, declive; clypeo antice late sed leniter exciso, utrimque vix sinuato. Antennae castaneae, articulis ut in E. Bacchulo, sed articulo basali breviore et tenuiore. Pronotum tenuissime punctatum, puberulum, nitidum, valde convexum, antice leniter declive, tertia parte latius quam longius, antice posticeque parum angustatum, angulis posticis subrotundatis, anticis perparum productis, subrectis, margine antico leviter sinuato, postico medio parum prolato. Scutellum punctulatum. Elytra pronoto quarta parte latiora, latitudine plus quam duplo longiora, valde convexa, puberula, dense scabroso-punctata, apicem versus sensim acuminata; humeris parum elevatis. Corpus cum pedibus subtus concolor, dense punctatum et puberulum. – Long. 10–13; lt. hum. 3,7–4,4 mm.
Patria: Mendoza. – Córdoba.

Este *Epitragus* es fácil de reconocer por su cuerpo oblongo-oval muy convexo, por el pronoto tambien bastante convexo, anteriormente algo en declive, lustroso y provisto de una puntuacion muy fina, y por la parte humeral bastante angosta en comparacion con el pronoto. Todo el cuerpo lleva pelitos muy cortos y poco tupidos, de manera que es bastante lustroso.

En la coleccion del Sr. Günther y en la mia."

Von den beiden Typen im La Plata Museum erkläre ich das Exemplar von 9,5 mm zum Lecto-Holotypus. Er ist zweifellos das ♂ zu *scabripennis* (Steinh.), weshalb *laevicollis* (Berg) zum Synonym von *scabripennis* (Steinh.) wird.

Omopheres farctus Casey
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 520–521)

Urbeschreibung:

„Form very stout, convex, oval, polished, subglabrous, castaneous in color; head moderately coarsely but not very closely punctate, more closely on the flattened trapezoidal epistoma; prothorax relatively small, nearly one-half wider than long, the sides evenly and moderately converging and

evidently arcuate from base to apex, subparallel in about basal third, the basal angles obtuse and somewhat blunt, the apical acute and not at all blunt: surface evenly vonvex, the apical bead extending entirely across, rather coarsely, sparsely and irregularly punctate, without smooth line, but little more coarsely or less sparsely so laterally, except in a narrow longitudinal area near lateral sixth and along the lateral edges, where the punctures are less coarse but dense; scutellum moderate, fully as long as wide, narrowly rounded; elytra two-thirds longer than wide, almost four times as long as the prothorax and nearly two-thirds wider, rapidly and angularly narrowed in about apical fourth, the apex acute, the sides parallel and feebly arcuate to the broadly rounded and rectangular humeri, which are widely exposed at base, the elongate callus very strong; surface not impressed apically, even, without impressed lines, coarsely and sparsely, confusedly punctate, the punctures becoming very coarse and muricate, though not much more close-set, laterally; abdomen sparsely, moderately finely punctate. Length 14.8 mm.; width 6.3 mm. Argentina (Mendoza), – Rolle ..... *farctus* n. sp.

It is possible that this may be identical with some one of the forms described by Berg or Fairmaire, but I am unable to confirm this at present, as the species are numerous and rather closely allied; I have two others among my material, both undetermined. All of these species, in fact, may possibly have been previously described but, as the literature is inaccessible at present and it became necessary to definitely fix the types of the new genera here defined, they are described as new with sufficient detail to secure identification."

Der Holotypus (Nr. 46 315) befindet sich im U. S. National Museum und ist in Wirklichkeit 16 × 6,8 mm groß. Er stellt zweifellos nur eine Form von O. *scabripennis* (Steinh.) dar, weshalb die Art synonym gestellt werden muß.

Omopheres hassenteufeli spec. nov.

Bolivien, Argentinien: Jujuy. 7–11 mm.

Hochgewölbter, schwarzbrauner *Omopheres* von ziemlich kurzer, ovaler Gestalt.

Kopf kräftig, ± dicht und ± runzlig punktiert, Epistom flach konvex bis leicht unscharf abgestutzt, Seitenloben ± gewinkelt abgesetzt und gebogen, auch an den Augen mit deutlich einspringendem Winkel. Augen ± gewölbt, überragen die ziemlich kurzen, etwas backenartigen Schläfen nicht oder kaum.

Halsschild ziemlich breit, besonders beim ♂ zuweilen von Elytrenbasisbreite, hochgewölbt, auch besonders beim ♂, meist so kräftig punktiert wie der Kopf, nur ausnahmsweise mit feineren Zwischenpunkten (so beim Holotypus). Vorderwinkel meist etwas zugespitzt mit ± konkavem Schwung des Seitenrandes, Hinterwinkel stumpf verrundet. Ohne scharfen Seitenrand. Zuweilen mit unpunktierter Mittellinie.

Scutellum klein, dreieckig mit ± verrundeter Spitze.

Elytren oval-haselnußförmig, ± fein und etwas ungleich, fleckig punktiert, zu den Seiten dichter, nach hinten raspelartig, mit kleinen Borstenhaaren, mitunter mit Spuren von Längsrippen, zur Spitze nicht feiner punktiert, gemeinsam zugespitzt mit einem Tangentenwinkel von etwa 70°. Schulterbeule schwach.

Antennen ziemlich kurz, erreichen höchstens die Halsschild-Basis, Endglied rundlich.

Beine kurz und kräftig, Schenkel und Schienen stark punktiert.

Prosternum nicht vorstehend, längsverrundet, Mesosternum desgleichen, nicht ausgebuchtet.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 4 Paratypoide von Bolivien, Oruro, 4000 m, XI. 1960, in der Sammlung Hassenteufel.

5 Paratypoide: Bolivia, Lago Poopoo (Este) (Altiplano), 31. XII. 1955, und 2 Paratypoide: Argentinia, La Quiaca a Tres Cruces, 6. I. 1956, 3450 bis 3750 m, in der Sammlung L. E. Peña.

4 Paratypoide: Bolivien, Aruro, 28. I. 1940, 3700 m, Wittmer leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

8 Paratypoide: Bolivien, Oruro, 3700 m, 21. I. 1940, leg. W. Wittmer, im British Museum, London.

Von den Paratypoiden wurden mir liebenswürdigerweise Belegexemplare für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

Ich widme die Art Herrn Diplomingenieur Hassenteufel in Absam/Tirol, aus dessen Sammlung der Holotypus gewählt wurde.

Die Art ist sehr charakteristisch durch den fehlenden Halsschild-Seitenrand und ihre kurze Form. Sie ist offensichtlich hochmontan und hat verkürzte Alae. Verwandtschaftlich steht sie *O. scabripennis* (Steinh.) in der Form *laevipennis* am nächsten, ist aber doch weitgehend isoliert.

Omopheres molinarii spec. nov.

Argentinien: Rio Negro, Neuquen, Mendoza, San Juan, La Rioja. 10–14 mm.

Schlanker, ziemlich großer, langbeiniger *Omopheres* mit geschlechtsdimorphem Halsschild, braun bis schwarzbraun.

Kopf erreicht nicht ganz die Breite einer Elytre. Augen stärker gewölbt, überragen die Schläfen, nehmen nicht ganz 1/3 der Kopfbreite ein.

Halsschild beim ♂ etwas aufgetrieben, stärker gewölbt, etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten. Winkel stumpf, Punktierung mittelstark, dicht, wenig tief. Seiten nicht gerandet.

Halsschild des ♀ weniger gewölbt, nach hinten kaum, nach vorn mäßig verengt, höchstens mit schwach konkavem Schwung vor den Winkeln, diese annähernd rechtwinklig, vorn scharf. Punktierung wie beim ♂, aber seitlich mehr runzlig.

Scutellum klein, kurz zungenförmig.

Elytren fast doppelt so lang wie zusammen breit, zuweilen länger, gemeinsam etwas zugespitzt, etwa das letzte Drittel verengt. Schulterbeule deutlich, an den Schultern gleichmäßig gebogen. Punktierung wie auf dem Halsschild, nur tiefer, aber etwas weniger dicht, zum Apex etwas feiner.

Beine sehr lang und schlank, relativ kräftig, 1. Hintertarsenglied länger als das letzte, auch länger als 2+3 zusammen, 1. und letztes Vordertarsenglied etwa gleichlang.

Antennen überragen den Halsschild-Hinterrand wenig, Endglied etwas kurz oval, ± zugespitzt, die beiden vorletzten schwach nach innen zahnförmig erweitert, 1.–7. zylindrisch, 8. Übergangsglied.

Die Art sieht O. *elegans* (Steinh.) im Habitus sehr ähnlich. Meist ist bei *molinarii* der Halsschild breiter, die Halsschildseiten gerundeter, der Körper kürzer zugespitzt (etwas breiter). Es gibt Exemplare von La Rioja und Mendoza, die auch in der Halsschildform *elegans* völlig gleichen. Als konstanter Unterschied haben sich aber die Augen erwiesen, die bei O. *elegans* deutlich größer, länger sind. Die Tarsengliedlänge ist etwas variabel.

Ich widme die Art meinem verehrten Kollegen, Herrn Horacio J. Molinari, Martinez/Argentinien, aus dessen Sammlung der Holotypus stammt.

Holotypus, ♂, 11 × 4 mm, und Allotypus, ♀, 14 × 5,5 mm, von Prov. Rio Negro, Coronel Gomez bzw. Lamarque, sowie 19 Paratypoide von Lamarque, von Prov. San Juan: Valle Fertil und Desamparados, von Prov. Mendoza: Avellaneda, befinden sich in der Collection Molinari, Martinez.

1 Paratypoid: Desamparados in Collection Ardoin, Arcachon.

10 Paratypoide: Rio Negro, Cipolleti, X.–XI. 56, Villa Regina und Lamarque, I. 59, sowie La Rioja, Mascasin, I. 1961, in Sammlung Hassenteufel, Absam.

2 Paratypoide: Mendoza,

1 Paratypoid: Rio Negro, XII, 1932, leg. Allen, und

1 Paratypoid: Neuquen, Patagonien, leg. E. Weiske, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

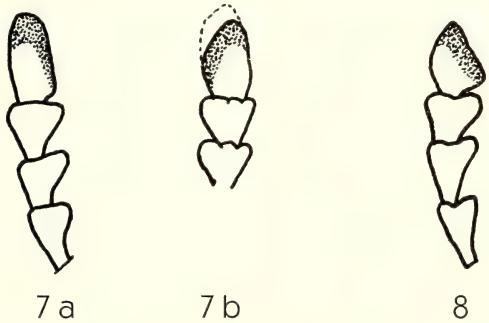
Für die liebenswürdige Überlassung von Belegexemplaren für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Parepitragus difficilis (Steinheil) *(Epitragus)* (Abb. 7, a–b)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 577–578).

Urbeschreibung:

„195. *Epitragus difficilis,* nova species, Haag in litteris. *E.* statura et colore *E. elegantis* sed convexior, et in posticem versus magis dilatatus; thorace convexo, latitudine longitudini aequali punctulato, lateribus in posticem versus vix, in anticem versus magis angustatis, angulis anticis rectis,



Grundtypen der Antennenendglieder von Abb. 7a, b *Omopheres difficilis* (Steinh.), Abb. 8 *Omopheres nitidicollis* (Fairm.)

elytris thorace fortius punctatis, latitudine duplo longioribus, costis subtilissimis quatuor in quoque elytro. Long. lin. 5.5–6.0 (= 11,5–12,6 mm, der Verf.), lat. lin. 2.3–2.6 (= 4,8–5,5 mm, der Verf.).

Raccolto da Strobel a San Cárlos e nella vicina estancia di Chilecito, nel gennajo 1866."

Leider sind auch diese Steinheil-Typen verschollen. Es existiert aber ein mit dem Typus verglichenes Exemplar im La Plata Museum, das bestens

mit der Beschreibung übereinstimmt und auch die Größe von 11,5 mm hat, die Breite von 4,5 mm ist so geringfügig schmaler, daß sie nicht ins Gewicht fällt. Dieses Exemplar aus Mendoza erkläre ich zum Neotypus. Erfreulicherweise befindet sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg der Zoologischen Staatssammlung München ein Originalexemplar von Steinheil, das wegen seines Fundortes Mendoza leider nicht als Cotypus angesehen werden kann und auch kleiner ist als die in der Urbeschreibung angegebenen Maße. Die feinen Längsrippen auf den Elytren sind etwas deutlicher als beim Neotypus, an einer spezifischen Identität beider ist aber nicht zu zweifeln. Mir lag reiches Material aus ganz Argentinien, darüber hinaus einige Exemplare aus Bolivien und Paraguay vor.

In Peru hat sich eine eigene Rasse entwickelt:

Omopheres difficilis peruensis ssp. nov.

Sie hat größere Augen, nicht verlängertes, rundliches Antennenendglied und mehr abgerundete Halsschild-Ecken.

Holotypus, 10,5 mm, mit ungerippten Elytren, sowie 1 defekter Paratypoid von Peru, 40 mi.N. of Chiclayo, Lambayeque, 17. I. 55, Schlinger and Ross collectors, befinden sich in der California Academy of Sciences, San Francisco, 1 Paratypoid vom gleichen Fundort in der Zoologischen Staatssammlung, für dessen liebenswürdige Überlassung ich herzlichst danke.

Als besonderes Merkmal der Nominatrasse von O. *difficilis* (Steinh.) ist das verlängerte und breiter abgerundete letzte Fühlerglied hervorzuheben (Abb. 7a), das nur noch für die Arten O. *foersteri* und *españoli* kennzeichnend ist, *foersteri* ist viel schlanker und zierlicher und *españoli* hat breiteres Halsschild. Die Art *difficilis* steht im Gebien-Katalog bei *Parepitragus,* gehört aber zweifellos zu *Omopheres.*

Die Art O. *mariae* (Steinh.) deren Holotypus gleichfalls verschollen ist, die aber vom gleichen Fundort stammt wie *difficilis,* ist leider weder im La Plata Museum noch in der Sammlung Haag-Ruthenberg durch authentisches Material vertreten, so daß ich keinen Neotypus bezeichnen kann. Dies ist aber nicht unbedingt nötig, denn ein Exemplar der Sammlung Schuster, das mit der Beschreibung übereinstimmt, von Mendoza stammt und bereits von Gebien als O. *mariae* determiniert wurde, befindet sich in der Zoologischen Staatssammlung. Es repräsentiert meiner Meinung nach den typischen O. *mariae,* ist aber zweifellos nur eine Variationsform von O. *difficilis* (Steinh.). Ich erkläre deshalb O. *mariae* (Steinh.) zum Synonym von O. *difficilis* (Steinh.). Die Urbeschreibung gelangt anschließend zum Abdruck.

Omopheres mariae (Steinh.) *(Epitragus)*
(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 576–577).

Urbeschreibung:

„192. *Epitragus Mariae,* nova species, Haag in litteris.

E. elongato-ovalis, castaneus, in recentibus exemplis ubique pulvere sulphureo adspersus; capite subplano, densissime punctulato, pilis recurvatis vestito; antennis thoracis basin attingentibus; articulis 3–7. paulatim longitudine diminutis, 8–10. triangularibus, paulatim ampliatis, 11. rhomboidali; thorace densissime punctulato, sat convexo, longitudine latitudineque aequali, a medio in anticem versus angustato, summis angulis anticis acuminatis, in posticem versus vix dilatato, angulis posticis rectis, summo apice sub-rotundato; scutello subquadrato plano; elytris thorace dimidio latioribus, densissime punctulatis, usque ad $^2/_3$ longitudinis parallelis, inde rotundatim angustatis usque ad apicem, longitudine $2^1/_2$ latitudinis. Long. lin. 5.8 (= 12,2 mm, der Verf.); lat. lin. 2.2 (= 4,6 mm, der Verf.).

Il prof. Strobel rinvenne un esemplare intatto di questa specie presso San Cárlos, nel gennajo 1866. L'insetto vola di notte verso il lume, e così si piglia. Gli abitanti di quel paese lo chiamano Cogotero e lo ritengono velenoso."

Omopheres foersteri spec. nov.

Argentinien: La Rioja, Neuquen, Rio Negro, Santiago del Estero, Catamarca, San Juan. 8–10 mm.

Sehr schlanker, meist heller braun gefärbter *Omopheres* mit kragenförmigem Halsschild, der wenig breiter als der Kopf mit den vorstehenden Augen beziehungsweise eine Elytre ist. Die Art ist besonders gekennzeichnet durch das verlängerte Antennenendglied, das, länglich oval, am Apex breiter verrundet, fast die Länge der beiden vorletzten Antennenglieder zusammen besitzt. Hierin kann die Art lediglich mit O. *difficilis* (Steinh.) verwechselt werden, bei dem das letzte Antennenglied ebenfalls etwas vergrößert ist, aber nicht so stark und am Apex mehr zugespitzt verrundet (s. Abb. 7). Der Halsschild ist wie bei *difficilis,* aber die Elytren sind eindeutig länger, mehr parallelseitig, die Beine schlanker. Das Metasternum ist bei *difficilis* kürzer und vor den Hinterhüften höher aufgewölbt als bei *foersteri,* wo es sich nur wenig über die Ebene des Abdomens erhebt. Die Augen von *foersteri* sind gewölbter und stehen näher beieinander. Beide Arten sind sicher gemeinsamen Ursprungs, dem Exemplare aus San Juan besonders nahekommen dürften.

Holotypus, ♂, 9 mm, und Allotypus, ♀, 10 mm, sowie eine größere Anzahl z. T. leider stark beschädigter Paratypoide von La Rioja, Patquia, X. 57, in der Collection Ardoin, Arcachon. Dort weitere Partypoide von Rio Negro, Lamarque, 19. XII. 57, und Prov. San Juan, Desamparados, 12. I. 59.

4 Paratypoide: Neuquen, Villa Regina, 30. XI. 61, leg. Topál, im Museum Budapest.

6 Paratypoide: Rio Negro, Lamasque, I. 59, und

4 Partypoide: Cipoletti, X.–XI. 56, in Collection Hassenteufel, Absam.

1 Paratypoid: Rio Negro, Lamasque, III. 58,

1 Partypoid: Colonel Gomez, XII. 45,

1 Paratypoid: Santiago del Estero, Rio Hondo, IX. 53,

1 Paratypoid: La Rioja, L. Rioja, 25. X. 58, und

1 Paratypoid: Catamarca, Chumbicha, X. 57, in Collection Molinari. Dort weitere 10 Paratypoide von Rio Negro, Cipolleti, II. 57, und

18 Paratypoide von La Rioja, Patquia, 17. IX. 59, X. 57 und 10. IV. 55.

10 Paratypoide: La Rioja, Patquia, leg. K. J. Hayward, im British Museum, London.

3 Paratypoide: Arg., Buenos Aires, Rio Colorado, 21. XI. 50, Wittmer,

7 Paratypoide: Neuquen, XII. 1938, Koehler leg.

5 Paratypoide: Arg., La Rioja,

2 Paratypoide: Arg., Chocle Choel, 5. XII. 50, Wittmer leg., und

1 Paratypoid: Arg., Misiones (?), im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Paratypoide wurden mir dankenswerterweise für die Staatssammlung München überlassen.

Ich widme die Art dem verdienstvollen Sammler südamerikanischer Coleopteren und anderer Insekten, Herrn Juan Foerster, Villa Ballester.

Omopheres españoli spec. nov. (Abb. 9 a–c)

Argentinien: Mendoza, 8 × 3 mm.

Ein schlanker, etwas parallelseitiger *Omopheres* von dunkelbrauner Farbe. Oberseite fast kahl, mäßig glänzend, netzartig chagriniert. Kopf queroval, ziemlich fein, wenig dicht punktiert, nach vorn und zu den Wangen größer und dichter. Epistom gerade abgestutzt, breit; Wangen kurz, gerundet. Augen klein, deutlich gewölbt, ohne backenförmige Schläfen, diese kurz verengt, nicht breiter als die Wangen. Stirn und Hals breit. Antennen lang und schlank, ragen weit über die Halsschild-Basis.

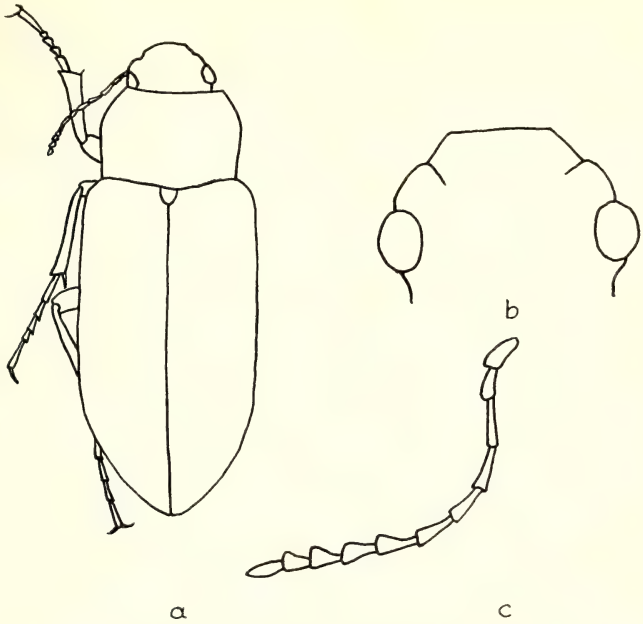


Abb. 9a: Habitusbild, b Kopf und c Antenne von *Omopheres españoli* spec. nov.

Halsschild quer, mäßig quer gewölbt, etwa um die Hälfte breiter als lang (96:62), ringsum gerandet. Vorderrand konkav, Vorderecken stumpfwinklig verrundet, von der Seite gesehen deutlich, etwas über 90°. Seitenrand gebogen, etwa in der Mitte am breitesten, zu den scharfen, wenig über 90° großen Hinterwinkeln fast gerade, schwach konkav verengt. Basis mit nur sehr schwacher Konvexität zum Skutellum. Punktierung ebenfalls fein, wenig dicht, zu den Rändern größer, aber nie runzlig.

Scutellum kurz, breit gerundet zungenförmig, unpunktiert.

Elytren länglich parallelseitig, Basis breiter als die Halsschildbasis, die bis zum Innenrand der schwachen Schulterbeule reicht. Schultern abgerundet, Seitenrand schmal gerandet, etwa bis zum letzten Drittel parallel, dann gerundet verengt bis zur stumpfen Elytrenspitze. Epipleuren vorn mäßig breit, allmählich verengt, aber auch an der Spitze nicht völlig zusammenlaufend. Punktierung etwas entfernt und mehr diffus, besonders gegen die hintere Hälfte aber mit ± deutlichen Punktreihen.

Unterseite noch spärlicher punktiert und aus den Punkten ziemlich lang hell goldfarben behaart.

Beine lang, Tarsen etwa von Schienenlänge. 1. Glied der Hintertarsen länger als das letzte. Klauen lang und schlank.

Holotypus (unicus) von R. Argentinia, Prov. Mendoza, El Borbollon, III. 44, F. Monroz, im Museum Barcelona, dessen Direktor, meinem lieben Freund und Kollegen, Herrn Dr. Francisco Español, ich diese Art widme. Die Art steht innerhalb der Gattung etwas isoliert. Im Habitus erinnert sie etwas an O. *nitidicollis* (Fairm.) oder *endrödyi* spec. nov., hat aber kleinere Augen, andere Kopf- und Halsschildform und wesentlich andere Elytrenpunktierung, kürzere Beine und längere Antennen.

Omopheres ardoini spec. nov.

Argentinien: Neuquen, Rio Negro. 9–13 mm.

Schwarzbrauner, schlanker, etwas glänzender *Omopheres* mit Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes.

Kopf schmaler als eine Elytre, flach gewölbt, innerseits der vorstehenden Augen ± breit furchig vertieft und stärker behaart. Die Augen nehmen zusammen etwa 1/3 der Kopfbreite ein. Epistom ± abgestutzt, Wangen kurz.

Halsschild des ♂ stark aufgetrieben und gerundet, stumpfwinklig, fast lackglänzend, in der Mitte am breitesten, etwa 3/4 der Körperbreite, mit spärlichen größeren und sehr feinen Zwischenpunkten. Seitenrand sehr fein, aber scharf gerandet, auch beim ♀.

Halsschild des ♀ schwach trapezförmig, nach vorn wenig verengt, Seiten fast gerade bis leicht gebogen, die Ecken meist scharf, annähernd rechtwinklig, die vorderen zuweilen leicht seitlich vorgezogen, Punktierung meist kräftiger, unregelmäßig, ohne feine Zwischenpunkte, Basis am breitesten, etwa in der Mitte von der Breite einer Elytre.

Elytren doppelt so lang als breit oder länger, die letzten 2/5 verengt und mäßig zugespitzt, Schulterbeule ausgeprägt (geflügelt), Punktierung fein und dicht, etwas raspelartig, nicht gereiht. Zuweilen sind Andeutungen von 2–3 Längsrippen erkennbar.

Antennen und Beine sehr schlank und dünn, Beine sehr lang, Antennen überragen etwas die Halsschild-Basis.

Prosternum nicht vorgezogen, hinten längsverrundet.

Holotypus, ♂, Allotypus ♀, und 5 Paratypoide von Arg., Prov. Neuquen, Bajada de Los Molles, Zapala, 5. XII. 61, in Coll. Ardoin, Arcachon.

Dort ein weiterer ♀ Paratypoid, Rio Negro, Cipolleti, 10. XI. 1957.

1 ♂ und 2 ♀ Paratypoide: Prov. Neuquen, Pucara, 6. XII. 55,

8 ♀ Paratypoide: Prov. Neuquen, Piedra del Aquila, XI. 57, und

1 ♀ Paratypoid: Prov. Rio Negro, Cipolleti, XI. 56, in Coll. Hassenteufel, Absam.

6 ♂♀ Paratypoide: Prov. Rio Negro, Cipolleti, II. 57, in Coll. Molinari.

Für freundliche Überlassung einiger Paratypoide für die Zoologische Staatssammlung danke ich herzlichst.

Die Art widme ich meinem verehrten Herrn Kollegen, dem Tenebrionidenspezialisten Paul Ardoin, Arcachon, aus dessen Spezialsammlung der Holotypus gewählt wurde. Die Art steht *O. elegans* nahe, hat aber wesentlich feinere, weniger dichte Punktierung, besonders des Halsschildes, aber auch der Elytren, wo die Punkte ausgeprägter raspelförmig sind. Antennen und Beine sind noch dünner als bei *elegans,* die Augen nehmen einen größeren Teil der Kopfbreite ein, im ganzen gesehen ist sie glänzender und dunkler. Zu *O. scabripennis* (Steinh.), bei dem sich gleichfalls ein Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes zeigt, scheint keine besonders nahe Verwandtschaft zu bestehen.

Omopheres elegans (Steinheil) (*Epitragus*)
(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 577).

Urbeschreibung:

„*Epitragus elegans,* nova species.

E. minus convexus, castaneus, nitidus; antennarum articulis 9. et 10. triangularibus, articulo 11, conico; thorace longitudine latiore, subcylindrico, dense punctulato, in anticem versus angustato, angulis anticis et posticis acuminatis; elytris thorace duplo latioribus, forma *Epitragi Mariae,* latitudine 2½ longioribus, non profunde punctulatis. Long. lin. 5.8 (= 12,2 mm, der Verf.), lat. lin. 2.2 (= 4,6 mm, der Verf.).

Mendoza; un individuo preso da Strobel nella state (gennajo a marzo) 1866; diversi esemplari raccolti da Leybold."

Der Typus auch dieser Art ist leider verschollen und im La Plata Museum befindet sich kein Exemplar, welches mit ausreichender Begründung zum Neotypus erklärt werden könnte. Um so erfreulicher ist, daß sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg der Zoologischen Staatssammlung München ein Exemplar von Mendoza. leg. Germain, befindet, welches in Größe und sonstigen Merkmalen vollkommen der Beschreibung entspricht. Die bei Steinheil verschiedentlich erwähnte Zusammenarbeit mit Haag gibt die Gewähr, daß das Exemplar auch wirklich der Art entspricht. Auch Mäklin hat es als „Typus" oder „typisch" bezeichnet, was natürlich nicht als Hinweis auf einen echten Cotypus anzusehen ist. Ich stehe aber nicht an, dieses Exemplar auf Grund der erwähnten Voraussetzungen als Neotypus zu erklären.

O. *elegans* (Steinh.) ist durch einen gewissen Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes ausgezeichnet, der aber bei weitem nicht die Auffälligkeit wie bei O. *ardoini* oder *scabripennis* erreicht. Die ♂♂ haben einen mäßig aufgeblasenen Halsschild mit stumpfwinkligen, ± verrundeten Ecken, die ♀♀ mehr nach vorn verengten, nicht aufgeblasenen Halsschild mit scharfen Ecken, die allerdings kaum vorgezogen sind, außerdem ± unscharfen Halsschild-Seitenrand. Außer von Mendoza lag mir Material von San Juan, Catamarca und Salta vor.

In der Cordillere von Mendoza, Neuquen und Rio Negro befindet sich eine Subspecies mit zierlicherem Bau, meist schmalerem Halsschild, schlankeren Beinen und Antennen sowie gewölbteren Augen. Ich nenne sie

Omopheres elegans meridionalis ssp. nov.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 1 ♀ Paratypoid von Rio Negro, Villa Regina, 15. XII. 1955, befinden sich in der Sammlung Hassenteufel, Absam. Der Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staastsammlung überlassen. Dort befinden sich weiter 1 Paratypoid von Neuquen, Pucara, 6. XII. 55, und
1 Paratypoid von Pampas, Germain leg.

3 Paratypoide von Rio Negro, Rio Colorado und Neuquen befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

Omopheres nitidicollis (Fairm.) (*Epitragus*) (Abb. 8)

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892 p. 248)

Urbeschreibung:

„Long. 12 mill. – Praecedenti (= *rufocastaneus* Fairm., der Verf.) forma affinis sed obscurus, fusco-piceus, modice nitidus, glaber, prothorace nitidissimo; capite dense punctato, summo multo subtilius, clypeo antice fere truncato, utrinque leviter sinuato, antennis piceis, articulo 3° secundo plus duplo longiore, articulis 8–10 triangularibus, 11° haud longiore, breviter ovato, acuminato; prothorace elytris valde angustiore, antice leviter parum attenuato, lateribus ante angulos anticos levissime sinuatis, his acutis, paulo extraversis margine postico medio sat fortiter rotundato, angulis obtusiusculis, dorso laevi, polito, scutello laevi, apice rotundato; elytris ovato-elongatis, apice obtuse acuminatis, dorso sat dense fortiter punctatis, basi paulo scabriusculis, postice gradatim subtilius punctatis; subtus subtiliter asperulus, femoribus asperis. – Rioja.

J'aurais volontiers rapporté l'unique individu de cette espèce à l'*E. laevicollis* Berg, mais ce dernier paraît pubescent, le chaperon est largement

sinué au milieu, le corselet est très finement ponctué, très convexe, un peu rétréci en arrière avec les angles postérieurs subarrondis et les antérieurs seulement un peu saillants, l'écusson est ponctué et les élytres sont densément et âprement ponctuées."

Der Typus der Art befindet sich im Museum Paris. Von dem sehr ähnlichen O. *elegans* (Steinh.) unterscheidet sie sich durch längere Fühler, weniger dichte und größere Punktierung der Elytren, die zudem etwas kürzer und hinten rascher verengt sind, schließlich durch fehlenden Geschlechtsdimorphismus.

Diese Art ist wiederum außerordentlich variabel, insbesondere in der Kopf- und Halsschildform und der Halsschildpunktierung. Ich fand sogar eine Extremvariante mit völlig unpunktiertem Halsschild. Die großen, mir vorliegenden Serien der Art zeigten aber deutlich, daß alle diese Formen im Grunde nur zu dieser einen Art gehören. Mir lag Material aus den argentinischen Provinzen Salta, Tucuman, Catamarca, La Rioja, San Juan, Mendoza und Neuquen vor.

Das Antenenendglied ist wie bei den meisten *Omopheres* nicht länger als das vorletzte und ziemlich scharf zugespitzt (Abb. 8, p. 209).

Omopheres endrödyi spec. nov.

Bolivien. 14,5 × 5 – 10,5 × 4,25 mm.

Schwarzbraune *Omopheres*-Art, mäßig schlank. Elytren doppelt so lang wie breit, hinten zugespitzt. Sie sind besonders ausgezeichnet durch unpunktierte, leicht erhabene Flecken und unregelmäßige Punktierung, ähnlich wie bei O. *bacchulus* (Berg).

Halsschild stärker quer (Index L:B = 0,6–0,65), beim ♂ stärker gewölbt.

Kopf mit vorstehenden Augen, hinter denen die Schläfen unmittelbar ganz abrupt verengt sind.

Die Art ist durch ihre schlankere, zierlichere Gestalt leicht von bacchulus zu trennen und im übrigen durch die Flügeldeckenstruktur deutlich charakterisiert. Ich widme sie meinen lieben Budapester Kollegen Dr. Sebö Endrödi (Vater) und Dr. Sebrö Endrödy-Younga (Sohn).

Holotypus, ♂ 12,5 × 5 mm, Bolivien, XII. 28, Steinbach leg. und ein Paratypoid vom gleichen Fundort im Museum Budapest.

Allotypus, ♀, und 1 ♂ Paratypoid, Bolivien, Cochabamba, 25. II. 54, in Collection Molinari, Martinez.

Für freundliche Überlassung der Paratypoide für die Zoologische Staatssammlung danke ich herzlichst.

Omopheres wittmeri spec. nov.

Argentinien: Mendoza, La Rioja. 15 × 6 – 11 × 5,7 mm.

Schwarzbraune *Omopheres*-Art mit etwas breiten, dachförmigen, hinten gemeinsam lang (in den letzten $^2/_5$) zugespitzten Elytren, langen, schlanken Beinen und Antennen. Tarsen fast so lang wie die Tibien. 1. Hintertarsenglied etwas länger als das letzte, 1. Vordertarsenglied kürzer als das letzte.

Halsschild mit etwas spitzen Vorderwinkeln und stumpfwinkligen Hinterwinkeln. Der Seitenrand ist nahe der Mitte ± winklig nach vorn verengt und nach unten gebogen. Längs der Halsschildmitte verläuft eine flache Rinne.

Die Art ist durch die seitlich dachförmig abgeflachten Elytren eindeutig charakterisiert.

Holotypus, ♀, von Mendoza, Villavicenzio, 3. I. 1952, leg. Wittmer, befindet sich im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Allotypus, ♂, und 1 ♀ Paratypoid von La Rioja, Patquia, X. 57 und 17. IX. 59, in der Collection Molinari, Martinez. Der Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen, wofür ich herzlichst danke.

Omopheres hayekae spec. nov. (Abb. 10)

Argentinien: Patagonien, Mendoza, La Rioja. 12 × 4 – 9,5 × 3,3 mm.

Dunkelbrauner, sehr schlanker *Omopheres*.

In der Gestalt an *O. elegans meridionalis* subsp. nov. oder an ein ♀ von *O. ardoini* spec. nov. erinnernd, unterscheidet sich die Art sofort durch die Halsschildform, bei der sämtliche Winkel vollständig verrundet sind. Der Halsschild hat fast nur Querwölbung und ist wie die ganze Oberseite sehr fein und ziemlich dicht punktiert und behaart, die Elytren sind besonders fein, etwas ungleich dicht und deutlicher fein behaart.

Ich widme die durch ihren Halsschild sehr charakteristische Art meiner sehr verehrten Kollegin vom British Museum, Miss Dr. Christine von Hayek, in tiefer Dankbarkeit für Ihre stets bewiesene Hilfsbereitschaft.

Holotypus, ♂, Argentinien, Mendoza, VIII.?, im British Museum, London. Allotypus, ♀, Argentinien, Mendoza, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Dort ein Paratypoid von Patagonien, der mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen wurde.

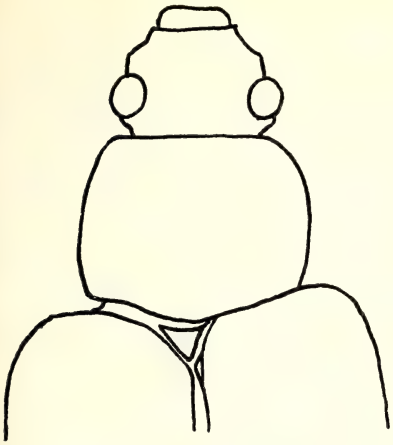


Abb. 10: Kopf, Halsschild und Elytrenbasis von *Omopheres hayekae* spec. nov

1 Paratypoid von Patagonien im Museum Budapest.

1 Paratypoid von La Rioja, Patquia, 17. IX. 59, in Collection Molinari, Martinez.

Species incertae sedis:

Omopheres porteri Brêthes

(Revista Chilena Hist. Nat., XXII, 1918, p. 170)

Urbeschreibung:

„Rufus, capite antennis abdomineque nigris, supra sparse breve aureo-puberulus, subtus magis appresse griseo-pilosus. Long.: 12 mm, Lat. max. 5,5 mm.

Faciès des *Epitragus*. Labre rectangulaire, transverse, avec poils dorés à l'extrémité. Mandibules tronquées au bout, le bord supérieur relevé depuis la base jusqu'au coude subapical. L'oreillette subantennaire empiétant un peu sur l'oeil. Front avec une ponctuation assez serrée, plus serrée vers l'épistome qui n'est séparé du front que par une insensible impression transverse non délimitée. Epistome droit en avant, oblique sur les côtes, Prothorax transverse, une fois et demie plus large que long, modérément vouté, à bords paralleles au tiers basal, arqué et plus ètroit vers l'avant, les angles de la base droits, le bord basal arqué vers l'arrière; une impression basale près de l'écuson et une autre transverse également basale de chaque côté de celle-ci. La ponctuation est égale à celle de tête, mais bien moins serrée surtour le disque. Ecusson lisse. Elytres trois fois plus long et presque deux fois plus larges que le pronotum, à costules indistinctes et à ponctuation fine et sans

ordre, callus huméral assez releve, une seule impression assez notable au dessus du callus et qui atteint à peine la moitié de l'elytre."

Meine Bemühungen um den Typus dieser vom Rio Blanco beschriebenen Art sind leider erfolglos geblieben, deshalb muß ich auf ihre sichere Einordnung in das System verzichten. Es ist fraglich, ob es sich wirklich um eine *Omopheres*-Art handelt, da mir keine solche aus Chile vorgelegen hat.

Ecnomosternum Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 104)

Urbeschreibung:

„*Ecnomosternum* nov. gen. aff. *Hemasodes.*

Geflügelt, Körper schlank, zart, nicht metallisch, sehr dicht und kurz, fein behaart. Kopf lang, Epistom vorn seicht ausgeschnitten, die Seiten ohne Ausschnitt, jedoch winklig von den Wangen abgesetzt. Die Augen sind außerordentlich groß und nehmen über die Hälfte der Kopflänge ein, sie sind kräftig gewölbt, nicht durch die Schläfen eingeengt. Fühler dünn, normal. Mandibeln dünn, am Ende zweispitzig. Das Submentum ist jederseits von den Seiten des Kopfes durch die normale kurze Furche abgesetzt, welche von den Hinterecken des Mentums nach hinten geht. Halsschild viel schmäler als die Decken, leicht quer, Seiten trapezisch nach vorn verengt, alle Ecken stumpf, Basis nicht deutlich gerandet. Flügeldecken ohne reihige Punktur, Epipleuren vollständig, hinten nur wenig schmäler. Prosternum hinten niedergebogen, ohne Spitze. Mesosternum leicht beulig vortretend, weder eingedrückt noch scharfkantig. Metasternum lang, Abdomen ohne Auszeichnung, Beine lang und dünn, Schienen ungekielt, die vorderen ohne Endzahn, die langen Tarsen mit Haarpolsterchen am Ende der Glieder. Glied 1 der Hintertarsen ist viel länger als 4.

Diese Gattung hat auf den ersten Blick nichts Besonderes. Ihre Aufstellung ist aber notwendig, wollen wir die bestehenden Gattungen aufrecht erhalten. Sie fällt durch die äußerst dichte, nicht gereihte Punktierung der Decken auf. Von weitaus den meisten *Epitraginen* unterscheidet sie sich durch das nicht mit Fortsatz versehene Prosternum. Von *Hemasodes*, dem nächsten Verwandten, außer durch die Sternalbildung (Prosternum niedergebogen, Mesosternum beulig vortretend) durch die sehr großen Augen, ungestreifte Decken und lange Beine."

Die Gattung gehört verwandtschaftlich näher zu *Omopheres* als zu *Hemasodes*. Der einzige wesentliche Unterschied gegenüber *Omopheres* besteht in der längeren und stärkeren Behaarung, dem durch Stellung in eine Untergattung hätte Genüge getan werden können.

Ecnomosternum vermiculatum Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 104–105)

Urbeschreibung:

„Schmal, braun, dicht und kurz grau behaart. Kopf lang, dicht und ziemlich stark behaart, die Zwischenräume der Punkte zu Längsrunzeln ausgebildet. Die Augen sind voneinander soweit entfernt wie die Ecken des Epistoms. Der Vorderkopf ist nicht dreilappig, zwischen Wangen und Epistom findet sich nur eine winklige Einbuchtung. Halsschild leicht quer, deutlich trapezisch, an den Hinterecken am breitesten, diese ziemlich scharf stumpfwinklig, die vorderen, von der Seite gesehen, rechtwinklig. Von oben betrachtet ist der Vorderrand in flachem Bogen vorgezogen. Die Punktierung ist sehr fein und äußerst dicht, die Zwischenräume fließen besonders an den Seiten zu wurmförmigen, mehr oder minder langen Erhabenheiten zusammen. Die Flügeldecken sind dicht gedrängt und fein punktiert, jeder Punkt mit einem sehr zarten, mäßig langen Haar, das aber seinen Punkt weit überragt. Die Punkte des vorderen Teils der Flügeldecken sind an ihrem Vorderrand, die der Seiten nach außen hin schärfer erhaben und erscheinen dort wie lauter außerordentlich feine, erhabene Halbmöndchen. Diese feine Skulptur ist natürlich nur bei starker Vergrößerung deutlich. Die Unterseite ist sparsamer behaart.

L. 9–10 mm. 1 ♂ von Bonaire, 1 ♂ in meiner Sammlung von Curacao. Von diesem Fundort auch drei Tiere im Museum Hamburg.

Das Exemplar von Bonaire weicht in Gestalt und Färbung etwas von den anderen ab, dürfte aber kaum etwas anderes als eine individuelle Aberration darstellen."

Das in der Urbeschreibung erwähnte Exemplar von der Insel Bonaire ist im Museum Frey, in dem sich die Sammlung Gebien befindet, nicht vorhanden, es sei denn, daß es mit einem fundortlosen Exemplar identisch wäre. Da ein sicherer Nachweis der Identität nicht zu erbringen ist, dieses Exemplar außerdem stark beschädigt ist, wähle ich das Exemplar von Curacao zum Lecto-Holotypus. Es ist 10,1 mm lang und hat vorn gerade abgestutztes Epistom.

Polemiotus Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 378–379)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth. Prosternum horizontally produced

posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly. Tarsi with dense pads of fine pale pubescence beneath. Pronotum not modified sexually. Head with strong supra-orbital ridges. Body very elongate and acutely pointed behind; lateral lobes of head obliquely prominent; prothorax subtruncate at tip, with the angles obtuse and rounded; basal joint of the hind tarsi fully as long as the fourth. (Type *Epitragus submetallicus* Lec.) *Polemiotus.*"

Die Gattung ist besonders durch ihre Kopfform charakteristisch. (Abb. 11), indem die Seitenloben (Wangen) in konkavem Bogen nach vorn gezogen sind und in gleicher Höhe mit dem konvexen Epistom jederseits einen abgeflachten, verrundet zahnförmigen Fortsatz bilden. Die lobalen Begrenzungsfurchen sind neben den Augen besonders stark vertieft. Der Halsschild ist etwas halsförmig, fast parallelseitig, schmaler als die Elytren, mit verrundeten Vorderecken.

Polemiotus submetallicus (Leconte) (*Epitragus*) (Abb. 11)

(Proc. Ac. Nat. Scienc. Philadelphia 1854, p. 224)

Urbeschreibung:

„*Epitragus* submetallicus, piceus aeneo-micans, fusco-pubescens, thorace latidudine vix breviore antrorsum subangustato et lateribus rotundato, basi bisinuata, angulis posticis rectis, dorso parum convexo sat punctato, elytris thorace duplo latioribus humeris oblique rotundatis, subtilius densius punctatis, punctisque maioribus obsolete striatis. Long. ·6. (= 17 mm, der Verf.)

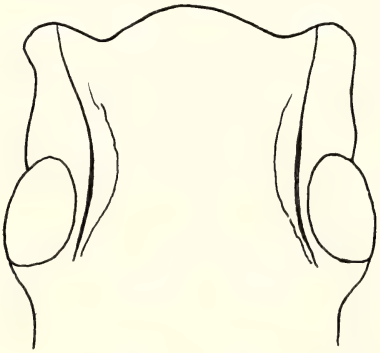


Abb. 11: Kopf von *Polemiotus submetallicus* (Leconte)

San Diego trip, one specimen. Much larger than *E. canaliculatus,* with the sides of the thorax rounded in front and parallel behind the middle; the

outer striae of the elytra are almost entirely effaced, those near the suture may be distinguished by the rows of larger punctures. The head is coarsely and thickly punctured, and inside of the superciliary ridge on each side is a moderately deep longitudinal frontal impression."

Der Holotypus der Art befindet sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass., U.S.A. Da es mehrere San Diego gibt – Arizona, Mexico (New Mexico schaltet dabei wohl aus) – ist nicht ganz sicher, welches gemeint ist. Eine genaue Route des „trip" konnte ich nicht erfahren. Der Typus ist ein kräftig punktiertes ♀. Casey hat eine weitere Art, *P. humeralis*, und eine var. *acuticauda* beschrieben. Die Holotypen beider befinden sich im U.S. National Museum und ich hatte Gelegenheit, dank des liebenswürdigen Entgegenkommens von Dr. Gates Clark, sie zu studieren (Nr. 46 316 und 46 317). Bei meinen Messungen kam ich zu etwas höheren Werten, 15,5 × 6,1 mm und 16,1 × 6,3 mm, was aber für die Beurteilung nicht ins Gewicht fällt. Der Holotypus von *P. humeralis* Cas. ist ein feiner punktiertes, schlankeres ♂, *acuticauda* liegt in der Stärke der Punktierung etwa in der Mitte zwischen beiden Arten. Nach Studium größerer Serien bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß beide eine Art sind, die var. liegt ohnehin schon in der Mitte, was die Punktierung anbelangt, aber auch die Körpergröße, Elytren- und Halsschildlänge und -breite variieren beträchtlich. Die Körperlänge schwankt zwischen 16,5–12,5 mm, die -breite zwischen 6,6–5,0 mm. Damit sehe ich mich veranlaßt, die Caseysche Art und deren Variation synonym zu stellen. Anschließend noch deren Urbeschreibungen.

Polemiotus humeralis Casey und var. *acuticauda* Casey
(Proc. Wash. IX, 1907, p. 382–383)

Urbeschreibungen:

„Form similiar (= elongate-oval, der Verf.), shining, dark piceo-rufous with a very feeble coppery lustre, the legs concolorous, similarly though still less closely pubescent; head nearly similar but more finely and sparsely punctate; prothorax relatively larger, nearly a third wider than long, the sinuato-truncate apex but little narrower than the base, the sides very feebly converging and just visibly, subevenly arcuate from the evident basal angles to the rounded apical angles, slightly more arcuate very near the latter, the surface very broadly and feebly impressed before each of the strong basal sinuations, rather finely, sparsely punctured laterally, extremely finely and remotely so medially; elytra more than twice as long as wide, four times as long as the prothorax, and, at the middle, about three-fourth wider, the sides broadly arcuate, the tip very gradually acute, the humeri widely

exposed at base and broadly rounded, with the callus pronounced, very elongate and gradually disappearing posteriorly, the puncture moderately coarse, closely and confusedly aggregated in scarcely impressed striiform lines, the intervals sparsely, confusedly and very minutely punctate. Length 14.5 mm, width 5.5 mm. (♂). Arizona (Santa Catalina Mts.). *humeralis* n. sp."

„Var.A- Body nearly similar in form and lustre but broader in the female type, dark rufo-piceous, polished but scarcely with metallic lustre; head nearly similar, the punctures very sparse; prothorax fully two-fifths wider than long, the sides rounding anteriorly, becoming parallel in about basal half, the surface not at all impressed at the basal sinuations, rather finely, sparsely punctured laterally, minutely and remotely toward the middle; elytra similar but more rapidly acuminate and pointed behind, with much more impressed lines of subconfused and rather coarser punctures, the intervals similarly finely punctulate, the humeral callus strong and rounded but more abbreviated. Length 15.5 mm.; width 5.9 mm. (♀). Arizona (Nogales), – H. F. Wickham *acuticauda* n. var.

The female of *acuticauda,* when compared with *submetallicus,* is rather broader, with a larger and more transverse prothorax, which is less coarsely and more sparsely punctate laterally, the elytral humeri rather less broadly rounded and with a larger, more pronounced callus, and the series more impressed. It is probably different specifically from either submetallicus or humeralis, but, because of lack of series of both sexes, I prefer to consider *acuticauda* as a variety for the present. The Mexican species described by Champion under the name *Epitragus grandis,* will enter the present genus without doubt." (s. Cyrtomius grandis Champ.)

Cyrtomius Casey (aus Differentialdiagnose)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378–379 und p. 383)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly ermarginate anteriorly.

Tarsi with dense pads of fine pale pubescence beneath.

Pronotum not modified sexually.

Head with strong supra-orbital ridges.

Body very stout, extremely convex longitudinally above, obtuse behind, the lateral lobes of the head not obliquely prominent, the prothorax sinuate at tip, with acute and anteriorly prominent angles; basal joint of the hind tarsi evidently shorter than the fourth. (Type *C. cavicauda* n. sp.) . . . . *Cyrtomius.*

Besides the characters given in the table to distinguish this genus, its comparatively few members may be known at once by their very distinct facies, due to the obese form, strong convexity of the median part of the body and coarsely wrinkled integuments. Each elytron, in the species known to me, has a small strong protuberance on the disk at the apex, the tubercle being the posterior limit of the acute upper marginal line of the epipleurae, which do not therefore quite attain the sutural angles. The scutellum is well developed, hairy and rather gradually pointed behind, and the elytra are rather deeply sinuate at the middle of the base, to receive the prominent rounded basal lobe of the prothorax."

Die Gattung *Cyrtomius* vereinigt die größten und massigsten *Epitraginen* in sich. Charakteristischer als die kegelartige Erhöhung der Elytren sind die apikalen Elytrenbeulen sowie der Kopf mit seiner stark gewölbten Stirn-Epistom-Partie und den schmalen, scharf winklig abgesetzten Wangen. Die kegelartige Diskuserhöhung der Elytren ist nur arttypisch für *cavicauda*, die als Generotypus aufgestellte Art.

Die Art *Polemiotus grandis* (Champ.) ist kein *Polemiotus*, sondern kann eher zu *Cyrtomius* gestellt werden, da die Kopfbildung nahezu dieser Gattung entspricht. Es fehlen ihr aber die Elytrenbeulen am Apex, dafür sind die Elytrenspitzen mit je einem kleinen, nach oben gerichteten Zähnchen ausgestattet. Ich stelle sie deshalb in eine eigene Untergattung:

Grandicyrtomius subgen. nov.

Subgenotypus: *Cyrtomius grandis* (Champ.)

Bestimmungstabelle der Cyrtomius-Arten

1″ Gedrungen, auffallend zum Diskus erhöht, mit groben, seitlichen Querrunzeln auf den Elytren ..... **C. plicatus** (Champ.)

1′ Gleichmäßig gewölbt, ohne Elytrenrunzeln 2

2″ Epistom lang über die Seitenloben (Wangen) vorragend. Stirn hochgewölbt. Oberer Epipleurenrand endet seitlich der Elytrenspitze in einem gerundeten Vorsprung 3

2′ Epistom überragt die Seitenloben nur wenig, Stirn normal gewölbt.

Oberer Epipleurenrand bildet erst an der Elytrenspitze ein kleines Zähnchen ..... **C. grandis** (Champ.)

3″ ♀♀ nur mit flachen, behaarten, schrägen Eindrücken auf dem Halsschild. ♂♂ mit höherer Stirn und stärkerer Elytrenbeule. Penis kürzer, mit durchgehender Ventralfurche, Paramere basalwärts röhrenförmig zusammenlaufend (Abb. 12) **C. chevrolati** (Champ.)

3′ ♀♀ mit tieferen, parallel zum Außenrand scharf gerandeten Gruben. ♂♂ mit mäßig hochgewölbter Stirn und schwächeren Elytrenbeulen. Penis länger, ohne durchlaufende Ventralfurche. Paramere an der Basis nicht völlig zusammenlaufend (Abb. 13) **C. freyi spec. nov.**

Cyrtomius (Grandicyrtomius) grandis (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.-A. 1884, p. 31)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, dull brass, often with a cupreous tinge, somewhat densely clothed with fine cinereous pubescence, when fresh covered with a white mealy efflorescence. Head closely and finely punctured, the epistoma broad and convex, produced and rounded in front, the lateral lobes divergent and prominent; prothorax transverse, narrowing from the base, the sides a little rounded, the anterior margin nearly straight, the anterior angles obtuse and not produced, the hind angles acute and not very prominent, finely and closely punctured, with a smooth central line a little impressed at the base, the base bisinuate, and slightly impressed obliquely on each side, just within the margin; elytra broader than the thorax, rather long, finely, confusedly, and rather closely punctured, with shallow grooves, the apices feebly mucronate; the prosternal process longitudinally impressed in the middle, between the coxae; the anterior tibiae widened at the apex, and the outer angles bluntly toothed.

Length 15–18 millim. (♂♀.)

Hab. Mexico, Oaxaca (coll. F. Bates), Vera Cruz, Etla, Puebla (Sallé), Misantla, Jalapa, Almolonga (Höge), Ventanas, Presidio (Forrer).

This is the largest species of the group known to me. Labelled *E. pruinosus,* Chevr., in the Sallé collection, a name used by Horn for another species.“

Im British Museum, wo die Typen der Art zu finden sind, ist nur 1 Exemplar aus der Collection Bates vorhanden, das den Fundort „Mexico“ trägt, nicht aber „Oaxaca“. Entweder ist dieser verloren gegangen oder beruhte auf einer mündlichen Mitteilung. Jedenfalls besteht wohl kein Zweifel, daß genanntes Exemplar das zuerst aufgeführte ist und ich habe keine

Bedenken, es zum Lecto-Holotypus zu erklären. Es trägt außerdem einen Zettel „*pruinosus* (H. Deyrolle)", nicht „Chevr.", wie in der Urbeschreibung angegeben. Außer dem Lectotypus befinden sich 11 weitere Paratypoide der genannten Fundorte im British Museum. Das Verbreitungsgebiet der Art reicht von Sinaloa bis Chiapas.

C. grandis ist mit 12–18 mm die größte *Epitraginenart* neben *Omopheres gigas*. Die Kopfbildung weist sie als *Cyrtomius* aus, sie hat aber kein so stark aufgewölbtes Mesosternum und keine Elytrenbeule, sondern nur ein kleines aufrechtes Zähnchen oder Höckerchen an der Elytrenspitze. Die Elytrenreihen sind sehr unregelmäßig, mehr eine ungeordnete Häufung etwas größerer Punkte in den flachen Längsrinnen. Die allgemein kurze und dichte Behaarung ist häufig ± abgerieben.

Subgenus Cyrtomius s. str.

Cyrtomius chevrolati (Champ.) (*Epitragus*) (Abb. 12, a–c)
(Biol. C.-A. 1884, p. 30)

Urbeschreibung:

„Ovate convex, bright brass with a cupreous tinge, densely clothed with yellowish-brown scales or hairs, and the head and thorax, in addition, with decumbent matted hair. Head convex above, coarsely and somewhat closely punctured, the epistoma convex, broad, produced and rounded in front, the pubescence long and matted, the labrum prominent and excavated within; prothorax broader than long, narrowing from the base, convex in front, the sides a little rounded, the angles not very prominent and subacute, finely and rather closely punctured, with a smooth central raised line slightly impressed at the base, and the disc in the female with a large, shallow, rounded impression before the middle, the base strongly bisinuate, the pubescence rather long and matted, and transversely arranged; elytra broad, convex, exceedingly finely and closely punctured, with shallow indistinct grooves, which are often obsolete, the apices rather blunt, and with a short marginal tooth on each side near the suture, the base slightly flattened in the middle.

Length 13–15 millim. (♂♀.)

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Cuernavaca, Puebla, Guanajuato (Sallé), Jalapa, Misantla (Höge), Ventanas (Forrer); Guatemala, near the city (Salvin); Nicaragua, Chontales (Belt).

Rather common in Mexico, and labelled *E. chevrolati*, Bouc., in Mr. F. Bates's collection. A broad, convex, large species, bright metallic brass in

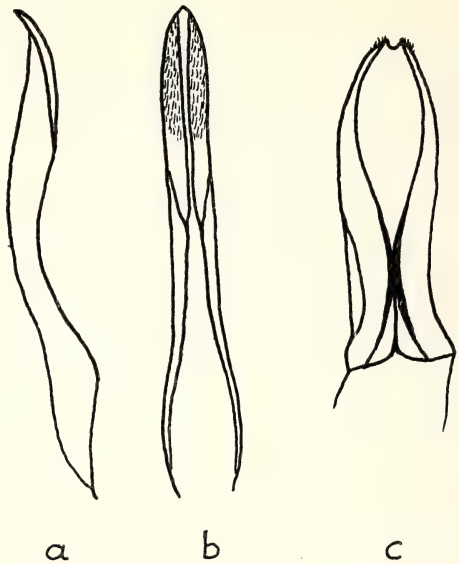


Abb. 12: Penis von *Cyrtomius chevrolati* (Champ.) (a+b), c = Paramere

colour, and very pubescent; the elytra bluntly toothed on each side near the apex. The Chontales specimen has the thorax more finely and closely punctured, though agreeing in other respects."

Aus den 20 Cotypen des British Museum wählte ich das zuerst aufgeführte Exemplar von Mexico, coll. Bates, von 14,5 mm Länge zum Lecto-Holotypus. Die als *Epitragus* beschriebene, zu *Lobometopon* gestellte Art ist zweifellos ein *Cyrtomius* nach der Kopfbildung wie auch nach Pro- und Mesosternum, welch letzteres hoch aufgewölbt und kurz und scharf ausgeschnitten ist zur Aufnahme des kurz zugespitzten Prosternums. Besonders charakteristisch sind auch die aufgewölbten Längsbeulen auf den Elytrenspitzen. Die Färbung ist normal dunkelbronzen, selten blau, mit lichter und kräftiger goldfarbener Behaarung, die die dunkle Farbe oft ganz verdeckt. Die Verbreitung der Art, die auch einen leichten Geschlechtsdimorphismus zeigt, indem die ♀♀ auf dem Halsschild vor der Mitte 2 in flachen Eindrücken stehende Büschel langer Haare tragen, ist von Jalisco in Mexico südöstlich bis Guatemala und Nicaragua verbreitet.

Der Penis ist dorsoventral wellenförmig gekrümmt und trägt dorsal an der Spitze eine gerinnte, behaarte plattenartige Verstärkung. Die kurze Paramere bildet basal eine geschlossene Röhre, die sich vorn löffelförmig öffnet und an der Spitze eine sehr kleine Ausrandung hat (Abb. 12 a–c).

Cyrtomius freyi spec. nov.

Mexico: Michoacan, Guerrero, Puebla. 14–12×6–5,5 mm.

Die Art gleicht im Aussehen täuschend *C. chevrolati* (Champ.), ist aber im ♀-Geschlecht schon äußerlich durch 2 große Halsschildgruben zu erkennen, die parallel zum Seitenrand scharf gerandet sind und am Grunde längere Behaarung haben. Die ♂♂ sind sicher nur durch den längeren und schlankeren Aedoeagus (s. Abb. 13 a–c) zu trennen, dessen Penis zur Spitze etwas konkav verengt und vor der Spitzenabrundung kurz parallelseitig verläuft. In der Gesamtlänge ist er nur schwach dorsoventral gekrümmt, die entsprechend lange und schlanke, röhrenförmig um den Penis gebogene Paramere umschließt diesen auch an der Basis nicht vollständig und ist vorn an der Spitze tiefer ausgerundet.

Allgemein hat *freyi* etwas flacher gewölbten, kürzeren Kopf als *chevrolati* und neigt zu feinerer und kürzerer Behaarung, so daß die dunkle Grundfärbung stärker in Erscheinung tritt. Elytren schwach längsgefurcht, bei *chevrolati* eben.

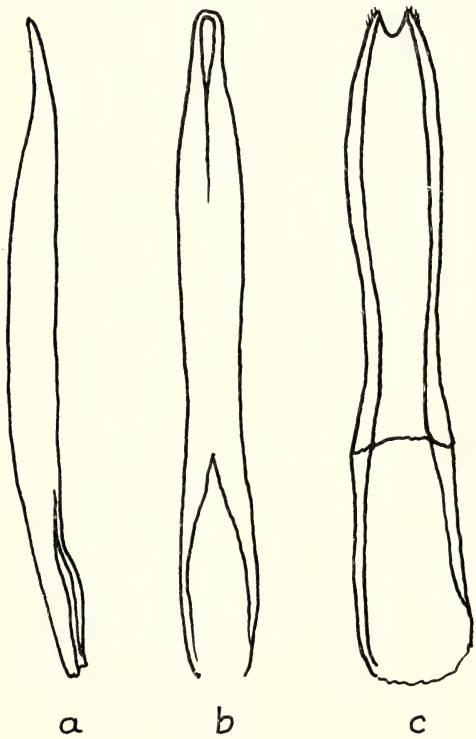


Abb. 13: *Cyrtomius freyi* spec. nov. – Penis, a lateral, b ventral, c die röhrenförmige Paramere.

Ursprünglich war ich geneigt, *freyi* für eine Subspecies von *chevrolati* anzusehen. Die Fundorte zeigen aber, daß für beide keine scharfen regionalen Grenzen bestehen und so bin ich gezwungen, sie als selbständige Arten zu betrachten, obwohl die gemeinsame Wurzel beider außer Frage steht.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 4 Paratypoide von Zitacuaro, Michoacan, Mexico, 16. X. 1958, leg. G. Frey, im Museum Dr. G. Frey. 2 der Paratypoide wurden mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung überlassen.

6 Paratypoide: 3 mi. N. Chilpancingo, Guerrero, Mex., 18. XI. 1946, van Dyke leg., und

2 Paratypoide von Morelia, Michoacan, Mexico, 9. XII. 1947, Marquis leg. in der California Academia of Sciences, San Francisco.

1 Paratypoid: Mex., Cuernavaca, VII. 1945, N. L. H. Krause, im U. S. National Museum, Washington.

1 Paratypoid: Mex., Zitacuaro, 16. X. 1958, leg. G. Frey. in Coll. Ardoin, Arcachon.

7 Paratypoide: Mex., Puebla, Acatlan, 55 mi. S, 30. VII. 1963, Coll. Doyen.

Cyrtomius plicatus (Champ.) (*Epitragus*)
(Biol. C.-A. 1884, p. 31–32, T. I, fig. 23)

Urbeschreibung:

„Ovate, broad, strongly convex, bright brass with a cupreous tinge, rarely dark bronze shining, somewhat densely clothed with yellowish appressed hairs. Head convex, with some coarse scattered punctures between the eyes, the anterior margin and vertex closely and more finely punctured, the epistoma broad, convex, produced and rounded in front; prothorax broader than long, wide at the base, narrow in front, the sides scarcely rounded, nearly straight, convex in front, the front angles a little produced and obtuse, the hind angles acute, closely and finely punctured, the punctures more scattered on the disc, with a smooth central line, and a shallow transverse impression near the base in front of the scutellum; elytra broader than the thorax, rather short, convex in front, depressed in the middle at the base, the sides sinuate, very finely and closely punctured, with large, scattered, subtriangular, shallow depressions or wrinkles behind the middle and along the sides, near the apex on each side, a little distant from the suture, a short, prominent, rounded elevation forming the termination of the marginal carina, which turns inwards a little before the apex. Beneath very closely and finely punctured.

Length 12½–14 millim. (♂♀.)

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Capulalpam, Las Peras, Juquila (Sallé), Almolonga, Misantla, Jalapa, and Mexico city (Höge).

This is one of the most distinct species of the genus, and known by its short, broad, convex form, bright metallic colour, and the strongly wrinkled elytra, the apices of which are apparently emarginate. In most collections, and often labelled *E. plicatus,* Dej., and *E. apicalis,* St.; it seems to be not uncommon in Mexico. *E. rugosus,* Cast., from Brazil, to judge from description, must be allied to this."

Die Art ist mit ihren verrunzelten Elytren wohl als Defektmutante anzusehen. Ausgerechnet sie ist durch die Synonymstellung von *cavicauda* Cas. als Gattungstypus anzusehen. Bei einem Vergleich mit *C. chevrolati* und *freyi* wird jeder erkennen, daß die Elytrenverrunzelung keineswegs als gattungstypisch für *Cyrtomius* angesehen werden darf. Die eigentümliche Diskusbildung geht mit der Verrunzelung konform, d. h. sie resultiert praktisch aus dieser. Die Typen der Art befinden sich wie alle Champion-Typen im British Museum. Ich wählte wieder das zuerst aufgeführte Exemplar von Mexico aus der Collection Bates zum Lecto-Holotypus. Von den weiteren 12 Paratypoiden ist das von Mexico city schwarzblau, die übrigen bronzefarben, 2 mehr kupferig. 1 Paratypoid von Jalapa, col. Hoege, befindet sich auch im Museum Berlin.

Die Art ist von Sinaloa südostwärts bis Oaxaca verbreitet. Wie schon erwähnt, muß ich auf Grund des Studiums des Typus von *C. cavicauda* Cas. (Nr. 46 318. Casey bequest 1925, Mex.), der 13,6×6,75 mm mißt, feststellen, daß diese Art in die Variationsbreite con *C. plicatus* (Champ.) fällt (besonders nach vorn verschmälertes Halsschild mit sehr spitzen Vorderwinkeln, stark gerunzelte Elytren) und stelle sie deshalb synonym zu *plicatus* (Champ.). Anschließend noch die Urbeschreibung von *C. cavicauda.*

Cyrtomius cavicauda Cas.

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 383–384)

Urbeschreibung:

„Elytra very coarsely and irregularly rugose or wrinkled on the subvertical flanks and toward apex, the pubescence more densely aggregated in the depressed parts of the surface 2

2 – Body stout, oval, polished, with strong bronzy lustre, the legs black with strong metallic lustre, the antennae somewhat piceous; pubescence yellowish, long and suberect anteriorly, dense on the head along the eyes and on the epistoma, rather sparse but very conspicuous on the

pronotum, shorter and very unevenly distributed on the elytra and almost wanting on the upper convex parts of the surface; head nearly as long as wide, convex anteriorly (♀) or nearly flat (♂), coarsely and sparsely punctate, closely near the eyes, each lateral lobe isolated by a broad deep groove extending to the apical margin, the epistoma angulate, the eyes large, rather flat, minutely faceted; prothorax three-fourths wider than long, the apex not quite three-fourths as wide as the base, all the angles acute, the anterior very prominent anteriorly, the sides nearly straight, the punctures deep but rather fine, sparse, becoming less sparse but only a little larger near the sides, with an imperfect slightly elevated impunctate median line; elytra between three and four times as long as the prothorax and a third wider, the humeri broadly rounded to the prothorax, the sides feebly sinuate behind them, arcuately converging in apical third, the apex obtuse, the punctures minute and sparse, becoming but slightly larger, though closer and very uneven laterally, confused throughout; sutural region toward apex deeply concave; abdomen minutely punctate, sparsely so and glabrous medially, closely and hairy laterally. Length 12.8–13.8 mm.; width 6.2–6.45 mm. Mexico (Guerrero) . . . . . *cavicauda* n. sp."

Eunotiodes Casey (Aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 518–519)

Urbeschreibung:

„Mandibles truncate at tip. Prosternum finely acute posteriorly but only slightly produced, not entering the large and deep mesosternal excavation, which remains unaltered; last antennal joint elongate, as long as the two preceding combined; front not bisinuate, with a large and evenly parabolic epistomal lobe; eyes convex, prominent and coarsely faceted, with short and very fine supra-orbital carinae which are not bordered by a depressed area; prothorax short, broadly and deeply sinuate at tip, with the angles right and more or less blunt; elytra with coarse and confused punctuation throughout; tarsi with pads of short dense pubescence beneath. Atlantic South America. (Type *E. brevicollis* n. sp.). . . . . *Eunotiodes* n. gen."

Die Arten der Gattung ähneln im Habitus stark einigen *Omopheres*-Arten, haben aber konvexes Epistom, ein kurz zugespitztes Prosternum und ausgebuchtetes Mesosternum. Die ♂♂ zeichnen sich durch ± stark verlängertes Antennenendglied aus.

Bestimmungstabelle der Arten

1″ Augen stark gewölbt, bilden mit den Wangen einen kräftig einspringenden Winkel. Schläfen erreichen die Augenbreite nicht. Antennenendglied der ♂♂ länger als die beiden vorletzten Glieder zusammen. (Argentinien, Paraguay) ..... **Eunotiodes porcellus** (Berg)

1′ Augen nur flach gewölbt, ohne stark einspringenden Winkel mit den Wangen. Schläfen breiter als die Augen, eckig-backenförmig. Antennenendglied der ♂♂ nur wenig verlängert ..... **E. rufocastaneus** (Fairm.)

a″ Elytren gröber und nicht reihig punktiert. (Argentinien, Paraguay) **E. rufocastaneus rufocastaneus** (Fairm.)

a′ Elytren feiner und etwas reihig punktiert. (Bolivien) ..... **E. rufocastaneus boliviensis ssp. nov.**

Eunotiodes porcellus (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 71)

Urbeschreibung:

„Ovalis, rubrescenti-casteneus, dense punctatus, sat convexus, elytris pallidioribus, scabriusculis, mediocriter punctatis, lineis tribus vel quattuor aegre conspicuis praeditis.

Caput grosse punctatum, tenuissime puberulum; clypeo producto, rotundato, utrimque leniter sinuato. Antennae rufae, articulo tertio primo quartoque paullo, et secundo tertia parte longiore, quarto ceteris, ultimo excepto, longiore, quinto, sexto septimoque apice incrassatis, octavo subtriangulari, nono decimoque triangularibus, articulo terminali tertio longiore, oblongo-ovoidali, ad apicem interdum prolongato et modice curvato. Pronotum dense punctatum, transversum, tertia parte latius quam longius, postice nonnihil angustatum, ad latera leniter rotundatum, angulis posticis obtusissimis, anticis parum productis, acutiusculis, margine antico subrecto, postico medio parum prolato. Scutellum obsoletissime punctatum, ante apicem impressum. Elytra pronoto quarta parte latiora, latitudine plus quam dimidia parte longiora, convexa. Corpus infra obscurius, prostethio grosse punctato, mesostethio, metastethio abdomineque parce punctatis, hujus basi segmentorum obsoletissime longitudinaliter rugosa. Pedes rubrescenti-castanei, parum puberuli. Long. 12,5–13; lat. hum. 4,5 mm.

Patria: Córdoba, – Tucuman.

Esta especie se acerca mucho al *E. intermedius* Maekl. in litt., que he visto en la coleccion de Haag-Rutenberg, actualmente en posesion del Sr.

Clemente Müller en Dresde. Por otra parte, tiene mucha semejanza con el *E. scabripennis* Steinh., de que se distingue principalmente por el cuerpo mas abultado, la coloracion mas clara, el pronoto mas corto y ancho, con las márgenes bastante redondeadas, y el último artículo de las antenas ovular y bastante largo.

En la coleccion del Sr. Günther y en la mia."

Gemäß der habituellen Ähnlichkeit vergleicht Berg diese Art mit 2 *Omopheres*-Arten, *intermedius* Maekl. in litt. (= *scabripennis* Steinh.) und *scabripennis* Steinh. selbst.

Der Holotypus der sehr charakteristischen, aber auch sehr variablen Art befindet sich im La Plata Museum. Ein gewisser Geschlechtsdimorphismus besteht insofern, als das Antennenendglied der ♂♂ 3–4mal so lang wie das vorletzte ist, das der ♀♀ höchstens 2mal so lang. Sehr variabel ist die Stärke der Punktierung.

Die Art ist von Mendoza und Cordoba nordostwärts bis Paraguay verbreitet.

E. brevicollis Casey, dessen Holotypus Nr. 46 314 sich im U. S. National Museum befindet, mußte ich als im Rahmen der Variationsbreite von *E. porcellus* (Berg) liegend zu dieser Art synonym stellen. Anschließend die Urbeschreibung.

Eunotiodes brevicollis Casey

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX. 1907, p. 520.)

Urbeschreibung:

„Body stout, oval, convex, somewhat alutaceous, blackish-castaneous, virtually glabrous; head very coarsely, not closely punctured medially, less coarsely and more closely laterally and anteriorly, the last antennal joint elongate, pyriform, with the apex compressed and truncate; prothorax twice as wide as long, the apex scarcely narrower than the base, the sides very evenly and rather strongly arcuate throughout, the basal angles obtuse and blunt; surface evenly and moderately convex, the pronounced apical bead ending abruptly inwardly at lateral fourth, the punctures moderately coarse and sparse, deep and without median smooth line medially, becoming coarse and closer but not dense laterally; scutellum ogival, wider than long; elytra two-thirds longer than wide, nearly one-half wider than the prothorax and more than four times as long, rapidly narrowed and acutely ogival in about posterior third, the sides parallel, feebly arcuate to the rectangular but rounded humeri, which are widely exposed at base, the surface even, with the punctures perforate, coarse and sparse, still coarser but only a little

closer laterally; abdomen finely but strongly, sparsely punctured medially. Length 11.7 mm., width 5.3 mm. Argentina (Mendoza-), -Rolle

brevicollis n. sp.

The sex of the single specimen before me is not evident. The large rounded epistomal lobe is finely pectinate about its contour."

Eunotiodes rufocastaneus (Fairm.) (*Epitragus*)

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 247–248.)

Urbeschreibung:

„Long. 8 à 12 mill. – Sat elongatus, rufo-castaneus, nitidus, sat convexus; capite subtiliter densissime punctato, clypeo fere truncato; antennis paulo dilutioribus, articulo 9° quarto longiore, articulis 9–10 brevioribus, triangularibus, 11° ovato; prothrorace subquadrato, elytris multo angustiore, antice leviter parum attenuato, postice haud angustato, dorso subtiliter sat dense punctato, margine postico medio rotundato, angulis posticis et anticis fere rectis; scutello laevi, fere concavo, apice rotundato, elytris ovato-oblongis, post medium leviter ampliatis, apice acuminatis, dense punctato-asperis, utrinque lineis 3 vix elevatis; subtus dense subtiliter asperulus; ♂ angustior, minor, elytris haud sensim ampliatis. – Rioja.

Paraît très voisin de l'*E. porcellus* Berg, mais chez ce dernier le labre est saillant, arrondi, légèrement sinué de chaque côté, le corselet est un peu rétréci en arrière avec les angles postérieurs obtus, et en dessous le prosternum est grossement ponctué avec la base les segments ventraux obsolètement et longitudinalement rugueuse."

E. rufocastaneus (Fairm.) dessen Typus sich im Museum Paris befindet, ist gröber punktiert als *E. porcellus,* hat ziemlich flache Augen und deutlich backenförmige Schläfen. *E. spissus* Kulzer hat sich durch Typenvergleich als identisch mit *rufocastaneus* herausgestellt, wie sich der Autor der Art selbst überzeugen konnte. Ich stelle diese deshalb synonym zu *rufocastaneus.*

In Bolivien ist dagegen eine eigene Rasse festzustellen, die eine teilweise vermittelnde Stellung zwischen den beiden Arten einnimmt, indem sie in der Elytrenpunktierung mehr *E. porcellus* ähnelt (feiner und teilweise reihig geordnet), in der Kopfbildung aber mehr *rufocastaneus* gleicht, auch indem das letzte Antennenglied selbst bei den ♂♂ nicht auffallend vergrößert ist. So stelle ich sie zu letzterer Art und nenne sie:

Eunotiodes rufocastaneus boliviensis ssp. n.

Holotypus und 5 Paratypoide von Limon, Bolivien, IX. 23, leg. Harrington, 1 Paratypoid vom selben Fundort und Sammler, aber 10. Okt. 1920,

1 Paratypoid von Bolivien, Dept. Sta. Cruz, Tatarenda, Okt. 1923,

1 Paratypoid von Bolivien, Charagua, VII. 22, und

1 Paratypoid von Bolivien, Aguio, 4. X. 20, alle leg. Harrington, befinden sich im U.S. National Museum.

Für Überlassung von Belegexemplaren für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Eunotiodes spissus Kulzer
(Ent. Arb. Mus. Frey 9, 1958, p. 187–188.)

Typen im Mus. G. Frey, Tutzing.

Parepitragus Casey (aus Differenzialdiagnose)
(Proc. Wash. 9, 1907, p. 518)

Urbeschreibung:

„Mandibles bifid at tip; elytra with punctured series throughout the width, acute at tipe. Epistoma produced and rounded, with its apex narrowly and feebly sinuate or sinuato-truncate; eyes convex and prominent, coarsely faceted, with fine supra-orbital ridges which are bordered internally by a depressed area somewhat as in Metopoloba, the body similarly polished and subglabrous; prothorax truncate anteriorly, with obtuse and narrowly rounded or blunt and wholly non-prominent apical angles; tarsi with tufts of long dense pubescence beneath. Pacific South America. (Type *P. solieri* n. sp.). *Parepitragus* n. gen."

Die Gattung ist charakterisiert durch konvexes Epistom, gewölbte Augen, vorn gerade abgestutzten Halsschild ohne scharfe Ecken, dessen Basis meist deutlich schmaler ist als die Elytrenbasis und 2 Basalgruben, spitz vorgezogenes Prosternum und tief ausgeschnittenes Mesosternum mit hochgezogenen Begrenzungskielen. Die Farbe ist ± dunkelbraun bis nahezu schwarz. Die Arten sind auf das westliche Südamerika beschränkt, eine Art kommt auch auf den Galapagos-Inseln vor.

Bestimmungstabelle der Parepitragus-Arten

1″ Schläfen seitlich zahnförmig über die gewölbten Augen hinaus vorgezogen. (Peru nördl. ca. 10° südl. Breite) ..... **P. pulverulentus denticeps** Geb.

1′ Schläfen meist schmaler als die vorstehenden Augen, zum mindesten aber nicht zahnförmig vorstehend 2

2″ Schläfen von den Augen etwas backenartig abgesetzt, kurz zum Hals verengt 3

2′ Schläfen nicht abgesetzt, allmählich gerundet zum Hals verengt. (Ein postokularer Börstchensaum täuscht zuweilen kurz backenartige Schläfen vor.) 4

3″ Schlank, lang zugespitzt. Elytren glänzend, ziemlich kräftig punktiert, schwach längsgefurcht. Beine lang, Antennen lang und schlank, 3 Glieder überragen die Halsschildbasis. (Peru, südl. ca. 9° südl. Breite) ..... **P. pulverulentus pulverulentus** (Er.)

3′ Kurz oval, deutlich bauchig gewölbt und kürzer verengt. Elytren matt-fettglänzend, feiner punktiert, ohne Spuren von Längsfurchen. Beine gedrungen, Antennen kürzer, überragen nur mit dem Endglied die Halsschildbasis. (Peru, Chile?) ..... **P. ater marcuzzii ssp. nov.**

4″ Augen sehr groß, ihr Abstand relativ schmal. Beine und Antennen schlank, Hintertarsen fast so lang wie die Tibien. Elytren ziemlich fein und dicht punktiert und behaart. Punktreihen wenig deutlich. (Peru) ..... **P. macrophtalmus** Marc.

4′ Augen mäßig groß, Augenabstand größer. Antennen und Beine robust, Hintertarsen deutlich kürzer als die Tibien. Elytren spärlicher punktiert und behaart 5

5″ Elytren lang verengt, Punktreihen sehr deutlich, Intervallpunktur viel feiner. Halsschild hinter der Mitte am breitesten. (Ecuador, Galapogas Inseln.) ..... **P. solieri** Cas.

5′ Kürzer verengt, Elytrenreihen weniger deutlich, Intervallpunktierung wenig feiner als die Reihen. Halsschild vor der Mitte am breitesten, auch nach hinten leicht verengt. (Peru) ..... **P. ater** Kulzer

a″ Schlanker, Form wie pulverulentus, Punktierung ebenso kräftig und dicht, aber Antennen und Beine kürzer. (Nördl. Peru, Umg. Olmos) ..... **P. ater rossi ssp. nov.**

a′ Elytren etwas bauchig, kürzer verengt. Punktierung weniger dicht. (Umg. Lima, Peru) ..... **P. ater ater** Kulzer

Parepitragus solieri Casey

(Proc. Wash. IX, 1907, p. 519–520)

Urbeschreibung:

„Moderately stout and convex, polished, dark castaneous, the pubescens very short and sparse, fulvous and inconspicuous, more noticeable near the eyes; head moderate, not very coarsely, sparsely punctate, more closely near the eyes and on the transversely tumid epistoma; prothorax nearly one-half wider than long, moderately narrowed at apex, the sides gradually converging and arcuate anteriorly, becoming parallel and feebly arcuate toward base, the basal angles right, not blunt but not at all prominent, the apical obtuse and blunt; surface broadly, moderately convex, impressed at the base near each side, more or less finely, very sparsely punctured, with an obsolescent impunctate area medially, more coarsely and closely punctate only very near the sides and in the basal impressions; scutellum semi-circular; elytra three and one-half times as long as the prothorax and nearly a third wider, gradually ogival and acute behind, the sides feebly arcuate, strongly rounded at base to the thoraric angles, the humeri exposed basally, the callus rather strong; surface impressed near the suture apically, the convex intervals there becoming stronger, having throughout even, slightly impressed series of moderately coarse and widely spaced punctures, which are but little coarser laterally but becoming asperate toward tip; the intervals feebly rugulose, slightly convex, minutely, sparsely and confusedly punctulate; abdomen finely but strongly, sparsely punctate and somewhat pubescent. Lenght 10.7–12.3 mm.; width 4.3–5.0 mm. Ecuador (Guayaquil), – Rolle.

solieri n. sp.

The four examples sent me vary a good deal in size, the smaller probably being males but without any distinct sexual characters."

Der Holotypus der Art von Guayaquil, etwas größer als angegeben (13×5,3 mm), befindet sich um U. S. National Museum (Nr. 46 313). Der Sammler „Rolle" ist nicht am Tier vermerkt. Die Größenvariabilität ist schon Casey aufgefallen, sie ist aber noch weit größer, als von ihm angegeben und liegt zwischen 9 und 13 mm, in der Breite zwischen 3 und 5 mm.

Mir lag besonders reiches Material von den Galapagos-Inseln vor, das erst in den Jahren 1957 und besonders 1964 gesammelt worden war. Da alle Exemplare ausschließlich zu *P. solieri* Cas. gehörten, muß ich annehmen, daß das von van Dyke in „The Coleoptera of the Galapagos Islands" (Occasional Papers of the California Academy of Sciences, No. XXII, 1953) aufgeführte Exemplar von *Parepitragus fuscipes* (Latr.) als Fehlbestimmung anzusehen ist, eine Fundortverwechslung ist wohl auszuschließen.

Parepitragus pulverulentus (Er.) (*Epitragus*)

(Arch. Nat. 13, 1847, p. 117)

Urbeschreibung:

„1. *E. pulverulentus* Chevr. mspt.

E. oblongus, leviter convexus, niger, pube brevi depressa grisea adspersus; clypeo apice incrassato, subrotundato; prothorace angustiore, basi utrinque leviter impresso; elytris castaneis, striato-punctatis, interstitiis parcius punctatis; antennis palpis pedibusque rufis. – Long. 4–6‴." (= 8,4–12,6 mm, der Verf.)

Der Holotypus der Art, 9,5 mm, von Lima, Peru, befindet sich im Museum Berlin (Nr. 46 626). Dort weitere 6 Paratypoide. Die Art ist in der Größe ziemlich variabel. Die Antennen sind verhältnismäßig lang, sie überragen die Halsschild-Hinterecken. Sie variieren auch in der Stärke der einzelnen Glieder auffallend, möglicherweise geschlechtsdimorph. Das Endglied ist nicht länger als das vorhergehende. Die von Gebien als *Parepitragus denticeps* beschriebene Art, Holotypus im Museum Dr. G. Frey, Tutzing, (Nr. 1336), erwies sich als Subspecies von *P. pulverulentus* (Er.), da sie alle Übergänge zu letzterer bildet. Südlich des 11. Grades südlicher Breite finden wir reine *P. pulverulentus,* dann gehen diese weiter nördlich allmählich in *denticeps* Geb. über, ab 8. Grad südlicher Breite finden wir nur reine *denticeps.* Die Rasse ist durch die merkwürdige seitliche Ausziehung der Schläfen äußerst charakteristisch. Anschließend die Urbeschreibung von *Parepitragus pulverulentus denticeps* Geb.

Parepitragus denticeps Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 100)

Urbeschreibung:

„Von der Gestalt des *Epitragus fuscus,* hell rotbraun, ohne Metallglanz. Kopf mit grob fazettierten, großen, vorquellenden Augen, stark und ziemlich dicht punktiert, anliegend behaart. Wangen viel schmäler als die Augen, geradlinig nach vorn verengt, von dem äußerst kurzen Epistom ganz stumpfwinklig abgesetzt, dieses sanft vorgewölbt, etwas wulstig, die großen Wangen innen mit flacher, kräftig eingedrückter Grube, Augenfalten äußerst fein. Hinter den Schläfen, nach unten und außen gerichtet, findet sich eine zahnförmige Erweiterung, die breiter ist als die Augen an der breitesten Stelle, Seitenlappen des Unterkopfes lang zahnförmig vorragend. Mentum flach, vorn jederseits lang bewimpert, Mandibeln tief ausgeschnitten. Die Fühler erreichen die Basis des Pronotums, die Glieder sind dünn, die vorletzten dreieckig, 9 und 10 so breit wie lang. Halsschild ziemlich flach, die Seiten

kräftig gebogen, Punktierung stark, Behaarung undeutlich, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die vorderen in der Randkante stumpfwinklig, jederseits an der Basis findet sich ein kräftiger Eindruck. Flügeldecken mäßig stark verworren punktiert, doch zeigen sich bei schwacher Vergrößerung deutliche, fein erhabene Linien, welche die leicht gewölbten Zwischenräume der stellenweise in Reihen geordneten Punktierung bilden. Der Unterkopf setzt sich von der Kehle stark winklig ab. Prosternum vorn rundlich, fein gekielt, der Fortsatz lang und sehr spitz, weit überhängend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, Abdomen anliegend goldgelb behaart. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als 4.

L. 13, Br. 5 mm. 1 Exemplar von „Brasilien" ohne genauere Angaben in meiner Sammlung (Sammlung Gebien jetzt Mus. G. Frey, der Verf.).

Diese Art unterscheidet sich von allen mir bekannten *Epitraginen* durch die zahnförmig ausgezogenen Schläfen. Der einzige, bisher bekannte Gattungsgenosse *(P. solieri* Cas.) unterscheidet sich von unserer Art außer durch einfache Schläfen durch dunkle Färbung, kleinere Augen, nicht wulstiges Epistom, viel kürzere Fühler und reihige Punktierung der Decken."

Parepitragus ater Kulzer
(Ent. Arb. Mus. Frey 9, 1958, p. 188–189).

Der Holotypus der Art befindet sich mit einer Reihe von Paratypoiden im Museum Dr. G. Frey in Tutzing. Die Art ist kürzer verengt und wirkt deshalb etwas gedrungener als die anderen, ist auch in der Färbung meist etwas dunkler. Der Halsschild ist vor der Mitte am breitesten und auch nach hinten etwas verengt. Die Schläfen sind nicht backenartig, ein postokularer Börstchensaum kann aber gelegentlich solche vortäuschen. Von dieser Art, deren typische Form in der Umgebung von Lima/Peru gefunden wurde, lassen sich zwei Rassen erkennen, deren eine im nördlichen Peru beheimatet ist und im Habitus große Ähnlichkeit mit *P. pulverulentus pulverulentus* (Er.) hat, nur daß ihr die Schläfenbacken fehlen. Ich widme sie einem ihrer Sammler, dem die California Academy sehr bemerkenswerte Ausbeuten verdankt, Herrn Dr. A. Ross, und nenne sie

P. ater rossi ssp. nov.

Holotypus, 10,5 mm und 1 Paratypoid von 20 km N. of Olmos, 5 weitere Paratypoide 38 km N. of Olmos (Dry thorn forest), 19. III. 1951, leg. Ross and Michelbacher,

1 Paratypoid von Peru, 1 mi. S. of Pisco, Ica, 12. IX. 54,

1 Paratypoid von Peru, 15 km NE Chosica, Lima, 500 m, 14. IX. 54,

1 Paratypoid von Peru, Loma Lachay, 16 mi. NW Chancay, 11. IX. 54,

1 Paratypoid von Peru, 94 mi. E. of Olmos, Lambayeque, 18. I. 55, u.

8 Paratypoide von Peru, 40 mi. N of Chiclayo, Lambayeque, 17. I. 55,
alle Schlinger and Ross leg., befinden sich in der California Academy of Sciences in San Francisco. Für liebenswürdige Überlassung von Belegexemplaren für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Die andere Rasse ist in der Form noch kürzer und bauchiger als die Nominatrasse, sie besitzt aber im Gegensatz zu dieser deutlich abgesetzte, bakkenförmige Schläfen. Leider sind die Fundortangaben der vorliegenden Exemplare recht ungenau. Bei den alten Exemplaren finden sich ohnehin nur sehr allgemeine Fundorte, und das eine von San Lorenzo ist deshalb ebenso ungenau, weil es viele Orte dieses Namens gibt. Da die in der Entwicklungsrichtung konträre Rasse *P. ater rossi* im Norden der Stammform beheimatet ist, ist anzunehmen, daß es sich bei dieser neuen Rasse um eine südliche handelt. Ich nenne sie zu Ehren meines italienischen Kollegen Prof. Dr. Marcuzzi, Padova,

P. ater marcuzzii ssp. nov.

Holotypus, 6,5 mm, Chili, alte Sammlung und je 1 Paratypoid mit der Patria Chili, Perou und Brasil (Baulny) aus der Sammlung Haag-Ruthenberg befinden sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München.

1 Paratypoid von San Lorenzo in der Collection Marcuzzi, Padova.

Parepitragus macrophthalmus Marcuzzi
(Ann. Mus. Civ. Genova 1961 p. 338–339)

Urbeschreibung:

„*Parepitragus macrophthalmus* n. sp. (Fig. 47e Tav. V, Fig. 10).

Molto simile a *P. pulverulentus,* dal quale può essere distinto come segue: occhi di grandezza molto maggiore (i. oc. = 44 mentre in *pulverulentus* = 34 ca.), forma piuttosto tozza, con elitre larghe fin circa i $^3/_4$ posteriori, indi bruscamente ristrette e accorciate, colorito bruno rossastro (tipo) o bruno scuro, però uniforme, senza differenze tra elitre e pronoto. Pubescenza abbastanza lunga ma del tutto coricata, punteggiatura leggermente più fina che in *P. pulverulentus,* sia sul capo e pronoto che sulle elitre; queste ultime solo con lievi tracce di strie longitudinali.

Lunghezza: 11,5–12 mm, larghezza delle elitre: 5 mm.

Locus classicus: Lobitos (Perù), 3. 1925 (tipo) e 4. 1925, l altro esemplare, entrambi raccolti da H. F. Slatter, appartenenti at British Museum.

Certamente affine al *P. pulverulentus,* che è specie estremamente variabile e forse ancora in via di assestamento micro-sistematico."

Die Art ist durch ihre großen Augen, lange und schlanke Beine und Antennen sowie längere Behaarung gekennzeichnet. Außer dem Paratypoid lag mir weiteres Material aus Peru von den Fundorten Lima, Puerto Pizarro, Dept. Piura, 13 mi. N. Piura und 38 mi. N. Olmos vor.

Species incertae sedis.

Parepitragus fuscipes (Latr.) *(Epitragus)*

(in Humb. u. Bonpland Recueil D'Observations de Zoologie II, Paris 1833, p. 64, t. 34, f. 5)

Urbeschreibung:

„CX. *Épitrage fuscipède.*

Epitragus fuscipes, pl. IV, fig. 5; de grandeur naturelle. Elliptique, rétréci aux deux bouts, noirâtre, un peu soyeux; élytres striées: les stries et les intervalles compris entre elles pointillés; antennes et pates d'un brun foncé.

Ellipticus, ad apices angustatus, nigricans, subsericeus; elytris striatis: striis spatiisque interjectis punctulatis; antennis pedibusque fusco-brunneis.

Longueur du corps. 0^{m}. 015.

Ce Coléoptère hétéromère fait partie d'un genre que j'ai institué sous le nom d'*épitrage.* Il ressemble même beaucoup à l'espèce que j'ai décrite dans le second volume de mon Genera *Crustaceorum* et *Insectorum,* p. 183, et que j'ai figurèe dans le premier volume du même ouvrage, Tab. X, fig. I. (= *Epitragus fuscus* Latr., der Verf.).

Son corps est elliptique, rétréci et incliné aux deux extrémités, plus étroit et plus pointu néanmoins au bout postérieur, pointillé, noirâtre, un peu luisant, tout parsemé çà et là de poils très-petits, grisâtres, couchés, qui le rendent un peu soyeux. Les antennes sont d'un brun foncé. Les yeux sont noirs. Le corcelet est trapézoïde, plus large que long, presque entièrement et légèrement rebordé, uni, incliné insensiblement sur les côtés, plus large au bord postérieur, dont le milieu se dilate un peu en arrière, en forme de lobe arrondi. L'écusson est très-petit et arrondi postérieurement. Les élytres ont des stries nombreuses et peu profondes: les stries et les intervalles renfermés entre elles sont très-ponctués. Les pates sont grêles, presque mutiques, et d'un brun foncé."

Der Holotypus, der sich im Pariser Museum befinden sollte, ist leider verschollen, so daß die Art undeutbar bleibt. Der Fundort ist in der Ur-

beschreibung nicht erwähnt, Gebien gibt ihn mit Columbien an. Es ist fraglich, ob es sich überhaupt um einen *Parepitragus* handelt, für diese Gattung ist der Halsschild zu lang gezeichnet, andererseits ist aber die Abbildung so ungenau, daß mit ihr keine zuverlässige Deutung vorgenommen werden kann. So sind z. B. die Hintertarsen 5-gliedrig gezeichnet. Ich habe allerdings nur eine Fotokopie der Originalabbildung sehen können.

Metopoloba Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378–379 und 412–413)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with sparser short, stiff, spiniform setae beneath, the posterior, at least, devoid of denser and finer pubenscence.

Supra-orbital ridges strong, the eyes rather coarsely faceted; body nearly as in *Lobometopon,* but with the basal joint of the hind tarsi at least equal in length to the fourth and generally decidedly longer; sculpture usually coarse and sparse, the surface polished. (Type *Epitragus pruinosus* Horn) . . . . *Metopoloba.*

In this genus the body is elongate, fusiform and nearly similar in the sexes, much as in *Lobometopon,* differing superficially in its polished, subglabrous, sparsely and more coarsely sculptured integuments, prominent supra-orbital carinae, not so much larger in themselves but rendered very prominent by reason of the broad, deep grooves bounding them internally, in the much less prominent and generally obsolete apical angular projections of the prothorax and in having the tarsi spinose beneath the anterior and intermediate with small and less conspicuous tufts of coarse dense pubescence, the posterior without trace of finer hairs and with the first joint notably longer than the fourth in many cases. The mandibles are both squarely truncate at tip and hollowed internally at apex, the mentum strongly transverse and coarsely sculptured and the scutellum well developed; the upper margin of the epipleurae attains the sutural angle, not there more retired than the lower margin as in the preceding genus, but posterior to it, with the intervening surface similarly deeply concave; the upper marginal line is not a

smooth carina but is punctured along its crest, sometimes coarsely, and, very near the sutural angle, rapidly descends toward the lower margin. The female is generally a little stouter than the male."

Die Gattung *Metoboloba* besteht im Grunde nur aus einer Art, die in 5 Rassen eingeteilt werden kann. Sie ist auf Nordamerika einschließlich Mexico beschränkt. Die Variabilität besonders des Halsschildes ist beträchtlich (s. Abb. 15), so daß dieser für eine Rassentrennung nicht verwendet werden kann.

Genotypus ist *Metopoloba pruinosa* (Horn).

Bestimmungstabelle der Subspecies von M. pruinosa (Horn).

1" Seitenloben ziemlich lang, gerade und wenig verengt, vorn breit verrundet. Epistom breit, in konkavem Schwung in die Vorderrundung der Seitenloben übergehend. (Abb. 14) (Cal., Nev., Utah, NW Ariz.) ..... **M. pruinosa pruinosa** (Horn)

1' Seitenloben meist kürzer, stärker oder mehr gebogen verengt, vorn kurz verrundet, mit kleinem Winkel vom Epistom oder kaum abgesetzt in dieses übergehend, Epistom ± ohne konkaven Schwung an den Seiten 2

2" Auch bei schwacher Vergrößerung (10–15×)) deutlich länger behaart. Seitenloben in der Regel durch kleinen Winkel vom Epistom abgesetzt. (Abb. 17) Ziemlich gleichmäßig mittelstark, etwas dicht punktiert. (Lower-(Baja-) Calif., Calif.) ..... **M. pruinosa subpilosa** Blaisd.

2' Bei schwacher Vergrößerung nicht deutlich behaart 3

3" Augen groß, mehr gerundet und stärker gewölbt, mit stärker einspringendem Winkel gegen die Wangen abgesetzt, diese wieder mit kleinem, scharfem Winkel gegen das Epistom abgegrenzt. (Abb. 19) (Südzipfel von Baja Calif.) **M. pruinosa werneri ssp. nov.**

3' Augen kleiner, mehr oval und flacher gewölbt, ohne stark einspringenden Wangenwinkel 4

4" Gestalt gedrungen, kürzer verengt. Kopf besonders kurz, Seitenloben stark konvex und vorn fast ohne Absatz in das Epistom übergehend (Abb. 18). Augenkiel kurz. (Mexico südl. 30° nördl. Breite) ..... **M. pruinosa mexicana ssp. nov.**

4' Gestalt schlanker, länger verengt. Kopf nicht auffallend kurz, mit längerem Augenkiel und in der Regel deutlich vom Epistom ab-

gesetzten Seitenloben (Abb. 16). (Texas, New Mex., S.O. Ariz., Mex. nördl. 30° nördl. Breite) ..... **M. pruinosa subseriata** Cas.

Metopoloba pruinosa (Horn) *(Epitragus.)* (Abb. 14, 15)

(Ameri. Philoso. Soc. XIV, 64, 1870. p. 264–265.)

Urbeschreibung:

„*E.* pruinosus, rufo-piceous, shining, with scarcely any metallic lustre, elongate oval convex, surface moderately, coarsely and not densely punctured, elytral punktures not in striae. Eyes with supra-orbital ridge limited within by a distinct longitudinal groove. Thorax broader than long; anteriorly, feebly emarginate, angles rectangular, sides feebly rounded from the base, marginal line slightly convex downwards, base feebly sinuate, angles scarcely acute. Beneath, very coarsely and sparsely, abdomen finely and densely punctured, and with a very sparse and short pubescence. Length. 48 inch (= 12,2 mm, der Verf.). When recent, covered with a fine cinereous efflorescence.

Collected by myself in Owen's Valley, Cal.; Arizona, Coll. Lec.

With this species commences a series in which the thorax is similar in both sexes, and the anterior angles of the thorax are less acute and prominent than in the three preceding species (= *acutus* Lec., *arundinis* Lec. u. *canaliculatus* Say., der Verf.) From *canaliculatus*, with the female of which it may beconfounded, it may be readily distinguished by its coarser and less dense punctures, by its color and by the strong supra-orbital ridges with the longitudinal groove within."

Der Lecto-Holotypus befindet sich unter der Nummer 3915 in der Philadelphia Academy of Natural Sciences. Prof. Dr. James A. G. Rehn, Chairman in the Department of Insects, war so freundlich, diesen und die anderen in der Philadelphia Academy befindlichen Typen mit Exemplaren zu vergleichen, die ich ihm zu diesem Zweck übersandte, da ich die Typen selbst nicht erhalten konnte. Ich bin ihm deshalb sehr zu Dank verpflichtet, auch für verschiedene Auskünfte, die er mir freundlicherweise übermittelte. So teilte er mir mit, daß Horn das Material gesammelt hat, als er in Fort Tejon, Cal., als Militärarzt Dienst tat. Owens Valley liegt allerdings etwa hundert Meilen von diesem Ort entfernt und hat eine völlig andere Vegetation als Tejon, es ist auch viel wärmer. Es erinnert an die Nevada-Wüsten und ist mit Artemisia-Büschen bestanden. Im Westen von Owens Valley erhebt sich die Sierra Nevada bis über 10 000 Fuß (3048 m). Wenn das zum Vergleich übersandte Exemplar von Independence, Cal., das im Tal des Owens-

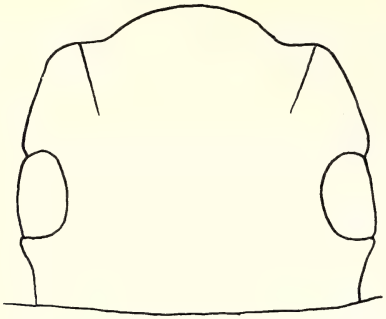


Abb. 14: Kopf von *Metopoloba pruinosa pruinosa* (Horn).

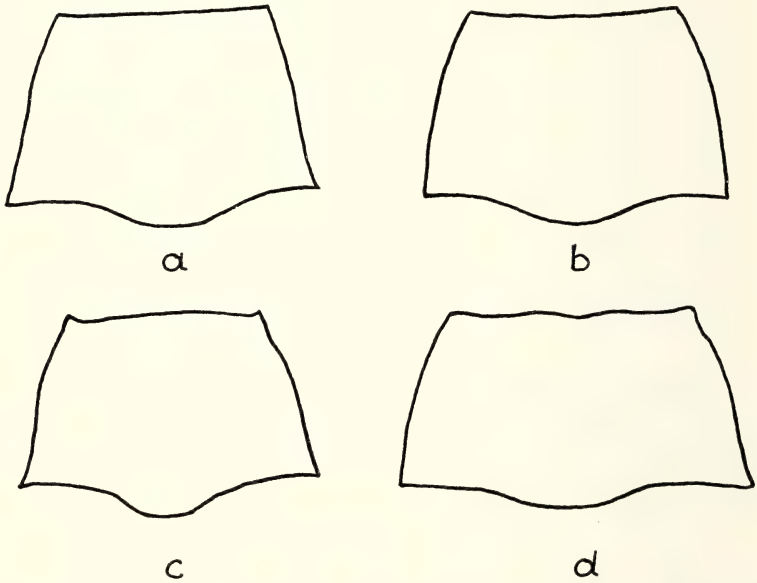


Abb. 15: a–d *Metopoloba pruinosa pruinosa* (Horn) – Variation des Halsschildes bei einer Serie von Bright Angel, Arizona.

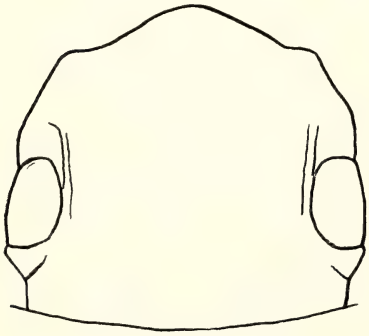


Abb. 16: Kopf von *Metopoloba pruinosa subseriata* Cas.

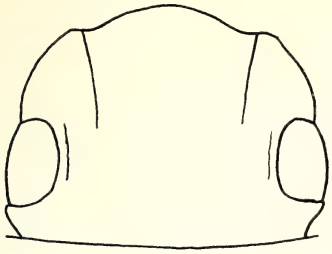


Abb. 17: Kopf von *Metopoloba pruinosa subpilosa* Blaisd.

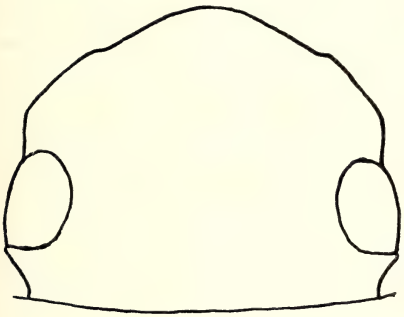


Abb. 18: Kopf von *Metopoloba pruinosa mexicana* ssp. nov.

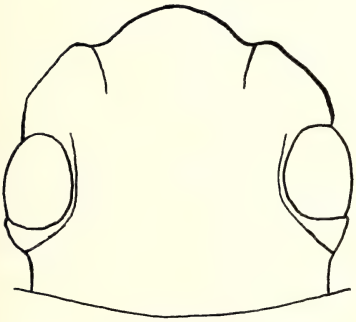


Abb. 19: Kopf von *Metopoloba pruinosa werneri* subspec. nov.

River liegt, auch nicht vollkommen mit dem Typus übereinstimmt, so zweifle ich bei der allgemein großen Variabilität insbesondere des Halsschildes nicht an der Identität beider. Im Gebiet von Owens Valley gibt es nur die eine Rasse und Art, *pruinosa pruinosa* (Horn). Sie ist verbreitet über Californien, Nevada, Utah und NW Arizona. Blaisdell gibt noch zusätzlich Mexico (Nord Sonora), Nevada und Lower California an und bestätigt damit, daß es sich um eine Art handelt, die ich aber in verschiedene Rassen unterteile. Schon Blaisdell hält *contaminans* Cas. für eine Variation von *pruinosus*. Im Gebien-Katalog steht diese aber synonym bei *sublaeviceps* Cas. und gehört nach

meinen Studien zu einer anderen Rasse (*subseriata* Cas.). Casey beschrieb leider eine Menge von individuellen Variationen als eigene Arten und so bin ich gezwungen, diese synonym zu stellen. Das gilt besonders für die ziemlich variablen *Metopoloba.* Zur Nominatrasse *M. pruinosa pruinosa* (Horn) synonym sind folgende Caseyschen Arten, deren Urbeschreibungen ich anschließend bringe: *M. bifossiceps, proba, punctiventris, perpolita, juabense* und *californica. M. juabense* (Cas.) wurde von diesem sogar als *Lobometopon* beschrieben, ist aber eindeutig als Synonym zu *Metopoloba pruinosa* zu stellen. Verständlicherweise war eine sichere Beurteilung der vielen Arten nur durch das Studium der Typen Caseys möglich, welche sich im U.S. National Museum befinden, und ich bin deshalb meinen dortigen Kollegen für ihr freundliches Entgegenkommen, mir die Typen zum Studium zu übersenden, außerordentlich dankbar.

Urbeschreibungen der Synonyma von *M. pruinosa pruinosa* (Horn).

Metopoloba bifossiceps Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially.

Cephalic grooves extending to the frontal margin. Body stout, oval, strongly convex, polished, black with a slight piceous tinge above; head coarsely, irregularly and not very closely to sparsely punctured; prothorax transverse, one-half wider than long, trapezoidal, with the sides nearly straight from above, broadly arcuate viewed sublaterally; apex four-fifths as wide as the base, unmargined and truncate but becoming feebly sinuate and margined laterally, with the angles slightly obtuse but not rounded, the basal angles acute but not everted, the surface moderately convex, even, obsoletely and broadly impressed near the base, with rather coarse, sparse and impressed punctures, closer anteriorly, becoming very coarse but well separated laterally and again less coarse and very close on the shallow subvertical flanks near the finely reflexed side margins; scutellum much wider than long, large, broadly angulate behind; elytra broadly arcuate at the sides to the obtuse but only slightly blunt humeri, which are very narrowly exposed at base, slightly widest behind the middle, the apex gradually, acutely ogival, the surface feebly impressed along the suture posteriorly, with very sparse punctures, generally small but varying in size suturally, becoming coarse but still sparse laterally, confused throughout; abdomen densely, rugosely punctured, Length 11.0 mm.; width 5.22 mm. (♀). Nevada (Reno)

bifossiceps n. sp."

Metopoloba proba Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–414.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially. Cephalic grooves not extending to the frontal margin.

Form stout, convex. polished, blackish-piceous throughout, the short recumbent hairs of the anterior parts more noticable than usual; head coarsely, subevenly and rather closely punctured; prothorax less transverse than in *bifossiceps,* two-fifth wider than long, subsimilar in form, the sides evenly, feebly arcuate from above, the apex very feebly sinuate throughout but only margined laterally, the angles slightly, obtuse and bluntly rounded, the basal angles right and very slightly prominent, the punctures coarse and somewhat sparse throughout the lenght medially, gradually still coarser but equally sparse laterally, becoming close and smaller in the feeble sublateral basal impressions and near the side margins; scutellum rather small, about as long as wide, ogival; elytra widest rather behind the middle, gradually somewhat acutely ogival behind, the sides broadly arcuate, becoming more strongly rounded near the very obtusely subangulate humeri, which are but little exposed basally, the surface impressed within the humeral callus and in two or three shallow sutural grooves posteriorly, rather coarsely, unevenly, sparsely punctured suturally, but little more coarsely though less sparsely laterally; abdomen densely, rugosely punctured medially. Lenght 11.2 mm.; width 5.2 mm. (♀). Utah (Chadbourne's Ranch), – H. F. Wickham .....
proba n. sp."

Metapoloba punctiventris Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–414.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially. Cephalic grooves not extending to the frontal margin.

Form more slender, elongate-oval, polished, dark rufo-piceous troughout; head not closely punctured, very coarsely medially, less coarsely toward the sides and apex; prothorax transverse, nearly one-half wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, subtruncate, being only just visibly tough evenly sinuate, the angles right but only slightly blunt, not in the least anteriorly, produced or prominent, the sides very feebly arcuate, becoming slightly sinuate apically and straight or subsinuate near the basal angles, which are right and not at all rounded; surface finely, very sparsely punctate, medially, less finely and more closely apically, very coarsely but sparsely at about lateral fourth, except less coarsely and more closed at apex

and in the basal impression and also densely near the sides; scutellum ogival, nearly as long as wide; elytra (♂) fully three-fourths longer than wide, gradually acutely ogival behind, the sides feebly arcuate, scarcely more rounding at base, the humeral callus strong, the punctures strong but sparse suturally, somewhat coarse but not much closer laterally, confused, the surface not impressed except feebly near the suture at apex; abdomen unusually coarsely punctate and not very rugose, the punctures close but somewhat separated medially; Lenght 10.0 mm.; width 4.3 mm. (♂). Utah (St. George), – H. F. Wickham ..... *punctiventris* n. sp."

Metopoloba perpolita Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–415.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially. Cephalic grooves not extending to the frontal margin.

Form rather stout, larger, very convex, elongate-oval, highly polished, castaneous in color; head coarsely, rather sparsely punctured medially, less coarsely and rather closely anteriorly, the epistoma deflexed, moderate, rounded; prothorax somewhat less than one-half wider than long, moderately narrowed from the base, the sides feebly arcuate, becoming broadly and very slightly sinuate near base and apex, the basal angles acute and somewhat everted, the apical obtuse and not prominent but not rounded, the apex distinctly and evenly sinuate; surface coarsely but sparsely punctate toward the middle, with a smooth line obliterated anteriorly, very coarsely, more closely so laterally but more finely toward the feeble basal impression near each side and also less coarsely, densely along the sides; elytra fully three times as long as the prothorax and nearly a third wider, rather rapidly ogival in about apical third, the sides arcuate, scarcely more strongly so toward the humeri, which are obtusely subangulate, rounded and slightly exposed basally, the callus long and distinct; surface without impressed lines, the punctures very coarse, rather sparse and confused throughout, smaller and closer near the sides; abdomen shining, coarsely, rather densely punctate medially, more sparsely on the first segment. Length 11.0–12.0 mm.; width 4.75–5.1 mm. Locality not recorded, but probably Utah, – H. F. Wickham. *perpolita* n. sp."

Metopoloba juabense (Casey.)
(Mem. Col. XI, 1924, p. 303.)

Urbeschreibung:

„*Lobometopon juabense* n. sp. – Elongate-oval, strongly convex, polished and piceous, glabrous above; head larger than usual, more than half as wide

as the prothorax, strongly and rather loosely punctured, impressed along the ocular carina, the eyes not at all prominent, very feebly convex; antennae only slightly less obscure, about a third longer than the head, the outer joints as usual; prothorax only about a fourth wider than long, the sides very moderately converging throughout, very feebly arcuate, becoming just visibly sinuate behind; apex broadly sinuate, with the angles sharp but not at all prominent; base transverse, arcuately lobed in rather more than median half; punctures strong, widely separated, becoming gradually not much coarser but deeper and much closer – though still evidently separated – toward the sides, a very small elongate median area near base, alone impunctate; elytra two-thirds longer than wide, suboval, widest rather behind the middle, almost one-half wider than the prothorax; surface even, with a few very obsoletely impressed furrows suturally and apically; punctures strong, widely separated, a little less so laterally; sterna coarsely, loosely punctate, the abdomen very finely and densely though discretely, each puncture of the abdomen bearing a very short fine hair; legs rather long, the femora thin, not at all clavate. Length 10.8–11.7 mm.; width 4.7–5.2 mm. Utah (Trout Creek, Juab Co.), – Spalding. Three specimens.

Quite distinct from anything else known to me, but it can follow the last in the list, though much larger and with coarser and looser sculpture."

Metopoloba californica Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–419.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles acute, anteriorly prominent and somewhat everted. Body elongate, fusiform, moderately stout, convex, the feebly fulvous hairs longer than usual and rather conspicuous though sparse, castaneous, the elytra paler and more testaceous; head not very coarsely and very unevenly punctured, very sparsely medially, closely anteriorly and toward the eyes; prothorax less transverse, only about a third wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, evenly and very distinctly sinuate, with the angles somewhat acute, not blunt and decidedly prominent though not prolonged, the sides very feebly, evenly arcuate, scarcely becoming straight near the basal angles though distinctly sinuate behind the apical, the surface feebly, evenly convex transversely, finely, sparsely punctate, gradually coarsely and less sparsely so laterally, becoming less coarsely toward and in the scarcely visible basal impressions and smaller and crowded near the sides; scutellum

moderate, nearly as long as wide, flat and ogival; elytra rather elongate, very gradually and arcuately narrowed and acute posteriorly, the sides broadly arcuate, but little more strongly so basally, where the humeral callus is strong and not much elongated, the surface distinctly impressed along the suture posteriorly, very finely, remotely punctured throughout, but little less sparsely toward the sides; abdomen moderately finely, densely but deeply punctate and dull, the basal segment, as usual, less densely, more coarsely so and more shining. Length 11.5 mm.; width 4.72 mm. California (southern).

californica n. sp."

Metopoloba pruinosa subseriata Casey. (Aus Differentialdiagnose.) (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–415.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially.

Elytra with distinctly though feebly impressed lines of aggregated coarser punctures. Body elongate-oval, convex, polished, pale brownish-testaceous in color throughout, with very small, sparse and decumbent fulvous hairs; head coarsely, sparsely punctate, more closely toward the eyes and anteriorly, the occiput, concealed by the prothorax, finely, closely punctured as usual, the epistoma broadly and obtusely triangular; prothorax not very transverse, about a third wider than long, the apex nearly four-fifths as wide as the base, evenly though very feebly sinuate, the angles slightly obtuse, not rounded but not at all prominent, the sides very feebly arcuate, becoming straight or subsinuate near apex and base, the basal angles right, not prominent, the surface with moderate and very sparse impressed punctures, becoming coarse and as a rule closer laterally and but little less coarse and very close near the sides; scutellum ogival, about as long as wide; elytra with rather strongly, evenly arcuate sides, gradually acutely ogival posteriorly, strongly impressed along the suture toward tip, coarsely, sparsely and confusedly punctured, the punctures but little coarser or closer but more uneven and with some fine punctures on the interstices laterally, the series throughout rather distinct; abdomen very finely, closely punctured and dull medially and with more evident pubescence throughout than on the upper surface. Length 10.3 mm.; width 4.2–4.65 mm. (♂ and ♀). Texas (near El Paso).

subseriata n. sp."

Der Holotypus befindet sich wie alle Casey-Typen im U.S. National Museum in Washington. Die vermeintliche Art stellt die in Texas, New Mexico, S. O. Arizona und Mexico nördl. des 30. Grades nördl. Breite vorkommende Rasse von *pruinosa* dar. Sie ist schlanker als die Nominatrasse, hat

kürzere, gebogene und gut gegen das Epistom abgesetzte Seitenloben und ist nur undeutlich behaart. Die Variationsbreite auch dieser Subspecies ist beträchtlich und damit erklärt sich, daß auch hierzu eine Anzahl Caseyscher „Arten" synonym gestellt werden müssen. Es sind das *M. snowi, densiventris, amplexa, sublaeviceps, contaminans* und *angulata* Cas., deren Urbeschreibungen hier anschließend gegeben werden.

Metopoloba snowi Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–416.)

Urbeschreibung:

"Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially.

Elytra with broadly and feebly impressed lines, in which coarser punctures are aggregated even more closely and more conspicuously than in *subseriata*. Body much stouter and larger in size, blackish-castaneous, shining, strongly convex, broadly ovoidal; head coarsely and sparsely punctured, less coarsely and more closely toward the eyes and front but not at all densely, the epistomal lobe moderate, ogivally rounded; prothorax somewhat less than one-half wider than long, moderately narrowed from the base, the sides feebly arcuate, becoming straight in basal fourth and near the apex, the basal angles acute and not at all blunt but not everted, the apical but little more than right, not rounded and not prominent, the apex evenly and distinctly sinuate; surface unevenly sculptured as usual, with a smooth subentire median line, the punctures rather coarse and very sparse centrally, closer near apex and base, becoming very coarse and close-set laterally, except that they are dense and less coarse near the base at each side and along the lateral margin; elytra distinctly more than three times as long as the prothorax and almost one-half wider, rapidly acutely ogival, with the sides less arcuate than usual, in about apical third, the sides arcuate, the humeri subangulate and slightly exposed basally, the callus elongate but moderate; surface widest rather behind the middle, sparsely and moderately punctate between the impressed lines of aggregated coarse punctures, the sculpture similar throughout the width; abdomen finely, densely punctate. Length 11.0 mm.; width 5.0 mm. Arizona (San Bernardino Ranch, Cochise Co.), – F. H. Snow .....
snowi n. sp."

Metopoloba densiventris Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–417.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head coarsely punctured.

Body more or less clear, though dark piceo-testaceous in color throughout.

Form stouter, very convex, highly polished, darker in color and more properly deep rufo-piceous, the minute yellowish hairs inconspicuous; head moderately sparsely punctured, closely so laterally and apically; prothorax more transverse, very nearly one-half wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, evenly though very feebly sinuate, the angles evidently more than right and somewhat blunt, the sides nearly as in *pruinosa*, the surface broadly convex, with the sublateral basal impressions very feeble though having notably less coarse, closer punctuation, the punctures only moderately small, strongly impressed and rather sparse, becoming very coarse, conspicuous and rather close-set near lateral sixth and again much smaller and dense very near the sides, the disk with an oblong irregular impunctate space at the middle of the length on each side near lateral fourth and another on the median line near the base; scutellum wider than long; elytra widest rather behind the middle, obese, somewhat rapidly acutely ogival behind, the sides feebly arcuate to the obtuse humeri, which are not much exposed, the callus moderate and elongate, the surface somewhat uneven, with the punctures rather coarse, very sparse, becoming still coarser but less sparse laterally; under surface polished as usual but with the entire abdomen strongly, moderately finely, very densely punctured and opaque. Length 11.0 mm.; width 4.8 mm. (♀). New Mexico (Deming), H. F. Wickham

densiventris n. sp."

Metopoloba amplexa Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–418.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head coarsely punctured.

Body piceous-black in color, small in size.

Body small, narrowly fusiform, strongly convex, polished, scarcely duller

behind; head as in *contaminans* but with the deflexed tip of the epistoma more obtusely rounded and the sculpture less coarse; prothorax rather less than two-fifths wider than long, the apex barely three-fourths as wide as the base, evenly and feebly though distinctly sinuate, with the angles obtuse and blunt, the sides rather strongly arcuate at apical third, becoming more converging and straight thence to the apex, straight posteriorly to the basal angles; surface not impressed though with close and smaller punctures basally near the sides and with a pronounced fine groove along the basal margin, except medially, the punctures impressed, only moderately fine but sparse medially, becoming coarser and closer laterally and dense near the sides, the disk with a small impunctate area before the middle near each outer fourth and another on the median line near the base, somewhat as in *densiventris,* the scutellum and elytra nearly as in *contaminans,* the former larger, the latter more irregular in surface, with the punctures coarser and more widely impressed though almost as sparse, but little coarser or less sparse laterally, the humeri more rounded and not exposed at base; abdomen finely, densely punctate and opaque but with the second segment in the unique type, more elevated than the others, less densely and more coarsely punctate and more shining, – probably an abnormality. Length 9.0 mm.; width 4.0 mm. Texas (El Paso) ..... *amplexa* n. sp."

Metopoloba sublaeviceps Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–418.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head finely and very sparsely punctured.

Form rather stout, oval, moderately convex, polished throughout, dark rufo-castaneous in color, the minute hairs inconspicuous; head with small, very remote punctures, becoming a little larger and less sparse in the intra-carinal depressions, rather close on the epistoma; prothorax transverse, one-half wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, evenly and feebly but perceptibly sinuate, with the angles but little more than right and slightly blunt, the sides feebly, subevenly arcuate to the apical angles, becoming straight toward base, the punctures fine and very sparse medially,

then, separated by a longitudinal impunctate area, becoming coarse and less sparse to the upper part of the shallow lateral declivity, on which the punctures are rather coarse and close-set; scutellum well developed, tumid, wider than long, broadly angulate behind; elytra slightly widest behind the middle, rather rapidly and acutely ogival, with the surface moderately declivous, behind, the sides broadly arcuate, a little more rounded basally, the humeri very narrowly exposed at base, with the callus strong, the surface even, coarsely, sparsely punctured, not more coarsely and but little less sparsely, the punctures more uneven in size with smaller punctures intermingled, laterally; abdomen only moderately finely, densely and strongly punctate and feebly shining. Length 11.0 m.; width 4.75 mm. Arizona (Tuçson), – H. F. Wickham ..... *sublaeviceps* n. sp."

Metopoloba contaminans Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–418.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head coarsely punctured.

Body more or less clear, though dark piceo-testaceous in color throughout.

Form very moderately stout, shining, the elytra alutaceous posteriorly, dark brownish-testaceous; head coarsely, sparsely punctured, less sparsely toward the eyes and front, the punctures impressed; prothorax two-fifths wider than long, the apex for-fifths as wide as the base, subtruncate, being only just visibly sinuate, the angles sligthly obtuse but not at all rounded, the sides distinctly, subevenly arcuate, becoming straight only toward base, the surface not impressed but with smaller, though sparse, punctures toward base near lateral fifth, the punctures rather fine and very sparse throughout medially, becoming only moderately coarse but sparse laterally and less coarse, close though distinctly separated near the sides; scutellum moderate, wider than long, broadly ogival or angulate behind; elytra with feebly arcuate sides, gradually more arcuate and acutely ogival posteriorly, the humeri but little exposed at base, with the callus elongate and distinct, the punctures fine and very sparse, becoming only a little less fine and still sparse laterally, the

sutural impressions toward tip feeble; abdomen finely, closely punctate and opaque. Length 9.5 mm.; width 4.3 mm. Arizona (near Tuçson) ..... *contaminans* n. sp."

Metopoloba angulata Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–419.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles strongly everted, acute and obliquely prominent.

Form stout, suboblong-oval, convex, shining, glabrous, dark brownish-testaceous in color; head coarsely, very regularly and rather closely punctured, the punctures separated by nearly twice their own diameters throughout though smaller anteriorly; prothorax nearly one-half wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, evenly and very distinctly sinuate, the angles right, not blunt and very distinct, in fact subprominent, the sides feebly arcuate, becoming straight for a short distance anteriorly and broadly sinuate toward base, the basal angles broadly though feebly everted, acute and prominent, the punctures rather coarse and sparse, becoming very coarse but well separated laterally, except in the feeble basal impressions, where they are less coarse and closer and also on the flanks, where they are rather crowded; scutellum moderate; elytra parallel, with broadly and evenly arcuate sides to the base, gradually rather obtusely ogival posteriorly, the humeral callus long and strong, the surface broadly, strongly impressed at the suture near the apex, rather coarsely, sparsely punctate, almost similarly so laterally, except that the punctures become more perforate, less impressed and somewhat shallower; abdomen finely, very densely punctate and rather dull. Length 11.0 mm.; width 4.9 mm. Arizona (Cochise Co., – San Bernardino Ranch), – F. H. Snow ..... *angulata* n. sp."

Metopoloba pruinosa subpilosa Blaisd. (Abb. 17)
(Proc. Calif. Acad. Sci. (4) 24, Nr. 7, 1943, p. 199–200)

Urbeschreibung:

„Form narrower than in *pruinosa* Horn, rather strongly convex, a little more than twice as long as wide. Color piceous, surface more or less polished. Pubescence sparse, short and more conspicuous, pale yellowish in color.

Head relatively small, widest across the eyes and one-third wider than long before the post-ocular line; frons feebly convex, distinctly impressed within

the anterior one-half of the eyes and sides anteriorly, very broadly and feebly so behind the epistoma; punctures small, sparse centrally, denser laterally and apically. Eyes not more prominent than sides of head, moderate in size, facets small and slightly convex; supra-ocular carina fine and not strong. Antennae moderate in lenght, not as long as width of pronotum, and about one-tenth longer than pronotum at middle; when extended backward attain about the basal third of prothorax; segments nine and ten triangular, the latter as long as wide, the former a little longer, eleventh not larger than the preceding and subspherical.

Pronotum less than a third wider than long, widest at base, the latter almost a third wider than apex, the latter truncato-sinuate, the angles distinct and not in the least prominent; sides feebly arcuate and moderately convergent anteriorly; base arcuately lobed in middle third, rather strongly sinuate laterally and straight within the angles. Disk moderately convex, more or less feebly impressed before the basal lobe, punctures strong, moderately small and well separated centrally, slightly coarser and denser laterally, each puncture with a recumbent hair; a median smooth line more or less evident.

Elytra about one-third longer than wide, and slightly more than three times the length of the pronotum; base emarginate centrally, transverse laterally, humeri obtuse; sides feebly and broadly arcuate, gradually more arcuate and rather acutely ogival apically. Disk distinctly and moderately densely punctate, punctures coarser than in *pruinosa,* each with a short recumbent hair; surface sparsely and indistinctly, transversely rugose.

Abdomen opaque, very densely, finely punctate, pubescence more conspicuous.

Measurements: (type) length 10 mm., width 4 mm.

Holotype: No. 5097, Mus. Calif. Acad. Sci. Ent., sex undeterminded, collected at Mesquital, Lower California, June 27, 1938. Two paratypes, one taken 10 miles south of Cataviña, July 31, the other at San Fernando, otherwise with same data. Described from three specimes collected by Michelbacher and Ross.

Subpilosa is to be distinguished from *pruinosa* Horn, and *densiventris* Casey. From both it differs in the stronger punctation and distinct, longer pubescence."

Der Holotypus von *M. pruinosa subpilosa* Blaisd. befindet sich in dem Museum der California Academy of Sciences, San Francisco, unter der Nummer 5097. Er ist 10,8 mm lang und 4,8 mm breit. Die Rasse unterscheidet sich von den anderen durch kräftigere Punktierung und deutliche, längere Behaa-

rung und bewohnt Lower- (Baja-) California mit Ausnahme des Südzipfels der Halbinsel (Kopf s. Abb. 17).

Noch 2 weitere Rassen lassen sich erkennen:

Metopoloba pruinosa mexicana ssp. nov. (Abb. 18)

Sie ist verbreitet südlich des 30. Grades nördl. Breite in Mexico und zeichnet sich durch besonders gedrungene Gestalt aus, die auch in der etwas mopsigen, kurzen Kopfform zum Ausdruck kommt. Die Seitenloben sind besonders stark gerundet verengt und gehen fast ohne Absatz in das Epistom über, die Augenkiele sind kurz. Holotypus und 4 Paratypoide von Tiburon Isd., Gulf Calif., 4. VII. 1921, (Bay S. end of Island), E. P. Van Duzée Collector, sowie 2 Paratypoide von San Carlos Bay, Gulf Calif., 8. VII. 1921, und Guyamas, Mex., 10. IV. 1921, E. P. Van Duzeef, befinden sich in der Sammlung der California Academy of Sciences, San Francisco. Für Überlassung von 2 Paratypoiden für die Zoologische Staatssammlung danke ich herzlichst.

Metopoloba pruinosa werneri ssp. nov. (Abb. 19)

Diese Rasse ist auf den Südzipfel von Baja-California beschränkt und zeichnet sich besonders durch ihre von oben gesehen größeren, breiteren Augen aus, die im Vergleich zu denen der anderen Rassen mehr gerundet erscheinen (s. Abb. 19). Sie sind deshalb auch mit stärker einspringendem Winkel gegen die Wangen (Seitenloben) abgesetzt, diese wiederum mit kleinem, scharfem Winkel gegen das Epistom. Ich widme diese Subspecies meinem verehrten Kollegen Prof. Dr. Floyd G. Werner von der University of Arizona, College of Agriculture, in Tucson, der einer der Sammler des mir vorliegenden Materials ist.

Holotypus und 7 Paratypoide von 4 Mi. N. Todos Santos, Baja Calif. 2. IX. 1959, Light trap, K. W. Radford and F. C. Werner, befinden sich in der Sammlung der University of Arizona, Tucson.

3 Paratypoide von San José del Cabo, Baja Cal., Fuchs leg., und 1 Paratypoid von La Paz en road to Dos Santos, Baja Cal. 39.5 mi. S., 24. XII. 1958, leg. Hugh B. Leech, befinden sich in der Calif. Academy of Sciences, San Francisco.

1 Paratypoid von San José del Cabo im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Für Belegexemplare, die mir freundlicherweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen wurden, möchte ich auch an dieser Stelle herzlichst danken.

Von Coyote Cove und La Purissima, Baja Calif., liegen mir Übergangsexemplare zwischen *werneri* und *subpilosa* vor. Eine scharfe Grenzziehung zwischen den Rassen ist verständlicherweise allgemein nicht möglich, da diese ± ineinander übergehen. Das gilt besonders von den Rassen *pruinosa* und *subseriata*, die im Raum von Mittel-Südarizona zusammentreffen. Immerhin erscheinen die Rassen *pruinosa, subpilosa, mexicana* und *werneri* schon in sich gefestigt, wogegen *subseriata* noch den Eindruck eines Sammelbeckens für den Rest macht. Eine noch weitergehende rassische Gliederung wäre m. E. aber sinnlos und würde höchstens Verwirrung stiften, zum mindesten aber halte ich sie für verfrüht. Wir können nun einmal nicht die dynamischen Gegebenheiten völlig in nomenklatorische Starrheit übertragen und müssen uns nur immer vor Augen halten, daß es fast überall Übergänge und dauernde kleine Veränderungen gibt. Bei ohnehin variablen Arten sind die Verhältnisse einleuchtenderweise besonders schwierig.

Bothrotes Casey (aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378–379 und 398.)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with dense pads of fine pale pubescens beneath.

Pronotum remarkably modified in the female; body stout, very obtusely rounded behind.

Supra-orbital carinae more or less fine, sometimes nearly obsolete as in the preceding genus (= Lobometopon, der Verf.); prothorax narrowed anteriorly, sinuate and with acute and anteriorly prominent angles; basal joint of the hind tarsi evidently longer than the fourth. (Type *Epitragus canaliculatus* Say.) ..... *Bothrotes.*

This is the largest genus of the *Epitragini* in North American and is possibly the most isolated in general facies. The remarkable sexual discordance in the structure of the prothorax has but few parallels in the *Coleoptera,* the pronotum of the female having two prominent longitudinal ridges, evanescent toward base, the space between them and between each and the side margins concave and the lateral margins thickened. In the male, not only are the

ridges obsolete and the side margins very fine, but the entire sculpture is generally coarser. The ridges are not absolutely obsolete in the male, being traceable by two inequalities of the anterior margin, and, sometimes, by a flattening of the disk. The body is shorter and stouter, as a rule, than in *Lobemetopon* and more obtusely rounded at the posterior extremity, but the tarsi have the same dense pads of pubescence and the frontal parts of the head and the sternal structure are similar. The fine simple upper margin of the epipleurae attains the sutural angles but at a considerable distance within the lower margin, which becomes more outwardly prominent near the angles, with the intermediate surface deeply grooved, and the united tips of the elytra are protected and sunken partially below the upturned edge of the last ventral segment. The only modification on the posterior declivity of the elytra, is a slight concavity between the one or two somewhat accentuated ridges separating the usual broadly impressed lines, so characteristic of the tribe in general, together with a few series of small, widely spaced asperities, which also appear in some of the *Eurymetoponini.* The eyes are flattened and minutely faceted; the supra-orbital carinae are very fine or subobsolete and the anterior angles of the prothorax acute and anteriorly prominent."

Die Gattung *Bothrotes* Casey ist eine der interessantesten der ganzen Gruppe der *Epitraginen,* insofern als hier wider Erwarten nicht die ♂♂, sondern die ♀♀ eine Art von luxurierenden Bildungen auf dem Halsschild tragen können. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß einige der älteren Autoren die ♀♀ für die ♂♂ gehalten haben. Im allgemeinen gelten ja die ♀♀ als die konservativeren Vertreter der Arten, weil sie durch das Brutgeschäft wesentlich stärker physiologisch in Anspruch genommen werden und deshalb keine überschüssigen Kräfte zur Verfügung haben. Bei einigen *Bothrotes*-Arten aber bilden sie auffallende Erhebungen und Leisten auf dem Halsschild aus, wogegen die ♂♂ gleichmäßig gerundeten Halsschild haben, der höchstens am Vorderrand 2 kleine Kerben zeigt. Man müßte nun annehmen, daß die Arten ursprünglich so charakteristisch gebildete Halsschilde gehabt hätten und die ♂♂ diese Bildungen reduziert haben. Es gibt aber andererseits Arten, bei denen sich die Geschlechter in der Halsschildbildung nicht oder kaum erkennbar unterscheiden und diese haben einen fast glatten Halsschild. So dürfte es sich in diesem Falle tatsächlich um Bildungen handeln, die die ♀♀ den ♂♂ voraus haben. Über die Ausgestaltungen im einzelnen wird in der Tabelle bzw. bei den einzelnen Arten berichtet. Die Gattung ist nordamerikanisch und im übrigen durch konvexes Epistom, ziemlich flache Augen, am Apex verrundete Elytren, lanzettliches Pro- und tief ausgeschnittenes Mesosternum ausgezeichnet. Die Elytren sind am Apex oft raspelartig punktiert.

Als Genotypus wurde von Casey *B. canaliculatus* (Say) bestimmt, er meint damit aber *B. plumbeus* (Lec.), wie ich bei der Besprechung der Arten ausführlicher darlegen werde.

Bestimmungstabelle der Bothrotes-Arten

1'' Halsschild mit auffallenden Oberflächenskulpturen (♀♀) 2

1' Halsschild ohne auffallende Oberflächenskulpturen (♂♂ + ♀♀ part.) 16

2'' Halsschild-Seitenrand nicht verdickt, scharfkantig flach aufgebogen. Nur eine seichte Mittellängsrinne auf dem Halsschild. (Tres Marias Inseln) ..... **B. incisus** (Champ.)

2' Halsschild-Seitenrand ± verdickt, die Randkante liegt wenigstens hinten auf der Oberseite 3

3'' Scheitel hinter dem Niveau der Augen mit ± scharfem, glänzendem Längskiel, seitwärts davon hinten länger behaarte, gerandete Gruben. (Mexico: Misantla, Morelos) ..... **B. högei** (Champ.)

3' Ohne Scheitelkiel und behaarte Längsgruben 4

4'' Mit aufstehenden, langen Haaren auf dem Scheitel 5

4' Ohne solche aufstehenden Haare 6

5'' Die Haare sind helmbuschartig dicht. (Mexico: Vulkan Colima, Guerrero) ..... **B. cristatus** (Champ.)

5' Die Haare stehen locker, bilden höchstens eine leichte Wimperflamme, die gelegentlich (wohl sekundär) auch anliegt. (Mexico: Guerrero, Rincon, Apaculco) ..... **B. canus** (Champ.)

6'' Die Elytren zeigen flache, große, lederartige Runzeln, besonders deutlich an den Seiten, wo sie etwas quer wellig-zickzackförmig verlaufen. Parallel zur Naht meist ein deutlicher Längswulst, der aber auch bei Arten ohne Runzelung auftreten kann 7

6' Die Elytren zeigen höchstens eine flache Längsrinnung 8

7'' Schlanker. Halsschild-Ecken vorn und hinten scharf zugespitzt, Seiten gerade, trapezförmig. Halsschild in der Mitte kräftig abgeflacht, vorn leicht vertieft, ohne Vorderrandkerben. (Mexico). ..... **B. inaequalis** (Champ.)

7' Breiter. Halsschild-Ecken fast 90°, Seiten gerundet, die Abflachung vorn vertieft und oft mit Vorderrandkerben. Mit ziemlich deutlichen Elytrenreihen. (Mexico: Guanajuato, Oaxaca) ..... **B. foveatus** (Champ.)

8" Die Halsschild-Längswülste vorn mit büschelartigen langen Haaren. (Mexico: Puebla) ..... **B. ornatus** (Champ.)

8' Ohne ausgeprägte Längswülste oder diese tragen keine Haarbüschel. 9

9" Mit bloßem Auge kahl erscheinend, Haare höchstens ganz kurz. 10

9' Deutlich länger bewimpert, meist mit bloßem Auge erkennbar 11

10" Kopf und Halsschild breit. Epistom schmaler dreieckig, Scheitel flach gewölbt. Halsschild mit nur schwachen Wülsten, vorn mehr abgeflacht als vertieft. 3. Antennenglied nur etwa 1/7 länger als das 4. (Mexico) ..... **B. scutatus** (Champ.)

a" Elytren oval, bei Vergrößerung deutlich kurz behaart. Halsschild etwas trapezförmig, stärker nach vorn verengt. Meist mit deutlichen Augenkielen an den Stirnseiten. (Guanajuato). **B. scutatus scutatus** (Champ.)

a' Elytren kurz oval, auch bei Vergrößerung nur undeutlich behaart. Halsschild-Seitenrand stärker gebogen, erst im vorderen Drittel verengt, im ganzen breiter, Wülste schwächer. Ohne deutliche Augenkiele. (Colima, Nayarit, Jalisco) ..... **B. scutatus occidentalis subsp. nov.**

10' Kopf und Halsschild schmal (die ♂♂ haben breitere, zuweilen etwas dreieckige Köpfe). Halsschild-Mitte deutlich eingedrückt, mit Wülsten. Scheitel schwach kielförmig erhaben. 3. Antennenglied etwa 1/4 länger als das 4. (Arizona, N. Mexico). ..... **B. plumbeus tenebrosus** Cas.

11" Halsschild unbehaart und äußerst fein punktiert, seidenglänzend, mit 2 schlittenkufenartig nach oben gewölbten, oben abgeflachten Längswülsten, die eingeschlossene Mittelrinne vorn ungerandet. (Mexico: San Blas, Sinaloa) ..... **B. littoralis** (Champ.)

11' Halsschild behaart oder gröber punktiert, Längswülste anders. 12

12" Halsschild schmal, läßt die Schulterbeule frei, Hinterwinkel rechtwinklig, Vorderwinkel sehr lang und spitz, am Vorderrand nur 2 gerundete Beulen, zwischen denen sich eine seichte Mittelrinne nach hinten zieht. Seitenrand hoch wulstig. (Mexico: Presidio) ..... **B. angusticollis** (Champ.)

12' Halsschild mit ± seitwärts ausgezogenen Hinterwinkeln, die meist die Mitte der Schulterbeule erreichen, sein Diskus wenigstens mit kurzen Längsleisten 13

13" Halsschild mit ziemlich tiefer, dreieckiger Mittelgrube, mit auffal-

lend hohen, vorn nicht abgeflachten Längswülsten, außerhalb derselben etwas vor der Mitte mit tiefen runden Gruben. (Mexico: Jalapa, Colima) ..... **B. bicarinatus** (Champ.)

13' Halsschild ohne so hohe Leisten und tiefe Gruben 14

14'' Halsschild-Seitenrand in der Mitte wellig nach oben geschwungen. Die Längswülste nicht keilförmig nach hinten verbreitert, sondern gerade und gleichbreit schräg nach vorn verlaufend, außerhalb derselben in der Mitte des Halsschildes eine seichte, aber deutliche Impression. (USA und N.-Mexico) ..... **B. canaliculatus** (Say)

a'' Halsschild-Seitenrand bei Ansicht von schräg oben ganz allmählich nach hinten verbreitert ..... b

a' Halsschild-Seitenrand bereits in der Mitte breit nach oben umgeschlagen und bis zu den Hinterwinkeln gleichbreit c

b'' Seitenrand des Halsschildes sehr scharfkantig, nur an den Hinterwinkeln stumpf, in der Mitte noch nicht nach innen gewendet. (Abb. 22). (USA: New Jersey, Virginia, New York, North Carolina, ? Florida) ..... **B. canaliculatus arundinis** (Lec.)

b' Seitenrand des Halsschildes wenig scharfkantig, bereits in der Mitte nach innen gebogen (Abb. 20) (USA: Illinois) ..... **B. canaliculatus canaliculatus** (Say)

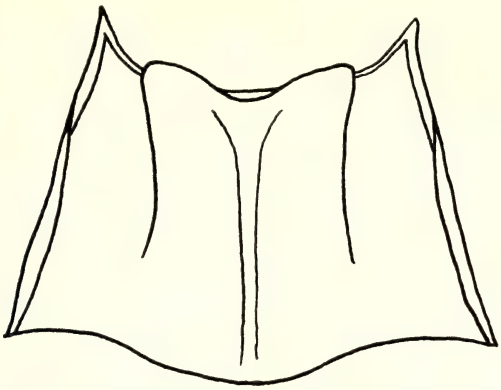
c'' Halsschild-Seiten- und -Vorderrand schließen an der Vorderecke einen spitzen, scharfen, vertieften Winkel ein. Halsschild-Seitenrand mehr gerauht, weniger scharfkantig. Schläfen kürzer. (N. Mexico: Durango, Nuevo Leone, Tamaulipas, S. Coahuila.) ..... **B. canaliculatus mexicanus subsp. nov.**

c' Halsschild-Seiten- und -Vorderrand schließen keinen scharfen, vertieften Winkel ein. Halsschild-Seitenrand mehr geglättet, scharfkantiger (Abb. 21). Schläfen länger. (USA: Texas, Kansas, ?Nebraska, N. Mexico. N. Coahuila). ..... **B. canaliculatus acutus** (Lec.)

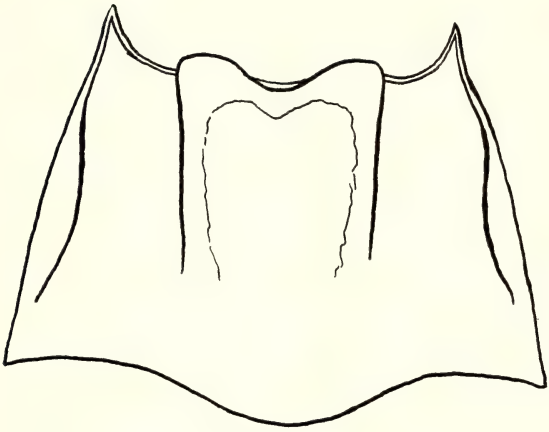
14' Halsschild-Seitenrand bei Ansicht von der Seite gleichmäßig schwach gebogen, in der Mitte nicht wellig aufgeschwungen. Halsschild-Wülste nach hinten keilförmig verbreitert und abgeflacht 15

15'' Elytren auf dem Diskus sehr fein punktiert und mit gut abgesetzten, gröberen, unregelmäßigen Punktreihen. (Mexico: Guanajuato, Oaxaca) ..... **B. foveatus** (Champ.)

15' Elytren gröber punktiert, ohne scharf abgesetzte Punktreihen. (USA und N. Mexico) ..... **B. plumbeus** (Lec.)



20



21

Abb. 20–21: Halsschild von 20 *Bothrotes canaliculatus canaliculatus* (Say) (Neotypus) und 21 *Bothrotes canaliculatus acutus* (Lec.).

a'' Halsschild-Seitenrand stärker nach außen konvex. Oft metallisch bronzefarben. (Mexico: Coahuila, Colima, Durango) ..... **B. plumbeus rorulentus** (Champ.)

a' Halsschild-Seitenrand fast gerade trapezförmig. Kopf klein, Halsschild stärker verengt. Meist schwarz oder bleigrau, selten bronzefarben. Halsschild-Hinterwinkel deutlich unter 90°. ..... b

b'' Bewimperung länger, deutlicher. Abwechselnde Intervalle am Absturz deutlich erhaben. Meist bleifarben. (Halsschild Abb.

23). (USA: Kansas, Colorado, Texas, New Mexico). .....
B. plumbeus plumbeus (Lec.)

b' Bewimperung kurz, undeutlich. Abwechselnde Intervalle am Absturz kaum erhaben. Meist schwarz (Halsschild Abb. 24). (USA: Arizona, N. Mexico: Chihuahua). .....
B. plumbeus tenebrosus (Cas.)

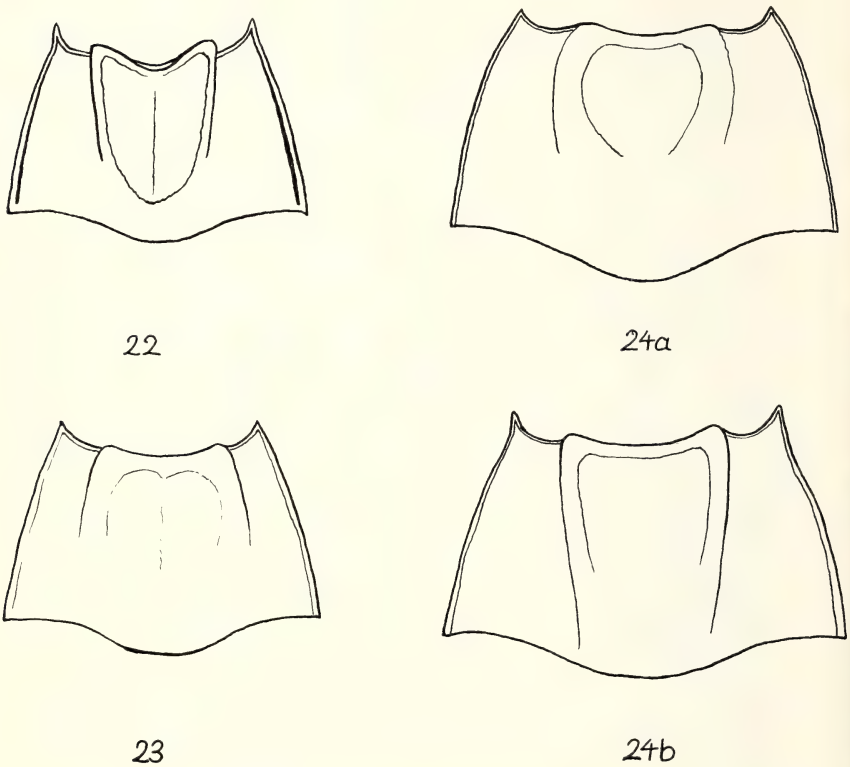


Abb. 22–24: Halsschild von 22 *Bothrotes canaliculatus arundinis* (Lec.), 23 *Bothrotes plumbeus plumbeus* (Lec.), 24a und 24b *Bothrotes plumbeus tenebrosus* Cas. (Halsschildvarianten).

16" Mit langen, meist aufstehenden Scheitelhaaren (selten ganz abgerieben 17

16' Ohne lange, aufstehende Scheitelhaare 18

17" Scheitelbehaarung büschelig konzentriert, in einer flachen Vertiefung stehend. Meist bronzefarben. (Mexico: Colima, Guerrero).
B. cristatus (Champ.)

17' Scheitel gleichmäßig gewölbt und schütter lang behaart, wenn anliegend, als kleine helle Wimperflamme erscheinend. Meist hell stahlblau. (Mexico: Guerrero, Rincon, Apaculco) ..... **B. canus** (Champ.)

18" Elytren mit flachen, großen, wellig bis zickzackförmigen, lederartigen Querrunzeln, bes. an den Seiten deutlich 19

18' Elytren ohne solche Runzeln, höchstens flach längsrinnig 20

19" Schlanker. Wangen winklig vorstehend. Halsschild ohne durch Vorderrandkerben abgesetzte Mittelabflachung. Elytren ohne Reihen größerer Punkte. (Mexico) ..... **B. inaequalis** (Champ.)

19' Breiter. Wangen nicht winklig vorstehend. Halsschild mit durch Vorderrandkerben abgesetzter Mittelabflachung. Elytren mit erkennbaren Reihen größerer Punkte. (Mexico: Guanajuata, Oaxaca). ..... **B. foveatus** (Champ.)

20" Oberseite nur kurz behaart, oft kaum erkennbar 21

20' Oberseite länger behaart, etwa so lang wie der Durchmesser der Basis des 3. Antennengliedes, meist ohne Vergrößerung sichtbar. (Stark abgeriebene Exemplare lassen die Haare meist noch an den Seiten oder am Elytrenapex erkennen.) 22

21" Epistom kürzer, breiter zugespitzt. Halsschild breiter (Index L:B = 0,64), Vorderecken über 45°. Elytrenapex kaum gekörnt. Beine kürzer. (Mexico) ..... **B. scutatus** (Champ.)

a" Elytren oval. Halsschild gewölbter, deutlich hinten am breitesten. Oft mit Andeutungen von Elytrenreihen. (Guanajuato, Oaxaca) ..... **B. scutatus scutatus** (Champ.)

a' Elytren kurzoval. Halsschild meist in der Mitte am breitesten, nach hinten oft ganz leicht verengt oder gleich breit. Ohne Andeutungen von Elytrenreihen. (Najarit, Jalisco, Colima, Durango, in Aquas Übergänge zwischen beiden Rassen.) ..... **B. scutatus occidentalis subsp. nov.**

21' Epistom länger, stärker zugespitzt. Halsschild länger (Index L:B = 0,7), Vorderecken spitzer. Elytrenapex stärker gekörnt. Beine länger. (USA und Nord-Mexico) ..... **B. plumbeus** (Lec.)

a" Deutlicher behaart, meist bleigrau. Halsschild gewölbter. (Kansas, Colorado, Texas, Nebraska, New Mexico, Arizona.) ..... **B. plumbeus plumbeus** (Lec.)

a' Schwächer oder unbehaart. Meist tiefschwarz. Halsschild flacher gewölbt. (Arizona, Sonora.) ..... **B. plumbeus tenebrosus** Cas.

22'' Behaarung besonders auch des Halsschildes kräftig und dicht, auch ohne Vergrößerung deutlich 23

22' Behaarung weniger kräftig und dicht, meist sehr fein, wenn auch ziemlich lang 26

23'' Halsschild ± hoch gewölbt, vorn in der Mitte nicht deutlich abgeflacht und der Vorderrand deshalb ungekerbt 24

23' Halsschild vorn in der Mitte deutlich abgeflacht und am Vorderrand meist mit Begrenzungskerben oder wenigstens konkavem Schwung der Vorderrandseiten 25

24'' Kopf und Halsschild breit. (Mexico: San Blas, Sinaloa) ..... **B. littoralis** (Champ.)

24' Kopf und besonders Halsschild schlanker, aber kurz. (Mexico: Misantla, Morelos.) ..... **B. högei** (Champ.)

25'' Kürzer. Halsschild breiter. Elytrenapex mit erhabenen, zusammenlaufenden Intervallen. (USA und Nord Mexico.) ..... **B. canaliculatus** (Lec.)

a'' Ostküstengebiete der USA und New Jersey südlich bis ?Florida. **B. canaliculatus arundinis** (Lec.)

a' USA: Texas, Kansas, ?Nebraska; Nord Mexico: Coahuila ..... **B. canaliculatus acutus** (Lec.)

25' Länger. Halsschild schmaler. Elytrenapex ohne vortretende Intervalle. (Mexico: Jalapa, Colima) ..... **B. bicarinatus** (Champ.)

26'' Elytren mit sehr deutlichen einreihigen Punktreihen in sehr feiner Grundpunktierung, die Reihenpunkte aber nicht sehr gleichmäßig und scharf ausgerichtet. (Mexico: Guanajuata, Oaxaca) ..... **B. foveatus** (Champ.)

26' Elytren mit flachen Furchen, in denen mehrere vergrößerte Punkte nebeneinander stehen 27

27'' Halsschild ziemlich flach, trapezförmig, die wenig ausgeprägte Abflachung am Vorderrand nicht durch Kerben abgesetzt. (Mexico: Puebla) ..... **B. ornatus** (Champ.)

27' Halsschild mit Kerben am Vorderrand, die eine ± deutliche Abflachung abgrenzen 28

28'' Dichter punktiert, mit Spuren von Punktreihen. Halsschild-Seitenrand ± unscharf, unterhalb desselben schräg zur Ventralmitte abfallend. (USA und Nord-Mexico) ..... **B. plumbeus** (Lec.)

a'' Mexico: Coahuila, Colima, Durango ..... **B. plumbeus rorulentus** (Champ.)

a' Kansas, Colorado, Texas, Nebraska, New Mexico, Arizona ..... **B. plumbeus plumbeus** (Lec.)

28' Weniger dicht punktiert, ohne Andeutungen von Punktreihen. Halsschild-Seitenrand scharf, darunter bandförmig senkrecht nach unten abfallend und erst dann schräg zur Mitte. Halsschild-Vorderwinkel sehr spitz, unter 45°. (USA und Nord-Mexico) ..... **B. canaliculatus** (Say)

a. Illinois ..... **B. canaliculatus canaliculatus** (Say)

b. Atlantikküste der USA von New Jersey bis ?Florida ..... **B. canaliculatus arundinis** (Lec.)

c. Texas, Kansas, ?Nebraska, Nord-Coahuila ..... **B. canaliculatus acutus** (Lec.)

d. Nuevo Leone, Tamaulipas, Durango, Süd-Coahuila ..... **B. canaliculatus mexicanus subsp. nov.**

Bothrotes incisus (Champ.) *(Epitragus).*

(Biol. C.–A. 1884, p. 28)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, broad, obscure brass with a cupreous tinge, somewhat densely clothed with short cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, epistoma produced and rounded in front, with a short, indistinct, longitudinal elevation; prothorax a little broader than long, the sides almost straight from the middle nearly to the base, slightly rounded and narrowing in front, the lateral margins reflexed and thin, the front angles a little prominent and acute, the hind angles scarcely prominent and subacute, the base strongly bisinuate and on each side from the central lobe to the angles straight, very finely and sparingly punctured, with a deep, broad, central channel from base to apex, the disc a little raised near the anterior margin on each side of the central groove; elytra wider than the thorax, comparatively broad and short, narrowing but little towards the apex, very finely and sparingly punctured, and with shallow grooves.

Length 13½–15½ millim. (♀.)

Hab. Mexico, Tres Marias Islands (Forrer).

Three examples. This species may be known by its comparatively broad form, and canaliculated thorax; the elytra are much broader than the thorax."

Diese Inselart lag mir nur in den typischen 3 Exemplaren vor, von denen ich ein ♀ von 13,7 mm zum Lecto-Holotypus erkläre. Die Typen befin-

den sich im British Museum in London, es sind alles ♀♀. Der Halsschild ist sehr charakteristisch durch eine breite Mittellängsrinne und abgeflachte Seiten mit scharfen Seitenrändern. Über das Aussehen der ♂♂, ob geschlechtsdimorph, kann ich leider nichts sagen. Es ist bedauerlich, daß nicht mehr Material vorliegt, obwohl die Inseln nicht allzuweit vom mexikanischen Festland liegen. Sehr bemerkenswert ist es andererseits, daß sich auf diesen Inseln eine eigene Art herausgebildet hat, die sich so wesentlich von den übrigen unterscheidet.

Bothrotes angusticollis (Champ.) *(Epitragus).*

(Biol. C.–A. 1884, p. 26–27)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, brassy aeneous, somewhat densely clothed with cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front; prothorax broader than long, comparatively narrow, widening but little behind, the lateral margins equally thickened and reflexed from the base to apex, almost straight, the anterior angles are much produced, very prominent and acute and directed a little outwards, the hind angles obtuse not prominent, the base feebly bisinuate, with a smooth central line, the disc raised in front and with a rounded elevation on each side, shallowly impressed at the base and near the anterior margin, closely and finely punctured; elytra much wider than the thorax, closely and very finely punctured, with shallow grooves (in which the punctures are a little coarser) distinct towards the suture and obsolete at the sides, and near the apex a few small raised points.

Length 12½ millim. (♀).

Hab. Mexico, Presidio (Forrer).

One female example. Near *E. höge(r)i* (♀), but with the thorax proportionately narrower, more closely and distinctly punctured, the lateral margins more strongly thickened, the anterior angles longer and more prominent, and the hind angles obtuse, the vertex not impressed, & c.“

Auch diese Art lag mir nur in dem typischen Exemplar vor, welches sich im British Museum befindet. Sie steht *B. högei* sehr nahe, unterscheidet sich aber eindeutig dadurch, daß sie keinen glänzenden Scheitelkiel mit hinter den Augen liegenden Gruben besitzt. Da kein weiteres Exemplar der Art zu finden war, ist die Möglichkeit nicht ganz auszuschließen, daß es sich um eine Extremvariante von *B. högei* handeln könnte.

Bothrotes högei (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A. 1884, p. 26)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, brassy with a cupreous tinge, clothed with yellowish or cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the vertex in the female with two broad shallow longitudinal impressions separated in the middle by a fine indistinct ridge, the epistoma produced and rounded in front; prothorax – in the female transverse, the sides straight, narrowing from the base forwards, the lateral margins a little thickened and reflexed, the front angles rather prominent, acute, and directed a little inwards, the hind angles acute but not very prominent, the base feebly bisinuate, with a smooth shallow central line or channel, the disc raised towards the front, flattened and excavated within, enclosing a shallow triangular impression, closely, finely, and equally punctured, rather shining, – in the male less transverse, more closely and distinctly punctured, the disc very slightly flattened(not excavated), and the prominent anterior angles broader and triangular; elytra wider than the thorax, very closely and finely punctured, with indistinct traces of shallow fine grooves.

Length 12–12½ millim. (♂ ♀).

Hab. Mexico, Misantla, Jalapa, Cerro de Plumas (Höge).

Nine examples, of which seven are females. The male of this species may be known from that sex of *E. bicarinatus* by the thorax being less widened at the base, the front angles broad and triangular, and the hind angles less acute and not produced; the female is abundantly distinct."

Die Typen der Art befinden sich im British Museum, London. Zum Lecto-Holotypus wählte ich 1 ♀ von 11,7 mm, zum Lecto-Allotypus ein ♂ von 13,3 mm des Fundortes Misantla, Mexico, (Hoege). Die übrigen 7 werden damit zu Paratypoiden. Von den 9 Exemplaren sind aber nur 6 ♀♀, nicht 7, wie Champion angibt.

Die Art ist im ♀-Geschlecht sehr charakteristisch durch den glänzenden Mittelkiel auf dem Scheitel, der 2 deutliche Eindrücke seitlich hinter den Augen trennt. Die Vertiefungen hinter den Augen finden wir sonst bei den *Epitraginen* nur noch bei *Lobometopon cupreum* (Champ.). Der Halsschild ist trapezförmig und hat am Vorderrand 2 Beulenwülste.

Die ♂♂ sind kräftig behaart und haben eine deutliche Abflachung vor der Halsschildmitte, die am Vorderrand meist durch Kerben begrenzt ist.

Außer von den typischen Fundorten lag mir die Art noch von Tuxpan, Michoacan, vor.

Bothrotes cristatus (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A., IV. 1, Suppl., 1892, p. 485–486, t. XXII, f. 4, ♀)

Urbeschreibung:

„Oblong-ovate, broad, obtuse behind, aeneous, sometimes with a greenish or cupreous tint, clothed with very short yellowish-cinereous pubescence. Head thickly, finely punctate, with a tuft of long, coarse, erect, fulvous hairs between the eyes in both sexes, the median lobe convex and broadly produced in front, the lateral lobes not prominent, the supraorbital carina indistinct; prothorax – (♀) broader than long, glabrous, exceedingly minutely, very sparsely punctate, with a smooth central line, the sides obliquely converging from the base, feebly rounded anteriorly, the lateral margins thickened and strongly reflexed, the disc with a stout longitudinal ridge on either side extending to the anterior margin, the two forming a U-shaped elevation and enclosing a deep depression, the anterior angles acutely produced in front, the hind angles acute, the apical margin trisinuate – (♂) regularly convex, pubescent, thickly, finely punctate, with a smooth central line, the lateral margins not thickened; elytra very much broader than the prothorax, densely, minutely punctate, with traces of very shallow longitudinal grooves; beneath densely, finely punctate, the metasternum smoother; mesosternum V-shaped, deeply excavate for the reception of the prosternum; anterior tibiae feebly dilated at the apex.

Length 11½–12½ millim. (♂♀.)

Hab. Mexico, Colima city, Chilpancingo (Höge).

Found in abundance by Herr Höge during his second expedition. *E. cristatus* may be readily known from the allied forms by the long tuft of fulvous hairs between the eyes in both sexes. It comes nearest *E. littoralis,* but the female has the thorax smoother, less widened behind, and with the lateral margins thickened and strongly reflexed; te males of the two species are exceedingly similar.“

Von den Typen, die sich wie alle Champion-Typen im British Museum befinden, erkläre ich das in der Biologia Centrali Americana abgebildete ♀ zum Lecto-Holotypus. Es stammt von Colima city, mißt 12 mm und hat kupfrigen Glanz. Zum Lecto-Allotypus bestimme ich ein ♂ vom gleichen Fundort, das 13 mm mißt. 2 Exemplare im Museum Dresden, die aus der Originalausbeute Höges stammen, sind gleichfalls als Paratypoide anzusehen. Die Art ist ausgezeichnet durch einen pinselartigen Haarschopf auf dem Scheitel. Der Halsschild der ♀♀ trägt eine lang hufeisenförmige Leiste, deren Rundung an der Basis des Halsschildes liegt und flacher ist als die bei-

den Enden am Vorderrand. In der Staatssammlung befindet sich eine Serie von 28 Exemplaren von Vulkan Colima der Sammlung Laue, im U.S. National Museum 11 weitere von Colima. In der Sammlung Haag-Ruthenberg sind auch 2 Exemplare von Panama.

Bothrotes canus (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A. 1884, p. 34)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, light aeneous, densely clothed with fine cinereous pubescence. Head very closely and somewhat coarsely punctured, the epistoma produced and rounded in front, the vertex with some coarse long hairs; prothorax a little broader than long, narrowing from the base, the sides nearly straight, the angles rather prominent and subacute, the base strongly bisinuate, and the margin interrupted on each side about the middle by an oblique impression, finely and rather closely punctured, with a smooth, distinct, central line; elytra broader than the thorax, extremely finely and closely punctured; the outer apical angle of the anterior tibiae produced into a short blunt tooth.

Length 12½ millim.

Hab. Mexico (Sallé, ex. coll. Sturm).

One example. Labelled *E. canus,* Haag *(plumbeus,* Dej.), in the Sallé Collection."

Der Holotypus, ein ♂, befindet sich gleichfalls im British Museum. Ein ♀ hat Champion bei der Beschreibung nicht vorgelegen und so erkläre ich ein solches von Rincon, Guerrero, 2800ft., Oct., H. H. Smith leg., das sich mit weiteren 2 ♂♂ vom gleichen Fundort im British Museum befindet, zum Allotypus der Art. Sie steht *B. cristatus* sehr nahe und könnte als Subspecies dieser Art angesehen werden. Der Haarschopf auf dem Scheitel ist weniger dicht und kann auch anliegen (vielleicht sekundär durch Abwaschen bedingt). Alle mir vorgelegenen Exemplare hatten einen bläulichen Metallschimmer und sind im Durchschnitt etwas größer als die von *cristatus.* Leider lag mir nur wenig Material der Art vor.

Bothrotes ornatus (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A., 1884, p. 26, t. I, f. 20)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, rather broad, brassy aeneous, clothed with cinereous pubescence. Head rather short, closely and finely punctured, epistoma

produced and rounded in front; prothorax – in the female broader than long, narrowing from the base forwards, the lateral margins sinuate (not straight) thickened and reflexed and abruptly narrowing in front, the base bisinuate, the disc with an oblique ridge on each side extending to the anterior margin (which is a little raised and feebly emarginate between) and enclosing a large flattened shield-shaped-impression, the elevations a little thinner in front and each with a tuft of yellowish decumbent hair, the anterior angles acute, prominent, and parallel, the hind angles thickened and subacute, with a deep rounded excavation on each side near the base, smooth, shining, very finely and sparingly punctured, sparingly pubescent, – in the male about as long as broad, very slightly rounded at the sides, closely and finely punctured, with a smooth central line, and the base with a feeble oblique impression on each side just within the margin; elytra short, broader than the thorax, scarcely narrowing behind, very closely, finely, and equally punctured.

Length 12–12½ millim. (♂♀).

Hab. Mexico, Matamoras, Puebla (coll. F. Bates), Izucar, Guanajuato (Sallé).

Six examples. I have seen this species labelled *E. acutus,* Lec. The female of *E. ornatus* may be known at once by the tufts of yellow hair on the front of the thorax."

Aus der Typenserie im British Museum (6 Exemplare) wählte ich ein ♀ von Matamores (Bates Coll.) von 12,3 mm zum Lecto Holotypus und ein ♂ von Puebla (coll. F. Bates), 12,8 mm, zum Lecto-Allotypus. Eigenartigerweise ist das als abgebildet bezeichnete und wohl auch tatsächlich dargestellte Exemplar nicht als Typus angegeben, da Champion nur 6 Typen anführt. Das Exemplar trägt nur die Patria „Mexico (Salle Coll.)". Es gehört damit nicht zur eigentlichen Typenserie und kann allenfalls als Autotypus angesehen werden. Es ist noch weiteres Material der Art von Höge im British Museum vorhanden, das eigenartigerweise auch nicht in der Beschreibung erwähnt wurde. Auch aus den Provinzen Durango und Vera Cruz lag mir noch Material der Art vor.

Besonderes Kennzeichen der Art im ♀ Geschlecht ist ein ähnlich hufeisenförmiger Wulst wie bei *cristatus,* etwas kürzer und die Rundung stärker abgeflacht, die beiden Enden am Vorderrand aber büschelartig behaart. Die ♂♂ sind sehr schwer von anderen zu trennen, sie haben am Halsschildvorderrand nicht einmal Kerben. Der Halsschild ist ziemlich flach, auf den Elytren sind flache Längsfurchen vorhanden, in denen größere Punkte ungeordnet nebeneinanderstehen.

Bothrotes littoralis (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A. 1884, p. 27)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, rather broad, dull obscure aeneous, clothed with short cinereous pubescence. Head exceedingly closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front; prothorax in the female about as long as broad; the sides sinuate and narrowing from the base forwards, the lateral margins reflexed and thickened, the anterior angles acute, thin, straight, and not very prominent, the hind angles thickened, subacute, and not prominent, the disc with a very prominent, thick, longitudinal (not oblique) elevation on each side, starting from near the base and reaching the anterior margin (which is not raised between), the elevations rounded in front, the base very feebly bisinuate, finely and very sparingly punctured, almost smooth, – in the male broader and more convex, the sides rounded, the base more strongly bisinuate, extremely finely and closely punctured, and with a smooth central line; elytra wider than the thorax, rather broad, scarcely narrowing behind, exceedingly finely and closely punctured.

Length 13 millim. (♂ ♀.)

Hab. Mexico, San Blas and Mazatlan (Forrer).

Two examples. In the female of this species the thoracic elevations are very prominent and subparallel, not oblique; the punctuation of the elytra is exceedingly fine and close. The male is from Mazatlan, and the female from San Blas; and though differing considerably. I believe they belong to one and the same species, an ally of *E. arundinis,* Lec."

Holotypus, ♀, von San Blas, Mexico (Forrer), und Allotypus, ♂, von Mazatlan, Mexico (Forrer), befinden sich im British Museum. Die Schreibweise mit „tt" ist von Champion offenbar gewollt und sollte deshalb beibehalten werden. Bei der Art sind die Längsleisten auf dem Halsschild des ♀ vorn sehr hoch und wirken wie Schlittenkufen, im Gegensatz zu *ornatus* nicht behaart. Sie verbreitern sich nach hinten etwas und werden so flach, daß man nicht mehr von einem hufeisenförmigen Wulst sprechen kann, obwohl die eingeschlossene Mulde hinten abgerundet ist. Die ♂♂ haben hochgewölbten Halsschild und sind am Vorderrand ungekerbt. Außer dem Material aus der Prov. Sinaloa lag mir auch solches von der Prov. Nayarit vor. Ob das ♂ von Salina Cruz, Oaxaca, im U.S. National Museum wirklich zu der Art gehört, wenn der Fundort stimmt, erscheint mir doch etwas zweifelhaft. Eine sichere Bestimmung der ♂♂ ist eben nur in Verbindung mit zugleich gefangenen ♀♀ möglich.

Bothrotes bicarinatus (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A. 1884, p. 25, t. I, f. 21–22)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, rather broad, brassy with a cupreous tinge, somewhat densely clothed with yellowish pubescence. Head long, closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front, – in the female transversely impressed behind the eyes, the vertex raised in the middle and longitudinally convex, and the eyes feebly carinated within; prothorax – in the female smooth, shining, scarcely pubescent, very sparingly and finely punctured, broader than long, narrowing from the base forwards, the lateral margins thickened and reflexed and a little sinuate towards the front, the anterior angles very prominent, acute and parallel, the hind angles acute, prominent, and outwardly directed, the base bisinuate, the disc with a prominent oblique ridge on each side extending to the anterior margin and enclosing a long scutiform depression, on each side, a little before the middle, between the elevations and the lateral margin a deep rounded impression, the anterior margin a little raised and emarginate between the elevations, – in the male closely and finely punctured, not smoother or less pubescent than the elytra, about as long as broad, the lateral margins not thickened, the angles acute and prominent, with an indistinct central channel, the disc flattened in front, and with a shallow impression at the base in front of the scutellum; elytra broader than the thorax, scarcely narrowing behind, very closely and finely punctured.

Length 12½–13½ millim. (♂ ♀).

Hab. Mexico, Vera Cruz (Sallé), Almolonga and Jalapa (Höge).

Sent in plenty by Höge, and labelled *E. bicarinatus,* Chev., in the Sallé collection. The sexes of this species are so dissimilar, that I, at first, felt some hesitation in considering them as of one species; Höge sent numbers of each from both localities. I have dissected a large number of examples, and find that those with the thorax ridged are females, and those with the thorax simple males. The males of the allied *E. acutus,* Lec., *E. arundinis,* Lec., and *E. canaliculatus,* Say, are stated by Leconte to have the thorax ridged; but in the allied Central-American species I find the reverse to be the case. The female of *E. bicarinatus* may be known at once from its allies by the structure of the long exserted head, and by the smooth, shining, acute-angled and ridged thorax."

Aus der großen Typenserie der Art wählte ich das in der Biologia Centrali Americana abgebildete ♀ von 13,9 mm zum Lecto-Holotypus und das gleichfalls abgebildete ♂ von 13,6 mm der Patria Jalapa, Mexico (Hoege)

zum Lecto-Allotypus. Die Halsschildbildung des ♀ ist ähnlich wie bei *littoralis,* die Leisten aber weniger hoch und kürzer, außerhalb derselben ein tiefer, rundlicher Eindruck, innerhalb ein mehr dreieckiger, da die Leisten ± zusammenlaufen. Der Halsschild der ♂♂ ist vorn in der Mitte abgeflacht und besitzt am Vorderrand Begrenzungskerben der Abflachung. Im Museum Dresden befinden sich 2 Exemplare der Originalausbeute von Hoege aus Jalapa, die auch als Paratypoide anzusehen sind.

Außer von der Provinz Vera Cruz lag mir eigenartigerweise nur noch Material von Vulcan Colima, Conrad leg., vor. Die ♂♂ dieses Fundortes sind so schlank und spitz, daß man sie mit *Lobometopon metallicum* (Champ.) verwechseln könnte, sie haben aber spitzere Halsschild-Vorderwinkel mit konkavem Schwung des Seitenrandes.

Bothrotes canaliculatus (Say.) *(Epitragus)*
(Long's Exped. 2, 1824, p. 281, nach Abdruck bei Le Conte,
New York 1869, Vol. I, p. 186.)

Urbeschreibung:

„*E. canaliculatus.* – Thorax with two lines and lateral edge elevated. Inhabits United States.

♂.Body blackish-brown, more or less bronzed, with very numerous short cinereous hairs; thorax broader behind, somewhat lobed at the scutel; angles produced, very acute; lateral edge rectilinear, elevated; anterior edge abruptly undulated; disk with two elevated lines which become obsolete behind and originate each in a flattened and porrect tubercle on the anterior edge; elytra with dilated, slightly impressed grooves.

Length nine-twentieths of an inch.

Var. α grooves of the elytra obsolete.

The female is very different in appearance from the male, by being entirely destitute of the elevated lines and edges of the thorax, and of the undulated form of the anterior edge of the thorax. The elevated lines and lateral edge give the thorax the appearance of having three dilated grooves. This insect is found in Pennsylvania, but is more frequent in the Southern States; I also obtained specimens in Missouri."

B. canaliculatus (Say) ist eine sehr problematische Art. Die Typen sind leider verlorengegangen und so ist der Spekulation ziemlich Tür und Tor geöffnet. Wie mir Prof. Dr. R e h n von der Philadelphia Academy mitteilte, kennt er kein Exemplar vom Gebiet ostwärts des Mississippi. Es zeigte sich, daß von den amerikanischen Kollegen eine Art für *B. canaliculatus* gehalten wird, die ich als *B. plumbeus* (Lec.) identifizieren konnte. Will man den Fund-

ortangaben des Autors glauben – Pennsylvania and Southern States –, so müßte man sie mit *B. arundinis* (Lec.) identifizieren und in der Tat scheint S a y sie mit dieser Art zusammengeworfen zu haben. Daß er ♂ und ♀ verwechselt, sei nur nebenbei erwähnt. Nun ist aber die Beschreibung des *Epitragus canaliculatus* (Say) in Long's Expedition veröffentlicht worden und demzufolge muß sie auch gelegentlich dieser Expedition, die zu den Quellen des St. Peters-Flusses (heute Minnesota) führte, gefangen worden sein. Mr. Spilman war so freundlich, mir den Weg mitzuteilen, den Long's Expedition genommen hat, wofür ich ihm herzlichst danken möchte. Er führte von Philadelphia durch Pennsylvania, Maryland, Ohio, Indiana, Illinois, weiter durch Wisconsin, Jowa und Minnesota, an dessen Grenzen zu Dakota entlang, ein Stück durch Canada und zurück zum Lake Superior und den Mackinac-Inseln. von wo aus die Rückkehr mit dem Schiff erfolgte. Von den nach Illinois genannten Staaten sind keine *Epitraginen* bekannt geworden, da die Vertreter offenbar nicht so weit nach Norden gehen. Erfreulicherweise aber habe ich Material aus Illinois erhalten, welches sich in der California Academy of Sciences in San Francisco befand. Die Exemplare stimmen mit der Beschreibung des *B. canaliculatus* so gut überein, daß ich keinen Zweifel hege, hier die wirklichen *canaliculatus* vor mir zu haben und aus diesem Material einen Neotypus bezeichnet habe. Wenn der Fundort des Neotypus auch rund 170 km südlicher liegt als die Route Long's verlief, so sind die Gebiete ihrem Charakter nach wohl kaum wesentlich verschieden und diese Exemplare stellen die einzige Möglichkeit dar, der Art Says gerecht zu werden, ohne die von Leconte einziehen zu müssen. Da Leconte seine Art *arundinis* mit Says *canaliculatus* vergleicht, dürfte ihm auch das typische Material vorgelegen haben, und er selbst an der Identität beider gezweifelt haben. Die von ihm angegebenen Unterschiede treffen auch voll für die von mir als *canaliculatus* angesehene Art zu, sie ist weniger glänzend, dichter und gröber punktiert und die Behaarung mehr silberig, wenn ich sie auch nicht kürzer finde.

Zur genaueren Kennzeichnung gebe ich noch eine Neubeschreibung des Neoholotypus.

Neubeschreibung von **Bothrotes canaliculatus** (Say). (Neotypus) (Abb. 20)
Patria: Meredosia, Illinois. ♀: 10,8 × 5,2 mm.

Bronzefarben, glänzend. Elytren etwas heller als der übrige Körper. Deutlich weißlich (platin- oder weißgoldfarben) mäßig lang anliegend behaart.

Kopf breitoval-herzförmig, Schläfen deutlich breiter als die Augen, von diesen in fast gerader Linie über die Augen und Seitenloben (Wangen) nach

vorn verengt, letztere vom verrundet vorgezogenen Epistom deutlich winkelig, wenig breit abgesetzt. Stirn und Epistom aufgewölbt, innerseits der feinen Augenkiele zu den Lobenwinkeln flach vertieft und hinter den Augen mit gerundeter Querdepression. Punktierung auf der Stirn fein und wenig dicht, nach außen überall dichter und kräftiger, am Hals grubig-querrunzelig. Augen fein facettiert, seitlich nicht vorgewölbt. Antennen kräftig, erreichen nicht die Halsschild-Hinterecken.

Halsschild trapezförmig, mit lang und spitz vorgezogenen Vorderecken, die ganz schwach konkav nach außen geschwungen sind. Auch die Hinterecken leicht nach hinten-außen vorgezogen und ziemlich spitz. Die feine Seitenrandlinie ist schon vor der Mitte nach oben-innen geschwungen und wird auf dem so nach hinten verbreiterten Seitenrand weniger deutlich. Innerhalb der Seitenrandlinie ist der Seitenrand glänzend glatt, an den Ecken breiter. Etwa in der Mitte jeder Halsschild-Hälfte verläuft ein Längswulst, der hinten flacher, vorn aber nach außen umkippt. Beide Wülste sind vorn durch einen konkav verrundeten bis gewinkelten Querwulst verbunden, der den eigentlichen Vorderrand in der Mitte frei läßt. Eine Mittellängslinie ist deutlich, wird hinten etwas breiter und undeutlicher. Neben dem breiten und flachen Scutellarlobus ist nur linksseitig ein Grübchen am Hinterrand. Vorder- und Hinterrand in den äußeren Dritteln fein gerandet. Punktierung allgemein fein und wenig dicht. Die Behaarung ist vom vorderen Drittel der Mittellinie nach außen gerichtet und bildet vor dem Scutellarlobus jederseits einen kleinen Wirbel.

Scutellum verrundet herzförmig, fein punktiert und behaart.

Elytren langoval, zum 2. Drittel schwach erweitert, zum Apex stark gerundet verengt und verrundet stumpf zugespitzt. Schultern stark gerundet. Keine ausgesprochenen Punktreihen, von den 4 ersten Reihen sind nur hier und da einige gröbere Punkte erkennbar. Die Intervalle sehr flach gewölbt, nur das 5. und 7. am Absturz etwas vortretend. Punktierung allgemein unregelmäßig, etwas fein, auf dem Diskus mäßig dicht, zu den Rändern und besonders zur Basis dichter und schwach grubig-querrunzelig, am Apex körnig. Seitenrand sehr fein, nur ganz schmal gekehlt, vorn ungerandet. Behaarung mäßig lang. Epipleuren schmal, nur an den Schultern stärker verbreitert. Prosternum lanzettlich vorspringend, mit kleiner, flacher, geglätteter Längsmulde zwischen den Vordercoxen. Mesosternum tief winklig ausgeschnitten, Ränder erhöht.

Abdomen zum Apex dichter, zu den Seiten grubig-runzlig punktiert, an den Seiten der drei ersten Abdominalsternite mit schwachem, verdichtetem Haarfleck in der Grundbehaarung.

Tarsen etwas kürzer als die Tibien. Das 1. Hintertarsenglied etwa so lang wie das 4. (ohne Kralle).

Kopf und Halsschild des ♂ (Neo-Allotypus) sind viel weniger skulptiert, Augenkiele kaum erkennbar, Aufwölbungen und Depressionen des Kopfes flach. Der Halsschild seitlich flach konvex, die Ecken wesentlich weniger vorgezogen und spitz, Diskus nur leicht abgeflacht, ohne Längswülste, lediglich am Vorderrand an den äußeren Dritteln mit einer kleinen geglätteten Kerbe. Seitenrand nur an den Vorderwinkeln scharf, vor der Mitte nicht nach oben geschwungen und verbreitert. 11,3×5,2 mm.

Neo-Holo- und -Allotypus befinden sich in der California Academy of Sciences, San Francisco. Ein Paratypoid von Meredosia, ♀, in der Zoologischen Staatssammlung München. Er wurde mir von Herrn Dr. Leech liebenswürdigerweise überlassen. In der California Academy befindet sich noch ein Paratypoid von Havana, Illinois, 30. VIII. 1917. Blaisdell hatte den Neo-Holo- und Neo-Allotypus sowie das Ex. von Havana als *B. arundinis* determiniert, den ♀ Paratypoid von Meredosia dagegen als *B. knausi*. Man ersieht auch daraus, welche Verwirrung Casey mit der Beschreibung seiner vielen auf individuellen Varianten basierenden Arten angerichtet hat. Die Bestimmung als *B. arundinis* deutet andererseits darauf hin, daß sich beide, *canaliculatus canaliculatus* und *canaliculatus arundinis*, sehr nahe stehen.

Bothrotes canaliculatus arundinis (Lec.) *(Epitragus)*

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 108–109) (Abb. 22, p. 266)

Urbeschreibung:

„374. *E. arundinis.* Obscure aeneus, subnitidus, tenuiter cinereo-pubescens, capite confertim punctato, thorace latitudine haud longiore, antrorsum angustato, angulis anticis prolongatis, acutissimis; elytris punctulatis, obsolete striatis. Long. 40 (= 10,2 mm, der Verf.).

Middle States; on salt marsh, and on coarse grass near the ocean. The thorax of the female is slightly rounded on the sides, less densely punctured than in the preceding species (= *B. acutus*, der Verf.), not longer than its width, and feebly channelled in the middle.

In the male the thorax is sculptured as in the preceding, but the excavation is deeper and scarcely carinated; the elevations extending to the apex are stronger, and the apical emargination is deeper.

In *E. canaliculatus* the thorax is obviously wider than its length, and more strongly narrowed in front; the elytra are less shining, more densely

punctulate and rugose, with the pubescence very short, coarser and more silvery, giving an almost leaden lustre."

Der Holotypus der Art befindet sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass., USA. Herr Prof. Dr. Rehn war so liebenswürdig, mir an ihn übersandte Exemplare mit dem Typus zu vergleichen, weil eine Ausleihung nicht gestattet ist. Diese Subspecies von *canaliculatus* ist im Durchschnitt etwas kleiner als *acutus*, der Halsschild der ♀♀ weniger stark und etwas gerundet verengt, die Intervallpunktierung feiner. Elytren mehr braun-bronzefarben, deutlich heller als der Halsschild. Die Verbreitung dieser Rasse erstreckt sich offenbar von New York (Long Island) längs der Küste bis Florida, wenn mir auch von South Carolina und Georgia kein Material vorlag. In Florida trifft sie mit der Rasse *B. canaliculatus acutus* (Lec.) zusammen.

Über den Vergleich mit der Nominatrasse, den Leconte selbst vornimmt, wurde bereits geschrieben. Er bildet eine wesentliche Stütze für die Aufstellung des Neotypus von *B. canaliculatus canaliculatus* (Say).

Casey hat auch eine individuelle Variante von *B. canaliculatus arundinis* (Lec.) als eigene Art, *B. pinorum*, beschrieben, die ich hiermit synonym stellen muß. Ihre Urbeschreibung anbei:

Bothrotes pinorum Casey.

(Mem. Col. XI, 1924, p. 304)

Urbeschreibung:

„Oblong-suboval, piceous, with feeble subaeneous lustre, more pronounced on the elytra than anterior parts; pubescence short, coarse, rather sparse and grayish in color, somewhat conspicuous; head fully as long as wide and a little more than half as wide as the prothorax, finely, sparsely punctate; eyes almost flat; antennae nearly one-half longer than the head, blackish, the outer joints dilated as usual; prothorax (♀) about one-half wider than long, the moderately converging sides feebly arcuate, with the margin gradually thickened basally; surface finely, sparsely punctate, tri-impressed, the impressions separated by sharply elevated ridges, the impressions and the ridges extending to basal third; apex deeply trisinuate, the sinuses corresponding with the impressions; base broadly bisinuate; scutellum as long as wide, rounded at apex; elytra three-fifths longer than wide, rather less in the female, much wider than the prothorax, parallel, obtusely rounding behind to the very broadly angulate tip; surface with rather small and sparse punctures and feebly impressed lines. Length (♂♀) 11,0–11,4 mm.; width 4,7–4,9 mm. North Carolina (Southern Pines). – Manee.

Differs from *arundinis* Lec., as above mentioned (more elongate and much larger, der Verf.), and also in its more obscure coloration, much broader and relatively shallower median sinus of the thoracic apex in the female, stronger and rather closer abdominal punctures and in many other features."

Bothrotes canaliculatus acutes (Lec.) *(Epitragus)* (Abb. 21, p. 265)

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 108)
Urbeschreibung:

„273. *E. acutes.* Obscure aeneus, subnitidus, tenuiter cinereo-pubescens, capite confertim punctato, thorace latitudine longiore, antrorsum angustato, angulis anticis prolongatis, acutissimis, parallelis; elytris punctulatis, vix obsolete striatis.

Long. · 46–50 (= 11,7–12,7 mm, der Verf.).

Texas, Kansas and Mexico. This species is distinguished from the next (= *Bothrotes arundinis,* der Verf.) by the proportions of the thorax. The thorax of the female is densely and finely punctured, the sides are very slightly rounded, and not thickened, and the anterior angles are prolonged and parallel.

In the male the thorax is less densely punctured, the sides are absolutely straight, the margin is thickened, the anterior angles prolonged and parallel, the disc flattened and excavated, with two elevations extending to the apex which is moderately emarginate between them: the middle of the excavation is feebly carinated."

Der Holotypus auch dieser Art von Leconte, die gleichfalls eine Subspecies von *canaliculatus* darstellt, befindet sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass., wo mir Herr Prof. Dr. Rehn liebenswürdigerweise einige übersandte Exemplare mit diesem verglich. Er trägt einen Fundortzettel 'Tam.' = Tamina (Texas, nördl. Houston) und mißt 12 mm.

Die Rasse *B. canaliculatus acutus* (Lec.) ist in Texas, Oklahoma, New Mex., Kansas und auch Florida beheimatet. Im Vergleich zu *arundinis* ist sie robuster, größer, dunkler beziehungsweise stärker metallisch, hat weniger feinspitzige Halsschild-Winkel und die Seitenränder in der Mitte stärker wulstig nach innen umgeschlagen. Die Vorderlappen der Halsschildkiele beim ♀ sind etwas breiter und hängen leicht nach außen über (Abb. 21). Epistom breit konvex, die langen Wangen schmal gewinkelt davon abgesetzt, Augen flach und die Schläfen lang backenförmig. Hinter den Augen ist auf dem Scheitel eine Querdepression, neben den feinen Augenkielen keine Furche. Zwischen den Halsschild-Längswülsten stumpfwinklig ausgeschnitten.

Das Vorkommen in Florida ist etwas merkwürdig, vermutlich aber fehlt nur Material aus den Zwischenstaaten Louisiana, Mississippi und Alabama. Die Exemplare von Kansas nähern sich im Habitus der Nominatrasse.

Wie bei einer so variablen Rasse zu erwarten war, muß ich auch hier einige Casey-Arten synonym stellen. Es sind *B. fortis, subrudis, pensus* und *knausi Casey*, deren Urbeschreibungen anschließend zum Abdruck gelangen.

Bothrotes fortis Casey (Aus Differentialdiagnose)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–399)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) rather strongly impressed along the median line. Body elongate-oval, strongly convex, bright coppery-bronze in lustre above and beneath, the pale pubescence long, not concealing the surface but very conspicuous; head coarsely, rather closely punctate, more finely and densely on the large angulate epistoma, with an impunctate spot at the middle of the occiput; protorax (♂) large, not a third wider than long, the apex two-thirds as wide as the base, with the angles acute and produced but not very slender and not everted, the sides perfectly straight, excepting for a space from the middle nearly to the apex where they are feebly arcuate, the basal angles acute but not everted, the surface perceptibly tumid at each side of the middle anteriorly, strongly, somewhat coarsely, rather sparsely punctate, more coarsely and closely so laterally, with an impunctate median line; elytra oval, obtusely rounded behind, at the middle nearly one-half wider than the prothorax, the sides arcuate, more strongly rounding at base to the thoracic angles, rather finely but strongly, sparsely punctate, scarcely more coarsely, but more closely laterally, with very feebly impressed longitudinal lines throughout; abdomen strongly, closely punctured. Length 13,0 mm.; width 6,0 mm. Florida (Key West) ..... *fortis* n. sp."

Bothrotes subrudis Casey. (Aus Differentialdiagnose)
(Proc. Wash. Acad. Sci., IX, 1907, p. 398–400)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) at most only feebly impressed along the median line.

Supra-orbital carina obsolete or scarcely traceable.

Form stout, nearly as in *acutus* but with much coarser and rougher sculpture, strongly bronzed, rather dull, the pubescence somewhat longer, more plentiful and more shaggy; head closely, moderately coarsely punctured; prothorax (♂) large, not quite one-half wider than long, the apex three-

fourths as wide as the base, the angles much prolonged anteriorly but scarcely at all everted, the sides evenly and distinctly arcuate, the basal angles acute and everted, the surface almost even, rather coarsely, closely and subevenly punctured throughout, without evident impunctate line; prothorax (♀) trapezoidal, smaller, with nearly straight sides which are very widely thickened except toward apex, the sculpture and ridges nearly as in *acutus;* elytra conspicuously and coarsely rugose, rather coarsely, closely punctured, densely but less deeply toward the sides, the broad impressed lines feeble; abdomen shining, minutely, not very closely punctulate medially. Length 11,8–12,8 mm.; width 5,7–6,0 mm. Texas ..... *subrudis* n. sp."

Bothrotes pensus Casey. (Aus Differentialdiagnose)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–400)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) at most only feebly impressed along the median line.

Supra-orbital carina obsolete or scarcely traceable.

Form much narrower than in either of the preceding species (= *B. fortis, acutus* and *subrudis,* der Verf.), elongate-oval, strongly convex, rather shining, brilliant bronze in lustre, the pubescence short, cinereous and not dense; head closely, rather coarsely punctured, the epistoma finely but not very densely, broadly angulate; prothorax (♂) two-fifth wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, with the angles narrowly prolonged, prominent and strongly everted, the sides rather strongly arcuate, becoming feebly sinuate toward the basal angles, which are acute and slightly prominent, the surface rather finely and sparsely punctate, more coarsely and closely so laterally, nearly even, with a well marked, obsoletely impressed impunctate line; elytra oblong-oval, parallel and feebly arcuate at the sides, strongly rounded at base to the thoracic angles, the surface somewhat coarsely, irregularly plicato-rugose, finely, strongly, not very closely punctate suturally, less finely, closely, and rugosely so laterally, the impressed lines wide and feeble but evident; abdomen minutely rugose and strongly, rather closely punctate medially. Length 11.3 mm.; width 5.2 mm. Texas (Del Rio),– H. F. Wickham ..... *pensus* n. sp."

Bothrotes knausi Casey. (Aus Differentialdiagnose)
(Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–401)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) at most only feebly impressed along the median line.

Supra-orbital carina rather distinct though fine; body only moderately large and unusually narrow.

Body elongate-oval, strongly convex, polished and strongly aeneous or viridi-aeneous, the pubescence short and rather sparse; head rather finely, moderately closely punctured, the epistomal lobe large, angulate; prothorax (♂) about a third wider than long, of the same form as in the preceding species, the sides feebly arcuate, the apical angles very acute and sometimes feebly everted, the basal acute and prominent, the surface sometimes with a feeble narrow tumorosity at each side of the middle anteriorly. finely but strongly, rather closely punctate, more coarsely, rather densely so laterally; prothorax (♀) of the same general form and sculpture as in *acutus;* elytra oblong-oval, with feebly arcuate sides, strongly rounded at base to the thoraric angles, at the middle much wider than the prothorac, the impressed lines wide and strong, the punctures minute and sparse suturally, still fine but close-set, with the surface less shining laterally; abdomen finely, feebly rugulose and finely, rather sparsely punctate medially. Length 10.7–11.8 mm.; width 4.6–5.3 mm. Kansas (Pratt Co.), – Warren Knaus ..... *knausi* n. sp."

In den Nordstaaten Mexicos ist eine eigene Rasse von *canaliculatus* festzustellen, die sich im ♀ Geschlecht durch einen scharfen, vertieften Halsschild-Vorderwinkel sowie kürzere Wangen auszeichnet, im übrigen der Rasse *acutus* am nächsten steht. Sie neigt außerdem zu etwas stärkerem Metallglanz. Ich nenne sie

B. canaliculatus mexicanus ssp. nov.

Holo-, ♀, Allotypus, ♂, und 8 ♂ Paratypoide von Monterey, Nuevo Leone, Höge leg., im British Museum (als *B. acutus* Lec. det.). Dort weiter 1 ♀ Paratypoid von Villa Lerdo, Durango, Flohr leg.

6 ♀ und 4 ♂ Paratypoide (1 ohne Kopf) von „near Colonie Victoria", Tamaulipas, Mex. 16. X. 56 und 10. XII. 09, (W. K. Clore bzw. E. A. Schwarz), (Parana gras), 1 ♀ Paratypoid von Monterey, Nuevo Leone, Mex. 24. XI. 09, 1 ♂ Paratypoid von Lerdo, Durango, Mex., 18. VI. 18, im US National Museum.

7 Paratypoide von 20 Mi. W. Linares, N. Leon., Mex., 8. XI. 46, C. van Dyke bzw. Ross leg., und

1 Paratypoid von Crest Istridge W. Antiguo Morelos, Tamaulipas, Mex., 18. XI. 48, Leech leg., in der California Academy of Sciences.

2 Paratypoide Mexico (5267) im Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.

5 Paratypoide (2 ♀♀, 3 ♂♂), von Minas de San Rafael, Mex., 1 davon Rascón, zw. S. Luis Potosi und Tampico, leg. Purpus S. V., im Museum in Berlin.

1 Paratypoid von Mex., Minas de San Rafael (Sonora?), im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

3 Paratypoide von Mexico, leg. Deyrolle, aus Coll. Haag-Ruthenberg, und

2 Paratypoide von Mexico, aus Sammlung Jakob Sturm, in der Zoologischen Staatssammlung München, wo sich auch einige der oben genannten Paratypoide befinden, die mir liebenswürdigerweise überlassen wurden.

Bothrotes plumbeus (Lec.) *(Epitragus)*

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 109)
(Abb. 23, p. 266)

Urbeschreibung:

„375. *E. plumbeus.* Plumbeo-aeneus, fere opacus, breviter cinereo-pubescens, capite confertim punctato, thorace latitudine fere sesqui breviore, antrorsum angustato, lateribus rotundatis, angulis anticis subacutis haud prolongatis, confertim subtiliter punctato; elytris confertim punctulatis et rugosis, vix obsolete striatis. Long. · 40 (= 10,2 mm, der Verf.).

One specimen; Kansas. Resembles a female of *E. canaliculatus,* but the thorax is more convex, and the anterior angles are not prolonged, and scarcely acute."

Bothrotes plumbeus (Lec.), als *Epitragus* beschrieben und von Casey zu *Lobometopon* zur Untergattung *Epitragoma* gestellt, war durch diese falsche Interpretation Caseys von den amerikanischen Kollegen völlig verkannt worden. Wie schon erwähnt, wurde die Art deshalb immer als *B. canaliculatus* (Say) angesehen. Erst das Studium des Typus von *E. plumbeus* Lec. brachte die Lösung des Problems. Die Art wurde von Leconte nach 1 Exemplar beschrieben, das er als ♀ ansah, das in Wirklichkeit aber ein ♂ ist und darüberhinaus ein Krüppel, was die Beurteilung natürlich wesentlich erschwerte. Das Exemplar, das sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass. befindet, macht den Eindruck, daß es in der Puppe leicht in der Längsrichtung gestaucht worden ist. Die Elytren sind deshalb gerunzelt und auch der Prosternalfortsatz ist nur gerundet vorgezogen. Sucht man nun ein Tier, das normal gebildet ist, so stellt man fest, daß die Elytren glatt und der Prosternalfortsatz zugespitzt ist, daß weiterhin die dazugehörigen ♀♀ skulptierten Halsschild haben, und daß damit die Art, zumal auch Elytrenreihen fehlen, zur Gattung *Bothrotes* gehört. Ich konnte Exemplare aus Kansas mit dem Typus vergleichen, die jeden Zweifel ausschließen. Die bleigraue Farbe und deutliche Behaarung sind sehr kennzeichnend. Die Behaarung des Typus ist etwas stärker als bei den Vergleichstieren, was aber durchaus eine Folge des

erlittenen Traumas sein kann. Jedenfalls ist es verständlich, daß man mit der Art nichts rechtes anfangen konnte, solange man den Typus als Normaltier ansah.

Die Art ist die häufigste *Epitragine* in den USA und lag mir in großer Anzahl vor. Sie läßt sich auch in einige Rassen teilen. Die Nominatrasse lag mir aus Kansas, Texas, Colorado, New Mexico, Nord-Arizona und California vor, 1 Ex. auch aus Nebraska.

Die Variabilität ist besonders auch durch die Halsschildskulptur der ♀♀ groß und Casey hat nicht weniger als 10 Variationsformen von *B. plumbeus* als Arten beschrieben, deren Urbeschreibungen hier anschließend aufgeführt werden. Seine Art *B. tenebrosus* kann ich als Rasse von *plumbeus* bestehen lassen.

Synonyma:

B. aeneicollis, chalceus, affinis, pertinax, picipennis, secutor mit var. *apertus, acomanus, neglectus, insitus* und *funebris* Cas.

Bothrotes aeneicollis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–401.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe very sharply triangular, with the sides straight; integuments distinctly metallic in lustre.

Body not very stout, convex, more oblong-oval, polished, the elytra duller, especially toward the sides, black, the elytra less deeply, the legs and antennae deep black, the lustre viridi-aeneous anteriorly and beneath, scarcely metallic on the elytra, the legs nonmetallic; vestiture short and inconspicuous; head rather finely, very sparsely punctured medially and but little less sparsely anteriorly, more coarsely but still loosely toward the eyes, where the carinae are distinct and sharply elevated even in the male; prothorax (♂) nearly one-half wider than long, trapezoidal, with feebly arcuate sides which are not at all sinuate anteriorly, the apex fully three-fourths as wide as the base, with the angles acute and not at all blunt but not in the least everted, the basal angles acute and very feebly everted, the surface even, rather finely but strongly, sparsely punctured, less sparsely toward tip, not very coarsely, perforately and still sparsely laterally, except along the immediate edges where the punctures are a little closer but not dense; scutellum rather large, rounded; elytra oblong, obtuse behind, with very feebly arcuate sides,

strongly rounded at base, at the middle about a third wider than the prothorax, with feeble but distinct impressed lines, minutely, sparsely punctured suturally, still rather finely but more closely and shallowly so laterally; abdomen rather finely but strongly, not very sparsely punctured medially; female unknown. Length 10.0 mm.; width 4.8 mm. Texas (near El Paso) ..... *aeneicollis* n. sp."

Bothrotes chalceus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–402.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe very sharply triangular, with the sides straight; integuments distinctly metallic in lustre.

Body moderately stout and convex, shining, bright brassy or bronze, the cinereous pubescence fine, rather short and sparse and moderately conspicuous; head moderately coarsely, deeply, evenly and somewhat closely punctate, obtusely elevated at the middle of the orbital carinae sharply elevated; prothorax (♀) rather small, three-fifths wider than long, almost evenly trapezoidal, the sides straight, excepting a very feeble swelling before the middle, the apical angles very acute, narrowly prolonged and feebly everted, the basal very acute, sharp and not everted, the thickened margin even, narrowed only anteriorly; ridges rather narrow and moderately elevated, straight and parallel, obsolescent near the base, the apex between them broadly sinuate, the depression moderate, gradually evanescent toward the base; punctures fine and rather sparse, with a narrow distinct and subentire smooth line medially, still rather fine but closer laterally; elytra very obtusely rounded behind, two-fifths wider than the prothorax and two and one-half times as long, the sides strongly rounded at base; surface with broadly and moderately impressed lines suturally and finely but rather closely punctured, with coarser punctures in the furrows, larger and dense, shallow and asperulate laterally; male unknown. Length 9.7 mm.; width 4.5 mm. Texas (Alpine), – H. F. Wickham ..... *chalceus* n. sp."

Bothrotes affinis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–405.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*.

Integuments black, with a dull bronze lustre.

Form more narrowly elongate-oval, more convex than in *eversus* and less shining, the pubescence very short, inconspicuous; head as wide as long, only moderately coarsely and not very closely punctate, the epistomal lobe broad and angulato-ogival, the sides less arcuate than in the preceding species (= *B. eversus,* der Verf.); prothorax (♂) a little more than one-half wider than long, the apex as in *eversus,* with the lobe feeble and sinuato-truncate, the angles very different, short, not produced very feebly everted and scarcely prominent though acute and not blunt, the basal angles and sides as in *eversus;* surface finely, rather sparsely punctate medially, a little more coarsely and less sparsely near lateral fifth but elsewhere laterally more finely and closely, the median impunctate line distinct and well defined except anteriorly; elytra fully two-thirds longer than wide, much less rapidly and less obtusely ogival at tip than usual, the sides broadly arcuate, gradually a little more strongly so basally, the callus feeble; disk three and one-half times as long as the prothorax and barely a fifth wider, wholly devoid of broadly impressed lines, a very fine line near the suture sometimes visible, finely, rather sparsely punctured suturally and with feebly marked lines of slightly coarser punctures, a little larger but shallow and well separated laterally; female unknown. Length 10.0 mm.; width 4.4 mm. New Mexico (Fort Wingate). ..... *affinis* n. sp."

Bothrotes pertinax Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–405.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*.

Integuments black, with a dull bronze lustre. Form nearly as in *eversus,* moderately convex, shining, the pubescence a little longer, rather evident, head moderate, coarsely, closely punctate, the epistomal lobe large, moderately produced, very obtusely ogival; prothorax (♀) one-half wider

than long, the sides very evenly and feebly arcuate from the acute but not prominent basal angles to the small and acute, not much produced and uneverted apical angles, the thickened margin gradually broader toward base, the ridges moderate, unusually widely separated anteriorly, short, evanescent near the middle, the inclosed depression broad and feeble, the punctures rather small and sparse, larger und closer laterally, the impunctate line distinct nearly to the apex; elytra nearly one-half longer than wide, more than three times as long as the prothorax and nearly two-fifths wider, very obtusely subparabolic at tip, the arcuate sides more strongly rounded at base, the punctures not very fine, deep and moderately close, becoming a little larger, shallow but well separated laterally, the surface wholly devoid of impressed lines except the usual impressions on the apical declivity; male unknown. Length 9.0 mm.; width 4.4 mm. New Mexico (Sta. Fé Canyon), – F. H. Snow ..... *pertinax* n. sp."

Bothrotes picipennis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–406.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments without metallic lustre.

Black, the elytra very dark brownish-piceous to blackish, the pubescence not long but conspicuous, the surface moderately shining, head nearly as in *affinis* but with the epiostoma more prominent and much less obtuse; prothorax (♂) evidently less than one-half wider than long, trapezoidal, with broadly and feebly rounded sides, becoming slightly more converging and feebly sinuate near the angles, which are very acute and not at all blunt but not produced, the basal angles very acute and slightly everted, the surface strongly flattened in nearly median half, the sides of the flattened part slightly tumid anteriorly and the apical lobe pronounced, the punctures not decidedly coarse but deep and moderately separated, becoming very close-set and still coarser laterally, the median line narrowly impunctate except anteriorly; scutellum rather rounded behind, wider than long; elytra obtusely ogival at tip, the sides broadly arcuate, more rounded at base, a third to

two-fifths wider than the prothorax, with broadly impressed but very evident longitudinal lines throughout the width, the punctures rather coarse, deeply impressed and close-set, becoming but little larger, dense, shallow and scabrous laterally; abdomen closely and strongly punctured and finely, strongly rugulose medially. Length 9.0–10.3 mm.; width 4.1–4.6 mm. New Mexico (St. Fé Canyon) ..... *picipennis* n. sp."

Bothrotes secutor Casey mit *var. apertus* Casey. (Aus Differentialdiagnose.) (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–406.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body nearly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments without metallic lustre.

Black throughout, convex, moderately shining, the pubescence very short but rather distinct; head moderate, coarsely, moderately closely punctured, sparsely so medially (♂) or less coarsely, more closely and evenly so (♀), the epistoma obtusely ogival, more rounded in the latter sex; prothorax (♂) one-half wider than long, trapezoidal as usual, the sides subevenly and feebly arcuate, feebly sinuate behind the apical angles, which are not much produced but very acute and slightly everted, the basal angles acute, not at all everted; surface sensibly elevated and flattened anteriorly, the lobe very feeble, slightly sinuate, the punctures strong but sparse medially, coarse and closer near the lateral fifth, smaller and dense near the edges, the median smooth line distinct; prothorax (♀) nearly similar in outline and size, the sides similarly arcuate, the post-angular sinus subobsolete, the angles almost similar, very acute but not much prolonged, the basal angles acute, not at all everted, the thickened margin subequal throughout, the ridges moderate, short, obsolescent near the middle, the inclosed depression rather feeble, the punctures fine and sparse, only a little less fine and sparse laterally; elytra one-half longer than wide to rather more, much wider than the prothorax, the sides more strongly rounded at the humeri, the callus feeble, the surface without evident impressed lines, finely and very sparsely punctate suturally, somewhat coarsely but feebly and not densely so laterally. Length 9.3–10.5 mm.; width 4.2–4.8 mm. Arizona (Ash Fork). ..... *secutor* n. sp."

Var. A – Body (♂) nearly as in *secutor* and with similar smooth elytra, unusually remotely punctured suturally, somewhat less slender in form, the head less coarsely, more densely and uniformly punctured, the prothorax not evidently flattened anteriorly, more closely punctured throughout, somewhat impressed on the median line before the middle and with the basal angles very evidently everted. Length 9.8 mm.; width 4.6 mm. New Mexico (Galisteo), – F. H. Snow. ..... *apertus* n. var."

Bothrotes acomanus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–407.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color piceous, always paler on the elytra.

Body rather stout, moderately shining, dark piceous, the anterior parts black with a very faint metallic lustre, the pubescence very short and inconspicuous; head (♂) coarsely, deeply and not very closely punctured centrally, densely and less coarsely laterally and anteriorly, or less coarsely, closely and uniformly so (♀), the epistoma obtusely, ogivally rounded; prothorax (♂) three-fifths wider than long, moderately narrowed apically, the sides rather strongly rounded at the middle, becoming more converging and feebly sinuate anteriorly and obsoletely sinuate near the basal angles, which are acute and slightly everted, the apical angles acute and very feebly everted but not prolonged anteriorly, the surface medially flattened near the apex, the lobe rather evident, the punctures somewhat coarse but sparse medially, also very coarse and well separated at about lateral fifth, smaller and dense laterally, where there is a feebly impression of the surface at about the middle of the length; prothorax (♀) almost similar in form and size, the sides feebly arcuate near apical third, thence straight to the base, more converging and feebly arcuate to the apex, the angles small, acute, not in the least everted, the basal angles not everted, the ridges straight, obsolescent at the middle, the intermediate depression moderate, the punctures fine and sparse, with the impunctate line more complete than in the male, rather coarse and close-set laterally; elytra one-half longer than wide, less in the female, obtuse at tip,

the side more rounded at the humeri, the surface with broad and feebly impressed lines, rather finely but strongly, somewhat closely punctate, feebly and closely, shallowly so laterally. Length 10.0–10.3 mm.; width 4.6–4.8 mm. New Mexico (Magdalina Mts. and Fort Wingate). ..... *acomanus* n. sp."

Bothrotes neglectus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–407.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color piceous, always paler on the elytra.

Body very stout, oblong-oval, moderately convex and shining, piceous, the elytra pale brownish, the pubescence short but cinereous, abundant and rather conspicuous; head rather coarsely, closely punctured, or less coarsely and more densely (♀), the epistoma broadly, ogivally rounded; prothorax (♂) one-half wider than long, of the usual form, the sides feebly arcuate medially, becoming very obsoletely and broadly sinuate apically and basally, the apical angles acute and prominent, very feebly everted, the basal somewhat bluntly acute and just visibly everted, the surface very feebly flattened discally, except toward base, the anterior lobe vestigial, the punctures not coarse but strong, moderately sparse, with imperfect smooth line medially, decidedly coarse but not dense near lateral fifth and fine and dense at each side of the latter areas as usual; prothorax (♀) a little smaller and more transverse, the sides almost straight, with broadly thickened margin, the apical angles very finely acute and slightly everted, the basal very acute but scarcely everted, the ridges very strong, obsolescent near the base, somewhat converging posteriorly, the depression strong, the punctures minute and sparse, still very fine and sparse laterally; elytra two-fifths to one-half longer than wide, very obtuse at tip, the sides strongly rounded at base to the thoraric angles, the surface with broadly impressed lines, becoming obsolete in the male, strongly, rather closely punctate, more closely, coarsely and muricately but shallowly toward the sides. Length 9.7–10.5 mm.; width 4.5–5.2 mm. Colorado, – Cab. Levette. ..... *neglectus* n. sp."

Bothrotes insitus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–408.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with long and generally pronounced parallel and moderately separated dorsal pronotal ridges, evanescent only near the base. Body small in size, moderately slender and convex, shining, deep black, without metallic lustre except a feeble greenish tinge on the elytra; head rather coarsely, confluently punctate toward the eyes, less closely along the middle, which is unusually convex; prothorax (♀) small, transverse, rather more than one-half wider than long, trapezoidal, the sides nearly straight, the apical angles very acute and not blunt but not prolonged, the basal acute but not everted, the ridges strong, straight, extending almost to the base, the surface deeply concave in the middle anteriorly, finely, rather sparsely punctate, less finely and very closely laterally, the thickened margin subeven in width; scutellum parabolic; eyltra barely one-half longer than wide, obtuse at tip, the sides arcuate, abruptly and strongly rounded at base, at the middle almost two-thirds wider than the prothorax, the surface with feeble and broadly impressed lines throughout, finely but strongly, rather closely punctured, more coarsely, shallowly, densely and scabrously toward the sides; abdomen minutely, unusually sparsely and very inconspicuously punctate medially; male unknown. Length 8.5 mm.; width 4.0 mm. Kansas. ..... *insitus* n. sp."

Bothrotes funebris Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–409.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured. Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with long and generally pronounced parallel and moderately separated dorsal pronotal ridges, evanescent only near the base. Body less stout and smaller than in *canaliculatus,* deep black with a moderate, scarcely metallic lustre, the pubescence short, sparse and rather inconspicuous; head not very coarsely and only moderately closely punctured, the epistomal lobe parabolic and very obtuse; prothorax (♂) large, two-thirds wider than long, the apex barely three-fourths as wide as the base, the sides absolutely evenly and strongly arcuate from the apex of the basal to the apex of the apical angles, the latter abbreviated, acute but only slightly prominent, the basal but slightly less than right; surface almost evenly convex, barely perceptibly and broadly flattened medially, the apical lobe very broad and feeble, the punctures fine but strong, very sparse, with a partial smooth line medially, slightly coarse, but well separated laterally and scarcely smaller though denser at the edges; prothorax (♀) very much smaller in size and fully as transverse, trapezoidal, with the sides virtually straight, slightly sinuate behind the apical angles, which are finely acute and just visibly everted, the basal very acute but not everted, the thickened margin rapidly broader basally, the ridges not very strong, convex, the intervening depression only moderately deep, the punctures rather fine, sparse, with a distinct smooth line, decidedly coarse and rather close-set laterally; elytra nearly as in *canaliculatus* but with the punctures very fine and sparse suturally, with the coarser punctures in the impressed lines somewhat obvious, especially in the female, coarser but shallow, not rough and only moderately close laterally. Length 10.8 mm.; width 4.8–4.9 mm. Arizona (Ash Fork), – F. H. Snow.

funebris n. sp."

Bothrotes plumbeus tenebrosus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–403.) (Abb. 24, a–b, p. 266)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) very opaque and feebly impressed across the base of the vertex, where the punctures become very fine; supra-orbital carina fine but strong and acutely elevated at least in the female.

Pronotal ridges (♀) arcuate anteriorly, the inclosed depression more rounded. Body stout, deep black throughout, shining but without metallic

lustre, the pubescence extremely minute and scarcely discernible; head finely, rather closely and very evenly punctured, slightly shining, the transverse depressed band behind the vertex densely opaque and finely, more sparsely punctate, each puncture with a short silvery hair, the occiput convex, the epistoma very broadly and obtusely ogival; prothorax (♀) transverse, fully three-fifths wider than long, trapezoidal, with very feebly arcuate sides becoming slightly sinuate near the apical angles, which are very acute but not much produced, the thickened margin unusually fine, thick near the base, where the angles are right and not at all prominent; ridges broadly convex, very feeble and subobsolete behind the middle, interiorly oblique anteriorly, moderately prominent at apex, the general surface alutaceous, rather finely but deeply, not very sparsely punctate, more coarsely and a little less sparsely so laterally, impunctate along a fine line adjoining the thickened edge except toward base; scutellum moderate, acutely ogival, as long as wide; elytra broad, oblong, onehalf longer than wide, the sides feebly arcuate, strongly rounding at base, at the middle two-thirds wider than the prothorax, the impressed lines obsolete except suturally toward tip, where they are strong as usual, the punctures fine, sparse, becoming slightly coarse and closer but shallow, with the surface but little less shining, laterally, having also some very feebly defined and irregular disconnected lines of larger punctures suturally; abdomen shining, with rather small but strong, somewhat close-set punctures and with the surface rugulose medially. Length 10.5 mm.; width 5.3 mm. Arizona (Seligman), – H. F. Wickham ..... *tenebrosus* n. sp."

Diese Art Caseys kann man als Rasse *B. plumbeus tenebrosus* bestehen lassen. Sie ist schwächer behaart bis unbehaart und meist tiefschwarz gefärbt, gelegentlich kommt aber auch hier, wie bei den anderen Rassen, kupfriger oder messingfarbener Metallglanz vor. Die Rasse ist in Süd-Arizona und Sonora (Mexico) beheimatet. Auch hierzu muß ich nicht weniger als 6 Arten Caseys synonym stellen: *B. occipitalis, confertus, eversus, perditus, amplificans* und *obsolescens* Casey, deren Urbeschreibungen anschließend wiedergegeben werden.

Bothrotes occipitalis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–403.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) very opaque and feebly impressed across the base of the vertex,

where the punctures become very fine; supra-orbital carina fine but strong and acutely elevated at least in the female. Pronotal ridges (♀) parallel and straight or virtually so. Body stout, oblong-oval, convex, shining, black, the upper surface with a feeble and more grayish lustre, the under surface feebly viridiaeneous; pubescence extremely short and very inconspicuous; head elongate, only moderately coarsely but deeply, densely and subevenly punctate, finely and sparsely in the more opaque area before the transversely tumid occiput, the epistoma strongly ogival, with the sides but slightly arcuate; prothorax (♀) not quite one-half wider than long, trapezoidal, with the sides very feebly, evenly arcuate from the rectangular and non-prominent basal angles anteriorly, becoming obviously sinuate behind the very acute, prolonged and everted apical angles, the tickened margin subequal throughout and minutely, densely punctate; ridges rather narrowly elevated, becoming broad and feeble posteriorly, the surface alutaceous, finely, loosely punctate, rather coarsely and somewhat closely laterally, with a very fine impunctate line along the margin in apical half, and another, along the median line and not attaining the apex, flat as in *tenebrosus* and not at all elevated; elytra as in *tenebrosus* but more elongate, nearly smooth, at the middle not more than one-half wider than the prothorax, the impressed lines broad and subobsolete on the disk, the punctures rather coarse, deep and close-set, becoming still coarser, dense and subscabrous laterally; abdomen as in *tenebrosus*. Male with the head and prothorax more coarsely but closely punctate, the latter relatively rather small, with the anterior angles produced and prominent. Length 10.0–10.8 mm.; width 4.8–5.2 mm. Arizona (Tuçson)

occipitalis n. sp."

Bothrotes confertus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–404.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments black, with a dull bronze lustre.

Form moderately narrow, convex, moderately shining, with very short inconspicuous pubescence; head somewhat longer than wide, rather coarsely,

very closely punctate, the epistoma broadly and obtusely ogival; prothorax (♂) one-half wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, with very feebly and broadly sinuato-truncate lobe, the angles acute, produced and everted, the basal angles right, not at all everted or prominent, the sides evenly and feebly arcuate to the sinus behind the apical angles; surface rather coarsely, very deeply and closely punctate medially, very densely so but not more coarsely laterally, more finely at about lateral fourth and at the sides, not distinctly bi-impressed at base; elytra barely one-half longer than wide, three times as long as the prothorax and a fourth wider, rapidly obtusely ogival posteriorly, the sides broadly, evenly arcuate to the humeri, which are not exposed at base, the callus very feeble, the punctures only moderately small, deep and rather close-set suturally, larger but shallow, dense and subscrabrous laterally, with very obsoletely impressed lines including some coarser punctures suturally; female unknown. Length 10.6 mm.; width 4.9 mm. Arizona. ..... *confertus* n. sp."

Bothrotes eversus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–404.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aneicollis*. Integuments black, with a dull bronze lustre.

Form similar (= similar *confertus*, der Verf.) but more depressed, more shining, the elytra with greenish-bronze lustre, the pubescence very short and inconspicuous; head nearly as wide as long, rather coarsely, closely punctate, the epistomal lobe large, much produced, very obtusely ogival; prothorax (♂) rather less than one-half wider than long, the apex a little more than three-fourths as wide as the base, with the lobe very feeble, truncate, the angles rather thick, somewhat blunt at tip, much produced and strongly everted, the basal angles slightly acute but not everted, the sides straight, becoming very feebly arcuate before the middle to the post-angular sinus, the surface very distinctly impressed near each side at base, rather coarsely, closely punctate, finely and very densely so at lateral fourth and near the edge, coarsely and less densely intermediately, without impunctate median

line; elytra fully one-half longer than wide, a little more than three times as long as the prothorax and almost a third wider, very rapidly and obtusely ogival at tip, the sides broadly arcuate, more rapidly rounded at base to the thoracic angles, the callus moderately prominent; surface wholly devoid of trace of impressed lines, unusually coarsely, deeply and closely punctate, scarcely more coarsely but more shallowly and moderately closely so laterally; female unknown. Length 9.5 mm.; width 4.3 mm. Arizona. .....
eversus n. sp."

Bothrotes perditus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–409.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with short, more or less feeble ridges, evanescent near the middle.

Form moderately stout, convex, shining, black, with a pronounced bronce lustre, the pubescence very short, sparse and inconspicuous; head moderately coarsely, not very densely punctate centrally, more finely and closely elsewhere, the epistoma obtusely ogival; prothorax (♀) rather less than one-half wider than long, the apex fully four-fifths as wide as the base, the sides subevenly and very feebly arcuate from the moderately acute and uneverted basal angles to the feeble sinus behind the apical angles, the latter acute, somewhat prolonged, slightly everted and prominent, the thickened margin broader toward base, the surface abruptly flattened medially toward base, the ridges moderate, parallel, obsolescent behind the middle, the anterior depression very feeble, scarcely more than flattened, the punctures fine and sparse, with a subentire smooth line medially, moderately coarse and closer laterally, becoming dense near the sides; elytra nearly as in *canaliculatus* but almost one-half wider than the prothorax, with very obsoletely and broadly impressed lines suturally, the punctures fine and sparse, with coarser punctures in the depressed lines, coarser and close-set, shallow but submuricate laterally; male unknown. Length 10.5 mm.; width 4.9 mm. Arizona (San Bernardino Ranch, Cochise Co.), – F. H. Snow. *perditus* n. sp."

Bothrotes amplificans Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–410.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with short, more or less feeble ridges, evanescent near the middle.

Form very stout, polished, deep blue-black in color, without trace of metallic lustre, the pubescence very short, sparse and inconspicuous; head rather coarsely and sparsely punctured centrally, finely and sparsely in the transverse subbasal depression somewhat as in *tenebrosus* and *occipitalis*, the coarse punctures longitudinally confluent toward the fine but pronounced orbital carinae, the epistoma very obtusely and ogivally rounded; prothorax (♀) three-fifths wider than long, very shining, the apex three-fourths as wide as the base, the sides feebly and evenly arcuate from the acute and uneverted basal angles to the apex, becoming nearly straight anteriorly, the apical angles small, acute, anteriorly prominent but not much prolonged and not at all everted, the thickened margin broader basally, densely punctulate as usual; ridges rather strong, parallel, feebly arcuate and very short, obsolescent at about the middle, the depression distinct behind the elevated anterior margin, the latter on a level with the crests of the ridges; punctures rather coarse, deep, very sparse medially though becoming very fine and closer near apex and base, moderately fine but deep, evenly distributed and not very close-set laterally; elytra nearly as in *canaliculatus*, two-fifths wider than the prothorax and more than three times as long, the humeri strongly rounded, the punctures notably coarse, very deep and unusually close-set, with scarcely impressed lines of still coarser punctures suturally becoming but little coarser though dense, shallow and asperulate laterally; male unknown. Length 11.8 mm.; width 5.6 mm. Arizona (San Bernardino Ranch, Cochise Co.), – F. H. Snow. ..... *amplificans* n. sp.“

Bothrotes obsolescens Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–411.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with short, more or less feeble ridges, evanescent near the middle.

Form very stout, shining, deep black, without metallic lustre, the pubescence extremely fine, sparse and scarcely visible, the hairs barely extending beyond the limits of the punctures; head moderately coarsely, loosely punctate medially, more closely laterally and apically, the punctures not coalescent toward the carinae, which are all but completely obsolete in both sexes; epistomal lobe angularly ogival; prothorax (♀) large, three-fifths wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, the sides very feebly, subevenly arcuate, becoming just visibly sinuate toward the apical angles, the latter acute with the tip blunt, moderately prominent and very feebly subeverted, the basal angles acute, blunt at tip and not distinctly everted, the thickened margin only very feebly elevated, much thickened at the apical and basal angles; ridges broad and very feeble, parallel, obsolete at about the middle, the impression very feeble behind the subelevated anterior margin, the punctures nearly as in *amplificans* but with the finer medial punctures at the apex and base much sparser; prothorax (♂) still larger and less transverse, the surface evenly convex and more coarsely and closely punctate, somewhat sparsely medially, with an incomplete smooth line, the apical angles sharply acute but only moderately prominent and scarcely everted, the basal very sharply acute and evidently everted, the sides similarly evenly and feebly arcuate; elytra rather shorter than usual, with more angulate humeri, only a fourth wider than the prothorax and more than three times as long (♀) or much less (♂), with the impressed lines feeble suturally (♀) or obsolete (♂), the punctures rather coarse and moderately close suturally, not coarser and but little closer laterally though less deep. Length 10.5–11.0 mm.; width 4.9–5.3 mm. Mexico (Guadalajara), – Rolle.

obsolescens n. sp."

Die Untersuchung ergab, daß *B. rorulentus* (Champ.) gleichfalls als Subspecies von *plumbeus* anzusehen ist. Sie ist die Rasse Mexicos mit Ausnahme von Sonora. Wie weit sie südlich vordringt, kann ich noch nicht sicher sagen.

Mir lag nur Material aus den Provinzen Coahuila, Durango, Chihuahua und Guanajuato vor.

Von den Typen im British Museum sind noch 9 vorhanden, das Exemplar von Monclova fehlt. Aus den Cotypen wählte ich ein ♀ von 13,2 mm von Saltillo (Dr. Palmer) zum Lecto-Holotypus, ein ♂ von 12 mm vom gleichen Fundort zum Lecto-Allotypus. Der Lecto-Holotypus hat einen starken traumatischen Defekt der linken Elytre, die offenbar in noch weichem Zustand etwas zusammengeschoben worden ist. Da die rechte Elytre davon nicht betroffen ist, erhält man doch ein gutes Bild der Art.

Von 3 vorhandenen Topotypen aus Guanajuato ist eine der Holotypus von *B. scutatus* (Champ.). Wegen der großen Ähnlichkeit von *rorulentus* und *scutatus* hat der Autor Champion seine Art *scutatus* später selbst synonym zu *rorulentus* gestellt. Es zeigte sich aber, daß er mit seiner ursprünglichen Ansicht recht hatte. *B. plumbeus rorulentus* unterscheidet sich von *scutatus* durch längeres und stärker zugespitztes Epistom, längeres Halsschild und andeutungsweise Elytrenreihen in flachen Furchen.

Anschließend die Urbeschreibung von *B. plumbeus rorulentus* (Champ.).

Bothrotes plumbeus rorulentus (Champ.) *(Epitragus)*
(Biol. C.–A. 1884, p. 27–28)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, dull aeneous, clothed with very fine scattered cinereous pubescence. Head closely and finely punctured; prothorax broader than long, narrowing from the base, the sides a little rounded (and sinuous near the front angles), the angles acute, but not very prominent, the base bisinuate, with a smooth central line (sometimes a little impressed, sometimes obsolete), closely and finely punctured, – the disc in the female raised and flattened in front, and with an elevation on each side extending to the anterior margin, enclosing a long scutiform excavation, and the lateral margins raised and thickened; elytra wider than the thorax, rather broad, very closely and finely punctured, with some indistinct shallow grooves towards the suture.

Length 11–12 millim. (♂ ♀.)

Hab. Mexico, Monclova, Parras and Saltillo in Coahuila (Dr. Palmer), Guanajuato (Sallé).

Seven examples, of which four are males. The sides of the thorax in the female of this species are not straight, but a little rounded (especially in front), and scarcely straighter than in the male; the angles, though somewhat acute, are not very prominent. Allied to *E. canaliculatus,* Say."

Bothrotes scutatus (Champ.) *(Epitragus)*

Biol. C.–A., 1884, p. 28 und p. 486 (unter *E. rorulentus).*

Urbeschreibung: (p. 28)

„Epitragus scutatus.

Oblong ovate, rather broad, dull aeneous, with fine scattered cinereous pubescence. Head rather smooth, closely and very finely punctured, the eyes with a fine supraorbital carina above, the epistoma produced and rounded in front; prothorax broader than long, narrowing from the base, the lateral margins thickened, slightly rounded at the sides, and a little sinuate before the thickened, prominent, and acute front angles, the hind angles thickened and somewhat obtuse, not prominent, the base strongly bisinuate, the disc raised and flattened in front, and with a short elevation on each side enclosing a shallow scutiform excavation, the anterior margin between the elevations slightly raised and feebly emarginate, with an indistinct smooth central line, and a shallow transverse impression at the base, the disc sparingly, and the sides closely and finely punctured; elytra wider than the thorax, rather short, closely, finely, and equally punctured.

Length 12 millim. (♀.)

Hab. Mexico, Guanajuato (Sallé).

One female example. Near *E. rorulentus;* the head with a fine supraorbital carina, the hind angles of the thorax obtuse, and the anterior angles thickened and very prominent."

(p. 486) »*Epitragus rorulentus* (p. 27).

Epitragus scutatus, huj. op. p. 28.

To the Mexican localities given, add: – Aguas Calientes city, Guadalajara, Tonila and Zapotlan in Colima (Höge).

E. scutatus is an aberrant example of this species, with the anterior angles of the thorax unusually prominent and thickened, and the head with a well-marked supraorbital carina; both characters are inconstant."

Auf die große Ähnlichkeit mit *B. plumbeus rorulentus* (Champ.) habe ich dort bereits hingewiesen. Sie hatte Champion selbst bewogen, seine Art *B. scutatus* mit dieser synonym zu stellen. Ich bin aber zu der Ansicht gekommen, daß es sich doch um verschiedene Arten handelt. *B. scutatus* ist in Kopf und Halsschild breiter, die Elytren sind ohne Punktreihenandeutungen und Längsfurchung, die Skulptur des Halsschildes der ♀♀ ist wesentlich schwächer ausgeprägt. Die Art ist aus Guanajuato gemeldet und mir lagen an sonstigen Fundorten nur noch Exemplare von Aquas calientes vor. Das

scutatus-Material aus den westlichen Staaten, das von Champion ebenfalls als zu *rorulentus* gehörig angesehen wurde, gehört zu einer eigenen Subspecies, die ich wegen ihres Vorkommens im Westen der Nominatrasse **B. scutatus occidentalis ssp. nov.** nenne.

Sie unterscheidet sich von der Nominatrasse durch nicht nach außen gerichtete Vorderecken des Halsschildes, unscharfen Halsschild-Seitenrand, nicht vertiefte Halsschild-Abflachung und undeutliche Augenkiele. Erfreulicherweise lag mir diese Rasse in großer Anzahl vor, hauptsächlich aus den Provinzen Colima, Jalisco und Nayarit, so daß eine sichere Beurteilung der Variationsbreite und verwandtschaftlichen Verhältnisse möglich war. Relativ spät erhielt ich auch 2 Exemplare aus der Provinz Oaxaca, so daß diese Rasse keine reine Westrasse ist, wie ich zunächst angenommen hatte, sondern sich allem Anschein nach die ganze Westküste entlang aufhält, also auch im Süden der Nominatform.

Holotypus, ♀, 10,5×5 mm, Allotypus, ♂, 9,5×4,5 mm, und 28 Paratypoide von Vulkan Colima, Mexico 1918, Coll. Laue, in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, wo sich auch Belegexemplare nachgenannter weiterer Fundorte finden, die mir liebenswürdigerweise überlassen wurden.

46 Paratypoide von Tepic, Nayarit, 21.–24. IX. 53, leg. Malkin,

3 Paratypoid, Tepic, Mex. 24. VI. 40, L. W. Saylor,

1 Paratypoid Mexico: Nayarit, 30 mi. S. E. of Tepic, 23. XI. 1948, E. S. Ross Collector,

1 Paratypoid Ixtlan del Rio, Nayarit, Mexico, 22. IX. 53, B. Malkin,

1 Paratypoid Mexico, 8 mi. S. of Guadalajara, Jal., 28. IX. 1954, F. E. Williams, und

3 Paratypoide (1 ohne Kopf), Ocatlan, Lake Chapala, Jalisco, Mex., 15.–31. VIII. 1910, leg. L. H. Weld, Blaisdell Collection, in der California Academy of Sciences, San Francisco.

2 ♂ und 3 ♀ Paratypoide, Tonila, Colima, Höge leg.,

3 ♂ Paratypoide von Zapotlan, Colima, Höge,

1 ♂ Paratypoid, Guadalajara, Jalisco, Höge, und

1 ♀ Paratypoid, Pinos Altos, Chihuahua, Mexico, Buchau-Hepburn, im British Museum, London.

1 Paratypoid, Guadalajara, 23. XII., Mex., W. M. Mann,

8 Paratypoide, Tepic, Nayarit, Mexico, XI. 23,

1 Paratypoid, Mexico, und

2 ♀ + 1 ♂ Paratypoid Vulkan Colima, Mexico, Conrad, im U.S. National Museum, Washington.

1 ♂ + 2 ♀ Paratypoide, 34 mi. N. Ixtlan del Rio, Nay., Mex., 4150' oak-pine, 18. VII. 1952, F. W. and F. G. Werner,

13 Paratypoide, Tepic, Nay., Mex., 20.–24. VII. 1952, F. W. and F. G. Werner in Collection Werner, Tucson.

2 Paratypoide Mex., Guadalajara, und

2 Paratypoide Mex., Colima, Tonila, Hoege, im Museum Dr. G. Frey.

1 Paratypoid Guadalajara, Jalisco, Mex., 19. VII. 55, Selander, in der Zoologischen Staatssammlung München.

5 Paratypoide Colima Vulcano, Mex., L. Conrad, im U.S. National Museum.

2 Paratypoide Mexico, Oaxaca, Oax., in der California Academy of Sciences.

1 Paratypoid Mex., Guadalajara, im Museum Berlin.

1 Paratypoid Mex., Nayarit, 24 mi. S. E. Tepic, 16. VIII. 60, (P. H.), Arnaud jr., Ross a. Rentz, in der California Academy of Sciences.

21 Paratypoide Mex., Jalisco, Guadalajara, 4 mi. S. W., 29. VI. 63, J. Doyen, und

11 Paratypoide Mex., Nayarit, 3 mi. N. W. Santa Maria del Oro, 27. VI. 63, J. Doyen, in der Sammlung Doyen, Berkeley/Cal., USA.

Bothrotes foveatus (Champ.). *(Epitragus)*

(Biol. C.–A. 184, p. 29.)

Urbeschreibung:

„Ovate, rather broad, obscure bronze, thinly clothed with short, fine, cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front, the eyes carinated within; prothorax broader than long, narrowing from the base forwards, the sides almost straight, or rounded a little in front, the base bisinuate, – in the female the lateral margins are thickened and slightly reflexed, the disc with an oblique elevation on each side extending to and connected in front by an elevaton of the anterior margin, the elevations enclosing a shield-shaped flattened space, which is sometimes feebly carinated in the middle, the raised part of the anterior margin feebly rounded, emarginate, closely and very finely punctured, the front angles a little prominent, subacute, the hind angles not prominent, subacute, – in the male the thorax is a litte more rounded at the sides in front, the front angles a little more acute and prominent, the lateral margins not thickened, the elevations almost or quite obsolete, and the punctation is

more distinct; elytra broader than the thorax, rather short, and narrowing but little behind, with indistinct rows of fine punctures towards the suture, the interstices very finely and closely punctured, and with large scattered angular, or transverse, shallow, irregular wrinkles at the sides.

Length 9½–12½ millim. (♂ ♀).

Hab. Mexico, Parada, Las Peras, Yolos (Sallé), Cerro de Plumas, Jalapa, Oaxaca (Höge).

Fourteen examples, of which ten are females. This species is allied to *E. acutus,* Lec. and others; from the species with similarly formed thorax, it may be known by the elytra being irregularly and strongly wrinkled towards the sides."

Aus der Typenserie im British Museum wählte ich ein ♀ von 11,6 mm zum Lecto-Holotypus und ein ♂ von 12 mm zum Lecto-Allotypus, beide vom Fundort Parada, Mexico (Sallé Coll.). Die übrigen 9 Cotypen wurden damit zu Paratypoiden.

2 Paratypoide von Cerro de Plumas befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

Die Art zeichnet sich durch darmartige Runzelung der Elytren aus, ein Merkmal, das sie mit der folgenden Art gemeinsam hat.

Von dieser unterscheidet sie sich durch breitere Gestalt, durch mit Vorderrandkerben abgesetzte Halsschildskulptur und deutliche Reihen größerer Punkte auf den Elytren. Die Wangen stehen nicht winklig vor.

Bothrotes inaequalis (Champ.) *(Epitragus)*

(Biol. C.–A. 1884, p. 32)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, convex, brassy with a cupreous tinge, clothed with short, scattered, cinereous appressed hairs. Head finely, closely, and equally punctured, epistoma a little produced triangularly in front; prothorax a little broader than long, the sides almost straight, obliquely narrowing from the base, the front angles acute and prominent and directed forwards, the hind angles acute, the base bisinuate, and with a shallow impression in front of the scutellum, and a short transverse impression in the middle on each side just within the margin, the disc with a shallow sinuous impression on each side near the middle, very finely and sparingly punctured; elytra convex, a little broader than the thorax, closely and finely punctured, the sides and apical half with large irregular transverse or oblique shallow triangular

impressions or wrinkles, and near the apex on each side, a little distant from the suture, a short sinuous elevation, the space between which and the suture concave.

Length 11–12 millim.

Hb. Mexico, Misantla and Almolonga (Höge).

Two examples. Allied to *E. plicatus,* but narrower, and the margin of the elytra not toothed near the apex."

Von den beiden Typen im British Museum bestimme ich das Exemplar von Misantla zum Lecto-Holotypus. Die als *Epitragus* beschriebene Art wurde im Gebien-Katalog zu *Cyrtomius* gestellt, wo sie aber fehl am Platze ist, denn die Elytren tragen am Apex keine Seitenzähnchen. Man kann im Zweifel sein, ob man sie zu *Lobometopon* oder *Bothrotes* stellen soll, was für die nahe Verwandtschaft dieser beiden Gattungen zeugt. Da sie aber in ihrer Elytrenstruktur sich ganz eng an *Bothrotes foveatus* anschließt, stelle ich sie mit zu dieser Gattung. Für diese Zuordnung sprechen noch die breite Verrundung des Apex und eine leichte Depression des Halsschildes der ♀♀ vor der Halsschildmitte. Von der Gattung *Lobometopon* steht *B. inaequalis* (Champ.) den Arten *L. micans* (Champ.) und *metallicum* (Champ.) am nächsten. Außer Veracruz waren noch die Provinzen Oaxaca und Puebla mit Material vertreten.

Von *B. foveatus* unterscheidet sich die Art durch schlankere Gestalt, scharf zugespitzte Winkel des trapezförmigen Halsschildes, dessen Skulpturen nicht durch Kerben am Vorderrand abgesetzt sind, und Elytren ohne Reihen größerer Punkte.

New or little known Australian Carabidae in the Frey Museum (Col.)

by **B. P. Moore** (Canberra)

Further collecting by Mr. H. Demarz, in central Australia and northern Queensland*), has provided many carabids additional to those reported in the first paper**) of this series and once again, it seems desirable to list data for previously known species as well as for the new species that are now on hand. Indeed, some of the 'known' species barely qualify for this category, for they appear never to have been recorded since their original description, with only the vaguest indications of provenance, many years ago. The present material thus affords the first opportunity to place such species firmly 'on the map' and it is therefore a special pleasure to thank Dr. Frey for allowing me to make this study and to retain duplicates for continued reference, here.

Scaritinae

Carenum viridescens Sloane
Western Australia: Southern Cross (IX. 60).

Conopterum pertenue Sloane
Western Australia: Kalgoorlie (1964).

Broscinae

Adotela frenchi Sloane
Western Australia: Southern Cross (1964).

Gnathoxys punctipennis Macl.
Western Australia: Southern Cross (VIII. 59; IX. 60). The two specimens of this characteristic little species show no trace of elytral striae, whereas in the type form from South Australia, these striae are discernible, though obsolescent.

---

*) for details of itinerary see Ent. Arb. Mus. Frey. **13**, 1962, pp. 623–634.
) Ent. Arb. Mus. Frey, **14, 1963, pp. 435–444.

Apotominae

Apotomus australis Cast.
Northern Territory: Humpty Doo (XII. 57).

Bembidiinae

Tachys impressipennis Mots. *(sinuaticollis* Sl.)
Northern Territory: Humpty Doo (XII. 57).

Tachys convexus Macl.
Northern Territory: Mainoro (I. 58).

Psydrinae

Amblytelus leai Sloane
Western Australia: Karridale (XI. 59).

Dystrichothorax bipunctatus Blackb.
N. Queensland: Herberton (I. 62). A fine series of specimens.

Mecyclothorax fortis Sloane
Western Australia: Kenwick (1964).

Pterostichinae

Morion crassipes Sloane
N. Queensland: Innisfail (XII. 61); Atherton district (I. 62).

Morion novae-hollandiae Cast.
N. Queensland: Atherton district (XII. 61–I. 62).

Morion longicolle Macl.
New South Wales: Glen Innes (I. 62).

Morion longipenne Putz.
N. Queensland: Atherton district (XII. 61 I. 62).

Cratogaster sulcatum Blanch.
N. Queensland: Gilberton (I. 62).

Loxandrus rufilabris Cast.
Northern Territory: Katherine (XII. 57); Beswick (I. 58).

Castelnaudia setosiceps Sloane
N. Queensland: Innisfail (XI.–XII. 61).

Sarticus iriditinctus Chaud.
Western Australia: Southern Cross (IX. 60).

Prosopogmus foveipennis Macl.
N. Queensland: Innisfail (XI.–XII. 61); Mareeba (XII. 61– I. 62).

Pediomorphus elongatus Sloane
Western Australia: Kenwick (1964).

Colpodes habilis Sloane
N. Queensland: Atherton district (XII. 61–I. 62). Seven specimens which appear to provide the first Australian record for this widespread New Guinea species.

Colpodes lafertei Montr.
N. Queensland: Atherton district (XII. 61–I. 62).

Chlaeniinae

Chlaenius australis Dej.
Western Australia: Southern Cross (IX. 60); New South Wales: Nyngan district (II. 62).

Chlaenius ophonoides Fairm.
New South Wales: Sydney district (Nikitin, 1958).

Oodinae

Oodes denisonensis Cast.
N. Queensland: Cairns (no date).

Oodes inornatus Cast.
Western Australia: Kenwick (1964).

Coptocarpus gibbus Chaud.
Western Australia: Moore River (VII. 59).

Anatrichus australasiae Chaud.
New South Wales: Nyngan district (II. 62).

Harpalinae

Gnathaphanus impressipennis Cast.
Queensland: Mt. Molloy (I. 62).

Gnathaphanus latus Sloane

New South Wales: White Cliffs (II. 62). This little known species was described originally from nearby Wilcannia and thus seems to be associated with the Darling River basin.

Diaphoromerus inaequalipennis Cast.

Western Australia: Wanneroo district (IX. 59).

Cenogmus castelnaui Csiki *(rotundicollis* Cast.)

Western Australia: Southern Cross (VIII. 59); New South Wales: Sydney district (Nikitin, 1958).

Cenogmus interioris Cast.

Western Australia: Norseman (I. 61).

Phorticosomus felix Schaum

Western Australia: Southern Cross (VIII. 59), Byro (IV. 62); New South Wales: White Cliffs (II. 62).

Phorticosomus macleayi Sloane

Northern Territory: Beswick (I. 55).

Phorticosomus grandis Cast.

Western Australia: Shaw River (V-VI. 55); New South Wales: White Cliffs (II. 62).

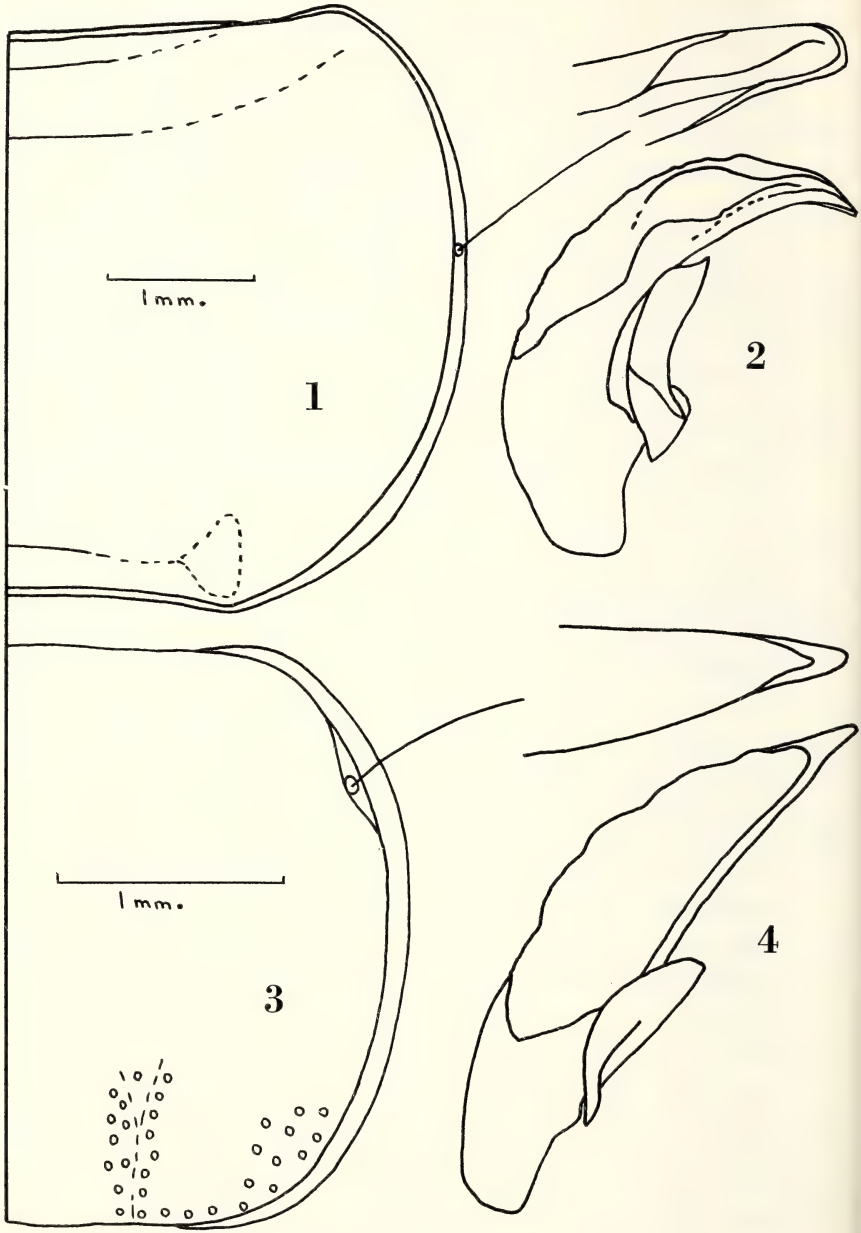
Phorticosomus zabroides Sloane

N. Queensland: Mt. Molloy (I. 62).

Phorticosomus rotundatus sp. n. (Figs. 1-2)

Form stout, the appendages short. Almost entirely black but palpi and basal segment of antennae piceous.

Head broad, not large (for the genus); front strongly bi-impressed; eyes small but rather prominent, inclosed behind; mandibles short, strongly curved; labrum emarginate, sexsetose; antennae short, reaching a little beyond the pronotal marginal setae. Pronotum transverse, with anterior and posterior margins concave; sides strongly rounded throughout; anterior angles subprominent; posterior angles rounded off, scarcely apparent; prosternum setose, bi-impressed between coxae. Elytra broad, fully striate, the apices lightly sinuate; striae unpunctured, becoming deeper towards apex; scutellary strioles vestigial, in the second intervals; interstices lightly convex on disc, more so towards apex; humeri rounded; metepisterna smooth, elongate, strongly bordered. Legs short; anterior tibiae with two or three small lateral teeth, the apical tooth



Figs. 1–4: Pronota (right side) and aedeagi in left lateral and dorsal views: 1–2, *Phorticosomus rotundatus* sp. n.; 3–4, *Lecanomerus limbatus* sp. n.

well marked; male anterior tarsi unmodified; hind trochanters short, reniform, setose; marginal fringe of hind femora comprising 11–12 long setae. Aedeagus (Fig. 2) rather stout; median lobe regularly curved in lateral view, apex blunt, without a disc.

Length, 17 mm.; max. width, 6,7 mm.

Type (male): Northern Territory, Beswick, I. 58 (H. Demarz), in the Frey Museum. Paratype (male) from nearby Katherine, in my collection.

This species differs from all those previously described, and of similar large size, by its completely rounded pronotal hindangles and its deep black colour.

Hypharpax vilis Blackb.

Western Australia: Perth (XII. 53), Southern Cross (VIII. 59), Mayfield (VIII. 59), Regan's Ford (X. 59), Kenwick (1960–61), Kalgoorlie (1964).

Lecanomerus limbatus sp. n. (Figs. 3–4)

Form compact; fully winged. Mostly piceous-black; mouthparts and abdomen brownish; appendages and elytral margins testaceous.

Head small, with well-marked frontal impressions; eyes convex and prominent, not inclosed behind; mandibles short, acutely pointed; labrum subrectangular, sexsetose, anterior margin slightly emarginate; antennae rather short, with two basal segments glabrous. Pronotum transverse, subrectangular, the sides lightly rounded from base to apex; anterior and posterior angles rounded off; basal impressions shallow, with a few scattered punctures. Elytra elongate, subparallel, fully striate; striae impunctate; no scutellary strioles; intervals nearly flat; third intervals with a small setiferous pore at apical third, set against the second stria; marginal channel and intervals 8–9 pale throughout, intervals 1–7 pale at apex only, the dark colour extending farthest on 1–2; humeri rounded; metepisterna elongate. Legs short but slender; tarsi glabrous above; male anterior and intermediate tarsi lightly expanded and spongiose beneath. Apex of abdomen bisetose in male, quadrisetose in female. Aedeagus (Fig. 4) rather stout; apex of median lobe somewhat acuminate; orifice of internal sac occupying most of the dorsum.

Length, 4.5–5.0 mm., max. width, 1.7–2.0 mm.

Type (male) and four paratypes (both sexes): N. Queensland, Innisfail, 28. XI.–13. XII. 61 (H. Demarz) and one paratype (female), Mareeba, 25. XII. 61–7. I. 62 (H. Demarz), in the Frey Museum. Three paratypes (same data as for type) in my collection.

This little species is one of a group of pale-margined *Lecanomerus* (all of them apparently undescribed) that frequent the rain-forests of northern Queensland. Others occur in New Guinea and New Caledonia. Relationships within this complex are not yet fully worked out but the shape of the pronotum and the form of the aedeagus appear to be characteristic.

Stenolophus piceus Guer.

Western Australia: Kenwick (1964); New South Wales: Sydney district (Nikitin 1958), Nyngan district (II. 62); Queensland: Kuranda, Cairns and Mareeba (XII. 61).

Stenolophus vestigialis Erichs. *(dingo* Cast.)

N. Queensland: Kuranda, Cairns (XII. 61), Herberton, Rockhampton (I. 62).

Euthenaris comes Sloane

Western Australia: Kenwick (1964).

Euthenaris promptus Erichs.

New South Wales: Sydney district (Nikitin, 1958).

Coleolissus papua Darl.

N. Queensland: Innisfail (XI.–XII. 61).

The single female specimen is assigned provisionally to Professor Darlington's New Guinea species, although it may ultimately prove to represent a new form. The Australian National Insect Collection at Canberra contains a closely related male specimen (taken on Cape York by Darlington and kindly presented by him). Together these two examples afford the first record, from Australia, of this essentially Oriental genus (and, incidentally, of the tribe Harpalini, *sensu stricto*) but the question of their specific identity must await the availability of further material.

Tetragonoderinae

Sarothrocrepis dimidiata Macl.

N. Queensland: Mareeba (XII. 61).

Lebiinae

Coptodera australis Chaud.

N. Queensland: Atherton district (XII. 61–I. 62).

Agonochila biguttata Chaud.

Western Australia: Northam (VII. 53), Kenwick (1964).

Agonochila ruficollis Sloane
Western Australia: Karridale (II. 59), Kenwick (1964).

Agonochila curtula Erichs.
Western Australia; Karridale (IX. 59), Northcliffe (XII. 50).

Philophloeus truncatus Sloane
Western Australia: Kenwick (1964).

Demetrida (= Xanthopoea) longicollis Macl. *(ferruginea* Chaud.)
N. Queensland: Manango (XI. 61), Atherton district, Innisfail (XI.–XII. 61).

Demetrida cylindricollis Blackb.
N. Queensland: Mareeba (XII. 61–I. 62), Innisfail (XI.–XII. 61).

Demetrida suturalis Newm.
Victoria: Wangaratta (XI. 61).

Demetrida picipennis Chaud.
New South Wales: Cooma (no date).

Demetrida vittata Dej.
Western Australia: Hamelin Bay (I. 54).

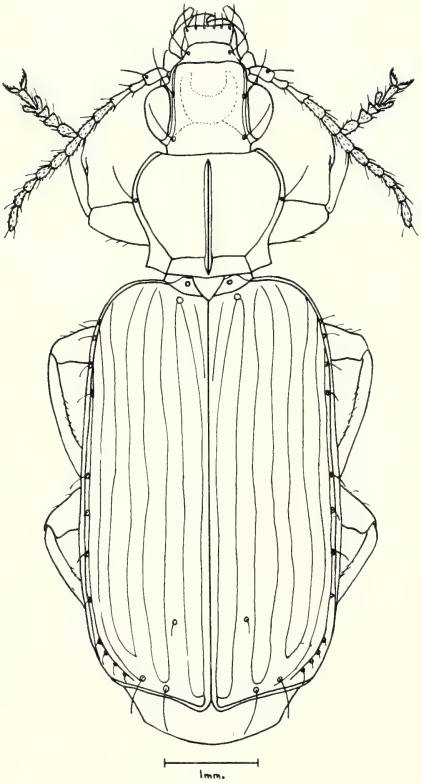
Demetrida metallica sp. n. (Fig. 5)
Form elongate, subparallel; fully winged. Head black; pronotum with bluish reflections; elytra bright metallic blue with golden-green margins; underside and appendages mostly black.

Head of average size (for the genus); frontal impressions feeble; eyes large and prominent, lightly inclosed behind; mandibles short and broad, with a sharp tip; labrum rectangular, sexsetose; antennae short, with three basal segments glabrous. Pronotum transverse, cordate; median line strongly impressed; only the anterior marginal seta present; anterior angles lightly indicated; posterior angles rectangular and prominent. Elytra glabrous, elongate, widest about apical third, fully striate; striae punctulate; all intervals punctate, the third intervals bearing one (in type) to four (in paratype) small setiferous pores; apical truncature unarmed; metepisterna elongate. Legs rather stout; tarsi setose above; male anterior tarsi with three basal segments slightly dilatate and squamose beneath; claws strongly pectinate. Apex of abdomen quadrisetose in both sexes. Aedeagus slender, the median lobe tubular, with a long, pointed apex.

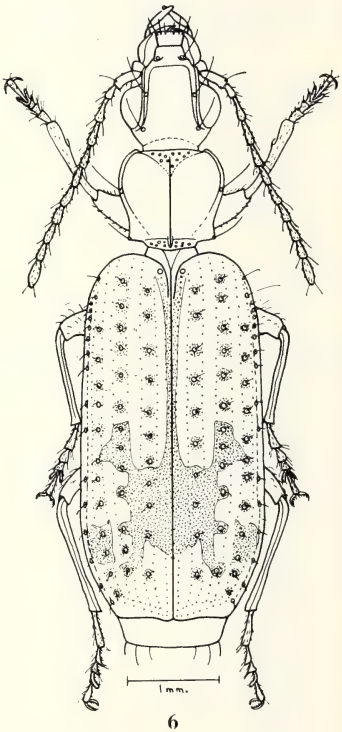
Length, 7.8–8.2 mm.; max. width, 2.8–3.0 mm.

Type (male): N. Queensland, Mt. Molloy, 7–10. I. 62 (H. Demarz), in the Frey Museum. Paratype (female): Northern Territory, Beswick, I. 58 (H. Demarz) in my collection.

This is a very characteristic insect, easily distinguished amongst Australian forms by its metallic colour. A similarly coloured (undescribed) species exists in New Guinea but the insect is broader and the elytra are prominently mucronate.



5



6

Figs. 5–6: 5. *Demetrida metallica* sp. n., 6. *D. variolosa* sp. n.

Demetrida variolosa sp. n. (Fig. 6)

Form elongate, parallel; fully winged. Head, pronotum and underside mostly piceous; elytra testaceous, with the suture, discal pores and a postmedian fascia piceous; appendages testaceous to fuscous.

Head rather small, punctate on vertex and with feeble frontal impressions; eyes prominent, lightly inclosed behind; mandibles short; antennae rather long, with two basal segments glabrous, the third sparsely pubescent. Pronotum subquadrate, cordate, widest close to middle; median line lightly impressed; base, apex and margins punctate; anterior angles not prominent; posterior angles rectangular, rather prominent; anterior and posterior marginal setae present. Elytra elongate, parallel, fully striate; striae punctate; intervals finely setigero-punctate; third, fifth, seventh and ninth intervals with numerous, large, dark-coloured setiferous pores; apical truncature sinuate. Legs rather short; tarsi setose above; male anterior tarsi unmodified; claws strongly pectinate. Apex of abdomen quadrisetose in male, sexsetose in female. Median lobe of aedeagus with a long, pointed apex.

Length, 6–6.7 mm.; max. width, 1.8–2.1 mm.

Type (female): New South Wales, White Cliffs 6–7. II. 62 (H. Demarz) in the Frey Museum. Paratype (immature male): West Australia, Kenwick, 1960–61 (H. Demarz) in my collection.

Another very distinct species; the presence of dark-coloured setigerous punctures on all primary intervals, except the first, will separate it from related forms.

Microlestes atrifasciatus Sloane

N. Queensland: Innisfail (XI.–XII. 61).

Thorough study of this and related Australian species may well show them to belong to another genus.

Trigonothrops pescotti Oke *(comb. nov.)*

Western Australia: Northcliffe (XII. 59).

This species was described originally*) in the genus *Xanthophoea* but an examination of the types (in the National Museum of Victoria), some years ago, convinced me that it really belongs to *Trigonothrops* Macleay. The rostrate head, smooth tarsi and strongly securiform labial palpi (in the male) all point to such an assignment.

Celaenephes parallelus S.-G.

N. Queensland: Innisfail (XI.–XII. 61).

Lebia melanota Chaud.

Queensland: Mackay district (I. 62).

---

*) Mem. Nat. Mus. Victoria, 17, 1951, p. 19.

Lebia papuensis Macl.

N. Queensland: Innisfail (XI.–XII. 61).

Catascopus laticollis Macl.

N. Queensland: Atherton district (XII. 61–I. 62).

Stricklandia nigra Sloane

N. Queensland: Atherton district (XII. 61–I. 62); a fine series of six examples.

Anomotarus humeralis Sloane

N. Queensland: Mareeba (XII. 61–I. 62).

Anomotarus crudelis Newm.

Western Australia: Southern Cross (IX. 60), Wooramel River (IV. 61).

Anomotarus variegatus sp. n. (Fig. 7)

Form elongate, rather depressed; fully winged. Head and pronotum bronze-black; elytra testaceous, with a broad postmedian fascia and irregular baso-sutural markings bronze-piceous; legs testaceous; antennae and palpi brownish; underside mostly piceous but meso- and metasterna and abdominal sterna lighter about the midline.

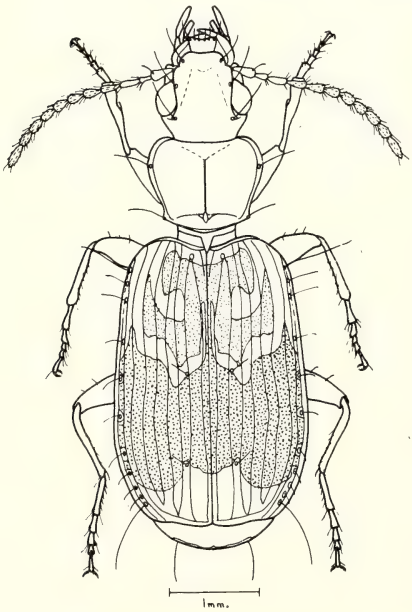


Fig. 7: *Anomotarus variegatus* sp. n.

Head of average size (for the genus), with weak frontal impressions; eyes rather prominent, inclosed behind; mandibles short, sharply poin-

ted; labrum lightly emarginate, sexsetose; antennae with three basal segments glabrous; labial palpi securiform in male, fusiformi in female. Pronotum slightly transverse, cordate; anterior angles rounded; posterior angles well marked and prominent. Elytra elongate, widest about posterior third, fully striate, the striae unpunctured; scutellary strioles long, on the first intervals; third intervals with two discal pores. Legs rather slender; male anterior tarsi with three basal segments slightly expanded, squamose beneath; claws pectinate. Apex of abdomen bisetose in male, quadrisetose in female.

Length, 5.3–5.9 mm.: max. width, 1.9–2.1 mm.

Type (male) and paratype (female): N. Queensland, Kuranda, 4. XII. 61 (H. Demarz); paratype (male), Mareeba, and paratype (female), Cairns (both from the same expedition as the type), in the Frey Museum. Two paratypes (male and female), with the same data as the type, in my collection.

This prettily marked species most closely resembles *A. crudelis* Newm. of the Australian fauna but the latter is a larger, more robust insect (length about 7 mm.), with a dull black head and light rufous pronotum. The dark pattern of the elytra is less dissected in *crudelis* than in the new species. *A. ornatus* Louw. (of the Moluccas), which is unknown to me in nature, appears to belong to the same species group but the original description*) indicates a more transverse pronotum and more discretely spotted elytral pattern than occur in either Australian species.

Nototarus freyi sp. n. (Fig. 8)

Form elongate-oval, depressed; brachypterous. Mostly dark brown, but basal gibbosity of pronotum, margins of elytra and appendages lighter.

Head rather large, longitudinally wrinkled, punctate; eyes not at all prominent, strongly inclosed behind; mandibles short and broad; antennae short, with two basal segments glabrous; labial palpi securiform in male, fusiform in female. Pronotum subquadrate, cordate; apex wider than base; disc transversely wrinkled; base somewhat lobate, with a rugose median gibbosity; all four margins punctate; anterior angles weak; posterior angles dentiform, subprominent; anterior and posterior marginal setae present. Elytra glabrous, elongate-oval, widest about middle, fully but lightly striate; striae minutely crenulate; intervals almost flat, strongly shagreened and dull; margins strongly explanate and lighter in colour; no discal pores. Legs slender; tarsi glabrous above;

*) Treubia, **23**, 1956, pp. 237–238.

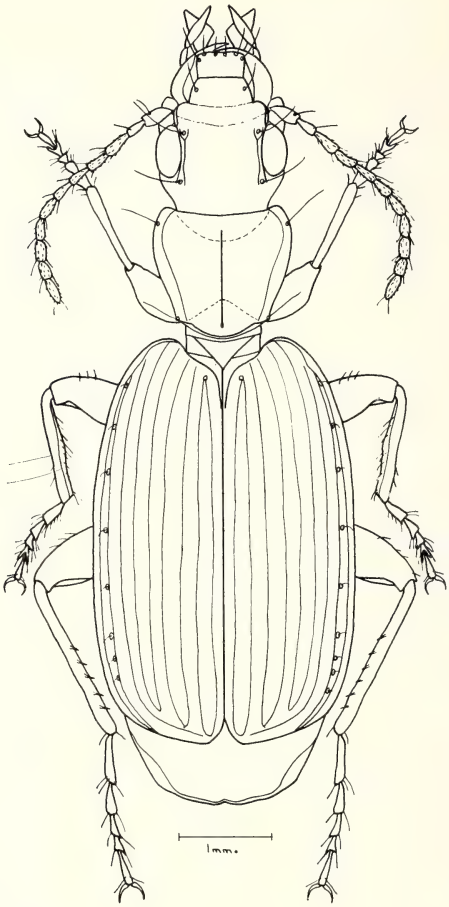


Fig. 8: *Nototarus freyi* sp. n.

male anterior tarsi slightly expanded and squamose beneath; claws simple. Apex of male abdomen bisetose. Aedeagus stout; apex of median lobe shortly pointed.

Length, 8.4–9.0 mm., max. width, 2.9–3.0 mm.

Type (male) and paratype (male): Western Australia, Lake Deborah, VII. 59 (H. Demarz), also paratype (male): Western Australia, Southern Cross, VIII. 59 (H. Demarz), all in the Frey Museum. Paratype (male) with same data as type, in my collection.

This species belongs to the central body of the genus (i. e. excluding *angusticollis* Sl. and *magnus* Moore), where it may be distinguished by its large size, characteristic build and paler brown colouring.

Dryptinae

Desera smaragdina Chaud.
N. Queensland: Mt. Molloy (I. 62).

Helluoninae

Helluo costatus Bon.
New South Wales: Armidale district (II. 62).

Neohelluo angulicollis Sloane
N. Queensland: Gilberton (I. 62).

A fine series of nine specimens includes one male with marked hypertrophy of the mandibles and anterior pronotal angles.

Ametroglossus ater Macl.
N. Queensland, Mareeba (XII. 61).

Gigadema sulcatum Macl.
N. Queensland: Mt. Morgan (XI. 61), Cockburn (II. 62).

Zuphiinae

Pseudaptinus fulvus Cast.
Western Australia: Kenwick (1960–61.)

Pentagonicinae

Scopodes angulicollis Macl.
N. Queensland: Mt. Molloy (I. 62).

Pseudomorphinae

Adelotopus aphodioides Westw.
Victoria: Alberton (no date).

Adelotopus castaneus Cast.
Northern Territory: Katherine (XII. 57).

Sphallomorpha marginata Cast.
Western Australia: Spargoville (I. 61).

Castelnau caused considerable confusion when he described two very different species with the same name "*Silphomorpha marginata*" on successive pages (111 and 112) of his famous paper "Notes on Australian

Coleoptera"*). The second species was renamed *castelnaui* by Reiche but the first has been omitted from the World Catalogue**). In effect, the name *Sphallomorpha marginata* Cast. must be applied to a species resembling the common *nitiduloides* Guér. but differing by its all-black pronotum and by the pale crescents not reaching the margins of the elytra.

Sphallomorpha castelnaui Reiche

New South Wales: Nyngan district (II. 62).

This is a small, dark species, with a pale sutural macula; it is closely related to the well-known *guttigera* Newm.

Sphallomorpha suturalis Germ.

Western Australia: Spargoville (I. 61), Kalgoorlie (1964).

*) Trans. Roy. Soc. Victoria, **8**, 1868, pp. 95–225.

) Coleopterorum Catalogus, **3, 1932–33, p. 1641–1642.

Neue Chrysomeliden-Arten aus Pakistan*) (Col. Chrysomelidae)

Von **Igor Lopatin**, Duschanbe, UdSSR

Die nachstehend beschriebenen Chrysomeliden-Arten wurden von Herrn E. Piffl gesammelt und mir von Herrn Prof. K. Mandl (Wien) zur Bestimmung übersandt. In diesem Zusammenhang möchte ich Herrn K. Mandl meinen herzlichen Dank für seine Liebenswürdigkeit ausdrücken.

Die Typen der beschriebenen Arten befinden sich in den Sammlungen des Museums G. Frey, Tutzing.

Antipa (Tituboea) piffli sp. nov.

Holotypus (♂): Körper 2,2mal länger als breit. Oberseite mäßig glänzend, Flügeldecken halbmatt; Unterseite mit Ausnahme der Vorderbrust schwarz; Oberseite orange-gelb; Scheitel und Stirn neben den Augen, Glieder 5.–11. des Fühlers, Schildchen, außerdem spitzer und gezackter querer Fleck hinter der Mitte auf jeder Decke, der am Seitenrand verbreitert ist, schwarz; Schulterbeule mit kaum merklichen pechbraunen Punkten versehen; Tarsen pechschwarz.

Kopf: Kopfschild gewölbt, sein Vorderrand sehr schwach ausgerandet, fast gerade. Stirn flach und mit ziemlich tiefen, schmalen, verlängerten Grübchen versehen, durch quere Eindrückung von dem Scheitel getrennt, neben den Augen dicht fein punktiert und kurz behaart. Scheitel glatt, gewölbt. Mandibeln stark gebogen, dick, ziemlich kurz, ihr Außenrand nicht aufgehoben, nur verdickt.

Halsschild: 1,8mal breiter als lang, mit 2 rundlichen flachen Grübchen in der Basalhälfte der Scheibe versehen; hintere Ecke abgerundet und aufgehoben; Punktierung äußerst fein und sehr dicht; Seitenränder nach hinten etwas stärker als in der vorderen Hälfte verengt. Schildchen dreieckig, mit über der Fläche der Flügeldecken erhabener Spitze.

Flügeldecken (Abb. 1) 1,5mal länger als an der Schulter breit, zur Spitze leicht verengt; Vorderrand neben dem Schildchen gesäumt und er-

*) Ergebnisse der österreichischen Karakorumexpedition 1958.

haben; Seitenrand an der Basis mit nach unten aufgerichteter Lappe; Scheibe auf fein genetztem Grund mäßig dicht, nicht tief punktiert.

Vorderbeine stark verlängert, Glied 1 der Tarsen dem 2. und 3. zusammengenommen gleichlang. Aedeagus – Abb. 1. Länge 5,2 mm.

Pakistan, Karakorum, Jalschot Insel, 1958. Dr. E. Piffl (1 ♂). Diese Art sei ihrem Entdecker Herrn E. Piffl gewidmet.

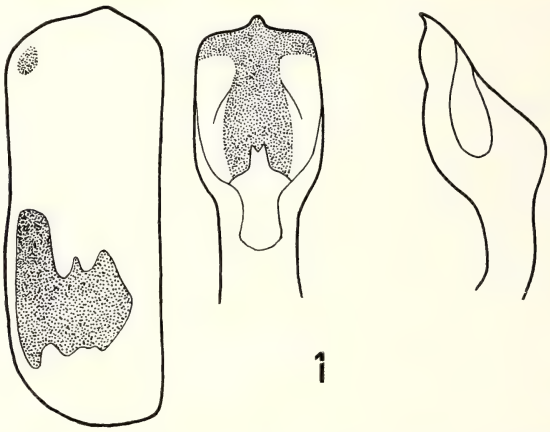


Abb. 1. *Antipa piffli* sp. nov. (von links nach rechts): Flügeldecke, Aedeagus von oben und von der Seite.

Oreomela meridionalis sp. nov.

Diese Art gehört zur 3. Gruppe der Untergattung *Oreomela* s. str. (Sensu G. Jacobson) und liegt *O. dżhungara* Jacobson und *O. przewalskii* Jacobson nahe.

Holotypus: Oval, gleichmäßig gewölbt, schwach glänzend. Bräunlichschwarz. Fühler kastanienbraun, Schienen und Tarsen bräunlich.

Kopf: Kopfschild gewölbt, durch bogenförmige Eindrückung von der Stirn geschieden, fein undicht aber deutlich punktiert. Stirn fein chagriniert und deutlich punktiert; die Punkte sind in der Mitte feiner und weitläufiger, neben den Augen dagegen stark und tief. Das letzte Glied des Maxillartasters doppelt so lang wie das vorhergehende, an der Spitze stumpf abgerundet. Fühler dick; das 3. Glied fast 2mal so lang wie das 2. Glied und kaum länger als das 4. Glied; die Glieder 4 und 5 fast gleich lang, vom 6. Glied ab verlängern sich die Glieder allmählich; das 11. Glied ist am längsten.

Halsschild etwa vor der Mitte am breitesten, seine Ränder nach hinten fast geradlinig verschmälert; Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel recht-

eckig, leicht hervorragend; Seitensaum nicht unterbrochen; Vordersaum verschwindet in der Mitte, Hinterrand nicht gesäumt; Punktierung deutlich, undicht, die Punkte zur Basis und zur Seite stärker und tiefer. Schildchen quer-dreieckig, gewölbt.

Flügeldecken 1,2mal länger als breit, an der Seite gerundet, gewölbt, mäßig dicht punktiert; feine Runzeln, die die Punkte untereinander vereinigen, sind an der Basis viel stärker und dichter; Seitensaum der Flügeldecken geht in den basalen Rand über und erreicht die Mitte des letzteren; Epipleuren in der basalen Hälfte sehr breit, dann mäßig verschmälert, enden vor der abgerundeten Nahtecke.

Beine: 1. Tarsenglied der vorderen und mittleren Tarsen leicht verbreitert und verdickt. Aedeagus – Abb. 2. Länge 5 mm.

Pakistan, Karakorum, Kandbari, 3700 m, unter Steinen (1 ♂).

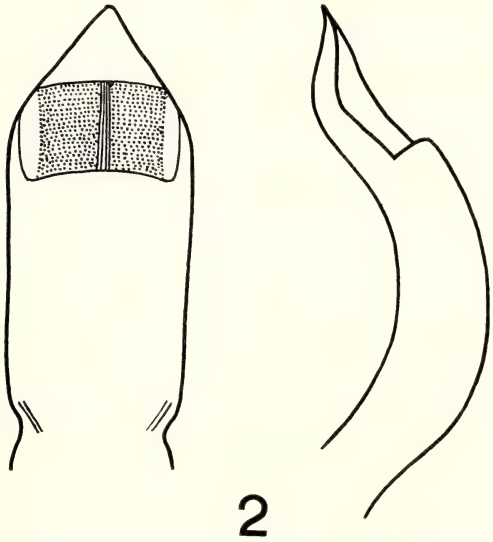


Abb. 2. *Oreomela meridionalis* sp. nov. Aedeagus von oben und von der Seite.

Chrysomela (Chrysolina) coerulans piffli subsp. nov.

Liegt *Ch. coerulans uzbekorum* Bechyné sehr nahe, aber bei der neuen Unterart Scheibe der Flügeldecken schwach verloschen und Halsschild fein weitläufig punktiert. Aedeagus an der Spitze ausgeschweift.

Pakistan, Karakorum, Iskere. Von E. Piffl gesammelt.

Liste der aufgesammelten Arten

Antipa piffli Lopatin spec. nov. Jaltschot-Insel. Die Gattung *Antipa* ist hauptsächlich im Mediterrangebiet vertreten, dann im Vorderen Orient und in Ägypten.

Bedelia kokanica Solsky. Gilgit. Übriges Vorkommen: Semipalatinsk.

Chrysomela (Chrysolina) coerulans ssp. *piffli* Lopatin ssp. nov. Iskere. Sonst. Vork.: Kaukasus, Transkaspien.

Plagiodera versicoloria Laich. Badras, Einmündung in den Ghizar; Kutwal; Iskere, Wallmauer. Die Gattung ist über große Teile Europas, Afrikas und Asiens (Sibirien, Japan) verbreitet.

Oreomela meridionalis Lopatin spec nov. Kandbar, 3700 m. Die Gattung ist von Transkaspien bis zur Mongolei vertreten (Ferghana, Semipalatinsk, Dsungarei, Kaschmir, Tibet, Mongolia).

Haltica spec.? Iskere.

Haltica suvorovi Ogl. Gupis, unter Steinen. Sonst. Vork.: Turkestan.

Chaetocnema psylliodes Pic. Satil. Sonst. Vork.: Persien, Turkestan.

Macrocnema indica Baly. Badras, Einmündung in den Ghizar.

Über die genaue Lage der in der Liste angegebenen Fundorte gibt folgende Veröffentlichung Aufschluß: Mandl, K., Zoologische Ergebnisse der Österreichischen Karakorum-Expedition 1958, Koleopt. Rundschau **39**, S. 33–38, Karte.

El género Athlia Erichson (Col. Scarabaeidae, Sericinae)

Por **Antonio Martínez***)

Historia

El género *Athlia,* primer género exclusivamente neotropical de Sericini, fue creado por Erichson en 1835, para una especie nueva, proveniente de Chile que denominó *rustica.* Posteriormente, en el siglo pasado, se ocuparon del género y su especie Castelnau (1840); Curtis (1845); nuevamente Erichson (1848); d'Orbigny (1849); Blanchard (1850); Solier (1851); Burmeister (1855) que describe una segunda especie, también chilena, *A. plebeja*; Lacordaire (1856); Redtenbacher (1867); Gemminger et Harold (1869) y Philippi (1887), éstos tres últimos solamente con citaciones de Catálogo, como lo hecho anteriormente por Blanchard.

En 1903, Germain crea para la especie de Burmeister el género *Rivera,* basándose en sus alas reducidas y no funcionales y la forma del pronoto sobre los ángulos posteriores. Quedaba en esa forma desmembrado el género *Athlia,* condición que subsiste hasta 1946, año en que Saylor efectúa lo que él llamó una revisión y, en la que describe tres nuevas especies: *A. rivera, A. parvissima y A. brasilica,* de Chile, Argentina y Brasil respectivamente e incluye, acertadamente, el género *Rivera* en la sinonimia de *Athlia.* Infelizmente, si el propósito de ese autor fue bueno, no así resultó el trabajo, que es tan deficiente, que sólo con muy buena voluntad es posible determinar las especies por él descriptas.

Ya antes de Saylor, *plebeja* fue tratada por Rivera (1904), que efectúa un encomiable trabajo de ecología y, ésta y *rustica* son citadas por Germain (1911) y Dalla Torre (1912); Porter (1924) transcribe casi integramente el trabajo de Rivera y da datos biológicos de ésta última; Moser, en ése mismo año (1924) describe la primera especie argentina *(A. bruchi)* y Blackwelder (1944), que las señala en su Lista Sistemática.

En 1949 y 1950 Gutiérrez nos da la descripción de dos nuevas especies chilenas, *A. problematica* y *A. rotundata* y, en el último de esos trabajos, al

*) Investigador de la Carrera. Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas, adscripto al Comando de Sanidad del Ejército Argentino.

comentar *A. plebeja,* critica el pésimo trabajo de Saylor y coloca en la sinonimia de esta a *A. rivera,* la especie chilena que este autor creara.

En 1955 y 1959 describo *A. bollei* y *A. giaii* de Argentina, sin comentar el trabajo de Saylor, cosa que efectúo aquí, lamentando la aparición de esa clase de "revisiones", que habiendo podido ser base y modelo, por haber dispuesto ese autor de la colección Moser, sólo a servido para complicar aún mas, los mal conocidos y peor estudiados Sericinae neotropicales.

Importancia economica

Hasta el momento sólo son conocidas como de interés económico *Athlia plebeja* y *A. rustica,* cuyas larvas causan en Chile, daños de gravedad a cultivos de cereales y vid respectivamente. En nuestro país *Athlia bruchi* fué encontrada por M. J. Viana, comunicación personal, sobre raíces de un "tala" (*Celtis* sp.) y de un árbol conocido localmente como "moradillo", por lo que podría, en un futuro, representar algún interés forestal.

Los estadíos preimaginales sólo son conocidos de las dos especies chilenas precedentemente comentadas, siendo hasta el momento desconocidos los de las restantes especies del género.

Relaciones

Athlia es uno de los pocos Sericini "sensu stricto", no Sericoidini como menciona Saylor (1945:441; 1946: 20–21), hallados en la Región Neotropical. Sus relaciones con otros géneros de la tribu encontrados en esta región, si se exceptúa con *Astaena* Erichson, ampliamente distribuído en la zona montañosa de Sudamérica y *Dihymenonyx* Gutiérrez del sud de Chile, no son muy precisas. Para mayor claridad de esas relaciones, indicaremos comentando brevemente, los distintos géneros de la tribu encontrados en nuestra región faunística.

Serica Mac Leay, 1819. Las especies señaladas para Sudamérica no las conocemos "in natura", por lo que no podemos efectuar ningún comentario al respecto, pero sospechamos que las descriptas por Blanchard en 1850 de Brasil, Colombia y Bolivia pudieran no pertenecer al género. Esto sólo podrá ser dilucidado con el estudio de los tipos de las mismas o material correctamente comparado con estos.

Octotemna Blanchard, 1850. Este género se diferencia de *Astaena* Erichson únicamente por la forma de las antenas, que en macho y hembra tienen el 4° artejo muy largo, en aquel sexo dentado basalmente y con la maza compuesta de 4 artejos; por el contrario, la hembra tiene el 4° artejo

inerme y la maza compuesta de 3 artejos, siendo que el 5° es ligeramente dilatado en lámina, pero no formando parte de ésa como en el macho.

Como hay numerosas especies de *Astaena* descriptas con antenas compuestas de 8 artejos, la única diferencia que encuentro para separar *Octotemna* de *Astaena*, consiste en que los machos poseen el 4° artejo dentado en la base y la maza de 4 hojas, mientras que las hembras tienen aquel inerme y ésta compuesta de 3 artejos, con el 5° artejo brevemente dilatado en lámina. Un estudio del género *Astaena* es necesario, dado a que han sido descriptas numerosas especies cuyo verdadero "status" es dudoso, lo mismo que lo es para mi *Octotemna*, género que provisoriamente considero como válido, pero que posiblemente no pase de un sinónimo o, a lo sumo de un subgénero de aquel.

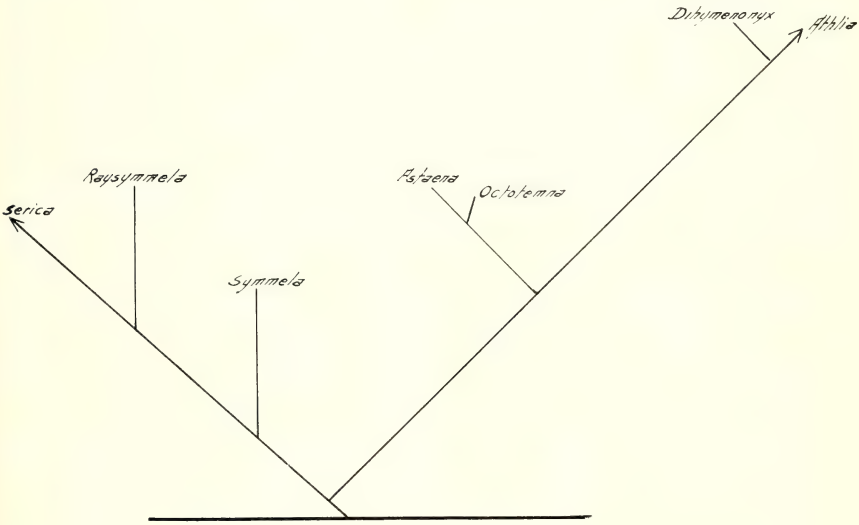


Fig. nº 1. – Probables relaciones filogenéticas de los Sericini neotropicales

La especie tipo y única conocida, *Octotemna singularis* Blanchard, 1850, es hallada en la Argentina, provincias de Salta y Jujuy, de donde poseo numerosos ejemplares de ambos sexos; también tengo material de Bolivia, departamento de Santa Cruz de la Sierra, provincias de Ichilo y Valle Grande, localidad esta última de donde fuera descripta.

Symmela Erichson, 1835 y *Raysymmela* Saylor, 1947. Son claramente separables de *Athlia* por la forma del abdomen y uñas de los tarsos, entre otros caracteres.

Astaena Erichson, 1847. Género próximo a *Athlia*, pero por la forma del labro y principalmente de las antenas es facilmente reconocible, pese a

estar incluídas como *Astaena* especies que, previo estudio tendrán que ser separadas en género aparte, transferidas a alguno de los ya descriptos o habrá que ampliarle el sentido genérico, para su correcta ubicación. Para mayor comentario ver *Octotemna.*

Ulata Saylor, 1945. Indudablemente es un Liparetrini, que se comenta aquí por que al describirlo Saylor, lo aproximó a *Athlia,* mencionando entre otros caracteres para separarlos "la disposición diferente del labro, en un plano mas bajo que el clípeo". Este caracter es el que separa las dos tribus y lo presentan, sin excepción, todos los géneros neotropicales de Liparetrini y, es el fundamental para separar a ésta de Sericini, la otra tribu de la subfamilia en la región Neotropical, y donde Saylor tendría que haber situado a *Athlia,* demostrando así un total desconocimiento de los caracteres principales de las dos tribus!!! Además es interesante comentar de que en ese mismo trabajo (1945:441), menciona que una especie por él descripta como nueva, *Athlia parvissima,* tiene también como *Ulata,* antenas compuestas de 8 artejos, pero que la incluye en *Athlia* por presentar el clípeo y labro en un mismo plano; en 1946:20, 24, redescribe *Athlia* y describe *A. parvissima,* pero en le redescripción del género señala a este con 9 artejos en las antenas y en la descripción de la especie, muy escueta, ni las menciona para nada.

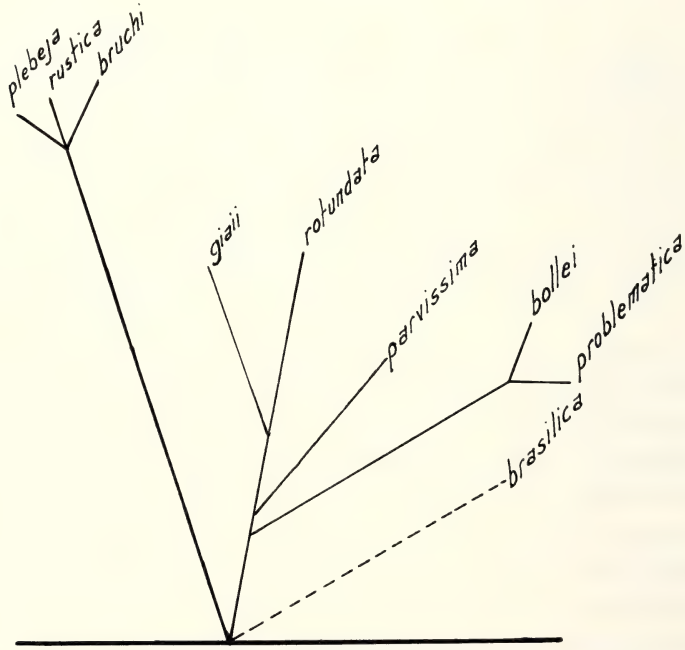


Fig. nº 2. – Relaciones filogenéticas de las especies de *Athlia*

Por último queda *Dihymenonyx* Gutiérrez, 1949. Gutiérrez, al crear el género, lo incluye siguiendo a Saylor, entre los Liparetrini-Sericoidina y lo separa de *Athlia* únicamente por la característica de tener dos apéndices membranosos en la base de las uñas. No conocemos "in natura" *Dihymenonyx,* pero por poseer según descripción original, el labro en un mismo plano que el clípeo, no hay duda alguna que se trata de un Sericini y no de un Liparetrini. Infelizmente del resto de la descripcíon no es posible extraer ningún caracter que pueda ser utilizado para diferenciarlo de *Athlia,* creyendo conveniente y hasta poder efectuar un estudio del mismo, considerarlo como buen género.

Relaciones filogéneticas

A continuación damos en el cuadro adjunto un esbozo del parentesco que creo encontrar entre los diferentes géneros de Sericini neotropicales, aclarando que para ubicar a *Serica* me he basado en ejemplares de especies neárticas y, para *Dihymenonyx* en la descripción original.

La siguiente es una clave, convencional y práctica, para la determinación de los géneros precedentemente comentados.

1 Antenas compuestas por 8 artejos 2

– Antenas compuestas por más de 8 artejos 5

2 Antenas con el 4° artejo siempre muy largo, en el macho dentado en la base y en la hembra inerme! maza intenal de 4 artejos en el macho y de 3 artejos en la hembra, siendo el 5° artejo en este sexo cortamente laminado ..... **Octotemna** Blanchard, 1850*

– Antenas en ambos sexos con el 4° artejo de largo diferente e inerme y la maza antenal siempre de 3 artejos 3

3 Propigidio, a cada lado, sin sutura evidente que lo separe del 5° esternito abdominal visible ..... **Symmela** Erichson, 1835

– Propigidio, a cada lado, con sutura bien evidente que lo separa del 5° esternito abdominal visible 4

4 Tarsos de las patas posteriores siempre con el ler. artejo sensiblemente menor que la suma de los 2° y 3°; cuerpo alargado-oval, moderadamente convexo; macho con la maza antenal siempre de artejos muy dilatados ..... **Astaena** Erichson, 1847 (parte)

– Tarsos de las patas posteriores con el ler. artejo subigual al largo de la suma de los 2° y 3°; cuerpo corto, oval, dorsal y posteriormente bien

*) Sobre la validez de este género, ver comentario precedente.

convexo; en ambos sexos la maza antenal similar ..... **Raysymmela** Saylor, 1947

5 Tibias anteriores bidentadas ..... **Serica** Mac Leay, 1819

– Tibias anteriores tridentadas 6

6 Uñas con apéndices membranosos en la base ..... **Dihymenonyx** Gutiérrez, 1949

– Uñas sin apéndices membranosos en la base 7

7 Maza antenal en ambos sexos muy pequeña, con las láminas acortadas; tarsos posteriores con el ler. artejo subigual o bien más corto que el 2° **Athlia** Erichson, 1835

– Maza antenal distinta para los sexos, macho muy larga, hembra siempre menor, pero normal; tarsos posteriores con el ler. artejo siempre sensiblemente más largo que el 2° ..... **Astaena** Erichson, 1847 (parte)

Agradecimientos

A todos aquellos que de una forma u otra me han facilitado la elaboración de este trabajo, señalando principalmente al Sr. Aníbal R. Bezzi por la confección de los dibujos adjuntos y a los Sres. Ing. Agr. César Carrera, José A. Pastrana y entomólogo Ricardo N. Orfila, director y técnicos del Instituto de Patología Vegetal (INTA), por el permiso e indicaciones para la ejecución de los mismos. Al entomólogo Sr. Manuel J. Viana, Jefe de la División Entomología del Museo Argentino de Ciencias Naturales "Bernardino Rivadavia" de Buenos Aires, por el material puesto a mi disposición para su estudio y los datos de hallazgo de *Athlia bruchi.* Para finalizar hago extensivo este agradecimiento al Dr. George Frey, del Museum G. Frey, Tutzing bei München, Alemania, por el envío de material para su estudio y el gentil ofrecimiento de su prestigiosa revista para su publicación.

Distribución geográfica

Podemos considerar a *Athlia,* lo mismo que los otros Sericini neotropicales, como elementos de origen Holártico, como lo prueban su neto parentesco con formas actualmente vivientes en las regiones Paleártica y Neártica, alguna de las cuales como *Serica* o especies que se incluyen en este género, alcanzan el centro de Sudamérica (Bolivia, Brasil). No encuentro, como podría suponerse por la gran cantidad de géneros y especies de Sericini existentes en la región Etiópica, claras relaciones entre aquellos y los sudamericanos, los que puedo considerar como relictos.

Las nueve especies que se incluyen en *Athlia,* excepto *A. brasilica* Saylor que no conozco "in natura" y sospecho no pertenezca al género, son

encontradas en las regiones xerófilas o semixerófilas del norte de la Patagonia y centro de la Argentina y de Chile. Saylor (1946:23), menciona que el macho paratipo de su *Athlia rivera* es de "Perú", sin otra indicación, procedencia que pongo en duda, visto de la distribución de *Athlia plebeja* Burmeister, de la cual es sinónima *Athlia rivera* Saylor.

En líneas a seguir, doy una redescripción del género *Athlia,* clave para determinación de las especies, esbozo filogenético y redescripción de las mismas, ocho de las cuales tengo representadas en mi colección, con la distribución geográfica, agregando, donde creo corresponde, la transcripción de la descripción original de *Athlia brasilica* Saylor, única especie que no me es conocida.

Athlia Erichson, 1835

1835. *Athlia* Erichson, Arch. Naturg., **1**(I): 266.
1840. *A.:* Castelnau, Hist. Nat. Col., **2**: 143.
1845. *A.:* Curtis, Trans. Linn. Soc. Lond., **12**: 452.
1848. *A.:* Erichson, Naturg. Ins. Deutschland, Col., **3**: 695.
1849. *A.:* d'Orbigny, Dict. Univ. d'Hist. Nat., **2**: 293.
1850. *A.:* Blanchard, Cat. Col. Mus. Paris, **1**: 84.
1851. *A.:* Solier in Gay, Hist. Chile, Col., **5**: 118.
1856. *A.:* Lacordaire, Gen. Col., **3**: 210.
1869. *A.:* Gemminger et Harold, Cat. Col., **4**: 1127.
1887. *A.:* Philippi, An. Univ. Chile, **71**: 685.
1903. *A.:* Germain, Ibidem, (**113**) A. 61: 391.
1903. *Rivera* Germain, Ibidem, (**113**) A. 61: 392.
1912. *A.:* Dalla Torre, in Junk, Col. Cat., **20**(45): 79.
1912. *R.:* Dalla Torre, Ibidem, **20**(45): 79.
1944. *A.:* Blackwelder, U. S. Nat. Mus., **Bull. 185**(2): 221.
1944. *R.:* Blackwelder, Ibidem, **Bull. 185**(2): 221.
1946. *A.:* Saylor, Proc. Ent. Soc. Wash., **48**(1): 20.
1949. *A.:* Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148**(1): 13.

Especies medianas, aproximadamente entre 7,5 a 15,5 mm, dorsalmente convexas. Cabeza poco más ancha que larga, los bordes laterales convergentes, levantados, el borde anterior truncado recta o escotado levemente; sutura que separa al labro del clípeo fina, más o menos impresa y tomando la forma del borde; sutura clípeo-frontal sulciforme, bisinuada o casi recta, más o menos impresa; cantos oculares pequeños, cortos, cuneiformes; frente y vértice ligeramente convexos; ojos laterales, esferoidales.

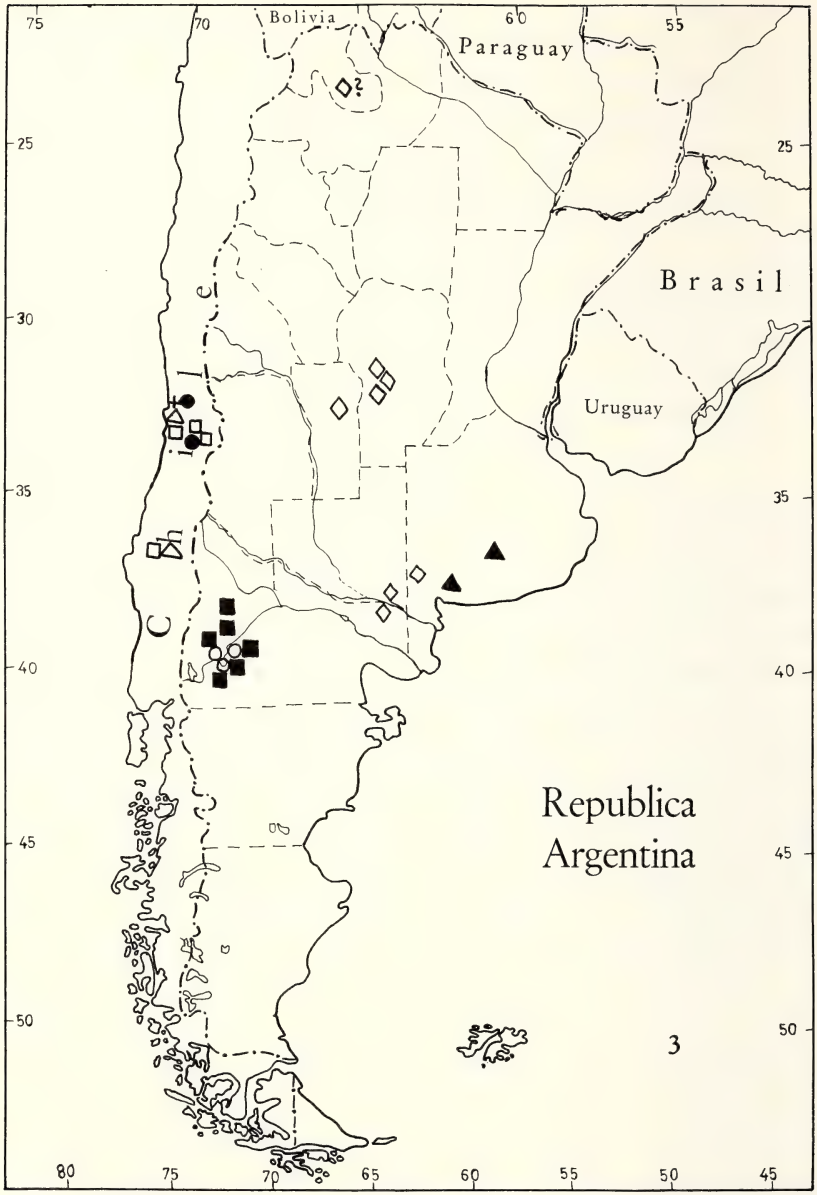


Fig. nº 3. – Mapa de distribución de las especies de *Athlia* argentinas y chilenas

△ *Athlia plebeja* Burmeister
□ *Athlia rustica* Erichson
Athlia bruchi Moser
○ *Athlia giaii* Martínez
+ *Athlia rotundata* Gutiérrez
■ *Athlia parvissima* Saylor
● *Athlia problematica* Gutiérrez
▲ *Athlia bollei* Martínez

Región ventral: Labro anteriormente saliente en un mismo plano que el clípeo, al que está soldado, muy corto y ancho; el borde anterior levantado en fina quilla y escotado más o menos fuertemente, anteriormente reflejado, excepto en *Athlia brasilica,* y deprimido en canal longitudinal de amplitud e impresión variable; en algunas especies con foseta puntiforme distal. Labio con el mentón subcordiforme, el borde caudal truncado más o menos rectamente; la faz inferior en el tercio anterior más o menos convexa, por delante de esta convexidad con depresión transversal y por detrás con surco medial longitudinal de amplitud e impresión variable. Palpos labiales de tres artejos: 1° muy corto, cuadrangular; 2° alrededor de dos veces más largo que el 1°, engrosado distalmente o submoniliforme; 3° el más largo de todos, subfusiforme, algo arqueado y con el ápice membranoso. Submentón corto y ancho, impreso en canal transversal. Gula grande, convexa. Maxilas con las gálea y lacinia soldadas medialmente y con seis dientes bien esclerosados. Palpos maxilares cuadri-articulados: 1° muy corto y algo engrosado distalmente; 2° muy largo, coniforme, la base mayor distal; 3° subclaviforme y poco más corto que el precedente; 4° subsecuriforme y con el borde distal membranoso. Mandíbulas fuertemente denticuladas y bien esclerosadas. Antenas insertas por delante de los ojos, pequeñas, de nueve artejos: 1° claviforme y el más largo de todos, bien engrosado distalmente; 2° submoniliforme; 3° y 4° coniformes, siendo el 3° del largo del 2° aproximadamente; 5° y 6° campanuliformes y, este más ancho y chato (anuliforme o discoidal); 7° a 9° formando la maza, poco ensanchados, su ancho no alcanzando el largo de los artejos 2° a 6° sumados, el 9° membranoso en la faz distal.

Pronoto más ancho que largo, convexo; ángulos anteriores salientes, los ángulos posteriores redondeados y a veces inaparentes; bordes laterales arqueados, el borde caudal en algunas especies, a cada lado de la región preescutelar, levemente escotado. Prosternón con el esternelo tuberculiforme y más o menos saliente y coniforme. Proepisternos y proepímeros convexos.

Mesonoto con el escudete en forma de lengueta u ojival, pequeño. Elitros alargados, relativamente ensanchados hacia el cuarto distal, siendo el ápice homónimo obtusamente anguloso o redondeado medialmente; la superficie con relieve poco diferenciado y cada élitro con cuatro líneas costiformes longitudinales, algo elevadas y más o menos angostas, sin contar la sutural; epipleuras angostas, levemente acanaladas.

Mesosternón generalmente deprimido en surco transversal en la región posterior. Mesepisternos romboidales.

Metasternón convexo, con surco medial longitudinal; regiones laterales convergentes en ángulo anteriormente. Metepisternos cuneiformes.

Patas anteriores con las coxas transversales y salientes; trocáteres con el borde anterior aquillado; fémures distalmente algo afinados; tibias tridentadas en el borde lateral, espolón articulado, espiniforme; tarso más largo que la tibia, del 1° al 4° artejos decrecientes, ensanchados distalmente, el 5° artejo aproximadamente del largo del 1°; uñas iguales de base sublobulada, hendidas en la faz ventral y formando un diente más o menos notable; empodio pequeño, laminiforme, con dos sedas en el ápice y similar en todas las patas. Patas medias con las coxas pequeñas, algo salientes; fémures en la faz ventral convexos; tibias engrosadas distalmente, algo arqueadas, lateral y ventralmente con quilla transversal fina, espolones espiniformes; tarso más largo que la tibia, generalmente con el ler. artejo igual al 2° en largo, de este al 5° de conformación similar a los del par anterior, pudiendo el 5° ser mayor o igual en tamaño al 2°. Patas posteriores con las coxas laminiformes, largas, el ángulo póstero-lateral notable; fémures más aplanados que los medios; tibias poco más largas que las precedentes, pero de forma similar a aquellas, espolones espiniformes, generalmente más cortos que el ler. artejo tarsal, excepcionalmente del largo de éste; tarso con el ler. artejo variando en tamaño desde la mitad hasta un poco más largo que el 2° artejo, existiendo intergradaciones en las distintas especies, éste, el 2°, puede ser el más largo de todos, ó desde este al 5° similares a los artejos de los tarsos precedentes; uñas semejantes a las de las patas anteriores y medias.

Abdomen con los esternitos convexos ♀, ó algo cóncavos medialmente ♂; del II al V en tamaño decreciente; VI generalmente con el borde distal en arco. Pigidio poco esclerosado, los bordes laterales arqueados más o menos notablemente. Genital del macho con la falobase semitubular, grande, atenuada hacia el ápice; parámeros libres, ligeramente asimétricos, cuneiformes y arqueados ventrad.

Especie tipo (Haplotipo): *Athlia rustica* Erichson, 1835

Hasta la fecha, incluyendo a *Athlia brasilica* Saylor, especie que por descripción dudo pertenezca al género y, única que no conozco „in natura", está compuesto por nueve especies, correspondiendo cuatro a Chile, cuatro a Argentina y, la restante a Brasil. La cita de Saylor para Perú, como ya lo menciono precedentemente, la considero errónea, por presentar este último país condiciones ecológicas muy distintas a las halladas en el centro de Chile, donde es hallada la especie, siendo además muy curioso la falte de localización precisa, estando rotulado ese ejemplar como de "Perú" únicamente.

Clave para las especies*)

1 Alas membranosas reducidas y no funcionales. Chile (Sinónimo: *Athlia rivera* Saylor, 1946) ..... **Athlia plebeja** Burmeister, 1855

– Alas normales y funcionales 2

2 Angulos posteriores del pronoto inaparentes por lo redondeados 3

– Angulos posteriores del pronoto redondeados, pero indicados 5

3 Especie menor de 10 mm; ler. artejo del tarso posterior bien más corto que el 2°. Argentina ..... **Athlia parvissima** Saylor, 1946

– Especies mayores de 10 mm; ler. artejo del tarso posterior igual o subigual al 2° 4

4 Cabeza y pronoto fina, densa y claramente punteados; élitros con puntuación rasa, pero evidente; labro dorsalmente muy corto, su borde anterior casi adosado al clípeo; bordes laterales del clípeo poco elevados. Chile ..... **Athlia rotundata** Gutiérrez, 1949

– Cabeza y pronoto con algunos puntos ralos, rasos y poco precisos; élitros alutáceos; labro con la región dorsal corta, pero bien evidente y, el borde anterior separado del borde clipeal; bordes laterales del clípeo bien elevados, formando una neta quilla. Argentina ..... **Athlia giaii** Martínez, 1959

5 Labro Largo, no reflejado. Brasil ..... **Athlia brasilica** Saylor, 1946

– Labro corto, reflejado 6

6 Clípeo gruesa y aglomeradamente punteado 7

– Clípeo con puntos finos, dispersos, nunca aglomerados 8

7 Elitros con puntuacíon muy rasa y superficial, la pilosidad que los cubre muy corta y tupida; pronoto sobre los bordes laterales marginado con franja de pelos largos y aglomerados en toda su extensión; cabeza con la sutura clípeo-frontal bien impresa y finamente sulciforme Chile ..... **Athlia rustica** Erichson, 1835

– Elitros con puntuación impresa e irregular y, dorsalmente con pelos muy ralos que sobre los bordes laterales se tornan algo más tupidos; pronoto con los bordes laterales sólo en la mitad proximal marginados con pelos largos, aunque no aglomerados; cabeza con la sutura clípeo-frontal muy rasa y no sulciforme. Argentina **Athlia bruchi** Moser, 1924

8 Frente densa y finamente punteada; pronoto con puntuación similar a la de la frente; escudete alargado, ojival; élitros con puntuación

*) En esta clave no se sigue el órden natural de las especies, dado en el cuadro y redescripciones siguientes, para facilitar la confección de la misma.

densa, fina, algo irregular, a veces coalescente y formando arruguitas. Chile ..... **Athlia problematica** Gutiérrez, 1950

– Frente sólo con algunos puntos grandes y rasos; pronoto con puntuación dispersa; escudete en forma de lengüeta corta y ancha, de ápice redondeado; élitros con los puntos espaciados, netos. Argentina ..... **Athlia bollei** Martínez, 1955

1. **Athlia plebeja** Burmeister, 1855

Figs. 4 y 5

1855. *Athlia plebeja* Burmeister, Handb. Ent., **4**(2): 125.
1869. *A. p.:* Gemminger et Harold, Cat. Col., **4**: 1127.
1887. *A. p.:* Philippi, An. Univ. Chile, **71**: 685.
1903. *Rivera plebeja:* Germain, An. Univ. Chile, **113**: 391–392.
1904. *R. p.:* Rivera, Rev. Chil. Hist. Nat., **8**: 242–246, fgs. 18–20.
1911. *R. p.:* Germain, Bol. Mus. Nac. Santiago, **3**(1): 68.
1912. *R. p.:* Dalla Torre in Junk, Col. Cat., **20**(45): 79.
1924. *R. p.:* Porter, Rev. Chil. Hist. Nat., **27**: 118–121, fig. 16.
1944. *R. p.:* Blackwelder, U. S. Nat. Mus., Bull. **185**(2): 221.
1946. *Athlia rivera* Saylor, Proc. Ent. Soc. Wash., **48**(1): 22.
1949. *A. p.:* Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148**(1): 13, 14.
1950. *A. p.:* Gutiérrez, Arthropoda **1**(2/4): 269.

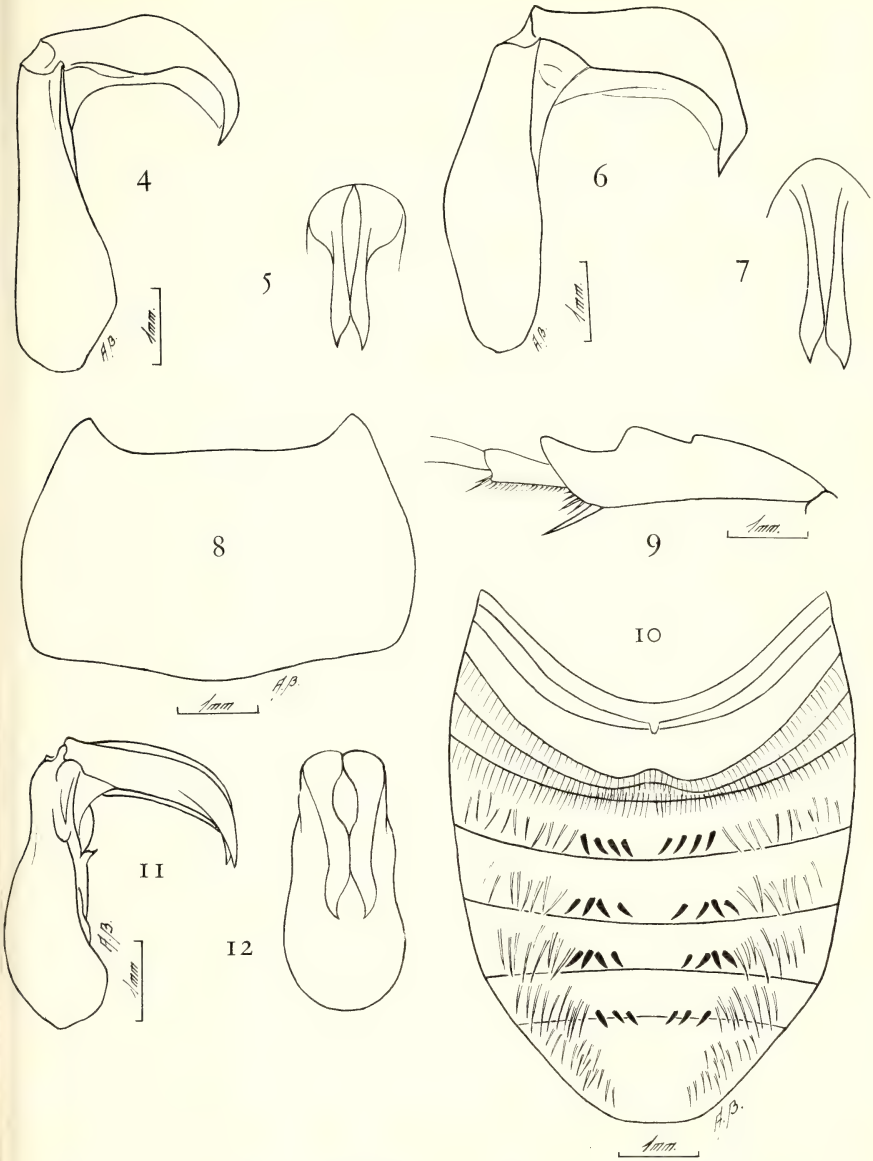
Diagnosis:

Athlia rustica Erichson próxima, difiere por la puntuación del clípeo, más fina y regular; la sutura clípeo-frontal menos conspicua y no sulciforme; frente y vértice con puntuación más fina, densa y regular; pronoto con los puntos poco notables, aglomerados; los élitros con el ápice distal anchamente redondeado y no formando ángulo medial; las alas metatorácicas reducidas, no funcionales, etc.

Redescripción

Oblongo-oval, dorsalmente bien convexa. Color general castaño rojizo; en la cabeza, frente y vértice, casi todo el pronoto y los élitros más obscuros; la región dorsal con ligero brillo sedoso, siendo los élitros poco más mates; pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo castaño-rojiza y, más o menos clara.

C a b e z a : Clípeo anteriormente truncado y el borde casi recto; la sutura que lo separa del labro muy fina y, a cada lado y cerca de los ángulos



Figs. nº 4 y 5. – *Athlia plebeja* Burmeister. Organo copulador del ♂; 4, norma lateral; 5, parámeros, norma dorsal.

Figs. nº 6 y 7. – *Athlia rustica* Erichson. Organo copulador del ♂; 6, norma lateral; 7, parámeros, norma dorsal.

Figs. nº 8 a 12. – *Athlia bruchi* Moser. 8, contorno del pronoto; 9, tibia anterior del o; 10, abdomen, norma ventral, del ♂; 11 y 12, órgano copulador del ♂, norma lateral y parámeros norma dorsal, respectivamente.

anteriores con una impresión puntiforme, éstos marcados y obtusos, levantados al igual que los bordes laterales; sutura que lo separa de la frente fina, ligeramente arqueada y a los lados levemente sinuosa; cantos oculares muy cortos, angostos y cuneiformes; la región discal apenas levemente convexa; frente sobre los ojos ligeramente deprimida en surco. Superficie del clípeo con puntos pequeños, ocelados, notables, cada uno con una corta sedita; frente y vértice con puntuación similar, pero los puntos más pequeños y más aglomerados y con seditas más aparentes y erectas, aunque también cortas.

Región ventral con el clípeo y mejillas punteados microscopicamente, los puntitos pilíferos y, los pelos cortos. Labro en la faz dorsal corto, con el borde anterior escotado notablemente y finamente levantado en quillita; la superficie con algunos puntos pilíferos, más aglomerados lateralmente; región anterior reflejada suavemente y la superficie con puntos finos y pilíferos. Labio con el mentón en la faz inferior convexo, anteriormente ancha y debilmente impreso, hacia atrás con amplio surco medial, la escultura poco definida y, posterior y lateralmente con algunos pelitos cortos. Maxilas en la cara inferior con puntos pilíferos, los pelos finos y no aglomerados. Antenas con el escapo castaño-píceo, el resto castaño-rojizo, en los artejos con pelos finos, que son más largos y tupidos en el escapo.

T ó r a x : Pronoto en el borde anterior con el margen poco más ancho que en los bordes laterales y posterior, que son muy finamente marginados y en arco casi regular; ángulos anteriores aguzados, ángulos posteriores anchamente redondeados y poco marcados. Superficie sobre los ángulos anteriores y bordes laterales levemente deprimida, la escultura está formada por puntos microscópicos aglomerados, poco definidos y pilíferos, los pelos cortos, sedosos y decumbentes.

Prosternón con la región post-coxal (esternelo) bien saliente en tubérculo aguzado; la superficie, al igual que sobre el borde posterior, con sedas finas y largas, bastante tupidas. Episternos y epímeros protorácicos cubiertos por micropuntuacíon pilífera y más o menos notable, los pelos sedosos y bastante largos, los que, sobre los bordes laterales son salientes en forma de fleco.

Mesonoto con el escudete corto y ancho; la superficie con escultura indefinida, entre la que se notan cerditas muy cortas. Elitros bien convexos, el ápice distal anchamente redondeado y el ángulo disto-medial muy poco definido; superficie con las cuatro líneas costiformes longitudinales muy poco notables, los intervalos finamente esculturados como cuero, notándose cortísimas seditas erectas y bastante tupidas, poco más largas lateral y distalmente; la sutura con puntos microscópicos netos, que pueden invadir la

región basal por detrás y lateralmente al escudete; epipleuras finas, angostas, con seditas microscópicas.

Mesosternón con puntuación neta, excepto en una zona mesal y transversal por delante de la depresión posterior que es lisa, los puntos semejantes a los existentes en los mesepisternos, metasternón y metepisternos y, en todos con seditas cortas; el metasternón medialmente con surco longitudinal impreso.

Patas anteriores: Los fémures en la cara ventral con puntos no muy aglomerados, pilíferos, que se ralean hacia los bordes anterior y posterior, los pelos finos y largos, sobretodo posteriormente; tibias cortas, los dientes del borde lateral notables y agudos; espolón largo, achatado, espiniforme; tarsos en la faz ventral con surco medial y longitudinal marcado y a los lados de este con pelos largos y tupidos, formando un cepillo; las uñas en la cara ventral con incisión profunda en el cuarto distal y formando un diente grueso, en comparación con el apical, que es más fino y grácil. Patas medias: los fémures en la faz ventral muy rala y poco conspicuamente punteados, salvo en la mitad posterior, donde hay una hilera de puntos más netos, que tienen el borde anterior un poco levantado, todos los puntos con pelos finos y moderadamente largos; tibias ornamentadas con pelos finos y algunas sedas espiniformes, siendo éstas últimas las que marginan el ápice distal; espolones espiniformes, notablemente más cortos que el ler. artejo tarsal; tarsos en la cara ventral similarmente esculturados y ornamentados que los del par anterior y, en los ápice de los 1° a 4° artejos con algunas sedas de aspecto de púa, dorsalmente todos con escasos pelos finos y largos; uñas similares a las de los otros pares de patas. Patas posteriores: las coxas en la cara ventral punteadas netamente, los puntos bastante aglomerados y pilíferos, los pelos cortos y decumbentes; fémures en la cara ventral muy dispersa y ralamente punteados, los puntos pilíferos; tibias con mayor cantidad de sedas con aspecto de púa que en el par precedente; los espolones más cortos que el ler. artejo tarsal, espiniformes, el dorsal algo sinuoso; tarsos con el ler. artejo poco más largo que el 2°, la cara ventral de todos surcada y con pelos largos y aglomerados, pero sin aspecto de cepillo, por ser casi decumbentes, los 2° a 5° artejos similares a la de los otros tarsos.

A b d o m e n : Esternitos convexos, microscopicamente punteados, los puntos aglomerados, pilíferos, los pelos cortos, sobre el borde posterior con hilera de cerditas más largas que forman margen. Pigidio cubierto de pelos cortos.

Ambos sexos sin diferencias apreciables. ♂: genital con los parámeros algo asimétricos, basalmente ensanchados, bruscamente afinados, compri-

midos mesalmente y algo reflejados; cada uno en la región distal algo engrosados, achatados dorso-ventralmente en forma de punta de lanza, aguzados y siendo muy similares a los de *Athlia rustica.*

Largo: 11,7–11,5 mm; ancho del pronoto: 5,5–5,2 mm; ancho máximo: 6,2–6 mm aproximadamente.

Tipo de *Athlia plebeja* Burmeister no visto, posiblemente en el Museo de Berlín.

Distribución geográfica: Chile (Región central).

Ejemplares examinados y procedencia: 3 (1 ♂ y 2 ♀♀); 1 ♂ y 1 ♀ de Valparaíso (Reed-leg.) y 1 ♀ de Chillán, XI-1940 (R. Gutiérrez-leg.), en mi colección.

Como ya se menciona en la Diagnosis, es esta especie muy próxima a *Athlia rustica,* con la cual, a mi juício, los caracteres que las separan son mas cuantitativos que cualitativos, al menos dentro de lo que he podido estudiar con el exiguo material de *plebeja* que he dispuesto, y que me hace pensar estar ante una especie polimórfica, cuyas dos fases serían por un lado *rustica,* forma dominante sin exigencias ecológicas estrictas, alada y de dispersión activa y, *plebeja* forma recesiva, sedentaria, adaptada a condiciones ecológicas más severas y con el área de dispersión en regresión. Otra teoría el de poblaciones simpátricas de un mismo origen, que pueden estar separadas por distintos tipos de ambiente en una misma región, o ser estacionales o estar separadas por caracteres de tipo fisiológico y/o de comportamiento.

Infelizmente esto que aquí expongo no son más que teorías que serían muy interesantes de rechazar o confirmar, pero para lo que es necesario efectuar un estudio exhaustivo de la distribución actual de "ambas" especies y, de las exigencias ecológicas de cada una de ellas, no ya sólo en sus formas preimaginales, sino también de las poblaciones de adultos. Este problema, interesante por demás, está fuera de mis posibilidades, por lo que dejo a los entomólogos chilenos la solución de este problema.

2. **Athlia rustica** Erichson, 1835

Figs. 6 y 7

1835. *Athlia rustica* Erichson, Arch. Naturg., **1**: 267, t. 3, fig. 4 a–c.
1840. *A. r.*: Castelnau, Hist. Nat. Col., **2**: 143.
1845. *A. r.*: Curtis, Trans. Linn. Soc. Lond., **19**: 452.
1850. *A. r.*: Blanchard, Cat. Col. Mus. Paris, **1**: 84.
1851. *A. r.*: Solier in Gay, Hist. Chile, Col., **5**: 118, t. 17, fig. 9.
1855. *A. r.*: Burmeister, Handb. Ent., **4** (2): 125.

1856. *A. r.*: Lacordaire, Gen. Col., **3**: 211.
1867. *A. r.*: Redtenbacher, Reise Novara, Col., **2**: 64.
1869. *A. r.*: Gemminger et Harold, Cat. Col., **4**: 1127.
1887. *A. r.*: Philippi, An. Univ. Chile, **71**: 685.
1903. *A. r.*: Germain, An. Univ. Chile, **113**: 391, 392.
1911. *A. r.*: Germain, Bol. Mus. Nac., **3** (1): 68.
1912. *A. r.*: Dalla Torre in Junk, Col. Cat., **30** (45): 79.
1924. *A. r.*: Porter, Rev. Chil. Hist. Nat., **27**: 122–124, fig. 18.
1944. *A. r.*: Blackwelder, U. S. Nat. Mus., **Bull. 185** (2): 221.
1946. *A. r.*: Saylor, Proc. Ent. Soc. Wash., **48** (1): 22–23, fig. 1.
1946. *Athlia plebeja* Saylor (no Burmeister), Ibidem, **48**(1): 22, fig. 2.
1949. *A. r.*: Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148** (1): 13–14.
1950. *A. r.*: Gutiérrez, Arthropoda, **1** (2/4): 270.

Diagnosis:

Athlia plebeja Burmeister y *A. bruchi* Moser próxima. Las diferencias con la primera de estas especies están dadas en la Diagnosis de aquella; de la segunda se separa por la escultura de la cabeza menos impresa y, en el clípeo atenuada sobre los bordes laterales; el pronoto con los ángulos posteriores más marcados y la puntuación más pequeña; el escudete con puntos finos que ocupan casi toda la superficie; los élitros en los interespacios con puntuación más densa y pequeña y, en el ápice distal con pelos más largos y tupidos, que los que cubren el resto de los élitros; el metasternón con los puntos más pequeños y superficiales; los tarsos de las patas anteriores y medias en la cara ventral con pilosidad tupida en forma de cepillo, etc.

Redescripción

Oval-alargada; dorsalmente convexa. Color general castaño rojizo con los bordes de la cabeza y ápice de las tibias medias y posteriores poco mas oscurecidos; en la región dorsal y principalmente sobre los élitros, con brillo de seda, más o menos acentuado según la incidencia de la luz; pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo dorada y más o menos oscura.

C a b e z a : Clípeo con el borde anterior truncado rectamente, la sutura que lo separa del labro muy fina y poco evidente, a los lados y junto al borde con impresión en canal poco profunda y los bordes levantados y levemente arqueados anteriormente, los ángulos redondeados; la sutura que lo separa de la frente impresa, sulciforme y levemente sinuosa a cada lado de la región medial. Superficie del clípeo convexa, punteada, los puntos sobre la sutura frontal muy aglomerados e impresos, a veces coalescentes; hacia los bordes

laterales y anteriormente, los puntos se tornan más espaciados y rasos, teniendo pelos cortos muy ralos en el disco; cantos oculares casi inaparentes; frente y vértice totalmente punteados, los puntos bien separados entre sí, poco impresos y con pilosidad corta y erecta.

Región ventral: clípeo con puntos pilíferos ligeramente impresos, los pelos algo salientes. Labro muy corto, pero con su borde anterior, medialmente, bien separado del borde clipeal; la superficie dorsal impresa a cada lado y aparentemente impunteada; la parte anterior levemente reflejada, impresa medial y distalmente y la superficie con puntos notables y pilíferos. Labio con el mentón poco convexo, la región posterior con surco ancho y poco profundo, la escotadura anterior notable; la superficie ligeramente irregular, con algunos pelos moderadamente largos. Maxilas en la faz inferior con puntos ralos e irregulares, pilíferos, los pelos largos. Antenas con la maza oscurecida, en el resto de los artejos con pelos ralos y cortos, excepto en el escapo que medial y distalmente los tiene más largos, finos y algo más aglomerados.

T ó r a x : Pronoto con el borde anterior escotado en arco regular, los bordes laterales en arco poco notable y el borde posterior levemente bisinuado; ángulos anteriores salientes y aguzados, los ángulos posteriores obtusos y muy redondeados, aunque notables. Superficie ligeramente deprimida sobre los ángulos anteriores y el tercio distal del borde posterior hasta el ángulo homónimo; la escultura formada por puntos simples, netos, pequeños, sobre el disco poco más aglomerados y más ralos hacia los bordes laterales, todos pilíferos, los pelos cortos y levantados, habiendo sobre los ángulos anteriores algunos pelos largos y finos.

Prosternón con el esternelo en tubérculo pequeño y aguzado, cubierto con pelos largos, al igual que el borde posterior, donde forman fleco tupido. Proepisternos y proepímeros con puntos ocelados pequeños y pilíferos, los pelos finos y largos, salientes en fleco lateralmente.

Mesonoto con el escudete en forma de lengueta, tan largo como ancho; la superficie con micropuntos rasos, poco evidentes y pilíferos, los pelos cortos y decumbentes. Elitros bien convexos, el ápice distal redondeado y medialmente con ángulo obtuso; la superficie con las líneas elevadas anchas; los interespacios irregular, densa y poco precisamente punteados, los puntos con pelos cortos, los que hacia los bordes laterales y ápice distal se tornan más largos, especialmente en éste último; línea sutural punteado más dispersamente, el borde interno marginado con pelos cortos, que son mucho más notables distalmente; epipleuras marginadas superiormente con pelos largos y salientes.

Mesosternón punteado, los puntos impresos y pilíferos, aglomerados sobre el borde anterior y en una pequeña zona medial, situada por delante y entre las coxas, los pelos cortos y microscópicos. Mesepisternos, metasternón y metepisternos punteados, los puntos pilíferos, los pelos cortos; el metasternón en el disco con surco longitudinal medial fino y a los lados de éste algo deprimido.

Patas anteriores con los fémures punteados y pilosos en la cara ventral, exceptuando una corta franja lisa en la mitad anterior, los pelos largos, sobre todo los que marginan los bordes anterior y posterior; tibias con los dientes laterales bien notables, aguzados, pero de ápice redondeado; espolón espiniforme, aguzado; tarsos en la faz ventral con pelos tupidos y largos, dando a aquella aspecto de cepillo, siendo más ralos en el 5° artejo, sobre la faz dorsal distalmente, todos, con algunos pelos largos; uñas arqueadas y aguzadas, el borde ventral hendido profundamente en el tercio distal y el diente que forma grueso, al igual que el apical. Patas medias con los fémures en la faz ventral muy dispersamente punteados, excepto sobre el borde posterior, donde hay una hilera de puntos pilíferos que son levantados en uno de sus bordes, los pelos largos y finos; tibias con pelos y cerdas abundantes en la superficie; espolones espiniformes y aguzados, notablemente más cortos que el ler. artejo tarsal; tarsos y uñas similares a los del par precedente, pero entre los pelos se notan distalmente algunas cerditas. Patas posteriores con las coxas en la faz inferior punteado-pilosas, los pelos cortos y decumbentes; fémures y tibias esculturadas y ornamentadas similarmente a las del par precedente; espolones espiniformes y aguzados, el dorsal algo arqueado, más cortos que el ler. artejo tarsal; tarsos con el ler. artejo subigual en largo al 2°, todos en la faz ventral mucho más ralamente pilosos que la misma faz de los tarsos precedentes, pero con más cerdas entre los pelos que en el par medio; las uñas iguales a las de los otros pares de patas.

A b d o m e n : Esternitos punteados rasamente en los I a V, los puntos espaciados, pilíferos, los pelos moderadamente largos; sobre el borde caudal con una hilera de puntos pilíferos apretados, los pelos decumbentes y salientes; en el esternito VI los puntos son más aglomerados y los pelos más tupidos y largos. Pigidio microscopicamente esculturado como cuero, con pelos largos intercalados; sobre el ápice distal los pelos marginando al borde y mucho más largos y tupidos.

Ambos sexos semejantes, difieren en el abdomen, que en el ♂ es algo cóncavo medial y distalmente, notándose esto mucho mejor en vista lateral. ♂: genital con los parámeros similares a los de *Athlia plebeja,* pero algo más grandes y con la región distal poco más larga y arqueada.

Largo: 15–12 mm; ancho del pronoto: 6,3–5 mm; ancho máximo: 7,4–6,5 mm aproximadamente.

Tipo de *Athlia rustica* Erichson no visto, posiblemente en el Museo de Berlín.

Distribución geográfica: Chile (Región central).

Ejemplares examinados y procedencia: 36 (21 ♂♂ y 15 ♀♀); de la provincia de Santiago, 9 ♂♂ y 7 ♀♀ de Curacavi, 30-XI-1947 (R. Gutiérrez-leg.); 2 ♂♂ y 4 ♀♀ de El Quisco, 1-XI-1951 (R. Gutiérrez-leg.); 5 ♂♂ y 2 ♀♀ de Santiago (Capital), XI-1948 (R. Gutiérrez-leg.); 2 ♂♂ de Santiago (Capital), Cerro San Bernardo, 8-XII-1942 (R. Gutiérrez-leg.) y 2 ♂♂ y 1 ♀ de Valparaíso, X-1940 (R. Gutiérrez-leg.) todos en la colección del autor; 1 ♂ y 1 ♀ de la provincia de Concepción, Contulmo, 1904-05, Schönemann, en la colección del Museo G. Frey en Tutzing b. München, Alemania.

Los ejemplares de Curacavi se diferencian de los de otras procedencias, por tener el dorso muy ralamente piloso, la coloración más clara y falta de pruinosidad o brillo sedoso; cuando en algún ejemplar esta es visible, siempre muy tenue y poco aparente.

Especie restricta también al centro de Chile, pero de mayor área de dispersión que la precedente, con la que está sumamente emparentada, para mas comentarios ver los efectuados en la redescripción de aquella especie. También es próxima a *Athlia bruchi* Moser, de Argentina, pero se separa, entre otros caracteres, por los dados en la clave y forma de los parámeros del genital del ♂.

3. **Athlia bruchi** Moser, 1924

Figs. 8 a 12

1924. *Athlia bruchi* Moser, Stett. Ent. Zeit.: 121.
1944. *A. b.*: Blackwelder, U. S. Nat. Mus., **Bull. 185** (2): 221.
1946. *A. b.*: Saylor, Proc. Ent. Soc. Wash., **48** (1): 22, 24, fig. 5.
1949. *A. b.*: Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148** (1): 14.

Diagnosis:

Athlia rustica Erichson próxima, los caracteres que las separan están dados en la diagnosis de esa especie, a los que hay que agregar la distinta conformación de los parámeros del genital del ♂.

Redescripcion

Oval-alargada, dorsalmente convexa. Color general castaño amarillento, a veces algo oscurecido en la cabeza, pronoto y ápice de las tibias; con brillo

irisado, más o menos intenso, especialmente notable en pronoto, élitros, metasternón y abdomen y, según la incidencia de la luz; la pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo dorada y más o menos clara u oscura.

C a b e z a : Clípeo anteriormente con el borde truncado y levemente escotado; la sutura que lo separa del labro sulciforme, angosta y notable; la sutura clípeofrontal fina, angulosa en el medio y sinuosa a cada lado del ángulo medial; superficie con el disco aparentemente convexo, sobre los bordes laterales muy suavemente deprimida en canal y los bordes ligeramente elevados, el ángulo anterior redondeado; la escultura está formada por puntos impresos y muy aglomerados, que tienen sobre el borde anterior algunos pelos largos y ralos; cantos oculares angostos, cuneiformes, con pelos en la superficie; frente y vértice punteados más fina y dispersamente que el clípeo, sobre el borde posterior de éste último, lateralmente, con puntos muy pequeños y finos que se pierden hacia la región mesal que es impunteada, los puntos con pilosidad fina, rala y erecta.

Región ventral: Clípeo con puntos pilíferos netos y dispersos, los pelos cortos. Labro dorsalmente con la superficie microscopicamente punteada, los puntitos aglomerados; el borde anterior un poco levantado y visiblemente escotado medialmente; la región anterior reflejada más brillante y con micropuntuación más dispersa, pero pilífera, los pelos muy finos y notables. Labio con el mentón en la faz inferior poco convexa en el tercio anterior, el surco medial longitudinal de los dos tercios posteriores y la impresión del tercio anterior poco notables; la superficie con algunos puntos pilíferos dispersos e impresos, los pelos finos y largos. Antenas en los artejos con pelos no muy evidentes, siendo éstos algo más largos y tupidos en el escapo.

T ó r a x : Pronoto con el borde anterior escotado amplia y poco profundamente y algo sinuoso a los lados, bordes laterales en arco regular poco acentuado, borde posterior medialmente en lóbulo poco saliente y a los lados de éste suavemente escotado; ángulos anteriores salientes, aguzados, pero con el ápice romo; ángulos posteriores muy obtusos, redondeados y poco marcados. Superficie totalmente punteada, los puntos netos pero bien separados, excepto sobre los ángulos anteriores donde son más pequeños, finos y algo aglomerados; todos los puntos con cerditas cortas decumbentes o ligera y oblicuamente levantadas, habiendo sobre los bordes laterales y en la mitad anterior pelos largos, finos y salientes.

Prosternón con el tubérculo del esternelo poco notable y algo dirigido hacia atrás, cubierto con pelos largos, lo mismo que el borde caudal al que marginan. Proepisternos y proepímeros con puntos ocelados pilíferos, espaciados, los pelos largos y finos.

Mesonoto con el escudete en forma de lengueta, poco más largo que ancho; la superficie con micropuntuación dispersa y con cerditas microscópicas. Elitros bien alargados, convexos, distal y medialmente con ángulo obtuso; la superficie con las líneas elevadas poco notables; los interespacios con puntos netos, irregulares y bastante marcados y con pelos muy ralos y cortos, excepto sobre el disco donde son más largos y algo arqueados; línea sutural lateralmente surcada en la mitad caudal y con algunos puntos ralos; epipleuras con puntos pilíferos, los pelos largos y salientes.

Mesosternón totalmente punteado, los puntos ocelados, rasos y poco evidentes, pilíferos, los pelos finos, decumbentes y moderadamente largos. Mesepisternos, metasternón y metepisternos con los puntos ocelados poco más notables y los pelos similares a los del mesosternón; el metasternón en el disco con surco longitudinal poco profundo, ennegrecido, siendo los puntos en las proximidades de ése poco más pequeños y finos.

Patas anteriores con los fémures en la faz ventral punteados dispersamente, excepto en una angosta franja sobre el borde anterior que es lisa, los puntos pilíferos y los pelos más largos en la mitad caudal y sobre los bordes anterior y posterior, donde forman hilera marginal; tibias en el borde lateral con tres dientes aparentes de ápice romo; espolón achatado, espiniforme y agudo; tarsos en la faz ventral, sobre los bordes, con cerditas cortas dispuestas en hilera, siendo más largas hacia el ápice distal, en la región dorsal y distalmente con pelos finos; uñas arqueadas, gruesas, la arista ventral notablemente hendida y formando una uña gruesa y, al igual que la apical, aguzada. Patas medias con los fémures en la faz ventral con puntos dispersos y pilíferos, los pelos cerdiformes y de largo variable, en la mitad caudal con una hilera de puntos con aspecto de rallador, muy separados y con cerdas más gruesas que las del resto de la superficie; tibias con puntos microscópicos poco notables y pelitos también microscópicos, lateralmente sobre la quilla transversal y el ápice distal con cerdas espiniformes de largo variable, que son más cortas en éste último; espolones espiniformes, el dorsal poco más corto que el ler. artejo tarsal; tarsos con el ler. artejo ligeramente más largo que el 2°, desde éste al 5° y uñas similares a los de los otros pares de patas. Patas posteriores con las coxas en la faz ventral punteadas, los puntos notables, espaciados y con corta pilosidad decumbente; fémures y tibias con escultura y ornamentación similar a las del par medio, pero poco más rala; espolones espiniformes y aguzados, algo arqueados, el dorsal del largo, poco más o menos, del ler. artejo tarsal; tarsos con el ler. artejo subigual en largo al 2° y, desde éste al 5° de forma y ornamentación similar a los del par medio.

A b d o m e n : Esternitos microscopicamente punteados, los puntos rasos, pilíferos. Pigidio microscopicamente esculturado como cuero, con pelitos finos, erectos y cortos; el ápice distal con pelos poco más largos y tupidos.

♂. Metasternón con la impresión sulciforme longitudinal discal más notable; la pilosidad está formada por cerdas gruesas y cortas, intercaladas entre pelitos finos, aún más cortos y decumbentes. Patas anteriores en la faz anterior de los trocánteres y borde anterior de los fémures con cerdas gruesas y cortas con aspecto de púa; tibias con los dientes poco salientes; el espolón poco más corto y fino. Patas medias con los fémures en la faz ventral con las cerdas más gruesas y la pilosidad fina más rala; tibias más compactas y cilindroides, la escultura mucho menos aparente y la ornamentación más rala. Abdomen corto, ventralmente cóncavo; los esternitos II a V con una hilera transversal de cerdas cortas y gruesas, situadas casi sobre el borde posterior y, que son ligeramente interrumpidas en el medio y ocupan un área irregular y algo ampliada lateralmente, pero sin alcanzar el borde; esternito VI más largo, chato distalmente, el borde caudal regularmente arqueado. Pigidio con el borde en arco regular. Genital con los parámeros alargados, un poco arqueados y afinados distalmente, allí los ápices separados por una escotadura en forma de cuña corta, siendo éstos divergentes y aguzados.

♀. Metasternón en el disco con la impresión sulciforme longitudinal rasa y poco conspicua, la pilosidad fina y decumbente. Patas anteriores sin cerdas gruesas en la faz anterior de los trocánteres y borde anterior de los fémures; tibias con los dientes del borde lateral notables y más aguzados; espolón más largo y poco más chato. Patas medias con los fémures en la faz ventral sin cerdas largas con aspecto de espinas; tibias con la escultura y ornamentación más notable, con aspecto menos compacto y las espinas más largas. Abdomen con los pelos finos, suberectos, exceptuando en algunos ejemplares que tienen lateralmente algunos pelos poco más gruesos y dispersos; la pilosidad del esternito VI es poco más larga saliente y, éste corto y con el borde caudal en arco ojival; marginando el borde caudal de todos los esternitos con cerditas finas, cortas, tupidas y salientes. Pigidio con el ápice ligeramente engrosado, algo brillante, en forma de arco ojival poco más acentuado que el esternito VI.

Largo ♂ y ♀: 15,3–12,3 mm; ancho del pronoto ♂ y ♀: 5,7–4,6 mm; ancho máximo ♂ y ♀: 8–7,2 mm aproximadamente.

Tipo de *Athlia bruchi* Moser no visto. Posiblemente en la ex-colección Moser, ahora en la colección Saylor, depositada en la Academia de Ciencias de California, U. S. A.

Distribución geográfica: Argentina; provincias de Córdoba, San Luis, La Pampa, Río Negro y Buenos Aires; Saylor la cita de "Neuquén" sin otra indicación y, en mi colección hay un ejemplar de Jujuy, Ciudad, localidad que necesita confirmación con más material, puesto que es posible que sea un error de etiquetación.

El área real de distribución de *Athlia bruchi* es la región central de Argentina, comprendida entre las isotermas de 14° a 18° y las isohietas de +200 y –800 mm, medias anuales; es decir la gran mayoría del distrito Sudoriental del Dominio Central de Ringuelet.

Ejemplares examinados y procedencia: 35 (18 ♂♂ y 17 ♀♀). Provincia de Córdoba: 1 ♀ sin indicación de localidad más precisa, determinada por Moser y marcada como "Typus", en la ex colección Bruch, actualmente en la División Entomología del Museo Argentino de Ciencias Naturales „Bernardino Rivadavia" de Buenos Aires; en la misma colección 1 ♀ también sin localización precisa (C. Bruch) y 1 ♂ y 3 ♀♀ de La Paz, Dep. San Javier, 15.–31. XII. 1928 y 1.–20. I. 1928 (C. Bruch), las dos ♀♀ de ésta última fecha determinadas como "*Athlia bruchi* Moser", C. Bruch determ. En mi colección el siguiente material: 11 ♂♂ y 1 ♀ del Dep. Calamuchita, El Sauce, XII-1938 (M. J. Viana-leg.); 4 ♀♀ del Dep. San Javier, Cruz Chica, I-1944 (A. Stévenin-leg.). Provincia de San Luis: 1 ♂ y 1 ♀ de La Toma, 14-XI-1964 (O. H. Casal y M. García-leg.). Provincia de La Pampa: 2 ♂♂ y 2 ♀♀ de Río Colorado y Ruta Nacional n° 22, I-1965 (R. U. Carcavallo, J. A. Cichero, H. Martínez y A. Martínez-leg.); una de las hembras tetarológica y depositada en la colección Carcavallo para su estudio. Provincia de Río Negro: 2 ♀♀ de Río Colorado y Ruta n° 22 (Estación de Servicio YPF), I-1965 (R. U. Carcavallo, J. A. Cichero, H. Martínez y A. Martínez-leg.). Provincia de Buenos Aires: 1 ♂ y 3 ♀♀ del Partido de Puán, Estancia Barrau (30 Kms. SO Estación Villa Iris), XI-1946 (A. Martínez-leg.). (?) Provincia de Jujuy: 1 ♀ de S. S. de Jujuy (Ciudad), XII-1947 (A. F. Prosen-leg.).

Esta especie fue descripta en base a un ♂, por lo que el ejemplar ♀ determinado por Moser y marcado como "Typus", de la ex colección Bruch, debe ser considerado únicamente como "Metatipo". El hecho de ser un ♂ lo descripto por Moser, está claramente expresado por este al iniciar la descripción y, posteriormente al escribir "... abdomine transversim setoso, setis validis, erectis! ...". He transcripto este párrafo de la descripción original, puesto que las sedas robustas (validis) y erectas sólo se hallan en el abdomen del ♂, habiendo en el de la ♀ sedas finas y, en algunos ejemplares

lateralmente sólo algunas pocas más gruesas, muy ralas, pero sin llegar a ser robustas.

Refiriéndome al trabajo de Saylor (Proc. Ent. Soc. Wash., XLVIII, 1946), me llama la atención que en su "revisión" del género *Athlia,* dice en la página 18 haber adquirido la colección Moser con "centenares de tipos" y, en la página 24, al redescribir *Athlia bruchi* comienza con "Female" y, al mencionar el abdomen escribe: ". . . Pygidium and abdomen finely and densely punctate, with short suberected hairs . . .", no comentando para nada las sedas robustas y erectas descriptas por Moser ni haber visto ningún ejemplar ♂, o el Tipo de esta especie.

De lo que se puede inferir de los numerosos trabajos de Moser, cuando este autor no indicaba precisamente la ubicación de los tipos, de las especies por él descriptas, estos estaban en su colección y, es lo que podemos deducir con respecto a *Athlia bruchi,* por lo que presumo que el tipo de esta especie debe estar intercalado entre los varios miles de ejemplares de esa colección, habiendo pasado desapercibido para Saylor ó, pudiendo también haberse perdido. Por el momento y hasta no haberse verificado la existencia o pérdida del tipo de esta especie, lo considero como presumiblemente en la ex colección Moser.

El entomólogo Manuel J. Viana (comunicación personal), ha hallado frecuentemente a esta especie en Córdoba sobre las raíces de un árbol denominado localmente como "Moradillo" y sobre un "tala" *(Celtis* sp.), hasta profundidades de 10 cms; también la ha capturado a la luz, única forma como han sido encontrados los ejemplares de Stévenin y los míos.

4. **Athlia giaii** Martínez, 1959

Figs. 13 a 16

1959. *Athlia giaii* Martínez, Neotropica, **5** (16): 23–25.

Diagnosis:

Athlia rotundata Guitérrez y *Ath. parvissima Saylor* próxima afín. Se diferencia de la primera por la forma más alargada subparalela y dorsalmente mucho menos convexa; por la cabeza anteriormente más angosta y alargada, con el labro distalmente bien elevado en quilla y, con los bordes laterales del clípeo más convergentes y rectos; la puntuación de cabeza y pronoto diferente; la escultura de los élitros menos notable y con moderada pruinosidad, que les da aspecto sedoso, según la incidencia de la luz; el ♂ con los parámeros del órgano copulador distintos, etc. De *Athlia parvissima* se reconoce de inmediato por el largo del ler. artejo de los tarsos posteriores,

subigual al 2°; bien más corto el 1° que el 2° en *parvissima;* escultura de los élitros menos marcada; todos los dientes de las tibias anteriores bien notables; el tamaño mayor y dorsalmente opaca; en el ♂ la distinta conformación del borde caudal del pigidio, sin lóbulo o apéndice y, de los parámeros del órgano copulador, etc. Con *Athlia plebeja* Burmeister, con la que tiene de común, los sumamente redondeados ángulos posteriores del pronoto, se separa por sus alas membranosas funcionales; el pronoto proporcionalmente más corto, con los ángulos anteriores salientes y más aguzados y, los bordes laterales menos arqueados; el escudete más largo; élitros con las líneas costiformes más finas; en el ♂ con los parámeros del órgano copulador de distinta forma, etc. De *Athlia problematica* Gutiérrez y *Ath. bollei* Martínez, se diferencia a primera vista, entre otros caracteres, por tener los ángulos posteriores del pronoto inaparentes por lo redondeados; marcados en estas dos últimas especies. De las demás especies del género, los caracteres que la separan están dados en la clave.

Redescripción

Alargada-subparalela, oblongo-oval, dorsalmente convexa. Color general pardo amarillento con la cabeza, apéndices bucales y patas poco más obscuros; sobre el pronoto, élitros y metasternón con brillo seríceo según la incidencia de la luz, poco más notable en los élitros; la pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo dorada y más o menos clara.

♂.– C a b e z a : Clípeo con el borde anterior truncado y levemente sinuoso, la sutura que lo separa del labro fuerte, deprimida en surco, los bordes laterales casi rectos, convergentes y levantados; sutura clípeo-frontal muy levemente angulosa en el medio y apenas arqueada a los lados, impresa en fino surco; superficie en el disco poco convexa, lateralmente sobre el borde con depresión en forma de canal poco profundo que margina a éste, con puntuación fina y neta, bastante aglomerada, que se ralea sobre los costados y pareciendo faltar ántero-lateralmente; cantos oculares pequeños, cuneiformes y cubiertos de pelos; frente y vértice también lateralmente punteados, los puntos más rasos y poco precisos que los del clípeo y, entre los que se pueden notar, con aumento, pelos cortos y muy escasos.

Región ventral con el labro muy corto, escotado medialmente y con el borde bien levantado en quilla fina, la superficie dorsal con rugosidades microscópicas indefinidas; región anterior reflejada y con puntos pilíferos irregulares, pero pequeños, los pelos finos y cortos. Mentón convexo, la faz inferior con surco longitudinal medial profundo y, lo mismo que la faz inferior de las maxilas, con puntos pilíferos ralos, los pelos finos y moderada-

mente largos. Antenas con pilosidad en la superficie de los artejos, que es más abundante en el escapo.

T ó r a x : Pronoto sumamente corto, poco más de dos veces más ancho que largo; bordes finamente marginados, el anterior poco más anchamente y bisinuado, los bordes laterales en la mitad caudal en arco y, en la mitad proximal casi rectos, el borde posterior arqueado y levemente sinuoso; ángulos anteriores salientes y aguzados, los ángulos posteriores inaparentes por lo redondeados. Superficie sobre los ángulos anteriores levemente deprimida y muy rasa y poco conspicuamente punteada, los puntos con cerditas microscópicas muy cortas y decumbentes; sobre los bordes laterales, marginándolos, con cerdas largas y finas.

Prosternón con el tubérculo del esternelo muy pequeño, agudo, cubierto con pelos largos, lo mismo que el borde posterior. Proepisternos punteados, los puntos pilíferos, los pelos largos y finos.

Mesonoto con el escudete en forma de lengueta poco más larga que ancha; la superficie con puntos pilíferos, rasos y muy poco perceptibles, aún con aumento, los pelos microscópicos, finos, cortos y decumbentes. Elitros convexos, el ápice distal medialmente en ángulo obtuso poco marcado; superficie con las líneas costiformes longitudinales muy angostas y débiles; los interespacios con puntuación microscópica poco precisa y espaciada, que lleva pequeñísimas cerditas decumbentes y poco apreciables, aún con aumento, habiendo lateral y caudalmente algunos pelos ralos y largos; sutura internamente marginada con cerditas cortas y tupidas; epipleuras marginadas sobre el borde superior con cerditas en forma de fleco, entre las que hay intercalados proximalmente, pelos largos, finos y tupidos, que se ralean y pierden hacia la región caudal.

Mesosternón levemente deprimido por delante de las coxas y con puntuación muy rasa y poco conspicua, que lleva pelos finos, cortos y microscópicos. Mesepisternos, metasternón y metepisternos con puntos pilíferos más netos y espaciados, los pelos finos y moderadamente largos; en el metasternón con surco longitudinal medial angosto, pero marcado.

Patas anteriores con los fémures punteados dispersamente, los puntos pilíferos, los pelos largos y, sobre los bordes y cara dorsal largos y finos y, en aquellos formando fleco; tibias con los tres dientes del borde lateral aguzados, los medio y distal muy grandes y, éste último arqueado; espolón espiniforme, corto y agudo; tarsos con los bordes laterales de la faz ventral marginados con cortas cerditas, el resto de la superficie con pelos largos y algunas cerdas, sobre el ápice distal de los artejos 1° a 4° con cerditas largas y escasas; uñas poco arqueadas, el borde ventral cerca del ápice distal, poco

profundamente hendido y formando un diente pequño, pero grueso, en relación al diente distal, que es más fino y bien aguzado. Patas medias con los fémures en la faz ventral punteados, pilosos únicamente en el cuarto proximal, sobre el borde anterior y, en una hilera que margina por delante el borde posterior, los pelos largos y arqueados, el resto liso y glabro; tibias con cerdas largas y espiniformes en la superficie, el ápice distal ventralmente con las cerditas muy cortas y romas; espolones espiniformes, muy cortos; tarsos y uñas similares en conformación y ornamentación a los del par precedente. Patas posteriores con las coxas en la faz ventral con puntuación poco definida y microscópica, con cerditas decumbentes; fémures en la faz ventral con puntos netos y ralos, que llevan una cerda corta, los bordes marginados con pelos largos; tibias ornamentadas en forma similar a las tibias medias; espolones espiniformes y aguzados, más cortos que el ler. artejo tarsal; tarsos más largos que la tibia, los 1° y 2° artejos de largo subigual, en el resto semejantes a los tarsos medios.

A b d o m e n : Esternitos con micropuntuacíon dispersa y pilífera en los primeros cinco, que también tienen algunas arruguitas longitudinales cortas en la mitad caudal; el esternito VI con el borde posterior medialmente algo lobuliforme y la superficie con puntitos microscópicos de aspecto de rallador, que llevan pelos largos, que lo son más que los de los esternitos precedentes. Pigidio excepto en la región distal donde es rala, con puntuación pilífera tupida y notable, los pelos cortos, sobre el borde distal más largos y marginándolo. Organo copulador con los parámeros alargados y arqueados distalmente, siendo muy aguzados en el ápice (vistos de frente con aspecto de quelíceros de migalomorfa, Araneae).

♀ – Puntuación del clípeo más neta y aglomerada, posteriormente en éste, frente y vértice con cerditas cortas y decumbentes; escudete con los puntos más netos; tibias anteriores con el espolón más largo y chato, en el resto sin diferencias apreciables para con el ♂.

Largo: 13,1–10 mm; ancho del pronoto: 4,8–4 mm; ancho máximo: 6,5–5,5 mm aproximadamente.

Tipo ♂ y ♀ de *Athlia giaii* Martínez vistos. Depositados en la coleccíon del autor en Buenos Aires.

Distribución geográfica: Argentina; provincias de Neuquén y Río Negro.

El área que ocupa esta especie, es hasta el presente, una pequeña zona situada en el noroeste del Dominio Patagónico (Subregión Andino-Patagónica), entre los Paralelos 36° y 40° S, con isotermas de 8° a 14° e isohietas de + 200 y – 500 mm de medias anuales.

Ejemplares examinados y procedencia: 32 (19 ♂♂, 9 ♀♀ y 4 sin verificación de sexo). Provincia de Neuquén: 10 ♂♂ y 8 ♀♀ de Piedra del Aguila, XII-1955 (A. Giaii-leg.); 4 ♂♂ y 1 ♀ de San Martín de los Andes, Parque Nacional Lanín, XII-1955 (H. Molinari, A. Giai y S. Shajovskoy-leg.), éste material es el típico y parte del mencionado en la descripción original, que incluye el Holotipo ♂ y Alotipo ♀. Provincia de Río Negro: 5 ♂♂ de Paso Flores, XII-1959 (S. Shajovskoy-leg.), todos en la coleccíon del autor. También de Río Negro, pero sin otra indicación de procedencia, 4 ejemplares Paratipos, nº 53974, en la ex-colección Bruch, incorporada a la División Entomología del Museo Argentino de Ciencias Naturales "Bernardino Rivadavia" de Buenos Aires.

Esta especies es facilmente reconocible por los caracteres mencionados en la Diagnosis y, próxima a *Athlia rotundata* Gutiérrez de Chile, en las cercanías de la cual se debe colocar.

5. **Athlia rotundata** Gutiérrez, 1949

Figs. 17 y 18

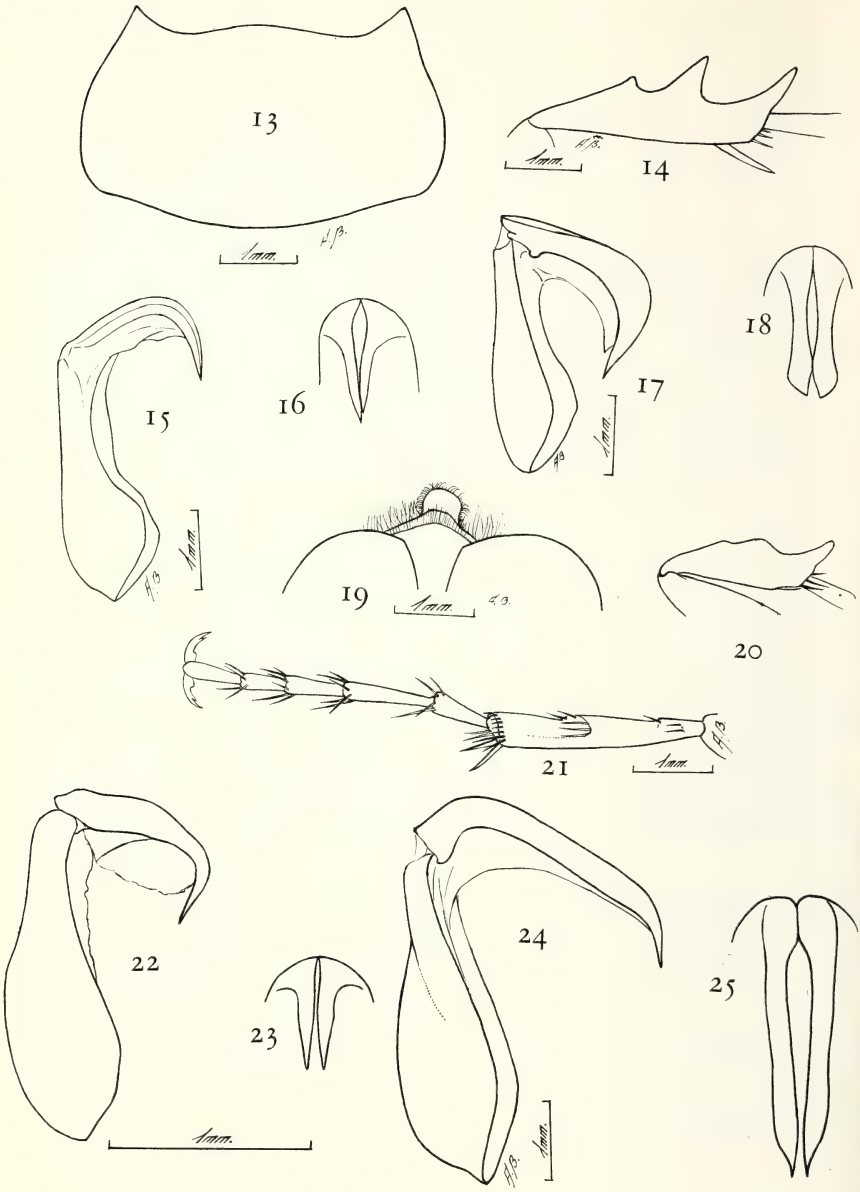
1949. *Athlia rotundata* Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148** (1): 12–13, 14.

Diagnosis:

Athlia parvissima Saylor y *Ath. giaii* Martínez próxima. Difiere de la primera en la cabeza, con la puntuación más aglomerada, la sutura clípeo-frontal más notablemente angulosa medialmente; el pronoto con los ángulos anteriores más aguzados y la puntuación densa; élitros con la escultura notablemente más conspicua y distal y medialmente con ángulo obtuso aparente; tibias anteriores en el borde lateral con los tres dientes bien notables; los tarsos en la faz ventral cubiertos con pilosidad más tupida; las uñas con la incisión de la faz inferior más profunda y amplia; en el ♂, por la del pigidio, sin lóbulo o proceso distal y distinta forma de los parámeros del órgano copulador, entre otros. De *Athlia giaii*, los caracteres que la separan están dados en la Diagnosis de ésa especie.

Redescripción

Alargada-oval, los élitros bien convexos. Color general testáceo-amarillento con la región dorsal de la cabeza y articulaciones fémoro-tibiales poco más obscuras; la pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo dorada o rojo herrumbre, más o menos clara u obscura.



Figs. nº 13 a 16. – *Athlia giaii* Martínez. 13, contorno del pronoto; 14, tibia anterior; 15 y 16, órgano copulador del ♂, norma lateral y parámeros, norma dorsal, respectivamente.

Figs. 17 y 18. – *Athlia rotundata* Gutiérrez. Organo copulador del ♂; 17, norma lateral; 18, parámeros, norma dorsal.

Figs. 19 a 23. – *Athlia parvissima* Saylor. 19, Extremo posterior del cuerpo, con el proceso pigidial del ♂, norma dorsal; 20, tibia anterior; 21, tibia posterior; 22 y 23, órgano copulador del ♂, norma lateral y parámeros, norma dorsal, respectivamente.

Figs. 24 y 25. – *Athlia problematica* Gutiérrez. Organo copulador del ♂; 24, norma lateral; 25, parámeros, norma dorsal.

Cabeza: Clípeo anteriormente truncado y levemente escotado, la sutura que lo separa del labro muy fina y poco conspicua; la sutura clípeo-frontal obtusamente angulosa en la región mesal y curvada a cada lado (bisinuada), siendo fina, sulciforme e impresa; el disco levemente convexo y sobre los bordes, que son algo levantados, deprimido en canal poco profundo que se continúa un poco sobre el borde anterior; cantos oculares pequeños, poco notables, angostos, con pelos aparentes en la región dorsal. Superficie totalmente punteada, los puntos netos y no aglomerados, siendo más dispersos y ralos sobre los bordes laterales y anterior; frente y vértice similarmente punteados al clípeo, pero los puntos son poco más irregulares y algo menos impresos; sobre el borde anterior del clípeo con algunos pelos finos de tamaño mediano.

Región ventral con el clípeo y mejillas punteados microscopicamente, los puntos pilíferos, los pelos cortos. Labro muy corto y con el borde anterior levantado, medialmente con leve escotadura; la superficie dorsal con micropuntos irregulares; la parte anterior levemente reflejada, punteada, los puntos con cerditas cortas y finas. Mentón con la faz inferior en los dos tercios caudales, amplia y poco profundamente deprimida en canal, lateral y anteriormente a éste con algunos puntos pilíferos, los pelos largos y finos. Maxilas con puntos netos y pelos largos en la faz inferior. Antenas con pelos ralos en la superficie de los artejos; sobre el escapo, distalmente, más aglomerados y largos.

Tórax: Pronoto con el borde anterior regular, amplia y poco profundamente escotado; bordes laterales casi rectos y algo convergentes en la mitad anterior, en la mitad posterior algo irregulares y en arco, confundiéndose insensiblemente con el borde posterior, que es arqueado y levemente escotado a cada lado de la región medial; ángulos anteriores salientes y aguzados; ángulos posteriores inaparentes por lo redondeados. Superficie ligeramente deprimida sobre los ángulos anteriores, totalmente punteada, los puntos netos, pequeños y aglomerados, más ralos sobre el borde anterior y con cerdas cortitas y decumbentes sobre el disco, que se tornan más largas hacia los bordes laterales, en los cuales son bien notables y salientes.

Prosternón con el tubérculo del esternelo pequeño, poco saliente y, al igual que el borde caudal, con pelos largos y finos. Proepisternos y proepímeros cubiertos de puntos pilíferos, los pelos finos y largos, bastante tupidos y lateralmente salientes en fleco.

Mesonoto con el escudete en forma de lengueta, poco más largo que ancho; superficie con micropuntos poco notables y cerditas microscópicas poco evidentes. Elitros bien convexos y ensanchados, el ápice distal con ángulo medial notable; líneas costiformes muy rasas, poco aparentes; interespacios muy irregularmente punteados, a veces los puntos coalescentes y formando arruguitas poco notables, con cerditas microscópicas decumbentes, que son algo más largas y erectas lateral y caudalmente; línea sutural con puntuación microscópica e irregular, que sobre la región interna se ordena en hilera marginal; epipleuras con hilera de pelos largos y salientes.

Mesosternón totalmente punteado, los puntos pequeños, pilíferos, los pelos cortos pero no aglomerados. Mesepisternos, metasternón y metepisternos también punteados, pero los puntos algo más evidentes y los pelos largos, finos y sedosos; en la región discal del metasternón con surco medial longitudinal fino y poco impreso.

Patas anteriores con los fémures micropunteados, los puntos pilíferos, los pelos largos, siendo sobre los bordes anterior y posterior mucho más largos y arqueados; tibias relativamente gráciles, el borde lateral con los dientes salientes y aguzados; espolón algo achatado, espiniforme, aguzado, poco más corto que el 1er. artejo tarsal; tarsos en la faz inferior, sobre los bordes laterales, marginados con cerditas cortas, el resto de la superficie con pilosidad fina, larga y bastante abundante, en relación con las otras especies; uñas arqueadas, la faz ventral, distalmente, con hendidura notable y el diente formado más grueso que el ápice distal que es fino, ambos agudos. Patas medias con los fémures en la faz ventral con micropuntos pilíferos sobre una corta zona anterior y posterior, los pelos largos y sedosos, la zona intermedia lisa y glabra; tibias con la quilla látero-ventral fuerte y con sedas espiniformes en la superficie, la situadas sobre el ápice distal romas y algo achatadas; espolones espiniformes, algo sinuosos y aguzados, poco más cortos que el 1er. artejo tarsal; tarsos con la ornamentación de pelos de la faz ventral más larga y tupida, el resto, al igual que las uñas, similar a los de las patas anteriores. Patas posteriores con las coxas en la faz ventral punteado-pilosas, excepto sobre una corta zona sobre el borde anterior, ligeramente cuneiforme y elevada, que es glabra e impunteada, los pelos finos y decumbentes; fémures con la ornamentación semejante a la de los fémures medios, pero la puntuación muy fina, salvo unos pocos puntos con aspecto de ralla-

dor, ordenados en hilera, en la mitad caudal; tibias, espolones y uñas como en el par medio; los tarsos con el ler. artejo poco más corto que el 2°, pero más engrosado que este distalmente, el resto de los artejos y la ornamentación, similar a la del par precedente.

A b d o m e n : Esternitos con puntuación microscópica y pilífera, los pelos cortos y, los puntos más aglomerados lateralmente en el V en toda la superficie del esternito VI y, los pelos más largos lateralmente en el V y en el VI, sobre cuyo borde caudal son salientes. Pigidio cubierto de pilosidad decumbente, corta y tupida, sobre el ápice distal más larga y algo saliente.

♂. – Pronoto con la puntuación poco más fina y aglomerada; escudete con la superficie poco conspicuamente micropunteada; patas anteriores con el espolón más corto y fino y, los tarsos ornamentados similarmente a los de las demás patas; abdomen más corto, medialmente achatado y con el esternito VI un poco proyectado hacia abajo. Organo copulador con los parámeros muy arqueados; vistos dorsalmente, la mitad distal reflejada, angostada en el cuarto apical y, desde éste al ápice achatados y ligeramente ensanchados; los ápices desiguales en ambos parámeros, pero internamente en punta pequeña y aguzada.

♀. – Pronoto con la puntuación poco más impresa y dispersa; escudete con la superficie totalmente punteada, los puntos microscópicos y netos; patas anteriores con el espolón alargado, poco más ancho que en el ♂; tarsos en la faz ventral muy ralamente pilosos, los bordes con las cerditas cortas; abdomen más largo, convexo, el esternito VI no dirigido hacia abajo y, en el mismo plano que los demás.

Largo: 11,2–11 mm; ancho del pronoto: 4,5 mm; ancho máximo: 6,3–6 mm aproximadamente.

Tipo de *Athlia rotundata* Gutiérrez, no visto. Los Holotipo ♂ y Alotipo ♀ depositados en la ex-colección Gutiérrez, ahora en la Universidad de Concepción, Chile.

Distribución geográfica: Chile (Región central).

Ejemplares examinados y procedencia: 2 (1 ♂ y 1 ♀); ambos de la provincia de Valparaíso, Concón, X-1936 (R. Gutiérrez-leg.), el-♂, un Paratipo, y la ♀ provienen de la serie original; ambos en mi colección.

Esta especie, al igual que **Athlia problematica** Gutiérrez, son halladas en la misma región, no conociendo yo otros ejemplares o cita que los típicos. Gutiérrez da el largo de 10 a 12 y el ancho de 5 a 6 mm.

Se aproxima a *Athlia parvissima* Saylor, con lo que tiene de similitud el tamaño del ler. artejo tarsal de las patas posteriores, menor que el 2°,

pero las proporciones en ambas especies son distintas; se establece con *rotundata* la transición entre aquellas que tienen el ler. artejo del largo, poco más o menos, del 2° y *parvissima,* donde aquel, según el sexo, puede llegar a tener aproximadamente la mitad del largo del 2°; en estas dos especies, los ángulos posteriores del pronoto son inaparentes por lo redondeados.

6. **Athlia parvissima** Saylor, 1946

Figs. 19–23

1946. *Athlia parvissima* Saylor, Proc. Ent. Soc. Wash., **48** (1): 21, 24.
1949. *A. p.:* Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148** (1): 14.

Diagnosis:

Athlia rotundata Gutiérrez y *Ath. giaii* Martínez próxima afín; en las Diagnosis de ésas especies está dada la diferenciación para con ambas.

Redescripción

Alargada subparalela, dorsalmente poco convexa, algo brillante. Color general amarillento claro (pajizo), con el labro, clípeo, piezas bucales y patas ligeramente obscurecidos; la pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo amarillento dorada.

C a b e z a : Clípeo anteriormente truncado y el borde amplia y poco profundamente escotado; la sutura que lo separa del labro en fino surco; sutura clípeo-frontal bien impresa y medialmente sulciforme, sobre los bordes laterales rasa y poco conspicua; el disco convexo, con surco amplio y notable sobre los bordes laterales, que son casi rectos y bien levantados; cantos oculares cortos, cuneiformes y con pelos erectos. Superficie en el clípeo, discalmente, con puntos dispersos, impresos y notables, que se ralean aún más y se pierden hacia los bordes laterales y anterior, pero éste último tiene, marginándolo, una hilera de micropuntos pilíferos, siendo los pelos finos, erectos, pero poco aparentes; frente más aglomerada y finamente punteada, éste mismo tipo de puntos se hallan también en la parte anterior del vértice, tornándose sobre el borde más ralos y pequeños, sobre éste último, con una zona impunteada que lo margina; en las regiones laterales de la frente, sobre los ojos, con algún pelo fino y erecto.

Región ventral con el clípeo y mejillas punteados microscopicamente, los puntos pilíferos, los pelos lateralmente algo salientes. Labro corto y con el borde anterior bien levantado y ampliamente escotado; la faz dorsal, a los lados, deprimida y aparentemente impunteada y glabra; faz anterior

reflejada, anchamente impresa medialmente y con micropuntos pilíferos dispersos, los pelos finos y algo salientes. Mentón inferiormente y en el medio amplia y notablemente excavado en canal; sobre los bordes laterales y anteriormente con pelos finos, ralos y largos. Maxilas en la faz inferior cubiertas con micropuntos pilíferos, los pelos finos y largos. Antenas con la maza poco más obscura que el resto de la antena; el escapo con pelos más largos, finos y aglomerados que en el resto de los artejos, donde son cortos y dispersos.

Tórax: Pronoto muy corto, irregularmente semilunar, totalmente marginado, el borde anterior más anchamente que los bordes restantes, y amplia y regularmente escotado; bordes laterales y posterior arqueados y levemente sinuosos, éste último a cada lado de la región mesal; ángulos anteriores salientes y aguzados, ángulos posteriores inaparentes por lo redondeados, sobre los primeros con ligera impresión algo ensanchada. Superficie dispersamente punteada, los puntos en el disco poco más pequeños, lateralmente más impresos y ralos; sobre los bordes laterales y marginándolos, con una hilera de micropuntos que tienen pelos largos, finos y salientes; el resto de los puntos con pelitos finos y ralos; el margen anterior micropunteado y medialmente con algunos pelos finos y largos.

Prosternón con el esternelo en tubérculo agudo, saliente y cubierto, al igual que el borde posterior, con pelos finos y largos. Proepisternos y proepímeros con pilosidad fina y larga, siendo hacia atrás en éstos últimos, los puntos más irregulares y ralos.

Mesonoto con el escudete en forma de lengueta, más largo que ancho, discalmente con micropuntos poco notables y rasos, sobre los bordes impunteado. Elitros bien alargados, poco convexos y muy levemente ensanchados distalmente, con el ápice sumamente redondeado y no formando ángulo medial; líneas costiformes muy angostas, poco aparentes y rasas; interespacios con escultura coriácea fina e irregular y con pilosidad corta, erecta o decumbente, que es poco más tupida y larga lateral y caudalmente; línea sutural con escultura similar a la de los interespacios; epipleuras muy angostas, marginadas con pelos largos, finos y salientes, con aspecto de fleco.

Mesosternón en la mitad posterior con micropuntuación y pilosidad fina y poco evidente. Mesepisternos, metasternón y metepisternos con puntuación más grande e impresa, que lleva pelos largos; el metasternón en el disco con surco longitudinal medial fino y más o menos evidente.

Patas anteriores con los fémures en la faz ventral punteados y pilosos, excepto en una zona mesal, los pelos largos y finos; tibias cortas, el borde lateral con el diente distal evidente, el medio poco notable y el proximal

indicado sólo como proyección angulosa del borde; espolón corto, fino, espiniforme y aguzado; tarsos en la faz ventral con los bordes marginados con cerditas cortas y no tupidas, habiendo distalmente en los 1° a 4° algunas sedas más largas y gruesas y todos, distal y dorsalmente, con algunos pelos finos y largos; uñas largas, poco arqueadas, el borde ventral, en el tercio distal, hendido poco conspicuamente y formando un dientecito pequeño, el ápice distal mucho más fino y largo ambos aguzados. Patas medias con los fémures en la faz ventral con puntos pilíferos sobre los bordes proximal y distal, los pelos largos y finos; tibias con la quilla látero-ventral fina, la superficie con pocas cerdas, éstas son más abundantes sobre el ápice distal, donde son escamiformes y romas; espolones más cortos que el 1er. artejo tarsal, espiniformes, el dorsal algo anguloso distalmente; tarsos con el 1er. artejo del mismo largo que el 2°, desde éste al 4° en tamaño decreciente, el 5° del largo, poco más o menos, del 3°, la ornamentación de los mismos semejante a la del par anterior, salvo, en que en el ápice distal hay más cantidad de cerdas y, con éstas poco más gruesas; uñas similares a las del par precedente. Patas posteriores con las coxas en la faz ventral con fino surco transversal casi sobre el borde anterior y, la superficie por detrás de éste con puntos grandes y dispersos, rasos y pilíferos, los pelos finos, largos y decumbentes; fémures en la faz ventral con la zona mesal lisa y glabra más pequeña, en el resto similar a la de los fémures del par medio; tibias con cerdas más ralas que en las tibias precedentes, las cerditas romas del borde distal más regulares; espolones más cortos que el 1er. artejo tarsal, algo achatados, espiniformes; tarsos con el 1er. artejo variable en largo según el sexo, pero siempre más corto que el 2°, de éste al 4° decrecientes, el 5° del largo del 3°, la ornamentación y uñas similares a las del par medio.

A b d o m e n : Esternitos punteados y pilosos, los puntos más aglomerados y grandes y los pelos más largos y aglomerados hacia el VI. Pigidio bien ensanchado, corto, el borde libre en arco ojival; la superficie con micropuntos de aspecto de "rallador" y pelos finos, que son más largos distalmente.

♂. – Cabeza anteriormente más angosta; labro con la escotadura más rasa; sutura clípeo-frontal casi recta, poco impresa; la puntuación de la frente más notable; pronoto con los ángulos anteriores menos salientes; tibias anteriores con los dientes proximal y medio poco evidentes; 1er. artejo de los tarsos posteriores con su largo poco más de la mitad del largo del 2°; abdomen con el esternito VI proyectado distal y medialmente en placa pequeña y aproximadamente pentagonal o tubérculo más o menos aguzado, según el desarrollo de la misma y con la superficie microscopicamente punteada y pilífera, los pelos sedosos, largos y salientes. Organo copulador con los parámeros alargados, cuneiformes, reflejados y de ápice distal agudo.

♀. – Cabeza anteriormente más ancha; labro con la escotadura más profunda; sutura clípeo-frontal impresa en el medio y ligeramente bisinuada; puntuación de la frente y vértice más superficial y rala; pronoto con los ángulos anteriores más salientes; tibias anteriores con los dientes laterales, inclusive el proximal; ler. artejo de los tarsos posteriores la mitad o poco menos de la mitad del largo del 2°; abdomen con el esternito VI en el borde posterior con lóbulo poco aparente o sin este y, no proyectado en placa o tubérculo.

Largo: 9,75–7,5 mm; ancho del pronoto: 3,4–2,6 mm; ancho máximo: 5–3,6 mm aproximadamente.

Tipo ♀ de *Athlia parvissima* Saylor, no visto, en la colección Saylor, depositada en la Academia de Ciencias de California, U.S.A.

Distribución geográfica: Argentina; provincias de Neuquén y Río Negro.

El área de dispersión de ésta especie, es en un todo coincidente con la de *Athlia giaii* Martínez, por lo que omitimos repetir lo precedentemente dicho para ésta especie.

Ejemplares examinados y procedencia: 10 (3 ♂♂ y 7 ♀♀). Provincia de Neuquén: 1 ♂ y 2 ♀♀ de Piedra del Aguila, XII-1955 (A. Giai-leg.); 1 ♂ de San Martín de los Andes, Parque Nacional Lanín, XII-1955 (F. Walz y S. Bolle-leg.); 1 ♀ de Picún Leufú y Ruta n° 40, I-1965 (R. U. Carcavallo, J. A. Cichero, H. Martínez y A. Martínez-leg.). Provincia de Río Negro: 1 ♂ de Rincón Grande, XI-1963 (D. Lloyd-leg.) y 4 ♀♀ de Paso Flores, XII-1959 (S. Shajovskoy-leg.), todas en mi colección.

De esta especie hasta el momento sólo era conocido el ejemplar Holotipo ♀, procedente de Zapala; el ♂ de Piedra del Aguila lo considero Alotipo ♂.

La descripción de Saylor, muy resumida, es aplicable a los ejemplares más arriba redescriptos y, que considero como pertenecientes a ésta especie; para mayor apoyo a esta afirmación, provienen de la misma región y, ambas localidades, Zapala y Piedra del Aguila, lo mismo que Picún Leufú, tienen las mismas características ecológicas.

Athlia parvissima se reconoce de las demás especies, no sólo por su pequeño tamaño, caracter a tomarse en cuenta como auxiliar, sino por la forma del abdomen, pigidio y especialmente de las uñas, no halladas en las otras especies del género; además el caracter sexual del ♂, con el esternito VI proyectado en placa o apófisis, no es conocido para ninguna otra *Athlia* con machos descriptos.

7. **Athlia problematica** Gutiérrez, 1950

Figs. 24 y 25

1949. *Athlia problematica* Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148** (1): 13, 14. (Clave, sin descripción)
1950. *A. p.:* Gutiérrez, Arthropoda **1** (2/4): 270–271.

Diagnosis:

Athlia bollei Martínez cercana, difiere en la puntuación del clípeo, frente y vértice, más pequeña y aglomerada; el pronoto con los ángulos anteriores más salientes y aguzados y, la escultura menos conspicua; el prosternón con el tubérculo del esternelo poco indicado; los élitros con los interespacios más rasa, densa y menos notablemente punteados; las tibias anteriores con los dientes laterales más desarrollados; las quillas transversales de las tibias medias y posteriores más notables, etc.

Redescripción

Alargada-oval, convexa. Color general pardo-amarillento, con el clípeo y articulaciones fémoro-tibiales más obscurecidas; la pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo dorada y, más o menos clara.

C a b e z a : Clípeo con el borde anterior truncado rectamente; la sutura que lo separa del labro muy fina y levemente sulciforme; sutura que lo separa de la frente apenas impresa y levemente bisinuada; el disco algo convexo, sobre los bordes laterales formando surco ancho y poco impreso y, aquellos levantados. Superficie punteada, en el clípeo más impresa y aglomerada en la región discal y sobre la sutura clípeo-frontal, tornándose los puntos más rasos y ralos hacia los bordes laterales y anterior; cantos oculares cortos y cuneiformes, la superficie con pelos; frente y vértice más rala y menos impresamente punteadas, notándose algunos pelos muy escasos sobre los bordes laterales.

Región ventral con el clípeo y mejillas dispersamente punteados, los puntos pilíferos, los pelos cortos. Labro muy corto, el borde anterior levemente levantado y notablemente escotado; la superficie dorsal con algunos puntos muy poco conspicuos y ralos lateralmente; la región anterior reflejada e impresa medialmente en canal y con micropuntuación pilífera, los pelos cortos y poco aparentes. Mentón en la faz inferior con la impresión longitudinal del tercio posterior poco profunda; la superficie con micropuntuación muy poco evidente y, ántero lateralmente, con algunos pelos largos y finos. Maxilas en la faz inferior micropunteadas, los puntos con pelos largos.

Antenas con pelos en la superficie de los artejos, siendo más largos y tupidos en el escapo.

T ó r a x : Pronoto con el borde anterior ampliamente escotado, los bordes laterales en arco regular y el borde posterior en arco poco notable y levemente sinuoso a cada lado; ángulos anteriores poco salientes, aguzados; ángulos posteriores obtusos, notables y redondeados. Superficie regularmente convexa, salvo sobre los ángulos anteriores, donde es un poco deprimida; totalmente punteada, los puntos pequeños, simples, no muy aglomerados y con pilosidad microscópica en el disco, que se torna más larga lateralmente, sobre los bordes laterales es muy larga y fina, especialmente en el tercio anterior.

Prosternón, proepisternos y proepímeros con puntos pilíferos, los pelos en el presterno, esternelo y lateralmente en proepisternos y proepímeros, largos y salientes.

Mesonoto con el escudete glabro. Elitros bien alargados, convexos, distal y medialmente con ángulo evidente; las líneas elevadas conspicuas pero no resaltantes; interespacios irregular y densamente punteados y con cerditas microscópicas en el disco, sólo visibles según la incidencia de la luz y, poco más conspicuas lateral y caudalmente; la línea sutural ancha y con puntuación dispersa e irregular, basalmente y sobre el borde interno con los puntos ordenados en hilera y más pequeños, los que se ralean y pierden en la región distal; epipleuras marginadas con pelos tupidos, proximalmente más largos.

Mesosternón con puntos pilíferos, los pelos finos y decumbentes, por lo menos lateral y caudalmente. Mesepisternos y metepisternos dispersamente punteados y con pelos largos y sedosos. Metasternón con puntos impresos, pilíferos, los pelos similares a los de las regiones esternales adyacentes; en el disco y medialmente con el surco longitudinal poco impreso.

Patas anteriores con los fémures en la faz ventral netamente punteados, los puntos pilíferos, hacia el ápice distal y sobre el borde anterior con una angosta franja lisa o con algún punto disperso, los pelos largos; tibias con los dientes del borde lateral notables; espolón espiniforme, algo achatado y aguzado, bien más corto que el 1er. artejo tarsal; tarsos en la faz inferior cubiertos de pilosidad tupida con aspecto de cepillo, los pelos bastante largos, siendo más ralos en el 5° artejo, en la región dorsal de todos los artejos con pelos largos y ralos; uñas arqueadas, ventralmente y en el tercio distal conspicuamente hendidas, formando dos dientes aguzados y, siendo el basal más corto y grueso que el apical. Patas medias con los fémures en la faz ventral, sobre la mitad anterior, ralamente punteados, en la mitad posterior con dos hileras de puntos, todos los puntos pilíferos, los pelos en la mitad

anterior largos y finos, en las hileras con aspecto de cerditas finas; tibias en la superficie con pelos y cerdas, aquellos más abundantes medialmente; espolones achatados, espiniformes, algo arqueados y más cortos que el 1er. artejo tarsal; tarsos y uñas similares a los del par anterior. Patas posteriores con las coxas en la faz ventral netamente punteadas, los puntos pilíferos, los pelos cortos; fémures en la faz ventral con algunos puntos dispersos y en la mitad posterior con hilera de puntos bien notable, todos los puntos con pelos cortos y decumbentes; tibias similarmente ornamentadas a las del par precedente; espolones más cortos que el 1er. artejo tarsal, espiniformes, el ápice romo; tarsos con el 1er. artejo bien menor que el 2°, la faz ventral de todos más ralamente pilosa que la homóloga de los tarsos precedentes; uñas similares a las de aquellos.

Abdomen: Esternitos punteados microscopicamente, los puntos rasos, pilíferos, los pelos muy finos y poco evidentes en los primeros cinco, en el VI son los puntos poco más impresos y aglomerados y los pelos largos y notables. Pigidio triangulariforme; la superficie punteada microscopicamente, pilosa, los pelos sedosos, bastante largos y decumbentes.

♂ .– Pronoto con los ángulos anteriores poco salientes, el ápice romo, la superficie con los puntos poco más aglomerados en el disco; escudete alargado, de bordes convergentes hacia atrás y algo arqueados, la superficie impunteada; élitros con las líneas elevadas más salientes y la puntuación de los interespacios más neta; tibias anteriores con los dientes del borde lateral menos notables, el proximal muy poco conspicuo; las tibias medias y posteriores con la quilla lateral poco marcada; abdomen con los esternitos medialmente algo cóncavos. Organo copulador con los parámeros basalmente soldados, bien alargados, cuneiformes y arqueados; vistos en norma dorsal con el cuarto basal, medialmente, surcado y, el surco desde allí hasta el ápice tornándose en hendidura que los separa; cada parámero achatado y algo ensanchado en el cuarto distal, siendo desde allí al ápice aguzado.

♀. – Pronoto con los ángulos anteriores más salientes y el ápice aguzado; superficie con los puntos poco más dispersos en el disco y allí con leve impresión medial longitudinal; escudete más corto y ancho, en la mitad basal la superficie con algunos puntos rasos; élitros con las líneas elevadas poco notables, los interespacios con la puntuación más irregular y aglomerada; tibias anteriores con los dientes del borde lateral más grandes y los dos distales más aguzados; las tibias medias y posteriores con la quilla lateral más indicada; abdomen con los esternitos más convexos. Sobre la región dorsal con brillo irisado más notable que en el ♂, en el que es muy débil y apagado, por lo menos en los ejemplares a mi disposición.

Largo: 15–12,1 mm; ancho del pronoto: 5,5–5 mm; ancho máximo: 7,6–6,9 mm aproximadamente.

Tipo ♂ y ♀ de *Athlia problematica* Gutiérrez, no visto, depositados en la excolección Gutiérrez, ahora en la Universidad de Concepción, Chile.

Distribución geográfica: Chile central.

El área de dispersión de esta especie, está superpuesta a la de las otras especies chilenas.

Ejemplares examinados y procedencia: 5 (2 ♂♂ y 3 ♀♀). Provincia de Valparaíso: 1 ♂ y 1 ♀, Paratipos, de Concón, X-1936 (R. Gutiérrez-leg.). Provincia de Santiago: 1 ♂ y 2 ♀♀ de El Quisco, XI-1951 (R. Gutiérrez-leg.), todos en mi colección.

Conozco a esta especie únicamente de dos localidades, la típica, Concón, en el litoral y en las cercanías de Valparaíso y, la otra en las proximidades de la capital chilena.

Es esta especie muy prócima a *Athlia bollei,* de la que damos sus diferencias en la Diagnosis, agregando también, como caracter auxiliar para la separación de ambas, el tamaño sensiblemente mayor de la especie chilena.

8. **Athlia bollei** Martínez, 1955

1955. *Athlia bollei* Martínez, Rev. Ecuat. Ent. Parasit., **2** (3/4): 417–423.

Diagnosis:

Athlia problematica Gutiérrez próxima, dando en la Diagnosis de esa especie los caracteres que las separan.

Redescripción

Alargada-oval, dorsalmente convexa. Color general testáceo-amarillento, con la cabeza y pronoto poco más obscuros; dorsalmente con brillo irisado, más o menos suave, según la incidencia de la luz; pilosidad que cubre las diferentes regiones del cuerpo, amarillento-dorada y más o menos clara u obscura.

Cabeza: Clípeo anteriormente truncado, el borde algo sinuoso; sutura que lo separa del labro fina y sulciforme; sutura clípeo-frontal también sulciforme y fina, bisinuada; el disco bien convexo, sobre los bordes laterales en canal ancho y poco impreso y aquellos levantados; cantos oculares muy pequeños, cortos y cuneiformes. Superficie del clípeo punteada, los puntos irregulares y más o menos netos, en algún ejemplar alargados,

dispersos y, entre estos se notan con aumento micropuntos poco conspicuos; frente y vértice muy ralamente punteados, los puntos poco más aglomerados en la frente medialmente y, en el vértice lateral y posteriormente, llevando éstos últimos cerditas cortas, erectas y muy ralas.

Región ventral con el clípeo y mejillas punteados microscopicamente, los puntos pilíferos, los pelos muy cortos. Labro corto y ancho, el borde anterior bien levantado y claramente escotado medialmente; la superficie dorsal impresa a cada lado y con puntos pilíferos muy ralos; la región anterior algo reflejada, bien impresa medialmente en canal y con micropuntos pilíferos, los pelos finos y cortos. Mentón con la impresión medial longitudinal rasa y poco conspicua, sobre los bordes laterales con algunos puntos pilíferos, los pelos sedosos y salientes. Maxilas en la faz inferior con puntos pilíferos, los pelos finos y bastante largos. Antenas con pilosidad rala en la superficie, que es más abundante y larga en el escapo.

T ó r a x : Pronoto con el borde anterior regularmente escotado, el margen ancho; bordes laterales en arco regular poco acentuado; el borde posterior levemente arqueado y a los lados de la región preescutelar muy debilmente escotado y, al igual que los bordes laterales, muy finamente marginado; ángulos anteriores algo salientes, el ápice redondeado; ángulos posteriores poco conspicuos, obtusos y redondeados. Superficie punteada, los puntos pequeños, espaciados, poco más aglomerados sobre el borde anterior y junto a los bordes laterales, donde forman hilera adosada a éstos y con pelos largos en éstos últimos y sobre los ángulos anteriores.

Prosternón con el esternelo en tubérculo espiniforme muy largo, aguzado y algo comprimido lateralmente; la superficie con algunos pelos ralos. Proepisternos y proepímeros con puntos ocelados notables pero ralos, pilíferos, que no alcanzan los bordes laterales.

Mesonoto con el escudete alargado-circular; la región proximal con algunas impresiones puntiformes poco precisas, glabro. Elitros alargados, convexos, algo ensanchados en la mitad distal; las líneas costiformes poco conspicuas; interespacios punteados irregularmente, los puntos pequeños, ocelados y simples intercalados, con algunos pelos lateral y distalmente; línea sutural ancha, dispersamente punteada, el borde interno con margen de cerditas muy cortas y finas; epipleuras con cerditas, que son más largas en la mitad proximal.

Mesosternón punteado, los puntos pilíferos, sobre la región posterior son ocelados y espaciados, los pelos largos. Mesepisternos, metasternón y metepisternos con puntos ocelados pilíferos e irregulares, faltando en una

zona lateral del metasternón, situada sobre las cavidades cotiloideas de las patas posteriores y, teniendo en el disco el surco medial longitudinal impreso.

Patas anteriores con los fémures en la faz ventral punteados, los puntos pilíferos, ralos, algo más abundantes caudalmente y, los pelos cerdiformes y largos; tibias con los dientes del borde lateral situados en la mitad distal, estando muy acercados al ápice y próximos entre si los medio y distal, que son los más evidentes; espolón achatado, pequeño, espiniforme, notablemente más corto que el ler. artejo tarsal; tarsos en la faz ventral y sobre los bordes laterales marginados de cerditas, muy cortas proximalmente, que se tornan más largas hacia el ápice distal en los 1° a 4°, el 5° con éstas poco más finas y ralas, dorsalmente sobre al ápice distal de todos los artejos con algunos pelitos sedosos y poco aparentes; uñas arqueadas, la faz ventral notablemente hendida en el tercio distal, el diente proximal más grueso y, al igual que el distal, agudos. Patas medias con los fémures en la faz ventral con la puntuación pilífera algo más aglomerada y los pelos más tupidos; tibias en la superficie con cerdas ralas, poco más abundantes sobre la quilla transversal y el ápice distal; espolones espiniformes, aguzados, sensiblemente más cortos que el ler. artejo tarsal; tarsos en la faz ventral y sobre los bordes laterales de todos los artejos con pilosidad muy rala, pero en el ápice distal de los 1° a 4° con las cerdas más largas y robustas, el resto de la ornamentación y uñas, similar a la del par anterior. Patas posteriores con las coxas en la faz ventral punteadas rala e irregularmente, pudiendo, en la mitad anterior, formar hilera transversal; fémures con puntos pilíferos ralos sobre los bordes anterior y posterior; tibias levemente arqueadas, la escultura y ornamentación parecida a la de las tibias medias, pero esta última algo más abundante; espolones espiniformes, el dorsal del largo, aproximadamente, del ler. artejo tarsal; tarsos con el ler. artejo subigual en largo al 2° y con la ornamentación y uñas similares a los del par medio, pero las cerdas de la faz ventral de los artejos 1° a 4° mucho más largas y evidentes.

A b d o m e n : Esternitos punteados, los puntos ocelados y pilíferos, los pelos cerdiformes, sobre los bordes caudales de los I a V con hilera de cerditas muy cortas, habiendo mesalmente en éste último algunas más largas; en el VI, sobre el borde caudal con pelos cerdiformes largos y salientes. Pigidio con la superficie finamente esculturada como cuero y con micropuntos intercalados y cortos pelitos decumbentes, que sobre el ápice distal se tornan más largos y aglomerados.

♂ desconocido.

Largo: 11,5–11 mm; ancho del pronoto: 5–4,7 mm; ancho máximo: 7,2–7 mm aproximadamente.

Tipo ♀ de *Athlia bollei* Martínez visto. Depositado en la colección del autor en Buenos Aires.

Distribución geográfica: Argentina; provincia de Buenos Aires.

La distribución conocida de la especie, hasta el momento, está situada en las Sierras australes de la provincia de Buenos Aires ("sectores" tandílico y ventánico), del Dominio Pampásico.

Ejemplares examinados y procedencia: 4 (Holotipo ♀) de Tandil, Serranía, XII-1953 (S. S. Bolle-leg.) y 3 ejemplares ♀ muy deteriorados de Sierra de la Ventana, Cerro Vacacuá, XII-1949 (A. Bachmann-leg.), todos en mi colección.

Esta especie, *Athlia rotundata* y *Athlia parvissima* son las más pequeñas del género, la distinguimos de estas, entre otros caracteres, por el largo del 1er. artejo de los tarsos de las patas posteriores que es subigual al 2°.

De lo que podemos deducir del escasísimo material que disponemos de *Athlia bollei,* esta especie está hasta el momento distribuída en las Sierras australes de la provincia de Buenos Aires. Es indudable que necesitamos efectuar recolecciones intensivas de material entomológico en ésas sierras tan peculiares, ya que el estudio en conjunto de los insectos que allí se encuentran, nos dará una mejor idea de la especiación y subespeciación de numerosos taxa, actualmente conocidos con distribución fragmentaria, pero orófila.

Como ejemplo pondré el caso de muchos Scarabaeinae (*Glaphyrocanthon coerulescens, Deltochilum elevatum, Francmonrosia latipes,* ?*Canthon curvipes, Dichotomius nutans*) y otras especies más, que con distribución fragmentaria pero orófila, son encontradas en las serranías del Sud Brasil, cuchillas de la R. O. del Uruguay, sierras australes de la provincia de Buenos Aires y sierras pampeanas de Córdoba, llegando algunas, por el noroeste de Argentina a las sierras subandinas del este de Salta. Lo interesante de estos taxa es, que si bien muchos conservan el patrón típico de la especie, sin rasgos que puedan separar a las distintas poblaciones (*Deltochilum elevatum, Glaphyrocanthon coerulescens, Dichotomius nutans*); por el contrario, otras como *Scybalocanthon laminatus, Francmonrosia latipes,* ?*Canthon curvipes,* ya se han diferenciado en subespecies perfectamente caracterizadas, por lo menos en dos o tres de ésas formaciones montañosas.

9. **Athlia brasilica** Saylor, 1946

1946. *Athlia brasilica* Saylor, Proc. Ent. Soc. Wash., **48** (1): 21, 23–24; figs. 3–4.
1949. *A. b.*: Gutiérrez, An. Soc. Cient. Arg., **148** (1): 14.

Por no conocer esta especie "in natura", única hasta el momento señalada para Brasil, transcribimos la descripción original.

"Male. Form definitely elongate, only slightly wider behind. Color rufo-castancous (sic), the thorax more rufous, strongly shining and apparently glabrous above. Labrum rather thick, deeply and narrowly emarginate at middle, the apex hardly reflexed at all, the angles very broadly rounded. Clypeus with disc evenly convex and sparsely somewhat coarsely punctate. Head with front finely and sparsely punctate. Prothorax finely, unevenly, and sparsely punctate, the punctures separated by 3–5 times their diameters; hind angles obtusely angulate and somewhat explanate. Elytra nearly 4 times longer than thorax, the striae weakly indicated, and the intervals coarsely punctate. Abdomen highly polished, glabrous. Pygidium very finely and extremely densely punctate in basal two-thirds, the center-base somewhat granulate; apical third highly polished and finely, very sparsely punctate, with long erect hairs. Tarsi only normally-pilose beneath. Claw of front tarsus cleft, with the lower part very much shorter and broader than the long, slender apical part. (// p. 24.) Mid and hind tarsal claws strongly cleft, the two parts nearly equal length. Male genitalia of nearly similar form as those of *rustica* Er. but the parameres stouter and shorter in the present species. Otherwise as in *rustica*. Length 12–14 mm. Width 5.5–6 mm.

The holotype and paratype, both males, are from "Nova Galicia, S. Catharina, Brazylja" (sic), and remain in the Saylor Collection."

Conclusiones

Antes de finalizar este trabajo quiero efectuar algunos comentarios sobre la distribución de las especies del género *Athlia*.

Si dejo fuera de esta cuestión a *Athlia brasilica*, especie al parecer bastante aberrante por descripción; no puedo decir lo mismo de su dispersión geográfica, que cae perfectamente como especie septentrional, aislada, en una región con nichos ecológicos muy especiales, como lo es el sur de Brasil.

Las otras ocho especies conocidas están confinadas a ambos lados de la Cordillera de los Andes, entre los paralelos 30° y 40° S. Las cuatro especies chilenas, aparentemente se superponen en el área de las provincias centrales de Chile, siendo que dos le ellas, *Athlia rustica* y *Athlia plebeja* tienen un área mayor; *Athlia rotundata* y *Athlia problematica* hasta el momento y, ya han pasado quince años de sus descripciones, son halladas muy localizadas en una zona litoral de la provincia de Valparaíso y de ésta y Santiago respectivamente. No se si los entomólogos chilenos tienen nuevas procedencias de éstas especies pero, de cualquier forma, ampliada más o menos el área de dispersión, no creo que esta pueda exceder la conocida para las especies clásicas. Una media de temperatura y humedad, posiblemente condicionan la dispersión de estas especies en Chile.

Referente a la distribución de las especies argentinas, puedo inferir por las citas de procedencia de las cuatro señaladas para nuestro país, que se hallan en tres regiones. En dos de estas regiones, las temperaturas y precipitaciones medias anuales son similares y, en la tercera estas son menores. Sin embargo, el bioma hallado en las sierras australes de la provincia de Buenos Aires (Ventania y Tandilia), donde es hallada hasta ahora únicamente *Athlia bollei,* no es encontrado en las zonas adyacentes bajas, posiblemente por modificación humana. Respecto a *Athlia bruchi,* es esta nuestra especie de mayor amplitud de dispersión, no superponiéndose tampoco a ninguna otra, pese a que el área por ella ocupada se puede situar entre los meridianos 65° y 70° W y los paralelos 30° y 38° S aproximadamente. Lo mismo que lo dicho para *Athlia bollei,* es con seguridad válido para *bruchi,* es decir, la falta de dispersión más hacia el este, posiblemente sea debido a factores de modificación humana, de las primitivas condiciones ecológicas, favorables, para el desarrollo de esta especie. Las dos especies están situadas en el Dominio Pampásico, pero en sectores diferentes. Por último, *Athlia parvissima* y *Athlia giaii,* están restringidas a la zona noroeste del Dominio Patagónico, coincidiendo el área de ambas perfectamente (especies simpátricas), lo mismo que lo son las dos especies chilenas descriptas por Gutiérrez.

No hay duda que *Athlia* tiene un origen monofilético, demostrado fehacientemente en las ocho especies chilenas y argentinas, cuyo parentesco es indudable.

Es posible que con la aparición de más material, la idea actual que tengo acerca de la distribución de las especies de *Athlia* pueda variar, pero creo útil dejar sentados los datos aquí consignados, para aquellos que puedan interesarse por la Zoogeografía.

Bibliografia

Blackwelder, R. E. 1944. „Checklist of the Coleopterous Insects of Mexico, Central America the West Indies, and South America". – U. S. National Museum, Washington, Bulletin **185** (2): 197–265.

Blanchard, E. 1850. „Catalogue de la Collection Entomologique, Insectes, Coléopteres". – Museum d'Histoire Naturelle de Paris, Paris, 1: I–IV, 1–240.

Burmeister, H. 1855. Handbuch der Entomologie, Berlín, 4 (2): V–X, 1–569.

Castelnau, C. de 1840. Histoire Naturelle des Insectes Coléopteres, Paris, **2**: 1–563, Pl. 1–38.

Curtis, J. 1845. „Descriptions of the insects collected by Captain P. P. King, R. N., F. R. S. & L. S., in the survey of the Straits of Magellan". – Transactions of the Linneanen Society of London, London, **19**: 441–475, figs.

Dalla Torre, K. W. 1912. „Melolonthinae" in Junk, Coleopterorum Catalogus, Berlín, **20** (45): 1–84.

Erichson, W. F. 1835. „Neue südamerikanische Käfergattungen aus der Familie des Blätterhörner *Scatonomus, Aclopus, Symmela, Athlia, Cratoscelis, Lichnia*". – In Wyegmann, Archiv für Naturgeschichte, Berlin, **1** (1): 256–270, figs.

– 1848. „Coleoptera". – Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, Berlín, **1** (3): V–VI, 1–968.

Germain, Ph. 1903. „Apuntes entomolójicos (Rectificaciones, anotaciones complementarias, i descripciones de siete especies nuevas de coleópteros)". – Anales de la Universidad de Chile, Santiago, **112–113**: 391–445, figs.

Gemminger, M. et von Harold, E. 1869. „Catalogus coleopterorum hucusque descriptorum Synonymicus et Systematicus", Monacii, **4**: 979–1346.

Gutiérrez Alonso, R. 1949. „Notas sobre Scarabaeidae Neotropicos" (Coléptera Lamellicornia). – Anales de la Sociedad Científica Argentina, Buenos Aires, **148** (1): 9–35, figs. 1–7.

– 1950. „Notas sobre Scarabaeidae chilenos" (Coleoptera-Lamellicornia). – Arthropoda, Buenos Aires, **1** (2/4): 267–278, fig. 1.

Lacordaire, J. Th. 1856. „Genera des coléopteres ou exposé méthodique et critique de tous les géneres proposés jusqu'ici dans cet ordre d'insectes". Paris, **3**: 1–594.

Martinez, A. 1955. „Una nueva especie de *Athlia* de la Argentina". (Col. Scarab. Melolonth. Sericinae). – Revista Ecuatoriana de Entomología y Parasitología, Guayaquil, **2** (3/4): 417–423.

– 1959. „Scarabaeoidea Neotropica VI". – Neotropica, La Plata, **5** (16): 23–29.

Moser, J. 1924. „Beitrag zur Kenntnis der Melolonthiden". Col. XIII. – Stettiner Entomologische Zeitung, Stettin, **84**: 114–136.

d'Orbigny, Ch. D. 1849. „Dictionnaire universel d'histoire naturelle". Paris, **2**: 293.

Philippi, F. H. E. 1887. „Catálogo de los coleópteros de Chile". – Anales de la Universidad de Chile, Santiago, **71**, 190 pp.

Porter, C. E. 1924. „Tres pololos chilenos perjudiciales a la agricultura". – Revista Chilena de Historia Natural, Santiago, **27**: 115–125, figs. 16–18.

Redtenbacher, L. 1867. „Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen des Commodore B. von Wüllestorf-Urbair". Zoologischer Theil, Wien, Coleopteren: **3–4**, 1–249, 5 Tafeln

Ringuelet, R. A. 1961. „Rasgos fundamentales de la Zoogeografía de la Argentina". – Physis, Buenos Aires, **22** (63): 151–170, Lam. I–III.

Rivera, M. J. 1904. „Biolojía de dos coleópteros chilenos, cuyas larvas atacan al trigo". – Revista Chilena de Historia Natural, Santiago, **8**: 241–253, figs. 18–23, fotografías.

Saylor, L. W. 1946. „Studies in the Melolonthine Scarab beetle genera of the American Continents". – I. Revision of the genus *Athlia*. – Proceedings of the Entomological Society of Washington, Washington, **48** (1): 18–24; figs. 1–5.

Solier, A. J. J. 1851. „Coleópteros" in Gay, Historia física y política de Chile, Paris, **5**: 38–124, Lam. 15–17.

Neue Ruteliden aus dem Museum G. Frey (Col.)*)

Von **G. Frey**

(mit 15 Abbildungen)

Herr Dr. Machatschke hat längere Zeit in meinem Museum gearbeitet und eine Reihe von *Adoretus*-Arten als neu bezeichnet. Leider ist er infolge Krankheit nicht mehr dazugekommen, diese Beschreibungen durchzuführen. Ich möchte daher diese Arten beschreiben und als Anerkennung für geleistete Arbeiten die gleichen Namen verwenden, die Herr Dr. Machatschke bereits vorgeschlagen hat.

Reitter und Ohaus haben die Gattung *Lepadoretus* und *Chaetadoretus* begründet. Schon Arrow, der als letzter eine Bestimmungstabelle über die *Adoretus* verfaßt hat, ist der Auffassung, daß diese Subgenera nicht haltbar sind. Ich stimme der Auffassung von Arrow insoferne zu, als tatsächlich bei *Lepadoretus* die Unterschiede zwischen Borsten und Schuppen, welche die Bekleidung der Flügeldecken bilden, so fließend sind, daß eine Untergattung *Lepadoretus* kaum abgegrenzt werden kann. Wenn man dagegen unter *Chaetadoretus* alle Arten zusammenfaßt, deren Behaarung oder Beschuppung ungleichmäßig ist, d. h. entweder aus Haaren und Schuppen, oder aus Haaren untermischt mit Stichelhaaren oder Schuppen besteht, so läßt sich diese Untergattungsbezeichnung wohl rechtfertigen. Wohl ist dann die Bestimmung schwieriger, wenn die Flügeldecken stark abgewetzt sind. Dann bleibt lediglich nur noch der Vergleich der Parameren, der ja sowieso bei der Gruppe der Ruteliden unerläßlich ist.

Die neuen Arten bestimme ich wie folgt, wobei ich der obenerwähnten Auffassung von *Chaetadoretus* folge.

Pelidnota egregia n. sp.

Oberseite mit mehr oder weniger starkem Kupferschimmer, stark glänzend, Gestalt ziemlich langgestreckt und flach. Oberseite unbehaart, Unterseite ziemlich lang hellgrau dicht und etwas abstehend behaart. Das Pygidium ist dicht und zerstreut behaart, in der Mitte kahl. Am Apicalrand einige

*) 1. Beitrag zur Kenntnis der Rutelidae.

abstehende Haare, Clypeus trapezförmig, der Vorderrand ein wenig aufgebogen, die Seitenränder schwach gerundet. Die Oberseite des Clypeus ist gewölbt, sehr dicht grob und etwas netzartig punktiert. Stirn und Scheitel sind ziemlich zerstreut, unregelmäßig und ebenfalls grob punktiert. Zwischen Stirn und Clypeus ist keine Begrenzungslinie sichtbar. Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist gerade, der hintere Seitenrand ganz wenig geschweift, die Vorderecken sehr spitz und vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig. Die Basis des Halsschildes ist in der Mitte vorgezogen. Die Halsschildoberfläche ist zerstreut unregelmäßig, auf der Scheibe fein, an den Seiten etwas gröber punktiert. Die Basis ist durchgehend gerandet. Das Scutellum ist herzförmig, vollkommen glatt, unpunktiert. Die Flügeldecken sind quersculptiert, auf der Seite mit deutlichen Punktreihen. Die Apical- und Schulterbeulen sind glatt. Das Pygidium ist an der Basis und auf den Seiten schwach und fein quergerunzelt, in der Mitte vollkommen glatt. Beim ♂ ist der Clypeus etwas mehr zugespitzt wie beim ♀.

Vordertibien mit 3 Zähnen, die beiden vorderen Zähne gegeneinander genähert. Alle Klauen einfach, der äußere Rand der Mandibeln eingekerbt. Länge 25–26 mm.

9 ♂♀ Ecuador, R. Leon, 1700 m, leg. Peña 3. 1966.

Die Art gehört zur Burmeister-Gruppe nach Ohaus. Die Beine des ♂ sind aber kaum dicker als die des ♀.

2 Stücke aus meiner Sammlung, welche ich via Staudinger erworben habe, trugen die Bezeichnung *P. osculatii.* Diese Art ist jedoch behaart und etwas vollkommen anderes.

Aus dem Gebiete Ecuador ist dies die erste Art der Burmeister-Gruppe. Type und Paratypen in meiner Sammlung.

Pelidnota dobleri n. sp.

Dunkelblau bis blau-grün glänzend, Ober- und Unterseite glatt bis auf ein paar Borsten an den Beinen und die Gularborsten, sowie einige abstehende feine Haare an der Spitze des Pygidiums. Clypeus ♂ trapezförmig, Ecken stark abgerundet, Vorderrand wenig ausgeschnitten. Clypeus ♀ wesentlich mehr zugespitzt, der Vorderrand mit 2 stumpfen Zacken. Oberseite des Kopfes dicht mittelmäßig, fein und unregelmäßig punktiert. Vorderer Seitenrand des Halsschildes und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken spitz und vorgezogen. Die Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet, die Basis in der Mitte vorgezogen. Die Oberfläche des Halsschildes ist etwas feiner als der Kopf zerstreut und unregelmäßig punktiert. Die Punktierung auf den Seiten ist nicht dichter oder stärker oder gröber als

auf der Scheibe. Das Scutellum ist vollkommen glatt. Die Flügeldecken haben 3 sehr feine Punktstreifen, die Zwischenräume und der übrige Teil der Flügeldecken ist sehr fein und zerstreut punktiert. Hinter den Schulterbeulen sind die Flügeldecken etwas quergerunzelt. Das Pygidium ist sehr fein und dicht quer chagriniert.

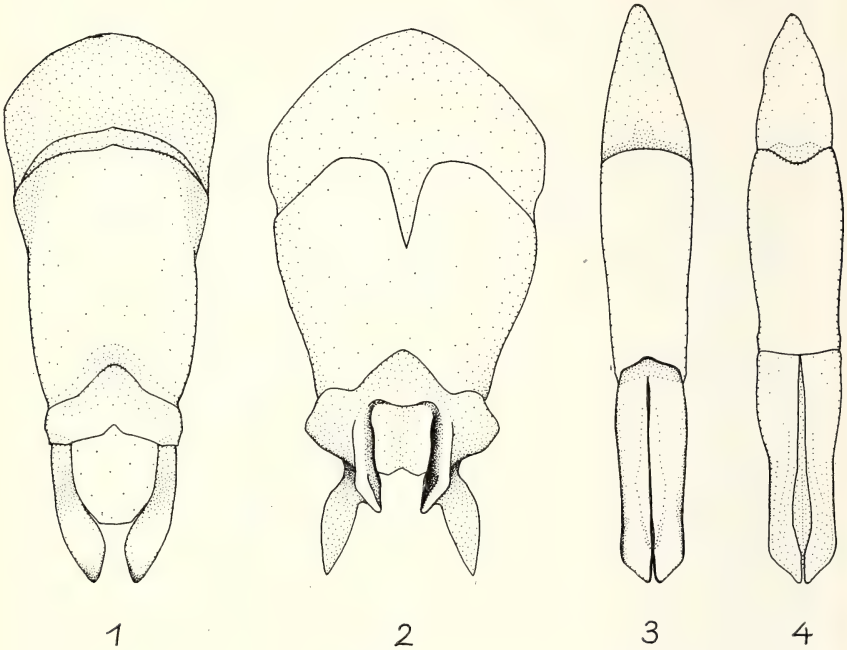


Abb. 1–4: Parameren von 1. *Pelidnota dobleri* n. sp., 2. *Pelidnota cuprea* Germ., 3. *Platycoelia penai* n. sp., 4. *Platycoelia flavostriata* Latr.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, die beiden vorderen einander genähert, alle Klauen einfach. Der äußere Rand der Mandibeln ist gekerbt. Die längeren Sporen der Hintertibien ♂ sind am Ende kurz hakenförmig gekrümmt. 6 ♂♀

Länge 14–17 mm, Peru Avisbas Dept. Madre de Dios, leg. Peña 9. 1962.

Die Art ist sehr nahe verwandt mit *cuprea* Germ. und gehört nach der Bestimmungstabelle von Ohaus hierher. Sie unterscheidet sich jedoch von *cuprea* Germ. durch das deutlich punktierte Halsschild, das Halsschild von *cuprea* Germ. ist vollkommen glatt sowie durch die Punktierung der Flügeldecken. Ferner sind die Parameren deutlich verschieden (siehe Abb. 1–2).

Typen und Paratypen in meiner Sammlung.

Meiner langjährigen Sekretärin, Frau Dobler, gewidmet.

Platycoelia penai n. sp.

Ober- und Unterseite grasgrün glänzend, Kopf, Halsschild und Scutellum etwas dunkler, die Flügeldecken heller. Die Augen, der Halsschild, das Scutellum und die Flügeldecken gelb gerandet, Fühler braun, Unterseite wie Oberseite. Die Spitzen der Tibien und die Krallen angedunkelt, Clypeus lang, rechteckig, die Ecken stark abgerundet, der vordere Rand und die Seitenränder sind etwas aufgebogen, der eigentliche Rand angedunkelt. Der Suturalstreifen zwischen Stirn und Clypeus gerade und nicht unterbrochen. Der Clypeus und die Stirn dicht rugos, am Scheitel geht die rugose Sculptur in eine zerstreute Punktierung über. Der Halsschild ist sehr fein und dicht etwas unregelmäßig und rugos punktiert (×16). Der vordere und hintere Seitenrand des Halsschildes ist gerade, die Vorderecken vorgezogen und abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig und breit verrundet, die Basis in der Mitte vorgezogen. Das Scutellum ist glatt. Die Flügeldecken haben Punktstreifen. Die Punkte sind angedunkelt, aber kaum eingestochen, dem Seitenrand zu sind sie etwas tiefer als auf der Scheibe. Die Flügeldeckenspitzen sind rechtwinkelig, nicht vorgezogen. Das Pygidium ist fein rugos und abstehend behaart. Die Unterseite ist auf der Brust lang abstehend behaart, sonst fast glatt. Der Prosternalfortsatz ist sehr ausgeprägt, vorne flach und breit abgerundet. Die Vorder-Tibien haben 2 Zähne, der 3. Zahn ist angedeutet. Die Oberlippe ist gerade abgestutzt und überlappt die Unterlippe.
Länge 24–28 mm.

2 ♂ 7 ♀ San Domingo, 2400 m, Quito Ecuador, leg. Peña 1965.
Dem erfolgreichen Sammler gewidmet.

Die Art ist nach der Bestimmungstabelle von Ohaus in der Stettiner Zeitung 1904 Seite 278 einzureihen nach *flavostriata* Latr. Sie unterscheidet sich von dieser Art, von der ich Paratypen besitze, durch die nicht erloschenen Punktstreifen auf den Flügeldecken sowie durch die abgerundeten Vorderecken des Halsschildes und durch die Parameren (siehe Abb. 3–4).

Adoretus (s. str.) **nagyi n. sp.**

Dunkelbraun, Unterseite, Beine und Fühler hellbraun. Oberseite ziemlich dicht mit kurzen anliegenden Borsten besetzt, welche auf den Flügeldecken, besonders auf den Rippen gruppenweise angeordnet sind, dazwischen zahlreiche kahle Stellen. Die gruppenweise angeordneten Borsten sind aber nicht gröber als die sonstigen Borsten, weshalb ich sie zu *Adoretus* s. str. stelle. Die Unterseite ist mit etwas längeren weißlichen anliegenden Borsten ziemlich dicht bekleidet. Am Pygidium sind die Borsten in der Mitte etwas abstehend angeordnet. Der Clypeus ist mäßig breit, fast rechteckig mit sanft

gebogenem Vorderrand und breit abgerundeten Ecken. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind chagriniert, mäßig glänzend. Der Kopf und der Halsschild flach granuliert. Die Flügeldecken nicht sehr grob, mäßig dicht punktiert, die Rippen sind nur sehr undeutlich zu sehen. Es sind keine Apicalbüschel auf den Apicalbeulen der Flügeldecken vorhanden. Der seitliche Vorsprung des Halsschildes ist vorhanden, die Seiten sind ziemlich gleichmäßig gerundet, nur der vordere Seitenrand ist mehr gerade. Die Vorderecken sind spitz und vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Die vorderen Klauen (♂) sind nicht gespalten, die mittleren und hinteren Klauen sind gespalten. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel. Parameren Abb. 5.

Länge 9–11 mm, Mt. Meru Tansania, leg. A. v. Nagy.

11 ♂♀ Typen und Paratypen in meiner Sammlung.

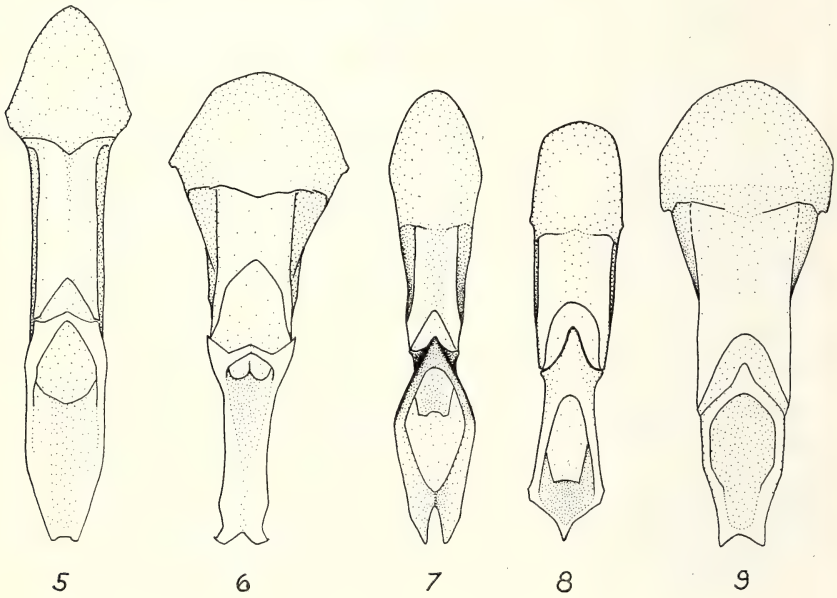


Abb. 5–9: Parameren von 5. *Adoretus nagyi* n. sp., 6. *Adoretus zumpti* n. sp., 7. *Adoretus delkeskampi* n. sp., 8. *Adoretus kulzeri* n. sp., 9. *Adoretus somalicola* n. sp.

Adoretus (s. str.) **zumpti n. sp.**

Ober- und Unterseite gelbbraun, glänzend, Naht der Flügeldecken, Vorderrand des Halsschildes und Clypealnaht dunkler braun. Clypeus ♂ kurz 6eckig, die seitlichen Ecken abgerundet, vorne ganz wenig ausgerandet, der Rand aufgebogen. Die ganze Oberseite ist zerstreut, aber gleichmäßig mit kurzen anliegenden weißen Borsten bedeckt. Die Unterseite mit besonders

auf der Brust etwas längeren weißen Borsten bekleidet. Auf dem Pygidium sind die kurzen Borsten etwas abstehend. Der Kopf ist flach granuliert, der Halsschild ist etwas zerstreut und grob punktiert. Die Flügeldecken viel dichter grob und in Reihen punktiert. Der Abstand der Punkte ist etwa gleich groß wie ihr halber Durchmesser. Das Scutellum ist runzelig und dicht punktiert. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der Vorsprung mäßig betont. Die Vorderecken spitz und vorgezogen, die Hinterecken breit abgerundet. Der Abstand zwischen dem 2. und 3. Tibienzahn ist etwa doppelt so groß wie zwischen dem 1. und 2. Zahn. Die vorderen und mittleren Klauen sind gespalten. Parameren Abb. 6.

Länge 10–11 mm.

10 ♂♀ Elisabethville Belgisch Kongo. Nord-Rhodesien, Lochinvar Monze leg. 10. 1962 Zumpt. Elisabethville 11. 1959 leg. Haaf.

Adoretus (s. str.) **delkeskampi n. sp.**

Ober- und Unterseite hell-gelbbraun, Kopf etwas dunkler. Ober- und Unterseite mit anliegenden kurzen Borsten ziemlich zerstreut, aber gleichmäßig bedeckt. Am Pygidium sind die Borsten etwas abstehend. Der Clypeus ist gleichmäßig flach gerundet, der Vorderrand aufgebogen. Die Clypeusoberfläche ist zerstreut und fein chagriniert, der Untergrund granuliert. Stirn und Scheitel sind chagriniert und etwas gröber granuliert. Der Halsschild ist unregelmäßig, ziemlich grob, mäßig dicht punktiert. Die Flügeldecken tragen nicht sehr deutliche glatte Rippen. Die Zwischenräume sind so grob wie der Halsschild, aber etwas dichter punktiert. Das Pygidium ist fein und dicht chagriniert. Das Scutellum ist grob sculptiert, aber nicht punktiert. Der Halsschildseitenrand ist fast gleichmäßig geschwungen, der seitliche Vorsprung wenig betont. Die Vorderecken rechtwinkelig, etwas abgerundet, die Hinterecken breit abgerundet. Die Tibienzähne haben untereinander den gleichen Abstand, der 1. Zahn ist etwas kleiner wie die vorderen zwei Zähne. Die vorderen und mittleren Klauen sind gespalten. Die hintere kleine Klaue erreicht nur etwas mehr als die Hälfte der Länge der größeren Klaue. Fühlerfahne ♂ erreicht etwa $^3/_4$ der Länge des Stiels. Parameren Abb. 7.

Länge 7–8 mm, Region Kindia, Mt. Gangan, Guinea, 6. 5. 1951 Dr. Bechyné. 16 ♂♀.

Adoretus (s. str.) **kulzeri n. sp.**

Dunkelbraun, Unterseite und Beine, sowie Fühler hellbraun. Seiten des Halsschildes etwas aufgehellt, die Ober- und Unterseite ist mit etwas abste-

henden ziemlich zerstreut angeordneten mittellangen Haaren bekleidet. Nur auf dem Pygidium sind die Haare etwas länger und direkt abstehend. Der Clypeus ist kurz, gleichmäßig flach gerundet, der Vorderrand ungleichmäßig, besonders in der Mitte breit aufgebogen. Die Oberseite des Clypeus ist gerunzelt und teilweise granuliert. Stirn, Scheitel und Halsschild ist chagriniert und ziemlich dicht mittelmäßig grob punktiert. Abstand der Punkte etwa ihrem Durchmesser entsprechend. Die Flügeldecken sind gerippt (×25). Die Oberfläche einschließlich der Rippen ist chagriniert und sehr grob, etwas quergerunzelt. Das Pygidium ist fein gerunzelt, ohne Punkte. Der Halsschildseitenrand ist vorne und hinten gerade, die Vorderecken nicht vorgezogen, stumpfwinkelig abgerundet, die Hinterecken breit verrundet. Fühlerfahne ♂ ist nur wenig kürzer als der Stiel. Der Abstand der Tibienzähne untereinander ist gleich. Die vorderen und mittleren Klauen sind gespalten. Parameren Abb. 8.

Länge 7–8 mm, 2 ♂♂ Annam, ohne nähere Angaben.

Adoretus somalicola n. sp.

Dunkelbraun, Ober- und Unterseite dicht mit anliegenden weißen Schuppenborsten bedeckt. Auf dem Kopf stehen die Schuppenborsten etwas ab, auf den Flügeldecken sind sie in dichter stehenden Gruppen angeordnet, welche auf den Flügeldecken 3 undeutliche Reihen bilden. Hinter den Apicalbeulen der Flügeldecken ist eine kahle Fläche. Das Pygidium ist an der Spitze ebenfalls kahl, sonst mit abstehenden und anliegenden Schuppenborsten ausgezeichnet. Der Clypeus ist trapezförmig, Vorderseiten breit abgestutzt, die Ecken abgerundet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind chagriniert und grob und ziemlich dicht punktiert. Halsschild an den Seiten fast gleichmäßig gerundet. Nur der vordere Seitenrand ist etwas gerader als der hintere Seitenrand. Die Vorderecken spitz und vorgezogen, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis in der Mitte vorgezogen.

Vordertibien mit 3 Zähnen, der hintere Zahn ziemlich schwach, die vorderen Klauen sind gespalten, die mittleren und hinteren Klauen einfach. Die kleine Klaue an den Hinterfüßen erreicht nicht die Hälfte der Länge der großen Klaue.

5 ♂♀ Länge 9–10 mm, Somaliland, Benadir, 8. 1958, leg. C. Koch.

Die Art unterscheidet sich von allen in Somaliland vorkommenden, mit Schuppen bedeckten und unter *Lepadoretus* beschriebenen *Adoretini* dadurch, daß auch die Unterseite mit den gleichen Schuppenborsten bedeckt ist, wie die Oberseite. Alle anderen Arten haben alle Haare auf der Unterseite. Auch die

Anordnung der Schuppenborsten in Gruppen unterscheidet diese Art. Parameren siehe Abb. 9.

Type und Paratypen in meiner Sammlung.

Chaetadoretus flavipennis n. sp.

Hell, Kopf mit rötlichem Schimmer, die Ober- und Unterseite ist mit weißen anliegenden Borsten bedeckt. Auf den Flügeldecken ziemlich regelmäßig, abstehende, etwas längere Borsten eingestreut. Clypeus flach halbkreisförmig, Kopf und Halsschild ziemlich dicht fein punktiert, die Flügeldecken mit 3 undeutlichen Rippen. Die Zwischenräume dicht sculptiert. Das Scutellum etwas dichter mit Borsten bedeckt wie die Flügeldecken und ebenso sculptiert wie diese. Das Pygidium ist chagriniert, ohne Punkte. Halsschildseiten fast gleichmäßig gebogen, die Vorderecken ziemlich spitz und vorgezogen, die Hinterecken breit abgerundet, die Basis in der Mitte vorgezogen. Vordertibien mit 3 Zähnen, alle Klauen einfach. Die kürzere der hinteren Klauen erreicht weniger als die Hälfte der größeren Klaue.

Länge 10 mm, 10 ♂♀ Guinea Westafrika, Reg. Kindio Mt. Gangan, 750 m. leg. J. Bechyné, 1951.

Die Art ist durch die Sculptur ihrer Flügeldecken und besonders durch die Parameren (Abb. 10) von den anderen *Adoretus* West-Afrikas deutlich verschieden. Typen und Paratypen in meiner Sammlung.

Chaetadoretus loeffleri n. sp.

Dunkelbraun, Ober- und Unterseite mit anliegenden weißen, ziemlich dicken, konischen Borsten bedeckt. Auf den Rippen kahle Flecken, auf welchen sich abstehende Schuppenborsten befinden. Das Pygidium trägt abstehende Schuppenborsten. Die Spitze ist wesentlich dünner und feiner behaart. Das Scutellum ist wie der Halsschild mit anliegenden Borsten ausgezeichnet.

Clypeus flach halbkreisförmig, Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken spitz, Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet. Basis in der Mitte vorgezogen, die Oberseite des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken ist ziemlich grob und gleichmäßig gerunzelt. Das Pygidium ist chagriniert.

Vordertibien mit 3 Zähnen, vordere und mittlere Klauen gespalten, hintere Klauen einfach.

Länge 12–13 mm, 2 ♂♂ Comatiport Transvaal, 12. 1960, leg. Zumpt, Chefu River, Ostafrika, leg. 1951 Zumpt.

Diese Art ist ähnlich der *Chaetadoretus capicola* Burm., jedoch durch die Parameren (Abb. 11) deutlich verschieden.

Herrn Löffler aus Wien gewidmet.

Typen und Paratypen in meiner Sammlung.

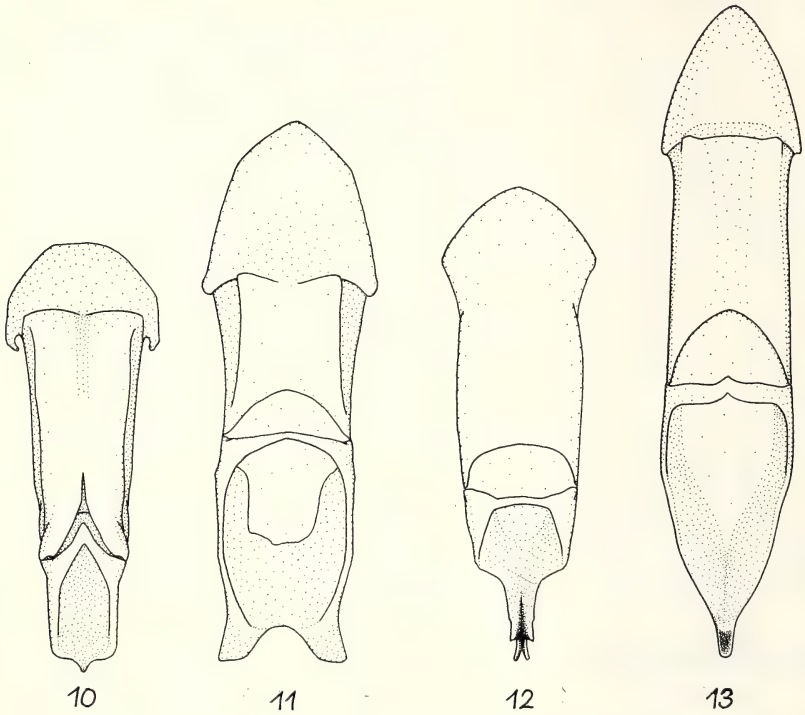


Abb. 10–13: Parameren von 10. *Chaetadoretus flavipennis* n. sp., 11. *Ch. loeffleri* n. sp., 12. *Ch. djallonus* n. sp., 13. *Ch. kindiae* n. sp.

Chaetadoretus djallonus n. sp.

Kopf und Halsschild braun, Flügeldecken braun mit schwarzen Rippen, welche durch hellbraune Flecken unterbrochen sind. Unterseite braun, Fühler hellbraun. Kopf und Halsschild mit anliegenden kurzen weißen Borsten ziemlich dicht gleichmäßig bekleidet. Flügeldecken dicht mit kurzen anliegenden Borsten bekleidet, auf den Rippen mit regelmäßiger Anhäufung stärkerer und teilweise etwas abstehender Borsten ausgezeichnet. Das Scutellum ist mit gleichmäßig anliegenden kurzen Borsten bekleidet wie der Halsschild. Die Oberseite ist glänzend, das Pygidium ist oben kurz, an der Spitze mit langen abstehenden Borsten bekleidet, auf der Brust befinden sich anliegende längere,

auf den Ventralsegmenten anliegende kürzere weiße Borsten. Kopf flach und runzelig punktiert, Halsschild ziemlich grob und dicht punktiert, Flügeldecken chagriniert und zwischen den Rippen ziemlich dicht und grob punktiert. Der Clypeus ist gleichmäßig gerundet und nicht sehr breit. Der Halsschildvorsprung befindet sich ungefähr in der Mitte. Halsschild vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet, Basis in der Mitte vorgezogen.

Vorder-Tibien mit 3 Zähnen, vordere und mittlere Klauen gespalten, hintere Klauen einfach. Fühlerfahne ♂ etwas kürzer als der Stiel. Länge 10 mm, Parameren Abb. 12. Fundort Foutadjallon Dalaba 1200 m Guinea, leg. Bechyné 6. 51 6 ♂♀.

Typen in meiner Sammlung.

Chaetadoretus kindiae n. sp.

Dunkelbraun, Seiten des Halsschildes und der Clypeus etwas aufgehellt. Beine, Unterseite und Fühler heller braun, Oberseite dicht mit etwas abstehenden weißen ziemlich kurzen Borsten bekleidet. Auf den Rippen der Flügeldecken abstehende längere und gröbere Borsten. Clypeus kurz, trapezförmig, der Vorderrand flach gerundet. Oberseite des Kopfes sehr flach und dicht granuliert. Halsschild und Flügeldecken chagriniert und ziemlich dicht und grob punktiert. Die Rippen ziemlich deutlich und glatt, zwischen den Rippen grob und ziemlich dicht punktiert. Der Abstand der Punkte auf den Flügeldecken entspricht etwa ihrem Durchmesser. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert. Das Pygidium ist fein und dicht chagriniert mit abstehenden, an der Spitze etwas längeren Borsten besetzt. Die Unterseite ist ziemlich gleichmäßig zerstreut mit anliegenden Borsten bedeckt. Der Halsschild ist kurz, der Seitenrand fast in gleichmäßigen aber flachen Kurven verrundet. Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Die vorderen und mittleren Klauen sind gespalten. Die hinteren Klauen sind einfach. Die Fühlerfahne ♂ erreicht etwa $^3/_4$ des Stiels. Parameren siehe Abbildung 13.

Länge 12–13 mm, 2 ♂ 1 ♀, Reg. Kindia Mt. Gangan, Guinea 600 m 18. 5. 51 Dr. Bechyné.

Neue Cicindeliden-Formen in der Sammlung des Museums G. Frey, Tutzing (Col.)

Von **Karl Mandl**, Wien.

Die Durchsicht einer Determinationssendung exotischer Cicindeliden des Museums G. Frey, Tutzing, ergab wieder eine Reihe noch unbekannter Formen, die nachstehend beschrieben werden sollen.

1. **Megacephala (Tetracha) biprolongata nigroviridis** ssp. nov.

In Größe, Gestalt und Skulptur der Nominatform gleich, nur in der Farbe der Oberseite abweichend. Während die Nominatform am Kopf, auf der Scheibe des Halsschildes und auf den Flügeldecken schwarz und nur deren Seitenrand metallisch grün gefärbt ist, zeigt die neue Form Kopf, Halsschild und Flügeldecken einheitlich dunkelgrün, während der Seitenrand ins Bläuliche übergeht. Die helle Apikalmakel der Flügeldecke reicht auf der Scheibe ebenso weit und spitz hinauf, wie bei der Nominatform und die Flügeldekkenspitzen sind ebenso glatt wie bei dieser. Durch diese beiden Eigenschaften unterscheidet sich die neue Subspecies von der sonst sehr ähnlichen, ebenfalls grünen *Megacephala distinguenda* Dejean.

Von der kleinen Serie von fünf Exemplaren sehen vier einheitlich dunkelgrün aus. Es kann sich deshalb nicht um eine einfache Aberration sondern nur um eine Subspecies handeln. Nur ein Exemplar ist abweichend, nämlich fast schwarz gefärbt, wodurch es der Nominatform nahezu völlig gleicht. Es ist als nn-F (forma nigra) der neuen Rasse zu bezeichnen; derartige Farbenabweichungen kommen fast bei allen Cicindeliden-Arten bekanntlich vor und ändert dies nichts an dem Subspecies-Charakter dieser Population.

Holotypus 1 ♂, Allotypus 1 ♀, Paratypen 1 ♂ und 1 ♀, alle von Tandil, Provinz Buenos Aires, Argentina, I. 1952.

2. **Iresia binotata peruviana** ssp. nov.

Aus Peru liegt eine *Iresia*-Form vor, leider nur in einem Exemplar, die nur etwas kleiner als *Iresia binotata* Klug ist, und die gleichen braunen Längsmakeln am Halsschild zeigt wie diese. Sie gehört also anscheinend zu dieser Art. In der Gestalt gleicht sie der *binotata* ebenfalls, nur ist die Flügel-

deckenoberseite nicht metallisch grün mit einem rotbraunen Scheibenfleck rund um das Schildchen an der Naht, sondern blaugrün bis stellenweise blauviolett und ein rotbrauner Nahtfleck fehlt vollkommen. Der Basalteil der Flügeldecke ist blaugrün, ebenfalls das apikale Ende (Nahtspitze), der übrige Teil der Flügeldecke ist tief violett, ähnlich der allerdings viel größeren *Iresia beskei* Mannh. Ein weiterer Unterschied findet sich noch in der Farbe der Unterseite, wenn ich demselben auch nicht allzuviel Gewicht beilegen möchte: Die Seitenteile des Prosternums sind schwärzlich-braun, die des Mesosternums sind schwarz und die des Metasternums sind hellbraun; bei *Iresia binotata* sind alle Seitenteile einheitlich schwarz.

Holotypus: 1 ♂, Peru, Avispas, Dept. Madre de Dios, leg. Peña, IX. 1962.

Anmerkung: Aus Peru ist bisher noch keine *Iresia* bekannt geworden, wodurch die Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei der oben beschriebenen Form um eine Subspecies und nicht bloß um eine Aberration handelt, fast zur Gewißheit wird.

3. **Cicindela galapagoensis discolorata** ssp. nov.

Außer einer kleinen Serie von *Cicindela galapagoensis* W. Horn von ganz normalem Aussehen von Albemarle auf den Galapagos-Inseln, fand sich ein Exemplar vor, allerdings von einer anderen Lokalität, nämlich von der östlichsten Insel Tower, das überhaupt nicht die geringste Spur einer Metallfärbung auf der Flügeldecke zeigt. Die gelblichweiße Zeichnung breitet sich über die gesamte Flügeldeckenoberfläche aus. Auch auf der Unterseite sind die Proepisternen braun-unmetallisch und nur mehr die Seitenteile der Mittelbrust sind schwach grünlich-metallisch, desgleichen der Kopf und die Seitenränder des Halsschildes. Die Halsschildscheibe ist rotbraun, was aber auch bei der Nominatform zumeist der Fall ist. W. Horn erwähnt besonders die Eigenschaft der vollständig gelben Taster als ungewöhnlich und für diese Art charakteristisch. Dasselbe gilt auch für die Fühler und Beine, die zur Gänze braun sind.

Da das Tier von einem anderen, weitab gelegenen Fundort stammt, halte ich es nicht für eine individuelle Aberration, sondern für eine Subspecies. Sie soll *discolorata* heißen. Holotypus: 1 ♂ von der kleinen, östlichen Insel Tower, die weitab und vollkommen isoliert von den übrigen Galapagos-Inseln liegt. 1963.

4. **Cicindela (Lophyra) nitidula** Dejean.

Das Museum hat eine kleine Cicindeliden-Ausbeute aus Kamerun erworben, in der eine stattliche Anzahl der sehr häufigen westafrikanischen

Art *nitidula* Dejean enthalten war. Bemerkenswert ist diese Ausbeute deshalb, weil neben der Nominatform auch aberrative Exemplare in stattlicher Anzahl dabei waren, darunter auch solche, deren Existenz bisher nicht bekannt war.

Die Nominatform ist normalerweise hell-kupferbraun und zeigt die der Gattung allgemein eigentümliche Zeichnung, die am Flügeldeckenseitenrand breit verbunden ist. Außer dieser Form ist noch eine a. *rutherfordi* beschrieben worden, die eine schwarze Grundfarbe der Flügeldecken zeigt, und bei der auch die Zeichnung weitgehend reduziert ist. Es ist eine, um die W. Hornsche Bezeichnungsweise zu verwenden, nn-dlc-F (nigra-dilacerata-Form).

Beide Formen fanden sich in der Aufsammlung. Außerdem aber noch folgende Aberrationen. Die Flügeldeckenzeichnung ist stark reduziert und die Grundfarbe ist ein dunkles Violettrot. Die Form wäre als r-dlc-F (rufescens-dilacerata-Form) zu bezeichnen. Die Reduktion der Zeichnung geht noch weiter bis zum völligen Verschwinden. Diese Aberration wäre als r-inorn-F (rufescens-inornata-Form) zu bezeichnen. Dieselben Zeichnungsreduktionen sind bei anderen Individuen mit einer vollkommen schwarzen Flügeldeckengrundfarbe kombiniert; es sind dies also die nn-dlc-F (nigra-dilacerata-Form oder a. *rutherfordi)* und die nn-inorn-F (nigra-inornata-Form). Von einer Benennung sehe ich ab, da durch diese Kennwörter genügend auf die Tendenz zur Färbungsabänderung und zur Zeichnungsreduzierung, die bei dieser Art in Erscheinung tritt, hingewiesen wird.

5. **Cicindela minutissima spec. nov.**

Gelegentlich der seinerzeitigen Beschreibung einiger neuer *Cicindela*-Formen aus Australien (Zwei Cicindeliden-Ausbeuten aus tropischen Ländern, Ent. Arb. Mus. Frey, **11.** 1960, S. 276 ff) habe ich auch einige Bemerkungen über *Cicindela tenuicollis* Macl. gemacht und sie auf Grund verschiedener Indizien als Art von *Cicindela oblongicollis* Macl. abgetrennt. Ich habe damals die Stücke der Demarzschen Ausbeute für *tenuicollis* gehalten, obwohl die Färbung der Oberseite nicht ganz und die Größe der Tiere auch nicht mit der Beschreibung übereinstimmten. Späterhin habe ich echte *tenuicollis* erhalten und mußte feststellen, daß die von mir als diese Art determinierten Stücke keine *tenuicollis* sind, sondern eine mit ihr zwar sehr nahe verwandte aber doch verschiedene Art darstellen. Die Beschreibung sei nun nachgeholt:

Die neue Art stellt eine äußerst grazile Form von 4,5 (♂♂) bis 5,5 mm (♀♀) Länge dar, die sich schon dadurch von *tenuicollis* unterscheidet. Der Autor gibt als Länge für *tenuicollis* 2½ lin, für *oblongicollis* 3 lin an, das

wäre also für erstere 5,3 mm, für letztere 6,4 mm. Meine *tenuicollis*-Exemplare sind auch tatsächlich wesentlich größer als die neue Form und vor allem leuchtend rotgolden, wie es in der Beschreibung auch angeführt ist.

Die neue Art ist aber grüngolden, auf der Halsschildscheibe und auf den Flügeldecken mit kupfrigen Reflexen, die Oberseite ist dicht punktiert. Der Kopf ist zwischen den Augen ziemlich breit, die Oberlippe ist ähnlich gestaltet, fast gleich breit wie lang, vorne abgerundet und deutlich bezahnt. Die Augen sind stark vortretend. Der Halsschild ist aber länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, oberseits mit wenigen, seichten Querrunzeln versehen, sonst glatt. Alle Ränder des Halsschildes sind grün, die Scheibe ist rotkupfrig. Die Flügeldecken sind zusammen etwa doppelt so breit wie der Halsschild, die Schultern sind eckig und die Länge der Flügeldecken beträgt etwas mehr als die dreifache Länge des Halsschildes. Sie sind an der Spitze abgerundet und mit einem sehr kleinen Nahtdorn versehen. Die Zeichnung besteht aus einer Seitenrandmakel etwas hinter der Mitte der Flügeldecke (sie kann aber auch fehlen) und einer schmalen, hinteren Apikalmakel in der Hinterecke der Flügeldecke. Der Prothorax ist unterseits goldgrün, der Thorax grün, das Abdomen blaugrün. Ersterer ist kahl, die beiden letzteren sind spärlich behaart. Die Beine sind grün, blaßgelb durchscheinend.

Holotypus: 1 ♂ mit folgenden Fangdaten: Australia, Northern Territory, Beswick. I. 1958; leg. H. Demarz.

Allotypus: 1 ♀ von ebendort. Dann noch eine größere Anzahl von Paratypen vom gleichen Ort. Holo-, Allotypus und mehrere Paratypen in der Sammlung G. Frey, Tutzing bei München. Einige Paratypen auch in meiner Sammlung.

Cicindela tenuicollis ist etwa 100 Meilen landeinwärts von King Sund gefangen worden, also in einem ziemlich weit vom Northern Territory entfernten Gebiet. Aus diesem Grund allein schon ist es unwahrscheinlich, daß die beiden Formen identisch sind. Die neue Art ist sicher eine der kleinsten, wenn nicht überhaupt die kleinste *Cicindela*-Art.

Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen (Col., Scarab.)

V. Teil

von **Rudolf Petrovitz**

mit 7 Abbildungen

Aphodius (Pharaphodius) pseudorussatus nov. spec.

Eine bisher verkannte und mit *Aph. (Ph.) russatus* Er. vermengte Art. Zum sicheren Erkennen genügt eine Gegenüberstellung beider Arten:

pseudorussatus nov.	*russatus* Er.
Die Wangen sind groß, stumpf und überragen weit die Augen.	die Wangen sind kleiner, ganz gerundet und überragen die Augen kaum;
die Hinterecken des Halsschildes sind breit abgestutzt und deutlich ausgerandet,	die Hinterecken des Halsschildes sind undeutlich abgestutzt, nie ausgerandet;
die Oberseite, besonders die Flügeldecken, mit einer feinen Chagrinierung, daher nicht vollglänzend,	die Oberseite ohne jede Chagrinierung, daher stark glänzend;
Parameren: Abb. 1.	Parameren: Abb. 2.

Länge: 6,0 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und zahlreiche Paratypen:
West-Transvaal: Bloemhof. Weitere Paratypen: Transvaal: Potchefstroom; Bechuanaland: Kukong; Bechuanaland: Ugami; Natal: Ladysmith; Orange; in coll. mus. G. Frey, einige Paratypen auch in coll. m.

Aphodius (Trichaphodius) niloticus nov. spec.

Schlanke, blaß bräunlichgelbe Art, der Scheitel, die Mitte des Halsschildes und ein – mitunter undeutlicher – Nebelfleck auf den Flügeldecken etwas dunkler, ebenso der Nahtzwischenraum, die Decken mit großer, dunkler Anteapikalmakel; durchscheinend; durch eine feine Chagrinierung halbmatt; die Flügeldecken um die Spitzen fein behaart.

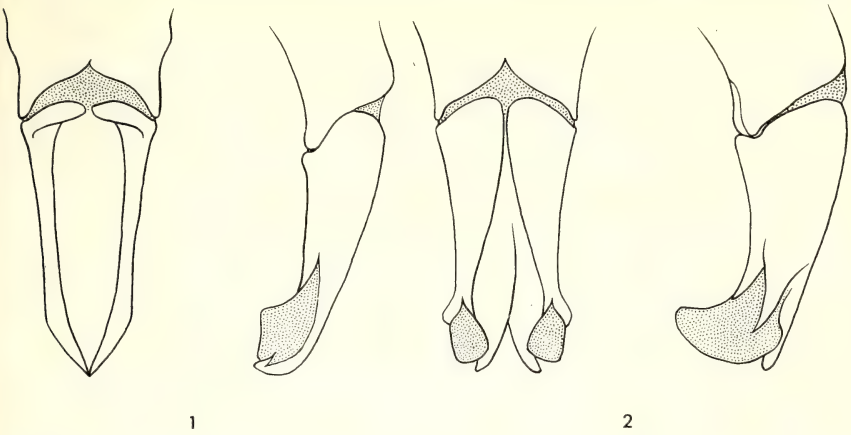


Abb. 1–2: Parameren von 1. *Aph. pseudorussatus* nov. spec. und 2. *Aph. russatus* Erichson.

♂. Der Kopf ist flach gewölbt, ohne Mittelbeule, der Vorderrand des Clypeus ist flach konvex, ohne Andeutung einer Ausrandung, daneben breit verrundet, die Seiten gerade und divergierend in die leicht abgestumpften und etwas überragenden Wangen verlaufend; die Stirnnaht ist sehr fein eingerissen; alle Ränder schmal aufgebogen; der ganze Kopf sehr fein und zerstreut, gleichmäßig punktiert.

Der nur flach gewölbte Halsschild mit leicht gebogenen, etwas divergierenden Seiten, abgerundeten Hinterecken und ungerandeter Basis; die Scheibe so fein und zerstreut wie der Kopf, die Seiten etwas dichter und größer, erkennbar ungleich punktiert.

Das Schildchen ist schmal dreieckig. Die Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen sind sehr fein punktiert; die Zwischenräume leicht gewölbt, der zweite in seiner ganzen Länge, der vierte rückwärts etwas verbreitert, überall fein und zerstreut punktiert.

Die Metasternalplatte ist flach, deutlich behaart; die Sternite lang, aber nicht dicht, mit Haaren besetzt.

Die Vorderschienen ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale, an der Basis fein gezähnelt, der bewegliche Dorn spitz; die Mittelschienen und Tarsen verdickt, ihr oberer Enddorn bis zum vierten Tarsenglied reichend, die Krallen sind hakenförmig; die Querleisten der Hinterschienen sind schwach entwickelt, der obere Enddorn so lang wie der Metatarsus, dieser nicht ganz so lang wie die vier übrigen Tarsenglieder zusammen.

♀. Der Kopf ist deutlich kleiner, der Clypeus abgerundet, vorn erkennbar abgestutzt, aber nicht ausgerandet, die Seiten nicht gerade wie beim ♂,

die Punktur ist etwas dichter und die Punkte wenig größer. Der Halsschild ist schmäler, stärker gewölbt, auf der Scheibe ebenfalls ohne größere Punkte. Die Metasternalplatte ist leicht gewölbt. Die Mittelschienen und -tarsen sind normal; der obere Enddorn der Hinterschienen ist kürzer als der Metatarsus, an den Mittelschienen reicht er nur bis zum zweiten Tarsenglied.

Länge: 4,4–4,8 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Ägypten: Cairo; ein Paratypus: Abessynien: Harrar und einer aus Erythraea: Cheren; in coll. mus. G. Frey und in coll. m.

Die neue Art ist in Form, Größe und Färbung dem *Aph. (T.) manifestus* A. Schm. sehr ähnlich, aber durch die spärliche Behaarung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. *Aph. (T.) simplicitarsis* Müll., den ich nicht kenne, unterscheidet sich im männlichen Geschlecht durch die nicht verdickten Mittelschienen und -tarsen.

Aphodius (Blackburneus) truncaticollis nov. spec.

Länglich-eirund, flach gewölbt; die Oberseite durch eine feine Chagrinierung halbmatt; dunkel kastanienbraun, der Vorderrand des Kopfes und die Seiten des Halsschildes etwas heller rotbraun; unbehaart; die Unterseite ist glänzend, samt den Schenkeln gelblichbraun, die Schienen und Tarsen etwas dunkler.

Der Clypeus ist vorn abgestutzt und ganz unmerklich ausgerandet, daneben breit gerundet, die Seiten fast gerade in die runden, nicht überragenden Wangen verlaufend; die Stirnnaht ist nur in der Mitte erkennbar; der ganze Kopf klein und mäßig dicht, gleichförmig punktiert.

Der Halsschild mit schwach gerundeten, fast parallelen Seiten, leicht doppelbuchtiger, ungerandeter Basis und schräg zu dieser abgestutzten Hinterecken; die Punktur etwa so dicht wie am Kopf, die Punkte ungleich groß, die kleineren wie am Kopf, die größeren von doppeltem Durchmesser, die Seiten sind kaum dichter punktiert als die Scheibe.

Das Schildchen ist schmal dreieckig, unpunktiert. Die Flügeldecken mit scharfen Schultern; die Streifen sind sehr fein eingerissen, die Streifenpunkte vorn leicht kerbend, am abfallenden Teil der Decken kaum mehr zu erkennen; die Zwischenräume sind schwach gewölbt, sehr fein und zerstreut punktiert.

Die Metasternalplatte ist glänzend, mikroskopisch fein punktiert, mit einer zarten Mittellängslinie; die Sternite ebenfalls sehr fein punktiert.

Die Schenkel sind glatt und glänzend, unpunktiert; die Vorderschienen vor den drei Außenzähnen sehr klein und gleichmäßig gezähnelt; die Hinterschienen mit undeutlichen Querleisten und sehr ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus der Hinterfüße ist um ein Drittel länger als der obere Enddorn und länger als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.
Länge: 3,8–4,2 mm.

Typus und Paratypen: Franz. Guinea: N'Zerekoré, Exp. Mus. G. Frey 1951, leg. Bechyné und N'Zerekoré-Boma, 19. – 29. XI. 1951, leg. S. H. Olsen; in coll. mus. G. Frey.

In der Endrödi'schen Tabelle der afrikanischen Blackburneus-Arten (Mus. roy. Afr. Centr. Tervuren, Ann. ser. 8, **123:** 243–249, 1964) müßte *Aph. (B.) truncaticollis* nov. in der Nähe von *biroi* Endr. stehen, von dem er sich durch die Größe, den deutlich abgestutzten Clypeus, den viel dichter punktierten Halsschild, dessen Hinterecken abgestutzt sind und die scharfen Schultern unterscheidet. Die Flügeldecken des *biroi* sind, besonders im apikalen Teil, noch wesentlich matter, die Zwischenräume viel stärker gewölbt, und meine Exemplare weisen um die Spitzen eine deutliche, wenn auch sehr feine, staubartige Pubeszenz auf.

Aphodius (Trichonotulus) stuckenbergi nov. spec.

Dem *Aph. (T.) scrofra* Fbr. in Färbung, Größe, Gestalt und Skulptur sehr ähnlich, nur etwas gedrungener und höher gewölbt; die Oberseite braunschwarz, Unterseite und Beine (auch die Hinterschenkel) rotbraun, die Fühler gelb; die Oberseite, das Abdomen, die Vorderschenkel ganz, die Mittel- und Hinterschenkel im Spitzenteil, hell behaart.

Der Clypeus ist vorn deutlich und breit ausgerandet, daneben abgerundet, die Seiten gerade zu den runden, die Augen nicht überragenden Wangen verlaufend und mit ihnen eine sehr seichte Ausbuchtung bildend, die Stirnnaht ist deutlich eingegraben, ohne Höcker; der Kopf ist flach wie bei *scrofa,* nicht *ataenius*-artig gewölbt; die Punktur überall mittelstark, gleichgroß und sehr dicht, in jedem Punkt ein kleines, geneigtes Härchen.

Der Halsschild mit gerundeten Seiten, deutlich ausgerandeten Hinterecken und gerandeter, nicht ausgeschweifter Basis, die vordere Ecke der Ausrandung ist gerundet, die hintere stumpf; die Punktur ist vorn wie am Kopf, nach rückwärts allmählich etwas größer werdend, überall sehr dicht, die fast anliegenden Härchen länger als am Kopf.

Das Schildchen ist schmal dreieckig, an der Basis nicht parallel, seine Mitte hoch gewölbt, punktiert und behaart. Die Flügeldecken mit etwas scharfen Schultern, aber ohne Dorn; die Punktstreifen sind kräftig, nach

rückwärts breiter werdend, an der äußersten Spitze kaum schmaler als die hier gewölbten Zwischenräume, die vier innersten Streifen laufen hinten frei aus, vorn sind die Zwischenräume nur leicht gewölbt, von den Streifenpunkten deutlich gekerbt und mit je zwei Reihen großer, haartragender Punkte versehen.

Die Unterseite ist stark glänzend; die Metasternalplatte flach, fein punktiert, mit einer feinen Mittellängslinie; die Sternite sind dicht punktiert und behaart.

Die Vorderschienen vor den drei Außenzähnen gezähnelt, der bewegliche Dorn ist normal; die Mittel- und Hinterschienen mit deutlichen Querleisten und ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus ist etwas länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge: 3,5–3,6 mm.

Typus und Paratypen: Südafrika: Pondoland: Port St. John, XI. 1961, leg. Stuckenberg; in coll. mus. G. Frey.

Wegen der ausgerandeten Hinterecken des Halsschildes und anderer Merkmale steht die neue Art dem *Aph. (T.) erinaceus* Balth. nahe. Dieser ist aber kleiner (3 mm), hat nach der Beschreibung einen *ataenius*-artig gewölbten, nicht besonders dicht punktierten Kopf und rotgelbe Hinterschenkel; außerdem stammt diese Art aus Ostafrika.

Aphodius yamato Nak. und **australasiae** Boh.

Aph. *yamato* wurde von Nakane der Untergattung *Parammoecius* Seidlitz zugeordnet. Balthasar (Monographie 1964) stellt diese Art, ohne sie zu kennen, mit einem Fragezeichen zu *Agrilinus* Muls.

Mir liegt ein Pärchen aus Japan, Kasugayama, leg. Nakamura, von Nakane als sein *yamato* determiniert, vor.

Zur Beschreibung des Autors ist zu sagen, daß er ein wesentliches Merkmal, nämlich die tiefe Ausrandung der Hinterecken des Halsschildes übersehen hat; im übrigen stimmt sie mit den mir vorliegenden Tieren überein. Es ist verständlich, daß Balthasar in Unkenntnis dieses Umstandes die Art bei *Agrilinus* eingereiht sehen möchte. Ich schlage deshalb und aus Gründen, die weiter unten dargelegt werden, vor, *Aph. yamato* Nak. trotz der ausgerandeten Hiterecken des Halsschildes einstweilen bei *Parammoecius* Seidl. zu belassen.

In der sehr zu begrüßenden Absicht, der Zersplitterung der Gattung *Aphodius* Ill. zu steuern, zieht Balthasar in seinem oben genannten Werk

die Untergattung *Pseudammoecius* A. Schm. mit der einzigen Art *australasiae* Boh. zu *Parammoecius* Seidl.

Nun besitzt aber *Aph. australasiae* neben anderen, zweifellos als subgenerisch anzusehenden Unterschieden zu *Parammoecius* zwei Merkmale, die ihn nicht nur von dieser Untergattung grundlegend unterscheiden, sondern aus der Gattung *Aphodius* überhaupt herausheben. Es sind dies m. E. die starke, leistenartige Basalrandung der Flügeldecken und der umgeschlagene Vorderrand des Clypeus, zwei Merkmale, die bisher anscheinend von den Autoren nicht beachtet wurden. Dies sind nun zwar wesentliche Merkmale der Gattung *Australammoecius* Petr., aber die Skulptur des Kopfes, die hier stets ± stark gekörnt, dort aber ganz glatt ist, macht eine Vereinigung unmöglich. Ich schlage daher vor, *Pseudammoecius* A. Schm. aus der Gattung *Aphodius* herauszunehmen und als eigene Gattung zu betrachten.

Pseudammoecius (A. Schm.) **gen. nov. (Aphodiini)**

Der Kopf ist stark, wie bei *Ataenius*- und *Saprosites*-Arten, gewölbt, vorn ausgerandet, in der Ausrandung umgeschlagen, eine kleine, senkrecht zum Clypeus stehende, lanzettförmige Fläche bildend; die Wangen stark herabgewölbt, die Oberfläche punktiert. Die Seiten und die Basis des Halsschildes gerandet. Das Schildchen klein, schmal dreieckig. Die Flügeldecken mit Schulterdorn; jede Decke mit zehn Punktstreifen, die hinten nicht frei auslaufen; die Zwischenräume an der Basis leistenartig gerandet. Unterseite, Fühler und Beine von *Aphodius* Ill. nicht verschieden.

Genotypus und bisher einzige Art: *Pseudammoecius australasiae* Bohemann 1858.

Aphodius latipunctatus Gredler 1866,

genauer *latipunctus* Gredler, wird von Balthasar (1964) ebenfalls als eine mögliche *Agrilinus*-Art angeführt. Er hat übersehen, daß es sich nach Daniel, 1902, Münch. Kol. Ztg. **1**: 52 und 251; Reitter, 1909, Fauna Germanica **2**: 319 und A. Schmidt, 1938, Ent. Bl. **34**: 47 um *Aegialia sabuleti* Payk. handelt.

Aphodius (Volinus) pallidigonis Waterh. 1875

ist, wie Balthasar (1964) richtig vermutet, keine *Volinus*- sondern eine *Caelius*-Art und mit *Caelius nipponensis* Balth. 1956 identisch.

Aphodius (Orodalus?) isaburoi Nak. 1956 ist, wie ich mich an reichem Material überzeugen konnte, nichts anderes als eine Farbaberration von *Caelius pallidigonis* Waterh.

Coptochirus zumpti nov. spec.

Flach gewölbt; die Oberseite glänzend, Kopf und Halsschild schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, oben unbehaart; die Unterseite matt, gelbbraun, die Beine meist noch etwas heller.

♂. Der Clypeus ist in der Mitte winkelig ausgeschnitten, die Ecken lang, zipfelig ausgezogen und aufgebogen, an der Spitze abgestumpft, die Seiten konkav zu den abgerundeten, die Augen stark überragenden Wangen verlaufend, die Stirnnaht ist seitlich deutlicher als in der Mitte erkennbar, über den Augen stumpf gekielt (Abb. 3); vor ihr ist der Kopf fein und zerstreut, dahinter mittelstark, dicht punktiert.

Der Halsschild ist breiter als lang; die Seiten sind stark gerundet, die Hinterecken abgestumpft, die vorderen fehlen, die Basis ist fast gerade, mitsamt den Seiten deutlich gerandet, unbewimpert; die Punkte sind sehr groß, unregelmäßig verteilt, an den Seiten nicht dichter; auf der Mitte der Seiten findet sich ein punktiertes Grübchen.

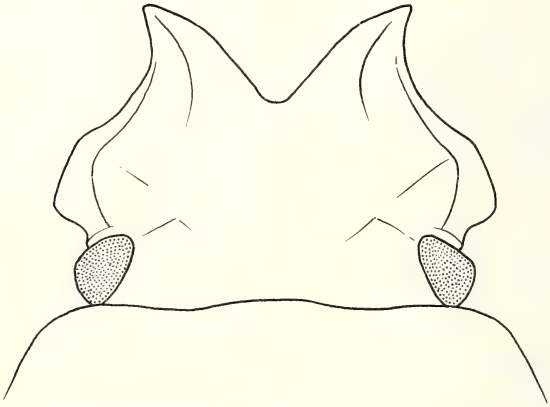


Abb. 3: *Coptochirus zumpti* nov. spec., Kopf.

Das Schildchen ist klein, dreieckig, fast glatt. Die Schultern sind ohne Dorn; die zehn Streifen sind tief, deutlich, etwas kerbend punktiert; die ungeradzahligen Zwischenräume sind stark gewölbt, schmal, die geradzahligen ganz flach, wesentlich breiter, stellenweise etwas querwellig oder querrunzelig; der Epipleuralkiel ist stumpf gekantet und bis zur Spitze stark vorstehend.

Metasternum und Abdomen sind chagriniert, die Metasternalplatte leicht eingedrückt, mit sehr feiner Mittellängslinie; die Sternite einzeln, lang behaart; das Pygidium ist nicht sichtbar.

Die Maxillartaster sind sehr lang, besonders das Basalglied; die Schenkel sind spärlich, lang behaart; die Vorderschienen im Basalteil innen ausgerandet, am apikalen Ende in ein dornartiges Zähnchen auslaufend, außen mit drei Zähnen, das Basalzähnchen klein und stumpf, der Apikalzahn zur Spitze verbreitert, hier schräg abgestutzt und leicht ausgerandet, vor den Außenzähnen ist die Schiene glatt (Abb. 4); die Mittel- und Hinterschienen sind normal zur Spitze verbreitert, mit deutlichen Querleistchen, die Endborsten sind ungleichlang; der Metatarsus der Hinterfüße ist normal gebildet, so lang wie der längere der beiden spitzen Enddorne, aber nicht so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. – ♀ unbekannt.

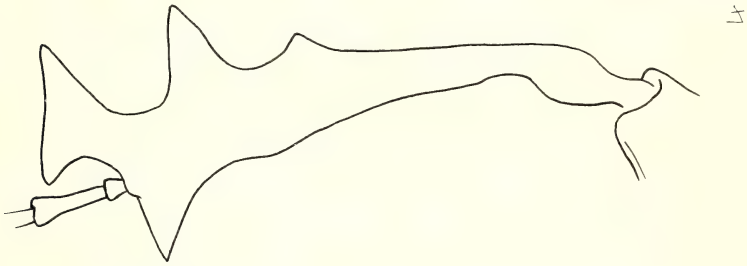


Abb. 4: *Coptochirus zumpti* nov. spec., Vorderschiene.

Länge: 3,2–3,5 mm.

Typus und zahlreiche Paratypen: Natal: Drakensberg: Glant castle 1963, leg. Zumpt; in coll. mus. G. Frey; einige Paratypen auch in coll. m.

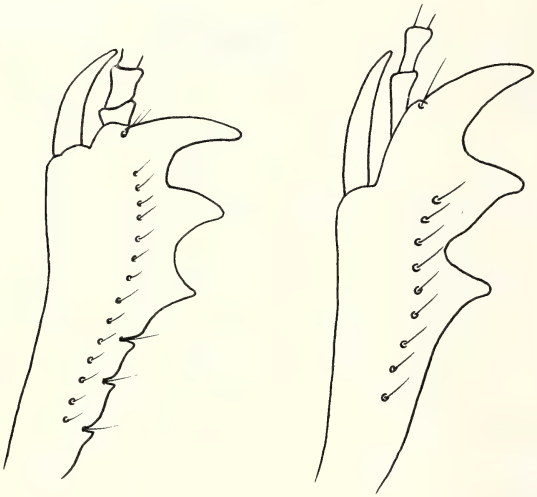
Nachdem *singularis* Har. aus der Gattung *Coptochirus* Har. ausgeschieden ist, umfaßt diese Gattung nur noch südafrikanische Arten. Seit A. Schmidt (1922) ist nur *C. tibialis* Balth. hinzugekommen. Von allen acht bekannten Arten unterscheidet sich *C. zumpti* nov. durch die abwechselnd gewölbten und ganz flachen Zwischenräume der Flügeldecken und besonders durch den eigenartig geformten Kopf grundlegend.

Boucardius nov. gen. (Psammobiini)

Ganz vom Aussehen einer *Rhyssemus*-Art, aber durch die Form der Vorderschienen und den Vorderrand des Clypeus abweichend.

Der Clypeus in der Mitte ausgerandet, in der Ausrandung schmal umgeschlagen, daneben abgerundet; der Kopf granuliert, ohne Leisten oder Schrägkiele; die Augen werden vom Vorderrand des Halsschildes nicht verdeckt. Der Halsschild mit sechs Querwülsten, fünf Querfurchen und einer kurzen Längsfurche; Seiten und Basis sind bewimpert. Schildchen vorhanden.

Die Flügeldecken mit Schulterdorn, zehn Punktstreifen, die an der Schulter nicht verkürzt sind und zehn Zwischenräumen. Prosternum hinter den Vorderhüften mit einem rauhen, behaarten Zapfen; die Metasternalplatte gefurcht; die Sternite an der Basis gekielt, ohne Zickzacklinie, das letzte wie bei *Rhyssemus* quer eingedrückt; das Pygidium wird von den Spitzen der Flügeldecken nicht bedeckt. Die Vorderschienen zur Spitze dreieckig verbreitert, mit beweglichem Dorn, vorn fast gerade abgestutzt, die drei Außenzähne sind auffallend klein, sie stehen senkrecht zur Längsachse der Schiene (Abb. 5); die Mittel- und Hinterschienen sind schlank, zur Spitze allmählich verbreitert, mit apikalem Borstenkranz und zwei schlanken Enddornen, die Außenseite mit zwei beborsteten Erhebungen, die man ev. als Andeutungen von Querleisten gelten lassen kann; die Tarsen und Klauen wie bei *Rhyssemus*.



5 6

Abb. 5–6: Vorderschiene von 5. *Boucardius madagassus* nov. spec. und 6. *Rhyssemus germanus* auct.

Die neue Gattung steht zweifellos dem Genus *Rhyssemus* Muls. sehr nahe, aber die Form der Vorderschienen mit den kurzen Vordertarsen und der umgeschlagene Clypealrand unterscheiden sie auf den ersten Blick.

Genotypus und einzige Art:

Boucardius madagassus nov. spec.

Schlank, fast parallel; Kopf und Halsschild schwarz, der Vorderrand des Clypeus und des Halsschildes sowie die Unterseite dunkel rotbraun, die

Vorderecken des Halsschildes hellbraun, die Flügeldecken rötlichbraun durchscheinend; oben und unten matt chagriniert, die drei mittleren Querwülste des Halsschildes und die Punktstreifen der Flügeldecken glänzend; oben und unten unbehaart.

Der Clypeus ist vorn breit ausgerandet und hier schmal umgeschlagen, die Seiten sind abgerundet und schmal aufgebogen; der ganze Kopf stark gewölbt und dicht granuliert, die Granulen sind länglich und auf den verschiedenen Teilen des Kopfes in verschiedenen Richtungen angeordnet, teilweise auch zu schmalen Runzeln zusammenfließend, in der Mitte des Kopfes sind die Granulen nicht größer, zwischen den Augen befindet sich ein flacher, querer Wulst, der in der Mitte breit unterbrochen und ebenfalls von Runzeln bedeckt ist; am Scheitel sind die Granulen eher rundlich und stehen sehr gedrängt; die Augen sind hinten fast gerade abgeschnitten.

Die Seiten des Halsschildes sind in der vorderen Hälfte fast parallel, in der hinteren abgestutzt und mit der Basis eine stumpfe Ecke bildend; die Wimperborsten sind an den Seiten kurz, kaum gegen die Spitze verbreitert, an der Basis noch kürzer und mehr keulenförmig; die Vorderecken sind tief eingedrückt; der erste Querwulst ist breit verflossen, ganz in kleine Tuberkel aufgelöst, der zweite, dritte und vierte schmal, glatt, der fünfte und sechste nur als kurze, rauhe Erhebungen angedeutet, die Querfurchen und die schmale, undeutliche Längsfurche, welche die drei letzten Wülste teilt, sind dicht mit größeren Punkten angefüllt, die vorn in die Quere gezogen, hinten mehr rundlich sind und wabenartig gedrängt stehen; die Seitenbeulen sind stark granuliert.

Das Schildchen ist schmal dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken mit einem großen, aus dem nach oben gebogenen Epipleuralkiel hervorgehenden, spitzen, schräg nach vorn gerichteten Schulterdorn; alle Zwischenräume sind an der Basis zähnchenartig begrenzt, besonders stark am siebenten Zwischenraum, so daß jederseits ein zweiter, über dem ersten liegender Schulterdorn vorgetäuscht wird; die Streifen mit länglichen, leicht kerbenden Streifenpunkten; die stark chagrinierten Zwischenräume, mit Ausnahme des zehnten, der nur gewölbt ist, dachförmig, der First etwas rauh, der zweite und vierte Zwischenraum am abfallenden Teil der Decken kaum merklich niedriger als die anderen, der vierte, sechste und achte hinten verkürzt.

Die Seiten des Metasternums sind rauh granuliert, ebenso die Metasternalplatte; die Sternite rauh, lederartig punktiert, ihr Basalrand ist fein und dicht, längs, der Apikalrand girlandenartig gerieft; das Pygidium ist runzelig chagriniert, mit einem Mittellängskiel, seine Basis ist gerandet.

Die Schenkel sind schlank, wie die Sternite skulptiert; der Metatarsus der Hinterfüße ist länger als der obere Enddorn und vermutlich so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen (es fehlen am linken Hinterfuß vier, am rechten drei Glieder), der Vorderfuß ist auffallend kurz.

Länge: 3,8 mm.

Typus (Unikum): Madagaskar: Mahonoro, leg. Boucard; in coll. m.

Um die Bildung der Vorderschienen des *B. madagassus* nov. deutlicher zu machen, wird zum Vergleich eine solche einer *Rhyssemus*-Art *(germanus* auct.) abgebildet (Abb. 6).

Trichiorhyssemus dalmatinus nov. spec.

Walzenförmig, nach rückwärts etwas verbreitert; wenig glänzend, schwarz, der Vorderrand des Kopfes und die Beine rotbraun; die Zwischenräume der Flügeldecken einreihig beborstet.

Der Vorderrand des Clypeus neben der mittleren Ausrandung mit je einem stumpfen, leicht aufgebogenen Zähnchen; die Wangen sind nicht abgesetzt; die Granulierung ist matt und ganz flach, die einzelnen Granulen werden durch schmale, glänzende Furchen von einander getrennt; der Scheitel ist fein gekörnelt, mit zwei schmal eiförmigen Schrägkielchen und je einem rundlichen Tuberkel zwischen diesen und dem Innenrand der Augen.

Der Halsschild mit gerundeten Seiten, die im Bogen in die Basis verlaufen, die Ränder sind gekerbt und mit flachen Keulenborsten bewimpert; der erste Querwulst ist in Tuberkel aufgelöst, die übrigen breit, der zweite und dritte etwas breiter als die angrenzenden Furchen, flach gewölbt und fein chagriniert, die letzten drei sind in der üblichen Art in der Mitte durch eine Längsfurche unterbrochen; die Furchen sind flach, am Grunde dicht und groß punktiert.

Die Flügeldecken mit kleinem, nach außen gerichtetem Schulterdorn; die Streifen mit glänzenden Punkten; die Zwischenräume alle gleich flach, mit einer sehr wenig erhabenen, undeutlichen Tuberkelreihe, die der Naht zugewandte Seite tief eingekerbt, in diesen Kerben, also nicht auf der Tuberkelreihe, mit je einer kurzen Borste.

Die Metasternalplatte ist glänzend, etwas eingedrückt, mit einer Mittellängsfurche; die Sternite seitlich mit Zickzacklinie.

Die mittleren Trochanteren mit je einer, die hinteren mit zwei langen Tastborsten; die Schenkel kurz beborstet; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn.

Länge: 3,6–3,8 mm.

Typus und Paratypus: Dalmatien: Castelnuovo, leg. Hummler; in coll. m.

Die Entdeckung dieser neuen europäischen *Trichiorhyssemus*-Art ist vom tiergeographischen Standpunkt aus sehr interessant und macht die Annahme, nach der es sich bei *Tr. setulosus* Rttr. aus Sizilien um die Einschleppung einer orientalischen Art handelt, im höchsten Maße unwahrscheinlich.

Tr. dalmatinus nov. ist dem *Tr. hirsutus* Clouët in Größe und Gestalt ähnlich, von ihm sowie von allen übrigen orientalischen Arten schon allein durch die deutlichen Schrägkiele am Kopf verschieden.

Rhyssemus witu nov. spec.

Plump, nach rückwärts etwas verbreitert; die Oberseite matt, nur die Granulen von Kopf, Halsschild und Flügeldecken glänzend, dunkel rot- bis schwarzbraun, der Kopf etwas heller, die Unterseite glänzend, hell gelbbraun, das Abdomen ohne Borsten.

Der Clypeus vorn deutlich, etwas winkelig ausgerandet, die Ecken daneben stumpf, die Seiten gerundet in die Wangen verlaufend; die Granulen auf mattem Grund, vorn klein, nach rückwärts größer werdend, die größten auf der Kopfbeule, am Scheitel ohne scharfe Begrenzung in kleine, dichtstehende Körnchen übergehend, mit zwei kleinen Schrägkielen und je einer kleinen Erhebung zwischen ihnen und dem Innenrand der Augen.

Der Halsschild – von oben gesehen – mit leicht abgestutzten Hinterecken, Seiten und Basis gerundet und mit schwach keulenförmigen Borsten bewimpert; die Querwülste auf der Scheibe gut entwickelt, alle dicht, rauh granuliert, der fünfte und sechste in einzelne, runde Tuberkel aufgelöst, der vierte bis sechste, wie üblich, in der Mitte geteilt; die Furchen am Grunde klein granuliert, die erste und zweite so breit wie die sie begrenzenden Wülste, die dritte viel breiter.

Die Schultern der Flügeldecken mit je einem ziemlich starken, fast senkrecht zur Körperlängsachse stehenden Schulterzahn; die Streifen am Grunde kaum glänzend; die Zwischenräume alle gleich hoch, jeder mit einer Kette kleiner, glänzender, rundlicher Tuberkel, die gegen die Spitzen nicht deutlich zu feinen Kielchen verschmelzen, an der Innenkante eine weitere Kette kleiner Körnchen.

Das Metasternum seitlich einzeln gekörnt, sonst glatt, die Metasternalplatte ist flach, mit Mittelfurche; die Sternite über die ganze Breite mit starken Zickzacklinien.

Die Schenkel sind apikal kurz beborstet; der Metatarsus der Hinterfüße ist etwas kürzer als der obere Enddorn und nicht ganz so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge: 4,0 mm.

Typus und Paratypus: Br. Ost-Afrika: Mulange; der Typus in coll. mus. G. Frey, der Paratypus in coll. m.

Rh. witu nov. unterscheidet sich von *Rh. granosus* Klug und anderen ähnlichen Arten durch die nicht ausgerandeten Hinterecken des Halsschildes; von *africanus* Petr. durch die granulierten Furchen des Halsschildes und von *mayeti* Clouët, zu dem uns die Endrödi'sche Tabelle (Mus. roy. Afr. Centr. Tervuren, Ann. ser. 8, **123**: 350, 1964) hinführt, durch plumpere Gestalt, die äußerst dicht und klein granulierten Wülste des Halsschildes und die viel kleineren Tuberkel auf den Zwischenräumen der Flügeldecken. Diese Merkmale, zusammen mit der matt chagrinierten Oberseite sind die wesentlichen Charaktere der neuen Art.

Rhyssemus celejensis nov. spec.

Vom Habitus des *Rh. germanus* auct., schmal, nach rückwärts nur wenig verbreitert; Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarz, der Vorderrand des Kopfes und des Halsschildes sowie die Schulterbeule rötlich, die Beine rotbraun; ziemlich matt; die Unterseite nicht beborstet.

Der Clypeus vorn breit, aber nicht sehr tief ausgerandet, die Ecken daneben scharf und etwas aufgebogen; auf chagriniertem Grund mit auffallend kleinen Granulen nicht sehr dicht überzogen, die Abstände zwischen ihnen etwa gleich ihrem Durchmesser, auch auf der Kopfbeule sind diese Granulen nicht viel größer, nach rückwärts gehen sie ohne scharfe Begrenzung in die noch feinere Granulierung des Hinterkopfes über; die Schrägkielchen sind klein und undeutlich, zwischen ihnen und dem Innenrand der Augen ohne weitere Erhebungen.

Die Seiten des Halsschildes sind gerundet, die Hinterecken abgestutzt, seitlich mit kurzen, deutlich gekeulten, basal mit etwas längeren, fast parallelen Borsten dicht bewimpert; der erste Querwulst ist flach und in kleine Tuberkel aufgelöst, der zweite und dritte wenig erhaben, kaum breiter als die begrenzenden Furchen, auf der ganzen Fläche fein gekörnt-punktiert, der vierte wie der dritte, aber in der Mitte durch die Längsfurche unterbrochen und nach rückwärts gebogen, ohne Anschluß an die folgenden zu finden, der fünfte ist sehr schmal, kurz und undeutlich, der sechste kaum erkennbar; die erste Furche ist am Grunde gekörnt, die zweite quermaschig, die folgenden groß und dicht, wabenartig punktiert.

Das Schildchen ist klein und schmal. Die Flügeldecken mit kleinem, aber spitzem, fast senkrecht zur Körperlängsachse stehendem Schulterzahn;

die Zwischenräume sind flach, gleichhoch, fein körnig chagriniert, in der Mitte mit einer Reihe kleiner, matter, etwas länglicher Tuberkel versehen.

Die Metasternalplatte mit einer tiefen Mittellängslinie; die Sternite mit Zickzacklinien.

Die Schenkel sind einzeln beborstet; der obere Enddorn der Hinterschienen ist wesentlich länger als der Metatarsus.

Länge: 3,2 mm.

Typus (Unikum): Cilli (Celeje); in coll. m.

Die Art ist nach Celeja, dem antiken Namen dieser Stadt benannt.

Von *Rh. germanus* auct. unterscheidet sich die neue Art durch die dichte, wabenartige Punktur der hinteren Querfurchen des Halsschildes und die Körnchenreihe auf den chagrinierten Zwischenräumen der Flügeldecken; von *vinodolensis* Petr. durch die abgestutzten Hinterecken und die Skulptur des Halsschildes, außerdem sind bei dieser Art die Tuberkel der Intervalle viel größer, oval und etwas nach hinten geneigt.

Rhyssemus pondoensis nov. spec.

Dem *Rh. africanus* Petr. sehr ähnlich, unterscheidet sich die neue Art von ihm durch die flach gewölbten, breiteren Querwülste und die mit Querrunzeln dicht angefüllten Querfurchen des Halsschildes, durch seine Randborsten, die bei *africanus* kurz und stark gekeult, bei *pondoensis* zwei- bis dreimal länger und gegen die Spitze nur schwach verdickt sind; außerdem besitzen die Zwischenräume der Flügeldecken wesentlich stärker entwickelte Haupt- und Nebenreihen aus gedrängt stehenden Granulen.

Rh. mimus Balth., der auch eine gewisse Ähnlichkeit mit der neuen Art aufweist, ist am Hinterkopf fein quergestrichelt-punktiert und nicht granuliert; weiters sind die Hinterecken des Halsschildes abgestutzt und ausgerandet, die hinteren Querfurchen sind punktiert und die mittlere Tuberkelreihe auf den Zwischenräumen der Flügedecken besteht aus sehr kleinen Tuberkeln, die seitliche ist sehr undeutlich, bei *pondoensis* sind beide Reihen stark entwickelt.

Länge: 4,1–4,3 mm.

Typus und Paratypus: Südafrika: Pondoland: Port St. John, XI. 1961, leg. Stuckenberg; in coll. mus. G. Frey, der Paratypus in coll. m.

Rhyssemus mirus nov. spec.

Hochgewölbte, plumpe, nach rückwärts stark verbreiterte Art, in der Gestalt fast *psammobius*-artig; wenig glänzend, schwärzlich, der Vorder-

rand des Clypeus und die Beine braun; Metasternum und Abdomen unbehaart.

Der Clypeus ist neben der Mittelausrandung stumpf; auf fein chagriniertem Grund mittelgroß, ziemlich dicht gekörnt; der Hinterkopf mit zwei starken, stumpfen Schrägkielen, über den Augen jederseits ein weiterer, scharfer Längskiel, der fast augenbrauenartig das Auge überwölbt, zwischen diesen Kielen mit einzelnen Tuberkeln.

Der Halsschild mit gerundeten, im Bogen in die Basis verlaufenden Seiten, beide gekerbt, die Seiten mit sehr kurzen, dicht stehenden, gekeulten, die Basis mit etwas längeren, einfachen Borsten versehen; der erste und zweite Querwulst vollständig in runde Tuberkel aufgelöst, beide in der Mitte stark verbreitert und hier zusammenfließend, die sie seitlich trennende Furche ist sehr schmal und am Grunde vollständig glatt, der dritte Wulst ist schmal, ebenfalls granuliert, seitlich verkürzt, die (2.) Furche davor ist nur als schmale Falte erhalten, vierter und fünfter Wulst sind ebenfalls schmal, in der Mitte durch die Längsfurche unterbrochen, hier in der üblichen Weise verbunden, girlandenartig nach rückwärts gebogen und durch den Rest der vierten Furche getrennt, seitlich aber zusammenfließend; dadurch, daß der dritte Wulst schräg nach vorn zieht und der vierte und fünfte nach rückwärts gebogen sind, bildet die dazwischen liegende dritte Furche eine große und breite, an den Enden spitz zulaufende Schräggrube, die am Grunde ebenfalls vollständig glatt ist; die Längsfurche beginnt ziemlich breit und tief über dem Schildchen, erweitert sich stark nach vorn, steht mit den großen Schräggruben (3. Furche) schmal in Verbindung und dringt vorn mit ihrer eckigen Spitze noch in den dritten Querwulst ein, ohne ihn aber zu durchstoßen, sie ist am Grunde glatt wie die Schräggruben; vom sechsten Querwulst sind nur bei-

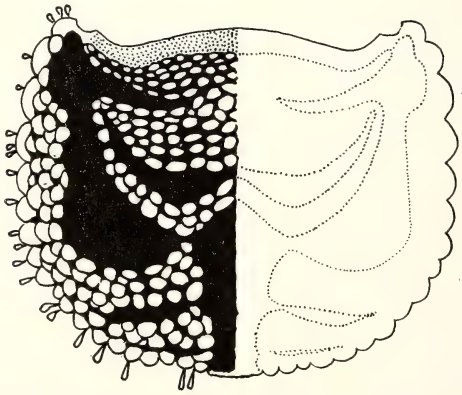


Abb. 7: *Rhyssemus mirus* nov. spec., Halsschild.

derseits der Längsfurche, dicht über der Basis, je eine kleine Kette von Tuberkeln erhalten (Abb. 7).

Das Schildchen ist ohne Besonderheiten. Die Schultern haben keinen Dorn; die Streifen sind flach, mit deutlich queren, von mikroskopisch kleinen Körnchen flankierten Streifenpunkten; die ungeradzahligen Zwischenräume sind rippenförmig, der fünfte hinten etwas verkürzt, die geradzahligen verschieden gestaltet, der zweite bis zur Mitte der Decken ebenfalls gekielt, von hier ab sich in längliche Höckerchen auflösend, die am abfallenden Teil der Decken verschwinden, der vierte Zwischenraum aus einer Kette der gleichen, länglichen Höckerchen bestehend, die im letzten Drittel der Decken fehlen, der sechste, achte und zehnte Zwischenraum nur an der Basis durch einige Höckerchen angedeutet, sonst nur breite, glatte Flächen zwischen den Kielen der ungeradzahligen Intervalle bildend.

Die Unterseite ist fein körnelig chagriniert, ganz matt; das Mesosternum in der Mitte nicht gekielt, sondern etwas vertieft; die Metasternalplatte uneben, hinter den Mittelhüften grob punktiert; die Sternite mit ganzen Zickzacklinien, das letzte mit dem für alle *Rhyssemus*-Arten typischen Quereindruck.

Die Mittel- und Hinterschenkel sind auffallend schmal, entlang der Hinterkante mit einer schmalen Lamelle, die bei den ersteren in der Mitte stumpfeckig gezahnt ist; die Innenfläche der Mittel- und Hinterschienen ist glatt, die sie begrenzende Kante erhaben; der hintere Metatarsus ist so lang wie der obere Enddorn und wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.
Länge: 4,1 mm.

Typus (Unikum): Togo: Fumbu zw. Jendi und Sansanemangu; in coll. m.

Nach den oben angeführten und in der Gattung *Rhyssemus* Muls. einzigartigen Bildungen erübrigt es sich, *mirus* nov. mit einer der bisher bekanntgewordenen Arten zu vergleichen.

Zwei neue afrikanische Coprophagen sowie eine neue Synonymie (Col. Scarab.)

Von **G. Frey**

Bolboceras pygmaeus n. sp.

Dunkelrotbraun, Oberseite glatt, Unterseite abstehend hell und dünn behaart. Mandibelleiste doppelt, einfach und ohne Höcker. Clypeus trapezförmig, fast rechtwinkelig, einfach, quersculptiert ohne jeden Tuberkel oder Punkte. Stirnleiste nicht vorhanden. Der Clypeus ist nur etwas höher vom übrigen Kopf abgesetzt. Stirn grob und unregelmäßig zerstreut punktiert. Der Augenkanthus ist grob gerunzelt, der Halsschild hat am Vorderrand eine gleichmäßige, dreieckförmige Furche, welche in Höhe der Augen in den Vorderrand einmündet. Die Furche ist mit groben Punkten ausgezeichnet. Die Halsschildoberseite hat in der Mitte eine Gruppe von groben und tiefen Punkten, ebenso auf der Seite eine Gruppe von solchen Punkten mit einer großen Vertiefung. Der übrige Halsschild ist glatt, der Seitenrand gerade, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken breit abgerundet. Die Flügeldecken haben 14 Punktreihen, von denen die 11. und 14. unvollkommen ist und erst in der Mitte beginnt.

Die Vorder-Tibien haben 7 Zähne, die Hinter-Tibien keinerlei Querleiste.

Länge 5 mm.

Ghana, Banda-Nkwama, 7. 1965, leg. Endrödi-Yonga.

Die Art ist in der Bestimmungstabelle von Paulian (Rev. Zool. Bot. Afr. **35**, 1941) hinter *Bolboceras decorsei* Paul. einzureihen. Sie unterscheidet sich von dieser Art durch den quergeriffelten Clypeus und das stark punktierte Halsschild. Die Art dürfte neben *decorsei* die kleinste der ganzen Gattung sein.

Type und Paratypen in meiner Sammlung.

Garetta zumpti n. sp.

Metallisch grün, mit goldenem Schimmer, Unterseite dunkelgrün, matt, Kopf und Halsschild und Flügeldecken äußerst dicht, fein und flach granu-

liert (× 16). Kopf, Clypeus mit 4 abgerundeten Zähnen, Wangen eckig hervortretend, Halsschild mit 2 sehr flachen und wenig deutlichen Eindrücken an der Basis beiderseits der Mittellinie. Es ist eine undeutliche, etwa von der Scheibe bis zur Basis reichende Mittellinie erkennbar. Auf dem Halsschild sind ferner zwei Seitengruben in der Höhe des seitlichen Halsschildvorsprunges erkennbar. Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist ziemlich gerade, die Vorderecken vorgezogen, spitz und rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig. Der Seitenrand ist leicht aufgebogen. Basis des Halsschildes nicht gerandet. Auf den Flügeldecken sind 7 feine Streifen erkennbar, der 1. Streifen etwas deutlicher (neben dem Suturalstreifen). Das Pygidium ist sehr fein rugos, auf der Unterseite ist der Metasternalvorsprung dreieckig, vorne und oben abgerundet, vor der Spitze mit einem sehr deutlichen Quereindruck.

Länge 17–20 mm.

Die Art gehört in die Bestimmungstabelle von Jannssens (Monographie des Gymnopleurides, Mémoires du Musée Royal d'Histoire Naturelle de Belgique 1940) zu *Garetta gilleti* Garetta und zu *Garetta malleolus* Kolbe. Mit beiden gemeinsam hat sie den Quereindruck auf dem Metasternalvorsprung. *Garetta malleolus* hat jedoch eine vollkommen andere Granulierung und *Garetta gilleti* kommt nur in Indien vor. Die Farbe von *Garetta gilleti* ist auch etwas dunkler als von *Garetta zumpti* und die Granulierung ist noch flacher und etwas weniger dicht als bei dieser Art.

10 ♂♀ Transvaal, Rüstenburg und Umtolozi Zululand, Süd-Afrika.

Dem erfolgreichen Sammler und langjährigen Mitarbeiter meines Museums, Herrn Dr. F. Zumpt gewidmet.

Synonymische Bemerkungen

Phaneus schneblei Frey = *Phaneus haroldi* Kirsch

Phaneus schneblei Frey (Ent. Arb. Mus. Frey 1963, **14**: 558) aus Columbien ist ein in der Tomentierung etwas abweichender *Phaneus haroldi* Kirsch. Die Art ist einzuziehen.

Ergänzungen zur Kenntnis der Cyclocephalini (Col. Dynastinae)

Von **S. Endrödi**, Budapest

(mit 8 Abbildungen)

Aspidolea mimethes Höhne ♂

Ich fand ein Männchen vor, welches vollkommen der Diagnose der *mimethes* entspricht und so kann ich die Unterschiede des verdickten Klauengliedes gegenüber den Nachbararten deutlicher angeben (vergl. meine Monogr., Seite 342, No. 21 [22] und 22 [21]). Das Klauenglied ist gleich an der Basis ebenso breit, bzw. fast noch ein wenig breiter als weiter gegen die Spitze, bei den anderen Arten, von No. 22 (21) an dagegen verjüngt sich das Klauenglied entweder gleich von der Spitze an, oder nur im basalen Drittel sehr deutlich zur Basis (nicht zur Spitze). Das Glied ist etwa 1,5mal so lang wie breit (9:6), bei den anderen Arten deutlich länger. Pygidium von der Seite gesehen stark, regelmäßig gewölbt, glatt, glänzend, mit spärlichen mikroskopisch feinen Punkten, nur in den Seitenecken sind wenige stärkere Punkte zu finden. Kopulationsapparat Abb. 1–2. Parameren symmetrisch, von der zahnartigen Seitenerweiterung bis zur abgerundeten Spitze leicht verengt.

Ancognatha manca Lec.

Es kommen auch Exemplare vor, bei welchen die Flügeldecken nicht ganz oder fast ganz schwarzbraun, sondern überwiegend hell sind und mehr oder weniger ausgedehnte verschwommene dunklere Flecken aufweisen.

Ancognatha atacazo Kirsch ♂

Das bisher unbekannte Männchen dieser Art fand sich in Ost-Ecuador, Zarayaku. Es stimmt mit dem Weibchen mit Ausnahme der folgenden Unterschiede überein:

Vordertarsen mäßig, das Klauenglied aber stark verdickt, die größere Klaue hakenförmig gekrümmt, ziemlich schlank, an der Spitze fein gespalten. Von den Tarsengliedern nur das 4. deutlich breiter als lang, die übrigen länger. Pygidium von der Seite gesehen sehr leicht gewölbt, kürzer als beim

♀, die Spitze breiter abgerundet, ähnlich, aber viel feiner punktiert, mit sehr spärlichen, äußerst feinen Haaren. Kopulationsapparat Abb. 3–4. Parameren mäßig schlank, die Seiten gerade, zur beträchtlich erweiterten Spitze stark konvergierend.

Die 7 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Ecuador, Quito, S. Domingo, 2400 m, des Museums Frey, lassen es annehmen, daß die Normalfärbung der Art schwarz und nicht rotbraun ist.

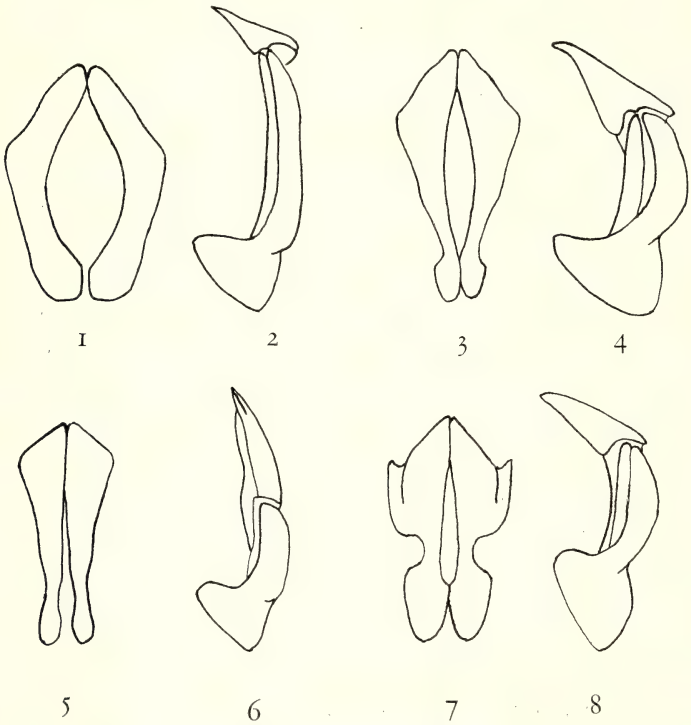


Abb. 1–8: Parameren von 1–2 *Aspidolea mimethes* Höhne, 3–4 *Ancognatha atacazoa* Kirsch, 5–6 *Augoderia freyi* n. sp., 7–8 *Ancognatha horrida* n. sp.

Augoderia freyi n. sp.

Herr Dr. G. Frey sandte mir 4 Exemplare einer sonderbaren Art, mit der Bemerkung: „*Augoderia* n. sp.“ Die Art war bisher unbekannt und steht ohne Zweifel der Gattung *Augoderia* am nächsten. Sie weicht von der einzigen bisher bekannten Art der Gattung in einigen, bisher als gattungscharakteristisch geltenden Eigenschaften ab, sie weist weder oben, noch auf der Bauchseite einen Metallglanz auf, unter der sehr dichten und verworrenen Punktierung der Flügeldecken ist die undeutliche Spur von Doppelreihen zu

entnehmen und die Basis des Halsschildes ist nicht gerandet. Diese Abweichungen begründen die Aufstellung einer eigenen Gattung nicht, darum teile ich die Art zu Ehren des Herrn Dr. Georg Frey als *Augoderia freyi* n. sp. mit.

Kopf und Bauchseite braunschwarz, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken mäßig glänzend bräunlichgelb; letztere zusammen mit 10 leicht angedunkelten kleinen Flecken, von welchen 8 einen Kreis bilden und je 1 außen, der neben den vorletzten Punkt gestellt ist. Fallweise fehlen einige Punkte. Seiten der Bauchplatten und Pygidium etwas dunkler rotbraun als die Flügeldecken. Die ganze Oberseite und auch das Pygidium mit ziemlich dichten, sehr kurzen und feinen aufstehenden Härchen besetzt, die Behaarung der Bauchseite ähnlich, besonders aber an der Brust länger, an den Bauchplatten etwas kürzer.

Clypeus an der Basis nicht ganz doppelt so breit wie lang, Spitze kaum konvex gebogen, Vorderecken breit abgerundet, Seiten leicht konvex gebogen, zur Spitze mäßig stark konvergierend. Wangenecken fast rechteckig abgesetzt. Stirnnaht fein eingeritzt, Oberseite überall dicht, vorn feiner als hinten gerunzelt punktiert. Augen groß, Stirn etwas mehr als doppelt so breit wie der Durchmesser eines Auges von oben gesehen. Mandibeln parallelseitig, die Spitze abgestutzt und beim linken außen zahnartig erweitert. Fühler dünn, 10gliedrig, die Fahne wenig länger als die Geißel ohne Basalglied.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang (9:5), in oder hinter der Mitte am breitesten, Seiten gebogen, nach hinten sehr wenig, zur Spitze beträchtlich stärker konvergierend. Hinterecken breit abgerundet. Spitze und Seiten fein gerandet, Basis ohne Rand. Oberseite überall mäßig fein, gleichmäßig, sehr dicht punktiert, fast alle Zwischenräume kleiner als die Punkte. Schildchen dreieckig, wie der Halsschild punktiert.

Flügeldecken wenig länger als zusammen breit (♂ 13:10,5, ♀ 13:11), in der Mitte am breitesten, Seiten leicht gebogen. Oberseite doppelt punktiert, die größeren etwas größer, die kleineren bedeutend kleiner als jene des Halsschildes. Diese Punktierung überall sehr dicht, leicht gerunzelt, mit schwachen Spuren von Doppelreihen.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze fast kreisrund, kaum gewölbt, glatt, glänzend, kahl, hinten fein gerandet. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen.

♂: Vorderschienen mit 2 großen und mit einem, von den beiden apikalen weit abgerückten kleinen Zahn. Vordertarsen stark verdickt, Glieder 2–4 breiter als lang, die größere Klaue fast halbkreisförmig gebogen, an der Spitze fein gespalten. Pygidium an der Basis kaum doppelt so breit wie lang, von der

Seite gesehen flach, nur die Spitze gewölbt, gleichmäßig, sehr fein gerunzelt, mit sehr kleinen Haarpunkten. Kopulationsapparat Abb. 5–6. Parameren sehr schlank und lang, die schwach erweiterte Spitze abgerundet.

♀: Vorderschienen wie beim ♂, der basale Zahn aber größer. Seitenrand der Flügeldecken vor der Mitte leicht verdickt und erweitert, daneben mit schwacher Seitenbeule. Pygidium etwas länger, mehr dreieckig, auch an der Spitze fast flach, ähnlich skulptiert.

Länge: 18–19 mm.

Typen: Holotype ♂, Allotype ♀, sowie 2 Paratypen (♂♂) aus Peru, Avispas, Dept. Madre de Dios, IX. 1962, leg. Peña. Die Typen sind im Museum G. Frey in Tutzing aufbewahrt, 1 Paratype in meiner Sammlung.

Die neue Art ist von *A. nitidula* Burm. u. a. durch das Fehlen des Metallglanzes, die feine Punktierung der Flügeldecken, durch die fein behaarte Oberseite, ungerandete Halsschildbasis, usw. sehr leicht zu unterscheiden.

Ancognatha horrida n. sp.

Ebenfalls von Herrn Dr. G. Frey erhielt ich zum Bestimmen 1 ♂ und 8 ♀♀ von einer Art, welche der *A. jamesoni* Murray sehr ähnlich ist. Die Weibchen unterscheiden sich aber von jenen der Vergleichsart auf den ersten Blick durch die bis hinter der Mitte allmählich erweiterten Seitenränder der Flügeldecken, praktisch glatte Oberseite des Halsschildes und des Pygidiums. Weniger charakteristisch sind die Unterschiede beim Männchen: der Clypeus ist entschieden weniger schmal ausgezogen; Halsschild glänzend, ohne eine sehr dichte und feine Grundpunktierung, vereinzelt fein punktiert; Flügeldecken etwas feiner skulptiert; Pygidium glatt; Parameren ähnlich, aber an der Basis weniger breit.

Glänzend rötlichgelb, Hinterkopf, Spitze des Clypeus, am Halsschild beiderseits eine breite halbkreisförmige Binde (welche auch unterbrochen sein kann) schwarz, oft mit einem länglichen Fleck in der Mitte; Flügeldecken meist mit je einem Humeral-, einem Postskutellar- und manchmal mit einem Apikalfleck, auch die schmale Naht und die Ränder meist schwarz. Die Färbung scheint stark zu variieren. Oberseite und Pygidium kahl, nur am Spitzenrand des letzteren sind kurze Haare zu finden, Brust ziemlich lang, mäßig dicht behaart.

Clypeus an der Basis auch beim ♂ ein wenig breiter als lang, an der Basis etwas weniger, sonst stark zur kurz abgerundeten Spitze verengt, die Seiten auch vor der Spitze schwach konvex gebogen. Oberseite beim ♂ sehr dicht und fein gerunzelt punktiert, beim ♀ nur punktiert. Mandibeln beim ♂

die Spitze des Clypeus stark überragend, schmal, scharf zugespitzt, nach oben gebogen; beim ♀ fast die Spitze des Clypeus erreichend. Fühler 10gliedrig, dünn, die Fahne schlank, etwas länger als die Geißel ohne Basalglied.

Halsschild stark (beim ♀ normal) gewölbt, viel breiter als lang (10:7), etwa in der Mitte am breitesten, Seiten gebogen, zur Spitze stärker als nach hinten konvergierend. Hinterecken angedeutet, kurz abgerundet, Basis beim einzigen ♂ gerandet, beim ♀ in der breiten Mitte ungerandet. Oberseite glänzend, sehr spärlich, fein punktiert, die Vorderecken chagriniert, fettglänzend, beim ♀ auch hier glänzend. Schildchen wie die Mitte des Halsschildes skulptiert.

Flügeldecken etwa 1,5mal so lang wie zusammen breit (18:13), ziemlich stark gewölbt, überall glänzend, mäßig stark und dicht punktiert, die Punkte viel größer als die größten des Halsschildes (die meisten Zwischenräume größer als die Punkte). Doppelreihen deutlich, aber schwach vortretend.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze vertikal stehend, glänzend, glatt, hinten mehr oder weniger breit abgesetzt gerandet. Hintertarsen viel (beim ♀ wenig) länger als die Schienen.

♂: Vorderschienen sehr breit, fast parallelseitig, außen in der Nähe der Spitze mit 3 verhältnismäßig kleinen Zähnen. Vordertarsen enorm groß, lang, stark verdickt, besonders das Klauenglied. Glieder 2–4 breiter als lang, die innere Klaue sehr lang, schlank, an der Spitze fein gespalten. Pygidium reichlich doppelt so breit wie lang, hinten stumpf, kurz abgerundet, von der Seite gesehen schwach gewölbt, glänzend, glatt, nur in den Seitenecken fein gerunzelt punktiert. Kopulationsapparat Abb. 7–8. Parameren ähnlich wie bei *A. jamesoni*, nur meist an der Basis etwas schmäler.

♀: Seiten der Flügeldecken bis etwas hinter der Mitte abgesetzt und allmählich stärker erweitert, daneben fast ohne Seitenbeule (bei *A. vulgaris* Arrow ist die Seitenerweiterung viel kürzer und steht beulenartig hinter der Mitte hervor, alle übrigen, bisher bekannten Arten haben einen einfachen Seitenrand). Pygidium mehr dreieckig, fast flach, wie beim ♂ skulptiert.

Länge: 21–25 mm.

Typen: Holotype ♂ (Mus. Frey) aus Ecuador, N. El Tambo, III. 1965, leg. Peña; Paratypen: 1 ♂ (eigene Sammlung) aus Kolumbien, Quindiupaß; 6 ♀♀ (Mus. Frey, eigene Sammlung) aus Ecuador, Quito, S. Domingo, 2400 m, II. 1965, leg. Peña; 2 ♀♀ (Mus. Frey, eigene Sammlung) aus Ecuador, S. Pedro (Catamayo), 1500 m, IV. 1965, leg. Peña.

Die neue Art lebt anscheinend mit der ebenfalls sehr seltenen *A. jamesoni* Murray zusammen. Mit derselben Ausbeute erhielt Dr. Frey auch 3 ♂♂ von

der letzteren Art, 1 ♂ aus El Tambo, welches in der Zeichnung der neuen Art ähnlich, aber in der Skulptur abweichend ist; 2 ♂♂ aus Quito, S. Domingo, welche wieder sehr schwach schwarz gezeichnet sind. Die ♀♀ der neuen Art gehören sicher nicht zu *A. jamesoni*, da bei den ♀♀ dieser Art der Seitenrand der Flügeldecken vollkommen einfach ist.

Chalepides dytiscoides Arrow **nov. comb.**

Diese Art wurde seitens Arrow als eine *Dyscinetus*-Art beschrieben und die wenigen Exemplare, die ich seinerzeit gesehen habe, haben mich nicht veranlaßt, sie aus dieser Gattung auszuscheiden. Seit ich meine Monographie abgeschlossen habe, erhielt ich mehrere Exemplare, welche es bewiesen haben, daß sie in die Gattung *Chalepides* Casey gehört. Das Propygidium ist nämlich auch bei dieser Art lang behaart und auch die mehr ovale Körperform verweist die Art in die Gattung *Chalepides*. Auch in dieser Gattung kann die Art durch die Färbung von allen übrigen Arten leicht unterscheidet werden: der Vorderkopf, Halsschildseiten und Bauchseite gelb, bei allen anderen Arten gleichförmig braun oder schwarz.

Neue Gyriniden aus dem Museum G. Frey in Tutzing (Gyrinidae, Col.)

Von Georg Ochs

Aus dem Museum G. Frey erhielt ich eine größere Bestimmungs-Sendung von Taumelkäfern, in welcher die unten beschriebenen Arten bzw. Unterarten enthalten waren, die neu für die Wissenschaft sind.

Dem Besitzer des Museums, Herrn Konsul Dr. Frey, danke ich bestens dafür, daß er mir die Gelegenheit bot, das interessante Material zu studieren, und für die freundliche Überlassung von Belegstücken für meine Sammlung. Herr Kulzer gab mir Informationen über einige Fundorte und vermittelte die Verbindung mit dem Sammler des *Orectogyrus kutteri* n. sp., wofür ihm ebenfalls bestens gedankt sei.

Dineutus pectoralis Régimbart (1882, p. 70)

Diese Art war bislang von zwei weit auseinander liegenden Arealen Neuguineas bekannt, der Vogelkop-Halbinsel im Nordwesten (Nennform) und dem Südosten der Insel (ssp. *papuanus* und ssp. *monticola* Ochs 1955, p. 143/144). In dem Material des Museum Frey fanden sich zum erstenmal auch Exemplare aus dem nordöstlichen Teil vor, der als Deutsches Schutzgebiet früher Kaiser Wilhelmsland genannt wurde.

Nach den Etiketten stammen die Käfer von zwei verschiedenen, ziemlich weit voneinander entfernten und wahrscheinlich auch in verschiedenen Höhenlagen gelegenen Fundorten. Trotzdem sind dieselben nicht sehr verschieden: Gestalt länglich, große ♂♂ teilweise mehr in die Breite gehend, ♂♂ 13–16 mm, ♀♀ 12–14 mm lang, die ♀♀ durchweg schmäler als die ♂♂, der hintere Teil des Seitenrands der Flügeldecken bei den ♀♀ leicht konkav, bei den ♂♂ konvex, der Außenzahn der Trunkatur bei den ♀♀ etwas mehr zugespitzt als bei den ♂♂. Auch mit der ssp. *papuanus* stimmen die Exemplare aus dem Nordosten der Insel weitgehend überein, bei den ♂♂ ist der Außenzahn der Trunkatur etwas mehr zugespitzt, ähnlich *D. helleri* Ochs (1925, p. 172), der aber von kürzerer, subrhombischer Gestalt ist. Hauptsächlich unterscheiden sich die hier in Rede stehenden drei Formen des *D. pectoralis* durch die Bildung des männlichen Genitals.

Dineutus pectoralis alticola ssp. nov.

Penis im distalen Teil schlanker als bei *papuanus*, mit schwächerer Anschwellung und viel längerer Zuspitzung; oberseits in etwa der Mitte der Länge mit Längsmulde, die bei *papuanus* nur angedeutet ist, dagegen ist bei letzterem im basalen Viertel ein nach vorn spitz zulaufender Längseindruck deutlicher ausgeprägt als bei *alticola*. Endstück der Parameren bei *alticola* kaum verjüngt.

Typus ♂ und Allotypus ♀ im Museum Frey, Tutzing, Paratypen 15 ♂♂, 16 ♀♀ ebendaselbst und in meiner Sammlung.

Fundort: N.O.-Neuguinea, Bismarck-Gebirge, Waghital, 7000 Fuß, 1963 (Pater Cl. Voss leg.).

Der Waghi ist wahrscheinlich einer der südlichen Zuflüsse des Ramu, die von den Bismarck-Bergen herabkommen. Der Höhenangabe zufolge ist dies der am höchsten gelegene Fundort eines Taumelkäfers in Neuguinea (vgl. Ochs 1955, p. 108).

Dineutus pectoralis vossi ssp. nov.

Penis im distalen Teil schlanker als bei *papuanus*, mit schwächerer Anschwellung und längerer apikaler Zuspitzung, alle diese Merkmale schwächer ausgeprägt als bei *alticola*; oberseits mit tiefer Längsrinne, die vorne bei etwa $^2/_3$ der Länge endet und sich nach hinten seicht bis zur kurzen Basalmulde fortsetzt. Endstück der Parameren nach vorn stark verjüngt.

Typus ♂ und Allotypus ♀ im Museum Frey, Tutzing, Paratypen 8 ♂♂, 3 ♀♀ ebendaselbst und in meiner Sammlung.

Fundort: N.O.-Neuguinea, Kubor-Berge, Kondiu, II.–III. 1964 (Pater Cl. Voss leg.).

Die Kubor-Berge sind wahrscheinlich identisch mit den Kuper-Mts., die ich auf einer englischen Landkarte nahe der Küste westlich der Longerue-Inseln (südl. Huon-Golf) und von der zentralen Hauptkette durch ein tiefes Flußtal getrennt eingezeichnet fand. Die Fundort-Etikette enthält leider keine Höhenangabe, nach der Karte gibt es in der Nachbarschaft Erhebungen bis 2600 und 2800 m.

Die Ähnlichkeit der beiden Serien aus N.O.-Neuguinea mit ssp. *papuanus* ist erstaunlich, und vielleicht ist es doch so, daß wir in Zukunft, wenn die Erforschung der Gyriniden-Fauna von Neuguinea weitere Fortschritte gemacht hat, die Nennform des *D. pectoralis* und die ssp. *papuanus* als zwei verschiedene Arten betrachten müssen, wobei die obigen beiden neuen For-

men zu *papuanus* zu stellen wären. Der Zusammenhang zwischen *papuanus* und den beiden nördlich der zentralen Gebirgskette neuerdings bekanntgewordenen Rassen erklärt sich vielleicht daraus, daß nach neueren Feststellungen der Süd- und Ostabhang des sich an die Bismarck-Berge westlich anschließenden Hagen-Gebirges nach Süden zum Purari entwässern, wo *papuanus* beheimatet ist. Zwischen Hagen- und Bismarck-Gebirge könnte der Art die Überschreitung der zentralen Wasserscheide gelungen sein, vielleicht auch an anderen günstigen Stellen, nachdem der Fundort der ssp. *alticola* so außerordentlich hoch gelegen ist.

Gyretes terminalis n. sp.

♂. Länge 5 mm. – Oval, etwas länglich, größte Breite kurz hinter den Schultern, nach hinten länger verjüngt als nach vorn; ziemlich gewölbt. Kahle Partien der Oberseite glänzend, dunkelbraun mit Erzschein, Flügeldecken irisierend, Seitenrand von Halsschild und Flügeldecken gelb, ebenso der äußere Rand der Trunkatur; Unterseite dunkelbraun, Brustmitte, Abdomen und Beine rot, Epipleuren gelb. Oberlippe dreimal so breit wie lang, Vorderrand wenig konvex, kaum gerötet, hell bewimpert; oberseits querüber mit groben Borstenpunkten auf fein quermaschig retikuliertem Grund. Clypeus vorn seicht gebuchtet, hinten vom Vorderkopf durch eine vertiefte Querlinie getrennt; oberseits fein quermaschig retikuliert, mit zahlreichen mikroskopischen und vereinzelten größeren Punkten. Mikroskulptur des Kopfes vorn ähnlich wie auf dem Clypeus, nach hinten an Stärke abnehmend und meist wirbelartig gelagert, hinten und seitlich mit Längsrunzeln, an den Seiten vor den Augen gröber skulptiert; Wangen längsrunzlig, mit groben Punkten. Halsschild mit Quereindruck im hinteren Drittel, Spiegel mit feiner, wirbelartig gelagerter Riefelung, zerstreuten feinen Punkten und Runzeln und kurzen Längsrunzeln am Vorderrand; Untergrund der seitlichen Haarbinde undeutlich retikuliert, Haarpunkte ziemlich grob, namentlich hinten, daselbst teilweise zu Schrägrunzeln geordnet; seitliche Haarbinde des Halsschilds vorn kaum über den äußeren Augenrand kurz verbreitert, dahinter zur Basis nur wenig verschmälert. Spiegel der Flügeldecken bei 80facher Vergrößerung mit kaum sichtbaren Querriefeln, die nur ganz hinten und außen etwas deutlicher sind, und weitläufig zerstreuten feinen Punkten; Untergrund der seitlichen Haarbinde vorn undeutlich retikuliert, hinten mit feinen Quermaschen; seitliche Haarbinde der Flügeldecken vorn etwas schmäler als hinten auf dem Halsschild, in der vorderen Hälfte leicht vertieft und ziemlich parallel, dahinter in konkavem Bogen allmählich verbreitert, die Naht vor ihrem Ende in einer Entfernung erreichend, die nicht ganz der basalen Breite der Haar-

binde entspricht. Trunkatur der Flügeldecken leicht konvex, innen kaum, außen etwas stärker gebuchtet, Nahtwinkel klaffend, stumpfwinklig und leicht nach hinten herausgebaut, Außenwinkel fast rechtwinklig, aber nicht scharf, in Breite der hinteren Abstutzung des gelben Seitenrands in kurzem Bogen stumpfwinklig von dem äußeren Teil der Trunkatur abgesetzt. Vordertibien etwa dreimal so lang wie breit, nach kurzer basaler Abschnürung kräftig nach vorn verbreitert, vorderes Drittel fast parallel, Apex außen ziemlich waagrecht abgestutzt, der Außenwinkel rechtwinklig, kurz verrundet. Vordertarsen halb so lang wie die Tibien und etwas schmäler, zum Ende auf etwa die Hälfte verjüngt; Krallen relativ kurz. Penis nur wenig kürzer als die schlanken Parameren und doppelt so breit wie eine von diesen am distalen Ende, nach vorn wenig verjüngt, mit leichter Einschnürung zu Beginn des letzten Drittels, Ende kurz zugespitzt; oberseits mit Längsrinne in dem eingeschnürten Abschnitt.

♀. Dem ♂ im allgemeinen gleichend. Die hintere Verbreiterung der Flügeldecken-Seitenbinde etwas schwächer, Vordertarsen schmäler, subparallel.

Typus ♂ und Allotypus ♀ im Museum Frey in Tutzing, ein ♀ vom gleichen Fundort XII. 1963 in Coll. Ochs.

Fundort: Columbien, Mutata 64 m, Rio Sucio VI/1963, Sammler P. Schneble.

Dem *G. lojensis* Régimbart (1891 p. 686) ähnlich. Körper hinter den Schultern schmäler, Halsschild-Seitenbinde vorn etwas breiter und nach hinten schwächer verjüngt. Flügeldecken-Seitenbinde im ganzen breiter, namentlich hinten. Vordertibien des ♂ apikal weniger schräg abgestutzt, Vordertarsen kürzer und zum Ende weniger verjüngt. Penis nur halb so breit und apikal kürzer zugespitzt.

Auch mit *G. bolivari* Régimbart (1883 p. 395) nahe verwandt, der mir de visu bisher nicht vorgelegen hat. Anscheinend kürzer von Gestalt und stärker gewölbt, ferner durch den breiteren Haarsaum an Halsschild und Flügeldecken und durch den nach hinten herausgebauten Nahtwinkel verschieden.

G. lojensis und *bolivari* leben in Ekuador. Außerdem ist aus den Anden von Peru noch *G. peruvianus* bekannt, der zur gleichen Gruppe gehört und sich von *terminalis* neben anderen Verschiedenheiten ebenfalls durch schmälere Seitenbinde an Halsschild und Flügeldecken und schlankeren Penis unterscheidet. Das Vorkommen des *G. terminalis* nahe der Grenze von Panama in so geringer Höhe ist sehr bemerkenswert; die neue Art scheint an dieser Stelle der äußerste Vorposten der südamerikanischen Fauna zu sein, denn aus

Central-Amerika ist bisher kein Verwandter noch überhaupt ein *Gyretes* mit gelbem Seitenrand bekannt.

Orectogyrus kutteri n. sp.

♂. Länge 7,75 mm, Breite 3,5 mm. – Oval, größte Breite kurz vor der Mitte der Flügeldecken; mäßig gewölbt. Kahle Partien der Oberseite mit mattem Glanz, dunkel metallisch, vorwiegend kupfrig gefärbt, Haarkleid gelblichgrau, mit schwärzlichem, zwischen den Flügeldeckenrippen blau schimmerndem Untergrund; Unterseite in der Mitte gelb, seitlich stellenweise angedunkelt, Analsternit rot, Epipleuren und Beine gelb, an den Vorderbeinen sind die Oberseite der Schenkel, die Basis und die Innenseite der Tibien, sowie die Tarsen geschwärzt. Oberlippe annähernd halbkreisförmig, oberseits vorn in der Mitte mit Längskiel, im übrigen mit groben Borstenpunkten auf fein quermaschig retikuliertem Grund; Vorderrand lang schwarz bewimpert, seitlich und oberseits mit kürzeren hellen Borsten. Clypeus vorn kaum gebuchtet, hinten vom Vorderkopf durch eine vertiefte Querlinie getrennt, unterhalb der Vorderkante schmal gerandet, die gerundeten Vorderecken und die kurzen Seiten mit breiterem, verflachtem Rand und spärlicher Beborstung; oberseits mit rundzelliger Retikulierung. Der breite Kopf oberseits ebenfalls rundzellig retikuliert und unregelmäßig fein gerunzelt, seitlich vor und neben den Augen mit feineren länglichen Maschen und zerstreuten feinen Punkten, Runzelung vorn kräftiger, am Innenrand der Augen mit punktförmig erhabenem Wärzchen; Wangen gleichmäßig dicht behaart. Die trapezförmige kahle Mittelpartie des Halsschilds fein rundzellig retikuliert mit einigen unregelmäßigen Runzeln, die seitliche Haarbinde vorn kurz bis an das halbe Auge verbreitert, dahinter etwas schmäler und ziemlich parallel, die Gelbfärbung des breit verflachten Seitenrands in ganzer Länge schmal auf die abfallenden Seiten des Halsschilds übergreifend. Die gemeinschaftliche Suturalrippe der Flügeldecken rechteckig, etwa doppelt so lang wie breit, an der Naht kurz zweigeteilt, Retikulierung an der Basis mit feineren queren, hinten mit kräftigeren vieleckigen Maschen; Diskalrippen von etwa $^3/_5$ der Flügeldeckenlänge, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten verjüngt, Retikulierung vorn aus kurzen Quermaschen bestehend, hinten mit rundlichen vieleckigen Maschen; Interkostalraum parallel und annähernd ebenso breit wie die ihn begleitenden Rippen. Trunkatur der Flügeldecken innen fast waagrecht, schwach nach innen gebuchtet, mit leicht nach hinten vorgezogenem scharfem Nahtwinkel, außen kräftig gebuchtet, mit dreieckig zugespitztem Außenwinkel. Vordertibien nach basaler Einschnürung in den vorderen $^2/_3$ auf der Außenseite mäßig nach vorn verbreitert, apikaler Außenwinkel viertelkreisförmig verrundet. Vordertarsen parallel, wenig mehr als

halb so breit wie die Tibia an ihrer breitesten Stelle. Penis um eine Endbreite der Parameren kürzer als diese, von der Basis bis zur schmalen Spitze ziemlich gleichmäßig verjüngt, oberseits basal mit Längsrinne, distale Hälfte flach gekielt, von der Seite gesehen mit flach S-förmig aufgebogenem Endteil. – ♀ bisher unbekannt.

Typus ♂ im Museum Frey in Tutzing.

Fundort: Kamerun, Bafusam II. 1937, Sammler Dr. H. Kutter, zu dessen Ehren ich die neue Art benannt habe. Er erbeutete am gleichen Fundort *Aulonogyrus bedeli* Régimbart, *Dineutus micans* ssp. *serra* Régimbart, und *Orectogyrus specularis* Aubé.

O. *kutteri* n. sp. ähnelt dem ebenfalls in Kamerun vorkommenden *Orectogyrus bicostatus* ssp. *togoensis* Ochs (1934 p. 371), unterscheidet sich aber von diesem hauptsächlich durch die längere Suturalrippe der Flügeldecken, die auf die Seiten des Halsschildes übergreifende Gelbfärbung des Seitenrands und den abgerundeten apikalen Außenwinkel der Vorderschienen. Nächster Verwandter ist wahrscheinlich O. *camerunensis* Ochs (1924 p. 242), dessen ♂ mir bisher unbekannt geblieben ist. Bei O. *kutteri* ist jedoch die Färbung der Oberseite düsterer, das Haarkleid nicht goldgelb sondern gelblichgrau, die innere Partie der Trunkatur der Flügeldecken nicht abgeschrägt, der Penis am distalen Ende nicht gekerbt; nach den Angaben von Legros (1949 p. 56) und Brinck (1956 p. 107) scheinen weitere Unterschiede zu bestehen, die namentlich die Form und die Mikroskulptur der Flügeldeckenrippen betreffen. Hinsichtlich der Form des apikalen Außenwinkels der Flügeldecken des O. *camerunensis* widersprechen sich die Angaben der genannten beiden Autoren: nach Legros wäre derselbe breit verrundet, nach Brinck stumpfwinklig. Von den im gleichen Bereich lebenden Arten der Gruppe um O. *cuprifer* unterscheidet sich O. *kutteri* durch breitere Flügeldeckenrippen und den verrundeten apikalen Außenwinkel der Vorderschienen.

Bafusam liegt nach freundlichen Angaben von Dr. Kutter in etwa 1000 m Seehöhe in offenem Gelände (Kaffee-Plantagen) bei ca. 5°30′ n. B. 10°30′ ö. L. in der Nähe des rechten Ufers des Flusses Nun. Die in Rede stehende Lokalität ist in der Literatur als Fundort mehrfach erwähnt (Guignot 1942 p. 158; Brinck 1955 p. 76 u. 122, 1956 p. 18, 25, 50), aber die meisten der dort erwähnten Arten *(Aulonogyrus camerunensis, Dineutus pauliani, Orectogyrus orectochilinus* und *argenteovittatus) mit* Ausnahme von *Orectogyrus sjöstedti* sind Urwaldbewohner und kommen nur in höheren Lagen vor, weshalb sie in der näheren Umgebung von Bafusam nicht erbeutet sein können. Die fragliche Ausbeute aus dem Jahr 1935 stammt nicht von Dr. Kutter.

Literatur

Brinck, P., 1955. A Revision of the Gyrinidae of the Ethiopian Region, Part. I. – Lunds Univ. Årsskr., N. F., Avd. 2, Bd. **51**, Nr. 16; Fysiogr. Sållsk. Handl., N. F., Bd. **66**, Nr. 16, p. 3–141, 52 fig., Lund 1955.

– 1956. A Revision of the Gyrinidae of the Ethiopian Region, Part II. – Lunds Univ. Årsskr., N. F., Avd. 2, Bd. **52**, Nr. 14; Fysiogr. Sållsk. Handl., N. F., Bd. **67**, Nr. 14, p. 3–190, 48 fig., Lund 1956.

Guignot, F., 1942. Dytiscides et Gyrinides du Cameroun (mission Lepesme, Paulian, Villiers en 1939). – Bull. Soc. ent. France, Nov. 1942, p. 155–160, 7 fig., Paris 1942.

Legros, Cl., 1949. Récoltes de J. Carayon au Cameroun, Coléoptères Hydrocanthares. – Bull. Soc. ent. France, Avril 1949, p. 53–57, 2 fig., Paris 1949.

Ochs, G., 1924. Über neue und interessante Gyriniden aus dem British Museum in London. – Ent. Bl. 20, p. 228–244, Berlin 1924.

– 1925. Über papuanische Gyriniden. – Senckenbergiana 7, p. 172–177, Frankfurt a. M. 1925.

– 1934. Über neue und interessante Orectogyrus-Arten, zugleich 3. Nachtrag zur Gyriniden-Fauna von Belgisch Congo (Forts.). – Rev. Zool. Bot. afr. **25**, p. 358–378, Brüssel 1934.

– 1955. Die Gyriniden-Fauna von Neuguinea nach dem derzeitigen Stand unserer Kenntnisse. – Nova Guinea, new ser., Vol. **6**, Part 1, p. 87–154, Leiden 1955.

Régimbart, M. 1882. Gyrinides nouveaux de la collection du Musée Civique de Genes. – Ann. Mus. civ. St. nat., Vol. **18**, p. 70–74, Genua 1882.

– 1884. Essai Monographique de la famille des Gyrinidae, 3e Partie. – Ann. Soc. ent. France (1883) Ser. 6, Tome 3, p. 381–482, fig. 97–171, Paris 1884.

– 1892. Essai Monographique de la famille des Gyrinides, 2e Supplément. – Ann. Soc. ent. France (1891) Vol. **60**, p. 663–750, fig. 1–30, Paris 1892.

Neue Melolonthiden (Col.)*)

Von **G. Frey**

(mit 2 Abbildungen)

Aus der Sammlung des California Institute of Science erhielt ich eine *Liogenys*-Art mit erheblichem Sexual-Dimorphismus, die bisher nicht beschrieben ist. Es ist die erste bekannte *Liogenys*-Art aus Peru.

Liogenys leechi n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, manchmal der Clypeus, die Basis, die Flügeldecken und die Suturalstreifen etwas dunkler. Ober- und Unterseite glänzend, die Oberseite glatt. Die Brust mit anliegenden Borsten bekleidet, die Hüften beschuppt, die Ventralsegmente sehr zerstreut und sehr fein kurz behaart. Das Pygidium dicht und lang, fein, abstehend behaart.

Clypeus ♂ außergewöhnlich lang, sehr stark aufgebogen, Vorderrand flach, 3eckig ausgeschnitten, die Ecken nur sehr wenig abgerundet. Die Oberseite des Clypeus ist dicht, flach und grob punktiert mit einer glatten Stelle in der Mitte.

Clypeus ♀, Vorderrand stark aufgebogen, 3eckig ausgeschnitten, der Ausschnitt abgerundet, die Spitzen breit verrundet. Die Seitenränder geschweift, der Kopf ist etwas dicht, unregelmäßig grob und sehr tief punktiert. Der Abstand der Punkte beträgt etwas weniger als ihr Durchmesser. Der Clypeus selbst ist nicht länger als im Durchschnitt bei den übrigen Arten der Gattung.

Der Halsschild ist ziemlich dicht unregelmäßig und grob punktiert. Der vordere und hintere Seitenrand gerade, Vorderecken scharf mit stumpfem Winkel. Hinterecken stumpfwinklig und etwas abgerundet. Die Basis in der Mitte leicht vorgezogen.

Die Flügeldecken sind ein wenig gröber als der Halsschild punktiert mit 3 glatten, aber kaum erhabenen Rippen, welche von Punktreihen eingefaßt sind. Zwischen den Rippen ist die Punktierung ungereiht, aber ziem-

*) 17. Beitrag zur Kenntnis der Melolonthiden.

lich regelmäßig. Auf den Seitenrändern sind die Punkte mehr oder weniger wieder in Reihen angeordnet. Das Scutellum ist bis auf ein paar Punkte an der Basis glatt. Das Pygidium ist dicht, flach, grob und etwas runzelig punktiert.

Die Vordertarsen ♂ außerordentlich stark verbreitert, das 1. Glied ist breiter als die Tibien. Auf den Vordertibien ♂ Innenseite gegenüber dem vorderen äußeren Tibienzahn ein deutlicher stumpfer Innenzahn.
Die Tibien ♀ normal.

Die Fühlerfahne ♂ erreicht $^2/_3$ der Stiellänge.

Die Gestalt ist ziemlich gewölbt.

Länge 12 mm, 11 ♂ ♀ Peru, 94 Mi. e. of

Dem verdienstvollen Konservator, Institute of Science, California, Mr. Leech gewidmet. Type in Inst. of Sc. San Francisco, P. Typen in m. Museum.

Die Art ist etwas ähnlich dem *Liogenys argentinus* Mos. und *Liogenys tuyabanus* Mos. Diese Arten haben jedoch einen geschweiften hinteren Seitenrand des Halsschildes, während bei der neuen Art der hintere Seitenrand deutlich gerade ist. Der Clypeus des ♂ der neuen Art ist ähnlich dem Clypeus der von mir beschriebenen Art *Liogenys caviceps,* welche Art jedoch wesentlich kleiner ist.

Isonychus lojanus n. sp.

Von länglicher Gestalt, schwarz, glänzend, Fühler dunkelbraun, Kopf zerstreut mit etwas abstehenden, auf den Seiten etwas dichter stehenden grauen und weißen Borsten bedeckt.

Halsschild auf der vorderen Hälfte ebenfalls mit kurzen, grauen und weißlichen Borsten wenig dicht ausgezeichnet. An den hinteren Seitenrändern an der Basis und in einem schmalen Mittelstreifen befinden sich längliche weiße Schuppen, sehr vereinzelt auch auf der Scheibe.

Die apikalen $^2/_3$ der Flügeldecken sind mit länglicheren Schuppen ziemlich dicht bedeckt, welche in 2–3 unregelmäßigen Streifen von weißen und von grauen Schuppen aufgeteilt werden. Das distale Drittel der Flügeldecken ist nur sehr zerstreut mit weißen Schuppen bedeckt. Borsten befinden sich nicht auf den Flügeldecken, bei einem Exemplar sind die weißen Schuppen fast verschwunden zugunsten der grauen.

Die Unterseite ist dicht weiß beschuppt, ebenso das Pygidium. Letzteres hat an der Basis 2 sehr große schwarze Flecken, oder ist (1 Exemplar) ganz schwarz. Die Beine tragen weiße Stachelborsten. Die Vorderseite des Clypeus gerade, die Ecken gerundet. Der Kopf fein und sehr dicht granuliert. Hals-

schild sehr dicht und fein rugos punktiert. Die Flügeldecken fein quergerunzelt. Das Pygidium ist so dicht beschuppt, daß seine Oberfläche nicht sichtbar ist. Die Beschuppung der Oberseite ist nicht einheitlich, aber es sind immer weiße, graue oder beide Arten von Schuppen vorhanden. Alle Exemplare vom gleichen Fundort und Tag. Vordertibien mit 2 Zähnen, Fühlerfahne ♂ erreicht $^2/_3$ der Stiellänge.

Länge 5 mm, 4 ♂♀ Loja, Ecuador, leg. Peña III. 1965. Die Art wäre bei meiner Bestimmungstabelle neben *discolor* Mos. einzureihen. Parameren siehe Abb. 1.

Typus und Paratypen in meinem Museum.

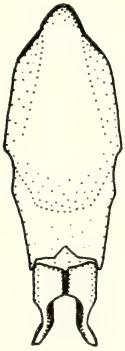


Abb. 1: Parameren von *Isonychus lojanus* n. sp.

Isonychus kulzeri n. sp.

Dunkelbraun, mäßig glänzend, ziemlich langgestreckte Form, Kopf mit einigen abstehenden, zerstreuten Haaren, Halsschild und Flügeldecken hellbraun, ziemlich dicht, etwas abstehend behaart, Halsschild zusätzlich mit braunen, ziemlich langen Stichelhaaren ausgezeichnet. Einige Stichelhaare auch auf den Flügeldecken, doch nicht so deutlich wie auf dem Halsschild. Die Unterseite ist auf der Brust abstehend lang und dicht, die Ventralsegmente sind anliegend mäßig dicht hell behaart. Das Pygidium ist mit helleren und dunkleren anliegenden Borsten nicht sehr dicht bekleidet. Der Pygidiumrand trägt lange abstehende Haare. Der Clypeus ist konisch, ziemlich lang, der Vorderrand deutlich ausgeschnitten. Die Clypeus-Oberseite ist rugos und nur undeutlich punktiert. Stirn und Scheitel sind grob, ziemlich zerstreut und unregelmäßig punktiert. Der Halsschild ist stark konisch, der Seitenvorsprung kaum hervortretend, vorderer und hinterer Seitenrand gerade, Vorderecken spitz rechtwinklig, Hinterecken stumpfwinklig abgerundet. Basis in der Mitte etwas vortretend, die Oberfläche des Halsschildes ist sehr dicht und etwas rugos punktiert, die Behaarung ist etwas unregelmäßig angeordnet. Das Scutellum ist so dicht punktiert wie der Halsschild mit anliegenden hell-

braunen Haaren. Die Flügeldecken tragen drei deutliche Rippen. Die Rippen selbst und die Zwischenräume sind rugos, die Rippen etwas quer skulptiert. Das Pygidium ist fein und dicht rugos.

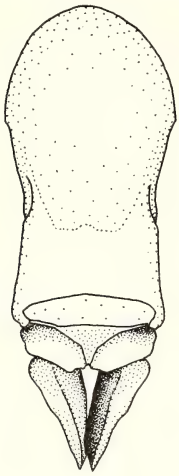


Abb. 2: Parameren von *Isonychus kulzeri* n. sp.

Die Vorder-Tibien haben 2 Zähne, die Fühlerfahne ist gelblich und beim ♂ fast so lang wie der Stiel.

Länge 11–12 mm, 40 ♂♀ N. el Tambo, Ecuador, leg. Peña, 3. 1965.

Die Art ist in meine Bestimmungstabelle der *Isonychus* aus Ecuador, Peru und Bolivien (Ent. Arb. Mus. Frey, **16**, 1965) einzureihen bei *pilicollis* Mos. Sie unterscheidet sich von dieser Art durch die Stichelhaare auf den Flügeldecken, das rugose, nicht ocelliert punktierte Pygidium und vor allem durch die vollkommen verschiedenen Parameren (Abb. 2). Type und Paratypen in meiner Sammlung.

Isonychus nudipennis n. sp.

Dunkelbraun, mäßig glänzend, Fühler und Scutellum hellbraun, Kopf kahl, nur ein paar abstehende Haare am Augenrand. Halsschild mit abstehenden feinen Haaren am Seitenrand und an den Hinterecken, auf der Scheibe kahl, Scutellum kahl, die Flügeldecken unbehaart und glatt bis auf eine Reihe feiner abstehender Härchen in der apikalen Hälfte des Suturalstreifens und neben dem Seitenrand. Die Unterseite ist auf der Brust dicht abstehend lang hell behaart. Die Ventralsegmente sind anliegend hell und kürzer behaart. Das Pygidium ist abstehend lang und hell aber nicht sehr dicht mit Haaren ausgezeichnet. Der Clypeus ist stark konisch mit etwas gebogenem Seitenrand und sehr deutlich ausgeschnittenem Vorderrand. Die

Oberfläche ist sehr dicht und sehr grob netzartig punktiert. Der übrige Kopf ist mäßig dicht ungleichmäßig mit gröberen und feineren Punkten bedeckt.

Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist stark konkav geschweift, der hintere Seitenrand ist gerade, die Vorderecken sind vorgezogen und sehr spitz, die Hinterecken fast rechtwinklig und abgerundet. Die Basis ist in der Mitte vorgezogen. Der Halsschild ist mäßig dicht und ziemlich fein punktiert. Der Abstand der Punkte ist etwas unregelmäßig, beträgt auf der Scheibe etwa das 2fache ihres Durchmessers. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen ohne sichtbare Punkte. Die Zwischenräume sind etwas gewölbt, die Breite der Zwischenräume ist ungleich. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist zerstreut und ziemlich fein punktiert. Die etwas höher gewölbten Zwischenräume, nämlich der 3. und 5. Zwischenraum, sind etwas querskulptiert. Das Scutellum ist so dicht punktiert wie der Halsschild. Das Pygidium ist ziemlich gewölbt mit einer feinen, nadelrissigen Skulptur.

Vorder-Tibien mit 2 Zähnen.

Länge 11 mm, 1 ♀ E. Vn. Chimborasso, 3300 m Ecuador, leg. Peña 22. 2. 1965.

Die Art gehört an die Spitze meiner Bestimmungstabelle zur Gruppe der unbehaarten *Isonychus,* ist aber von allen unbehaarten Arten sehr deutlich verschieden. Sie ist schon durch die Größe von den beiden Arten *nitens* Mos. und *parvulus* Mos., abgesehen von allen anderen Unterschieden, deutlich verschieden.

Type in meiner Sammlung.

Barybas squamiger n. sp.

Ober- und Unterseite schwarzbraun, kaum glänzend, die ganze Ober- und Unterseite mit Ausnahme des Scutellums und eines kurzen glatten Streifens auf den Seiten des Scutellums, welcher gegen dessen Spitze zu etwas breiter wird, mit ovalen weißen Schuppen dicht bedeckt. Der Untergrund des Halsschildes und der Flügeldecken schimmert etwas durch, so daß die Oberfläche mit freiem Auge gesehen grau erscheint. Das Scutellum ist zerstreut gleichmäßig punktiert. Die Punkte tragen kurze anliegende weißliche Borsten. Der Clypeus ist sehr kurz, trapezförmig, vorne gerade, die Seitenränder leicht geschweift, der Kopf ist wie die übrige Oberfläche dicht beschuppt. Der Halsschild ist hoch gewölbt ohne nennenswerte Eindrücke. Vorderer und hinterer Seitenrand gerade, die Vorder- und Hinterecken stumpfwinklig, kaum abgerundet. Die Flügeldecken sind neben dem Scutellum etwas aufgewölbt, sonst ohne Eindrücke. Das Pygidium ist wie die Flügeldecken beschuppt, nur an der Spitze befindet sich eine Anzahl abstehender

Borsten. Die Beine tragen die gleichen Schuppen. Die 9 Gliederfühler sind hellbraun, hintere und mittlere Klauen einfach (Gattungsmerkmal). Die Vordertibien haben 2 Zähne.

Länge 7–8,5 mm. Gestalt kompakt. 2 ♂♂ Peru, San Jorge 40 W. Pucallpa 810 m, 1954. leg. Schlinger und Ross.

Die Art ist nahe verwandt mit *B. latesquamosa* Frey aus Venezuela und unterscheidet sich wie diese von den übrigen *Barybas*-Arten durch die vollkommene Beschuppung des Körpers und die zweizähnigen Tibien. Die Schuppen bei *latesquamosa* sind jedoch viel breiter und zum Teil so dicht, daß sie sich überlappen, während bei *squamiger* jede Schuppe von der anderen getrennt ist. Die Schuppen von *B. latesquamosa* sind auch gelblicher als die Schuppen von *squamiger* n. sp. Type im Institute of Science, San Francisco, Paratype in meinem Museum.

Neue Acanthocerinae, Hybosorinae und Ochodaeinae (Scarab., Col.)

Von R. Petrovitz

Pterorthochaetes badius nov. spec.

Glänzend rotbraun, die Fühler gelbbraun; unbehaart.

Der Kopf breit pentagonal; die Spitze des Clypeus und die Wangen mit scharfer Ecke, seine Seiten leicht konvex, ungerandet, hinter den Wangen konkav; der ganze Kopf gleichmäßig gewölbt, vorn, parallel zum Vorderrand mit einigen leicht gewellten Runzeln, die sich gegen die Wangen in halbkreisförmige Strichel auflösen, die Mitte fein und zerstreut, einfach punktiert.

Der Halsschild stark halbmondförmig, ringsum gerandet; die Vorderecken stumpf, nicht schräg abgestutzt und nicht ausgerandet; über dem Schildchen sehr schwach und undeutlich gebuckelt; überall sehr dicht und gleichmäßig mit großen, geschlossenen Nabelpunkten bedeckt, die Zwischenräume zwischen ihnen sind sehr schmal.

Das Schildchen ist breit dreieckig, ebenfalls sehr dicht, genabelt punktiert. Die Flügeldecken sind länger als breit, die größte Breite liegt weit vor der Mitte; die Seitenschwiele ist scharf und glänzend, sie beginnt an der Basalecke des Schildchens, hinter der Mitte ist sie auf eine kurze Strecke unterbrochen, setzt sich aber in der gleichen Ebene fort und erreicht fast die Naht; die ganze Fläche der Decken, also auch unter der Seitenschwiele, ist mit den gleichen Nabelpunkten und ebenso dicht wie am Halsschild wirr bedeckt, der Abstand zwischen ihnen ist viel schmaler als ihr Durchmesser, in der Nähe der Naht sind die Nabelpunkte zum Teil offen.

Die Vorderschienen sind schmal parallel, der bewegliche Dorn ist nach innen gekrümmt; die Mittel- und Hinterschienen innen mit feinen Längskritzeln und einzelnen Härchen; die Tarsen der letzteren sind kaum länger als die Schiene an ihrem apikalen Ende breit ist.

Länge: (entrollt) 3,0 mm.

Typus: Belg. Kongo, Nia-Nia, Ituri, XI. 1959, leg. E. Haaf; ein Paratypus: Belg. Kongo, Ituri-Distr., Mawambi, in coll. m. und drei Paratypen:

Span. Guinea, Nkolentangan, XI. 1907–V. 1908, leg. G. Teßmann, in coll. mus. berol.

Unter den fünf bisher bekanntgewordenen *Pterorthochaetes*-Arten nähert sich *P. badius* nov. durch die genabelte Skulptur der Oberfläche dem *burgeoni* Paulian und *donisi* Basilewsky. Beide Arten sind aber schwarz und deutlich behaart. *P. burgeoni* hat außerdem eine ganz anders gebildete Seitenleiste auf den Flügeldecken und die genabelten Punkte sind nach rückwärts offen. Bei *P. donisi* fehlen die Querrunzeln hinter dem Vorderrand des Clypeus, der Halsschild hat einen stark entwickelten Basalhöcker, die ozellierten Punkte auf den Decken sind deutlich gereiht angeordnet etc.

Pterorthochaetes multigibber nov. spec.

Rotbraun, glänzend, die Fühler gelbbraun; unbehaart.

Der Clypeus bildet vorn eine stumpfe Ecke, die Seiten verlaufen schwach gerundet in die scharfen Wangen; mit parallel zum Vorderrand verlaufenden Runzeln, die sich gegen die Mitte des Kopfes in dichte Strichpunkte auflösen, die Kopfmitte selbst ist dicht, einfach punktiert, der Scheitel mit hufeisenförmigen, nach vorn offenen Punkten dicht bedeckt.

Der Halsschild ist breit halbmondförmig, die Vorderecken sind ausgerandet, diese sowie der Vorderrand und die Mitte der Basis sind schmal gerandet, die Seiten fein gezähnelt, ohne Randung; hinter der Mitte des Vorderrandes befinden sich zwei schmal zusammenhängende Buckel, dahinter im Bogen, quer über den Halsschild von Seite zu Seite sieben runde Buckel, der vierte (Mittel-)Buckel etwas aus der Reihe nach vorn verschoben, über der Mitte des Basalrandes ein Buckel, um den sich vier weitere im Bogen gruppieren, seitlich davon, durch je eine starke Vertiefung getrennt, jederseits eine weitere Gruppe von fünf bis sieben kleineren Erhebungen; der ganze Halsschild ist mit Nabelpunkten bedeckt, die auf den Buckeln und Erhebungen ziemlich klein, in den dazwischenliegenden Vertiefungen doppelt größer sind.

Das Schildchen ist mit den gleichen Nabelpunkten dicht bedeckt. Mit der gleichen Skulptur sind auch die Flügeldecken versehen; die Seitenschwiele ist in eine Reihe verschieden geformter Erhebungen aufgelöst: die Schulter trägt einen großen, länglichen Buckel, der gewissermaßen den Beginn der Seitenschwiele darstellt, danach folgt eine Reihe kleiner, teils länglicher, teils rundlicher Erhebungen, die durch seichte Eindrücke getrennt sind, gegen die Naht, über den Spitzen der Flügeldecken wird die Seitenschwiele als solche wieder deutlicher erkennbar.

Die übrigen Körperteile sind ohne besonders bemerkenswerte spezifische Bildungen.

Länge (entrollt): 4,2–4,3 mm.

Typus und Paratypus: Span. Guinea, Nkolentangan, XI. 1907 bis V. 1908, leg. G. Teßmann, in coll. mus. berol.

P. multigibber nov. gehört wegen der genabelt-punktierten Oberseite ebenfalls in die Nähe von *P. burgeoni* Paul. und *donisi* Basil., fällt aber durch die den ganzen Halsschild bedeckenden zahlreichen Erhebungen so aus dem Rahmen, daß ein Vergleich mit diesen unnötig erscheint.

Araeotanypus bicolor nov. spec.

Eine flach gewölbte, eirunde, nach rückwärts verbreiterte Art; glänzend, Kopf, Halsschild, Schildchen und die Unterseite sind hell gelblichrot, die Flügeldecken kastanienbraun, der Nahtzwischenraum und die Beine sind etwas heller, die Fühler gelb; die Oberseite ist unbehaart.

♀. Der Clypeus ist vorn gerade abgestutzt, die begrenzenden Ecken sind scharf, die divergierenden Seiten gerade zu den Wangen verlaufend, die Naht ist kaum erkennbar; hinter ihr ist der Kopf quer eingedrückt; vor der Naht ist die Kopfplatte gekörnt, dahinter, um die Augen, groß punktiert, die Mitte glatt und etwas beulig gehoben.

Der Halsschild hat scharfe, vorgezogene Vorderecken, die Seiten divergieren nach rückwärts, sie sind gerundet und fein gekerbt, die Hinterecken sind rechtwinklig und die gerandete Basis doppelbuchtig; die Oberfläche ist am Grunde etwas rauh chagriniert, mit großen Punkten, die auf der Scheibe nicht sehr dicht, seitlich gedrängter und in den etwas aufgebogenen Seitenrändern sehr dicht stehen, eine punktfreie Mittellinie ist ± deutlich erkennbar.

Das Schildchen ist einzeln punktiert. Die Flügeldecken mit gewölbtem, abgesetztem Nahtzwischenraum und vier, durch gereihte Punktreihen angedeuteten Streifen; die Zwischenräume sind dicht und groß punktiert.

Die Mandibeln mit gerundeten, aufgebogenen Außenrändern; die Oberlippe ist ausgerandet, dicht und groß punktiert; die Glieder der dreiblättrigen Fühlerkeule sind schalenartig ineinandergefügt. Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen, der Apikalzahn ist lang und vom Mittelzahn doppelt weiter entfernt als dieser vom Basalzahn, der bewegliche Dorn ist rudimentär, stummelförmig, viel kürzer als das erste Tarsenglied; die Hinterschienen sind fast gerade, das erste Glied der Hintertarsen ist kürzer als das zweite. – ♂ unbekannt.

Länge: 6,8–7,0 mm.

Typus und Paratypen: W.-Transvaal, Bloemhof, XII. 1962, leg. Zumpt.

Araeotanypus zumpti nov. spec.

Von der gleichen Gestalt wie die vorige Art; der Vorderkörper glänzend, die Flügeldecken durch Chagrinierung fast matt, hell rotbraun, die Fühler gelb; oben unbehaart.

♂. Clypeus mit gerader Vorderkante, scharfen Ecken, divergierenden, geraden Seiten und ohne erkennbare Stirnnaht; der Hinterkopf trägt zwischen den Augen einen kleinen, ± stark entwickelten stumpfen Höcker; der ganze Kopf groß gekörnt, am Scheitel sind die Körnchen etwas in die Quere gezogen.

Der Halsschild mit schwach gerundeten, schmal aufgebogenen, nicht deutlich gekerbten Seitenrändern, scharfen, vorgezogenen Vorderecken und rechtwinkligen, abgestumpften Hinterecken, die Basis ist gerandet und gegen die Hinterecken tief ausgebuchtet; der ganze Halsschild auf fein rauhem Grund mit mittelgroßen Punkten nicht sehr dicht, gleichmäßig überzogen.

Das Schildchen im Basalteil mit großen, aber ganz flachen Punkten. Die Flügeldecken mit gewölbtem, durch einen Punktstreifen deutlich separiertem Nahtzwischenraum, ein weiterer Punktstreifen beginnt unter der Schulterbeule und läuft mit dem Seitenrand parallel, weitere Streifen sind kaum erkennbar, die Punktur ist unregelmäßig und ziemlich dicht.

Die Oberlippe ist seitlich gerundet, in der Mitte nicht ausgerandet; das Endglied der Maxillartaster ist dreimal länger als das vorhergehende; die Fühlerkeule ist wie bei der vorigen Art beschaffen; die drei Außenzähne der Vorderschienen in fast gleichen Abständen stehend, dazwischen gezähnelt, der Basalzahn ist klein und stumpf, der bewegliche Dorn ist ebenfalls klein und stumpf, nur so lang wie das stark verkürzte Basalglied der Tarsen, diese sind etwas verbreitert; die Außenkante der Hinterschienen ist S-förmig gekrümmt, das Basalglied der Hintertarsen ist kürzer als das zweite.

♀. Das Endglied der Maxillartaster ist deutlich kürzer als beim ♂; die Vordertarsen sind nicht verbreitert und die Scheibe des Halsschildes ist dichter punktiert.

Länge: 6,5–7,0 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: W.-Transvaal, Bloemhof, XII. 1962, leg. Zumpt.

Araeotanypus pentheri nov. spec.

In der Gestalt den übrigen Arten der Gattung *Araeotanypus* Waterh. gleich; glänzend, nur der Halsschild und das Schildchen durch eine feine Chagrinierung etwas matter, der Vorderkörper ist hell rötlichbraun, die Flügeldecken und die Beine kastanienbraun, die Fühler gelblichbraun; oben unbehaart.

Der Clypeus ist vorn gerade, die Ecken daneben abgerundet, die Seiten leicht gerundet; ohne erkennbare Stirnnaht; hinter dem Vorderrand des Clypeus befinden sich zwei kleine, glänzende, flache Beulen, dahinter eine etwas größere, alle drei durch Eindrücke voneinander getrennt, innen, neben der Augenrandung eine längliche Grube; der Scheitel ist gewölbt, dieser und die Mitte des Kopfes fein und zerstreut punktiert.

Der Halsschild mit fast geraden, nach vorn stark konvergierenden, im Vorderteil verflachten Seiten, scharfen, aber nicht so stark wie bei den beiden vorher beschriebenen Arten vorgezogenen Vorderecken, an der Spitze abgerundeten Hinterecken und gerandeter Basis, diese seitlich ausgerandet; die Punktur auf chagriniertem Grund wie am Kopf, nur am äußersten Seitenrand stärker verdichtet.

Das Schildchen chagriniert, ohne Punkte. Die Flügeldecken mit deutlich abgesetztem, gewölbtem Nahtzwischenraum und einigen, durch gereihte Punktketten angedeuteten Streifen, sonst überall dicht und groß, wirr punktiert.

Die Oberlippe ist gerundet; die drei Glieder der Fühlerkeule ineinandergeschachtelt; die Vorderschienen mit drei, gegen die Spitze allmählich an Größe zunehmenden spitzen Außenzähnen, der bewegliche Dorn ist so lang wie das nicht verkürzte Basalglied der Tarsen; die Hinterschienen sind gerade, das erste Glied der Tarsen ist länger als das zweite.

Länge: 6,3 mm.

Typus (Unikum): Südafrika, ohne nähere Angaben, leg. Penther; in coll m.

Die bisher bekanntgewordenen Arten der Gattung *Araeotanypus* können wie folgt unterschieden werden:

1 (4) Größe nicht unter 8 mm.

2 (3) Schwarz; die Flügeldecken mit 13–14 deutlichen Punktstreifen; 8 mm; Tanganjika. **striatus** A. Schm.

3 (2) Gelblichrot; die Flügeldecken dicht, undeutlich gereiht punktiert; 8 mm; Südafrika. **consors** Péring.

4 (1) Kleinere Arten, nicht über 7 mm.

5 (8) Vorderkörper (Kopf, Halsschild und Schildchen) heller als die Flügeldecken gefärbt.

6 (7) Kopf glatt, glänzend, fein und zerstreut punktiert, der Nahtzwischenraum wie die Flügeldecken gefärbt; das Basalglied der Hintertarsen länger als das folgende; 6,3 mm; Südafrika. **pentheri** nov.

7 (6) Kopf rauh granuliert; der Nahtzwischenraum ist heller als die Flügeldecken gefärbt; das Basalglied der Hintertarsen ist kürzer als das folgende; 6,8–7,0 mm; Transvaal. **bicolor** nov.

8 (5) Oberseite einheitlich gefärbt.

9 (12) Arten aus Südafrika.

10 (11) Pechschwarz, die Oberseite glänzend; das Schildchen ist fast glatt; 6,4 mm; Südafrika. **boops** Waterh.

11 (10) Gelbbraun bis kastanienbraun, die Oberseite chagriniert, die Flügeldecken fast matt; das Schildchen groß, aber flach punktiert; 6,5 bis 7,0 mm; Transvaal. **zumpti** nov.

12 (9) Art aus Südindien; (Oberseite rot- bis pechbraun, glänzend; Schildchen dicht, rauh punktiert; die Basis des Halsschildes vor den Hinterecken kaum erkennbar ausgebuchtet, letztere stumpf gerundet;) 6,0–6,5 mm. **orientalis** Petr.

Ochodaeus mongolicus nov. spec.

Eine mittelgroße, blaßgelbe, glänzende Art vom typischen Aussehen der paläarktischen *Ochodaeus*-Arten; der Außenrand der Mandibeln, die Augen und die Außenzähne der Vorderschienen dunkel; die Oberseite dicht hellgelb behaart.

Der Clypeus ist vorn gerundet und fein aufgebogen, diese Aufbiegung in der Mitte fein eingekerbt, die Stirnnaht ist ganz gerade und liegt zwischen dem Vorderrand beider Augen; auf glänzendem Grund sind die kleinen Granulen verstreut angeordnet, der leicht gewölbte Kopf ist mit den gleichen Granulen etwas dichter bedeckt, hinter jedem Körnchen, sowohl am Clypeus als auch am Kopf ein schräg nach hinten geneigtes Borstenhaar.

Der Halsschild hat stumpfe, nicht vorgezogene Vorderecken, von oben gesehen, gerundete Seiten, abgerundete Hinterecken und eine gebogene Basis, der Halsschild ist ringsum fein gerandet und vorn und hinten kurz, an den Seiten lang bewimpert, wobei die Wimperhaare überall nach außen gerichtet sind; auf der Mitte der Seiten befindet sich je ein etwas dunkler gefärbtes Grübchen, eine schmale Mittellängsrinne, die aber nur von der Basis bis zur Mitte reicht, ist vorhanden; der ganze Halsschild ist wie der Kopf dicht granuliert und behaart.

Das Schildchen ist dreieckig zugespitzt und einzeln behaart. Die Flügeldecken mit betonten Schultern; auf jeder Decke befinden sich acht resp. neun Kettstreifen von großen, grübchenartigen Punkten, fünf Reihen liegen vor und drei, oder wenn man die Punktreihe in der Epipleuralfurche dazu-

rechnet, vier unter der Schulterbeule, alle laufen hinten zusammen; die Zwischenräume sind vorn leicht gewölbt, hinten flach, der erste an der Naht mit zwei, die anderen mit je drei Haarpunktstreifen.

Das Metasternum, die Metasternalplatte und die Sternite sind zerstreut punktiert und lang behaart. Die Vorderschenkel haben an ihrer Vorderkante zwei scharfe Zähne, einen am apikalen Ende, den zweiten mehr gegen die Mitte gerückt; die Mittelschenkel an der hinteren Kante, nahe der Spitze eine breite, durchsichtige Lamelle und die Hinterschenkel an der gleichen Stelle einen, einer Lamelle aufsitzenden großen Zahn; die Vorderschienen mit drei Außenzähnen von zunehmender Größe, sie stehen in gleichen Abständen; die Mittel- und Hinterschienen sind stark behaart, der größere Enddorn der letzteren reicht bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes; die Oberlippe ist vorn halbmondförmig ausgeschnitten und lang behaart; die Mandibeln sind an der Außenkante gleichmäßig gerundet und aufgebogen; das Basalglied des Fühlerschaftes und die dreiblättrige Keule sind behaart.

Länge: 7,0 mm.

Typus und Paratypus: Nordchina, Kalgan; in coll. mus. berol.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, befinden sich alle Typen im Museum G. Frey in Tutzing bei München.

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Cicindeliden-Fauna von Peru (Col.)

Von **Karl Mandl**, Wien

Im Jahre 1941 habe ich gelegentlich der Bearbeitung der Cicindeliden-Ausbeute der Hamburgischen Südperu-Expedition (Prof. Dr. Erich Titschak) eine Zusammenstellung aller bis dahin bekanntgewordenen Cicindelidae-Arten verfaßt (1). Sie sollte in den „Beiträgen zur Fauna Perus, Band I" erscheinen. Mein Manuskript war das erste, das ausgedruckt wurde, und ich erhielt auch 50 Separata zugesandt. Bald danach wurde das Museum bombardiert und die für das beabsichtigte Werk dort gelagerten, bereits ausgedruckten Bögen gingen mitsamt der ganzen Ausbeute verloren. Nach Beendigung des Krieges ging Prof. Titschak daran, die Herausgabe seines Werkes mit Hilfe der bei den meisten Bearbeitern von Teilen seines Materials vorhandenen Manuskript-Durchschläge doch noch durchzuführen, was ihm auch größtenteils gelang, wenn auch einige Beiträge absolut verloren waren, weil die betreffenden Bearbeiter entweder keine Durchschläge gemacht oder diese selbst durch Kriegseinwirkungen verloren hatten.

Die Notiz im Zoological Record: „Mandl, Cicindelidae von Peru, Beitr. z. Fauna Perus, 1, 1941, pp. 211–221 (all about 6 copies destroyed in the war and re-issued as 2, 1951, pp. 204–214)" ist also dahin richtig zu stellen, daß nicht 6, sondern alle 50 Separata erhalten geblieben sind und als Unterlage für die Neu-Ausgabe gedient haben.

Vor wenigen Monaten erhielt ich nun von Prof. Dr. W. Weyrauch, Leiter der Fundación – Instituto Miguel Lillo, San Miguel de Tucumán, Rep. Argentina, eine Determinationssendung, die viele Arten aus Peru, darunter zwei neue Formen, enthielten. Dieses Material und noch einige Peru-Cicindeliden aus dem Museum G. Frey, Tutzing, veranlaßten mich, eine Ergänzung der bisherigen Kenntnisse der Cicindeliden-Fauna Perus zu veröffentlichen. Unsere Kenntnis der Peru-Fauna wird damit um zwei neue und außerdem um eine Reihe neuer Fundorte von bereits bekannten Formen bereichert.

Die aus Peru bisher noch nicht bekannten Arten sind durch ein Sternchen vor dem Namen, die neuen Formen durch Fettdruck hervorgehoben.

Ctenostomini

Ctenostoma prope *formicarium* Fabr.

(Die Art ist nur in einem Exemplar vorhanden, weshalb ich sie, obwohl sie vermutlich noch unbeschrieben ist, nicht beschreiben will.) Pucallpa, 220 m, I. 1948, leg. W. Weyrauch.

Megacephalini

Megacephala (Metriochila) nigricollis Reiche

Tingo Maria, 670 m; Tingo Maria-Rio Huallaga, 670 m; Valle Chanchamayo, 800 m, 1. IX. 1939, alle leg. W. Weyrauch. Cusco Quincemil, 750 m, leg. Peña, VIII. 1962.

**Megacephala (Tetracha) suturalis* W. Horn

N-Peru; Puerto Pizarro, 1. V. 1959, leg. W. Weyrauch (die Art ist bisher nur aus W-Ecuador bekannt).

Megacephala (Tetracha) carolina chilensis Cast.

Lima-Peru, 8. I. 1939; Chilete, Rio Jequetepeque, 800 m, III. 1942, leg. W. Weyrauch.

Megacephala (Tetracha) camposi W. Horn

N-Peru, Chilete, 800 m, III. 1942, leg. W. Weyrauch.

Megacephala (Tetracha) fulgida fulgida Klug

O-Peru, San Alejandro Becken des Rio Ucayali, 300 m, VI. 1947, leg. W. Weyrauch.

Megacephala (Tetracha) lucifera Erichson

Valle Chanchamayo, 800 m, 17. VII. 1939, leg. W. Weyrauch.

Megacephala (Tetracha) sobrina punctata Cast.

Tingo Maria (Rio Huallaga), 700 m, 2. X. 1950, leg. W. Weyrauch.

Megacephala (Tetracha) spixi Brulle.

Nach Prof. Weyrauch kommt diese Form mit der vorigen in tieferen Lagen des tropischen Regenwaldes stets zusammen vor; es kann sich daher nicht um Subspecies einer Art handeln, wie W. Horn annimmt, sondern *Meg. spixi* ist eine eigene, gute Art. Tingo Maria (Rio Huallaga), 570 m, leg. W. Weyrauch.

***Oxychila gracillima weyrauchi** ssp. nov.

Von dieser in Sammlungen recht selten vertretenen Art liegt mir ein ♂ vor, das in bezug auf Habitus und Größe der Nominatform ziemlich gleicht.

Dieses einzige Exemplar der neuen Form ist allerdings im allgemeinen schmäler. Kopf und Halsschild sind matt schwarz, die Oberlippe ist etwa so gestaltet wie bei *gracillima gracillima*, nur ein wenig kürzer und am Vorderrand mit rotbraunen Borsten versehen; überdies ist auch die Oberlippe glänzend schwarz. Von den Fühlern sind leider nur jederseits die ersten drei Glieder vorhanden, so daß über die Farbe der restlichen, die bei der Nominatform vom vierten Glied an hellbraun sind, nichts gesagt werden kann. Die ersten drei sind zur Gänze schwarz, bei *gracillima gracillima* am basalen Ende aber braun. Auch die Taster sind leider abgebrochen.

Die Flügeldecken sind bei beiden Formen gleichartig, nur, wie bereits gesagt, bei der neuen Form schmäler. Die suturale Hinterrandecke ist spitzer, auch der laterale Zahn ist noch stärker zugespitzt. Die Punktierung ist vollkommen gleichartig. Die Unterseite und die Flügeldeckenepipleuren sind bei der neuen Form schwarz, bei *gracillima gracillima* sind die letzteren dunkelbraun. Die Beine sind bei der Nominatform bis auf die dunklen Knie hellbraun, bei der neuen Form sind die Schenkel zur Gänze schwarz, Schienen und Tarsen hingegen hellbraun.

Holotypus: 1 ♂, N-Peru, Aramango, Rio Marañon, 3500 m, IV. 1960; leg. W. Weyrauch.

Oxychila pseudonigroaenea W. Horn.

Tingo Maria, 670 m, 1. X. 1947, leg. W. Weyrauch.

Pseudoxychila bipustulata Latr.

Central-Peru, Pichita Caluga, 2200 m, 25. II. 1957, leg. W. Weyrauch.

Pseudoxychila bipustulata a. *ceratoma* Chaudoir

C-Peru, Pichita Caluga, 2200 m, hoga del rio Chanchamayo, 2150 m, 19. IX. 1960, leg. W. Weyrauch.

Cicindelini

Odontochila cayennensis rufipes Dejean

Tingo Maria, 670 m, X. 1947, leg. W. Weyrauch.

Odontochila margineguttata Dejean

Tingo Maria, 670 m, leg. W. Weyrauch.

Odontochila chrysis Fabr.

Valle Chanchamayo, 800 m, 1. I. 1939, W. Weyrauch. Pucallpa, 200 m, I. 1948, leg. W. Weyrauch.

Cicindela chrysamma Bates

(Alle Exemplare sind braunkupfrig.) Tingo Maria (Rio Huallaga), 760 m, leg. W, Weyrauch.

Cicindela rufoaenea W. Horn

Tingo Maria (Rio Huallaga), 670 m, X. 1946, leg. W. Weyrauch.

Cicindela trifasciata peruviana Cast.

Lima-Chorillos (Meeresstrand), 15. II. 1951, leg. W. Weyrauch. Chilca, 70 km sdl. v. Lima, 19. III. 1953, leg. W. Weyrauch.

***Cicindela trifasciata latioresignata** ssp. nov.

Unter allen Cicindeliden-Formen der Aufsammlungen Weyrauchs ist diese Form zweifellos die interessanteste. Lange habe ich überlegt, ob in ihr nicht doch eine eigene Art zu sehen wäre, bin dann aber auf Grund genitalmorphologischer Ähnlichkeiten doch zu dem Entschluß gekommen, sie als Subspecies der *Cicindela trifasciata* Fabr. anzusehen.

Cic. trifasciata ist eine ungemein weit verbreitete Art; sie reicht vom südlichen Nordamerika (New Jersey) bis ins südliche Südamerika (Südperu) und spaltet in eine Reihe von Subspecies auf wie *ascendens* J. Lec., *sigmoidea* J. Lec., *peruviana* Cast. und wahrscheinlich noch weitere, bisher unbeschriebene Formen.

Mir liegt nun eine Form in 18 Exemplaren vor, die rein äußerlich sich schon sehr beträchtlich von *Cic. trifasciata* s. str. unterscheidet, ebenso aber auch von den anderen, bisher beschriebenen Rassen. Sie ist nämlich in ihrer Gestalt insofern anders, als sie bei zumeist größerer Körperlänge relativ schmäler wirkt, verursacht durch die langen und vor allem fast parallelran-

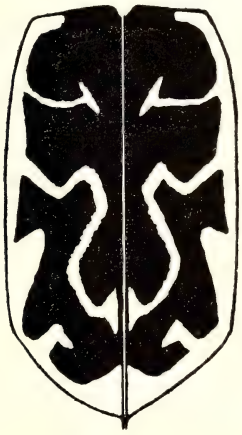


Abb. 1: Flügeldeckenzeichnung der *Cicindela trifasciata latioresignata* ssp. nov.

digen Flügeldecken. Alle anderen Rassen wirken eher kurz und gedrungen und haben, besonders bei den ♀♀, nach hinten verbreiterte Flügeldecken.

Der Kopf ist eher schmal, die Augen aber auffallend vorquellend. Die Oberlippe ist in der Mitte stark vorgezogen, beim ♂ am Vorderrand breit abgerundet, beim ♀ scharf-eckig und einen spitzen Zahn tragend. Der Clypeus ist glatt, die Vorderstirn ist fein parallel gestrichelt, zwischen den Augen unregelmäßig und nur wenig gröber gefurcht. Die Wangen sind unbehaart und grob parallel gefurcht. Erstes Fühlerglied kahl, die ersten vier Fühlerglieder metallisch grün, die übrigen schwarz. Alle Taster, bis auf das jeweils letzte, schwarze Glied, hell.

Der Halsschild ist schmal, fast parallelrandig, und bei beiden Geschlechtern zur Basis etwas konvergierend. Die Oberseite ist nur fein chagriniert, an den Seitenrändern mit langen, weißen Haaren versehen, die weit auf die (nackte) Scheibe hineinragen. Die Furchen sind relativ deutlich entwickelt. Die Flügeldecken sind lang und schmal, fast parallelrandig, die Schultern fast rechtwinklig, der Hinterrand äußerst fein gekerbt, das Hinterende spitz zulaufend, der Nahtdorn, besonders bei den ♀♀, sehr deutlich ausgebildet. Die Skulptur besteht aus relativ großen, am Grunde blauen Grübchen, an der Schulter und längs der Naht eine Reihe nur wenig größerer Gruben.

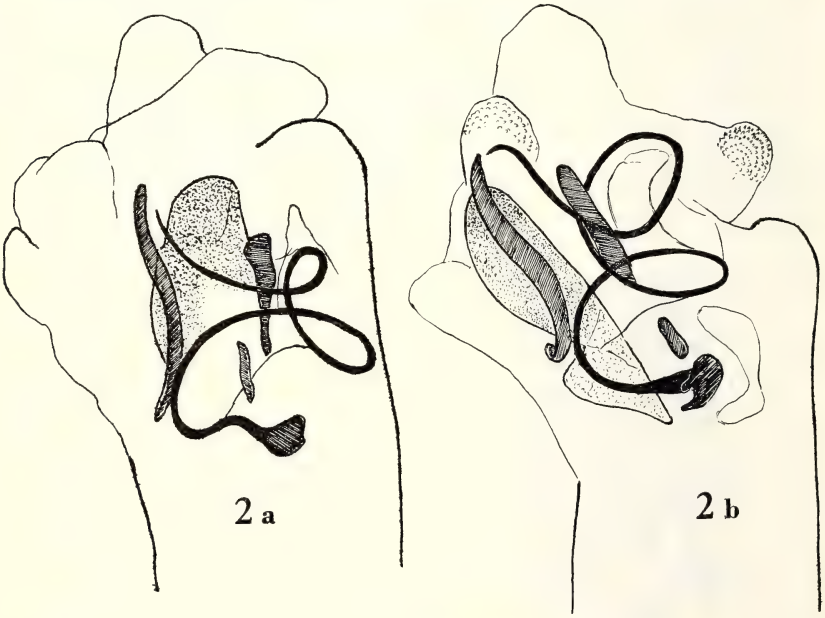


Abb. 2a–2b: Penisinnensack von 2a *Cicindela trifasciata peruviana* Cast. (Costa Coquimbo) und 2b *Cicindela trifasciata latioresignata* ssp. nov. (Puerto Pizarro).

Farbe der Oberseite: Kopf im wesentlichen grün, mit roten, blauen und violetten schmäleren Stellen. Der Halsschild an den Rändern grünkupfrig, auf der Scheibe rotkupfrig. Die Flügeldecken kupfriggrün mit roten Reflexen. Die Unterseite ist grün bis rotkupfrig und besonders am Abdomen sehr dicht und lang behaart.

Die Zeichnung besteht aus einem die Schulter nur wenig übergreifenden Humeralmond, dessen inneres Ende eine zum Randast schief stehende, ihn nach beiden Seiten überragende Makel bildet; einer Mittelbinde, die zuerst ansteigt, dann absteigt und endlich einen unscharf begrenzten Halbkreis bildet, der mit einer Verbreiterung an der Naht endigt; einem Apikalmond, dessen oberes Ende schwach rekurv ist und endlich einem mäßig breiten Randsaum, der alle Makeln miteinander verbindet. Die Zeichnung ist also im allgemeinen die der *trifasciata,* nur etwas breiter ausgebildet und daher deutlicher, wesentlich breiter natürlich als bei *sigmoidea* oder *ascendens.* Die Ausfransung der Zeichnung, besonders jene der Mittelbinde, ist viel weniger stark als bei *trifasciata.*

Die Länge der Tiere schwankt sehr und beträgt 9 bis 12 mm.

Holotypus: 1 ♂ mit folgender Fundortsangabe: Puerto Pizarro, 14 km nördlich von Tumbas, Nord-Peru. Am Rand von Mangrovesümpfen auf pflanzenlosem, stark salzhaltigem Boden. 1. V. 1959; leg. W. Weyrauch. Länge 10 mm.

Allotypus: 1 ♀ mit der gleichen Angabe und vom gleichen Sammler erbeutet. Länge 12 mm. Paratypen: ♂♂ und ♀♀ mit der gleichen Angabe; insgesamt 16 Exemplare.

An Abänderungen fand sich nur ein einziges, fast schwarzes Exemplar, das nur mehr ganz geringfügige kufprige Reflexe auf dem Halsschild aufwies.

Alle Tiere befinden sich in meiner Sammlung.

Brasiella argentata Fabr.

Tingo Maria (Rio Huallaga), 760 m, X. 1957, leg. W. Weyrauch.

Gelegentlich der Durchsicht des undeterminierten Cicindeliden-Materials des Museums G. Frey, Tutzing bei München, habe ich ebenfalls eine Reihe von Cicindeliden-Arten aus Peru aufgefunden, die ich nun im folgenden anführe:

Megacephalini

Megacephala (Phaeoxantha) klugi Chaudoir

Manu, Dept. Madre de Dios, X. 1962, leg. Peña.

Megacephala (Metriochila) nigricollis Cast.

Dept. Loreto, Contamana, IV. 1963, leg. Peña.

Megacephala (Tetracha) lucifera Erichson

Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962, leg. Peña.

Megacephala (Tetracha) sobrina punctata Cast.

Dept. Loreto, Contamana, IV. 1963, leg. Peña.

**Megacephala (Tetracha) fulgida pilosipennis* Mandl

Rio Colorado, 2. XI. 1962.

Megacephala (Tetracha) spixi Brulle

Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962, leg. Peña.

Oxychila germaini Fleutiaux

Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962, leg. Peña.

Cicindelini

**Iresia binotata* Klug

(Zu dieser Gattung bemerkt Horn in Ent. Nachr. No. 14, 1900, S. 214 folgendes: »Die *Iresia*-Arten zeigen häufig partielle Entfärbungen, wodurch Teile der Flügeldecken (zumeist die Partie unter dem Schildchen) gelb werden. Aber auch die Färbung der Oberlippe (bald hell, bald in größerer Ausdehnung schwärzlich), des ersten Fühlergliedes, der Taster, der Trochanteren (gelblich bis schwarz) schwankt ganz regellos. *Sahlbergi* Chaud. und *versicolor* Chaud. sind deshalb nur Farbenvariationen von *Irerisia binotata* Klug.«) Dept. Madre de Dios, IX. 1962, leg. Peña.

Odontochila chrysis Fabr.

Dept. Loreto, Contamana, IV. 1963, leg. Peña.

Odontochila cayennensis rufipes Dejean

Dept. Cusca, Quincemil, 750 m, leg. Peña.

Odontochila luridipes confusa Dejean

Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962. leg. Peña; Dept. Madre de Dios, Avispas, IX. 1962, leg. Peña; Pucallpa, Ucayali, VII. 1962.

Cicindela chrysamma Bates

Dept. Madre de Dios, Avispas, IX. 1962, leg. Peña.

Cicindela cribrata cribrata Brulle

Rio Colorado, 2. XI. 1962.

Cicindela cribrata argentina F. Lynch Aribalzaga

Dept. Madre de Dios, Avispas, IX. 1962, leg. Peña.

Cicindela rufoaenea W. Horn

Dept. Madre de Dios, Avispas, IX. 1962, leg. Peña.

Brasiliella argentata Fabr.

Dept. Madre de Dios, Avispas, IX. 1962, leg. Peña; Dept. Loreto, Yarinacocha, IV. 1963, leg. Peña.

Abschließend sei noch auf zwei Veröffentlichungen hingewiesen, in der über Cicindeliden aus Peru berichtet wird. Die erste ist in der Koleopterologischen Rundschau, **36**, 1958, S. 33 enthalten und betrifft:

Megacephala carolina latreillei Cast.

Südlich von Mollendo in S-Peru, H. Löffler leg. und

Cicindela trifasciata peruviana Cast.

Südlich von Mollendo, S-Peru, leg. H. Löffler.

Die zweite ist in den Entomologischen Arbeiten aus dem Museum G. Frey, **14**, 1963, S. 583 enthalten und betrifft:

**Brasiliella pseudoargentata peruensis* Mandl

Satipo, Peru und Chanchamayo, Peru.

Schrifttum

Mandl, K., 1941: Cicindelidae. Beitrag zur Fauna Perus. Band 1, pag. 211 bis 221.

Mandl, K., 1951: Wiederveröffentlicht im Band 2, pag. 204 bis 214.

Mandl, K., 1958: Die Koleopteren-Ausbeute der schwedisch-österreichischen Expedition nach Chile und Peru in den Jahren 1953 und 1954. Koleopterologische Rundschau, **36**, S. 33.

Mandl, K., 1963: Über neue Cicindeliden-Ausbeuten aus tropischen Ländern. Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey, **14**, S. 583.

KURZNACHRICHTEN
AUS DEM MUSEUM G. FREY

Die letzten Nachrichten aus dem Museum G. Frey wurden 1964 in Band 15 der Entomologischen Arbeiten veröffentlicht. In dieser Zeit sind wieder Veränderungen in personeller Hinsicht eingetreten. Herr Dr. J. W. Machatschke ist am 1. 4. 1965 ausgeschieden. Herr Dr. W. Pinsdorf hat nach fünfjähriger Zugehörigkeit zum Museum am 1. 11. 1966 eine wissenschaftliche Tätigkeit beim integrierten Pflanzenschutz an der Landesanstalt in Mainz angenommen. Nur ungern sahen wir ihn gehen. Als neuer Mitarbeiter kam am 15. Februar 1967 Herr Gert Buchholz aus Reinbeck bei Hamburg. Herr Buchholz soll sich der Familie Elateridae annehmen.

An größeren Zugängen von Spezialsammlungen ist nach dem Erwerb der umfangreichen Cicindelen-Sammlung von Herrn Prof. Dr. K. Mandl, die schon in den Kurznachrichten in Band 15 Erwähnung fand, nicht zu berichten. Eine Sammlung afrikanischer Käfer wurde von Prof. Dr. K. Schedl im Dezember 1965 erworben. Unsere Sammler in aller Welt waren nicht untätig und schickten Material aus Südamerika, Afrika, Australien und Neuguinea. Herr Dr. Frey brachte von seiner Reise durch die U.S.A. nach Mexiko eine sehr schöne Ausbeute zur Bereicherung des Museums mit. Auch bei seinen wiederholten Aufenthalten in Spanien vermehrte Herr Dr. Frey die Sammlung mit Vertretern der Mediterranfauna.

Für die Zeit vom 28.–30. 6. 1966 lud Herr Dr. Frey zu einer Exkursion nach Südtirol ein. Die Teilnehmer waren die Herren Dr. Frey, Dr. Pinsdorf und Dr. Scherer. Die Fahrt führte zunächst nach Brixen, wo sich liebenswürdigerweise Herr von Peetz zu uns gesellte. Unser Tagesziel war der Hausberg des Herrn von Peetz, die 2300 Meter hohe Plose, wo eifrig gesammelt wurde. Als Krönung der Tagesausbeute fing Kollege Pinsdorf ein Exemplar des seltenen *Laemosthenus schreibersi dolomitanus*. Am nächsten Tag wurde den Käfern auf dem Monte Pasubio bei Trient ein Besuch abgestattet. Nach einer halsbrecherischen Fahrt sammelte man auf etwa 2000 m ü. d. M. Große Raritäten blieben uns jedoch verborgen. Auf der Heimfahrt am 30. Juni machten wir noch einen Abstecher zum Sellajoch oberhalb des Grödner-Tales. Was ist schöner als Caraben nachzustellen, und so frönten wir dieser Leidenschaft mit Erfolg. Seltenheiten waren ja keine zu erwarten, so freuten wir uns doch über einige Arten, von welchen *violaceus* wohl die schönste war. Allzuschnell vergingen die drei Tage.

Zahlreiche Gäste durften wir im Museum begrüßen, so anläßlich des Bayerischen Entomologentages 1965 den Schriftsteller Ernst Jünger. Vom Nationalmuseum in Prag Dr. Bouček, vom Imperial College in London Prof. W. Steel, vom Berliner Aquarium Dr. W. Schröder, aus Prag Prof. Hlisnikovsky, aus Chile Prof. Dr. Leonidas Durán M. und schließlich den Präsidenten des Bayerischen Landtages

Dr. R. Hanauer. Prof. Dr. K. Mandl arbeitete 1965 und 1967 je einen ganzen Monat im Museum Frey, um aus der schon vorhandenen Cicindelen-Sammlung und aus der von ihm angekauften Sammlung eine zu machen, sie dürfte nach Fertigstellung etwa 130 Insektenkästen zählen und als größte und bestgeordnetste Spezialsammlung der Welt gelten.

Das institutseigene Publikationsorgan, die Entomologischen Arbeiten aus dem Museum G. Frey, liegt jetzt mit 18 stattlichen Bänden vor und dient nach wie vor Spezialisten aus aller Welt dafür, ihre Erkenntnisse vor allem auf dem Gebiete der systematisch-morphologischen Coleopterologie zu veröffentlichen.

Von dem ebenfalls im Selbstverlag des Museums erscheinenden Lamiiden-Katalog ging kürzlich die 10. Lieferung an die Abonnenten. Diese enthält bereits den Gattungsindex. Mit der noch folgenden 11. Lieferung erscheint der Arten-Index, der Katalog gilt dann als abgeschlossen.

Nach Redaktionsschluß wurde Herrn Dr. Frey noch eine große Ehrung zuteil. Papst Paul VI. verlieh Herrn Dr. Frey das Komtur-Ritterkreuz des Gregorius-Ordens als Anerkennung für seine Verdienste um das Internationale Institut der Missionswissenschaften. Diese hohe Auszeichnung wird nur jeweils an einen kleinen Kreis von nur 70 lebenden Personen verliehen. Gratulamur!

G. Scherer

LITERATURBESPRECHUNG

S. L. Tuxen: Insektenstimmen (Verständliche Wissenschaft. Naturwissenschaftliche Abteilung, Band 88). 156 Seiten Kl. -8°, 89 Abbildungen. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 1967. Preis geb. DM 12.80; US $ 3.20.

In der für Inhalt und Ausstattung als wertvoll bekannten Reihe „Verständliche Wissenschaft" ist ein weiteres Bändchen „Insektenstimmen" des Zoologen Dr. Tuxen, Privatdozent der Universität Kopenhagen, erschienen. Warum Insektenstimmen und nicht Gesang, dies wird zu Anfang dieses Bändchens von dem auch musikalisch sehr gebildeten Autor erklärt.

Die Insektenstimmen, ein Fachgebiet der Zoologie, das noch ziemlich am Anfang steht, hat während der letzten 15–20 Jahre eine sehr stürmische Entwicklung genommen, vor allem dadurch, daß die Technik der Akustik in diesen Jahren enorm verbessert wurde. Seit die Tontechnik die Möglichkeit gegeben hat, einen Ton oder Schall sehend zu machen, ist es möglich geworden, die Reaktion der Insekten wirklich bio-akustisch zu verstehen. Man kann heute einen Laut durch ein Oszillogramm oder ein Sonogramm abbilden. Hierüber wird in diesem Bändchen sehr verständlich berichtet, aber auch von den Schwierigkeiten der Studien und von den vielen Fehlerquellen, die es zu erkennen gibt. Der Verfasser berichtet unter anderem von dem Elektrophysiker und Amateurentomologen G. W. Pierce, einem Amerikaner, der als erster versuchte, die Insektenstimmen zu analysieren. Wir hören vom Gesang und Balz der Grille, von den Rangordnungen und Territorien der Grillen, vom Gesang der Laubheuschrecken, der Technik des Singens bei Grillen, Laub- und Feldheuschrecken und vielen mehr. Bei dem sonst leicht lesbaren Text, vielleicht von der Schalltheorie etwas abgesehen, setzt der Autor bei der Erklärung des Gehörs etwas mehr vom Leser voraus. Es wird gezeigt, wie das Gehirn der Grille auf seine Funktionen untersucht wird, wie das Auslösen des Gesanges und seine Hemmung stattfindet, wo bestimmt wird, wie gesungen werden soll und wie dies in die Bewegung von Körperteilen übersetzt wird, in den Gesang. Die Laute der Schnarrschrecke (Bryodema tuberculata) werden erklärt, die des Mistkäfers Geotrupes stercorarius, der Larve von Dorcus parallelepipedus und vielem mehr. Von Unterwassersängern (Wasserzikaden) und der „Totenuhr" wird berichtet, von dem Lärm der Zikaden, der so groß ist, daß bei dem sehr nahe beieinander liegenden Spiel- und Gehörorgan ein eigener Muskel das Trommelfell entspannen muß, um dieses nicht zum Platzen zu bringen, von den Lauten des Totenkopfes und von dem Wechselgesang der Königinnen im Bienenstock, von dem Gehörorgan der Mückenmännchen in den Fühlern, das von Tischner elektrophysiologisch untersucht wurde, von anderen Forschern, die mit einer Stimmgabel Männchen der Gelbfiebermücke zur Paarung veranlassen konnten. Wie ein Krimi liest sich von den Hörorganen der Schmetterlinge, die so „berechnet" sind, daß sie die Orientierungstöne der Fledermäuse abhören, um nicht von diesen gefressen zu werden. Mit der Frage, warum singen die Insekten und einigen Theorien über die Entstehung des Gesanges schließt das Bändchen. Wer sich noch eingehender mit den Insektenstimmen beschäftigen möchte, genügend noch offene Fragen sind hier genannt, dem hilft ein Literaturverzeichnis, das diesem Bändchen am Schluß beigegeben ist.

Dieses Bändchen wendet sich an Zoologen, Entomologen, Studenten, Lehrer und auch an die Schüler der oberen Klassen. Man wird das Bändchen sehr zufrieden und selbst sehr viel reicher aus der Hand legen. Jedem, der der Natur aufgeschlossen gegenübersteht, werden nach der Lektüre die Insektengesänge und Stimmen viel mehr sagen, ja man kann diese kleinen sechsbeinigen Sänger dann richtig belauschen. Niemand aus diesem Kreise soll die verhältnismäßig hohen Kosten scheuen, sie sind durch die vorzügliche Qualität der Aufmachung, für welche der Verlag bekannt ist, voll gerechtfertigt. Man wird nach diesem Bändchen immer wieder greifen und die Stimmen der Natur mit ganz anderen Ohren hören. G. Scherer

H. Schröder: Insekten in Farben (Ravensburger Naturführer in Farben). 136 Seiten, Format 12,5 × 18,5, Nr. 46.104, mit zahlreichen mehrfarbigen und schwarzweißen Abbildungen. Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1966. Leinen flexibel DM 12.80.

In der Reihe „Ravensburger Naturbücher in Farben" ist ein weiteres Bändchen erschienen „Insekten in Farben". Als Verfasser zeichnet Dr. Heinz Schröder vom Senckenberg-Institut in Frankfurt am Main. Die Farbtafeln sind von Edgar Hahnewald, die Zeichnungen von Cynthia O'Brien ausgeführt und erstmals in der schwedischen Ausgabe von Dr. Bengt-Olof Landin vom Zoologischen Institut der Universität Lund veröffentlicht worden. Das Büchlein ist auch noch in anderen Ländern erschienen und nun auch bei uns mit neuem Text versehen.

Das Bändchen ist für den Naturliebhaber gedacht. Aus den in Deutschland vorkommenden 28 000 Insektenarten wurden 261 Arten sehr geschickt ausgewählt, so daß der Zweck des Buches wohl erfüllt wird, dem Laien einen Überblick der bei uns vorkommenden Insektenordnungen zu geben. Diese Wahl wurde sowohl nach für die einzelnen Ordnungen typischen Vertretern als auch nach häufigen und auffallenden Merkmalen, wie auch nach forst- und landwirtschaftlicher Nützlichkeit oder Schädlichkeit getroffen. Dem sehr ausführlichen bunten Bilderteil, der mehr als die Hälfte des Gesamtumfanges des Bändchens erreicht, folgen die Insektenbeschreibungen, die im Rahmen des Buches als äußerst gelungen bezeichnet werden müssen. In sehr verständlicher Form wird mehr Wert auf die Lebensgewohnheiten als auf morphologische Unterschiede gelegt, die Bestimmung soll ja nach der Bilderbuchmethode erfolgen. Leider sind die dem Textteil beigegebenen Zeichnungen vielfach etwas sehr schwarz geraten. Auch die farbigen Abbildungen des Bändchens hätten sich besser gestalten lassen können. So fehlt vielen Abbildungen die Plastik, man betrachte nur den Kartoffelkäfer (Abb. 261) oder sie sind so klein und undeutlich (als Beispiel nur Abb. 75–91), daß ein Laie sich schwer tun wird, ja ein Fachmann manchmal damit nicht einmal die Familie erkennen wird. Schade, daß dieses Bändchen an den Abbildungen leiden muß, eine sonst glänzende Idee, dem Laien auf sehr einfache Art das Reich der Insekten näherzubringen. Dem Leser, der noch mehr in die Entomologie eindringen möchte, hilft ein Literaturverzeichnis der bekanntesten Standardwerke. Dem Bändchen ist eine, wenn auch sehr kurze, so doch sehr lehrreiche Einleitung vorweggestellt.

Trotz der erwähnten Mängel, möchte ich dieses Bändchen allen Naturfreunden bestens empfehlen. Auch Kindern ab acht Jahren dürfte es ein wertvolles Geschenk sein, vielleicht kann man damit den Anstoß geben, ihr Leben mit der Kenntnis aus dem Reich der Insekten wertvoller zu machen. G. Scherer

THE LIBRARY SMITHSONIAN INSTITUTION

THE LIBRARY SMITHSONIAN INSTITUTION

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01269 0764